



Entwurf Haushalt 2023/2024

Anlagenband

- Vorbericht inkl. Übersichten
- Stellenplan
- Übersicht Beteiligungen
- Wirtschaftspläne mit Lageberichten
- Verzeichnis der Vereinsmitgliedschaften

Inhaltsverzeichnis

Vorbericht inkl. Übersichten	Seite 5
Stellenplan	Seite 119
Übersicht Beteiligungen	Seite 229
Wirtschaftspläne, Gewinn- und Verlustrechnungen und Lageberichte	Seite 251
Verzeichnis der Vereinsmitgliedschaften	Seite 471

Vorbericht
über
die Grundlagen und die Entwicklung
der Haushaltswirtschaft der Stadt Köln

Übersicht

I. Vorbericht	9
A. Allgemeines	10
1. Einleitung und Überblick	10
a) Eckdaten zum Haushaltsplan 2023/2024	12
b) Steuerentwicklung	13
c) Entwicklung des Eigenkapitals und Bestandes der allgemeinen Rücklage	16
d) Sachstand der Jahresabschlüsse	17
2. Entwicklung der Haushaltswirtschaft in 2021	18
3. Entwicklung der Haushaltswirtschaft in 2022	20
B. Haushalt 2023/2024 und Mittelfristplanung bis 2027	23
1. Ausgangslage – Haushaltsplan 2022	23
2. Herausforderungen für den Haushalt 2023/2024 und die Mittelfristplanung bis 2027	24
3. Entwicklung des Defizits	25
4. Ziele und Strategien	26
a) Klimawandel und Klimaschutz	26
b) Digitalisierungsprogramm	28
c) Frühkindliche und schulische Bildung	28
d) Mobilitätswende	29

e) Wirkungsorientierter Haushalt und Nachhaltigkeitshaushalt	29
f) Risikomanagement und Compliance	30
g) Stadtstrategie „Kölnler Perspektiven 2030+“	31
5. Transparenz für Europa – die EPSAS (European Public Sector Accounting Standards)	32
6. Darstellung der Hpl.-Ansätze 2021 bis 2027 wesentlicher Haushaltspositionen	33
a) Entwicklung des Steueraufkommens sowie der Schlüsselzuweisung (Teilergebnisplan 1601)	33
b) Entwicklung der Personal- und Versorgungsaufwendungen	35
c) Entwicklung der wesentlichen Aufwendungen/Erträge im Jugendbereich	36
d) Entwicklung der Aufwendungen/Erträge im Zusammenhang mit der Offenen Ganztagschule	37
e) Entwicklung der Mietaufwendungen für Schulgebäude	37
f) Entwicklung der wesentlichen Aufwendungen/Erträge im Sozialbereich	38
g) Entwicklung der wesentlichen Aufwendungen/Erträge im Zusammenhang mit der Unterbringung und Versorgung von Geflüchteten	39
h) Entwicklung wesentlicher Gewinnzuführungen/Verlustabdeckungen der städtischen Beteiligungen und Kreditvergaben an Beteiligungen	41
7. Finanzplan 2023/2024	45
8. Zinsen	47
9. Weiterentwicklung des Verfahrens zur Veranschlagung von Investitionen	48
10. Weiterer Ausblick – Reduzierung der Fehlbetragsquoten	54

II. Tabellen und Grafiken

Soweit nicht anders angegeben, entsprechen die Daten in den Zeitreihen der nachstehenden Tabellen und Grafiken bis einschließlich 2018 den Ist-Daten der jeweiligen Jahresabschlüsse, für 2019 dem Entwurf des Jahresabschluss 2019, für 2020 bzw. 2021 dem Buchungsstand 06.07.2022 des vorläufigen Jahresabschlusses 2020 bzw. 2021, für 2022 dem Haushaltsplan 2022 und für 2023 ff. dem vorliegenden Haushaltsplan-Entwurf 2023/2024.

- **Ergebnisplan 2023/2024**
- **Finanzplan 2023/2024**
- **Haushaltsquerschnitt Ergebnisplan 2023/2024**
- **Haushaltsquerschnitt Finanzplan 2023/2024**
- **Bilanz Stichtag 31.12.2020 und 31.12.2021 (wird zum endgültigen Hpl. 2023/2024 ergänzt)**
- **Ergebnisrechnung 2020 und 2021 (wird zum endgültigen Hpl. 2023/2024 ergänzt)**
- **Finanzrechnung 2020 und 2021 (wird zum endgültigen Hpl. 2023/2024 ergänzt)**
- **Erläuterungen zu den einzelnen Positionen im Gesamtergebnisplan**
- **Übersicht Verpflichtungsermächtigungen**
- **Übersicht Entwicklung des Schuldendienstes für die zur Finanzierung des Haushaltes aufgenommenen Darlehen**
- **Übersicht über den voraussichtlichen Stand der Verbindlichkeiten**
- **Kennzahlen zur Haushaltsplanung**
- **Übersicht über die den Fraktionen gewährten Leistungen**

I. Vorbericht

A. Allgemeines

1. Einleitung und Überblick

Für die Haushaltsjahre 2023/2024 wird von der Stadt Köln angesichts der enormen Belastungen durch die Corona-Pandemie und der vielfältigen Corona-bedingten Verzögerungen bei Projekten ein Doppelhaushalt geplant (siehe Mitteilung 0200/2022). Der Doppelhaushalt bietet in einer derartigen Sondersituation haushaltstechnisch die Möglichkeit, frühzeitig Planungssicherheit für alle Beteiligten sowie verwaltungsorganisatorische Spielräume für eine konzentrierte Projektumsetzung zu schaffen. Gleichwohl können im Rahmen der unterjährigen Bewirtschaftung Anpassungsnotwendigkeiten bei anderem Verlauf aufgegriffen werden (z.B. im Zuge des Ukraine-Krieges).

Nach §§ 1 und 7 Kommunalhaushaltsverordnung (KomHVO NRW) wird dem Haushaltsplan ein Vorbericht beigefügt. Der Vorbericht beinhaltet einen Überblick über die Eckpunkte des Haushaltsplans. Zudem wird die aktuelle Lage der Gemeinde durch die im Haushaltsplan enthaltenen Informationen und die Ergebnis- und Finanzdaten dargestellt.

Der Vorbericht 2023/2024 beantwortet insbesondere folgende Fragestellungen:

1. Welche wesentlichen Ziele und Strategien verfolgt die Stadt Köln und welche Änderungen sind gegenüber dem Haushaltsjahr 2022 eingetreten?
2. Wie haben sich die wesentlichen Erträge, die Aufwendungen, die Einzahlungen und Auszahlungen, das Vermögen, die Verbindlichkeiten und die Zinsbelastungen sowie die Verpflichtungen aus Bürgschaften, Gewährverträgen und ihnen gleichkommende Rechtsgeschäfte in 2021 und 2022 entwickelt und wie werden sie sich bis 2027 entwickeln?
3. Wie werden sich das Jahresergebnis und das Eigenkapital von 2023 bis 2027 entwickeln?
4. Welche wesentlichen Investitionen, Instandsetzungs- und Erhaltungsmaßnahmen sind in 2023 und 2024 geplant und welche Auswirkungen ergeben sich hieraus für die Haushaltsjahre bis 2027?
5. Wie wird sich der Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit entwickeln (unter besonderer Angabe der Kredite zur Liquiditätssicherung inklusive der Darstellung eines Abbaufades)?
6. Welche wesentlichen haushaltswirtschaftlichen Belastungen ergeben sich insbesondere aus der Eigenkapitalausstattung und der Verlustabdeckung für andere Organisationseinheiten und Vermögensmassen, aus Umlagen, aus Straßenentwässerungskostenanteilen, der Übernahme von Bürgschaften und anderen Sicherheiten sowie Gewährverträgen?
7. Welche wesentlichen haushaltswirtschaftlichen Belastungen sind aus dem Sondervermögen der Stadt Köln, für die aufgrund gesetzlicher Vorschriften Sonderrechnungen geführt werden, aus interkommunaler Zusammenarbeit und den unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen an Unternehmen zu erwarten?

Der Vorbericht befasst sich darüber hinaus mit den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf den städtischen Haushalt und die weiterhin spürbaren Auswirkungen auch in den Haushaltsjahren 2023 ff. Daneben führt der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine zu massiven wirtschaftlichen Auswirkungen im gesamten städtischen Haushalt. Nicht nur die Kosten für die Bewältigung der Flüchtlingsströme machen sich im städtischen Haushalt bemerkbar. Auch die gestiegenen Kosten der Energieversorgung sind – soweit abschätzbar – zu berücksichtigen. Alle Wirtschaftsbereiche, alle staatlichen Ebenen sowie alle Verantwortungsträger*innen sind hierbei gefordert.

a) Eckdaten zum Haushaltsplan 2023/2024

Der Haushaltsplanentwurf 2023/2024 weist derzeit folgende Werte aus:

Tab. 1

Haushaltsplan 2023/2024	2023	2024	2025	2026	2027
in Euro					
Summe ordentliche Erträge	5.251.180.170	5.407.003.779	5.517.351.926	5.592.964.614	5.737.996.911
Summe ordentliche Aufwendungen	5.438.860.155	5.666.635.624	5.717.095.467	5.673.505.009	5.755.644.545
Finanzergebnis	-4.043.193	3.452.681	15.127.840	10.297.170	6.226.320
Jahresergebnis	-191.723.177	-256.179.164	-184.615.702	-70.243.226	-11.421.314
Entnahmequote der allgemeinen Rücklage	3,59 %	4,98 %	3,77 %	1,49 %	0,25 %
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	197.130.676	198.400.451	216.331.784	211.974.063	218.727.564
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	1.013.123.835	999.783.510	975.154.172	1.074.656.359	947.175.578
Saldo aus Investitionstätigkeit	-815.993.159	-801.383.059	-758.822.388	-862.682.296	-728.448.014
Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	15.828.705.766	15.809.704.836	15.680.122.868	15.657.205.602	15.451.221.518
Auszahlung aus Finanzierungstätigkeit	14.854.860.000	14.867.917.000	14.873.857.000	14.872.849.000	14.867.397.000
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	973.845.766	941.787.836	806.265.868	784.356.602	583.824.518
Kreditaufnahme für Investitionen	815.993.159	801.383.059	758.822.388	862.682.296	728.448.014

Im Zuge der gemeinsamen Bewältigung der spürbaren Folgen des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine sowie der weiterhin bestehenden wirtschaftlichen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie stehen die öffentlichen Haushalte und damit auch die Stadt Köln vor großen Herausforderungen.

Das vom Land Nordrhein-Westfalen beschlossene NKF-COVID-19 Isolierungsgesetz (NKF-CIG), wonach die aus der COVID-19-Pandemie folgenden Belastungen im Rahmen des Jahresabschlusses bis einschließlich 2022 zu isolieren sind, war im Rahmen der Haushaltsplanung 2022 noch für die Mittelfristplanung zu berücksichtigen. Die prognostizierten Corona-bedingten Belastungen waren zu isolieren und die entsprechende Haushaltsbelastung als außerordentlicher Ertrag in die Ergebnisrechnung aufzunehmen (sog. Bilanzierungshilfe). Für den Haushaltsplan 2023/2024

entfaltet dieses keine Wirkung mehr, d. h. die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie wirken unmittelbar in den städtischen Haushalt. Dies führt gegenüber der Mittelfristplanung zu deutlichen Verschlechterungen im Jahresergebnis.

Seit dem 24.02.2022 führt Russland einen Angriffskrieg gegen die Ukraine, der sich auch auf das restliche Europa und auf die Stadt Köln deutlich spürbar auswirkt. Die Folgen zur Bewältigung der Fluchtbewegung führen ebenso wie massiv gestiegene Preise am Energiemarkt zu deutlichen Einschnitten in der Haushaltsplanung. Allein die Folgen zur Bewältigung der Fluchtbewegung wurden mit rd. 44 Mio. Euro in den Jahren 2023 und 2024 im Haushalt berücksichtigt. Ferner hat die Stadt Köln für den Bereich der Energieversorgung, soweit planerisch abschätzbar, zusätzlich Vorsorge in Höhe von 7,8 Mio. Euro in 2023, 9,0 Mio. Euro in 2024 und ab 2025 von je 13,0 Mio. Euro pro Jahr getroffen.

Gem. § 75 Abs. 2 GO NRW muss der Haushalt in jedem Jahr in Planung und Rechnung ausgeglichen sein. Diese Forderung wird im Finanzplanungszeitraum 2023 bis 2027 nicht erfüllt. In Folge des Wegfalls der Möglichkeit zur Anwendung der Bilanzierungshilfe sowie der Auswirkungen des russischen Angriffskrieges wird sich das Haushaltsdefizit 2023 bis 2027 gegenüber der bisherigen mittelfristigen Planung vielmehr erhöhen.

Auch ein möglicher Haushaltsausgleich verschiebt sich derzeit weiter in die Zukunft. Es zeigt sich deutlich: Hierfür bedarf es relevanter Verbesserungen entweder auf der Ertragsseite durch Entlastungen oder spürbare Anpassungen auf der Aufwandsseite im Zuge von Aufgabenkritik und Aufgabenentlastung.

b) Steuerentwicklung

Die Steuern sind die Hauptfinanzierungsquelle des städtischen Haushalts.

Basis für die im Haushalt 2023/2024 angenommenen Steuererträge ist die aktuelle Steuerschätzung aus Mai 2022. Dies konnte allerdings nicht 1:1 übernommen werden, sondern war mit Blick auf aktuelle Entwicklungen sowie angekündigter Steuerentlastungen im Sinne des Vorsichtsprinzips zu konkretisieren:

Die aktuelle Steuerschätzung aus Mai 2022 des Arbeitskreises Steuerschätzung, die der Haushaltsplanung zugrunde liegt, enthält z.B. nicht die Steuersenkungen, die seitens der Bundesregierung u.a. aufgrund der gestiegenen Energiepreise geplant sind. Des Weiteren ist hervorzuheben, dass die Projektion der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, die Basis der Steuerschätzung ist, keinen Lieferstopp von russischem Erdgas unterstellt.

Für die Haushaltsplanung von enormer Bedeutung sind zunächst die noch nicht beschlossenen und daher bei der Steuerschätzung des Arbeitskreises nicht berücksichtigten, aber bereits angekündigten und absehbaren Steuererleichterungen. Diese Steuererleichterungen sind nach dem Vorsichtsprinzip zu berücksichtigen und bei der „Übersetzung“ der Steuerschätzung auf die Belange der Stadt Köln als Risiko einzupreisen und wie folgt zu berücksichtigen:

- Das Steuerentlastungsgesetz bringt bundesweit Steuermindereinnahmen von mehr als 15 Mrd. Euro allein im Jahr 2022 mit sich. Für den Gemeindeanteil an der Einkommensteuer ist für dieses Jahr ein Abschlag von ca. 5 Prozent vorzunehmen.
- Das Vierte Corona-Steuerhilfe-Gesetz führt zu Mindereinnahmen bei der Gewerbesteuer, die je nach Jahr 1,2 bis 2,3 % des Aufkommens betragen können.
- Der Grundfreibetrag bei der Einkommensteuer dient dazu, das Existenzminimum steuerfrei zu stellen. Dies ist verfassungsrechtlich vorgegeben. Je nach Umfang der Inflation fällt auch die notwendige Anhebung des Grundfreibetrages unterschiedlich hoch aus – dies lässt für die in diesem Jahr zu beschließende Anhebung große Einnahmeausfälle erwarten. Sofern dann zusätzlich – wie vom Bundesfinanzminister angestrebt – die Wirkung der sogenannten Kalten Progression gedämpft werden soll, sind jährliche Einnahmeausfälle in Höhe von 10 Mrd. Euro bundesweit durchaus denkbar. Dies würde zu einer Verringerung des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer um 3 Prozent führen.

Darüber hinaus wurden bei der Auswertung und Analyse der vorliegenden Steuerschätzungen intensiv die örtlichen Steuerentwicklungen der Stadt Köln betrachtet und analysiert, um diese Steuerentwicklung unter Abwägung von Chancen und Risiken bestmöglich zu prognostizieren.

Hier zeigt sich: Das Gewerbesteueraufkommen der Stadt Köln hat sich in den Jahren vor der Pandemie zunächst durchgängig positiv entwickelt. Mit Beginn der Pandemie wurde dieser Aufschwung zunächst deutlich gestoppt und im Haushaltsjahr 2020 kam es zu einem massiven Einbruch bei den Gewerbesteuererträgen. Durch den breiten Branchenmix ist die Stadt Köln jedoch noch vergleichsweise sicher durch die Jahre der Pandemie gekommen. Die Gewerbesteuerentwicklung wird engmaschig beobachtet und ist Gegenstand regelmäßiger Berichterstattungen im Finanzausschuss. Zum Stand 31.05.2022 zeigte sich, dass die Erholung nach den Corona-Einbrüchen etwas stärker als ursprünglich prognostiziert stattgefunden hat und die Planansätze des Jahres 2022 nach derzeitigen Verlauf voraussichtlich überschritten werden (siehe Mitteilung 1932/2022). Für das Haushaltsjahr 2022 kann unter Einbeziehung aller regionaler Parameter und Ausdifferenzierungen sowie den derzeit vorliegenden Erkenntnissen im Ergebnis ein Gewerbesteuerertrag in Höhe von 1.479,4 Mio. Euro (bisher 1.383,9 Mio. Euro) prognostiziert werden.

Auf Basis der aktuellen Aufkommensentwicklung in 2022 sowie unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Mai-Steuerschätzung 2022 wurde daher für das Jahr 2023 ein Gewerbesteueransatz von 1.510,5 Mio. Euro festgesetzt. Für die Jahre 2023 ff. wurden zur Ansatzfestlegung die aufgrund der geplanten Steuererleichterungen sowie der in Köln gegebenen Rahmenbedingungen angepassten Steigerungsraten der Steuerschätzung von Mai 2022 herangezogen. Ab dem Haushaltsjahr 2024 führt dies zu einer leichten Herabsetzung der Ansätze gegenüber der bisherigen mittelfristigen Planung. Gegenüber der bisherigen Mittelfristplanung sowie dem aktuellen Haushaltsjahr 2022 führt die Aktualisierung der Ansätze der Gewerbesteuer aufgrund der Steuerschätzung Mai 2022 dennoch insgesamt zu einem leichten Plus von 82,7 Mio. Euro für die Jahre 2022 – 2025. Es ist darauf hinzuweisen, dass ein massiver Wirtschaftseinbruch z.B. infolge einer Gasmangellage und einer Unterversorgung der Wirtschaft in den verfügbaren Steuerprojektionen nicht enthalten ist. Die derzeit unklare und hoch dynamische Entwicklung zieht entsprechende Prognoserisiken nach sich.

Für die Jahre 2023 und 2024 ist keine Erhöhung der Hebesätze bei den Realsteuern (Grund- und Gewerbesteuer) vorgesehen. Die aktuellen Hebesätze sind in § 6 der Haushaltssatzung ausgewiesen. Zum 01.01.2025 steht eine Neuregelung aufgrund der Grundsteuerreform an, wobei diese bei Aufkommensneutralität der Reform keine Auswirkungen auf die Haushaltsansätze haben wird, selbst wenn sich, was zu erwarten ist, der Hebesatz in Folge der Reform ändern sollte.

Mit Blick auf den derzeitigen Pandemie- und Kriegsverlauf ist festzustellen, dass der Arbeitsmarkt in Deutschland zumindest im Bereich mittlerer und höherer Beschäftigungsverhältnisse bemerkenswert stabil ist. Die Krise zeigt sich daher zunächst maßgeblich mit Blick auf die geplanten steuerlichen Erleichterungen bei der veranlagten Einkommensteuer, insbesondere durch die notwendige Anhebung des Grundfreibetrags sowie ggf. erfolgende Maßnahmen zur Abschwächung der kalten Progression. Auch bei der Ermittlung der Jahreswerte 2023 ff. für den Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer wurden die Ergebnisse der Mai-Steuerschätzung 2022 berücksichtigt. Der Ansatz für das Jahr 2023 wurde unter Berücksichtigung aller Effekte auf 663,6 Mio. Euro festgesetzt und liegt im Ergebnis um 15,9 Mio. Euro über der bisherigen Planung.

Die Entwicklung des Gemeindeanteils an der Umsatzsteuer ist von den verschiedenen, teilweise befristeten Erhöhungen des Gemeindeanteils an der Umsatzsteuer geprägt. Ausgehend von dem allgemeinen leichten Rückgang des Umsatzaufkommens bewirkt dies positive Änderungen im Vergleich zu den bisherigen Entwicklungen. Auf Basis der Ergebnisse aus der Mai-Steuerschätzung wurde der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer für das Jahr 2023 auf 177,7 Mio. Euro festgesetzt. Im Vergleich zur bisherigen Finanzplanung bedeutet dies eine Ertragserhöhung von rund 9,3 Mio. Euro.

c) Entwicklung des Eigenkapitals und Bestandes der allgemeinen Rücklage

Die Entwicklung des Eigenkapitals, der Bestand der allgemeinen Rücklage und die Entnahmekoten der allgemeinen Rücklage zum Haushaltsausgleich stellen sich auf der Basis der Werte aus dem Haushaltsplan wie folgt dar:

Tab. 2

		2022	2023	2024	2025	2026	2027
		in TEuro					
Erträge (insgesamt)		5.240.320,90	5.327.100,94	5.500.239,05	5.628.360,72	5.711.413,24	5.864.106,09
Aufwendungen (insgesamt)		5.277.740,00	5.518.824,12	5.756.418,21	5.812.976,43	5.781.656,47	5.875.527,40
Jahresergebnis		-37.419,10	-191.723,18	-256.179,16	-184.615,70	-70.243,23	-11.421,31
Ausgleichs- rücklage	Anfangsbestand	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Verringerung (-)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Zuführung (+)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	Schlussbestand	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Allgemeine Rücklage*	Anfangsbestand	5.377.045,48	5.339.626,38	5.147.903,20	4.891.724,04	4.707.108,34	4.636.865,11
	Verringerung Jahresergebnis(-)	-37.419,10	-191.723,18	-256.179,16	-184.615,70	-70.243,23	-11.421,31
	Verringerung (in %)	-0,70	-3,59	-4,98	-3,77	-1,49	-0,25
	Zuführung (+)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Schlussbestand		5.339.626,38	5.147.903,20	4.891.724,04	4.707.108,34	4.636.865,11	4.625.443,80

Die Entwicklung der Jahresergebnisse ist – wie oben ausgeführt – von dem Wegfall der Bilanzierungshilfe und den Auswirkungen des Ukraine-Krieges geprägt. Mit rd - 191,7 Mio. Euro fällt das Defizit deutlich schlechter als im Vorjahr (2022: - 37,4 Mio. Euro) aus. Allerdings ist letzteres durch die Bilanzierungshilfe, die es ermöglichte, Corona-bedingte Belastungen „auszubuchen“, geprägt. Ohne diese Hilfe läge das planerische Jahresergebnis 2022 bei - 227,7 Mio. € (s. Tabelle 6). Im Vergleich zum Vorjahr ist es daher – trotz der Mehrbelastungen infolge des Ukraine-Krieges – faktisch gelungen, das Defizit etwas zu reduzieren. Die ausgewiesenen Jahresergebnisse bedeuten gleichwohl einen Eigenkapitalver-zehr von insgesamt 714,2 Mio. Euro.

Zum Ausgleich steht keine Ausgleichsrücklage mehr zu Verfügung, so dass die Haushaltssatzung der Genehmigung durch die Bezirksregierung Köln bedarf. Die genannten Fehlbetragsquoten liegen im maßgeblichen Beurteilungszeitraum zwar unter dem gesetzlichen Schwellenwert, so

dass kein Haushaltssicherungskonzept nach § 76 GO NRW aufzustellen und der Haushaltplan 2023/2024 grundsätzlich genehmigungsfähig ist. Gleichwohl zeigen die negativen Jahresergebnisse deutlichen Handlungsbedarf auf.

d) Sachstand der Jahresabschlüsse

Einzelabschlüsse 2019, 2020 und 2021

Die Feststellung des Jahresabschlusses 2019 durch den Rat ist bis dato noch nicht erfolgt. Inzwischen sind die umfangreichen Nacharbeiten abgeschlossen und aktuell ist davon auszugehen, dass der Jahresabschluss 2019 in der zweiten Jahreshälfte 2022 beschlossen werden kann. Die Folgeabschlüsse werden anschließend sukzessive finalisiert.

Gesamtabschluss 2018 und 2019

Die Gesamtabschlüsse 2010 und 2018 wurden vom Rat am 14.12.2021 festgestellt.

Aufgrund der Erleichterungsvorschrift des Gesetzes zur Beschleunigung der Aufstellung kommunaler Gesamtabschlüsse waren der förmlichen Anzeige des Gesamtabschlusses 2018 die Gesamtabschlüsse 2011 bis 2017 jeweils in aufgestellter und von der Oberbürgermeisterin bestätigter Entwurfsfassung beigefügt.

Die Arbeiten am Gesamtabschluss 2019 haben begonnen. Hierbei werden die Feststellungen aus der Prüfung des Gesamtabschlusses 2018 sukzessive berücksichtigt. Aktuell ist davon auszugehen, dass der Entwurf des Gesamtabschlusses 2019 im zweiten Quartal 2023 in den Rat eingebracht werden kann.

2. Entwicklung der Haushaltswirtschaft in 2021

Der Entwurf des Jahresabschlusses 2021 ist zum Zeitpunkt der Einbringung dieses Haushaltsplan-Entwurfs noch nicht aufgestellt, sodass sich die Darstellung der Entwicklung der Haushaltswirtschaft in 2021 auf das vorläufige Jahresergebnis zum Buchungsstand 06.07.2022 bezieht.

Tab. 3: *Spalten „Plan“ und „Ist“: Erträge (-); Aufwendungen (+).

	Plan*	Ist*	Verbesserung (+) / Verschlechterung (-)
	in Mio. Euro		
01 - Steuern und ähnliche Abgaben	-2.619,0	-2.647,0	27,9
02 - Zuwendungen und allg. Umlagen	-1.108,3	-1.184,0	75,7
03 - sonstige Transfererträge	-67,5	-93,4	26,0
04 - öffentl. rechtl. Leistungsentgelte	-340,6	-287,7	-52,9
05 - privatrechtl. Leistungsentgelte	-89,1	-76,4	-12,7
06 - Kostenerstattungen und Umlagen	-576,5	-657,9	81,4
07 - sonstige ordentliche Erträge	-219,3	-249,8	30,5
08 - aktivierte Eigenleistungen	-1,0	0,0	-1,0
09 - Bestandsveränderungen	-1,4	-1,9	0,5
10 - ordentliche Erträge (Summe)	-5.022,6	-5.198,0	175,4
11 - Personalaufwendungen	1.237,3	1.192,3	44,9
12 - Versorgungsaufwendungen	58,8	54,5	4,3
13 - Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	610,5	604,9	5,6
14 - Bilanzielle Abschreibungen	194,7	210,0	-15,3
15 - Transferaufwendungen	1.979,6	2.067,2	-87,6
16 - sonstige ordentl. Aufwendungen	943,0	977,5	-34,6
17 - ordentliche Aufwendungen (Summe)	5.023,8	5.106,3	-82,5
18 - ordentliches Ergebnis (10 und 17)	1,2	-91,7	92,9
19 - Finanzerträge	-90,4	-100,4	10,0
20 - Zinsen und sonst. Finanzaufwendungen	118,3	46,5	71,8
21 - Finanzergebnis (19 und 20)	27,9	-53,8	81,7
22 - ordentliches Jahresergebnis (18 und 21)	29,1	-145,5	174,6
23 - außerordentliche Erträge	0,0	0,0	0,0
24 - außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0
25 - außerordentliches Ergebnis (23 und 24)	0,0	0,0	0,0
26 - Jahresergebnis (22 und 25)	29,1	-145,5	174,6

Unter Berücksichtigung von Rundungsdifferenzen weist die Ergebnisrechnung für 2021 zum Buchungsstand 06.07.2022 einen Jahresüberschuss von ca. 145,5 Mio. Euro aus. Der Ergebnisplan 2021 weist demgegenüber einen Jahresfehlbetrag von 29,1 Mio. Euro aus. Es ergibt sich damit zum aktuellen Stand eine Verbesserung gegenüber der Planung von 174,6 Mio. Euro. Diese beruht im Wesentlichen auf der Erhöhung der Erstattungen des Bundes an den Kosten der Unterakunft (rd. 77,9 Mio. Euro) im Rahmen des Corona-Hilfspaketes sowie auf Verbesserungen im Bereich der Zinsaufwendungen. Die übrigen Mehrerträge, insbesondere aus Landeszuweisungen im Bereich des ÖPNV und in der Kindertagesbetreuung korrespondieren in der Regel mit Mehraufwendungen und sind somit haushaltsneutral.

Auf der Aufwandsseite sind insbesondere Mehraufwendungen in Zeile 15 für Transferleistungen zu verzeichnen, die aber zu großen Teilen durch korrespondierende Mehrerträge gedeckt werden. Darüber hinaus führen unvorhersehbare Corona-bedingte Mehraufwendungen zu Verschlechterungen.

Auf Basis des Gesetzes zur Isolierung der aus der COVID-19-Pandemie folgenden Belastungen in den kommunalen Haushalten und zur Sicherung der kommunalen Handlungsfähigkeit sowie der Anpassung weiterer haushaltsrechtlicher Vorschriften (NKF-CIG) sind die durch die Corona-Pandemie entstandenen Mindererträge bzw. Mehraufwendungen wie auch schon für den Jahresabschluss 2020 haushaltsrechtlich zu isolieren und ab 2025 rätierlich über maximal 50 Jahre zu verteilen bzw. alternativ einmalig mit der allgemeinen Rücklage zu verrechnen, wodurch sich die Belastung auf zukünftige Haushaltsjahre verschiebt. Die Isolierung wird als letzte Buchung im Jahresabschluss vorgenommen, indem über die Buchung eines außerordentlichen Ertrags eine Bilanzierungshilfe auf der Aktivseite der Bilanz gebildet wird. Nach aktuellem Stand wird der zu isolierende Corona-bedingte Schaden bei der Stadt Köln im Haushaltsjahr 2021 rd. 115,9 Mio. Euro betragen. Das Jahresergebnis 2021 wird sich um diesen Betrag noch verbessern, sodass das Jahr 2021 nach derzeitigem Stand bei Berücksichtigung der Bilanzierungshilfe voraussichtlich mit einem Überschuss von rd. 261,4 Mio. Euro abgeschlossen werden wird. Allerdings konnten noch nicht alle Jahresabschlussarbeiten berücksichtigt werden. Als wesentlicher Effekt ist hier insbesondere die Buchung einer Rückstellung nach § 37 Abs. 5 S. 3 KomHVO (erhöhte Heranziehung zu Umlagen aufgrund hoher Steuererträge im Haushaltsjahr) in Höhe von 62,3 Mio. Euro zu nennen, so dass das Ergebnis noch nicht final ist.

3. Entwicklung der Haushaltswirtschaft in 2022

Für das Haushaltsjahr 2022 wurde eine Prognose zum Jahresergebnis 2022 auf der Grundlage des Buchungsstandes 30.04.2022 erstellt.

Tab. 4: *Spalte "Diff. Plan-Prognose": (-) Haushaltsverschlechterung (Mehraufwand bzw. Wenigerertrag); (+) Haushaltsverbesserung (Wenigeraufwand bzw. Mehrertrag), in den übrigen Spalten grundsätzlich: Erträge (-); Aufwendungen (+).

Gesamtergebnis	Plan 2022	Fortg. Plan 2022 Stand 30.04.2022	Ist 30.04.2022	Prognose 2022	Diff. Plan- Prognose*
	in Mio. Euro				
01 - Steuern und ähnliche Abgaben	-2.515,2	-2.515,2	-1.914,4	-2.657,5	142,3
02 - Zuwendungen und allg. Umlagen	-1.147,1	-1.148,7	-771,0	-1.240,1	92,9
03 - sonstige Transfererträge	-76,4	-76,4	-40,0	-80,1	3,6
04 - öffentl. rechtl. Leistungsentgelte	-336,4	-336,4	-101,5	-330,3	-6,2
05 - privatrechtl. Leistungsentgelte	-93,4	-93,6	-46,5	-84,6	-8,8
06 - Kostenerstattungen und Umlagen	-606,1	-607,1	-155,1	-621,3	15,3
07 - sonstige ordentliche Erträge	-211,0	-211,0	-113,6	-227,6	16,6
08 - aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
09 - Bestandsveränderungen	-1,4	-1,4	0,0	-1,8	0,4
10 - ordentliche Erträge (Summe)	-4.987,1	-4.989,8	-3.142,2	-5.243,2	256,1
11 - Personalaufwendungen	1.236,2	1.238,6	397,9	1.247,5	-11,4
12 - Versorgungsaufwendungen	58,8	58,8	37,4	58,8	0,0
13 - Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	698,7	722,5	176,2	772,9	-74,2
14 - Bilanzielle Abschreibungen	181,6	181,6	46,2	186,6	-5,0
15 - Transferaufwendungen	2.038,7	2.046,3	773,8	2.117,6	-78,9
16 - sonstige ordentl. Aufwendungen	995,5	1.010,9	324,0	1.110,0	-114,5
17 - ordentliche Aufwendungen (Summe)	5.209,5	5.258,9	1.755,6	5.493,5	-284,0
18 - ordentliches Ergebnis (10 und 17)	222,5	269,1	-1.386,7	250,3	-27,9
19 - Finanzerträge	-63,0	-63,0	-1,6	-70,5	7,5
20 - Zinsen und sonst. Finanzaufwendungen	68,2	68,2	4,3	51,4	16,8
21 - Finanzergebnis (19 und 20)	5,2	5,2	2,7	-19,1	24,3
22 - ordentliches Jahresergebnis (18 und 21)	227,7	274,3	-1.383,9	231,3	-3,6
23 - außerordentliche Erträge	-190,3	-190,3	0,0	-91,9	-98,4
24 - außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
25 - außerordentliches Ergebnis (23 und 24)	-190,3	-190,3	0,0	-91,9	-98,4
26 - Jahresergebnis (22 und 25)	37,4	84,0	-1.383,9	139,4	-102,0

Das voraussichtliche Jahresergebnis 2022 wird vor allem durch die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine und die Wirkungen der Corona-Pandemie geprägt. Alleine im Zusammenhang mit der Flüchtlingsunterbringung werden derzeit Mehraufwendungen in Höhe von rd. 105,6 Mio. Euro prognostiziert. Weiterhin ist auch die anhaltende Corona-Pandemie noch Auslöser für erhöhte Aufwendungen. Bei den Auswirkungen der Corona-Pandemie werden jedoch die Regelungen des NKF-CiG, wonach die durch die Corona-Pandemie entstandenen Mindererträge bzw. Mehraufwendungen haushaltsrechtlich zu isolieren sind, wie in den Vorjahren auch auf den Jahresabschluss 2022 angewendet werden. Die finanziellen Auswirkungen der Corona-Pandemie werden sich daher nicht im Jahresergebnis 2022 niederschlagen. Sie werden vielmehr durch die Bilanzierungshilfe isoliert, die über die Buchung eines außerordentlichen Ertrags gebildet wird. Der prognostizierte Corona-bedingte Schaden im Haushaltsjahr 2022 ist daher in der Prognose als außerordentlicher Ertrag dargestellt.

Bei den ordentlichen Aufwendungen werden nach dem Prognosestand vom 30.04.2022 im Haushalt 2022 insgesamt Mehraufwendungen von 284,0 Mio. Euro erwartet. Dem stehen auf der Grundlage des Buchungsstandes 30.04.2022 ordentliche Mehrerträge i. H. v. 256,1 Mio. Euro gegenüber. Die verbesserte Ertragslage ist insbesondere von Steuerermehrträgen (rd. 128,8 Mio. Euro) im Bereich der allgemeinen Finanzwirtschaft geprägt. Weitere Mehrerträge resultieren aus der erwarteten Corona-Hilfe im Bereich des ÖPNV (62,7 Mio. Euro), die jedoch in gleicher Höhe wieder an die Kölner Verkehrsbetriebe AG abfließt und insofern haushaltsneutral ist.

Aufgrund hoher Unsicherheitsfaktoren waren die Belastungen, die im Zusammenhang mit der Versorgung von Geflüchteten aus der Ukraine stehen, in den Prognosen zum 30.04. zur Entwicklung der Transferaufwendungen nach dem SGB II, dem SGB XII und dem Asylbewerberleistungsgesetz wertmäßig noch nicht enthalten. Unter Berücksichtigung dieser zusätzlichen haushaltsmäßigen Auswirkungen i. Z. m. dem Krieg in der Ukraine ergibt sich eine zusätzliche Nettobelastung i. H. v. 35,0 Mio. Euro, so dass sich Mehraufwand und -erträge gegenüber der Prognose vom 30.04.2022 nochmals erhöhen. Zum Zeitpunkt der Haushaltsaufstellung ist nun von Mehrerträgen in Höhe von 276,8 Mio. Euro und Mehraufwendungen in Höhe von 339,7 Mio. Euro auszugehen. Das ordentliche Ergebnis würde gegenüber dem Plan um 62,9 Mio. Euro schlechter ausfallen.

Das prognostizierte Finanzergebnis fällt gegenüber dem Plan um 24,3 Mio. Euro besser aus. Die Verbesserung des Finanzergebnisses resultiert im Wesentlichen aus Wenigeraufwendungen aufgrund der voraussichtlich geringer als geplant ausfallenden Neuaufnahmen von Krediten in Kombination mit günstigen Zinsvereinbarungen.

Bei der Entwicklung der investiven Finanzrechnung zeichnet sich zum Prognosezeitpunkt eine saldierte Verschlechterung gegenüber dem beschlossenen Plan um rd. 71,3 Mio. Euro ab. Diese Verschlechterung resultiert daraus, dass sich verschiedene Maßnahmen verzögern und daher investive Auszahlungsermächtigungen aus dem Vorjahr in das aktuelle Jahr übertragen wurden.

In Gänze ergäbe sich zum Jahresabschluss 2022 ein ordentliches Jahresergebnis (ohne die Isolierung) mit einem Fehlbetrag von rd. 266,3 Mio. Euro, was gegenüber dem eingeplanten Defizit von 227,7 Mio. Euro eine Ergebnisverschlechterung von rd. 38,6 Mio. Euro bedeuten würde.

Durch die aktuell prognostizierten außerordentlichen Erträge aus der Isolierung nach dem NKF-CIG verbessert sich das voraussichtliche Jahresergebnis um 91,9 Mio. Euro, sodass der Jahresfehlbetrag dadurch „nur“ noch rd. 174,4 Mio. Euro beträgt. Gegenüber der Planung (mit einem Fehlbetrag von 37,4 Mio. Euro) ergibt sich eine Verschlechterung von rd. 137,0 Mio. Euro. Die Haushaltsbelastung aus der Isolation der Corona-bedingten Haushaltsfolgen wird sich dabei jedoch in die Zukunft verschieben, da die Bilanzierungshilfe ab 2025 ratiertlich über maximal 50 Jahre abgeschrieben bzw. alternativ einmalig in 2025 unmittelbar mit der allgemeinen Rücklage verrechnet wird.

B. Haushalt 2023/2024 und Mittelfristplanung bis 2027

1. Ausgangslage – Haushaltsplan 2022

Der Rat hat in seiner Sitzung am 09.11.2021 die Haushaltssatzung für den Haushalt 2022 mit einem Fehlbetrag von 37,4 Mio. Euro beschlossen. In der mittelfristigen Finanzplanung ab dem Jahre 2024 wurde – unter Anwendung der Bilanzierungshilfe nach dem NKF-CIG - mit einem angestrebten Haushaltsausgleich gerechnet (Tabelle 5). Ohne Anwendung der Bilanzierungshilfe und damit Isolation der coronabedingten Haushalts-schäden konnte ein Haushaltsausgleich nicht dargestellt werden (Tabelle 6).

Nach den haushaltsrechtlichen Bestimmungen führt ein Jahresdefizit - nach dem Ausschöpfen der Ausgleichsrücklage - zu einer Verringerung der allgemeinen Rücklage (Eigenkapitalverzehr). Sofern in diesem Zusammenhang geplant ist, in zwei aufeinander folgenden Jahren den in der Schlussbilanz des Vorjahres auszuweisenden Ansatz der allgemeinen Rücklage jeweils um mehr als ein Zwanzigstel (= 5%) zu verringern, ist die Gemeinde verpflichtet, ein Haushaltssicherungskonzept aufzustellen (§ 76 Abs. 1 Ziff. 2. GO NRW).

Die Bezirksregierung hat die Verringerung der allgemeinen Rücklage nach Maßgabe der Haushaltssatzung für die Haushaltsjahre 2022 mit Bescheid vom 14. Dezember 2021 gemäß § 75 Abs. 4 GO NRW genehmigt. Die damalige Planung gestaltete sich wie folgt, wobei Tabelle 5 die Daten unter Berücksichtigung der Bilanzierungshilfe und Tabelle 6 ohne diese wiedergeben:

Tab. 5

Haushaltsplan 2022	2022	2023	2024	2025
	in Euro			
Summe ordentliche Erträge	4.987.064.255	5.093.057.674	5.258.792.580	5.391.331.042
Summe ordentliche Aufwendungen	5.209.541.634	5.314.910.489	5.375.472.590	5.440.309.843
Finanzergebnis	-5.207.480	5.064.446	11.593.643	18.046.903
außerordentlicher Ertrag (Bilanzierungshilfe NKF-CIG)	190.265.769	126.564.955	105.665.955	64.214.955
Jahresergebnis	-37.419.090	-90.223.414	579.588	33.283.056
Entnahmekquote der allgemeinen Rücklage	0,68%	1,65%	0,00%	0,00%

Tab. 6

Haushaltsplan 2022	2022	2023	2024	2025
	in Euro			
Summe ordentliche Erträge	4.987.064.255	5.093.057.674	5.258.792.580	5.391.331.042
Summe ordentliche Aufwendungen	5.209.541.634	5.314.910.489	5.375.472.590	5.440.309.843
Finanzergebnis	-5.207.480	5.064.446	11.593.643	18.046.903
Jahresergebnis	-227.684.859	-216.788.368	-105.086.367	-30.931.898
Entnahmequote der allgemeinen Rücklage	4,17%	3,97%	2,00%	0,61%

2. Herausforderungen für den Haushalt 2023/2024 und die Mittelfristplanung bis 2027

Die oben dargestellte mittelfristige Finanzplanung auf Basis des Haushalts 2022 zeigte für die Jahre 2023 ff. unter Anwendung der Bilanzierungshilfe eine deutlich verbesserte Haushaltslage der Stadt Köln und mithin einen ab dem Haushaltsjahr 2024 geplanten Haushaltsausgleich. Unter Außerachtlassung der Bilanzierungshilfe war ein Haushaltsausgleich hingegen auch nach damaliger Planung bis zum Ende der Mittelfristplanung 2025 nicht darstellbar.

Durch den russischen Angriffskrieg in der Ukraine hat sich die Situation nochmals deutlich verändert. Die kommunalen Kosten für die Unterbringung der Geflüchteten sowie noch nicht in Gänze abschätzbare Steigerungen bei den Energiekosten belasten den städtischen Haushalt massiv.

Durch das kritische Hinterfragen aller Haushaltspositionen sowohl auf der Ertrags- wie auf der Aufwandsseite ist es gleichwohl gelungen, ein Haushaltssicherungskonzept zu vermeiden.

Damit Investitionen der Kommunen weiterhin stabil bleiben, sie weiterhin als Stabilitätsanker für die Konjunktur wirken können und nachfolgende Generationen nicht mit den Folgen des russischen Angriffskriegs sowie der weiterhin anhaltenden Pandemie belastet werden, ist es dringend geboten, die Finanzlage der Kommunen nachhaltig zu stabilisieren und zu sichern. Der Koalitionsvertrag der nordrhein-westfälischen Landesregierung enthält hier einige richtige, wenn auch nicht ausreichende Schritte: Lösung der Altschuldenproblematik, Verzicht auf die Umsetzung der zweiten Stufe der differenzierten, fiktiven Hebesätze im Gemeindefinanzierungsgesetz sowie die Streckung der Corona-Kreditierung im Gemeindefinanzierungsgesetz.

Mit Blick auf diese schwierige finanzwirtschaftliche Ausgangssituation ist es wichtig, eine transparente und belastbare Planung für die kommenden Haushaltsjahre aufzustellen. Eine Reduzierung der derzeit bestehenden Jahresfehlbeträge ist dabei perspektivisch zwingend notwendig. Die erforder-

derliche Erneuerung und der Ausbau der Infrastruktur, notwendige Maßnahmen zum Klimaschutz sowie zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels und die notwendige Digitalisierung gebieten die Erwirtschaftung eines Überschusses. Gleiches gilt für die Spielräume, welche die städtischen Finanzen mit Blick auf die notwendigen Modernisierungen auch im konsumtiven Bereich gewährleisten müssen. Langfristig muss die Stadt Köln nicht nur den Haushalt konsolidieren, sondern das in den vergangenen Jahren reduzierte Eigenkapital im Sinne einer nachhaltigen Haushaltswirtschaft wieder aufbauen. Entsprechend muss der städtische Haushalt in den nachfolgenden Jahren Jahresüberschüsse erwirtschaften.

Auf die finanziellen Herausforderungen muss reagiert werden. Allerdings mit Augenmaß und abgewogen - auch wenn dies heißt, dass sich der Haushaltsausgleich weiter verschieben wird. Anderenfalls wären massive Einschnitte in bestehende Strukturen notwendig. Ziel ist es – wie bereits im Haushalt 2022 - den Finanzrahmen weitestmöglich abzusichern und trotz der krisenbedingten Herausforderungen auch wichtige Schwerpunkte und Ziele zu ermöglichen.

Wie in den vergangenen Haushaltsjahren wurde mit dem Haushaltsaufstellungsverfahren frühzeitig begonnen, um sicherstellen zu können, dass mit Beginn des Jahres 2023 die Stadt Köln mit einem genehmigten Haushaltsplan uneingeschränkt handlungsfähig ist.

Auf Basis der vorstehend beschriebenen Datenlage ergeben sich derzeit folgende Gesamtwerte:

Tab. 7

Haushaltsplan 2023/2024	2023	2024	2025	2026	2027
	in Euro				
Summe ordentliche Erträge	5.251.180.170	5.407.003.779	5.517.351.926	5.592.964.614	5.737.996.911
Summe ordentliche Aufwendungen	5.438.860.155	5.666.635.624	5.717.095.467	5.673.505.009	5.755.644.545
Finanzergebnis	-4.043.193	3.452.681	15.127.840	10.297.170	6.226.320
Jahresergebnis	-191.723.177	-256.179.164	-184.615.702	-70.243.226	-11.421.314
Entnahmekquote der allgemeinen Rücklage	3,59 %	4,98 %	3,77 %	1,49 %	0,25 %

3. Entwicklung des Defizits

Aus der nachstehenden Aufstellung ist die Entwicklung des Defizits im Haushaltsplan-Entwurf 2023/24 gegenüber der vom Rat der Stadt Köln im Zusammenhang mit dem Haushalt 2022 beschlossenen mittelfristigen Finanzplanung ersichtlich. Um die Vergleichbarkeit zu ermöglichen, wurde der jetzigen Planung des Haushaltes 2023/2024 die mittelfristige Finanzplanung des Haushaltes 2022 ohne die Effekte der Bilanzierungshilfe gegenüber gestellt.

Tab. 8

	2023	2024	2025	2026	2027
in Mio. Euro					
Jahresergebnis Haushaltsplan 2022 (ohne Bilanzierungshilfe NKF-CIG)	-216,8	-105,1	-30,9		
Jahresergebnis Haushaltsplanentwurf 2023/2024	-191,7	-256,2	-184,6	-70,2	-11,4
Veränderung gegenüber der Finanzplanung 2022	25,1	-151,1	-153,7		

Im Vergleich zur mittelfristigen Finanzplanung des Haushaltsplans 2022 weist die aktuelle Haushaltsplanung in 2023 mithin eine leichte Verbesserung aus, allerdings fällt das Defizit ab 2024 höher aus als in der bisherigen Mittelfristplanung angenommen. Hier werden auch die Effekte des Ukraine-Krieges sichtbar, die einer schnelleren Erholung der Jahresergebnisse in 2024 und 2025 entgegenstehen.

Im Haushaltsplanaufstellungsverfahren wurden daher alle Fortschreibungen und insbesondere neue Aufgaben hinterfragt, um die Defizitentwicklung zu begrenzen. Trotz der damit verbundenen Herausforderung galt es gleichzeitig, notwendige Schwerpunktsetzungen und insbesondere Zukunftsthemen adäquat im Haushalt abzubilden. Es ist gelungen, trotz des Wegfalls der Bilanzierungshilfe und der finanziellen Auswirkungen des russischen Angriffskriegs ein Haushaltssicherungskonzept zu vermeiden.

4. Ziele und Strategien

a) Klimawandel und Klimaschutz

Die Eindämmung des Klimawandels und die Anpassung an klimawandelbedingte Folgen gehören zu den drängenden Aufgaben für die Transformation der Stadt. Der Rat der Stadt Köln hat sich mit Beschluss von Juni 2021 das Ziel gesetzt, bis 2035 Klimaneutralität in Köln zu erreichen. Um dieses ambitionierte Ziel zu erreichen, bedarf es eines entschlossenen Agierens aller Akteur*innen innerhalb und außerhalb der Verwaltung. Die Stadt Köln übernimmt die Koordination und kontinuierliche Weiterentwicklung der Gesamtstrategie für ein klimaneutrales Köln, um stadtwweit eine Reduktion der Treibhausgasemissionen in den wesentlichen Sektoren anzuschließen.

Die Verwaltung wird dazu im Herbst 2022 einen Fahrplan zur Klimaneutralität 2035 in die politische Beratung einbringen. Dieser Fahrplan ist unter wissenschaftlicher Begleitung und mit Unterstützung durch den Klimarat sektorenübergreifend erarbeitet worden. Er enthält konkrete Maßnahmen und ein Aktionsprogramm, wie das ambitionierte Ziel der Klimaneutralität bis 2035 noch erreicht werden kann. Die Stadt Köln kann ca. 15% der treibhaussschädlichen Emissionen direkt oder indirekt beeinflussen. Das Rahmenkonzept wird auf dem Weg bis 2035 iterativ angepasst werden.

Angesichts der bedeutenden Aufgaben und der Vielzahl an notwendigen Maßnahmen, die für einen wirksamen Klimaschutz erforderlich sind, wird sich dies in den kommenden Jahren im Haushalt der Stadt Köln sowie im gesamten Konzern Stadt abbilden. Eine Vielzahl von Maßnahmen werden in den nächsten Jahren auf den Weg gebracht werden müssen, um dieser ambitionierten Zielsetzung gerecht werden zu können. Klimaschutzwirksame Aufwände sind dabei notwendige Investitionen in die Zukunft, die helfen, erheblich höhere klimawandelbedingte Folgekosten zu vermeiden.

Wichtige Handlungsbereiche sind beispielsweise die städtischen Beiträge zum Ausbau von erneuerbaren Energien sowie die Reduzierung des Energie- und Wärmebedarfes, der Ausbau der Solarenergie/ Photovoltaik, die strategische Wärmeleitplanung, die Einleitung einer Verkehrswende mit der Ausrichtung auf den öffentlichen Personennahverkehr oder die Steuerung des motorisierten Individualverkehrs.

In 2021/2022 sind bereits politische Beschlussfassungen erfolgt, die wesentliche Entwicklungen auf den Weg gebracht haben und entsprechende Aufwände auch im Haushalt 2023/2024 nach sich ziehen. Genannt seien neben dem Klimaneutralitätsbeschluss (1377/2021): KölnKlimaneutral 2035 exemplarisch auch der Beschluss zum Mediationsverfahren Klimawende Köln – RheinEnergie AG (3762/2021), die Stadtstrategie Kölner Perspektiven 2030+ und die Benennung der Klimaneutralität als Schlüsselprojekt für die Stadtentwicklung (1987/2021), die Leitlinien zum Klimaschutz in der Umsetzung nicht-städtischer Neubauvorhaben in Köln (4286/2021) sowie das Förderprogramm "Gebäudesanierung und Erneuerbare Energien - klimafreundliches Wohnen" (4342/2021) mit einem Volumen von 20 Millionen Euro investiver Mittel pro Jahr bis 2026.

Neben der Eindämmung des Klimawandels stellen die bereits jetzt schon in Köln spürbaren massiven Auswirkungen des Klimawandels für Mensch und Natur eine große Herausforderung dar. Daher sind massive Maßnahmen zur Klimawandelanpassung notwendig. Deutlich längere Hitzeperioden mit Tagen über 30 Grad Celsius, langanhaltende Trockenperioden und häufigere Starkregenereignisse mit Überflutungen sind im Verwaltungshandeln zukünftig noch mehr zu berücksichtigen.

Daher erarbeitet die Stadt Köln u.a. einen Hitzeaktionsplan, um auf verschiedenen Handlungsebenen zielgerichtete Maßnahmen zur Prävention von Gesundheitsgefahren durch Hitzewellen ergreifen und die Bevölkerung resilienter machen zu können.

Insgesamt ist es unverzichtbar, dass auch Bund und Land ihrer Verantwortung angesichts der komplexen Herausforderungen des Klimawandels und der Klimawandelanpassung gerecht werden, da diesen nur im Wege einer gesamtgesellschaftlichen Kraftanstrengung begegnet werden kann. Das Zusammenspiel von verwaltungsinernen und politischen Entscheidungen auf der Ebene Kölns, des Landes, des Bundes und der EU sowie die Mitwirkung und Verantwortungsübernahme durch Schlüsselakteur*innen und Zivilgesellschaft sind dabei für eine konsequente Umsetzung entscheidend.

b) Digitalisierungsprogramm

Digitalisierung ist eine Innovationstreiberin, die entsprechend als ein umfassendes Querschnittsthema die gesamte Stadtgesellschaft betrifft und Hand in Hand mit den strategischen Zielen der Stadt einhergeht. Die „Digitale Stadt“ umfasst daher folgerichtig den strategischen Rahmen (mit Themen wie Infrastruktur-/Breitbandausbau, Standards und Normen, Umsetzung Onlinezugangsgesetz und ergänzende Gesetze, Kompetenzaufbau, Dienstleistungsleistungen, 3D-StadtModell, ...) über zielgerichtete Umsetzungsprogramme und Projekte (wie das Digitalisierungsprogramm 2019 - 2022 Schwerpunkt „Services für Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen“; Erprobung neuer Technologien) zur dauerhaften, nachhaltigen Umsetzung in allen verschiedenen, eng miteinander verzahnten Handlungsfeldern der digitalen Kommune wie beispielsweise im Smart City-Förderprojekt „un:box cologne“ des Bundes.

Durch die durchgängige Nutzung und Auswertung von Daten und Informationen werden neue und verbesserte Services im Sinne der Daseinsvorsorge sowie die Grundlage für eine moderne (datenbezogene) Steuerung der Stadt geschaffen. Das ermöglicht zukünftig eine bessere Planung und Vorausschau im gesamten Konzern Stadt Köln.

Die im Gesamthaushalt explizit für den IT- und Digitalisierungsbereich vorgesehenen Mittel sind konsumtiv in den Jahren 2023 und 2024 mit 87 bzw. 88 Mio. Euro geplant, für Investitionen werden jeweils Mittel über rd. 16 Mio. Euro bereitgehalten. Sowohl für den konsumtiven als auch den investiven Bereich werden die Planungen 2025ff mit den folgenden Haushaltsplänen bedarfsorientiert fortgeschrieben bzw. weiter konkretisiert.

Der Großteil der Aufwendungen und Investitionen steht für die Bereitstellung und Weiterentwicklung digitaler Infrastrukturen und Bürgerdienste über den Teilplan 0104 (IT- und Kommunikationsdienste) zur Verfügung. Zudem sind projektbezogene Maßnahmen zur Umsetzung der Digitalisierungsprogramme in den einzelnen Handlungsfeldern entsprechend berücksichtigt.

c) Frühkindliche und schulische Bildung

Erklärtes Ziel der Stadt Köln als Schulträgerin ist es, jedem Kölner Kind ein wohnortnahes Schulplatzangebot unterbreiten zu können. Die entsprechende Schulentwicklungsplanung sieht in ihrer priorisierten Schulbaumaßnahmenliste daher mehrere Maßnahmen für eine auskömmliche Schulplatzversorgung in den kommenden Jahren in Köln vor. Für den bedarfsgerechten Ausbau von Schulplätzen werden die Finanzmittel aus dem Wirtschaftsplan der Gebäudewirtschaft der Stadt zur Verfügung gestellt. Gleichzeitig wird zur Unterstützung der Gebäudewirtschaft eine Schulbaugesellschaft gegründet, die im Auftrag der Gebäudewirtschaft Schulbauprojekte realisiert. Die Schulbautätigkeit wirkt sich insgesamt in den Folgejahren über den Flächenverrechnungspreis Schulen belastend auf die Mietaufwendungen im Kernhaushalt aus. Bei der Haushaltsplanung sind die bis zum Jahr 2027 erwarteten Fertigstellungen von Neu- und Umbauten der Schulgebäude berücksichtigt. Daraus resultiert eine Steigerung der Aufwendungen gegenüber der Planung 2022 von rd. 40,0 Mio. Euro in 2023 bzw. rd. 61,0 Mio. Euro in 2024.

Nicht weniger wichtig ist in Köln der bedarfsgerechte Ausbau der Kinderbetreuungsplätze. Um junge Familien und Alleinerziehende im Erziehungsauftrag zu unterstützen und berufstätigen Eltern eine stabile Betreuungslage zu bieten, sollen zu Beginn des Kindergartenjahres 2022/2023 insgesamt 43.596 Plätze in der Kindertagesbetreuung zzgl. 4.207 Plätze in der Kindertagespflege und für das Kindergartenjahr 2023/2024 insgesamt 44.224 Plätze in der Kindertagesbetreuung zzgl. 4.309 Plätze in der Kindertagespflege zur Verfügung stehen. Um diese Ziele zu erreichen, wurden gegenüber der Planung 2022 für 2023 zusätzlich 30,5 Mio. Euro sowie für 2024 zusätzlich 49,0 Mio. Euro veranschlagt.

d) Mobilitätswende

Mit Blick auf die angestrebte Klimaneutralität kommt der Mobilitätswende eine besondere Bedeutung zu. Dazu hat das Dezernat für Mobilität im Laufe des Jahres 2022 seine Ämterstruktur neu ausgerichtet. Zum 01.06.2022 wurde das Amt für nachhaltige Mobilitätsentwicklung neu eingerichtet. Hinter der Mobilitätswende steht ein großes Bündel von einzelnen Maßnahmen und Projekten. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Neuaufteilung des Straßenraumes, mit dem Ziel, die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Stadtraum zu steigern und die Lebensqualität zu verbessern. Zu Fuß gehende und Radfahrende bekommen mehr Fläche eingeräumt. Umweltfreundliche Verkehrsmittel sollen zudem gefördert werden. Die konkreten Maßnahmen im Rahmen der Umsetzung der Mobilitätswende haben vor diesem Hintergrund eine große Bandbreite. Zu nennen sind hier sowohl konzeptionelle Projekte (z.B. das Projekt „SUMP“ – nachhaltige urbane Mobilitätsplanung) als auch kurzfristig wirkende Maßnahmen wie die Einrichtung neuer Fahrradstraßen.

e) Wirkungsorientierter Haushalt und Nachhaltigkeitshaushalt

Strategische Ziele und Indikatoren sind integraler Bestandteil des kommunalen Haushalts. Die gesamtstrategischen Festlegungen der Stadt spiegeln sich im wesentlichen Finanzplanungsinstrument – dem Haushalt mit der mittelfristigen Finanzplanung - wider. Ziele und Ressourcen werden nachvollziehbar und messbar in der Planung dargestellt

Der gesetzlichen Vorgabe, Ziele und Kennzahlen zur Messung der Zielerreichung zu beschreiben, trägt die Stadt Köln mit dem Wirkungsorientierten Haushalt in Band 3 des Haushaltsplanes bereits seit 2015 Rechnung. Dazu werden Ziele, Kennzahlen und Indikatoren auf Produktgruppen- und Produktebene mit den dazugehörigen aggregierten Finanzinformationen verknüpft. Die gesellschaftlichen Auswirkungen, die der eigentliche Gegenstand des öffentlichen Handelns sind, sollen so in den politischen Steuerungsfokus gerückt werden.

Daher orientiert sich der Wirkungsorientierte Haushalt an der Wirkungskette: Input – Output – Outcome – Impact. Weg von der ursprünglichen Steuerung der öffentlichen Aufgaben allein über Budgets, sollen Output und Outcome der städtischen Produkte und Produktgruppen betrachtet

und gemessen werden. Entsprechend ihrem Beitrag zur Zielerreichung sollen die Ressourcen effizienter eingesetzt werden. Noch einen Schritt weiter geht die Betrachtung der gesamtgesellschaftlichen Auswirkungen des Verwaltungshandelns (Impact), zum Beispiel im Hinblick auf nachhaltiges Wirtschaften oder sozialen Ausgleich.

Seit 2019 werden Nachhaltigkeitsaspekte im wirkungsorientierten Haushalt implementiert und damit die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen („Sustainable Development Goals“ – SDG), des Bundes und des Landes Nordrhein-Westfalen mit Finanzressourcen und ersten, vorhandenen Indikatoren in einzelnen Produktgruppen und Produkten verknüpft. Eine Evaluierung des Nachhaltigkeitshaushaltes aus dem Jahr 2021 bestätigte das Modell als eine gute Basis für eine Ausweitung und Fortentwicklung. Eine noch engere Verzahnung mit einer Optimierung des wirkungsorientierten Haushaltes wird hierbei angestrebt. Nach der Evaluation 2021 und der Fokussierung auf die Folgen der Corona-Pandemie und des Ukraine-Kriegs bemüht sich die Stadt um Unterstützung der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e. V. für den weiteren Roll-Out für die kommenden Haushalte.

f) Risikomanagement und Compliance

Das Risikomanagement hat für Kommunen eine hohe Bedeutung und ist Bestandteil eines ordnungsgemäßen Verwaltungshandelns. Mithilfe des Risikomanagements kann die „Schwarmintelligenz“ aller Mitarbeitenden dienststellenübergreifend genutzt werden, um Risiken frühzeitig zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern und zu überwachen. Darüber hinaus dient es dazu, Chancen zu erkennen, Potenziale für die Stadtverwaltung zu nutzen und letztlich die Attraktivität der Stadtverwaltung als Arbeitgeberin und Dienstleisterin zu erhöhen.

Gesetzliche Grundlagen für die Einrichtung eines funktionierenden Risikomanagementsystems sind u.a.:

- § 104 Abs. 1 Nr. 6 GO NRW (Wirksamkeitsprüfung des Internen Kontrollsystems durch die örtliche Rechnungsprüfung) und
- § 49 S. 6 KomHVO NRW (Chancen und Risiken im Lagebericht)

Es ist ein wichtiges Ziel der Stadt Köln, den Auf- und Ausbau eines wirkungsvollen Risikomanagementsystem (RMS) weiter zu forcieren. Das Bewusstsein für Chancen und Risiken, die Risikokultur, die Organisationskultur sowie das Mitwirken aller Mitarbeitenden der Stadtverwaltung Köln bilden eine wesentliche Grundlage eines Risikomanagementsystems und konnten in den vergangenen Jahren bereits deutlich gestärkt werden. Identifizierte Maßnahmen zur Reduktion von Risiken sind im vorliegenden Haushaltsplan eingeflossen.

Neben dem Chancen-Risiko-Dialog wird der Aufbau des Internen Kontrollsystems (IKS) in den Jahren 2023/2024 fortgeführt. Das IKS besteht aus vier revolvierenden Phasen und wird einen zentralen Bestandteil des RMS darstellen. Es dient dazu, die operativen Risiken auf der Prozessebene zu identifizieren und zu überwachen. Übergeordnete Ziele des IKS bestehen darin, ein ordnungsgemäßes Verwaltungshandeln sicherzustellen

und Fehlerrisiken in Verwaltungsabläufen zu minimieren. Dies wiederum setzt voraus, dass wesentliche Abläufe erfasst, analysiert und dokumentiert sind. Daher sollen in den Jahren 2023/2024 die Arbeiten an den Prozessen für die Finanz- und Steuerbereiche abgeschlossen und die Arbeiten an den weiteren Prozesse forciert werden.

Angesichts der Änderungen der Besteuerung für die Stadt Köln (§ 2b UStG) und der immer komplexer werdenden steuerlichen Anforderungen ist die Einführung eines Tax Compliance Management System (TCMS) im Rahmen des IKS ein weiterer wesentlicher Baustein. Mit dem TCMS sollen operative Risiken speziell im Steuerklärungsprozess identifiziert und diesen entgegen gewirkt werden. Ziel ist es auch, die handelnden Personen aktiv zu schützen. Insbesondere misst die Finanzverwaltung (BMF-Schreiben vom 23.05.2016) der Einrichtung eines solchen Kontrollsystems zur Erfüllung der steuerlichen Pflichten große Bedeutung zu.

Folgende Ziele sollen durch die Einführung eines TCMS verfolgt werden:

- Vollständige und richtige Erfassung steuerrelevanter Sachverhalte
- Vollständige und richtige Steuererklärungen
- (Buchführungs- und Aufzeichnungspflichten)
- Fristgerechte Erfüllung steuerlicher Erklärungspflichten
- Ordnungsgemäße Archivierung und Dokumentation nach GoBD

Um die Vielzahl an Prozessen, Risiken und Kontrollen zu verwalten und eine fachgerechte Analyse der Daten sicherzustellen, ist neben einer Vielzahl organisatorischer und prozessualer Maßnahmen unter anderem die Umsetzung einer Risikomanagement-Anwendung geplant.

Die Stadt Köln verfolgt außerdem das Ziel, ihre Aufgaben effektiv, rechtskonform und auf Basis von modernen Compliance-Standards zu erbringen. Compliance betrifft hierbei eine Vielzahl von Themen und Rechtsgebieten innerhalb der Stadtverwaltung. Derzeit erarbeitet die Verwaltung unter Einbeziehung bestehender Elemente und Strukturen den Aufbau eines Compliance-Managementsystems.

g) Stadtstrategie „Kölnener Perspektiven 2030+“

Um eine finanzielle Nachhaltigkeit in diesem Doppelhaushalt und den kommenden Haushalten zu gewährleisten, sind klare, finanziell bewertete und tragbare Prioritäten Voraussetzung. Finanzen und Stadtentwicklung sorgen im Einklang miteinander mit diesen Prioritäten in Form von Zielsetzungen für das Wohlbefinden und Wohlergehen zukünftiger Generationen. Im Dezember 2021 wurde die Stadtstrategie „Kölnener Perspektiven 2030+“ vom Rat geändert beschlossen (1987/2021). Der beschlossene Änderungsantrag stärkt die Belange des Klimaschutzes mit dem Ziel, Köln

bis 2035 zu einer klimaneutralen Metropole zu entwickeln. Handlungsleitend für Politik und Verwaltung ist das Zielgerüst der Stadtstrategie, bestehend aus fünf Leitsätzen und 27 Zielen für die künftige Kölner Stadtentwicklung.

Die Herausforderungen für die Metropole Köln sind dabei in infrastruktureller, sozialer und finanzieller Hinsicht enorm. Die dynamische Bevölkerungsentwicklung, der demografische Wandel, der Klimaschutz, die Klimafolgeanpassung, der digitale und ökonomische Strukturwandel einer globalisierten Welt stellen die Chancen und Risiken dar, denen sich Köln mit den „Kölner Perspektiven 2030+“ stellt. Mit der Stadtstrategie wurde ein Kompass entwickelt, der Köln befähigt, zukunftsorientiert, strategisch und nachhaltig zu handeln. Sie setzt damit auch einen Orientierungsrahmen für die finanzielle Nachhaltigkeit der Stadt Köln, die es auch zukünftigen Generationen erlaubt, eigene Entwicklungsschwerpunkte mit entsprechenden Mitteln zu setzen. Neben der Implementierung des Zielgerüsts in das städtische Handeln wird die Stadtstrategie über die Empfehlungen der Zielkarten sowie Schlüsselprojekte umgesetzt, die in besonderer Weise zur Zielerreichung beitragen.

5. Transparenz für Europa – die EPSAS (European Public Sector Accounting Standards)

Neben Wirkungsorientierung und Nachhaltigkeit bilden die Schaffung größtmöglicher Transparenz der Finanzdaten sowie die Mitwirkung bei der Entwicklung von Instrumenten hierfür einen Schwerpunkt in Köln.

Hierzu wird die Entwicklung der EPSAS eine wichtige Rolle spielen. Das Europäische Amt für Statistik (Eurostat) wurde von der Europäischen Kommission beauftragt, einheitliche Rechnungslegungsstandards für den öffentlichen Sektor in der EU zu entwickeln. In diesen Prozess ist für Deutschland das Bundesfinanzministerium involviert. Über den deutschen Städtetag beobachtet die Stadt Köln die Entwicklungen, um bei Inkrafttreten – ein genauer Zeitpunkt ist derzeit noch nicht absehbar – optimal darauf vorbereitet zu sein.

6. Darstellung der Hpl.-Ansätze 2021 bis 2027 wesentlicher Haushaltspositionen

a) Entwicklung des Steueraufkommens sowie der Schlüsselzuweisung (Teilergebnisplan 1601)

Tab. 9

Haushaltsplanansatz	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
in Mio. Euro							
Gewerbesteuer	1.437,2	1.383,9	1.510,5	1.578,5	1.647,9	1.710,5	1.775,6
Grundsteuer B	234,9	233,1	233,8	234,2	234,9	234,9	234,9
Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer	665,6	611,5	663,6	691,4	715,6	745,7	777,0
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	169,1	164,3	177,8	181,3	184,5	187,8	191,2
Vergünstigungssteuer	15,0	15,0	15,2	15,2	15,2	15,2	15,2
Hundesteuer	5,5	5,6	5,7	5,7	5,7	5,7	5,7
Zweitwohnungssteuer	1,3	1,3	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6
Kulturförderabgabe	7,0	7,0	7,0	7,0	7,0	7,0	7,0
Schlüsselzuweisung	537,4	531,1	472,1	492,9	505,6	529,3	554,2

Bei der Ermittlung der Steuererträge wurden die Prognosen der Steuerschätzung aus Mai 2022 berücksichtigt. Darüber hinaus wird auf die Ausführungen unter Ziff. A 1 b) verwiesen.

Bei der Festsetzung der Ansätze für die Schlüsselzuweisung wurde der vorliegende, wenn auch noch nicht bestandskräftige, Festsetzungsbescheid für 2022 der Haushaltsplanung zugrunde gelegt, da dieser die aktuelle Gesetzeslage nach dem Gemeindefinanzierungsgesetz 2022 (GFG 2022) widerspiegelt. Das GFG 2022 sieht erstmals eine Ungleichbehandlung zwischen kreisfreien Städten und kreisangehörigen Gemeinden bei der Steuerkraftermittlung vor, indem den kreisfreien Städten bei der Grundsteuer und Gewerbesteuer per se höhere Steuersätze und dadurch eine höhere Steuerkraft unterstellt werden. Dies hat zur Folge, dass die kreisfreien Städte weniger Zuweisungen aus dem Finanzausgleich des Landes erhalten. Da sie die neu eingeführte Differenzierung weder für sachgerecht noch für mit den verfassungsrechtlichen Vorgaben für den übermündlichen Finanzausgleich vereinbar hält, hat die Stadt Köln sich bereits zu Beginn des Jahres der Initiative des Städtetags NRW angeschlossen und bereitet zusammen mit weiteren kreisfreien Städten eine Verfassungsbeschwerde gegen das GFG 2022 vor. Hat die Verfassungsbeschwerde, die bis Ende dieses Jahres beim Verfassungsgerichtshof für das Land Nordrhein-Westfalen zu erheben ist, Erfolg, könnten rund 32 Mio. Euro mehr in den Haushalt fließen. Die Stadt Köln hat daher parallel Klage gegen den Festsetzungsbescheid beim Verwaltungsgericht erhoben, um dessen Bestandskraft zu verhindern und so ihre Rechtsposition bis zur abschließenden Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofs zu sichern. Darüber hinaus würde sich ein Erfolg der Verfassungsbeschwerde auch auf die Höhe der von der Stadt Köln an den Landschaftsverband Rheinland (LVR) zu zahlenden Landschaftsumlage auswirken und könnte zu einer um 890.500 Euro geringeren Umlagebelastung für die Stadt Köln führen. Die Stadt hat daher auch gegen den Festsetzungsbescheid des LRV Klage erhoben, um dessen Bestandskraft vor einer Entscheidung über die Verfassungsbeschwerde zu verhindern.

Auf Basis des derzeit vorliegenden Festsetzungsbescheids und unter Berücksichtigung der Steuerdaten für das 2. Halbjahr 2021 sowie der Orientierungsdaten wurden bei den Schlüsselzuweisungen im Rahmen einer vorsichtigen Schätzung für die Folgejahre Korrekturen und ab 2025 leichte Steigerungen eingeplant, bei denen auch zu berücksichtigen war, dass in den letzten Jahren durch die Landesregierung regelmäßig Anpassungen der Parameter zur Ermittlung der Schlüsselzuweisungen erfolgten, die die Stadt Köln in Bezug auf ihre Metropolstellung teilweise benachteiligten. Aktuell liegen der Stadt Köln weder die Eckpunkte zum Gemeindefinanzierungsgesetz (GFG) 2023 noch die Arbeitskreisrechnung vor. Sehr positiv ist, dass die Landesregierung im Zukunftsvertrag vereinbart hat, auf die Umsetzung der ursprünglich geplante zweiten Stufe in der Differenzierung der fiktiven Hebesätze im Gemeindefinanzierungsgesetz, die im kommenden Jahr sogar zu einer Lücke von rund 65 Mio. Euro geführt hätte, zu verzichten. Weiter soll die Rückzahlung der Corona-Kreditierung über den Zeitraum der Tilgung des Corona-Rettungsschirms erfolgen. Im Anschluss an die noch ausstehende Arbeitskreisrechnung für das GFG 2023 werden sich daher Änderungen zum Haushaltsplanentwurf ergeben. Im Vergleich zur mittelfristigen Finanzplanung des Haushaltsplans 2022 weist die aktuelle Haushaltsplanung in 2023 eine vorsichtige Kalkulation und eine Ertragseinbuße von rund 5,9 Mio. Euro aus. Ab dem Jahr 2024 kommt es zu einem leichten Aufwuchs. Da die Schlüsselzuweisung neben den Steuern als die Hauptertragsquelle der Kommunen gilt, ist bei der Prognose ein besonderes Augenmaß notwendig.

Der LVR hat einen Doppelhaushalt 2022/2023 aufgestellt und hierin einen Umlagesatz von 15,2% sowie für die Jahre 2023 ff von 16,65% festgesetzt. Auch der LVR steht vor großen finanzwirtschaftlichen Herausforderungen. Auf Basis einer vorsichtigen Schätzung wurde für das Haushaltsjahr 2023 mit einer LV-Umlage in Höhe von rund 443,7 Mio. Euro und für 2024 mit 445 Mio. Euro geplant. Gegenüber der Mittelfristplanung aus

dem Haushaltsplan 2022 entspricht dies einem Mehraufwand von rund 4,7 Mio. Euro. Bis zur Verabschiedung des Haushaltsplans im November kann auf Basis der Schlüsselzuweisung die konkrete Höhe der LV-Umlage festgesetzt werden.

b) Entwicklung der Personal- und Versorgungsaufwendungen

Tab. 10

Haushaltsplanansatz	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
	in Mio. Euro						
Personalaufwendungen	1.237,3	1.214,3	1.264,2	1.313,2	1.329,7	1.350,6	1.368,4
davon zahlungswirksame Aufwendungen	1.047,3	1.052,4	1.090,5	1.136,4	1.143,2	1.159,4	1.177,7
davon Zuführungen zu den Personalarückstellungen	189,9	161,7	173,7	176,8	186,4	191,3	190,7
Versorgungsaufwendungen	58,8	59,5	57,0	47,0	57,0	57,0	57,0

In der Personalaufwandsplanung haben die sich aus dem Bundesverfassungsgerichtsurteil (04.05.2020 – 2 BVL 6/17) ergebenden Anpassungen der Alimentation von Beamtinnen und Beamten Berücksichtigung gefunden. In der Mittelfristplanung ist zudem eine Tarif- und Besoldungssteigerung von 1,5 % einkalkuliert.

In den Personalaufwendungen für die Jahre 2023 und 2024 ist ein Betrag für das Mehrstellenbudget für den Stellenplan 2023/2024 enthalten. Dafür wurden ab 2023 12,68 Mio. Euro zugewiesen und ab 2024 nochmals 12,68 Mio. Euro, was im Durchschnitt einer Zuzahlung von 170 Stellen je Haushaltsjahr entspricht.

c) Entwicklung der wesentlichen Aufwendungen/Erträge im Jugendbereich

Tab. 11

Haushaltsplanansatz	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
	in Mio. Euro							
Wirtschaftliche Jugendhilfe								
Aufwand	210,2	208	222,7	234,1	239,6	240,6	240,6	240,6
Ertrag	31,3	33,9	33,5	33,5	33,5	33,5	33,5	33,5
Zuschussbedarf	178,9	174,1	189,2	200,6	206,1	207,1	207,1	207,1
Kindertagesbetreuung								
Aufwand	600,9	620,3	658,9	690,0	708,6	728,0	746,7	765,7
Ertrag	355,4	369,3	409,3	420,8	431,0	439,3	447,4	455,6
Zuschussbedarf	245,5	251,0	249,6	269,2	277,6	288,7	299,3	310,1

Die Wirtschaftliche Jugendhilfe umfasst sozialpädagogische sowie finanzielle Unterstützung und Beratung von Kindern/Jugendlichen/jungen Erwachsenen, Familien und Personensorgeberechtigten in besonderen Problemsituationen. Sie zeichnet sich seit Jahren durch eine konstant steigende Fallzahlen- und Fallkostenentwicklung aus. Die Ertragssituation hält dabei nicht Schritt.

Seit dem 01.08.2013 besteht ein Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Kinder unter 3 Jahren (U3). Aufgrund steigender Kinderzahlen werden weitere Betreuungsplätze geschaffen. Für einen bedarfsgerechten Ausbau sollen zu Beginn des Kindergartenjahres 2022/2023 insgesamt 43.596 Plätze in der Kindertagesbetreuung zzgl. 4.207 Plätze in der Kindertagespflege und für das Kindergartenjahr 2023/2024 insgesamt 44.224 Plätze in der Kindertagesbetreuung zzgl. 4.309 Plätze in der Kindertagespflege zur Verfügung stehen.

d) Entwicklung der Aufwendungen/Erträge im Zusammenhang mit der Offenen Ganztagssschule

Tab. 12

Haushaltsplanansatz	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
	in Mio. Euro							
Erträge aus Landeszuweisungen	42,8	45,1	46,7	49,2	52,0	54,6	57,7	60,8
Erträge aus Elternbeiträgen	17,9	17,9	20,1	22,5	24,0	24,5	25,0	25,4
Aufwand für Schülerbetreuung	84,4	88,0	91,5	96,0	101,5	107,0	113,1	119,5
Aufwand aus Forderungsverlusten	1,0	1,0	1,0	1,0	1,1	1,1	1,1	1,1
Zuschussbedarf	24,7	26,0	25,7	25,4	26,5	29,0	31,6	34,4

Der Rat hat am 03.05.2018 den sukzessiven Ausbau der Offenen Ganztagssschule auf insgesamt 33.000 Plätze bis zum Schuljahr 2021/2022 beschlossen. Mit Blick auf den Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung ab dem Schuljahr 2026/2027 wurde finanzwirtschaftlich ein sukzessiver Platzausbau auf bis zu 35.700 Plätze ab dem Schuljahr 2027/2028 eingeplant.

e) Entwicklung der Mietaufwendungen für Schulgebäude

Tab. 13

Haushaltsplanansatz	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
	in Mio. Euro							
Mietaufwand inkl. Nebenkosten für Schulgebäude	176,6	180,0	188,8	228,7	249,5	256,0	265,3	272,2

Bei der Berechnung der Planwerte sind die bis zum Jahr 2027 erwarteten Fertigstellungen von Neu- und Umbauten der Schulgebäude berücksichtigt. In der Folge steigen die hierfür notwendigen Aufwendungen gravierend an.

f) Entwicklung der wesentlichen Aufwendungen/Erträge im Sozialbereich

Tab. 14

Haushaltsplanansatz	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
in Mio. Euro								
Kommunale Leistungen nach SGB II (TP 0502)								
Aufwand	387,3	395,6	405,1	443,2	451,2	449,9	418,9	428,1
Ertrag	175,0	180,2	243,9	267,4	272,3	271,7	251,7	256,7
Zuschussbedarf:	212,3	215,4	161,2	175,8	178,9	178,2	167,2	171,4
Hilfe zur Pflege - SGB XII (TP 0501)								
Aufwand	117,1	118,0	109,9	98,0	100,1	102,3	104,5	106,7
Ertrag	15,0	15,0	15,0	8,2	8,4	8,6	8,7	8,9
Zuschussbedarf:	102,1	103,0	94,9	89,8	91,7	93,7	95,8	97,8

Die kontinuierlichen Ansatzserhöhungen bei den Grundsicherungsleistungen nach SGB II spiegeln die zu erwartenden jährlichen Steigerungen bei den Kosten der Unterkunft (Mieten und Nebenkosten) wider. Entsprechende Aufwandssteigerungen aufgrund des Rechtskreiswechsels der Schutzsuchenden wurden in den Jahren 2023-2025 eingeplant. Die Leistungsbeteiligung des Bundes an den Kosten der Unterkunft wurde mit dem derzeit aktuellen Anteil von 61,6 % berechnet.

Im Rahmen der demographischen Entwicklung und unter Berücksichtigung der jährlichen Kostensteigerungen war bisher mit stetig steigenden Aufwendungen im Bereich der Hilfe zur Pflege zu rechnen. Aufgrund des in Zusammenhang mit dem Gesundheitsversorgungsweiterentwicklungsgesetz zum 01.01.2022 in Kraft getretenen § 43 c SGB XI, wird der Eigenanteil der Pflegebedürftigen an den pflegebedingten Aufwendungen durch einen nach der Dauer des Leistungsbezugs gestaffelten Leistungszuschlag der Pflegekassen begrenzt. Hiervon profitiert aufgrund des Nachrangprinzips auch unmittelbar der Sozialhilfeträger. Soweit die Stadt Köln Leistungen der Hilfe zur Pflege aufgrund einer Heranziehung durch den Landschaftsverband Rheinland (LVR) erbringt, verringern sich allerdings auch die Erträge aus der Kostenerstattung des LVR entsprechend.

g) Entwicklung der wesentlichen Aufwendungen/Erträge im Zusammenhang mit der Unterbringung und Versorgung von Geflüchteten

Tab. 15

Haushaltsplanansatz	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
	in Mio. Euro							
Leistungen nach §§ 2 und 3 des Asylbewerberleistungsgesetzes (im Teilplan 0503)								
Aufwand	76,9	78,7	76,3	86,2	87,6	85,0	82,3	79,8
Ertrag	30,3	45,8	37,5	35,2	41,4	35,5	35,5	35,5
Zuschussbedarf:	46,6	32,9	38,8	51,0	46,2	49,5	46,8	44,3

Die bisherige Prognose eines Rückgangs der Flüchtlingszahlen wird für die Jahre 2023 - 2025 wieder nach oben angepasst. Für die Leistungen nach den §§ 2 und 3 des Asylbewerberleistungsgesetzes (AsylbLG) erhält die Stadt Köln landesseitig für die Anspruchsberechtigten nach § 4 des Flüchtlingsaufnahmegesetzes (FlüAG) eine monatliche Pro-Kopf-Pauschale i. H. v. 1.125 Euro, die die tatsächlichen Kosten nicht deckt, weshalb erhebliche Zuschussbedarfe in diesem Bereich bestehen. Für Menschen, die sich mit einer Duldung in Köln aufhalten und weiterhin Leistungen nach AsylbLG erhalten, wurde bis 2022 keine Erstattung seitens des Landes oder des Bundes gezahlt. Mit der Novellierung des FlüAG ist als neue Leistung eine einmalige Pauschalzahlung von 12.000 Euro für neu hinzukommende Geduldete eingeführt worden.

Tab. 16

Haushaltsplanansatz	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
	in Mio. Euro							
Unterbringung von Geflüchteten (im TP 1004)								
Aufwand	75,5	75,5	65,4	116,5	116,8	105,3	62,0	63,9
Ertrag	37,5	37,4	32,4	72,4	72,1	63,3	29,7	29,7
Zuschussbedarf	38,0	38,1	33,0	44,1	44,7	42,0	32,3	34,2
Betreuung von Geflüchteten (im TP 1004)								
Aufwand	5,2	5,4	7,5	10,6	10,9	10,3	7,6	7,8
Ertrag	0,5	0,5	1,3	1,4	1,5	1,5	1,5	1,5
Zuschussbedarf	4,7	4,9	6,2	9,2	9,4	8,8	6,1	6,3

Die Leistungen für die Unterbringung und Betreuung von Geflüchteten betreffen teilweise andere Rechtskreise als die Fälle nach AsylbLG, so dass die Entwicklung nicht analog zu den Aufwendungen und Erträgen nach AsylbLG verläuft. Ab dem Planungsjahr 2022ff erfolgte im TP 1004 außerdem eine den aktuellen Verhältnissen entsprechende Zuordnung u. a. von Trägerkosten, die eine Verschiebung von Aufwendungen und Erträgen von der Unterbringung hin zur Betreuung von Geflüchteten nach sich zog.

Die Planung des Jahres 2022 basierte noch auf der Annahme, dass der Rückgang der Anzahl der Geflüchteten, der sukzessive Freizug von kostenintensiven Unterkünten sowie die Erhebung von Gebühren bei der Unterbringung von Geflüchteten in Summe zu einer geringeren Belastung für den städtischen Haushalt im Vergleich zu den Vorjahren führen würde. Durch die aktuelle Fluchtbewegung in Folge des Ukraine-Krieges steigt die Zahl der untergebrachten und betreuten Personen jedoch wieder stark an, so dass die haushalterische Belastung entsprechend zunimmt. Die ukrainenebedingt erhöhten Aufwendungen und Erträge sind in den Jahren 2023 bis 2025, soweit schätzungsweise möglich, berücksichtigt.

h) Entwicklung wesentlicher Gewinnzuführungen/Verlustabdeckungen der städtischen Beteiligungen und Kreditvergaben an Beteiligungen

Das geplante Finanzergebnis wird neben den Zinsaufwendungen maßgeblich von den Erträgen aus Beteiligungen bzw. verbundenen Unternehmen beeinflusst. Im Einzelnen sind nachfolgende Erträge aus Beteiligungen/verbundenen Unternehmen vorgesehen:

Tab. 17

	2023	2024	2025	2026	2027
Beteiligung/verbundenes Unternehmen	in Mio. Euro				
Stadtwerke Köln GmbH	40,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Stadtentwässerungsbetriebe AöR	21,86	20,48	20,64	20,64	20,64
GruBo GmbH	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4
Moderne Stadt GmbH	0,83	1,0	1,1	1,08	1,24
Summe	64,09	72,88	73,14	73,12	73,28

Angesichts der negativen Ergebnisprognosen in Folge der Corona-Pandemie war die Ausschüttungshöhe der Stadtwerke Köln GmbH im Haushalt 2022 vorsichtshalber von zuvor über 50 Mio. Euro deutlich reduziert worden. In der Folge entstandene Ausschüttungspotentiale wurden nicht ausgeschöpft, sondern im Unternehmen belassen, so dass sukzessive nun wieder das bisherige Ausschüttungsniveau zugrunde gelegt werden kann (Erhöhung um jeweils 10 Mio. Euro in 2023 und 2024 auf 40 Mio. Euro bzw. 50 Mio. Euro; ab 2025ff. unverändert gegenüber bisheriger Planung). Da dies im Druckwerk noch nicht berücksichtigt werden konnte, erfolgt die Anpassung mittels des ersten Verwendungsnachweises. Der Vorbericht gibt insoweit schon die finale Zahl wieder.

Auch die Dividende der GAG Immobilien AG wirkt sich positiv auf das Finanzergebnis aus:

Tab. 18

	2023	2024	2025	2026	2027
Beteiligung/verbundenes Unternehmen	in Mio. Euro				
GAG Immobilien AG	7,37	7,37	7,37	7,37	7,37

Neben den im Finanzergebnis enthaltenen Erträgen aus Beteiligungen haben insbesondere die Betriebskostenzuschüsse an die städtischen Beteiligungen Auswirkungen auf das Jahresergebnis. Nachfolgend werden wesentliche Betriebskostenzuschüsse an städtische Beteiligungen dargestellt, die in der Teilplanzeile 15 – Transferaufwendungen veranschlagt sind.

Tab. 19

	2023	2024	2025	2026	2027
Beteiligung/verbundenes Unternehmen	in Mio. Euro				
Bühnen der Stadt Köln	88,69	101,48	104,37	105,46	105,46
Abfallwirtschaftsbetriebe (Straßenreinigung)	16,58	16,91	17,25	17,59	17,95
KölnBusiness Wirtschaftsförderungs-GmbH	13,27	13,27	13,27	13,27	13,27
Gürzenich-Orchester	12,48	13,63	16,23	17,03	17,03
KölnMusik GmbH	5,93	5,93	5,93	5,93	5,93
Jugendzentren Köln gGmbH	4,98	5,04	5,1	5,16	5,22
Veranstaltungszentrum Köln	4,7	4,6	4,8	4,73	4,66
Kölnener Sportstätten GmbH	4,8	5,87	6,15	6,15	6,15
Wallraf-Richartz-Museum/FondationCorboud	7,77	9,4	10,4	9,62	8,78
Köln Tourismus GmbH	6,49	6,6	6,7	6,7	6,7
Moderne Stadt GmbH	3,15	3,15	0	0	0
Zoo AG	3,55	3,55	3,55	3,55	3,55
GAG Immobilien AG	3,08	3,08	3,08	0	0
Gebäudewirtschaft der Stadt Köln (Energiekostenzuschlag)	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2
Bio Campus/Cologne Grundbesitz GmbH & Co. KG	1,1	0,6	0,3	0,3	0,3
Akademie der Künste der Welt GmbH	0,98	0,98	0,98	0,98	0,98
Summe	178,75	195,29	199,31	197,67	197,18

Wesentliche Ertragspositionen stellen die von der RheinEnergie und GVG erhaltenen Konzessionsabgaben für die Bereitstellung von öffentlichen Nutzungsrechten an öffentlichen Verkehrswegen im Konzessionsgebiet der Stadt Köln zur Betreuung der Anlagen und Bereitstellung des gesamten Gas-, Wasser- und Stromversorgungsnetzes dar. Damit wird die Versorgungssicherheit im gesamten Stadtgebiet unter verstärktem Einsatz von erneuerbaren Energien garantiert. Die Vergütungen erfolgen quartalsmäßig und zeitversetzt nach der Endermittlung von Zählermessständen.

Tab. 20

Haushaltsplanansatz	2023	2024	2025	2026	2027
Erträge	in Mio. Euro				
Konzessionsabgabe RheinEnergie	69,5	69,0	69,0	69,0	69,0
Konzessionsabgabe GVG Rhein-Erft	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Summe	69,7	69,2	69,2	69,2	69,2

Kreditvergabe an Beteiligungen:

Tab. 21

Beteiligung	2023	2024	2025	2026	2027
Beteiligung/verbundenes Unternehmen	in Mio. Euro				
Kliniken der Stadt Köln	49,4	45,9	38,9	38,9	30,0
Kölnener Sportstätten, Radsportzentrum	12,51	12,53	3,22	0	0
KVB, Beschaffung von Niederflurwagen	80,27	45,29	46,28	38,67	39,58
KVB, Beschaffung von Hochflurwagen	0	29,06	54,26	53,62	46,61
Kapitalrücklage Veranstaltungszentrum	4,66	4,9	5,13	5,15	5,18
Ausleihungen	186,6	200,0	150,0	150,0	100,0
Erwerb von Finanzanlagen	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0
Kliniken der Stadt Köln, Beschaffung Großgeräte	13,4	0	0	0	0
Summe	356,84	347,68	307,79	296,34	231,37

- 44 Bei der Gewährung von Ausleihungen an städtische Beteiligungen werden die Voraussetzungen für die Anwendung des sog. Konzernprivilegs sowie die Vorgaben des europäischen Rechts für staatliche Beihilfen sowie steuerliche Auswirkungen beachtet.
- Bei allen aufgeführten Kreditvergaben besteht eine direkte (Klinken der Stadt Köln gGmbH, Kölner Sportstätten GmbH, eigenbetriebsähnliche Einrichtung Veranstaltungszentrum Köln) oder mittelbare Alleingesellschafterstellung (Kölner Verkehrsbetriebe AG) der Stadt Köln. Die Kredite werden in der städtischen Bilanz berücksichtigt. Die Vorgaben des europäischen Beihilferechts werden jeweils vor der Kreditvergabe geprüft.

7. Finanzplan 2023/2024

Im Finanzplan werden sowohl die Finanzmittel für die laufende Verwaltungstätigkeit als auch für Investitionen und deren Finanzierung dargestellt.

Der Finanzplan schließt wie folgt ab:

Tab. 22

	2023	2024	2025	2026	2027
	in Euro				
Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	5.221.800.589	5.394.948.587	5.527.627.088	5.610.882.046	5.763.448.154
Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	5.375.458.836	5.535.353.363	5.575.070.568	5.532.556.351	5.618.824.658
Saldo lfd. Verwaltungstätigkeit	-153.658.247	-140.404.777	-47.443.480	78.325.694	144.623.496
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	197.130.676	198.400.451	216.331.784	211.974.063	218.727.564
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	1.013.123.835	999.783.510	975.154.172	1.074.656.359	947.175.578
Saldo aus Investitionstätigkeit	-815.993.159	-801.383.059	-758.822.388	-862.682.296	-728.448.014
Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	15.828.705.766	15.809.704.836	15.680.122.868	15.657.205.602	15.451.221.518
Auszahlung aus Finanzierungstätigkeit	14.854.860.000	14.867.917.000	14.873.857.000	14.872.849.000	14.867.397.000
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	973.845.766	941.787.836	806.265.868	784.356.602	583.824.518
Anfangsbestand Finanzmittel	10.805.640	15.000.000	15.000.000	15.000.000	15.000.000
Liquide Finanzmittel	15.000.000	15.000.000	15.000.000	15.000.000	15.000.000

In den Einzahlungen und Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit sind in den Jahren 2022 bis 2025 jeweils 350 Mio. Euro p.a. zur Umschuldung enthalten. Darüber hinaus resultieren Restbeträge aus der Hingabe und Rückzahlung von städtischen Darlehen.

Für die Jahre 2023 bis 2027 sind Kreditaufnahmen zur Finanzierung der Investitionen sowie entsprechende Tilgungen (jeweils ohne Umschuldungen) in folgender Höhe veranschlagt:

Tab. 23

	2023	2024	2025	2026	2027
	in Mio. Euro				
Kreditaufnahme	816,0	801,4	758,8	862,7	728,4
Kredittilgung	195,6	208,6	214,6	213,5	208,1
Nettokreditaufnahme	620,4	592,8	544,2	649,2	520,3

Die nachfolgende Grafik veranschaulicht die Entwicklung der Liquiditätskredite der letzten Jahre sowie der Planjahre 2022-2027 jeweils zum Stichtag 31.12. in Euro:

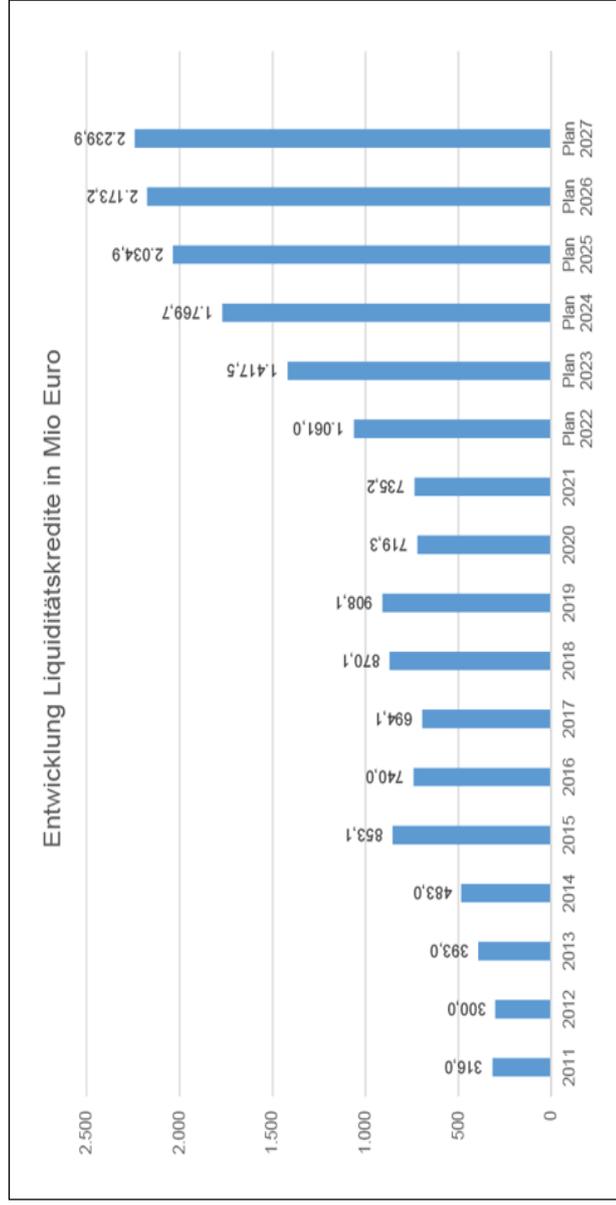


Abb. 1

Anmerkung zur Entwicklung der Liquiditätskredite sowie zu einem möglichen Abbaupfad: Aus der Finanzplanung ergibt sich, dass der Bestand der Liquiditätskredite auf der Basis der vorliegenden Planwerte im Planungszeitraum anwachsen wird. Das Wachstum ist darin begründet, dass die geplanten konsumtiven Auszahlungsbedarfe höher sind als die geplanten Einzahlungen. Das Volumen der aufgenommenen Liquiditätskredite ist zu erhöhen, um eine rechtzeitige Leistung der konsumtiven Auszahlungen sicherzustellen. Die Stadt Köln strebt perspektivisch einen ausgeglichenen Haushalt an. Dies ist auch in den sich sukzessive reduzierenden negativen Ergebnissen aus der laufenden Verwaltungstätigkeit erkennbar. Im Planungszeitraum ist dies jedoch aufgrund der weiterhin gegebenen finanziellen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie und insbesondere des mit dem Ukraine-Krieg verbundenen Mehraufwandes nicht vollständig realisierbar. Ein Abbau der Liquiditätskredite ist daher erst in Folgejahren darstellbar. Ergänzend ist darauf hinzuweisen, dass aufgrund der geplanten Einführung eines Cash-Poolings die Höhe der Liquiditätsbedarfe künftig auch durch die „gepoolten“ Cash-Bedarfe der am Cash-Pooling beteiligten eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen etc. beeinflusst werden wird.

8. Zinsen

Angesichts der deutlich gestiegenen Inflationsrate hat die Europäische Zentralbank (EZB) reagiert und erstmals seit 2011 den Leitzins für die Eurozone erhöht. Es wurde beschlossen, den sog. Hauptrefinanzierungssatz auf 0,5 Prozent (50 Basispunkte) zu erhöhen. Die zunächst angekündigte Leitzinserhöhung um 0,25 Prozent war angesichts der Rekordinflation nicht als ausreichend angesehen worden. Weitere Zinserhöhungen wurden angekündigt. Schon bei der Haushaltsplanung wurde ein um rd. 10 Mio. Euro höherer Zinsaufwand zugrunde gelegt.

9. Weiterentwicklung des Verfahrens zur Veranschlagung von Investitionen

Über viele Jahre war zu beobachten, dass den tendenziell steigenden Haushaltplan-Ansätzen im Investivbereich erheblich niedrigere Ist-Auszahlungen gegenüber standen (s. Abbildung 2). Dies betrifft insbesondere Bauvorhaben. Die Gründe für die Diskrepanz lagen unter anderem in den nicht ausreichenden Kapazitäten sowohl in der Stadtverwaltung als auch in der Baubranche selbst. So kam es zwangsläufig zu Maßnahmenverzögerungen; vorhandene Investitionsmittel wurden nicht oder nicht in geplantem Umfang in Anspruch genommen. Gleichzeitig erhöhten ebenfalls beantragte Ermächtigungsübertragungen die zur Verfügung stehenden Mittel noch einmal deutlich. Obwohl eine Übertragung auf den Einzelfall bezogen regelmäßig sinnvoll und geboten erschien, war mit Blick auf das gesamtstädtische Investitionsvolumen absehbar, dass die Gesamtsumme der Ermächtigungen im jeweiligen Jahr unrealistisch hoch ausfiel.

Die nachfolgende Abbildung verdeutlicht die beschriebene Entwicklung seit dem Jahre 2015:

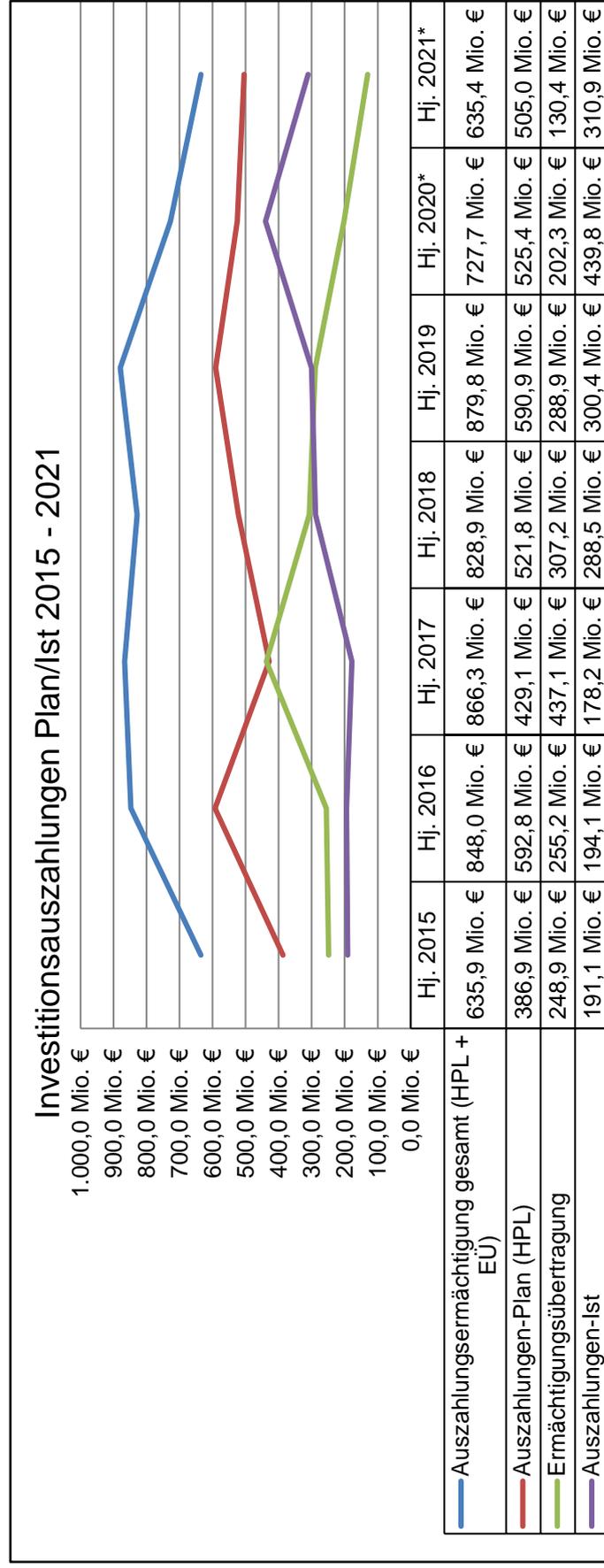


Abb. 2

*Buchungsstand 06.07.2022: Bedingt durch die Verfahrensänderung sind die Ist-Auszahlungen 2020 um die Beteiligungsfinaanzierung (Ausleihungen) erhöht

Um zu einer realistischeren Planung zurückzukehren, wurden deshalb die zuvor praktizierten Verfahren bei der Veranschlagung und der Übertragung von investiven Mitteln mehrfach modifiziert. In einem ersten Schritt wurden die Vorgaben für Ermächtigungsübertragungen und die investive Haushaltsplanung angepasst. Insbesondere die sogenannte Veranschlagungsreife (Maßnahmen werden erst veranschlagt, wenn die Vorhaben planungsfähig sind) sowie die zeitliche Realisierbarkeit von Maßnahmen finden seit der Haushaltsplanaufstellung 2019 verstärkt Berücksichtigung. Die in diesem Sinne regelmäßige Fortschreibung der Mittelabflussplanung führt dazu, dass bei größeren Verzögerungen die Ermächtigungsübertragung durch eine Neuveranschlagung in Folgejahren ersetzt werden kann.

Die strikte Anwendung des § 13 KomHVO NRW auf den gesamten Planungszeitraum hatte für die Haushaltspäne 2019 und 2020/2021 zur Folge, dass noch nicht beschlossene bzw. beschlussreife Maßnahmen nicht im Haushaltsplan ausgewiesen wurden. Daher musste für den Überblick über alle städtischen Investitionsmaßnahmen, also auch solche, die betraglich und zeitlich über die Veranschlagung im Haushalt hinausgehen, parallel eine umfangreiche Gesamtliste der Investitionen im Kernhaushalt erstellt werden.

Das Verfahren der Investitionsplanung wurde daher anlässlich der Haushaltsplanaufstellung 2022 nochmals deutlich weiterentwickelt. Im Rahmen einer integrierten Maßnahmenplanung wurden bereits Anfang 2021 alle laufenden und neuen Investitionsmaßnahmen umfänglich aktualisiert. So konnten die aktuellen Veranschlagungswerte für das originäre Planjahr 2022, die Werte für die Mittelfristplanjahre 2023 – 2025, die zu erwartenden Entwicklungen ab 2026 sowie gleichzeitig die in Abhängigkeit von dieser Planung erforderlichen Ermächtigungsübertragungen nach 2021 zusammengeführt werden. Bezüglich der Jahre der Mittelfristplanung 2023 – 2025 wurde das rechtzeitige Vorliegen der Veranschlagungsreife unterstellt, so dass der Haushaltsplan samt mittelfristiger Finanzplanung – zumindest für den Planungszeitraum – ein vollständiges Bild der städtischen Investitionstätigkeit abbildete.

Mit Blick auf die deutlichen Verfahrensverbesserungen und Erkenntnisse aus den vergangenen Fortschreibungen des Investitionshaushaltes erfolgte auch zum Haushalt 2023/2024 eine frühzeitige integrierte Maßnahmenplanung aller Investitionen.

Damit konnten erneut die zeitlich und inhaltlich ineinandergreifende investive Haushaltsplanung und die investiven Ermächtigungsübertragungen gebündelt in einem Verfahrensschritt abgewickelt werden. Bereits in den ersten Jahren nach Verfahrensumstellung hat sich gezeigt, dass die Instrumente der Neuveranschlagung von Maßnahmen sowie der unterjährigen flexiblen Haushaltsbewirtschaftung greifen. So konnte die Rückführung der investiven Ermächtigungen gesamtstädtisch auf ein realistisches Maß erreicht werden ohne die einzelnen Maßnahmen in ihrer Ausführung zu gefährden.

Die in diesem Sinne überarbeitete Planung der städtischen Investitionstätigkeit weist nunmehr folgende Gesamt-Ansätze im aktuellen Veranschlagungszeitraum aus:

Tab. 24

	Veranschlagung 2023	Veranschlagung 2024	Veranschlagung 2025	Veranschlagung 2026	Veranschlagung 2027
	in Mio. Euro				
Auszahlungen	1.013,1	999,8	975,2	1.074,7	947,2
Einzahlungen	197,1	198,4	216,3	212,0	218,7
Saldo	816,0	801,4	758,8	862,7	728,5

Hinweis: Mit Erstellung des Haushaltsplanes für das Haushaltsjahr 2022 inkl. der Mittelfristplanung bis einschließlich 2025 wurde die sog. Konzernfinanzierung der städtischen Eigengesellschaften durch die Verlagerung aus der Finanzierungstätigkeit in die Investitionstätigkeit (u. a. als Kapitalhingabe in Form von Ausleihungen) neu aufgestellt. Die Gewährung von Ausleihungen und der Erwerb von Finanzanlagen im Rahmen der sog. Konzernfinanzierung (z. B. in Form von Gesellschafterdarlehen) an die städtischen Eigengesellschaften sind seitdem in den Auszahlungen aus Investitionstätigkeit enthalten. In der aktuellen Veranschlagung sind für diese in den originären Planjahren 2023 und 2024 rund 357 Mio. Euro bzw. 348 Mio. Euro vorgesehen (2025: 308 Mio. Euro, 2026: 296 Mio. Euro, 2027: 231 Mio. Euro).

Unter Berücksichtigung der vorangehenden Ausführungen sind im Planungszeitraum 2023 bis 2027 folgende wesentliche Maßnahmen im investiven Bereich veranschlagt:

Tab. 25

Maßnahme	Veranschlagung 2023 - 2027 in Mio. Euro
9000-1601-0-0044 - Ausleihungen	786,6
2301-0108-0-5000 - Grundstücksgeschäfte	375,0
2010-1202-0-0002 - KVB Niederflurwagen	250,1
4500-0401-0-0002 - Zentraldepot Museen	213,7
2010-0701-0-0001 - Kliniken der Stadt Köln	203,1

Maßnahme	Veranschlagung 2023 - 2027 in Mio. Euro
2010-1202-0-0003 - KVB Hochflurwagen	183,5
5600-1601-0-1000 - Wohnungsbauprogramm	165,0
6901-1202-0-0310 - Grunderneuerung Mülheimer Brücke	164,1
4518-0408-0-1002 - Historische Mitte	111,9
5704-1401-0-AZ03 - ARAP-Investitionsprogramm Klimaschutz	100,0
4512-0403-0-1000 - Sanierung Römisch-Germanisches Museum	81,2
9000-1601-0-0030 - Kapitalrücklage KVB f. Nord-Süd-Stadtbahn	76,4
6903-1202-2-5103 - Stadtbahnanbindung Rondorf/Meschenich	56,5
9000-1601-0-0048 - Investitionen f. Erwerb v. Finanzanlagen	50,0
3701-0212-0-0100 - Krafffahrzeuge	46,6
6901-1202-0-0350 - Erw. Hohenzollernbrücke u. linksrheinische Rampe	46,1
4050-0301-0-AZ01 - aRAP pRAP - Bildungspauschale f. Gebäudewirtschaft	43,3
6801-1202-0-AZ01 - aRAP pRAP - ÖPNV-Aufg. gem. § 11 ÖPNVG NRW	42,8
6400-1201-0-0004 - Erneuerung von Lichtsignalanlagen	39,0
3701-0212-1-5550 - Neubau Feuerwache 1	38,0
6601-1201-0-6605 - Generalinstandsetzung von Straßen	36,4
6903-1202-0-5200 - Ost-West-Stadtbahn	35,4
3701-0212-0-6100 - Pauschale für Baumaßnahmen der Feuerwehr	35,0
4511-0402-0-1000 - Sanierung Museum Ludwig/Philharmonie	34,6

Maßnahme	Veranschlagung 2023 - 2027 in Mio. Euro
4016-0301-0-0972 - Computertechnologie	34,5
9073-0413-0-0001 - Archäologische Zone und Jüdisches Museum	33,1
3703-0212-0-0100 - Krafffahrzeuge	33,1
5100-0604-0-2002 - Spielplätze	32,5

Bei den dargestellten Auszahlungsbeträgen handelt es sich um die Summe der voraussichtlichen Auszahlungen für die jeweilige Maßnahme im gesamten Planungszeitraum 2023 bis 2027.

Entwicklung in der Bewirtschaftung:

Seit 2018 konnte insbesondere die Bautätigkeit gesteigert werden. Das IST 2018 weist eine Zunahme von rd. 30 % im Vergleich zum Vorjahresergebnis aus. Das Niveau konnte in den Folgejahren aufrechterhalten werden. Diese Entwicklung trägt ebenfalls dazu bei, die Diskrepanz zwischen Planung und Umsetzung zu verringern.

Tab. 26

	IST 2015	IST 2016	IST 2017	IST 2018	IST 2019	IST 2020	IST 2021*
	in Mio. Euro						
Auszahlungen für Bau- maßnahmen	86,3	101,8	99,3	129,2	118,7	137,7	132,5

* Die Werte 2021 entsprechen dem Buchungsstand zum 06.07.2022.

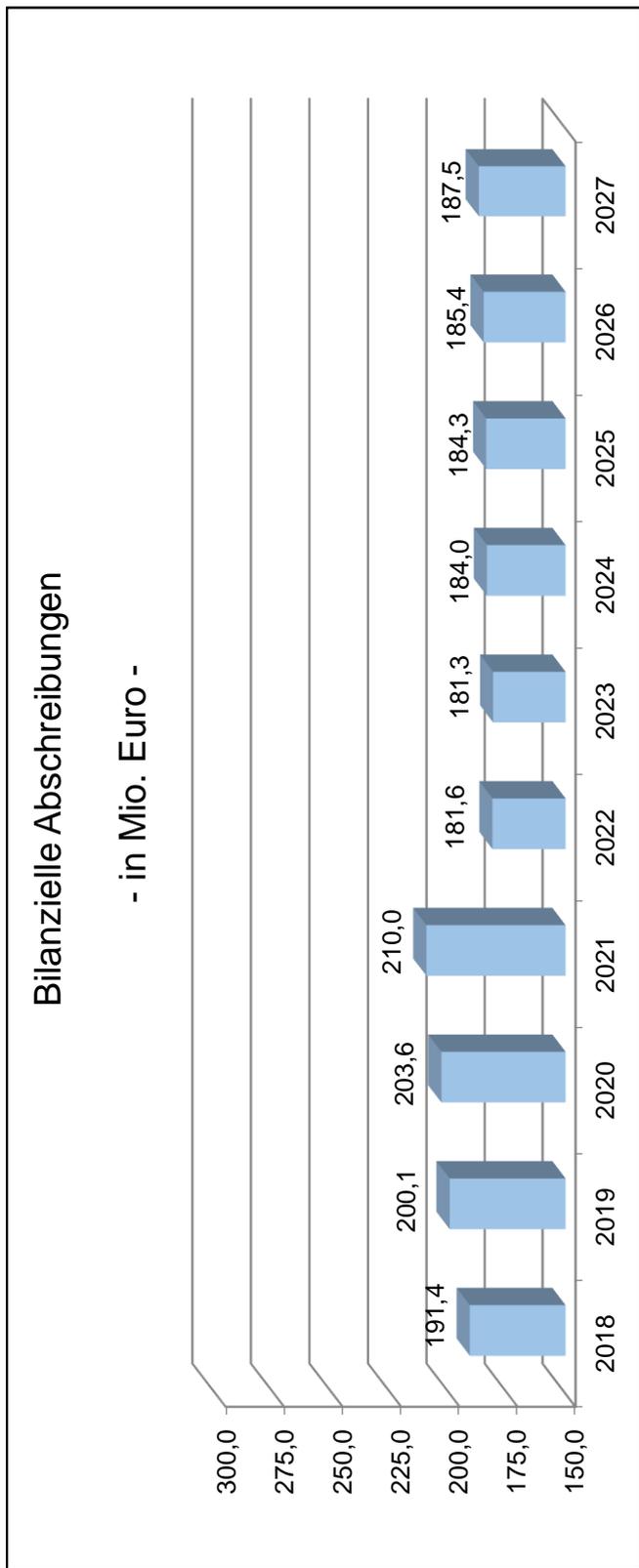


Abb. 3
Buchungsstand 06.07.2022: Bis einschließlich 2021 Ist-Werte, ab 2022 Plan-Ansätze

Im Zuge der frühzeitigen integrierten Investitionsmaßnahmenplanung wurden auch die korrespondierenden Abschreibungsaufwendungen auf den aktuellen Stand gebracht. Die im Kontext von Gesamtbudgets realistische Investitionsplanung führt derzeit wegen sich abzeichnender Maßnahmenverzögerungen und gleichzeitigem Auslaufen der Nutzungsdauer von bestehenden Anlagegütern zu insbesondere gegenüber den Planungen der Vorjahre verminderten Planwerten für den Abschreibungsaufwand. Im Ist der Vorjahre sind jeweils außerplanmäßige Abschreibungen enthalten.

10. Weiterer Ausblick – Reduzierung der Fehlbetragsquoten

Die deutsche Wirtschaft und die kommunalen Haushalte leiden seit Beginn der Corona-Krise unter deren finanzwirtschaftlichen Folgen, die durch den russischen Angriffskrieg weiter verstärkt werden.

Das Niveau bei den Steuererträgen, speziell der Gewerbesteuer, hat sich nach einem Einbruch im Haushaltsjahr 2020 zwar stabilisiert und durch den breiten Branchenmix ist es gelungen, die Gewerbesteuererträge mit einer leicht ansteigenden Seitwärtsbewegung durch die Krisenjahre stabil zu halten. Der russische Angriffskrieg birgt hingegen vielfältige, aktuell nicht in Gänze abschätzbare Risiken für den kommunalen Haushalt. Je nach Entwicklung des Kriegsverlaufs ist zum einen mit einem hohen Niveau an Schutzsuchenden zu rechnen. Auch können bei einem Stopp der russischen Gaslieferungen weitere Stufen des Notfallplans Gas greifen. Hierdurch wären massive Auswirkungen auf die Wirtschaft und damit auch ein Einbruch bei den Gewerbesteuererträgen zu befürchten, deren konkrete Auswirkungen angesichts der hochdynamischen Lage derzeit nicht verlässlich abgeschätzt werden können. Hier bestehen daher erhebliche Risiken für die Haushaltsentwicklung der Stadt Köln.

Für steigende Energiekosten wurde eine Risikoversorge eingeplant. Gleichzeitig wurde die städtische Task Force „Energiesicherheit“ unter der Leitung der Stadtdirektorin eingesetzt. Ziele sind u.a. die vorausschauende Analyse unterschiedlicher Szenarien zur Gasversorgung sowie die Identifikation und Umsetzung stadtwweiter Energiesparpotentiale. Angesichts der Inflationsentwicklung und der veränderten Zinspolitik der Zentralbank mussten auch die Haushaltsansätze für Zinsen aufgestockt werden.

Ferner ist aufgrund der fehlenden Eckwerte zum Gemeindefinanzierungsgesetz nicht abschätzbar, ob die zunächst bestehende landesweite konjunkturelle Erholung durch Anpassung der Finanzausgleichsmasse an die Kommunen weitergegeben wird. Die Aktualisierung der Orientierungsdaten, die für 2022 ursprünglich noch von einem Minus von 2,8 % ausgegangen waren, liegt noch nicht vor. Gleiches gilt für die Modellrechnung zum Gemeindefinanzierungsgesetz. Hier wird es außerdem darauf ankommen, ob mittels der angekündigten Verfassungsbeschwerde eine Korrektur der Ungleichbehandlung der kreisfreien Städte im Finanzausgleich erreicht werden kann.

Die Landesregierung hat in ihrem Zukunftsvertrag zwar angekündigt, die zweite Stufe der differenzierten fiktiven Hebesätze nicht durchzuführen. Dieses grundsätzlich positive Signal ändert aber nichts daran, dass die mit dem Gemeindefinanzierungsgesetz 2022 eingeführte erste Stufe weiterhin in Kraft ist. Damit ist die erhebliche Ungleichbehandlung kreisangehöriger und kreisfreier Städte weiterhin akut.

Im Hinblick auf die gesamtstädtische Haushaltsentwicklung müssen insbesondere auch die folgenden Chancen und Risiken weiter beobachtet werden:

- Die Entwicklung der Gewerbesteuer vor dem Hintergrund des russischen Angriffskriegs sowie der weiterhin anhaltenden COVID-19-Pandemie: Das Risiko von weiteren Gewerbesteuerausfällen in den Folgejahren verbunden mit noch nicht absehbaren Insolvenzen sowie Ausfällen bei den übrigen Steuern, wie z. B. dem Anteil an der Einkommens- und Umsatzsteuer, besteht im hohen Maße. Hierbei bleibt abzuwarten, wie die konjunkturelle Erholung der Wirtschaft tatsächlich verlaufen wird.

- Weitere Hilfsprogramme des Bundes und des Landes Nordrhein-Westfalen wären wichtige Bausteine im Kampf gegen die finanzwirtschaftlichen Schäden des Krieges sowie der Pandemie. Mit Blick auf die Folgewirkungen der Corona-Pandemie könnten weitere Hilfe für die Krankenhäuser und die Verkehrsunternehmen Entlastungen bringen. Letztere sind nach wie vor betroffen und angesichts der Mobilitätswende ohnehin stark gefordert. Zielgerichtete Fördermaßnahmen würden insoweit nachhaltig positiv wirken. Angesichts des Ukraine Krieges bedarf es außerdem der Unterstützung insbesondere derjenigen Bevölkerungskreise, die schon jetzt auf Transferleistungen angewiesen sind oder deren Einkommen nur knapp oberhalb der Bezugsgrenze liegt (z.B. durch Anpassung des Wohngeldes). Das vermeidet auch zusätzliche Herausforderungen für die kommunalen Haushalte, die sich ohnehin einer Zangenbewegung durch Mehrbelastungen auf der Aufwandsseite und risikobehafteten Entwicklungen auf der Ertragsseite ausgesetzt sehen. Bei Maßnahmen der Bundesregierung zur Entlastung der Steuerzahler*innen und Unternehmen sind daher die Auswirkungen auf die Erträge der Kommunen mit zu bedenken und zu kompensieren. Außerdem bedarf es einer Fortsetzung und Aufstockung der Hilfen bei der Unterbringung von Schutzsuchenden, die voraussichtlich über 2022 hinaus in Köln zu versorgen sein werden.
- Im Rahmen der Festsetzung des Gemeindefinanzierungsgesetzes 2021 und 2022 wurde das Finanzausgleichsvolumen durch eine ergänzende kreditierte Zuweisung aus Landesmitteln erhöht. Für das Zurückfließen des Aufstockungsbetrags an den Landeshaushalt, das für spätere Haushaltsjahre avisiert wird, führt die neue Landesregierung im Zukunftsvertrag aus, dass dieser Rückfluss gestreckt wird. Die genaue Höhe der Schlüsselzuweisungen, die nicht nur von der insgesamt zur Verfügung stehenden Finanzausgleichsmasse, sondern auch von den interkommunalen Verteilungskriterien abhängt, bleibt abzuwarten. Die Finanzausgleichszuweisungen sind für die Stadt von zentraler Bedeutung.
- Die künftige Entwicklung der Sozialtransferaufwendungen, auch vor dem Hintergrund steigender Zahlen Schutzsuchender sowie Personen ohne Arbeit, ist weiter zu beobachten.

Die großen Herausforderungen an die weiter wachsende Stadt finden einen deutlichen Niederschlag im städtischen Haushalt. Beispielhaft aufgezählt seien hier die umfangreichen Investitionen in das Infrastrukturvermögen, z.B. durch Umsetzung zwingend erforderlicher Schulbaumaßnahmen oder die Einrichtung weiterer Kita-Plätze für unter und über Dreijährige. Weiterhin sind die Auswirkungen auf den öffentlichen Nahverkehr durch die Mobilitätswende sowie die Anforderungen des Klimawandels zu berücksichtigen. Des Weiteren muss die Unterhaltung der Brücken, städtischer Gebäude und Straßen dauerhaft sichergestellt werden.

Erklärtes Ziel ist es, wieder zu einem strukturell ausgeglichenen Haushalt zurückzukehren. Zusätzlich zu den eigenen Anstrengungen wird die Stadt Köln jedoch auf die Unterstützung von Bund und Land angewiesen sein. Insbesondere bei der Brückenunterhaltung aber auch bei den zentralen Themen der Mobilitätswende, des Klimaschutzes sowie – ganz aktuell – der Versorgung von Schutzsuchenden in Folge des Ukrainekrieges sind Bund und Land gefordert, Unterstützungsprogramme für die Kommunen auf den Weg zu bringen. Angesichts der steigenden Inflation, der Auswirkungen des russischen Angriffskriegs und der sich weltweit verschärfenden Handelskonflikte einerseits und zahlreicher Herausforderungen für die Stadtgesellschaft andererseits, müssen Umfang und Wahrnehmung bestehender städtischer Aufgaben und der damit verbundene finanzielle Aufwand kontinuierlich und kritisch hinterfragt werden. Nur so kann es gelingen, den Verzehr des Eigenkapitals zu verringern, perspektivisch

einen nachhaltig ausgeglichenen Haushalt aufzustellen und damit die notwendige finanzielle Gestaltungskraft für politische Schwerpunktsetzungen der Zukunft zu sichern.

II. Tabellen und Grafiken

Ergebnisplan 2023/2024

Haushaltsplan 2023/2024

Ergebnisplan (Angaben in Euro)

	vorl. Ergebnis 2021*	Plan 2022	Plan 2023	Plan 2024	Plan 2025	Plan 2026	Plan 2027
1 Steuern und ähnliche Abgaben	2.646.967.648	2.515.197.924	2.729.948.801	2.833.533.646	2.933.886.116	3.031.885.680	3.133.587.015
2 + Zuwendungen und allg. Umlagen	1.184.020.013	1.147.130.242	1.099.585.231	1.136.516.867	1.152.171.200	1.180.168.582	1.215.738.496
3 + Sonstige Transfererträge	93.442.409	76.444.916	81.525.875	80.775.875	81.375.875	81.975.875	83.175.875
4 + Öffentl.-rechtl. Leistungsentgelte	287.702.330	336.418.220	375.250.708	382.065.270	379.535.301	364.521.997	366.043.963
5 + Privatrechtl. Leistungsentgelte	76.361.126	93.385.198	95.765.147	95.688.521	95.481.724	95.481.750	95.560.209
6 + Kostenerstattungen und Kostenumlagen	657.854.158	606.079.049	659.111.303	667.162.858	664.731.633	626.368.151	631.436.378
7 + Sonstige ordentliche Erträge	249.718.747	210.995.707	208.393.104	210.358.481	210.170.078	212.562.578	212.454.976
8 + Aktivierte Eigenleistungen	0	13.000	0	0	0	0	0
9 + Bestandsveränderungen	1.893.106	1.400.000	1.600.000	902.261	0	0	0
10 = ordentliche Erträge	5.197.959.539	4.987.064.255	5.251.180.170	5.407.003.779	5.517.351.926	5.592.964.614	5.737.996.911
11 - Personalaufwendungen	1.192.346.030	1.236.162.367	1.264.151.439	1.313.208.491	1.329.690.509	1.350.644.759	1.368.359.612
12 - Versorgungsaufwendungen	54.485.948	58.841.900	57.026.619	47.035.340	56.995.223	56.995.223	56.995.223
13 - Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	604.852.471	698.722.707	761.985.085	781.711.953	778.371.761	738.578.344	754.287.139
14 - Bilanzielle Abschreibungen	209.865.373	181.594.383	181.271.887	183.969.927	184.254.852	185.369.515	187.527.664
15 - Transferaufwendungen	2.067.154.410	2.038.724.536	2.061.656.210	2.184.277.931	2.212.085.422	2.224.849.888	2.257.330.104
16 - Sonstige ordentl. Aufwendungen	977.537.020	995.495.742	1.112.768.915	1.156.431.981	1.155.697.700	1.117.067.280	1.131.144.802
17 = Ordentliche Aufwendungen	5.106.241.252	5.209.541.634	5.438.860.155	5.666.635.624	5.717.095.467	5.673.505.009	5.755.644.545
18 = Ordentliches Ergebnis (10 und 17)	91.718.287	-222.477.379	-187.679.985	-259.631.845	-199.743.541	-80.540.395	-17.647.633
19 + Finanzerträge	100.367.227	62.991.017	75.920.769	93.235.269	111.008.799	118.448.629	126.109.179
20 - Zinsen und sonst. Finanzaufwendungen	46.527.821	68.198.497	79.963.961	89.782.588	95.880.959	108.151.459	119.882.859
21 = Finanzergebnis (19 und 20)	53.839.407	-5.207.480	-4.043.193	3.452.681	15.127.840	10.297.170	6.226.320
22 = Ergebnis lfd. Verwaltungstätigkeit (18 und 21)	145.557.693	-227.684.859	-191.723.177	-256.179.164	-184.615.702	-70.243.226	-11.421.314
23 + Außerordentliche Erträge	0	190.265.769	0	0	0	0	0
24 - Außerordentliche Aufwendungen	1.049	0	0	0	0	0	0
25 = Außerordentliches Ergebnis (23 und 24)	-1.049	190.265.769	0	0	0	0	0
26 = Jahresergebnis (22 und 25)	145.556.645	-37.419.090	-191.723.177	-256.179.164	-184.615.702	-70.243.226	-11.421.314
27 - globaler Minderaufwand	0	0	0	0	0	0	0
28 = Jahresergebnis n. Abz. glob. Minderaufw. (26 und 27)	145.556.645	-37.419.090	-191.723.177	-256.179.164	-184.615.702	-70.243.226	-11.421.314

Nachrichtlich: Verrechnung von Erträgen und Aufwendungen mit der allgemeinen Rücklage

29 Verrechnete Erträge bei Vermögensgegenständen	29.446.126	21.468.000	22.870.000	22.870.000	22.870.000	22.870.000	22.870.000
30 Verrechnete Erträge bei Finanzanlagen	1.034.974	0	0	0	0	0	0
31 Verrechnete Aufwendungen bei Vermögensgegenständen	8.791.009	2.556.000	3.856.000	3.856.000	3.856.000	3.856.000	3.856.000
32 Verrechnete Aufwendungen bei Finanzanlagen	5.749.780	1.350.470	0	0	0	0	0
33 Verrechnungssaldo (=Zeilen 29 bis 32)	15.940.312	17.561.530	19.014.000	19.014.000	19.014.000	19.014.000	19.014.000

*Buchungsstand 06.07.2022

Finanzplan 2023/2024

Haushaltsplan 2023/2024

Finanzplan (Angaben in Euro)

	vorl.Ergebnis 2021*	Plan 2022	Plan 2023	Plan 2024	Plan 2025	Plan 2026	Plan 2027
1 Steuern und ähnliche Abgaben	2.565.180.372	2.515.197.924	2.729.948.801	2.833.533.646	2.933.886.116	3.031.885.680	3.133.587.015
2 + Zuwendungen und allgemeine Umlagen	1.068.454.829	1.081.349.810	1.033.267.608	1.069.798.504	1.086.553.320	1.114.546.658	1.149.904.175
3 + Sonstige Transferinzahlungen	79.391.048	76.227.916	81.525.875	80.775.875	81.375.875	81.975.875	83.175.875
4 + Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	244.936.328	322.436.584	362.355.437	369.203.731	366.603.721	351.556.903	353.056.923
5 + Privatrechtliche Leistungsentgelte	74.957.067	92.917.160	95.669.228	95.592.601	95.385.804	95.385.830	95.464.289
6 + Kostenerstattungen, Kostenumlagen	641.695.295	602.078.049	655.111.303	663.162.858	660.731.633	622.368.151	627.436.378
7 + Sonstige Einzahlungen	302.138.867	177.021.238	188.001.567	189.646.102	192.081.820	194.714.320	194.714.320
8 + Zinsen und sonstige Finanzinzahlungen	80.452.197	62.991.017	75.920.769	93.235.269	111.008.799	118.448.629	126.109.179
9 = Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	5.057.206.004	4.930.219.698	5.221.800.589	5.394.948.587	5.527.627.088	5.610.882.046	5.763.448.154
10 - Personalauszahlungen	1.061.797.597	1.115.370.233	1.129.594.789	1.176.081.210	1.185.098.035	1.202.391.881	1.216.453.227
11 - Versorgungsauszahlungen	114.976.467	119.500.000	129.500.000	133.500.000	133.500.000	133.500.000	133.500.000
12 - Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	649.872.716	722.545.692	779.565.806	787.925.662	777.812.249	738.031.061	753.750.485
13 - Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen	50.589.053	68.185.497	109.327.113	118.990.968	125.089.348	137.359.848	149.091.228
14 - Transferauszahlungen	1.949.787.223	2.059.385.112	2.131.845.346	2.191.382.554	2.220.925.865	2.233.741.996	2.262.411.267
15 - Sonstige Auszahlungen	972.864.343	949.475.879	1.095.625.782	1.127.472.969	1.132.645.072	1.087.531.565	1.103.618.450
16 = Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 9 und 16)	4.799.887.399	5.034.462.413	5.375.458.836	5.535.353.363	5.575.070.568	5.532.556.351	5.618.824.658
17 = Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 9 und 16)	257.318.604	-104.242.715	-153.658.247	-140.404.777	-47.443.480	78.325.694	144.623.496
18 + Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	136.853.948	127.052.326	131.393.476	122.937.251	133.528.584	123.471.863	126.411.364
19 + Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen	41.463.750	51.812.100	36.800.100	36.800.100	36.800.100	36.800.100	36.800.100
20 + Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen	10.049	0	0	0	0	0	0
21 + Einzahlungen aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten	5.477.089	5.100.000	4.500.000	4.600.000	4.400.000	4.100.000	4.100.000
22 + Sonstige Investitionseinzahlungen	22.491.006	21.506.000	24.437.100	34.063.100	41.603.100	47.602.100	51.416.100
23 = Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	206.295.842	205.470.426	197.130.676	198.400.451	216.331.784	211.974.063	218.727.564
24 - Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	36.799.617	51.200.000	76.200.000	76.200.000	76.200.000	76.200.000	76.200.000
25 - Auszahlungen für Baumaßnahmen	132.486.654	289.524.626	300.357.559	359.541.645	384.293.400	413.760.090	383.407.225
26 - Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	52.204.378	136.117.300	120.026.017	106.174.077	105.602.964	191.582.769	161.362.852
27 - Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen	37.187.406	85.503.100	39.347.400	39.578.000	38.450.500	34.008.500	32.194.500
28 - Auszahlungen von aktivierbaren Zuwendungen	14.307.688	134.812.755	113.016.491	50.115.302	42.556.500	42.531.000	42.431.000
29 - Sonstige Investitionsauszahlungen	37.867.063	240.915.892	364.176.368	368.174.486	328.050.807	316.574.000	251.580.000
30 = Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	310.852.807	938.073.672	1.013.123.835	999.783.510	975.154.172	1.074.656.359	947.175.578
31 = Saldo aus Investitionstätigkeit (=Zeilen 23 und 30)	-104.556.964	-732.603.246	-815.993.159	-801.383.059	-758.822.388	-862.682.296	-728.448.014
32 = Finanzmittelüberschuss/-fehlbetrag (=Zeilen 17 und 31)	152.761.640	-836.845.961	-969.651.406	-941.787.836	-806.265.868	-784.356.602	-583.824.518
33 + Aufnahme und Rückflüsse von Darlehen	103.763.560	1.090.253.246	1.372.144.359	1.357.534.259	1.314.973.588	1.418.833.496	1.284.599.214
34 + Aufnahme von Krediten zur Liquiditätssicherung	4.517.000.000	14.587.824.424	14.456.561.407	14.452.170.577	14.365.149.280	14.238.372.106	14.166.622.304
35 - Tilgung und Gewährung von Darlehen	266.892.692	589.289.400	754.860.000	767.917.000	773.857.000	772.849.000	767.397.000
36 - Tilgung von Krediten zur Liquiditätssicherung	4.498.000.000	14.250.000.000	14.100.000.000	14.100.000.000	14.100.000.000	14.100.000.000	14.100.000.000
37 = Saldo aus Finanzierungstätigkeit	-144.129.132	838.788.270	973.845.766	941.787.836	806.265.868	784.356.602	583.824.518
38 = Änderung des Bestandes an Finanzmitteln (32 und 37)	8.632.508	1.942.309	4.194.360	0	0	0	0
39 + Anfangsbestand an Finanzmitteln	0	8.863.331	10.805.640	15.000.000	15.000.000	15.000.000	15.000.000
40 +/- Änderung des Bestandes an fremden Finanzmitteln	230.823						
41 = Liquide Mittel (38 + 39 + 40)	8.863.331	10.805.640	15.000.000	15.000.000	15.000.000	15.000.000	15.000.000

Haushaltsquerschnitt Ergebnisplanung 2023/2024

Haushaltsquerschnitt Ergebnisplanung 2023 (in Euro)

Produktbereich	Produktgruppe	ordentliche Erträge	ordentliche Aufwendungen	ordentliches Ergebnis	Finanzergebnis	Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	Außerordentliches Ergebnis	Ergebnis des Teilhaushaltes
01 - Innere Verwaltung	0101 - Politische Gremien, Verwaltungsführung und internationale Angelegenheiten	101.530.934,79	523.837.290,32	- 422.306.355,53	356.334,98	- 421.950.020,55	-	- 421.950.020,55
	0102 - Verwaltungsverwaltung, betriebswirtschaftliche und technische Prüfungen, Kassen- und IV-Prüfungen, Korruptionsprävention	644.000,00	27.554.484,58	- 26.910.484,58	-	- 26.910.484,58	-	- 26.910.484,58
	0103 - Personal- und Organisationsmanagement	25.672.751,21	182.701.017,90	- 157.028.266,69	-	- 157.028.266,69	-	- 157.028.266,69
	0104 - IT- und Kommunikationsdienste	18.578.174,40	82.686.830,37	- 64.108.655,97	-	- 64.108.655,97	-	- 64.108.655,97
	0106 - Zentrale Dienstleistungen	5.128.558,43	73.154.059,13	- 68.025.500,70	-	- 68.025.500,70	-	- 68.025.500,70
	0108 - Zentrale Liegenschaftsangelegenheiten	31.692.829,95	28.333.649,05	3.359.180,90	796.029,35	4.155.210,25	-	4.155.210,25
	0109 - Veranlagung gemeindl. Abgaben	2.205.300,00	15.212.152,52	- 13.006.852,52	- 418,37	- 13.007.270,89	-	- 13.007.270,89
	0110 - Controlling, Finanzsteuerung, Rechnungswesen, Kasse und Vollstreckung	11.109.600,00	41.705.825,40	- 30.596.225,40	439.276,00	31.035.501,40	-	31.035.501,40
	0111 - Sonstige Innere Verwaltung	560.107,90	46.087.123,30	- 45.527.015,40	-	- 45.527.015,40	-	- 45.527.015,40
	0107 - Rechts-, Versicherungs- und Vergabeangelegenheiten	5.878.542,90	18.907.369,23	- 13.028.826,33	-	- 13.028.826,33	-	- 13.028.826,33
02 - Sicherheit und Ordnung	0201 - Allgemeine Sicherheit und Ordnung	206.080.277,58	382.275.348,61	- 176.195.071,03	220.000,00	- 175.975.071,03	-	- 175.975.071,03
	0202 - Gewerbesen	4.103.507,88	37.306.018,06	- 33.202.510,18	-	- 33.202.510,18	-	- 33.202.510,18
	0203 - Märkte	3.644.566,48	4.448.154,21	- 801.587,73	-	- 801.587,73	-	- 801.587,73
	0204 - Verkehrs- u. Kiz.-Wesen	4.373.476,56	9.487.726,27	- 5.114.249,71	220.000,00	4.894.249,71	-	4.894.249,71
	0205 - Verkehrsüberwachung	16.696.095,32	15.499.459,65	1.196.635,67	-	1.196.635,67	-	1.196.635,67
	0206 - Verbraucherschutz und Veterinäraufsicht	46.589.999,92	35.874.677,99	10.715.321,93	-	10.715.321,93	-	10.715.321,93
	0207 - Einwohnerangelegenheiten	3.441.100,00	11.545.404,53	- 8.104.304,53	-	- 8.104.304,53	-	- 8.104.304,53
	0208 - Personstandswesen	10.417.131,74	19.547.962,39	- 9.130.830,65	-	- 9.130.830,65	-	- 9.130.830,65
	0209 - Ausländerangelegenheiten	2.252.896,59	6.800.252,48	- 4.547.355,89	-	- 4.547.355,89	-	- 4.547.355,89
	0210 - Statistik und Informationsmanagement	12.884.445,09	36.738.416,46	- 23.853.971,37	-	- 23.853.971,37	-	- 23.853.971,37
	0211 - Wahlen	840.408,00	3.463.946,38	- 2.623.538,38	-	- 2.623.538,38	-	- 2.623.538,38
03 - Schulträgeraufgaben	0212 - Brand- u. Bevölkerungsschutz, Rettungsdienst	100.836.650,00	2.087.651,65	- 2.087.651,65	-	- 2.087.651,65	-	- 2.087.651,65
	0301 - Schulträgeraufgaben	149.456.757,72	199.477.678,54	- 98.641.028,54	-	- 98.641.028,54	-	- 98.641.028,54
		149.456.757,72	511.018.197,73	- 361.561.440,01	-	- 361.561.440,01	-	- 361.561.440,01

Produktbereich	Produktgruppe	ordentliche Erträge	ordentliche Aufwendungen	ordentliches Ergebnis	Finanzergebnis	Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	Außerordentliches Ergebnis	Ergebnis des Teilhaushaltes	
04 - Kultur und Wissenschaft	0401 - Museumsreferat	32.318.657,70	276.886.228,63	- 244.567.570,93	-	244.567.570,93	-	- 244.567.570,93	
	0402 - Museum Ludwig	-	15.219.166,48	- 15.219.166,48	-	15.219.166,48	-	- 15.219.166,48	
	0403 - Römisch-Germanisches Museum	4.794.128,32	14.873.507,02	- 10.079.378,70	-	10.079.378,70	-	- 10.079.378,70	
	0404 - Rautenstrauch-Joest-Museum	263.160,51	4.564.208,61	- 4.301.048,10	-	4.301.048,10	-	- 4.301.048,10	
	0405 - Museum für Angewandte Kunst	1.154.623,31	9.169.577,64	- 8.014.954,33	-	8.014.954,33	-	- 8.014.954,33	
	0406 - Museum für Ostasiatische Kunst	107.052,49	4.220.618,54	- 4.113.566,05	-	4.113.566,05	-	- 4.113.566,05	
	0407 - Museum Schnütgen	482.691,92	3.266.237,05	- 2.783.545,13	-	2.783.545,13	-	- 2.783.545,13	
	0408 - Kölnisches Stadtmuseum	192.043,07	1.954.414,94	- 1.762.371,87	-	1.762.371,87	-	- 1.762.371,87	
	0409 - Kunst- und Museumsbibliothek / Rheinisches Bildarchiv	119.711,47	4.407.260,65	- 4.287.549,18	-	4.287.549,18	-	- 4.287.549,18	
	0410 - NS-Dokumentationszentrum	3.500,00	2.138.234,77	- 2.134.734,77	-	2.134.734,77	-	- 2.134.734,77	
	0411 - Museumsdienst	194.300,00	3.311.637,68	- 3.117.337,68	-	3.117.337,68	-	- 3.117.337,68	
	0412 - Historisches Archiv	521.200,00	5.615.345,47	- 5.094.145,47	-	5.094.145,47	-	- 5.094.145,47	
	0413 - Archäologische Zone und Jüdisches Museum	1.737.344,68	17.451.947,00	- 15.714.602,32	-	15.714.602,32	-	- 15.714.602,32	
	0414 - Volkshochschule	-	2.337.224,15	- 2.337.224,15	-	2.337.224,15	-	- 2.337.224,15	
	0415 - Rheinische Musikschule	14.878.238,95	23.937.361,92	- 9.059.122,97	-	9.059.122,97	-	- 9.059.122,97	
	0416 - Kulturförderung	4.151.641,74	9.790.028,89	- 5.638.387,15	-	5.638.387,15	-	- 5.638.387,15	
	0417 - Puppenspiele	1.171.637,30	131.569.703,12	- 130.398.065,82	-	130.398.065,82	-	- 130.398.065,82	
	0418 - Stadtbibliothek	1.220.420,81	2.608.392,14	- 1.387.971,33	-	1.387.971,33	-	- 1.387.971,33	
	05 - Soziale Hilfen								
	0501 - Leistungen nach dem SGB XII	707.859.448,08	1.183.935.483,90	- 476.076.035,82	-	277.987,47	-	-	- 475.798.048,35
0502 - Kommunale Leistungen nach dem SGB II	229.383.172,98	460.428.754,76	- 231.045.581,78	-	63.473,98	-	-	- 230.982.107,80	
0503 - Weitere soziale Pflichtleistungen	357.101.284,42	503.023.515,15	- 145.922.230,73	-	100.000,00	-	-	- 145.822.230,73	
0504 - Freiwillige Sozialleistungen und Diversity	73.695.258,96	136.407.251,28	- 62.711.992,32	-	117.145,43	-	-	- 62.594.846,89	
0505 - Leistungen n. d. Schwerbehindertenrecht - SGB IX	2.619.518,35	24.151.268,92	- 21.531.750,57	-	2.631,94	-	-	- 21.534.382,51	
0507 - Betrieb, Unterhaltung u. Förderung von Bürgerhäusern u. -zentren	5.134.619,61	6.818.353,22	- 1.683.733,61	-	-	-	-	- 1.683.733,61	
0508 - Leistungen für Bildung und Teilhabe	2.380.772,16	14.128.112,21	- 11.747.340,05	-	-	-	-	- 11.747.340,05	
06 - Kinder-, Jugend- und Familienhilfe									
0601 - Kinder- und Jugendpädagogische Einrichtung Elternzeitgesetz	37.544.821,60	38.978.228,36	- 1.433.406,76	-	-	-	-	- 1.433.406,76	
0602 - Leistungen nach dem Bundeselternzeitgesetz	469.327.408,02	1.092.988.758,21	- 623.661.350,19	-	22.559,55	-	-	- 623.683.909,74	
0603 - Kindertagesbetreuung	1.263.400,00	26.656.636,89	- 25.393.236,89	-	-	-	-	- 25.393.236,89	
0604 - Kinder- und Jugendarbeit	612.991,16	1.882.709,66	- 1.269.718,50	-	-	-	-	- 1.269.718,50	
0605 - Hilfe für junge Menschen und ihre Familien	420.807.472,01	689.961.570,75	- 269.154.098,74	-	22.559,55	-	-	- 269.176.658,29	
0606 - Familienberatung und Schulpsychologischer Dienst	8.790.301,25	57.288.652,78	- 48.498.351,53	-	-	-	-	- 48.498.351,53	
	37.429.373,60	310.820.506,84	- 273.391.133,24	-	-	-	-	- 273.391.133,24	
	423.870,00	6.378.681,29	- 5.954.811,29	-	-	-	-	- 5.954.811,29	

Produktbereich	Produktgruppe	ordentliche Erträge	ordentliche Aufwendungen	ordentliches Ergebnis	Finanzergebnis	Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	Außerordentliches Ergebnis	Ergebnis des Teilhaushaltes
07 - Gesundheitsdienste		7.388.046,00	66.027.329,24	- 58.639.283,24	-	- 58.639.283,24	-	- 58.639.283,24
	0701 - Gesundheitsdienste	7.388.046,00	66.027.329,24	- 58.639.283,24	-	- 58.639.283,24	-	- 58.639.283,24
08 - Sportförderung		5.867.971,91	39.249.028,25	- 33.381.056,34	-	- 33.381.056,34	-	- 33.381.056,34
	0801 - Sportförderung/Unterhaltung von Sportstätten	5.867.971,91	39.249.028,25	- 33.381.056,34	-	- 33.381.056,34	-	- 33.381.056,34
09 - Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen		7.009.024,56	52.347.431,22	- 45.338.406,66	-	- 45.338.406,66	-	- 45.338.406,66
	0901 - Stadtplanung	35.321,50	17.905.107,90	- 17.869.786,40	-	- 17.869.786,40	-	- 17.869.786,40
0902 - Stadtentwicklung	4.658.150,00	14.467.111,71	- 9.808.961,71	-	- 9.808.961,71	-	- 9.808.961,71	
0903 - Grundstücksbezogene Basisinformationen, Grundstücksordnung und Wertermittlung	2.315.553,06	19.975.211,61	- 17.659.658,55	-	- 17.659.658,55	-	- 17.659.658,55	
10 - Bauen und Wohnen		127.015.695,04	257.867.455,77	- 130.851.760,73	8.641.260,99	- 122.210.499,74	-	- 122.210.499,74
	1001 - Baugenehmigungen, Bauordnungsbehördliche Maßnahmen	15.169.346,70	18.529.693,58	- 3.360.346,88	-	- 3.360.346,88	-	- 3.360.346,88
1002 - Denkmalpflege	893.214,30	4.810.207,82	- 3.916.993,52	-	- 3.916.993,52	-	- 3.916.993,52	
1003 - Wohnraumförderung, Wohnungserhaltung u. -pflege, Hilfen für Wohnungssuchende	1.223.000,00	18.335.765,21	- 17.112.765,21	-	8.787.148,35	- 8.325.616,86	-	- 8.325.616,86
1004 - Bereitstellung und Bewirtschaftung von Wohnraum	90.379.936,57	174.221.297,26	- 83.841.360,69	-	155.377,70	- 83.996.738,39	-	- 83.996.738,39
1005 - Leistungen zur Vermeldung von Obdachlosigkeit	19.350.197,47	41.970.491,90	- 22.620.294,43	-	9.490,34	- 22.610.804,09	-	- 22.610.804,09
11 - Ver- und Entsorgung		71.074.187,64	13.808.209,75	57.265.977,89	21.863.000,00	79.128.977,89	-	79.128.977,89
	1101 - Ver- und Entsorgung	71.074.187,64	13.808.209,75	57.265.977,89	21.863.000,00	79.128.977,89	-	79.128.977,89
12 - Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV		135.670.524,61	333.248.090,55	- 197.577.565,94	-	198.251.554,20	-	- 198.251.554,20
	1201 - Straßen, Wege, Plätze	60.670.698,99	206.175.583,47	- 145.504.884,48	-	146.178.972,74	-	- 146.178.972,74
1202 - Brücken, Tunnel, Stadtbahn, ÖPNV	74.999.825,62	127.072.507,08	- 52.072.681,46	-	100,00	- 52.072.581,46	-	- 52.072.581,46
13 - Natur- und Landschaftspflege		25.506.242,72	104.432.542,41	- 78.926.299,69	-	- 78.926.299,69	-	- 78.926.299,69
	1301 - Öffentliches Grün, Wald- und Forstwirtschaft, Erholungsanlagen	5.132.820,34	69.480.477,42	- 64.347.657,08	-	64.347.657,08	-	- 64.347.657,08
1302 - Wasser und Wasserbau	204.915,60	10.135.227,85	- 9.930.312,25	-	-	9.930.312,25	-	- 9.930.312,25
1303 - Friedhöfe und Krematorium	20.168.506,78	24.816.837,14	- 4.648.330,36	-	-	4.648.330,36	-	- 4.648.330,36

Produktbereich	Produktgruppe	ordentliche Erträge	ordentliche Aufwendungen	ordentliches Ergebnis	Finanzergebnis	Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	Außerordentliches Ergebnis	Ergebnis des Teilhaushaltes
14 - Umweltschutz		1.815.138,24	24.536.235,60	- 22.721.097,36	-	- 22.721.097,36	-	- 22.721.097,36
	1401 - Umweltordnung, -vorsorge	1.815.138,24	24.536.235,60	- 22.721.097,36	-	- 22.721.097,36	-	- 22.721.097,36
15 - Wirtschaft und Tourismus		9.077.352,80	43.713.111,59	- 34.635.758,79	30.000.000,00	- 4.635.758,79	-	- 4.635.758,79
	1501 - Wirtschaft und Tourismus	9.077.352,80	43.713.111,59	- 34.635.758,79	30.000.000,00	- 4.635.758,79	-	- 4.635.758,79
16 - Allgemeine Finanzwirtschaft		3.188.402.302,66	527.454.525,03	2.660.947.777,63	- 65.513.300,00	2.595.434.477,63	-	2.595.434.477,63
	1601 - Allgemeine Finanzwirtschaft	3.188.402.302,66	527.454.525,03	2.660.947.777,63	- 65.513.300,00	2.595.434.477,63	-	2.595.434.477,63
17 - Stiftungen		5.780.200,00	3.817.087,82	1.963.112,18	808.071,85	2.771.184,03	-	2.771.184,03
	1701 - Stiftungen zur Förderung des Musikstudiums Ausbildungswesens	55.600,00	34.235,19	21.364,81	195,75	2.771.184,03	-	21.560,56
	1702 - Stiftung zur Förderung des Schul- und Ausbildungswesens	-	6.767,87	- 6.767,87	23.000,00	16.232,13	-	16.232,13
	1703 - Waisenhausstiftung	1.409.100,00	850.616,65	558.483,35	30.998,37	589.481,72	-	589.481,72
	1704 - Altersstiftung	415.800,00	221.991,25	193.808,75	26.755,77	220.564,52	-	220.564,52
	1705 - Wohnungsstiftungen	2.222.900,00	1.394.531,83	828.368,17	- 182.536,19	645.831,98	-	645.831,98
	1706 - Stiftung Dr. Dormagen-Guffanti	1.073.900,00	677.386,71	396.513,29	126.924,94	523.438,23	-	523.438,23
	1707 - Gemeinsamer Hospitalstiftungsfonds	63.400,00	49.522,11	13.877,89	114.095,75	127.973,64	-	127.973,64
	1708 - Büchereistiftung	-	588,51	- 588,51	3.300,00	2.711,49	-	2.711,49
	1709 - Stiftung Johann-Heinrich Claren	393.300,00	338.094,21	55.205,79	255.337,46	310.543,25	-	310.543,25
	1710 - Stiftung Dr. Eduard Schreibers	-	2.648,30	- 2.648,30	12.600,00	9.951,70	-	9.951,70
	1711 - Emilie-Kühner-Stiftung	-	392,34	- 392,34	3.600,00	3.207,66	-	3.207,66
	1712 - Gemeinsame Stiftungen Geschwister Abelen und Karl Bau	33.100,00	28.983,66	4.116,34	10.400,00	14.516,34	-	14.516,34
	1713 - Hermann-Frank-Fonds	-	18.341,90	- 18.341,90	94.800,00	76.458,10	-	76.458,10
	1714 - Stiftung für in Not geratene Einwohner der Stadt Köln	-	21.676,79	- 21.676,79	87.000,00	65.323,21	-	65.323,21
	1715 - Guilleaume-Stiftung St. Antoniusheim	113.100,00	112.459,48	640,52	64.200,00	64.840,52	-	64.840,52
	1716 - Krankenhausstiftung Worringen	-	980,85	- 980,85	5.600,00	4.619,15	-	4.619,15
	1717 - Gustav-von-Mevissen-Stiftung	-	392,34	- 392,34	2.600,00	2.207,66	-	2.207,66
	1718 - Stiftung Feldolto	-	490,43	- 490,43	3.200,00	2.709,57	-	2.709,57
	1719 - Stiftung Falßbender	-	2.550,21	- 2.550,21	13.200,00	10.649,79	-	10.649,79
	1720 - Dr. Wilhelm und Gisela Fuß-Stiftung	-	34.624,01	- 34.624,01	53.000,00	18.375,99	-	18.375,99
	1721 - Stiftung Dick	-	5.100,42	- 5.100,42	24.100,00	18.999,58	-	18.999,58
	1722 - Stiftung Friedrich Damm	-	882,77	- 882,77	5.100,00	4.217,23	-	4.217,23
	1723 - Stiftung Mathilde Groll	-	2.844,47	- 2.844,47	16.800,00	13.955,53	-	13.955,53
	1724 - Gerda und Manfred Ulbrich-Stiftung	-	10.985,52	- 10.985,52	13.800,00	2.814,48	-	2.814,48
18 - Bezirksorientierte Mittel		-	1.417.800,00	- 1.417.800,00	-	- 1.417.800,00	-	- 1.417.800,00
	1801 - Bezirksorientierte Mittel	-	1.417.800,00	- 1.417.800,00	-	- 1.417.800,00	-	- 1.417.800,00
Gesamtergebnis		5.251.180.170,07	5.438.860.154,63	- 187.679.984,56	- 4.043.192,52	191.723.177,08	-	- 191.723.177,08

Haushaltsquerschnitt Ergebnisplanung 2024 (in Euro)

Produktbereich	Produktgruppe	ordentliche Erträge	ordentliche Aufwendungen	ordentliches Ergebnis	Finanzergebnis	Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	Außerordentliches Ergebnis	Ergebnis des Teilhaushaltes
01 - Innere Verwaltung	0101 - Politische Gremien, Verwaltungsführung und internationale Angelegenheiten	100.981.274,79	543.062.334,08	- 442.081.059,29	532.646,26	- 441.548.413,03	-	- 441.548.413,03
	0102 - Verwaltungsverwaltung, betriebswirtschaftliche und technische Prüfungen, Kassen- und IV-Prüfungen, Korruptionsprävention	344.000,00	26.427.052,97	- 26.083.052,97	-	- 26.083.052,97	-	- 26.083.052,97
	0103 - Personal- und Organisationsmanagement	61.070,00	7.638.062,76	- 7.576.992,76	-	-	-	- 7.576.992,76
	0104 - IT- und Kommunikationsdienste	26.021.091,21	197.289.192,67	- 171.268.101,46	-	-	-	- 171.268.101,46
	0106 - Zentrale Dienstleistungen	18.258.174,40	84.616.850,02	- 66.358.675,62	-	-	-	- 66.358.675,62
	0108 - Zentrale Liegenschaftsangelegenheiten	5.128.558,43	75.648.026,70	- 70.419.468,27	-	-	-	- 70.419.468,27
	0109 - Veranlagung gemeindl. Abgaben	31.099.829,95	27.844.252,09	3.255.577,86	972.424,70	4.228.002,56	-	4.228.002,56
	0110 - Controlling, Finanzsteuerung, Rechnungswesen, Kasse und Vollstreckung	2.205.300,00	15.493.300,16	- 13.288.000,16	-	-	-	- 13.288.000,16
	0111 - Sonstige Innere Verwaltung	11.109.600,00	41.483.687,37	- 30.374.087,37	-	-	-	- 30.374.087,37
	0107 - Rechts-, Versicherungs- und Vergabeangelegenheiten	560.107,90	47.086.072,95	- 46.525.965,05	-	-	-	- 46.525.965,05
	0201 - Allgemeine Sicherheit und Ordnung	6.193.542,90	19.635.836,39	- 13.442.293,49	-	-	-	- 13.442.293,49
	0202 - Gewerbewesen	210.302.664,38	391.442.709,96	- 181.140.045,58	220.000,00	180.920.045,58	-	180.920.045,58
	0203 - Märkte	4.122.807,84	37.916.171,94	- 33.793.364,10	-	-	-	- 33.793.364,10
	0204 - Verkehrs- u. Kiz.-Wesen	3.633.591,48	4.575.539,10	- 941.947,62	-	-	-	- 941.947,62
	0205 - Verkehrsüberwachung	4.149.476,56	7.610.893,71	- 3.461.417,15	-	-	-	- 3.461.417,15
0206 - Verbraucherschutz und Veterinäraufsicht	16.696.095,32	15.729.999,56	966.095,76	-	-	-	966.095,76	
0207 - Einwohnerangelegenheiten	46.589.999,92	36.613.065,57	9.976.934,35	-	-	-	9.976.934,35	
0208 - Personenstandswesen	3.413.700,00	11.718.989,02	- 8.305.289,02	-	-	-	- 8.305.289,02	
0209 - Ausländerangelegenheiten	10.411.193,74	19.649.962,26	- 9.238.768,52	-	-	-	- 9.238.768,52	
0210 - Statistik und Informationsmanagement	2.252.896,59	6.928.819,48	- 4.675.922,89	-	-	-	- 4.675.922,89	
0211 - Wahlen	12.847.152,93	37.422.447,62	- 24.575.294,69	-	-	-	- 24.575.294,69	
0212 - Brand- u. Bevölkerungsschutz, Rettungsdienst	-	2.827.805,48	- 2.827.805,48	-	-	-	- 2.827.805,48	
0301 - Schulträgeraufgaben	800.000,00	5.712.514,12	- 4.912.514,12	-	-	-	- 4.912.514,12	
0302 - Schulträgeraufgaben	105.385.750,00	204.736.502,10	- 99.350.752,10	-	-	-	- 99.350.752,10	
0303 - Schulträgeraufgaben	148.798.167,31	536.837.291,54	- 388.039.124,23	-	-	-	- 388.039.124,23	
		148.798.167,31	536.837.291,54	- 388.039.124,23	-	-	-	- 388.039.124,23

Produktbereich	Produktgruppe	ordentliche Erträge	ordentliche Aufwendungen	ordentliches Ergebnis	Finanzergebnis	Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	Außerordentliches Ergebnis	Ergebnis des Teilhaushaltes
04 - Kultur und Wissenschaft		32.060.271,88	293.154.015,65	- 261.093.743,77	-	261.093.743,77	-	- 261.093.743,77
	0401 - Museumsreferat	-	16.742.446,95	- 16.742.446,95	-	16.742.446,95	-	- 16.742.446,95
	0402 - Museum Ludwig	4.600.195,51	15.143.357,47	- 10.543.161,96	-	10.543.161,96	-	- 10.543.161,96
	0403 - Römisch-Germanisches Museum	210.848,50	4.466.452,28	- 4.255.603,78	-	4.255.603,78	-	- 4.255.603,78
	0404 - Rautenstrauch-Joest-Museum	1.108.581,66	8.339.900,93	- 7.231.319,27	-	7.231.319,27	-	- 7.231.319,27
	0405 - Museum für Angewandte Kunst	107.052,50	4.348.145,56	- 4.241.093,06	-	4.241.093,06	-	- 4.241.093,06
	0406 - Museum für Ostasiatische Kunst	482.638,08	2.439.407,39	- 1.956.769,31	-	1.956.769,31	-	- 1.956.769,31
	0407 - Museum Schüttingen	153.043,06	1.978.353,43	- 1.825.310,37	-	1.825.310,37	-	- 1.825.310,37
	0408 - Kölnisches Stadtmuseum	119.337,38	4.397.140,22	- 4.277.802,84	-	4.277.802,84	-	- 4.277.802,84
	0409 - Kunst- und Museumsbibliothek / Rheinisches Bildarchiv	3.500,00	2.166.025,87	- 2.162.525,87	-	2.162.525,87	-	- 2.162.525,87
	0410 - NS-Dokumentationszentrum	194.300,00	3.323.597,49	- 3.129.297,49	-	3.129.297,49	-	- 3.129.297,49
	0411 - Museumsdienst	521.200,00	5.942.866,74	- 5.421.666,74	-	5.421.666,74	-	- 5.421.666,74
	0412 - Historisches Archiv	1.613.823,48	17.700.643,67	- 16.086.820,19	-	16.086.820,19	-	- 16.086.820,19
	0413 - Archäologische Zone und Jüdisches Museum	-	2.695.415,11	- 2.695.415,11	-	2.695.415,11	-	- 2.695.415,11
	0414 - Volkshochschule	15.073.453,88	24.250.841,56	- 9.177.387,68	-	9.177.387,68	-	- 9.177.387,68
	0415 - Rheinische Musikschule	4.151.276,59	9.947.539,95	- 5.796.263,36	-	5.796.263,36	-	- 5.796.263,36
	0416 - Kulturförderung	1.173.637,30	145.701.955,86	- 144.528.318,56	-	144.528.318,56	-	- 144.528.318,56
	0417 - Puppenspiele	1.220.420,81	2.658.075,50	- 1.437.654,69	-	1.437.654,69	-	- 1.437.654,69
	0418 - Stadtbibliothek	1.326.963,13	20.411.849,67	- 19.084.886,54	-	19.084.886,54	-	- 19.084.886,54
05 - Soziale Hilfen		728.444.638,80	1.207.333.054,94	- 478.888.416,14	278.012,81	478.610.403,33	-	- 478.610.403,33
	0501 - Leistungen nach dem SGB XII	233.699.000,55	469.521.626,08	- 235.822.625,53	63.473,83	235.759.151,70	-	- 235.759.151,70
	0502 - Kommunale Leistungen nach dem SGB II	364.967.339,53	512.704.190,92	- 147.736.851,39	100.000,00	147.636.851,39	-	- 147.636.851,39
	0503 - Weitere soziale Pflichtleistungen	81.620.163,20	140.567.247,99	- 58.947.084,79	117.145,43	58.829.939,36	-	- 58.829.939,36
	0504 - Freiwillige Sozialleistungen und Diversity	2.025.611,16	23.850.072,86	- 21.824.461,70	-	21.827.068,15	-	- 21.827.068,15
	0505 - Leistungen n. d. Schwerbehindertenrecht - SGB IX	5.136.860,61	6.906.493,82	- 1.769.633,21	-	1.769.633,21	-	- 1.769.633,21
	0507 - Betrieb, Unterhaltung u. Förderung von Bürgerhäusern u. -zentren	2.522.742,15	14.568.180,54	- 12.045.438,39	-	12.045.438,39	-	- 12.045.438,39
	0508 - Leistungen für Bildung und Teilhabe	38.472.921,60	39.215.242,73	- 742.321,13	-	742.321,13	-	- 742.321,13
06 - Kinder-, Jugend- und Familienhilfe		479.503.722,98	1.119.880.717,86	- 640.376.994,88	- 22.563,00	640.399.557,88	-	- 640.399.557,88
	0601 - Kinder- und Jugendpädagogische Einrichtung	1.269.100,00	26.983.021,27	- 25.713.921,27	-	25.713.921,27	-	- 25.713.921,27
	0602 - Leistungen nach dem Bundeselternzeitgesetz	612.991,16	1.931.953,98	- 1.318.962,82	-	1.318.962,82	-	- 1.318.962,82
	0603 - Kindertagesbetreuung	430.978.086,97	708.611.039,52	- 277.632.952,55	-	277.655.515,55	-	- 277.655.515,55
	0604 - Kinder- und Jugendarbeit	8.790.301,25	58.064.485,84	- 49.274.184,59	-	49.274.184,59	-	- 49.274.184,59
	0606 - Hilfe für junge Menschen und ihre Familien	37.429.373,60	317.777.056,07	- 280.347.682,47	-	280.347.682,47	-	- 280.347.682,47
	0605 - Familienberatung und Schulpsychologischer Dienst	423.870,00	6.513.161,18	- 6.089.291,18	-	6.089.291,18	-	- 6.089.291,18

Produktbereich	Produktgruppe	ordentliche Erträge	ordentliche Aufwendungen	ordentliches Ergebnis	Finanzergebnis	Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	Außerordentliches Ergebnis	Ergebnis des Teilhaushaltes
07 - Gesundheitsdienste		7.388.046,00	67.469.856,03	- 60.081.810,03	-	- 60.081.810,03	-	- 60.081.810,03
	0701 - Gesundheitsdienste	7.388.046,00	67.469.856,03	- 60.081.810,03	-	- 60.081.810,03	-	- 60.081.810,03
08 - Sportförderung		4.799.491,91	45.403.843,20	- 40.604.351,29	-	- 40.604.351,29	-	- 40.604.351,29
	0801 - Sportförderung/Unterhaltung von Sportstätten	4.799.491,91	45.403.843,20	- 40.604.351,29	-	- 40.604.351,29	-	- 40.604.351,29
09 - Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen		4.061.274,56	48.475.455,11	- 44.414.180,55	-	- 44.414.180,55	-	- 44.414.180,55
	0901 - Stadtplanung	35.321,50	17.253.418,51	- 17.218.097,01	-	- 17.218.097,01	-	- 17.218.097,01
0902 - Stadtentwicklung	1.710.400,00	10.776.885,57	- 9.066.485,57	-	- 9.066.485,57	-	- 9.066.485,57	
0903 - Grundstücksbezogene Basisinformationen, Grundstücksordnung und Wertermittlung	2.315.553,06	20.445.151,03	- 18.129.597,97	-	- 18.129.597,97	-	- 18.129.597,97	
10 - Bauen und Wohnen		129.659.092,75	263.457.806,94	- 133.798.714,19	8.641.237,22	- 125.157.476,97	-	- 125.157.476,97
	1001 - Baugenehmigungen, Bauordnungsbehördliche Maßnahmen	15.169.346,70	18.858.453,42	- 3.689.106,72	-	- 3.689.106,72	-	- 3.689.106,72
1002 - Denkmalpflege	882.513,08	5.328.694,08	- 4.446.181,00	-	- 4.446.181,00	-	- 4.446.181,00	
1003 - Wohnraumförderung, Wohnungserhaltung u. -pflege, Hilfen für Wohnungssuchende	1.223.000,00	18.632.708,65	- 17.409.708,65	-	- 8.622.560,30	-	- 8.622.560,30	
1004 - Bereitstellung und Bewirtschaftung von Wohnraum	90.684.082,78	175.556.319,70	- 84.872.236,92	-	- 155.401,47	-	- 85.027.638,39	
1005 - Leistungen zur Vermiedung von Obdachlosigkeit	21.700.150,19	45.081.631,09	- 23.381.480,90	-	- 9.490,34	-	- 23.371.990,56	
11 - Ver- und Entsorgung		70.573.464,42	13.379.951,82	- 57.193.512,60	20.483.000,00	- 77.676.512,60	-	- 77.676.512,60
	1101 - Ver- und Entsorgung	70.573.464,42	13.379.951,82	- 57.193.512,60	-	- 77.676.512,60	-	- 77.676.512,60
12 - Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV		135.111.205,79	353.886.110,62	- 218.774.904,83	- 634.091,33	- 219.408.996,16	-	- 219.408.996,16
	1201 - Straßen, Wege, Plätze	55.107.440,92	209.018.995,43	- 153.911.554,51	- 674.191,33	- 154.585.745,84	-	- 154.585.745,84
1202 - Brücken, Tunnel, Stadtbahn, ÖPNV	80.003.764,87	144.867.115,19	- 64.863.350,32	-	- 40.100,00	-	- 64.823.250,32	
13 - Natur- und Landschaftspflege		26.211.089,73	108.456.566,05	- 82.245.476,32	-	- 82.245.476,32	-	- 82.245.476,32
	1301 - Öffentliches Grün, Wald- und Forstwirtschaft, Erholungsanlagen	5.929.101,69	73.875.255,00	- 67.946.153,31	-	- 67.946.153,31	-	- 67.946.153,31
1302 - Wasser und Wasserbau	204.915,60	9.636.692,42	- 9.431.776,82	-	- 9.431.776,82	-	- 9.431.776,82	
1303 - Friedhöfe und Krematorium	20.077.072,44	24.944.618,63	- 4.867.546,19	-	- 4.867.546,19	-	- 4.867.546,19	

Produktbereich	Produktgruppe	ordentliche Erträge	ordentliche Aufwendungen	ordentliches Ergebnis	Finanzergebnis	Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	Außerordentliches Ergebnis	Ergebnis des Teilhaushaltes
14 - Umweltschutz								
	1401 - Umweltordnung, -vorsorge	1.813.371,00	24.828.814,17	- 23.015.443,17	-	- 23.015.443,17	-	- 23.015.443,17
		1.813.371,00	24.828.814,17	- 23.015.443,17	-	- 23.015.443,17	-	- 23.015.443,17
15 - Wirtschaft und Tourismus								
	1501 - Wirtschaft und Tourismus	11.652.739,45	47.431.609,07	- 35.778.869,62	40.000.000,00	4.221.130,38	-	4.221.130,38
		11.652.739,45	47.431.609,07	- 35.778.869,62	40.000.000,00	4.221.130,38	-	4.221.130,38
16 - Allgemeine Finanzwirtschaft								
	1601 - Allgemeine Finanzwirtschaft	3.309.863.063,12	596.906.593,04	2.712.956.470,08	- 66.852.600,00	2.646.103.870,08	-	2.646.103.870,08
		3.309.863.063,12	596.906.593,04	2.712.956.470,08	- 66.852.600,00	2.646.103.870,08	-	2.646.103.870,08
17 - Stiftungen								
	1701 - Stiftungen zur Förderung des Musikstudiums	55.600,00	33.971,19	21.628,81	195,00	21.823,81	-	21.823,81
	1702 - Stiftung zur Förderung des Schul- und Ausbildungswesens	-	6.768,90	- 6.768,90	23.000,00	16.231,10	-	16.231,10
	1703 - Waisenhausstiftung	1.409.100,00	856.850,38	553.249,62	33.636,90	586.886,52	-	586.886,52
	1704 - Altersstiftung	415.800,00	219.975,05	195.824,95	26.359,80	222.184,75	-	222.184,75
	1705 - Wohnungsstiftungen	2.222.900,00	1.383.817,49	839.082,51	187.076,70	652.005,81	-	652.005,81
	1706 - Stiftung Dr. Dormagen-Guffanti	1.073.900,00	677.801,44	396.098,56	127.113,90	523.212,46	-	523.212,46
	1707 - Gemeinsamer Hospitalstiftungsfonds	63.400,00	49.770,46	13.629,54	114.487,40	128.116,94	-	128.116,94
	1708 - Büchereistiftung	-	588,60	- 588,60	3.300,00	2.711,40	-	2.711,40
	1709 - Stiftung Johann-Heinrich Claren	393.300,00	339.005,52	54.294,48	256.022,30	310.316,78	-	310.316,78
	1710 - Stiftung Dr. Eduard Schreibers	-	2.648,70	- 2.648,70	12.600,00	9.951,30	-	9.951,30
	1711 - Emilie-Kühner-Stiftung	-	392,40	- 392,40	3.600,00	3.207,60	-	3.207,60
	1712 - Gemeinsame Stiftungen Geschwister Abelen und Karl Bau	33.100,00	29.064,23	4.035,77	10.400,00	14.435,77	-	14.435,77
	1713 - Hermann-Frank-Fonds	-	18.344,70	- 18.344,70	94.800,00	76.455,30	-	76.455,30
	1714 - Stiftung für in Not geratene Einwohner der Stadt Köln	-	21.680,10	- 21.680,10	87.000,00	65.319,90	-	65.319,90
	1715 - Guilleaume-Stiftung St. Antoniusheim	113.100,00	112.554,52	545,48	64.200,00	64.745,48	-	64.745,48
	1716 - Krankenhausstiftung Worringen	-	981,00	- 981,00	5.600,00	4.619,00	-	4.619,00
	1717 - Gustav-von-Mevissen-Stiftung	-	392,40	- 392,40	2.600,00	2.207,60	-	2.207,60
	1718 - Stiftung Feldolto	-	490,50	- 490,50	3.200,00	2.709,50	-	2.709,50
	1719 - Stiftung Falßbender	-	2.550,60	- 2.550,60	13.200,00	10.649,40	-	10.649,40
	1720 - Dr. Wilhelm und Gisela Fuß-Stiftung	-	34.629,30	- 34.629,30	53.000,00	18.370,70	-	18.370,70
	1721 - Stiftung Dick	-	5.101,20	- 5.101,20	24.100,00	18.998,80	-	18.998,80
	1722 - Stiftung Friedrich Damm	-	882,90	- 882,90	5.100,00	4.217,10	-	4.217,10
	1723 - Stiftung Mathilde Groll	-	2.844,90	- 2.844,90	16.800,00	13.955,10	-	13.955,10
	1724 - Gerda und Manfred Ulbrich-Stiftung	-	10.987,20	- 10.987,20	13.800,00	2.812,80	-	2.812,80
18 - Bezirksorientierte Mittel								
	1801 - Bezirksorientierte Mittel	-	1.417.800,00	- 1.417.800,00	-	1.417.800,00	-	1.417.800,00
		-	1.417.800,00	- 1.417.800,00	-	1.417.800,00	-	1.417.800,00
Gesamtergebnis		5.407.003.778,87	5.666.635.623,76	- 259.631.844,89	3.452.680,56	256.179.164,33	-	- 256.179.164,33

Haushaltsquerschnitt Finanzplanung 2023/2024

Haushaltsquerschnitt Finanzplanung 2023 (in Euro)

Produktbereich	Produktgruppe	Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	Saldo aus Investitionstätigkeit	Finanzmittelerwerb-/verlustrag	Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	Saldo aus Finanzierungstätigkeit	Verpflichtungsermächtigungen	
01 - Innere Verwaltung	0101 - Politische Gremien, Verwaltungsführung und internationale Angelegenheiten	97.627.414,63	1.626.140.562,12	- 1.528.513.147,49	35.005.000,00	90.232.254,17	- 55.229.254,17	- 1.583.742.401,66	-	-	-	- 1.050.000,00	
	0102 - Verwaltungs-, betriebswirtschaftliche und technische Prüfungen, Kassen- und IV-Prüfungen, Korruptionsprävention	644.000,00	12.347.288,03	- 11.703.288,03	-	90.000,00	- 90.000,00	- 11.793.288,03	-	-	-	-	
	0103 - Personal- und Organisationsmanagement	61.000,00	73.170,98	- 12.170,98	-	240.000,00	- 240.000,00	- 252.170,98	-	-	-	-	
	0104 - IT- und Kommunikationsdienste	21.672.582,87	1.384.747.905,39	- 1.363.075.322,52	-	1.165.000,00	- 1.165.000,00	- 1.165.000,00	- 1.364.240.322,52	-	-	-	-
	0106 - Zentrale Dienstleistungen	18.577.974,40	39.517.711,35	- 20.939.736,95	-	7.463.220,00	- 7.463.220,00	- 28.402.566,95	-	-	-	-	-
	0108 - Zentrale Liegenschaftsangelegenheiten	5.126.806,80	49.188.911,81	- 44.062.105,01	-	438.000,00	- 438.000,00	- 44.500.105,01	-	-	-	-	-
	0109 - Veranstaltung gemündl. Abgaben	32.123.814,34	112.318.445,57	- 80.194.631,23	35.003.000,00	75.318.375,00	- 40.315.375,00	- 120.510.006,23	-	-	-	-	-
	0110 - Controlling, Finanzsteuerung	2.205.300,00	380.997,56	1.824.302,44	-	454.000,00	- 454.000,00	- 454.000,00	1.370.302,44	-	-	-	-
	Rechnungswesen, Kasse und Vollstreckung	11.119.600,00	7.336.963,59	3.782.636,41	-	3.759.869,17	- 3.759.869,17	- 22.767,24	-	-	-	-	-
	0107 - Rechts-, Versicherungs- und Vergabeangelegenheiten	559.921,54	3.454.589,59	- 2.894.638,05	-	1.160.950,00	- 1.160.950,00	- 4.055.588,05	-	-	-	-	-
		5.536.414,68	16.774.608,25	- 11.238.193,57	-	142.840,00	- 142.840,00	- 11.381.033,57	-	-	-	-	-
	02 - Sicherheit und Ordnung		205.074.107,45	104.189.418,33	100.884.689,12	2.287.000,00	43.541.025,00	- 41.254.025,00	59.630.664,12	-	-	-	122.309.000,00
		0201 - Allgemeine Sicherheit und Ordnung	4.103.507,88	9.081.503,56	- 4.977.995,68	40.000,00	1.807.751,00	- 1.767.751,00	- 6.745.746,68	-	-	-	- 148.000,00
		0202 - Gewerbeswesen	3.644.566,48	118.053,81	3.526.512,67	-	60.060,00	- 60.060,00	3.466.452,67	-	-	-	-
		0203 - Märkte	4.522.272,00	7.084.929,74	- 2.562.657,74	-	380.000,00	- 380.000,00	- 2.942.657,74	-	-	-	-
		0204 - Verkehrs- u. Kfz.-Wesen	16.096.094,82	964.829,32	15.131.265,50	-	177.500,00	- 177.500,00	14.953.765,50	-	-	-	-
		0205 - Verkehrsüberwachung	46.589.999,82	5.150.105,44	41.439.894,48	80.000,00	2.066.120,00	- 1.986.120,00	39.453.774,48	-	-	-	-
	0206 - Verbraucherschutz und Veterinäraufsicht	3.441.100,00	4.242.538,22	- 801.438,22	-	135.000,00	- 135.000,00	936.438,22	-	-	-	-	
	0207 - Einwohnerangelegenheiten	11.017.132,24	7.412.408,47	3.604.723,77	-	679.540,00	- 679.540,00	2.925.183,77	-	-	-	-	
	0208 - Personstandswesen	2.252.495,94	489.530,46	1.762.965,48	-	114.000,00	- 114.000,00	1.648.965,48	-	-	-	-	
	0209 - Ausländerangelegenheiten	12.768.880,17	4.510.649,83	8.258.230,34	380.000,00	925.000,00	- 545.000,00	7.713.230,34	-	-	-	-	
	0210 - Statistik und Informationsmanagement	840.408,00	445.857,88	394.550,12	-	125.000,00	- 125.000,00	269.550,12	-	-	-	-	
	0211 - Wahlen	-	82.039,10	- 82.039,10	-	465.000,00	- 465.000,00	- 537.039,10	-	-	-	-	
	0212 - Brand- u. Bevölkerungsschutz, Rettungsdienst	99.797.650,00	64.606.972,50	35.190.677,50	1.787.000,00	36.616.054,00	- 34.829.054,00	361.623,50	-	-	-	- 120.977.000,00	
03 - Schulträgeraufgaben		136.167.725,84	418.976.022,11	- 282.808.296,27	8.722.685,00	78.812.240,00	- 70.089.555,00	- 352.897.851,27	-	-	-	-	
	0301 - Schulträgeraufgaben	136.167.725,84	418.976.022,11	- 282.808.296,27	8.722.685,00	78.812.240,00	- 70.089.555,00	- 352.897.851,27	-	-	-	-	

Produktbereich	Produktgruppe	Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	Saldo aus Investitionstätigkeit	Finanzmittelüberschuss-/fehlbetrag	Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	Saldo aus Finanzierungstätigkeit	Verpflichtungsermächtigungen
04 - Kultur und Wissenschaft	0401 - Museumsferat	26.177.961,16	219.745.239,58	191.567.278,42	5.041.966,00	74.715.350,00	69.673.384,00	261.240.662,42	-	-	-	-	14.590.000,00
	0402 - Museum Ludwig	-	14.231.841,83	14.231.841,83	1.000.000,00	10.702.200,00	9.702.200,00	23.934.041,83	-	-	-	-	-
	0403 - Römisch-Germanisches Museum	3.887.656,22	9.691.543,01	4.803.886,79	500.000,00	3.575.000,00	3.075.000,00	7.878.866,79	-	-	-	-	-
	0404 - Räubersraub-Joest-Museum	69.730,00	1.749.380,85	1.680.210,85	-	19.761.000,00	19.761.000,00	19.761.000,00	21.441.310,85	-	-	-	-
	0405 - Museum für Angewandte Kunst	237.841,67	5.655.953,53	5.618.111,86	-	815.000,00	815.000,00	6.483.111,86	-	-	-	-	-
	0406 - Museum für Asiatische Kunst	743.175,09	4.072.791,51	3.999.616,42	-	3.130.000,00	3.130.000,00	7.129.616,42	-	-	-	-	-
	0407 - Museum Schirn	242.475,33	2.019.849,02	1.777.373,69	-	105.000,00	105.000,00	1.883.373,69	-	-	-	-	-
	0408 - Kölnisches Stadtmuseum	138.199,82	648.187,15	509.987,33	-	15.000,00	15.000,00	524.987,33	-	-	-	-	-
	0409 - Kunst- und Museumsbibliothek / Rheinisches Bildarchiv	220.700,00	1.454.945,97	1.452.245,97	-	13.771.880,00	13.771.880,00	15.204.125,97	-	-	-	-	-
	0410 - NS-Dokumentationszentrum	3.500,00	283.933,84	283.933,84	-	2.025.000,00	2.025.000,00	2.308.933,84	-	-	-	-	-
	0411 - Museumsdienst	194.300,00	1.861.840,61	1.667.540,61	-	30.000,00	30.000,00	1.697.540,61	-	-	-	-	-
	0412 - Historisches Archiv	521.200,00	1.791.597,30	1.270.397,30	-	135.000,00	135.000,00	1.405.397,30	-	-	-	-	-
	0413 - Archäologische Zone und Jüdisches Museum	336.488,80	21.371.258,07	21.034.769,27	-	435.300,00	435.300,00	21.470.069,27	-	-	-	-	-
	0414 - Volkshochschule	14.871.794,77	13.601.567,91	1.270.226,86	-	11.705.000,00	11.705.000,00	8.163.034,00	9.034.953,94	-	-	-	13.090.000,00
	0415 - Rheinische Musikschule	4.141.190,39	3.067.600,43	1.073.589,96	-	33.000,00	33.000,00	4.042.500,00	1.040.589,96	-	-	-	-
	0416 - Kulturförderung	945.699,08	128.713.608,25	127.767.909,17	-	4.042.500,00	4.042.500,00	131.810.409,17	-	-	-	-	-
	0417 - Puppenspiele	1.205.927,59	481.234,00	724.693,59	-	86.000,00	86.000,00	638.693,59	-	-	-	-	-
	0418 - Stadtbibliothek	1.286.049,40	8.972.106,36	7.686.056,96	-	4.111.720,00	4.111.720,00	11.797.776,96	-	-	-	-	-
05 - Soziale Hilfen	707.364.247,41	1.054.674.713,21	357.310.465,90	517.723,84	1.690.280,84	3.701.200,00	1.372.557,00	358.683.022,80	7.000.000,00	7.000.000,00	400.000,00	3.298.800,00	1.500.000,00
	229.446.552,08	413.573.986,56	184.127.454,48	200,00	900.000,00	900.000,00	489.860,00	184.627.234,46	400.000,00	400.000,00	-	-	-
	357.201.232,82	461.619.075,89	104.417.843,07	-	-	-	-	104.417.843,07	3.300.000,00	6.600.000,00	-	3.300.000,00	-
	73.812.104,39	124.480.235,42	50.688.131,03	30.000,00	6.000,00	6.000,00	30.000,00	50.688.131,03	1.200,00	-	-	1.200,00	-
	2.619.501,91	16.888.469,32	14.268.967,41	-	-	-	-	14.274.967,41	-	-	-	-	-
	5.134.619,61	3.071.930,22	2.062.689,39	-	81.000,00	81.000,00	81.000,00	1.981.689,39	-	-	-	-	-
	1.617.915,00	9.711.498,12	8.093.583,12	-	1.271.000,00	1.271.000,00	815.757,00	8.909.940,12	-	-	-	-	-
	37.532.321,60	35.329.517,66	2.202.803,92	32.280,84	32.280,84	32.280,84	-	2.202.803,92	-	-	-	-	-
	464.357.856,33	748.665.144,73	284.327.286,40	10.342.300,00	20.435.960,00	20.435.960,00	10.093.660,00	294.420.946,40	-	-	-	-	-
	1.094.000,00	5.198.796,00	4.104.796,00	-	300.000,00	300.000,00	300.000,00	4.404.796,00	-	-	-	-	-
612.991,16	36.746,39	576.244,77	-	41.500,00	41.500,00	41.500,00	534.744,77	-	-	-	-	-	
416.228.772,01	455.013.480,48	38.784.708,47	10.035.000,00	12.474.680,00	12.474.680,00	2.439.660,00	41.224.368,47	-	-	-	-	-	
8.569.100,00	42.294.189,82	33.725.089,82	307.300,00	7.179.800,00	7.179.800,00	6.872.500,00	40.597.589,82	-	-	-	-	-	
37.429.125,16	245.557.357,43	208.128.232,27	-	400.000,00	400.000,00	400.000,00	208.528.232,27	-	-	-	-	-	
423.870,00	584.574,61	160.704,61	-	40.000,00	40.000,00	40.000,00	200.704,61	-	-	-	-	-	
0605 - Familienberatung und Schulpsychologischer Dienst	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Produktbereich	Produktgruppe	Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	Saldo aus Investitionstätigkeit	Finanzmittelüberschuss-/fehlbetrag	Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	Saldo aus Finanzierungstätigkeit	Verpflichtungsermächtigungen
07 - Gesundheitsdienste		7.342.530,00	36.423.214,94	- 29.080.684,94	3.652.000,00	3.652.000,00	- 59.298.000,00	- 88.378.684,94	-	-	-	-
	0701 - Gesundheitsdienste	7.342.530,00	36.423.214,94	- 29.080.684,94	3.652.000,00	3.652.000,00	- 59.298.000,00	- 88.378.684,94	-	-	-	-
08 - Sportförderung		3.692.760,76	23.482.832,94	- 19.790.072,18	3.942.744,00	3.942.744,00	- 30.622.084,55	- 50.412.156,73	-	-	-	28.550.000,00
	0801 - Sportförderung/Unterhaltung von Sportstätten	3.692.760,76	23.482.832,94	- 19.790.072,18	3.942.744,00	3.942.744,00	- 30.622.084,55	- 50.412.156,73	-	-	-	28.550.000,00
09 - Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen		6.981.296,48	17.616.501,30	- 10.635.204,82	6.173.731,00	15.696.809,00	- 9.523.076,00	- 20.158.282,82	-	-	-	22.462.950,00
	0901 - Stadtplanung	35.321,50	8.960.594,33	- 8.925.272,83	-	860.000,00	- 860.000,00	- 9.785.272,83	-	-	-	1.000.000,00
	0902 - Stadtentwicklung	4.658.150,00	7.896.902,49	- 3.240.752,49	4.650.731,00	13.343.809,00	- 8.693.076,00	- 11.933.530,49	-	-	-	21.462.950,00
	0903 - Grundsücksbezogene Basisinformationen, Grundsücksordnung und Weitermittlung	2.287.824,98	757.004,48	1.530.820,50	1.523.000,00	1.493.000,00	30.000,00	1.560.820,50	-	-	-	-
10 - Bauen und Wohnen		132.181.003,78	161.244.168,10	- 29.063.164,32	600.000,00	17.653.540,00	- 17.053.540,00	- 46.116.704,32	450.000,00	1.300.000,00	- 850.000,00	26.041.442,00
	1001 - Baugenehmigungen, Bauenehmungsbehördliche Maßnahmen	15.169.346,70	591.510,03	14.577.836,67	600.000,00	573.000,00	27.000,00	14.604.836,67	-	-	-	-
	1002 - Denkmälpflege	867.777,65	829.803,97	37.973,68	-	23.000,00	- 23.000,00	14.973,68	-	-	-	-
	1003 - Wohnraumförderung, Wohnungserhaltung u. -pflege, Hilfen für Wohnungssuchende	10.010.148,35	4.172.036,46	5.838.111,89	-	25.000,00	- 25.000,00	5.813.111,89	-	-	-	-
	1004 - Bereitstellung und Bewirtschaftung von Wohnraum	86.774.190,99	119.224.176,74	- 32.449.985,75	-	17.032.540,00	- 17.032.540,00	- 49.482.525,75	-	-	-	26.041.442,00
	1005 - Leistungen zur Vermeidung von Obdachlosigkeit	19.359.540,09	36.426.640,90	- 17.067.100,81	-	-	-	- 17.067.100,81	450.000,00	1.300.000,00	- 850.000,00	-
11 - Ver- und Entsorgung		92.700.185,02	8.309.720,51	84.390.464,51	-	14.606.000,00	- 14.606.000,00	69.784.464,51	-	-	-	-
	1101 - Ver- und Entsorgung	92.700.185,02	8.309.720,51	84.390.464,51	-	14.606.000,00	- 14.606.000,00	69.784.464,51	-	-	-	-
12 - Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV		59.643.275,14	160.564.004,92	- 100.920.729,78	60.210.961,00	249.905.872,00	- 189.694.911,00	- 290.615.640,78	-	-	-	399.543.500,00
	1201 - Straßen, Wege, Plätze	34.347.010,37	90.550.935,14	- 56.203.924,77	18.146.711,00	72.226.460,00	- 54.079.749,00	- 110.283.673,77	-	-	-	195.158.600,00
	1202 - Brücken, Tunnel, Stadtbahn, ÖPNV	25.296.264,77	70.013.069,78	- 44.716.805,01	42.064.250,00	177.679.412,00	- 135.615.162,00	- 180.331.967,01	-	-	-	214.384.900,00
13 - Natur- und Landschaftspflege		21.974.196,91	40.257.480,03	- 18.283.283,12	927.186,80	27.874.781,00	- 26.947.594,20	- 45.230.877,32	-	-	-	60.203.000,00
	1301 - Öffentliches Grün, Wald- und Forstwirtschaft, Erholungsanlagen	1.187.533,91	23.592.746,72	- 22.405.212,81	926.186,80	14.804.781,00	- 13.878.594,20	- 36.283.807,01	-	-	-	42.913.000,00
	1302 - Wasser und Wasserbau	-	9.288.000,00	- 9.288.000,00	-	9.080.000,00	- 9.080.000,00	- 18.368.000,00	-	-	-	15.000.000,00
	1303 - Friedhöfe und Krematorium	20.786.663,00	7.376.733,31	13.409.929,69	1.000,00	3.990.000,00	- 3.989.000,00	- 9.420.929,69	-	-	-	2.290.000,00

Produktbereich	Produktgruppe	Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	Saldo aus Investitionstätigkeit	Finanzmittelüberschuss-/fehlbetrag	Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	Saldo aus Finanzierungstätigkeit	Verpflichtungsermächtigungen
14 - Umweltschutz		1.815.138,24	9.201.137,07	7.385.998,83	-	21.010.000,00	- 21.010.000,00	- 28.395.998,83	-	-	-	-
1401 - Umweltordnung, -vorsorge		1.815.138,24	9.201.137,07	7.385.998,83	-	21.010.000,00	- 21.010.000,00	- 28.395.998,83	-	-	-	-
15 - Wirtschaft und Tourismus		39.076.111,80	29.717.543,90	9.358.567,90	-	4.917.494,00	- 4.917.494,00	4.441.073,90	-	-	-	-
1501 - Wirtschaft und Tourismus		39.076.111,80	29.717.543,90	9.358.567,90	-	4.917.494,00	- 4.917.494,00	4.441.073,90	-	-	-	-
16 - Allgemeine Finanzwirtschaft		3.210.717.575,66	701.949.238,03	2.508.768.337,63	59.709.378,00	248.188.000,00	- 188.478.622,00	2.320.289.715,63	15.824.554.566,00	14.846.560.000,00	977.994.566,00	-
1601 - Allgemeine Finanzwirtschaft		3.210.717.575,66	701.949.238,03	2.508.768.337,63	59.709.378,00	248.188.000,00	- 188.478.622,00	2.320.289.715,63	15.824.554.566,00	14.846.560.000,00	977.994.566,00	-
17 - Stiftungen		6.907.200,00	2.864.094,01	4.043.105,99	-	6.129.400,00	- 6.129.400,00	- 2.086.294,01	-	-	-	-
1701 - Stiftungen zur Förderung des Musikstudiums		60.700,00	31.387,46	29.312,54	-	4.700,00	- 4.700,00	24.612,54	-	-	-	-
1702 - Stiftung zur Förderung des Schul- und Ausbildungswesens		23.000,00	6.767,87	16.232,13	-	11.900,00	- 11.900,00	4.332,13	-	-	-	-
1703 - Waisenhausstiftung		1.506.600,00	471.620,52	1.034.979,48	-	2.258.400,00	- 2.258.400,00	1.223.420,52	-	-	-	-
1704 - Altersstiftung		452.200,00	150.286,04	301.913,96	-	93.900,00	- 93.900,00	208.033,96	-	-	-	-
1705 - Wohnungsstiftungen		2.222.900,00	1.170.938,75	1.051.961,25	-	60.800,00	- 60.800,00	991.161,25	-	-	-	-
1706 - Stiftung Dr. Dormagen-Gulffanti		1.248.200,00	497.389,44	750.810,56	-	1.736.500,00	- 1.736.500,00	985.689,44	-	-	-	-
1707 - Gemeinsamer Hospitalkaisersfond		182.400,00	35.703,43	146.696,57	-	76.200,00	- 76.200,00	68.496,57	-	-	-	-
1708 - Bücherei		3.300,00	19.436,49	22.736,49	-	2.000,00	- 2.000,00	20.736,49	-	-	-	-
1709 - Stiftung Johann-Heinrich Claren		660.800,00	305.136,67	355.663,33	-	149.500,00	- 149.500,00	206.163,33	-	-	-	-
1710 - Stiftung Dr. Eduard Schreibers		12.800,00	2.648,30	9.951,70	-	7.300,00	- 7.300,00	2.651,70	-	-	-	-
1711 - Emilie-Kühner-Stiftung		3.600,00	392,34	3.207,66	-	2.200,00	- 2.200,00	1.007,66	-	-	-	-
1712 - Gemeinsame Stiftungen Geschwister Avelin und Karl Bau		34.400,00	15.349,84	19.050,16	-	9.600,00	- 9.600,00	9.450,16	-	-	-	-
1713 - Hermann-Frank-Fonds		94.800,00	18.341,90	76.458,10	-	56.300,00	- 56.300,00	20.158,10	-	-	-	-
1714 - Stiftung für in Not geratene Einwohner der Stadt Köln		87.000,00	21.676,79	65.323,21	-	1.547.900,00	- 1.547.900,00	1.482.576,79	-	-	-	-
1715 - Guilleaume-Stiftung St. Antonushaus		177.300,00	97.060,13	80.239,87	-	45.900,00	- 45.900,00	34.339,87	-	-	-	-
1716 - Krankenhausstiftung Wöringen		5.600,00	980,85	4.619,15	-	3.400,00	- 3.400,00	1.219,15	-	-	-	-
1717 - Gustav-von-Meivissen-Stiftung		2.600,00	392,34	2.207,66	-	1.700,00	- 1.700,00	507,66	-	-	-	-
1718 - Stiftung Feldotto		3.200,00	490,43	2.709,57	-	2.000,00	- 2.000,00	709,57	-	-	-	-
1719 - Stiftung Falßbender		13.200,00	2.550,21	10.649,79	-	7.900,00	- 7.900,00	2.749,79	-	-	-	-
1720 - Dr. Wilhelm und Gisela Fuß-Stiftung		53.000,00	34.624,01	18.375,99	-	17.700,00	- 17.700,00	6.675,99	-	-	-	-
1721 - Stiftung Dick		24.100,00	5.100,42	18.999,58	-	14.000,00	- 14.000,00	4.999,58	-	-	-	-
1722 - Stiftung Friedrich Damm		5.100,00	882,77	4.217,23	-	3.100,00	- 3.100,00	1.117,23	-	-	-	-
1723 - Stiftung Mathilde Groll		16.800,00	2.844,47	13.955,53	-	8.900,00	- 8.900,00	5.055,53	-	-	-	-
1724 - Gerda und Manfred Ulbrich-Stiftung		13.800,00	10.985,52	2.814,48	-	5.600,00	- 5.600,00	2.785,52	-	-	-	-
18 - Bezirksorientierte Mittel		-	1.417.800,00	- 1.417.800,00	-	-	-	- 1.417.800,00	-	-	-	-
1801 - Bezirksorientierte Mittel		-	1.417.800,00	- 1.417.800,00	-	-	-	- 1.417.800,00	-	-	-	-
Gesamtergebnis		5.221.800.566,61	5.375.458.835,83	153.658.269,22	197.130.675,64	1.013.123.834,56	- 815.993.158,92	- 969.651.406,14	15.828.705.766,00	14.854.860.000,00	973.845.766,00	874.749.892,00

Haushaltsquerschnitt Finanzplanung 2024 (in Euro)

Produktbereich	Produktgruppe	Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	Saldo aus Investitionstätigkeit	Finanzmitteler-schuss/-fehlbetrag	Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	Saldo aus Finanzierungstätigkeit	Verpflichtungs-ermächtigungen	
01 - Innere Verwaltung	0101 - Politische Gremien, Verwaltungsführung und internationale Angelegenheiten	97.170,16	1.671.932,629,18	- 1.574.792,453,02	35.005,000,00	91.296,688,46	- 56.293,668,46	- 1.631.086,121,48	-	-	-	-	
	0102 - Verwaltungs-, betriebswirtschaftliche und technische Prüfungen, Kassen- und IV-Prüfungen, Korruptionsprävention	344.000,00	10.877,369,81	- 10.533,369,81	-	90.000,00	- 90.000,00	- 10.623,369,81	-	-	-	-	
	0103 - Personal- und Organisationsmanagement	61.000,00	73.182,20	- 12.182,20	-	40.000,00	- 40.000,00	-	52.182,20	-	-	-	
	0104 - IT- und Kommunikationsdienste	22.020,922,87	1.437.244,337,44	- 1.415,223,414,57	-	526.000,00	- 526.000,00	- 1.415,749,414,57	-	-	-	-	
	0106 - Zentrale Dienstleistungen	18.257,974,40	40.799,675,57	- 22.541,701,17	-	9.957,577,00	- 9.957,577,00	- 32.499,278,17	-	-	-	-	
	0108 - Zentrale Liegenschaftsangelegenheiten	5.126,806,80	51.039,466,61	- 46,912,659,81	-	338.000,00	- 338.000,00	- 46,250,659,81	-	-	-	-	
	0109 - Verwaltungsgemeindl. Abgaben	31.756,480,52	104.247,823,62	- 72,491,363,10	35.003,000,00	75,238,375,00	- 40,235,375,00	- 112,726,738,10	-	-	-	-	
	0110 - Controlling, Finanzsteuerung, Rechnungswesen, Kasse und Vollstreckung	2.205,300,00	381,055,74	1.824,244,26	-	962,000,00	- 962,000,00	-	862,244,26	-	-	-	
	0107 - Rechts-, Versicherungs- und Vergabeangelegenheiten	11.119,600,00	6,415,451,41	4,704,148,59	-	3,194,866,46	- 3,194,866,46	- 1,509,292,13	-	-	-	-	
	0111 - Sonstige innere Verwaltung	559,921,54	3,521,407,25	- 2,961,485,71	-	837,950,00	- 837,950,00	- 3,799,435,71	-	-	-	-	
	0112 - Vergabeangelegenheiten	5,688,190,03	17,332,859,53	- 11,644,669,50	-	111,900,00	- 111,900,00	-	11,756,569,50	-	-	-	
	02 - Sicherheit und Ordnung		209.246,494,25	105,918,251,22	103,328,243,03	1,912,000,00	58,624,704,00	- 56,712,704,00	46,615,539,03	-	-	-	-
	0201 - Allgemeine Sicherheit und Ordnung	4,122,807,84	9,050,801,70	- 4,927,993,86	-	638,698,00	- 638,698,00	- 5,566,691,86	-	-	-	-	-
	0202 - Gewerbesen	3,633,591,48	118,071,89	- 3,515,519,59	-	98,150,00	- 98,150,00	- 3,417,369,59	-	-	-	-	-
	0203 - Märkte	4,288,272,00	5,155,228,73	- 866,956,73	-	15,080,000,00	- 15,080,000,00	- 15,936,956,73	-	-	-	-	-
	0204 - Verkehrs- u. Kiz.-Wesen	16,096,094,82	893,179,89	- 15,202,914,93	-	108,380,00	- 108,380,00	- 15,094,534,93	-	-	-	-	-
	0205 - Verkehrsüberwachung	46,589,999,82	5,153,914,49	- 41,436,085,43	-	75,000,00	- 1,945,476,00	- 1,870,476,00	- 39,565,609,43	-	-	-	-
0206 - Verbraucherschutz und Veterinäraufsicht	3,413,700,00	4,253,746,87	- 840,046,87	-	100,000,00	- 100,000,00	-	940,046,87	-	-	-	-	
0207 - Einwohnerangelegenheiten	11,011,194,24	7,266,583,76	- 3,744,610,48	-	417,000,00	- 417,000,00	-	3,327,610,48	-	-	-	-	
0208 - Personstandswesen	2,252,495,94	483,624,96	- 1,768,870,98	-	114,000,00	- 114,000,00	-	1,654,870,98	-	-	-	-	
0209 - Ausländerangelegenheiten	12,731,588,01	4,509,300,85	- 8,222,287,16	-	420,000,00	- 420,000,00	- 370,000,00	7,852,287,16	-	-	-	-	
0210 - Statistik und Informationsmanagement	-	363,641,16	- 363,641,16	-	100,000,00	- 100,000,00	-	463,641,16	-	-	-	-	
0211 - Wahlen	800,000,00	2,654,233,64	- 1,854,233,64	-	240,000,00	- 240,000,00	-	2,094,233,64	-	-	-	-	
0212 - Brand- u. Bevölkerungsschutz, Rettungsdienst	104,296,750,00	66,015,923,28	- 38,280,826,72	-	38,363,000,00	- 37,576,000,00	- 704,826,72	-	-	-	-	-	
03 - Schulträgeraufgaben		137,046,086,53	443,219,655,74	306,173,569,21	1,771,780,00	29,013,394,89	- 27,241,614,89	333,415,184,10	-	-	-	-	
0301 - Schulträgeraufgaben	137,046,086,53	443,219,655,74	- 306,173,569,21	-	1,771,780,00	29,013,394,89	- 27,241,614,89	- 333,415,184,10	-	-	-	-	

Produktbereich	Produktgruppe	Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	Saldo aus Investitionstätigkeit	Finanzmittelüberschuss-/fehlbetrag	Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	Saldo aus Finanzierungstätigkeit	Verpflichtungsermächtigungen
04 - Kultur und Wissenschaft	0401 - Museumsferat	27.920.641,22	232.587,186 97	204.666.545,75	4.547.066,00	73.091,060,00	68.543.994,00	- 273.210.539,75	-	-	-	-
	0402 - Museum Ludwig	-	15.739.049,07	15.739.049,07	1.000,000,00	11.412,200,00	10.412,200,00	- 26.151,249,07	-	-	-	-
	0403 - Römisch-Germanisches Museum	3.693.996,22	8.337.599,43	4.643.593,21	500,000,00	4.035,000,00	3.575.000,00	- 8.218.593,21	-	-	-	-
	0404 - Räubersraub-Joest-Museum	17.438,00	13.019,211,08	1.601,779,08	-	17.239,900,00	-	- 17.239,900,00	-	-	-	-
	0405 - Museum für Angewandte Kunst	191.900,00	5.495.397,10	5.303.567,10	-	4.115,000,00	-	- 4.115,000,00	-	-	-	-
	0406 - Museum für Asiatische Kunst	73.178,09	2.632,316,82	2.559.138,73	-	1.544,000,00	-	- 1.544,000,00	-	-	-	-
	0407 - Museum Schnitgen	242.475,33	1.178.477,71	936.002,38	-	15,000,00	-	- 15,000,00	-	-	-	-
	0408 - Kölnisches Stadtmuseum	99.199,82	654,299,32	555.099,50	-	15,000,00	-	- 15,000,00	-	-	-	-
	Rheinisches Bildarchiv	22.700,00	1.416,093,31	1.393.393,31	-	20.517,990,00	-	- 20.517,990,00	-	-	-	-
	0409 - Kunst- und Museumsbibliothek / Rheinisches Bildarchiv	3.500,00	288.565,37	285.065,37	-	25,000,00	-	- 25,000,00	-	-	-	-
	0410 - NS-Dokumentationszentrum	194.300,00	1.893.307,74	1.699.007,74	-	30,000,00	-	- 30,000,00	-	-	-	-
	0411 - Museumsdienst	521.200,00	2.053,006,12	1.531.806,12	-	120,000,00	-	- 120,000,00	-	-	-	-
	0412 - Historisches Archiv	212.877,60	21.399,528,46	21.186.550,86	-	435,300,00	-	- 435,300,00	-	-	-	-
	0413 - Archäologische Zone und Jüdisches Museum	-	1.201,473,40	1.201,473,40	-	3.047,066,00	-	- 3.047,066,00	-	-	-	-
	0414 - Volkshochschule	15.067,009,70	13.703,729,45	1.363.280,25	-	224,650,00	-	- 224,650,00	-	-	-	-
	0415 - Rheinische Musikschule	4.141,190,39	3.089,028,89	1.052,161,50	-	33,000,00	-	- 33,000,00	-	-	-	-
	0416 - Kulturförderung	947.699,08	142.791,312,78	141.843,613,70	-	1.089,000,00	-	- 1.089,000,00	-	-	-	-
0417 - Puppenspiele	1.205,927,59	479,176,87	726.750,72	-	8,000,00	-	- 8,000,00	-	-	-	-	
0418 - Stadtbibliothek	1.286,049,40	8.625,694,05	7.339,644,65	-	3.296,020,00	-	- 3.296,020,00	-	-	-	-	
05 - Soziale Hilfen		777.790.759,17	1.096.047.523,40	358.256.764,23	769.589,00	1.811,000,00	1.042.411,00	359.299.175,23	3.701.200,00	7.000,000,00	3.298.800,00	
		235.762,723,08	422.077,353,83	188.306,630,75	200,00	450,000,00	449.800,00	188.758,430,75	400,000,00	400,000,00	-	
	0501 - Leistungen nach dem SGB XII		470.503,410,68	105.636,106,19				105.436,106,19	3.300,000,00	6.600,000,00	-	
	0502 - Kommunale Leistungen nach dem SGB II	365.067,304,49	128.429,228,60	46.692,124,21	30,000,00			46.662,124,21		1.200,00	-	
	0503 - Weitere soziale Pflichtleistungen	81.737,104,39	16.409,353,38	14.383,753,38		6,000,00		14.389,753,38			-	
	0504 - Freiwillige Sozialleistungen und Diversity	2.025,600,00	3.072,400,05	2.064,460,56		81,000,00		1.983,460,56			-	
	0505 - Leistungen n. d. Schwerbehindertenrecht - SGB IX	5.136,860,61	10.079,083,76	8.477,738,76		1.264,000,00		535,611,00			-	
	0507 - Betrieb, Unterhaltung u. Förderung von Bürgerhäusern u. -zentren	1.601,345,00	35.482,693,10	2.977,128,50	728,389,00	10,000,00		9.013,349,76			-	
	0508 - Leistungen für Bildung und Teilhabe	38.459,821,60	769.643,659,01	295.109,227,31	10.115,000,00	20.196,231,00	- 10.083,231,00	305.192,456,31			-	
06 - Kinder-, Jugend- und Familienhilfe												
	0601 - Kinder- und jugendpädagogische Erziehung	1.099,800,00	5.200,688,85	4.100,888,85		425,000,00		4.525,888,85			-	
	0602 - Leistungen nach dem Bundeserziehungsgeld- und Elternzeitgesetz	612,991,16	36,752,00	576,239,16		41,500,00		534,739,16			-	
	0603 - Kindererziehung	426.399,386,97	469.897,886,63	43.498,499,66	10.035,000,00	12,525,931,00	- 2.480,931,00	45.989,430,66			-	
	0604 - Kinder- und Jugendarbeit	8.599,100,00	42.812,864,98	34.243,764,98	80,000,00	6,765,800,00	- 6.685,800,00	40.929,564,98			-	
	0606 - Hilfe für junge Menschen und ihre Familien	37.429,283,57	251,108,089,77	213,678,806,20		400,000,00		214,078,806,20			-	
	0605 - Familienberatung und Schulpsychologischer Dienst	423,870,00	587,376,78	163,506,78		40,000,00		203,506,78			-	

Produktbereich	Produktgruppe	Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	Saldo aus Investitionstätigkeit	Finanzmittelüberschuss-/fehlbetrag	Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	Saldo aus Finanzierungstätigkeit	Verpflichtungsermächtigungen
07 - Gesundheitsdienste		7.342.530,00	36.660.529,01	- 29.317.999,01	5.488.000,00	46.050.000,00	- 40.562.000,00	- 69.879.999,01	-	-	-	-
08 - Sportförderung	0701 - Gesundheitsdienste	7.342.530,00	36.660.529,01	- 29.317.999,01	5.488.000,00	46.050.000,00	- 40.562.000,00	- 69.879.999,01	-	-	-	-
	0801 - Sportförderung/Unterhaltung von Sportstätten	2.492.765,16	28.887.842,19	- 26.395.077,03	4.258.197,00	36.230.764,00	- 31.972.567,00	- 58.367.844,03	-	-	-	-
		2.492.765,16	28.887.842,19	- 26.395.077,03	4.258.197,00	36.230.764,00	- 31.972.567,00	- 58.367.844,03	-	-	-	-
09 - Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen		4.035.812,19	12.296.387,48	- 8.262.555,29	5.668.106,00	13.995.502,00	- 8.327.996,00	- 16.589.951,29	-	-	-	-
	0901 - Stadtplanung	35.321,50	8.077.156,28	- 8.041.834,78	-	730.000,00	- 730.000,00	- 8.771.834,78	-	-	-	-
	0902 - Stadtentwicklung	1.710.400,00	3.440.410,69	- 1.730.010,69	4.145.106,00	11.772.002,00	- 7.626.896,00	- 9.356.906,69	-	-	-	-
	0903 - Grundsücksbezogene Basisinformationen, Grundsücksordnung und Weitermittlung	2.290.090,69	780.800,31	1.509.290,38	1.523.000,00	1.493.500,00	29.500,00	1.538.790,38	-	-	-	-
10 - Bauen und Wohnen		134.835.149,99	165.772.660,52	- 30.937.510,53	600.000,00	21.445.404,00	- 20.845.404,00	- 51.782.914,53	450.000,00	1.300.000,00	- 850.000,00	-
	1001 - Baugenutzungen, Bauverwaltungsbehördliche Maßnahmen	15.169.346,70	542.550,45	14.626.796,25	600.000,00	733.000,00	- 133.000,00	14.493.796,25	-	-	-	-
	1002 - Denkmalpflege	867.777,65	1.279.603,17	- 411.825,52	-	23.000,00	- 23.000,00	- 434.825,52	-	-	-	-
	1003 - Wohnraumförderung, Wohnungserhaltung u. -pflege, Hilfen für Wohnungssuchende	10.010.148,35	4.167.276,27	5.842.872,08	-	25.000,00	- 25.000,00	5.817.872,08	-	-	-	-
	1004 - Bereitstellung und Bewirtschaftung von Wohnraum	87.078.337,20	120.332.992,84	- 33.254.655,64	-	20.664.404,00	- 20.664.404,00	- 53.919.069,64	-	-	-	-
	1005 - Leistungen zur Vermeidung von Obdachlosigkeit	21.709.540,09	39.450.237,79	- 17.740.697,70	-	-	-	- 17.740.697,70	450.000,00	1.300.000,00	- 850.000,00	-
11 - Ver- und Entsorgung		90.819.461,80	7.934.821,34	82.884.640,46	-	7.647.500,00	- 7.647.500,00	75.237.140,46	-	-	-	-
	1101 - Ver- und Entsorgung	90.819.461,80	7.934.821,34	82.884.640,46	-	7.647.500,00	- 7.647.500,00	75.237.140,46	-	-	-	-
12 - Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV		56.921.402,61	170.821.413,46	- 111.900.010,85	62.227.522,00	281.443.087,00	- 219.215.565,00	- 331.115.575,85	-	-	-	-
	1201 - Straßen, Wege, Plätze	28.951.274,37	91.917.584,83	- 62.966.310,46	16.768.636,00	89.995.420,00	- 73.226.784,00	- 136.193.094,46	-	-	-	-
	1202 - Brücken, Tunnel, Stadtbahn, ÖPNV	28.970.128,24	78.903.828,63	- 48.933.700,39	45.458.886,00	191.447.667,00	- 145.968.781,00	- 194.922.481,39	-	-	-	-
13 - Natur- und Landschaftspflege		21.974.196,91	39.183.472,37	- 17.209.275,46	976.813,20	25.163.195,00	- 24.186.381,80	- 41.395.657,26	-	-	-	-
	1301 - Öffentliches Grün, Wald- und Forstwirtschaft, Erholungsanlagen	1.187.533,91	23.119.941,02	- 21.932.407,11	975.813,20	13.323.195,00	- 12.347.381,80	- 34.279.788,91	-	-	-	-
	1302 - Wasser und Wasserbau	-	8.755.000,00	- 8.755.000,00	-	6.480.000,00	- 6.480.000,00	- 15.235.000,00	-	-	-	-
	1303 - Friedhöfe und Krematorium	20.786.663,00	7.308.531,35	13.478.131,65	1.000,00	5.360.000,00	- 5.359.000,00	8.119.131,65	-	-	-	-

Produktbereich	Produktgruppe	Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	Saldo aus Investitionstätigkeit	Finanzmittelüberschuss-/fehlbetrag	Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	Saldo aus Finanzierungstätigkeit	Verpflichtungsermächtigungen
14 - Umweltschutz		1.813.371,00	9.184.977,78	7.371.606,78	- 21.020.000,00	- 28.391.606,78	-	-	-	-	-	-	-
15 - Wirtschaft und Tourismus	1401 - Umweltordnung, -vorsorge	1.813.371,00	9.184.977,78	7.371.606,78	- 21.020.000,00	- 28.391.606,78	-	-	-	-	-	-	-
	1501 - Wirtschaft und Tourismus	51.651.671,80	29.390.620,89	22.261.050,91	- 5.045.000,00	17.216.050,91	-	-	-	-	-	-	-
16 - Allgemeine Finanzwirtschaft		3.340.476.436,12	721.605.770,77	2.618.870.665,35	65.064.378,00	261.210.000,00	- 196.145.622,00	2.422.725.043,35	15.805.553.636,00	14.859.617.000,00	-	945.936.636,00	-
17 - Stiftungen	1601 - Allgemeine Finanzwirtschaft	3.340.476.436,12	721.605.770,77	2.618.870.665,35	65.064.378,00	261.210.000,00	- 196.145.622,00	2.422.725.043,35	15.805.553.636,00	14.859.617.000,00	-	945.936.636,00	-
	1701 - Stiftungen zur Förderung des Musikstudiums	60.700,00	30.999,69	29.700,31	-	-	6.300,00	- 6.300,00	-	-	-	-	-
	1702 - Stiftung zur Förderung des Schul- und Ausbildungswesens	23.000,00	6.768,90	16.231,10	-	-	16.100,00	- 16.100,00	-	-	-	-	-
	1703 - Waisenhausstiftung	1.506.600,00	471.982,48	1.034.617,52	-	-	2.349.600,00	- 2.349.600,00	-	-	-	-	-
	1704 - Altersstiftung	452.200,00	147.738,15	304.461,85	-	-	127.000,00	- 127.000,00	-	-	-	-	-
	1705 - Wohnungsstiftungen	2.222.900,00	1.158.855,09	1.064.044,91	-	-	60.800,00	- 60.800,00	-	-	-	-	-
	1706 - Stiftung Dr. Dormagen-Gulfanti	1.248.200,00	495.012,34	753.187,66	-	-	1.820.000,00	- 1.820.000,00	-	-	-	-	-
	1707 - Gemeinsamer Hospitalkaisersfond	3.300,00	35.316,56	147.083,44	-	-	105.800,00	- 105.800,00	-	-	-	-	-
	1708 - Stiftung Johann-Heinrich Claren	660.800,00	16.370,40	19.670,40	-	-	2.700,00	- 2.700,00	-	-	-	-	-
	1709 - Stiftung Dr. Eduard Schreibers	12.800,00	301.372,22	359.427,78	-	-	202.200,00	- 202.200,00	-	-	-	-	-
	1710 - Stiftung Dr. Eduard Schreibers	3.600,00	2.648,70	9.951,30	-	-	9.900,00	- 9.900,00	-	-	-	-	-
	1711 - Emilie-Kühner-Stiftung		392,40	3.207,60	-	-	2.900,00	- 2.900,00	-	-	-	-	-
	1712 - Gemeinsame Stiftungen Geschwister Adelin und Karl Bau	34.400,00	15.428,33	18.971,67	-	-	13.000,00	- 13.000,00	-	-	-	-	-
	1713 - Hermann-Frank-Fonds	94.800,00	18.344,70	76.455,30	-	-	76.100,00	- 76.100,00	-	-	-	-	-
	1714 - Stiftung für in Not geratene Einwohner der Stadt Köln	87.000,00	21.680,10	65.319,90	-	-	1.564.900,00	- 1.564.900,00	-	-	-	-	-
	1715 - Guilleaume-Stiftung St. Antonushaus	177.300,00	97.152,82	80.147,18	-	-	62.200,00	- 62.200,00	-	-	-	-	-
	1716 - Krankenhausstiftung Wöringen	5.600,00	981,00	4.619,00	-	-	4.600,00	- 4.600,00	-	-	-	-	-
	1717 - Gustav-von-Meivissen-Stiftung	2.600,00	392,40	2.207,60	-	-	2.200,00	- 2.200,00	-	-	-	-	-
	1718 - Stiftung Feldotto	3.200,00	490,50	2.709,50	-	-	2.700,00	- 2.700,00	-	-	-	-	-
	1719 - Stiftung Falßbender	13.200,00	2.550,60	10.649,40	-	-	10.600,00	- 10.600,00	-	-	-	-	-
	1720 - Dr. Wilhelm und Gisela Fuß-Stiftung	53.000,00	34.629,30	18.370,70	-	-	17.700,00	- 17.700,00	-	-	-	-	-
	1721 - Stiftung Dick	24.100,00	5.101,20	18.998,80	-	-	18.900,00	- 18.900,00	-	-	-	-	-
	1722 - Stiftung Friedrich Damm	5.100,00	882,90	4.217,10	-	-	4.200,00	- 4.200,00	-	-	-	-	-
	1723 - Stiftung Mathilde Groll	16.800,00	2.844,90	13.955,10	-	-	12.000,00	- 12.000,00	-	-	-	-	-
18 - Bezirksorientierte Mittel	1724 - Gerda und Manfred Ulbrich-Stiftung	13.800,00	10.987,20	2.812,80	-	-	5.600,00	- 5.600,00	-	-	-	-	-
	1801 - Bezirksorientierte Mittel	-	1.417.800,00	- 1.417.800,00	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamtergebnis		5.394.948.566,61	5.535.353.363,41	140.404.776,80	198.400.451,20	999.783.510,35	- 801.383.059,15	- 941.787.835,95	15.803.704.836,00	14.867.917.000,00	-	941.787.836,00	-

Bilanz
Stichtag 31.12.2020 und
31.12.2021

*(wird zum endgültigen
Hpl. 2023/2024 ergänzt)*

Ergebnisrechnung 2020 und 2021

*(wird zum endgültigen
Hpl. 2023/2024 ergänzt)*

Finanzrechnung 2020 und 2021

*(wird zum endgültigen
Hpl. 2023/2024 ergänzt)*

Erläuterung zu den einzelnen Positionen im Ergebnisplan

1. Steuern und ähnliche Abgaben

Geldleistungen, von denen keine Gegenleistungen für eine bestimmte Leistung abhängt und die von einem öffentlich-rechtlichen Gemeinwesen zur Erzielung von Einnahmen allen auferlegt werden, bei denen der Tatbestand zutrifft, an den das Gesetz die Leistungspflicht knüpft. Die Erzielung von Einnahmen kann Nebenzweck sein.

Realsteuern als Grundsteuer A, Grundsteuer B, Gewerbesteuer

Gemeindeanteile an Gemeinschaftssteuern, ... an der Einkommensteuer, ... an der Umsatzsteuer,

Andere Steuern, z.B. Vergnügungssteuer, Hundesteuer, Zweitwohnungssteuer, sonstige örtliche Steuern

Steuerähnliche Abgaben

Ausgleichsleistungen nach dem Familienleistungsausgleich

Ausgleichsleistungen wegen der Umsetzung der Grundsicherung für Arbeitssuchende

2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen

Zuwendungen sind Zuweisungen und Zuschüsse. Unter Zuweisungen versteht man die Übertragung finanzieller Mittel zwischen Gebietskörperschaften. Man unterscheidet allgemeine Zuweisungen, über deren Verwendung die Kommune frei entscheiden kann und zweckgebundene Zuweisungen, deren Bewilligung abhängig ist von der Erfüllung bestimmter Verwendungsbedingungen. Zuschüsse sind Übertragungen von unternehmerischen und übrigen Bereichen an die Kommune. Allgemeine Umlagen von Gemeinden und Gemeindeverbänden sind Zuweisungen, die ohne Zweckbindung zur Deckung eines allgemeinen Finanzbedarfes auf grund eines bestimmten Schlüssel geleistet werden.

Zuwendungen

Schlüsselzuweisungen vom Land

Bedarfszuweisungen vom Land, von Gemeinden (GV)

Allgemeine Zuweisungen vom Bund, vom Land, von Gemeinden (GV)

Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke

Erträge aus der Auflösung von Sonderposten

Allgemeine Umlagen vom Land, von Gemeinden (GV)

3. Sonstige Transfererträge

Transferleistungen sind Zahlungen, denen keine konkreten Gegenleistungen gegenüberstehen. Sie basieren auf einseitigen Verwaltungsverfällen.

Ersatz von sozialen Leistungen außerhalb von Einrichtungen und in Einrichtungen
Schuldendiensthilfen
Andere sonstige Transfererträge

4. Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte

Gebühren sind öffentlich-rechtliche Geldleistungen, denen eine individuell zurechenbare öffentliche Leistung gegenübersteht. Gebühren haben den Zweck, die Kosten der öffentlichen Leistung in der Regel zu decken. Verwaltungsgebühren sind Entgelte für die Inanspruchnahme von öffentlichen Leistungen und Amtshandlungen. Benutzungsgebühren sind Entgelte für die Benutzung öffentlicher Einrichtungen und Anlagen und für die Inanspruchnahme entsprechender Dienstleistungen.

Verwaltungsgebühren
Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte
zweckgebundene Abgaben
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für Beiträge, für den Gebührenaussgleich und aus ähnlichen Sonderposten

5. Privatrechtliche Leistungsentgelte

Bei Privatrechtlichen Leistungsentgelten handelt es sich in der Regel um Erträge aus Verkäufen sowie Mieten und Pachten.

Erträge aus Verkauf
Mieten und Pachten
sonstige privatrechtliche Leistungsentgelte (z. B. Eintrittsgelder, Teilnehmerbeiträge, Kursgebühren)

6. Kostenerstattungen und Kostenumlagen

Erstattungen sind der Ersatz für Aufwendungen, die eine Stelle für eine andere Stelle erbracht hat. In aller Regel liegt hier ein auftragsähnliches Verhältnis zu Grunde.

Erträge aus Kostenerstattungen und Kostenumlagen

7. Sonstige ordentliche Erträge

Hierzu gehören alle Erträge, die nicht einer der vorgenannten Ertragspositionen zugeordnet werden können. Hierzu gehören insbesondere Erträge aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens.

Konzessionsabgaben

Erträge aus der Veräußerung von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens

Erstattung von Steuern vom Einkommen und Ertrag für Vorjahre

Erträge aus der Auflösung von sonstigen Sonderposten

nicht zahlungswirksame Erträge z. B. aus Zuschreibungen und Nachaktivierungen, aus der Auflösung oder Herabsetzung von Wertberichtigungen auf Forderungen, aus der Auflösung oder Herabsetzung von Rückstellungen

sonstige ordentliche Erträge wie z. B. ordnungsrechtliche Erträge wie Bußgelder, Säumniszuschläge und Erträge aus der Inanspruchnahme von Gewährverträgen und Bürgschaften

8. Aktivierte Eigenleistungen

Aktivierte Eigenleistungen ergeben sich aus Aufwendungen der Kommune, die im Rahmen der Erstellung von Anlagevermögen entstanden sind. Es handelt sich hierbei um Aufwendungen, die Herstellkosten sind. Selbst erstellte aktivierungsfähige Vermögensgegenstände

9. Bestandsveränderungen (+ / -)

Unter Bestandsveränderungen versteht man Erhöhungen bzw. Verminderungen des Bestandes an fertigen oder unfertigen Erzeugnissen im Vergleich zum Vorjahr.

Bestandsveränderungen an unfertigen und fertigen Erzeugnissen

10. Summe der ordentlichen Erträge

11. Personalaufwendungen

Hierzu zählen alle Aufwendungen, die der Kommune entstehen als Arbeitgeber für alle aktiven Beschäftigten entstehen. Enthalten sind somit die Bruttobeträge der Entgelte der tariflich Beschäftigten, die Besoldung der Beamten einschließlich des Weihnachtsgeldes sowie Sachbezüge und die Pensionsrückstellungen.

Bezüge der Beamten und Entgelte der tariflich Beschäftigten, Aufwendungen für sonstige Beschäftigte
Beiträge zu Versorgungskassen und Zusatzversorgungskassen

Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung
Beihilfen und Unterstützungsleistungen und dgl. für Beschäftigte
Zuführungen zu Pensionsrückstellungen für Beschäftigte und Altersteilzeit
Aufwendungen für Rückstellungen für nicht genommenen Urlaub und Überstunden
Pauschalierte Lohnsteuer

12. Versorgungsaufwendungen

**Hierzu zählen alle Aufwendungen der Kommune, die im Zusammenhang mit den ehemaligen Beschäftigten der Kommune stehen.
Hierzu zählen auch Aufwendungen für Beihilfen und gesetzliche Sozialabgaben.**

Versorgungsaufwendungen
Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung
Beihilfen und Unterstützungsleistungen und dgl. für Versorgungsempfänger
Zuführungen zu Pensionsrückstellungen für Versorgungsempfänger

13. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen, die von Dritten empfangen werden. Hierzu zählen alle Aufwendungen für Fremdleistungen, die dem Leistungsbereich der Verwaltung zugeordnet werden können.

für Fertigung, Vertrieb und Waren
für Energie/Wasser/Abwasser
für Unterhaltung der Grundstücke und Gebäude, des Infrastrukturvermögens, der Maschinen und technischen Anlagen, von Fahrzeugen, der Betriebsvorrichtungen, der Betriebs- und Geschäftsausstattung
für die Bewirtschaftung der Grundstücke, Gebäude usw.
für weitere Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen, z.B. Schülerbeförderungskosten, Lernmittel nach dem Lernmittelfreiheitsgesetz für Kostenerstattungen
für sonstige Sach- und Dienstleistungen (u. a. Schülerbeförderungskosten, Gutachten usw.)

14. Bilanzielle Abschreibungen

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten von aktivierten Gütern des Anlagevermögens sind grundsätzlich linear auf die Nutzungsdauer des entsprechenden Anlagegutes zu verteilen. Die Abschreibungen stellen den Werteverzehr bzw. den Ressourcenverbrauch des Anlagevermögens innerhalb des Haushaltsjahres dar.

auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens
auf Gebäude u. a.

auf das Infrastrukturvermögen, z.B. Brücken und Tunnel, Gleisanlagen mit Streckenausrüstung und Sicherheitsanlagen, Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen, Straßen, Wege, Plätze, Verkehrslenkungsanlagen, auf sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens
auf Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge

auf Betriebs- und Geschäftsausstattung und geringwertige Wirtschaftsgüter

auf Finanzanlagen

auf das Umlaufvermögen

Sonstige Abschreibungen

15. Transferaufwendungen

Transferaufwendungen im Bereich der öffentlichen Verwaltung sind Aufwendungen, denen keine konkrete Gegenleistung zuzuordnen ist. Sie beruhen auf einseitigen Verwaltungsvorgängen, nicht auf einem Leistungsaustausch, z. B. Leistungen der Sozialhilfe, der Jugendhilfe. Geleistete Zuwendungen an den öffentlichen Bereich (Zuweisungen) oder an den privaten Bereich sind als Transferaufwendungen unmittelbar ergebniswirksam zu erfassen, soweit keine Aktivierungsfähigkeit der Zuwendung vorliegt.

Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke

Schuldendiensthilfen

Sozialtransferaufwendungen

- Leistungen an natürliche Personen außerhalb von Einrichtungen und in Einrichtungen
- Leistungen der Sozialhilfe, auch Grundsicherung im Alter
- Leistungen der Jugendhilfe
- Leistungen an Arbeitssuchende
- Leistungen an Kriegsopfer und ähnliche Anspruchsberechtigte
- Leistungen an Asylbewerber
- sonstige soziale Leistungen

Aufwendungen wegen Steuerbeteiligungen, z.B. Gewerbesteuerumlage, Finanzierungsbeteiligung Fonds Deutsche Einheit

Allgemeine Zuweisungen an Gemeinden (GV)
 Allgemeine Umlagen; u. a. Landschaftsverbandsumlage, Nachzahlung aus Abrechnung des Solidarbeitrags
 Sonstige Transferaufwendungen

16. Sonstige ordentliche Aufwendungen

Hier werden alle weiteren Aufwendungen erfasst, die dem Ergebnis aus laufender Verwaltungstätigkeit zuzurechnen sind und unter keiner der vorangestellten Aufwandspositionen erfasst werden können.

Sonstige Personal- und Versorgungsaufwendungen

für Personaleinstellungen, Aus- und Fortbildung, Umschulung, für übernommene Reisekosten, für Beschäftigtenbetreuung und Dienstjubiläen, Umzugskostenvergütung, für Dienst- und Schutzkleidung, persönliche Ausrüstungsgegenstände, Personalnebenaufwendungen, Ausgleichsabgabe

Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten

Mieten, Pachten, Erbbauzinsen, Leasing, Leiharbeitskräfte,

Aufwendungen für ehrenamtliche und sonstige Tätigkeiten, zu denen Aufwendungen für den Rat, Ausschüsse, Fraktionen, Beiräte auch für die Mitgliedschaft in Aufsichtsräten zählen

Geschäftsaufwendungen

Büromaterial, Zeitungen, Fachliteratur, Telekommunikationsleistungen, Porto, Öffentlichkeitsarbeit, Bekanntmachungen u. a.

Aufwendungen für Beiträge

Versicherungsbeiträge, Beiträge zu Wirtschaftsverbänden, Berufsvertretungen und Vereinen

Wertberichtigungen

Verluste aus Wertminderungen und Abgängen von Gegenständen des Umlaufvermögens (außer Vorräten und Wertpapieren), Verluste aus dem Abgang von immateriellen Vermögensgegenständen und Vermögensgegenständen des Sachanlagevermögens, Einstellungen und Zuschreibungen in die Sonderposten,

Aufwendungen zu Rückstellungen, soweit nicht unter anderen Aufwendungen erfassbar Wertkorrekturen zu Forderungen

Verluste aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren

aus dem Abgang von Finanzanlagen und Beteiligungen, aus dem Abgang von Wertpapieren, Aufwendungen aus Verlustübernahmen
 Aufwendungen für besondere Finanzauszahlungen

Aufwendungen für nicht rückzahlbare Zuweisungen für Investitionen

Betriebliche Steueraufwendungen

Grundsteuer, Kraftfahrzeugsteuer, Ausfuhrzölle, andere Verbrauchsteuern, sonstige betriebliche Steueraufwendungen

Aufwendungen für Steuern vom Einkommen und Ertrag
Aufgabenbezogene Leistungsbeteiligungen, z.B. aus der Umsetzung der Grundsicherung für Arbeitssuchende
Andere sonstige ordentlichen Aufwendungen
Verfügungsmittel, Aufwendungen für Schadensfälle

17. Summe der Ordentliche Aufwendungen

18. Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit (Zeilen 10 und 17)

Saldo aus den ordentlichen Erträgen und ordentlichen Aufwendungen

19. Finanzerträge

Hierbei handelt es sich um Zinserträge und andere zinsähnliche Erträge sowie um Erträge aus Beteiligungen (z.B. Dividenden, Gewinnanteile).

Zinserträge

Finanzerträge aus Beteiligungen, Gewinnabführungsverträgen, Wertpapieren des Anlage- und des Umlaufvermögens, auch andere zinsähnliche Erträge

20. Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen

Zinsen sind als Entgelt für die Überlassung von Fremdkapital zu leisten und bilden daher Finanzaufwendungen.

Zinsaufwendungen

Sonstige Finanzaufwendungen wie z. B. Kreditbeschaffungskosten

21. Finanzergebnis (Zeilen 19 und 20)

Saldo aus Finanzerträgen und –aufwendungen

22. Ordentliches Ergebnis (Zeilen 18 und 21)

Summe aus Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit und Finanzergebnis

23. Außerordentliche Erträge

Der Begriff der Außerordentlichkeit ist analog zum Handelsrecht eng auszulegen.

Unter den außerordentlichen Erträgen werden Erträge aus seltenen und ungewöhnlichen Vorgängen erfasst, die von wesentlicher Bedeutung sein müssen. Dazu zählen z.B. Leistungen der Versicherung bei Umweltkatastrophen, Spenden oder Schenkungen, sofern sie von wesentlicher Bedeutung sind und soweit sie ohne Auflagen gewährt werden, Gewinne aus der Veräußerung wesentlicher Betriebsteile.

Erträge aus der Veräußerung von Vermögensgegenständen, die im Rahmen der Aufgabenerfüllung der Gemeinde regelmäßig erfolgen, sind nicht als außerordentlich auszuweisen. Diese Werte finden sich im ordentlichen Ergebnis wieder.

24. Außerordentliche Aufwendungen

Aufwendungen, die außerhalb des üblichen Verwaltungsablaufes anfallen, die somit auf seltenen und ungewöhnlichen Vorgängen basieren, die von wesentlicher Bedeutung sind.

25. Außerordentliches Ergebnis (Zeilen 23 und 24)

Saldo aus außerordentlichen Erträgen und außerordentlichen Aufwendungen

26. Ergebnis vor Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen (Zeilen 22 und 25)

Summe aus ordentlichem und außerordentlichem Ergebnis

27. Erträge aus internen Leistungsbeziehungen**28. Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen****29. Ergebnis (Zeilen 26, 27 und 28)**

Summe aus Ergebnis vor Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen und Saldo der Erträge und Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen

**Übersicht über die aus Verpflichtungsermächtigungen
voraussichtlich fällig werdenden Auszahlungen**

In Tsd. Euro

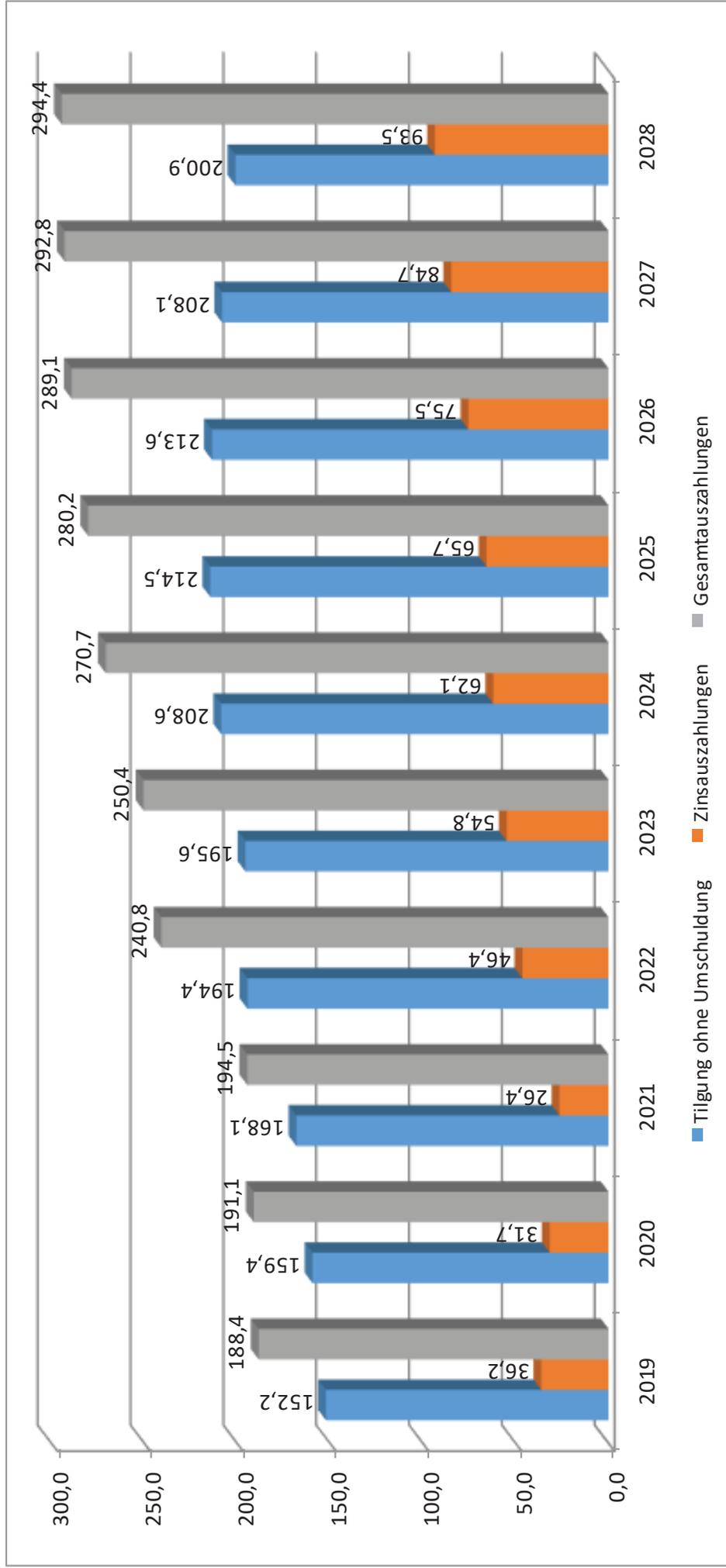
Verpflichtungsermächtigungen
im Haushaltsplan des Jahres

	2023	2024	2025	2026	2027
2023/2024	0	0	260.144	236.508	178.097
2022	252.782	211.240	173.715	0	0
Summe	252.782	211.240	433.859	236.508	178.097
<u>Nachrichtlich:</u> In der Finanzplanung vorgesehene Kreditaufnahmen (ohne Umschuldung) (Werte aktuell in Tsd. Euro gerundet)	815.993	801.383	758.822	862.682	728.448

Entwicklung des Schuldendienstes für die zur Finanzierung des Haushaltes aufgenommenen Darlehen

- in Mio. € -

Zahlenangaben gem. Finanzplan



Anmerkung: Grundlage für die Berechnung der o. a. Zins- und Tilgungsleistungen sind die von der Stadt Köln jeweils zur Finanzierung des Haushaltes aufgenommenen Darlehen. Insoweit ergeben sich Abweichungen zu den im Gesamtfinanzplan genannten Beträgen.

Übersicht über den voraussichtlichen Stand der Verbindlichkeiten

Art der Schulden	Schuldenstand 31.12.2021 TEUR	voraussichtlicher Schuldenstand 01.01.2023 TEUR	voraussichtlicher Schuldenstand 31.12.2023 TEUR	voraussichtlicher Schuldenstand 31.12.2024 TEUR
1. Anleihen	0	0	0	0
2. Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen von verbundenen Unternehmen	1.457.885	1.990.353	2.611.944	3.205.711
2.1 von verbundenen Unternehmen	908	871	811	751
2.2 von Beteiligungen				
2.3 von Sondervermögen				
2.4 vom öffentlichen Bereich	77	967	1.906	2.818
2.4.1 vom Bund				
2.4.2 vom Land				
2.4.3 von Gemeinden (GV)	77	967	1.906	2.818
2.4.4 von Zweckverbänden				
2.4.5 vom sonst. öffentlichen Bereich				
2.4.6 vom sonst. öffentl. Sonderrechnungen				
2.5 vom privaten Kapitalmarkt	1.456.900	1.988.515	2.609.227	3.202.142
2.5.1 von Banken und Kreditinstituten	1.456.900	1.988.515	2.609.227	3.202.142
2.5.2 von übrigen Kreditgebern				
3. Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	735.151	1.060.976	1.417.537	1.769.708
3.1 vom öffentlichen Bereich	362.000	350.000	350.000	350.000
3.2 vom privaten Kapitalmarkt	373.151	710.976	1.067.537	1.419.708
4. Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	221.798	221.685	221.685	221.685
5. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	75.130	12.780	12.780	12.780
6. Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	18.429	16.039	16.039	16.039
7. Sonstige Verbindlichkeiten	258.104	173.155	173.155	173.155
8. Erhaltene Anzahlungen	338.019	410.949	410.949	410.949
9. Summe aller Verbindlichkeiten	3.104.517	3.885.937	4.864.089	5.810.027
<u>Nachrichtlich anzugeben:</u> Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten (Bürgschaften u. a.)	928.715	876.976	827.685	777.063

Kennzahlen zum Haushaltsplan 2023/2024

	Ist 2019	Vorl. Ist 2020	Vori. Ist 2021	Plan 2022	Plan 2023	Plan 2024	Plan 2025	Plan 2026	Plan 2027
Aufwandsdeckungsgrad	99,33%	101,34%	101,80%	95,73%	96,64%	95,53%	96,51%	98,58%	99,69%
Nettosteuerquote	51,63%	40,87%	49,94%	49,41%	50,85%	51,26%	52,12%	53,15%	53,55%
Zuwendungsquote	20,49%	22,53%	22,78%	23,00%	20,90%	20,98%	20,88%	21,10%	21,19%
Drittfinanzierungsquote	50,44%	50,23%	51,19%	50,71%	51,29%	49,53%	48,49%	48,18%	47,70%
Transferaufwandsquote	38,36%	33,79%	40,48%	39,13%	37,87%	38,52%	38,69%	39,21%	39,22%
Personalintensität	23,56%	20,44%	23,35%	23,73%	23,22%	23,16%	23,26%	23,81%	23,77%
Sach- und Dienstleistungsquote	12,65%	10,94%	11,85%	13,41%	14,09%	13,86%	13,61%	13,02%	13,11%
Abschreibungsintensität	3,65%	3,14%	3,26%	3,19%	3,01%	2,94%	2,93%	2,97%	2,96%
Zinslastquote	1,69%	1,21%	0,91%	1,31%	1,47%	1,58%	1,68%	1,91%	2,08%

Übersicht über die den Fraktionen gewährten Leistungen

Zuwendungen an Fraktionen Teil A: Geldleistungen

Nr.	Fraktion	Haushaltsjahr		Vorjahre		Ergebnis der Jahresrechnung 2020 €	Erläuterungen*
		2023 €	2024 €	2021 €	2022 €		
1	2	3	4	5	6	7	
	Fraktion Bündnis 90/Die Grünen	1.142.020,00 €	1.142.020,00 €	1.142.020,00 €	1.142.020,00 €	728.703,34 €	
	CDU-Fraktion	889.780,00 €	889.780,00 €	889.780,00 €	889.780,00 €	966.546,65 €	
	SPD-Fraktion	888.760,00 €	888.760,00 €	887.740,00 €	887.740,00 €	983.776,65 €	
	Fraktion Die Linke.Köln	333.260,00 €	333.260,00 €	331.220,00 €	331.220,00 €	255.818,33 €	
	FDP-Fraktion	272.040,00 €	272.040,00 €	272.040,00 €	272.040,00 €	242.464,99 €	
	AfD-Fraktion	227.040,00 €	227.040,00 €	227.040,00 €	227.040,00 €	159.665,00 €	
	Volt-Fraktion	225.000,00 €	225.000,00 €	225.000,00 €	225.000,00 €	37.500,00 €	
	DieFRAKTION	225.000,00 €	225.000,00 €	75.000,00 €	225.000,00 €	- €	
	Ratsgruppe GUT	2.040,00 €	2.040,00 €	75.555,36 €	- €	100.445,52 €	
	Ratsgruppe KlimaFreunde	- €	- €	66.110,94 €	- €	18.888,84 €	
	Ratsgruppe DiePartei	- €	- €	75.555,36 €	- €	18.888,84 €	

*** Erläuterungen:**

Gemäß Ratsbeschluss vom 5.11.2020 erhalten die Fraktionen im Rat für ihre Geschäftsführung einen Sockelbetrag von 170.000,00 € pro Jahr. Darüberhinaus erhalten sie einen gestaffelten Pauschalbetrag je zusätzliches Ratsmitglied (ab dem 4. Ratsmitglied). Die Gruppen erhalten einen anteiligen Sockelbetrag. Bei den Bezirksvertretungen wurde die Pro-Kopf-Zuweisungen auf 85,00 € für Fraktionen erhöht. In der neuen Wahlperiode sind die Fraktion Volt sowie die Ratsgruppen KlimaFreunde und DiePartei neu hinzugekommen. 2021 hat sich die Ratsgruppe KlimaFreunde aufgelöst. In 9/2021 hat sich die DiePartei zur Fraktion vergrößert und nennt sich DieFRAKTION. Die für 2023/2024 für die Ratsgruppe GUT dargestellten Beträge beziehen sich auf eine Bezirksfraktion von GUT und KlimaFreunde, die hier unter GUT dargestellt wird.

Zuwendungen an die Fraktionen
Teil B: Geldwerte Leistungen

Zweckbestimmung		Geldwert					Erläuterungen siehe Anlage 1
		Haushaltsjahr		Vorjahre		mehr (+) weniger (-) €	
2023	2024	2021	2022				
€	€	€	€			€	
1		2	3	4	5	6	7
1. Gestellung von Personal der kommunalen Körperschaft für die Fraktionsarbeit							
1.1 für Sachgebiete der Fraktionsarbeit (Fraktionsassistenten)		138.309	138.309	272.000	299.000	-160.691	
2. Bereitstellung von Räumen							
2.1 für die Fraktionsgeschäftsstelle		66.964	66.964	60.588	60.588	6.376	
2.2 dauernd oder teilweise für die Durchführung von Fraktionssitzungen		20.074	20.074	16.157	16.157	3.917	
2.3 Laufende oder einmalige Kosten für bereitgestellte Räume (Heizung, Reinigung, Beleuchtung)		37.436	37.436	32.754	32.754	4.682	
3. Bereitstellung einer Büroausstattung							
3.1 Büromöbel und -maschinen		3.567	3.567	3.883	3.883	-316	
3.2 Kosten für Telefon, Telefax, Internet, Porto		25.206	25.206	25.946	25.946	-739	
4. Sonstiges		0	0	0	0	0	

Zuwendungen an die Fraktionen
Teil B: Geldwerte Leistungen

Zweckbestimmung		Geldwert						Erläuterungen siehe Anlage 1
		Haushaltsjahr		Vorjahre		mehr (+) weniger (-)		
		2023	2024	2021	2022	€		
		€	€	€	€	€		
1		2	3	4	5	6		7
1. Gestellung von Personal der kommunalen Körperschaft für die Fraktionsarbeit								
1.1 für Sachgebiete der Fraktionsarbeit (Fraktionsassistenten)		270.396	270.396	264.000	290.000	-19.604		
2. Bereitstellung von Räumen								
2.1 für die Fraktionsgeschäftsstelle		62.499	62.499	52.510	52.510	9.989		
2.2 dauernd oder teilweise für die Durchführung von Fraktionsitzungen		21.341	21.341	18.097	18.097	3.244		
2.3 Laufende oder einmalige Kosten für bereitgestellte Räume (Heizung, Reinigung, Beleuchtung)		35.824	35.824	29.307	29.307	6.517		
3. Bereitstellung einer Büroausstattung								
3.1 Büromöbel und -maschinen		3.339	3.339	4.306	4.306	-967		
3.2 Kosten für Telefon, Telefax, Internet, Porto		24.549	24.549	19.314	19.314	5.234		
4. Sonstiges		0	0	0	0	0		

Zuwendungen an die Fraktionen
Teil B: Geldwerte Leistungen

Zweckbestimmung		Geldwert					Erläuterungen siehe Anlage 1
		Haushaltsjahr	Vorjahre		mehr (+) weniger (-)		
2023	2024	2021	2022	€		7	
€	€	€	€	€			
1		2	3	4	5	6	
1. Gestellung von Personal der kommunalen Körperschaft für die Fraktionsarbeit							
1.1 für Sachgebiete der Fraktionsarbeit (Fraktionsassistenten)		88.682	88.682	232.000	255.000	-166.318	
2. Bereitstellung von Räumen							
2.1 für die Fraktionsgeschäftsstelle		58.035	58.035	52.510	55.366	2.669	
2.2 dauernd oder teilweise für die Durchführung von Fraktionssitzungen		19.579	19.579	18.097	18.097	1.481	
2.3 Laufende oder einmalige Kosten für bereitgestellte Räume (Heizung, Reinigung, Beleuchtung)		33.495	33.495	29.307	29.307	4.189	
3. Bereitstellung einer Büroausstattung							
3.1 Büromöbel und -maschinen		2.883	2.883	5.556	5.556	-2.673	
3.2 Kosten für Telefon, Telefax, Internet, Porto		18.734	18.734	19.314	19.314	-581	
4. Sonstiges		0	0	0	0	0	

Zuwendungen an die Fraktionen
Teil B: Geldwerte Leistungen

Fraktion: Die Linke.Köln							Erläuterungen siehe Anlage 1
Zweckbestimmung	Haushaltsjahr			Vorjahre		mehr (+) weniger (-) €	
	2023 €	2024 €	2021 €	2022 €			
1	2	3	4	5	6	7	
1. Gestellung von Personal der kommunalen Körperschaft für die Fraktionsarbeit							
1.1 für Sachgebiete der Fraktionsarbeit (Fraktionsassistenten)	19.523	19.523	35.000	38.500	-18.977		
2. Bereitstellung von Räumen							
2.1 für die Fraktionsgeschäftsstelle	17.857	17.857	16.157	16.157	1.700		
2.2 dauernd oder teilweise für die Durchführung von Fraktionssitzungen	8.928	8.928	8.446	8.446	483		
2.3 Laufende oder einmalige Kosten für bereitgestellte Räume (Heizung, Reinigung, Beleuchtung)	11.822	11.822	10.344	10.354	1.468		
3. Bereitstellung einer Büroausstattung							
3.1 Büromöbel und -maschinen	1.743	1.743	1.639	1.639	104		
3.2 Kosten für Telefon, Telefax, Internet, Porto	9.946	9.946	10.262	10.262	-317		
4. Sonstiges	0	0	0	0	0		

Zuwendungen an die Fraktionen
Teil B: Geldwerte Leistungen

Zweckbestimmung		Geldwert					Erläuterungen siehe Anlage 1
		Haushaltsjahr		Vorjahre		mehr (+) weniger (-) €	
2023	2024	2021	2022				6
€	€	€	€			€	
1		2	3	4	5	6	7
1. Gestellung von Personal der kommunalen Körperschaft für die Fraktionsarbeit							
1.1 für Sachgebiete der Fraktionsarbeit (Fraktionsassistenten)		66.024	66.024	107.000	118.000	-51.976	
2. Bereitstellung von Räumen							
2.1 für die Fraktionsgeschäftsstelle		17.857	17.857	16.157	16.157	1.700	
2.2 dauernd oder teilweise für die Durchführung von Fraktionssitzungen		10.512	10.512	8.078	8.078	2.434	
2.3 Laufende oder einmalige Kosten für bereitgestellte Räume (Heizung, Reinigung, Beleuchtung)		11.822	11.822	10.344	10.344	1.478	
3. Bereitstellung einer Büroausstattung							
3.1 Büromöbel und -maschinen		1.743	1.743	1.343	1.343	401	
3.2 Kosten für Telefon, Telefax, Internet, Porto		9.946	9.946	10.262	10.262	-317	
4. Sonstiges		0	0	0	0	0	

Zuwendungen an die Fraktionen
Teil B: Geldwerte Leistungen

Zweckbestimmung		Geldwert						Erläuterungen siehe Anlage 1
		Haushaltsjahr		Vorjahre		mehr (+) weniger (-) €		
2023	2024	2021	2022					
€	€	€	€			€		
1	3	4	5			6	7	
1. Gestellung von Personal der kommunalen Körperschaft für die Fraktionsarbeit								
1.1 für Sachgebiete der Fraktionsarbeit (Fraktionsassistenten)								
2. Bereitstellung von Räumen								
2.1 für die Fraktionsgeschäftsstelle								
17.857	17.857	16.157	16.157			1.700		
8.924	8.924	687	687			8.238		
2.2 dauernd oder teilweise für die Durchführung von Fraktionssitzungen								
11.822	11.822	6.896	6.896			4.926		
2.3 Laufende oder einmalige Kosten für bereitgestellte Räume (Heizung, Reinigung, Beleuchtung)								
3. Bereitstellung einer Bürousstattung								
1.743	1.743	450	450			1.293		
9.946	9.946	10.262	10.262			-317		
0	0	0	0			0		
4. Sonstiges								

Zuwendungen an die Fraktionen

Teil B: Geldwerte Leistungen

Fraktion: Volt	Zweckbestimmung	Geldwert						Erläuterungen siehe Anlage 1
		Haushaltsjahr		Vorjahre		mehr (+) weniger (-) €		
		2023	2024	2021	2022			
	1	€ 2	€ 3	€ 4	€ 5	€ 6	7	
	1. Gestellung von Personal der kommunalen Körperschaft für die Fraktionsarbeit							
	1.1 für Sachgebiete der Fraktionsarbeit (Fraktionsassistenten)	0	0	0	0	0		
	2. Bereitstellung von Räumen							
	2.1 für die Fraktionsgeschäftsstelle	17.857	17.857	20.196	20.196	-2.339		
	2.2 dauernd oder teilweise für die Durchführung von Fraktionssitzungen	8.924	8.924	8.078	8.078	846		
	2.3 Laufende oder einmalige Kosten für bereitgestellte Räume (Heizung, Reinigung, Beleuchtung)	11.822	11.822	12.067	12.067	-246		
	3. Bereitstellung einer Bürousstattung							
	3.1 Büromöbel und -maschinen	1.743	1.743	450	450	1.293		
	3.2 Kosten für Telefon, Telefax, Internet, Porto	9.946	9.946	10.262	10.262	-317		
	4. Sonstiges	0	0	0	0	0		

Zuwendungen an die Fraktionen
Teil B: Geldwerte Leistungen

Zweckbestimmung	Geldwert						Erläuterungen siehe Anlage 1
	Haushaltsjahr		Vorjahre		mehr (+) weniger (-) €	Erläuterungen siehe Anlage 1	
	2023	2024	2021	2022			
1	€ 2	€ 3	€ 4	€ 5	€ 6	7	
1. Stellung von Personal der kommunalen Körperschaft für die Fraktionsarbeit	0	0	0	0	0		
1.1 für Sachgebiete der Fraktionsarbeit (Fraktionsassistenten)							
2. Bereitstellung von Räumen							
2.1 für die Fraktionsgeschäftsstelle	17.857	17.857	6.732	20.196	-2.339		
2.2 dauernd oder teilweise für die Durchführung von Fraktionssitzungen	8.924	8.924	8.078	8.078	846		
2.3 Laufende oder einmalige Kosten für bereitgestellte Räume (Heizung, Reinigung, Beleuchtung)	11.822	11.822	4.022	12.067	-245		
3. Bereitstellung einer Büroausstattung							
3.1 Büromöbel und -maschinen	1.743	1.743	150	450	1.293		
3.2 Kosten für Telefon, Telefax, Internet, Porto	9.946	9.946	3.421	10.262	-316		
4. Sonstiges	0	0	0	0	0		

DieFRAKTION ist in 9/2021 aus der DiePartei entstanden.

Zuwendungen an die Fraktionen
Teil B: Geldwerte Leistungen

Zweckbestimmung	Geldwert						Erläuterungen siehe Anlage 1
	Haushaltsjahr		Vorjahre		mehr (+) weniger (-) €		
	2023	2024	2021	2022			
1	€	€	€	€	€	6	7
1. Gestaltung von Personal der kommunalen Körperschaft für die Fraktionsarbeit							
1.1 für Sachgebiete der Fraktionsarbeit (Fraktionsassistenten)	0	0	0	0	0	0	
1.2 für Fahrer von Dienstfahrzeugen	0	0	0	0	0	0	
2. Bereitstellung von Fahrzeugen							
2.1 Dienstwagen	0	0	0	0	0	0	
3. Bereitstellung von Räumen							
3.1 für die Fraktionsgeschäftsstelle	0	0	2.693	0	0	0	
3.2 dauernd oder teilweise für die Durchführung von Fraktionssitzungen	0	0	0	0	0	0	
3.3 Laufende oder einmalige Kosten für bereitgestellte Räume (Heizung, Reinigung, Beleuchtung)	0	0	1.149	0	0	0	
4. Bereitstellung einer Büroausstattung							
4.1 Büromöbel und -maschinen	0	0	300	0	0	0	
4.2 Kosten für Telefon, Telefax, Internet, Porto	0	0	2.481	0	0	0	
5. Sonstiges	0	0	0	0	0	0	

Die Ratsgruppe GUT hat sich in 8/2021 aufgelöst.

Zuwendungen an die Fraktionen Teil B: Geldwerte Leistungen

Zweckbestimmung	Geldwert						Erläuterungen siehe Anlage 1
	Haushaltsjahr		Vorjahre		mehr (+) weniger (-) €		
	2023 €	2024 €	2021 €	2022 €			
1	2	3	4	5	6	7	
1. Gestellung von Personal der kommunalen Körperschaft für die Fraktionsarbeit							
1.1 für Sachgebiete der Fraktionsarbeit (Fraktionsassistenten)	0	0	0	0	0	0	
1.2 für Fahrer von Dienstfahrzeugen	0	0	0	0	0	0	
2. Bereitstellung von Fahrzeugen							
2.1 Dienstwagen	0	0	0	0	0	0	
3. Bereitstellung von Räumen							
3.1 für die Fraktionsgeschäftsstelle	0	0	2.356	0	0	0	
3.2 dauernd oder teilweise für die Durchführung von Fraktionssitzungen	0	0	0	0	0	0	
3.3 Laufende oder einmalige Kosten für bereitgestellte Räume (Heizung, Reinigung, Beleuchtung)	0	0	1.005	0	0	0	
4. Bereitstellung einer Büroausstattung							
4.1 Büromöbel und -maschinen	0	0	263	0	0	0	
4.2 Kosten für Telefon, Telefax, Internet, Porto	0	0	2.171	0	0	0	
5. Sonstiges	0	0	0	0	0	0	

Die Ratsgruppe KlimaFreunde wurde zur neuen Wahlperiode 20/25 in den Rat gewählt und hat sich in 7/2021 wieder aufgelöst.

Zuwendungen an die Fraktionen
Teil B: Geldwerte Leistungen

Gruppe: DiePartei		Geldwert							Erläuterungen siehe Anlage 1
		Zweckbestimmung		Haushaltsjahr		Vorjahre		mehr (+) weniger (-)	
		2023	2024	2021	2020	€	€	€	
1		2	3	4	5		6	7	
1. Gestellung von Personal der kommunalen Körperschaft für die Fraktionsarbeit									
1.1 für Sachgebiete der Fraktionsarbeit (Fraktionsassistenten)		0	0	0	0	0	0	0	
1.2 für Fahrer von Dienstfahrzeugen		0	0	0	0	0	0	0	
2. Bereitstellung von Fahrzeugen									
2.1 Dienstwagen		0	0	0	0	0	0	0	
3. Bereitstellung von Räumen									
3.1 für die Fraktionsgeschäftsstelle		0	0	2.693	0	0	0	0	
3.2 dauernd oder teilweise für die Durchführung von Fraktionssitzungen		0	0	0	0	0	0	0	
3.3 Laufende oder einmalige Kosten für bereitgestellte Räume (Heizung, Reinigung, Beleuchtung)		0	0	1.149	0	0	0	0	
4. Bereitstellung einer Büroausstattung									
4.1 Büromöbel und -maschinen		0	0	300	0	0	0	0	
4.2 Kosten für Telefon, Telefax, Internet, Porto		0	0	2.481	0	0	0	0	
5. Sonstiges		0	0	0	0	0	0	0	

Die Ratsgruppe DiePartei wurde zur neuen Wahlperiode 20/25 in den Rat gewählt. In 9/2021 wurde daraus die Fraktion DieFRAKTION.

Stellenplan 2023/2024

Inhaltsverzeichnis

1. **Einleitung**
2. **Übersicht der Veränderungen gegenüber dem Vorjahr (inkl. Herleitungstabelle)**
3. **Kernverwaltung**
 - 3.1 Stellenplan
 - 3.1.1 Teil A: Beamte
 - 3.1.2 Teil B: Beschäftigte und Beschäftigte (gewerblich-technisch)
 - 3.2 Stellenübersichten
 - 3.2.1 Teil A: Aufteilung nach Teilplänen
 - 3.2.2 Teil B: Dienstkräfte in der Probe- oder Ausbildungszeit
 - 3.2.3 Teil C: Personalkredite und befristete Planstellen
4. **Eigenbetriebe und eigenbetriebsähnliche Einrichtungen (Sondervermögen mit Sonderrechnung)**
 - 4.1 Stellenplan für die Beamten, Beschäftigte und Beschäftigte (gewerblich-technisch) der Zusatzversorgungskasse (einschl. Beihilfekasse)
 - 4.2 Stellenplan für die Beamten, Beschäftigte und Beschäftigte (gewerblich-technisch) der Gebäudewirtschaft der Stadt Köln
 - 4.3 Stellenplan für die Beamten, Beschäftigte und Beschäftigte (gewerblich-technisch) des Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud
 - 4.4 Stellenplan für die Beamten, Beschäftigte und Beschäftigte (gewerblich-technisch) der Bühnen der Stadt Köln
 - 4.5 Stellenplan für die Beamten, Beschäftigte und Beschäftigte (gewerblich-technisch) des Gürzenich Orchesters - Kölner Philharmoniker der Stadt Köln
 - 4.6 Dienstkräfte in der Probe- oder Ausbildungszeit in eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen
 - 4.7 Personalkredite und befristete Planstellen in eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen
5. **Stellenplan der zur Dienstleistung**

bei dem	Rheinischen Studieninstitut
bei der	KölnVorsorge-Sterbekasse VVaG
bei den	Freien Trägern der Bürgerzentren
bei den	Kliniken der Stadt Köln gGmbH
bei der	Sozial-Betriebe Köln gGmbH (SBK)
bei den	Stadtentwässerungsbetriebe Köln AöR (StEB)
bei der	Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH
bei der	KölnBusiness Wirtschaftsförderungs-GmbH
bei der	KölnTourismus GmbH

abgeordneten / beurlaubten / zugewiesenen Beamten und gestellten Beschäftigten.

Einleitung

Der nachfolgende Entwurf zum Stellenplan 2023/2024 beinhaltet alle bis einschließlich 30.06.2022 im IT-Verfahren SAP-HCM (OM) eingepflegten Veränderungen.

Für den Stellenplan 2023/2024 hat die Verwaltung das Verfahren zum letztjährigen Stellenplan weiterentwickelt. Die engere Verzahnung des Stellenplanverfahrens mit dem Haushaltsplanverfahren sowie die gesicherte Finanzierung der Personalaufwendungen stehen weiterhin im Mittelpunkt des Verfahrens.

Das im letzten Stellenplanverfahren entwickelte Mehrstellenkontingent wurde zu einem Mehrstellenbudget weiterentwickelt, um den Dezernaten und Dienststellen noch mehr Flexibilität bei der Deckung ihrer Mehrbedarfe zu bieten.

Das Mehrstellenbudget entspricht einer Steigerung der Personalaufwendungen um 1 % (rund 12,68 Mio. Euro pro Haushaltsjahr) und stellt einen moderaten Mittelweg zwischen den weiterhin steigenden Anforderungen und Aufgabenzuwächsen der Verwaltung und der angespannten Haushaltslage dar. Das Mehrstellenbudget verteilt sich zu 80% auf alle Dezernate. 10 % des Mehrstellenbudgets werden für gesamtstädtische bedeutende Sonderprojekte und Vorhaben der Stadtspitze sowie weitere 10 % für Mehraufwände im Overhead vorgehalten. Die Dezernate können ihren Anteil am Budget bedarfsgerecht und flexibel in Anspruch nehmen, um nicht vollständig finanziell kompensierte Stellen (z. B. solche die nicht durch Drittmittel, Umschichtung von Sachmitteln oder durch vorhandene, vakante Stellen kompensiert sind) einrichten zu können. Auch Mehrstellen aus Ratsbeschlüssen sind aus den Mehrstellenbudgets zu realisieren

Um das Mehrstellenbudget im Doppelhaushalt stellenplanmäßig abbilden zu können, wird ein Kontingent von insgesamt 327 Mehrstellen eingerichtet.

Darüber hinaus sind 331 Stellen zur Verrechnung von Beförderungen im Bereich der Berufsfeuerwehr berücksichtigt. In diesem Bereich wird aktuell eine umfangreiche Überprüfung der Stellenbewertungen vorgenommen. Um die daraus im Einzelfall resultierenden Beförderungen im Rahmen des Doppelstellenplanes gewährleisten zu können, werden vorsorglich entsprechende Stellen eingerichtet. Es handelt sich somit nicht um Mehrstellen, sondern um stellenplantechnisch erforderliche Verrechnungsmöglichkeiten, die zum Stellenplan 2025 wieder abgesetzt werden.

Zudem werden 200,72 Mehrstellen zur Ablöse von Stellen aus dem Personalreserveplan (sogenannte „PR-Planstellen“) eingerichtet. Bei PR-Planstellen handelt es sich um Stellen, die grundsätzlich nur für vorübergehende Bedarfe aus dem Personalreserveplan bereitgestellt werden. In vielen Fällen bestehen die Bedarfe jedoch mittlerweile dauerhaft, auch sind diese Stellen im Regelfall besetzt und die hiermit verbundenen Personalaufwendungen insofern bereits im Personalaufwandsbudget eingeplant. Zur Bereinigung des Stellenplans werden nunmehr alle PR-Planstellen durch das Personal- und Verwaltungsmanagement überprüft und bei Bestätigung des dauerhaften Bedarfs durch vollwertige, unbefristete Planstellen abgelöst. Die jeweiligen PR-Planstellen werden im Gegenzug in den Personalreserveplan zurückgeführt.

Die zum Stand 30.06.2022 geplanten Stellenzusetzungen (ohne Nachwuchskräfte) verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Dezernate:

Dez.	Anz. unbefr. Mehrstellen	Anz. befr. Mehrstellen	Summe
OB	0,50	0,00	0,50
I	96,78	0,00	96,78
II	1,25	2,00	3,25
III	0,00	3,00	3,00
IV	56,65	3,00	59,65
V	100,40	56,00	156,40
VI	9,00	0,00	9,00
VII	1,23	4,27	5,50
VIII	6,40	2,00	8,90
IX	4,00	2,00	6,00
Su.:	276,21	72,27	348,98
Personalreserveplan (Mehrstellenbudget)	327,00	0,00	327,00
Personalreserveplan (Verrechnung Feuerwehr)	331,00	0,00	331,00
Personalreserveplan (Ablöse PR-Planstellen)	200,72	0,00	200,72
Su.:	1134,93	72,27	1.207,20

Die vorgesehenen Mehrstellen entfallen unter anderem auf folgende Schwerpunktthemen:

Anz. Stellen	Thema / Aufgabe und Amt
327,00	Einrichtung eines im Haushalt finanzierten Mehrstellenbudgets für die Realisierung von Mehrbedarfen, für die keine anderweitige Refinanzierungsmöglichkeit (z.B. durch Fördergelder) besteht
331,00	Einrichtung eines Kontingentes zur Verrechnung möglicher Beförderungen im Bereich der Berufsfeuerwehr (KGSt-Feuerwehrgutachten)
200,72	Einrichtung eines Kontingentes an Mehrstellen zur Ablöse langjährig genutzter Personalreservestellen (PR-Planstellen)
70,00	Aufstockung des Stellenpools im Bereich des Jobcenters aufgrund der Ausweitung des Kapazitätsplans (refinanziert)
56,65	Mehrstellen auf Grundlage des Bundesteilhabegesetzes (51)
28,40	Mehrstellen auf Grundlage des Pakt für den öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD)
23,75	Ausbau der Eigenreinigung (1000)
21,50	Mehrstellen im Bereich der Kundenzentren aufgrund pflichtiger Mehraufgaben (34)
20,00	Mehrstellen aufgrund der Aufstockung der Höhenrettung (37)
12,80	Mehrstellen aufgrund von Neubauten im Bereich der Schulen (02)
9,00	Mehrstellen im Bereich der Zusatzversorgung und Beihilfe (1100)

Der nachfolgende Stellenplanentwurf berücksichtigt folgende Stellenabsetzungen (Stand 30.06.2022):

Dez.	Anz. unbefr. Wenigerstellen	Anz. befr. Wenigerstellen	Summe
OB	0,00	0,00	0,00
I	1,14	0,75	1,89
II	1,00	0,00	1,00
III	1,00	1,00	2,00
IV	0,00	0,00	0,00
V	0,50	0,00	0,50
VI	0,00	3,00	3,00
VII	1,00	37,00	38,00
VIII	0,50	1,00	1,50
IX	0,00	0,00	0,00
Su.:	5,14	42,75	47,89

Die dargestellten Wenigerstellen resultieren aus Absetzungen befristeter Stellen (Projektbeendigung), dauerhaften Wenigerbedarfen oder Auslösungen von KW-Vermerken, die in vorangegangenen Stellenplänen angebracht wurden.

Aufgrund eines dauerhaft bestehenden Bedarfs ist vorgesehen, insgesamt 11,50 befristete Stellen in unbefristete Stellen umzuwandeln. Außerdem ist aufgrund der Notwendigkeit, den ursprünglich festgesetzten Befristungszeitraum zu verlängern, beabsichtigt, bei 19,00 Stellen das Befristungsdatum zu verlängern. Die Entfristungen und Befristungsverlängerungen (Stand 30.06.2022) verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Dezernate:

Dez.	Entfristungen	Befristungsverlängerungen
OB	0,00	0,50
I	0,00	4,50
II	0,00	5,00
III	0,00	0,50
IV	0,50	4,00
V	3,00	1,00
VI	0,00	0,00
VII	4,00	1,00
VIII	4,00	2,50
IX	0,00	0,00
Su.:	11,50	19,00

Die Änderungen der Stellenpläne 2023 bzw. 2023/2024 gegenüber den Stellenplänen 2022 zeigen folgende Übersichten:

	2023	2022
Kernverwaltung (einschl. Zusatzversorgungs- und Beihilfekasse stellenmäßige Aufteilung dieser Sondervermögen siehe Detailtabellen):		
Beamte	7.154,11	6.485,87
Beschäftigte	11.285,77	10.867,26
Beschäftigte (gewerblich-technisch)	1.502,39	1.469,87
Summen:	19.942,27	18.823,00
Gebäudewirtschaft der Stadt Köln		
Beamte	135,14	128,74
Beschäftigte	574,77	571,95
Beschäftigte (gewerblich-technisch)	68,00	68,00
Summen:	777,91	768,69
Bühnen der Stadt Köln		
Beamte	15,00	15,00
Beschäftigte	371,72	371,72
Beschäftigte (gewerblich-technisch)	295,85	295,85
Summen:	682,57	682,57
Gürzenich Orchester Kölner Philharmoniker der Stadt Köln		
Beschäftigte	160,50	146,50
Beschäftigte (gewerblich-technisch)	5,00	5,00
Summen:	165,50	151,50
Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud		
Beamte	5,00	5,00
Beschäftigte	16,50	16,50
Beschäftigte (gewerblich-technisch)	2,00	2,00
Summen:	23,50	23,50

Herleitung der in der Übersicht der Veränderungen gegenüber dem Vorjahr zu den im Stellenplan 2023/2024 genannten unbefristeten Mehr-/Wenigerstellen

	Stadt Köln Kernverwaltung	Sondervermögen Gebäudewirtschaft	Sondervermögen Bühnen	Sondervermögen Orchester	Sondervermögen Wallraf Museum	Gesamt- summe
Gesamtsumme unbefristete Planstellen 2022	18823,00	768,69	682,57	151,5	23,5	20449,26
+ unbefristete Mehrstellen	1134,93*	9,40	0,00	14,00	0,00	23,40
- unbefristete Wenigerstellen	-5,14	-0,18	0,00	0,00	0,00	-5,32
+ Absetzungen von unbefristeten Planstellen bei den Sollbeständen von "Zugewiesenen"; wirken sich nicht auf die Kernverwaltung aus und müssen daher wieder addiert werden	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
+ Übertragungen von unbefristeten Planstellen aus den Sollbeständen der "Zugewiesenen" in den Bereich der Kernverwaltung der Stadt Köln (Diese Vorgänge wirken sich in der Gesamtsumme der unbefr. Planstellen jeweils wie Mehr- bzw. Wenigerstellen aus, ohne als solche in den Stellenplänen gezählt zu werden)	2,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2,00
+/- Übertragungen von unbefristeten Planstellen aus den Sollbeständen der Kernverwaltung der Stadt Köln in einen Sollbestand der Sondervermögen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
+ Übertragung aus den Sollbeständen der Nachwuchskräfte in einen Sollbestand der Kernverwaltung der Stadt Köln	-1,77	0,00	0,00	0,00	0,00	-1,77
+ Umwandlung von befristeten Planstellen in unbefristete Planstellen (Dieser Vorgang wird nicht als Mehrstelle in den Stellenplänen gezählt, führt aber aufgrund der Tatsache, dass in der Übersicht der Veränderungen nur unbefristete Planstellen eingerechnet werden, zu einer Erhöhung der Gesamtsumme unbefr. Planstellen)	11,50	0,00	0,00	0,00	0,00	11,50
- Umwandlung von unbefristeten Planstellen in befristete Planstellen (Dieser Vorgang wird nicht als Weniger in den Stellenplänen gezählt, führt aber aufgrund der Tatsache, dass in der Übersicht der Veränderungen nur unbefristete Planstellen eingerechnet werden, zu einer Verringerung der Gesamtsumme unbefr. Planstellen)	-22,25	0,00	0,00	0,00	0,00	-22,25
Gesamtsumme unbefristete Planstellen 2023/2024	18.807,34	777,91	682,57	165,50	23,50	20.456,82
Differenz Stellenplan 2023/2024 gegenüber Stellenplan 2022	1.119,27	9,22	0,00	14,00	0,00	1.142,49

* 331 Stellen dienen der Verrechnung von Beförderungen im Bereich der Berufsfeuerwehr. Diese Stellen werden zum Stellenplan 2025 wieder abgesetzt.

Kernverwaltung

Stellenplan

Teil A: Beamte

Allgemeiner Hinweis:
Abweichungen zwischen dem Stellensoll und
der tatsächlichen Besetzung sind aufgrund
von Teilzeitbeschäftigung oder abweichender
persönlicher Arbeitszeit gem. § 2 AZVO NRW
möglich

Abkürzungen:
ku = künftig umzuwandeln bei Stellenvakanz
kw = künftig wegfallend bei Stellenvakanz

Beamte (Teil I)

Laufbahn-/Besoldungsgruppe	Stellenzahl 2023/2024	Stellenzahl 2022	besetzt am 30.06.2022	Vermerke/ Erläuterung
Wahlbeamte				
B11	1,00	1,00	0,95	
B9	1,00	1,00	0,98	
B8	9,00	9,00	7,88	
Summen Wahlbeamte	11,00	11,00	9,81	
Laufbahngruppe 2				
2. Einstiegsamt				
B5	1,00	1,00	0,00	
B3	3,00	3,00	2,91	1,00 ku B2
B2	26,00	25,00	16,40	1,00 ku A16
A16	46,00	42,00	33,76	1,00 Feuerwehruzulage
A15	112,50	104,50	70,13	6,00 Feuerwehruzulage
A14	226,24	213,74	156,28	7,00 Feuerwehruzulage 4,50 kw 2,00 ku A13_22
A13_22	124,08	119,85	64,77	2,00 Feuerwehruzulage 0,50 kw
Summen 2. Einstiegsamt	538,82	509,09	344,25	16,00 Feuerwehruzulage
1. Einstiegsamt				
A13_21	244,00	223,15	172,28	19,00 Feuerwehruzulage 6,00 ku A12 1,00 ku A13_22 2,00 AZ
A12	578,72	532,32	426,81	26,00 Feuerwehruzulage 7,00 kw 1,00 ku A10 10,00 ku A11
A11	1.054,24	1.016,89	811,90	91,00 Feuerwehruzulage 5,75 kw 8,00 ku A10 0,50 ku E11
A10	1.412,44	1.245,41	1.002,65	47,00 Feuerwehruzulage 3,00 kw 1,00 ku A9_12 0,50 ku S12
A9_21	70,61	80,11	27,28	
Summen 1. Einstiegsamt	3.360,01	3.097,88	2.440,92	183,00 Feuerwehruzulage

Beamte (Teil II)

Laufbahn-/Besoldungsgruppe	Stellenzahl 2023/2024	Stellenzahl 2022	besetzt am 30.06.2022	Vermerke/ Erläuterung
Laufbahngruppe 1				
2. Einstiegsamt A9_12	1.093,86	734,86	625,02	701,00 Feuerwehrezulage 1,00 kw 1,00 ku A8 2,00 ku A9_21 1,00 ku A7 1,00 ku S11 200,28 AZ
A8	1.169,72	1.179,47	873,33	346,00 Feuerwehrezulage 1,00 kw 1,00 ku E9A 1,00 ku E6
A7	817,05	806,42	768,61	242,00 Feuerwehrezulage 2,00 kw 4,00 ku A6/E6 1,50 ku A6/E5 1,00 ku E6
A6	163,65	147,15	82,76	2,17 kw 1,00 ku A6/E3
Summen 2. Einstiegsamt	3.244,28	2.867,90	2.349,72	1.289,00 Feuerwehrezulage
Summen Beamte	7.154,11	6.485,87	5.144,70	1.488,00 Feuerwehrezulage

Kernverwaltung

Stellenplan

Teil B: Beschäftigte und Beschäftigte (gewerblich-technisch)

Abkürzungen:

ku = künftig umzuwandeln bei Stellenvakanz
kw = künftig wegfallend bei Stellenvakanz

Beschäftigte (Teil I)

Entgeltgruppe	Stellenzahl 2023/2024	Stellenzahl 2022	besetzt am 30.06.2022	Vermerke/ Erläuterung
AT-B2, AT-B3, AT-Fest	14,00	15,00	14,00	
TGR. I - IV Ärzte VKA	69,25	66,25	44,39	
AT-A16	22,00	21,00	18,13	1,00 ku E15
E15	127,96	116,01	104,70	1,00 kw
E14	171,52	149,87	128,88	3,00 kw 2,00 ku E13
E13	333,76	332,01	262,85	11,01 kw 1,00 ku E11 1,00 ku E12
E12, S18, P16	371,50	349,00	279,29	2,00 kw 1,00 ku E10 6,00 ku E11 1,00 ku A12
E11, S17, P14, P15	928,73	884,50	733,66	3,00 kw 1,00 ku E10 1,00 ku S15 1,00 ku A12 7,00 ku E11
E9C, E10, S14-S16, P12, P13	1.590,53	1.528,59	1.290,14	8,00 kw 3,00 ku E9C 6,00 ku S15 12,00 ku S13 0,82 ku E10 4,00 ku S12
E9B, S11B-S13, P11	897,24	886,33	666,62	3,50 kw 2,00 ku A10 3,00 ku S9 2,50 ku E9A 0,83 ku S11B
E9A, S9 - S11A, P9, P10	1.013,72	927,98	832,74	3,00 kw 1,00 ku S8A 0,50 ku E7
E8, S6 - S8B, P8, N	2.418,99	2.382,45	2.060,57	2,00 kw 22,00 ku S8A 2,50 ku E7 1,00 ku A7 1,00 ku E6 1,00 ku E9A 1,00 ku E5
E7, P7	758,24	728,92	559,88	4,50 kw 1,00 ku E7 2,00 ku E4 3,77 ku E5 23,00 ku E6
E5, E6, S4, S5	1.505,34	1.433,36	1.064,20	4,39 kw 7,25 ku S3 3,50 ku E5 3,00 ku E4 1,00 ku E6 1,50 ku E3/E4 30,00 ku S8B 2,00 ku E3
E3, E4, S3, P5, P6	1.027,38	1.009,38	907,61	15,66 kw 1,00 ku E2 1,65 ku E3
E2, S2	19,61	20,61	22,86	3,75 kw
sonstige (TVK,NVB,PUPP)	16,00	16,00	16,00	
Summen Beschäftigte	11.285,77	10.867,26	9.006,52	

Beschäftigte (gewerblich-technisch) (Teil I)

Entgeltgruppe	Stellenzahl 2023/2024	Stellenzahl 2022	besetzt am 30.06.2022	Vermerke/ Erläuterung
E8	2,00	0,00	0,00	
E7	36,50	38,50	22,80	
E6	342,50	337,50	336,13	
E3/E4/E5 ,E4/E5, E5	402,00	397,00	371,87	
E3/E4, E4	311,69	313,92	288,41	
E3	104,78	100,78	87,77	
E1, E2	302,92	282,17	222,85	

Summen Beschäftigte (gew.-techn.)	1.502,39	1.469,87	1.329,83	

Kernverwaltung

Stellenübersichten

Teil A: Aufteilung nach Teilplänen

		B E A M T E B e s o l d u n g s g r u p p e n							
		Wahl- Beamte	Laufbahngruppe 2 (2. Einstiegsamt)						
Amt bzw. Dienststelle	Tpl.	B11 B9 B8 B7	B5	B3	B2	A16	A15	A14	A13_22
OB-Büro der OB	0101	1,00			1,00	2,00	3,50	18,50	6,50
14-Rechnungsprüfungsamt	0102				1,00		2,00	5,00	2,00
I/2-Gesundheitsmanagement u. Arbeitsschu	0103					1,00		1,00	
I/8-Stellenpool Haushaltskonsolidierung	0103							1,00	
11-Personal- und Organisationsamt	0103				1,00	1,00	4,00	11,00	9,00
69-Amt f. Brücken u. Stadtbahnbau	0103								
43-Stadtbibliothek	0103								
4511-Museum Ludwig	0103								
4523-KMB und RBA	0103								
67-Amt. f. Landschpfl. u. Grünfl.	0103								
12-Amt für Informationsverarbeitung	0104				1,00	1,00	1,00	6,00	2,00
1000-Zentrale Dienste	0106					1,00		1,00	
34-Bürgerdienste	0106				1,00	1,00		2,00	
30-Recht, Vergabe, Versicherungen	0107				1,00	2,00	6,00	29,28	1,00
23-Liegenschaftsverwaltung	0108								1,00
21-Steueramt	0109					1,00		3,73	2,00
20-Kämmerei	0110					1,00	3,00	11,00	2,00
13-Amt f. Presse- u. Öffentlichkeitsarb.	0111						1,00	2,00	5,00
GPR-Gesamtpersonalrat	0111						1,00	0,50	
I-Dezernat Stadtdirektor	0111	1,00					2,00	4,00	1,00
II-Dezernat II	0111	1,00				1,00	3,00	11,77	1,00
03-Amt f. Gleichst. v. Frauen u. Männ.	0111					1,00			1,00
III-Dezernat III	0111	1,00					1,00		1,00
IV-Dezernat IV	0111	1,00					1,00		1,00
V-Dezernat V	0111	1,00						1,50	
VI-Dezernat VI	0111	1,00				1,00	2,00	1,00	0,50
VII-Dezernat VII	0111	1,00							
VIII-Dezernat VIII	0111	1,00					1,00	2,00	1,00

B E A M T E (Forts.)
B e s o l d u n g s g r u p p e n

Laufbahngruppe 2 (1. Einstiegsamt)					Laufbahngruppe 1					Summen Beamte
A13_21 u. A13_21AZ	A12	A11	A10	A9_21	A9_12AZ	A9_12	A8	A7	A6	
5,78	25,65	8,00	7,00	2,00	2,00	2,00	5,00	2,50		92,43
6,00	18,00	9,00	6,00		1,00					50,00
1,00	1,00	14,50	1,00							19,50
										1,00
27,00	48,23	87,50	41,76	1,00	7,00	1,00	17,73	7,00	1,73	265,95
9,00	28,00	33,50	23,00	1,00	2,00	4,00	2,50	3,50		117,50
2,65	2,00	4,00	4,50		1,00		7,25	0,50	1,00	24,90
2,00	5,50	10,50	6,25			2,00	5,00	3,00		38,25
	5,00	9,50	5,50			2,00	5,00		0,50	66,78
3,00	13,00	20,50	16,50				1,00	1,00		56,00
4,00	9,00	10,00	18,50	1,00		4,00	31,50	43,00	5,00	132,73
10,00	49,75	52,50	31,50		8,00	11,00	48,68	41,50		269,93
2,00	7,00	8,00	1,00		1,00		1,00			28,00
1,50	5,00	2,00			3,00	2,00				15,00
2,00	1,00	2,00	2,00				1,00			16,00
1,00	1,00		1,00							20,77
2,00	3,00	1,00								8,00
1,00	1,50	1,00								6,50
4,00	3,00									10,00
2,00	5,00	4,00								13,50
9,00	6,50	2,50				2,00				25,50
2,00	2,00	2,00	1,00							8,00
1,00	1,00		1,00							8,00

		B e s c h ä f t i g t e E n t g e l t g r u p p e n									
Amt bzw. Dienststelle	Tpl.	AT-FEST AT-B3 AT-B2 AT-A16 I - IV TV Ärzte (VKA)	E15	E14	E13	E12 S18 P16	E11 S17 P14,P15	E10 S15,S16 P13	E9C S14 P12		
OB-Büro der OB	0101		1,00	4,00	5,00	2,00	3,00	5,00	2,00	1,00	
14-Rechnungsprüfungsamt	0102				2,00	1,00	16,00	1,00	1,00		
I/2-Gesundheitsmanagement u. Arbeitsschu	0103			8,70		2,00	1,00	7,50	1,00		
I/8-Stellenpool Haushaltskonsolidierung	0103					1,00	1,00				
11-Personal- und Organisationsamt	0103				2,00	3,41	1,00		3,00	2,50	
69-Amt f. Brücken u. Stadtbahnbau	0103										
43-Stadtbibliothek	0103										
4511-Museum Ludwig	0103										
4523-KMB und RBA	0103										
67-Amt. f. Landschpfl. u. Grünfl.	0103										
12-Amt für Informationsverarbeitung	0104			1,00	1,00	15,00	15,00	118,00	139,34	3,00	
1000-Zentrale Dienste	0106						1,00	3,00	1,00	5,00	
34-Bürgerdienste	0106							1,00		3,00	
30-Recht, Vergabe, Versicherungen	0107					3,00		1,00	11,00	1,31	1,02
23-Liegenschaftsverwaltung	0108		1,00			1,00			1,00		2,00
21-Steueramt	0109					1,00		3,00	3,00		
20-Kämmerei	0110		1,00			1,00	4,00	8,50	13,00	4,00	2,00
13-Amt f. Presse- u. Öffentlichkeitsarb.	0111		1,00			2,00	3,00	4,00	1,00	4,50	2,50
GPR-Gesamtpersonalrat	0111			1,00				4,00	3,00	6,00	5,00
I-Dezernat Stadtdirektor	0111		1,00							2,00	
II-Dezernat II	0111				4,00		2,00			1,00	
03-Amt f. Gleichst. v. Frauen u. Männ.	0111				0,75				1,00	1,00	1,00
III-Dezernat III	0111				2,00					1,00	
IV-Dezernat IV	0111			1,00	1,00	0,64			5,50		
V-Dezernat V	0111			2,00		1,00					
VI-Dezernat VI	0111				1,00	4,00	1,00	1,00	1,00	2,00	
VII-Dezernat VII	0111			2,00			1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
VIII-Dezernat VIII	0111										

B e s c h ä f t i g t e (F o r t s .)
E n t g e l t g r u p p e n

										Summen Beschäftigte
E9B	E9A	E8	E7	E6	E5	E4	E3	E2	Sonst.	
S11B-S13	S9-S11A	S6-S8B		S5	S4	S3		S2	TVK NVB PUPP	
P11	P9, P10	P8, N	P7			P6	P5			
	14,00	2,50	4,00	1,00	2,00					46,50
	1,00		1,00			0,50				23,50
3,00				8,50						31,70
										2,00
2,00	12,50	8,00	3,00		4,50	2,00				43,91
		12,00	9,00		1,00					314,34
4,00	5,00	8,00	6,50		11,00	23,71	1,67			69,88
	9,62	9,50	1,00	94,54			2,00			120,66
	5,00	0,87	4,77	4,28	5,01	1,00				38,26
1,00	1,00	1,00	5,00	1,50		2,00				16,50
	4,00	15,23	15,27		6,00	1,50	2,00			51,00
	43,28	10,00	17,75	40,68	3,00		1,00			149,21
1,00	1,50			1,00						21,50
5,00	3,00	8,81	3,00	0,50	1,00					40,31
	0,50		2,00							5,50
	2,00									9,00
	0,50									4,25
		1,00								4,00
		1,00	1,00							10,14
	1,00		1,50							5,50
		1,00	2,00	1,00		1,00				14,00
2,00		1,00								9,00
	1,00	1,00								2,00

		Beschäftigte (gewerblich-technisch) Entgeltgruppen							
Amt bzw. Dienststelle	Tpl.	E9A	E8	E7	E6	E5 E4/E5 E3/E4/E5	E4 E3/E4	E3	E2
OB-Büro der OB	0101				3,00	4,00	2,00		
14-Rechnungsprüfungsamt	0102								
I/2-Gesundheitsmanagement u. Arbeitsschu	0103				1,00		8,00		
I/8-Stellenpool Haushaltskonsolidierung	0103								
11-Personal- und Organisationsamt	0103								
69-Amt f. Brücken u. Stadtbahnbau	0103								
43-Stadtbibliothek	0103								
4511-Museum Ludwig	0103								
4523-KMB und RBA	0103								
67-Amt. f. Landschpfl. u. Grünfl.	0103								
12-Amt für Informationsverarbeitung	0104								
1000-Zentrale Dienste	0106				4,00	5,00	12,04	4,50	153,12
34-Bürgerdienste	0106							2,00	
30-Recht, Vergabe, Versicherungen	0107								
23-Liegenschaftsverwaltung	0108								
21-Steueramt	0109								
20-Kämmerei	0110								
13-Amt f. Presse- u. Öffentlichkeitsarb.	0111								
GPR-Gesamtpersonalrat	0111			2,00	2,00				
I-Dezernat Stadtdirektor	0111					1,00			
II-Dezernat II	0111					1,00			
03-Amt f. Gleichst. v. Frauen u. Männ.	0111								
III-Dezernat III	0111					1,00			
IV-Dezernat IV	0111					1,00			
V-Dezernat V	0111					1,00			
VI-Dezernat VI	0111					1,00			
VII-Dezernat VII	0111					1,00			
VIII-Dezernat VIII	0111								

Besch. (gew.-techn.) (Forts.) E n t g e l t g r u p p e n				Gesamtsummen				
Summen Besch. (gew.-techn.)				Beamte	Beschäft.	Besch.gew	Insgesamt	
E1								
		9,00		92,43	46,50	9,00	147,93	
				50,00	23,50		73,50	
		9,00		19,50	31,70	9,00	60,20	
				1,00	2,00		3,00	
				265,95	43,91		309,86	
				117,50	314,34		431,84	
		178,66		24,90	69,88	178,66	273,44	
		2,00		38,25	120,66	2,00	160,91	
				66,78	38,26		105,04	
				56,00	16,50		72,50	
				132,73	51,00		183,73	
				269,93	149,21		419,14	
				28,00	21,50		49,50	
		4,00		15,00	40,31	4,00	59,31	
		1,00		16,00	5,50	1,00	22,50	
		1,00		20,77	9,00	1,00	30,77	
				8,00	4,25		12,25	
		1,00		6,50	4,00	1,00	11,50	
		1,00		10,00	10,14	1,00	21,14	
		1,00		13,50	5,50	1,00	20,00	
		1,00		25,50	14,00	1,00	40,50	
		1,00		8,00	9,00	1,00	18,00	
				8,00	2,00		10,00	

		B E A M T E B e s o l d u n g s g r u p p e n							
		Wahl- Beamate	Laufbahngruppe 2 (2. Einstiegsamt)						
Amt bzw. Dienststelle	Tpl.	B11 B9 B8 B7	B5	B3	B2	A16	A15	A14	A13_22
IX-Dezernat IX	0111	1,00					2,00	3,00	1,00
32-Amt f. öffentliche Ordnung	0201				1,00		1,00	1,00	
323-Ordnungsdienst	0201						1,00		1,00
321-Gewerbeangelegenheiten	0202							1,00	
23-Marktwesen	0203							1,00	
322-Straßenverkehrsangelegenheiten	0204					1,00		1,00	
34-Verkehrs- und KFZ-Wesen	0204								
324-Verkehrsdienst	0205								1,00
57-Umwelt- u. Verbraucherschutzamt	0206						2,00	5,50	1,00
02-1-BA Innenstadt	0207								
02-2-BA Rodenkirchen	0207					1,00			
02-3-BA Lindenthal	0207					1,00			
02-4-BA Ehrenfeld	0207					1,00			
02-5-BA Nippes	0207					1,00			
02-6-BA Chorweiler	0207				1,00				
02-7-BA Porz	0207				1,00				
02-8-BA Kalk	0207					1,00			
02-9-BA Mülheim	0207					1,00			
34-Einwohnerangelegenheiten	0207						1,00		1,00
34-Personenstandswesen	0208							1,00	
16-Integration	0209					1,00	1,00	4,00	1,00
33-Ausländeramt	0209					1,00	1,00	0,50	1,00
333-Zentrale Ausländerbehörde (ZAB)	0209							1,00	
153-Statistik u. Informationsmanagement	0210								
34-Wahlen	0211						1,00		
37-Berufsfeuerwehr	0212			1,00		1,00	7,00	8,00	2,00

B E A M T E (Forts.)
B e s o l d u n g s g r u p p e n

Laufbahngruppe 2 (1. Einstiegsamt)					Laufbahngruppe 1					Summen Beamte	
A13_21 u. A13_21AZ	A12	A11	A10	A9_21	A9_12AZ	A9_12	A8	A7	A6		
2,00	7,00	2,00	1,00								19,00
2,00	7,00	12,00	18,73	2,00		2,50	61,15	30,00	9,00		147,38
1,00	4,00	3,00	5,00		13,00	11,00	0,50				39,50
		6,00	4,50			1,00	23,50	5,00	1,00		42,00
		2,00	2,00				1,00	1,00			7,00
	2,78	3,00	10,00		1,00	1,00	9,00	7,00			35,78
1,00	1,00		2,00		1,00	4,00	5,00	18,48	1,50		33,98
1,00	2,00	1,00	9,50				2,00				16,50
		1,00	4,00								13,50
	1,00	1,00	1,50		1,00	1,00	2,00		1,50		9,00
	1,00		2,50			1,00			1,50		7,00
	1,00		2,50			1,00	1,00		1,00		7,50
	1,00		1,50			1,00		1,00	1,00		6,50
	1,00		2,50		1,00	1,00		2,00	0,50		9,00
			2,50			1,00			0,50		5,00
	1,00		3,50						1,25		6,75
	1,00		1,50			1,00	2,00	1,00			7,50
	1,00		2,50			1,00	1,00		2,00		8,50
1,00	2,00	6,00	5,00		8,00	13,00	23,00	81,00	50,50		191,50
	2,00	5,50	26,50		1,00	1,00		20,00			57,00
2,00	0,50	3,50	1,50	1,00			9,50				25,00
1,00	4,00	14,00	33,00	1,00	3,00	10,00	107,50	7,50	4,00		188,50
1,00	2,00	4,00	15,00			5,00	18,00	12,00			58,00
							1,00	2,00			3,00
	2,00	1,00	7,00				1,00				12,00
16,00	30,00	89,50	44,61		113,00	401,00	355,50	256,23	1,50		1.326,34

		Beschäftigte Entgeltgruppen							
Amt bzw. Dienststelle	Tpl.	AT-FEST AT-B3 AT-B2 AT-A16 I - IV TV Ärzte (VKA)	E15	E14	E13	E12 S18 P16	E11 S17 P14,P15	E10 S15,S16 P13	E9C S14 P12
IX-Dezernat IX	0111	1,00		1,00	1,50		0,50		
32-Amt f. öffentliche Ordnung	0201						1,00	4,50	5,00
323-Ordnungsdienst	0201								8,00
321-Gewerbeangelegenheiten	0202					3,00	1,00	1,00	1,00
23-Marktwesen	0203								
322-Straßenverkehrsangelegenheiten	0204								
34-Verkehrs- und KFZ-Wesen	0204							1,00	1,00
324-Verkehrsdienst	0205							1,00	2,00
57-Umwelt- u. Verbraucherschutzamt	0206		2,00	36,03					1,00
02-1-BA Innenstadt	0207	1,00							
02-2-BA Rodenkirchen	0207								
02-3-BA Lindenthal	0207								
02-4-BA Ehrenfeld	0207								1,00
02-5-BA Nippes	0207								
02-6-BA Chorweiler	0207					1,00			
02-7-BA Porz	0207								
02-8-BA Kalk	0207								1,00
02-9-BA Mülheim	0207								
34-Einwohnerangelegenheiten	0207							1,00	1,00
34-Personenstandswesen	0208								3,00
16-Integration	0209				2,00	2,00	4,23	3,91	1,00
33-Ausländeramt	0209		0,50		2,00		3,00	10,00	26,00
333-Zentrale Ausländerbehörde (ZAB)	0209								8,00
153-Statistik u. Informationsmanagement	0210	1,00	1,00	5,00	5,50	2,00	1,00	1,00	
34-Wahlen	0211								1,00
37-Berufsfeuerwehr	0212	70,25		1,00	3,00	7,00	26,00	27,00	1,00

B e s c h ä f t i g t e (F o r t s .)
E n t g e l t g r u p p e n

										Summen Beschäftigte	
E9B S11B-S13 P11	E9A S9-S11A P9, P10	E8 S6-S8B P8, N	E7 P7	E6 S5	E5 S4	E4 S3 P6	E3 P5	E2 S2	Sonst. TVK NVB PUPP		
1,00		2,50	0,50		1,00						9,00
2,00	20,50	19,00	25,00	6,00	13,00		7,50				103,50
	209,50	1,00			2,00						220,50
1,00	5,00		2,00	8,00							22,00
	1,00	1,00	8,00		11,00						21,00
	5,00	7,00	4,15	3,00	12,15						31,30
	8,00	4,00	45,21		2,00	0,62	2,00				63,83
	1,00	18,00	17,00	273,10	6,00	15,00					333,10
4,00	23,00	1,00	6,00	1,00	2,00		1,00				77,03
	2,00	1,50	1,00	0,50	1,00	1,00	0,50	1,00			9,50
	2,00			3,00	1,00		1,00				7,00
	1,00		1,00		1,75		1,00				4,75
	2,00				1,00		1,00				5,00
	2,00	2,00		1,75	2,00						7,75
	2,00		1,00	2,00	3,00		1,00				10,00
1,00	2,00	3,00		0,50			2,00	1,00			9,50
	2,00				2,52		1,00				6,52
	2,00		1,00		2,00		1,00	1,00			7,00
	7,00	10,00	39,00	18,00		5,00					81,00
	1,00	2,00	1,00			3,25	1,00				11,25
14,50	1,00	8,00	3,00								39,64
5,00	9,00	83,00	10,50	0,50	8,50	2,00	3,75				163,75
		28,00	15,00	9,00			1,00				61,00
1,00		1,00	2,00								20,50
											1,00
4,00	3,00	11,77	7,50	5,00				2,00			168,52

		Beschäftigte (gewerblich-technisch) Entgeltgruppen							
Amt bzw. Dienststelle	Tpl.	E9A	E8	E7	E6	E5 E4/E5 E3/E4/E5	E4 E3/E4	E3	E2
IX-Dezernat IX	0111					1,00			
32-Amt f. öffentliche Ordnung	0201						0,77		
323-Ordnungsdienst	0201								
321-Gewerbeangelegenheiten	0202								
23-Marktwesen	0203			1,00	1,00	4,00		2,00	
322-Straßenverkehrsangelegenheiten	0204								
34-Verkehrs- und KFZ-Wesen	0204								
324-Verkehrsdienst	0205								
57-Umwelt- u. Verbraucherschutzamt	0206								
02-1-BA Innenstadt	0207					2,00	1,10		
02-2-BA Rodenkirchen	0207					0,50	1,00		
02-3-BA Lindenthal	0207					1,00			
02-4-BA Ehrenfeld	0207					1,50			
02-5-BA Nippes	0207					2,00			
02-6-BA Chorweiler	0207					1,00			
02-7-BA Porz	0207				3,00	1,50		1,36	
02-8-BA Kalk	0207					1,00			
02-9-BA Mülheim	0207					2,00		1,00	
34-Einwohnerangelegenheiten	0207								
34-Personenstandswesen	0208								
16-Integration	0209								
33-Ausländeramt	0209								
333-Zentrale Ausländerbehörde (ZAB)	0209								
153-Statistik u. Informationsmanagement	0210								
34-Wahlen	0211								
37-Berufsfeuerwehr	0212		2,00	6,50	13,00	5,00	1,00		

Besch. (gew.-techn.) (Forts.) E n t g e l t g r u p p e n			Gesamtsummen					
	Summen Besch. (gew.-techn.)			Beamte	Beschäft.	Besch.gew	Insgesamt	
E1								
		1,00		19,00	9,00	1,00	29,00	
		0,77		147,38	103,50	0,77	251,65	
				39,50	220,50		260,00	
				42,00	22,00		64,00	
		8,00		7,00	21,00	8,00	36,00	
				35,78	31,30		67,08	
				33,98	63,83		97,81	
				16,50	333,10		349,60	
				13,50	77,03		90,53	
		3,10		9,00	9,50	3,10	21,60	
		1,50		7,00	7,00	1,50	15,50	
		1,00		7,50	4,75	1,00	13,25	
		1,50		6,50	5,00	1,50	13,00	
		2,00		9,00	7,75	2,00	18,75	
		1,00		5,00	10,00	1,00	16,00	
		5,86		6,75	9,50	5,86	22,11	
		1,00		7,50	6,52	1,00	15,02	
		3,00		8,50	7,00	3,00	18,50	
				191,50	81,00		272,50	
				57,00	11,25		68,25	
				25,00	39,64		64,64	
				188,50	163,75		352,25	
				58,00	61,00		119,00	
				3,00	20,50		23,50	
				12,00	1,00		13,00	
		27,50		1.326,34	168,52	27,50	1.522,36	

		B E A M T E B e s o l d u n g s g r u p p e n							
Amt bzw. Dienststelle	Tpl.	Wahl- Beamate	Laufbahngruppe 2 (2. Einstiegsamt)						
		B11 B9 B8 B7	B5	B3	B2	A16	A15	A14	A13_22
02-Bürgerämter - Schulen	0301								
40-Amt für Schulentwicklung	0301				1,00	1,00	1,00		2,50
401-Schulamt f. die Stadt Köln	0301							1,00	
VII/4-Museumsreferat	0401							1,00	
4511-Museum Ludwig	0402								
4512-Römisch-Germanisches Museum	0403				1,00				
4513-Rautenstrauch-Joest-Museum	0404								
4514-Museum f. angewandte Kunst	0405					1,00			
4515-Museum f. ostasiatische Kunst	0406								
4516-Museum Schnütgen	0407								
4518-Kölnisches Stadtmuseum	0408								
4523-KMB und RBA	0409								
4520-NS-Dokumentationszentrum	0410								
4522-Museumsdienst	0411							1,00	
44-Historisches Archiv	0412				1,00	1,00	1,00	2,00	1,50
VII/3-Archäologische Zone	0413								
42-Amt f. Weiterbildung, VHS	0414								1,00
403-Rhein. Musikschule	0415							1,00	
41-Kulturamt	0416							1,00	
4101-Puppenspiele	0417								
43-Stadtbibliothek	0418							1,00	

B E A M T E (Forts.)
B e s o l d u n g s g r u p p e n

Laufbahngruppe 2 (1. Einstiegsamt)					Laufbahngruppe 1					Summen Beamte	
A13_21 u. A13_21AZ	A12	A11	A10	A9_21	A9_12AZ	A9_12	A8	A7	A6		
								0,35			0,35
6,00	11,00	49,00	23,38		2,00	5,00	6,34	0,78	1,00		110,00
	1,00	2,00	4,00				6,50				14,50
1,00											2,00
1,00		0,50				1,00					2,50
	1,00							1,00			3,00
	1,00										1,00
							1,00				2,00
			1,00								1,00
					1,00			1,00			2,00
		0,65	2,50								3,15
			1,00								1,00
1,00	2,00	1,00			1,00						6,00
	2,00	7,50	2,00				1,00				19,00
1,00	2,00	4,00	1,00		1,00		5,75	1,50			17,25
		2,60									3,60
	1,00	2,50	2,00				1,00				7,50
					1,00						1,00
		2,00	3,00	0,50				4,00			10,50

		Beschäftigte Entgeltgruppen							
Amt bzw. Dienststelle	Tpl.	AT-FEST AT-B3 AT-B2 AT-A16 I - IV TV Ärzte (VKA)	E15	E14	E13	E12 S18 P16	E11 S17 P14,P15	E10 S15,S16 P13	E9C S14 P12
02-Bürgerämter - Schulen	0301								1,50
40-Amt für Schulentwicklung	0301			1,00	3,00	11,50	25,00	3,50	4,50
401-Schulamt f. die Stadt Köln	0301						1,00		8,00
VII/4-Museumsreferat	0401				2,00				
4511-Museum Ludwig	0402	1,00	1,00	4,00	6,00	1,00	3,00	2,00	3,00
4512-Römisch-Germanisches Museum	0403		1,00		2,00	1,00			
4513-Rautenstrauch-Joest-Museum	0404	1,00	1,00	1,00	6,00		4,50		1,00
4514-Museum f. angewandte Kunst	0405				5,00	1,00		2,00	1,00
4515-Museum f. ostasiatische Kunst	0406	1,00		1,00	2,50			1,00	
4516-Museum Schnütgen	0407	1,00		1,00	3,50			1,50	2,00
4518-Kölnisches Stadtmuseum	0408	1,00	1,00		3,00			2,25	0,50
4523-KMB und RBA	0409		1,00		1,00		1,55		3,77
4520-NS-Dokumentationszentrum	0410	1,00		1,00	9,00		2,27		1,00
4522-Museumsdienst	0411	1,00		1,00	14,00	1,00	5,00	1,00	
44-Historisches Archiv	0412				3,50	6,00	20,00	10,00	3,00
VII/3-Archäologische Zone	0413			1,00	1,00				
42-Amt f. Weiterbildung, VHS	0414	1,00	5,00	0,95	28,80	4,00	5,75		2,00
403-Rhein. Musikschule	0415		1,00				1,00	14,38	
41-Kulturamt	0416	1,00		7,00			1,00	3,50	1,50
4101-Puppenspiele	0417								1,00
43-Stadtbibliothek	0418	1,00		4,00	5,00	1,00	2,00	20,30	6,50

B e s c h ä f t i g t e (F o r t s .)
E n t g e l t g r u p p e n

										Summen Beschäftigte	
E9B S11B-S13 P11	E9A S9-S11A P9, P10	E8 S6-S8B P8, N	E7 P7	E6 S5	E5 S4	E4 S3 P6	E3 P5	E2 S2	Sonst. TVK NVB PUPP		
4,00	27,50		162,80	176,63	194,29	7,15	2,00				575,87
1,50	1,24	3,27	2,50	5,00	8,00		21,00				91,01
			3,28								12,28
			1,00								3,00
1,50	4,25		2,00	1,00	1,00						30,75
1,78	6,00		3,00		1,00						15,78
		0,50	3,50								18,50
		1,00	3,00	2,00							15,00
		1,00	2,50		1,00						10,00
	0,50		2,50								12,00
1,75	1,50	1,00	0,50		1,00						13,50
	2,00		1,50				0,50				11,32
1,25			2,00								17,52
	3,00	2,00	1,75	5,25							35,00
1,00	7,00	6,50	6,00	41,50	3,00	8,00					115,50
											2,00
5,83	3,00	11,25	19,65	0,75	3,00		11,14				102,12
77,44		1,00	3,00	1,00		1,00					99,82
	1,00		0,50			1,00					16,50
1,00	3,00		1,00	4,00					16,00		26,00
21,00	4,00	4,00	50,26	1,34	1,00		6,00	7,50			134,90

		Beschäftigte (gewerblich-technisch) Entgeltgruppen							
Amt bzw. Dienststelle	Tpl.	E9A	E8	E7	E6	E5 E4/E5 E3/E4/E5	E4 E3/E4	E3	E2
02-Bürgerämter - Schulen	0301				4,00	8,00	5,18	4,43	3,75
40-Amt für Schulentwicklung	0301			1,00				1,00	
401-Schulamt f. die Stadt Köln	0301								
VII/4-Museumsreferat	0401								
4511-Museum Ludwig	0402				2,00		3,00	1,60	
4512-Römisch-Germanisches Museum	0403						5,00		
4513-Rautenstrauch-Joest-Museum	0404			1,00	1,00		2,00		
4514-Museum f. angewandte Kunst	0405								
4515-Museum f. ostasiatische Kunst	0406						1,00		
4516-Museum Schnütgen	0407						1,00		
4518-Kölnisches Stadtmuseum	0408						4,00	3,00	
4523-KMB und RBA	0409			1,00				3,00	
4520-NS-Dokumentationszentrum	0410				1,00		1,00		
4522-Museumsdienst	0411								
44-Historisches Archiv	0412			1,00		4,00	2,00	1,00	
VII/3-Archäologische Zone	0413								
42-Amt f. Weiterbildung, VHS	0414							0,54	
403-Rhein. Musikschule	0415						1,00		
41-Kulturamt	0416								0,34
4101-Puppenspiele	0417			1,00					
43-Stadtbibliothek	0418				2,00	1,00	2,00		

Besch. (gew.-techn.) (Forts.) E n t g e l t g r u p p e n			Gesamtsummen					
	Summen Besch. (gew.-techn.)			Beamte	Beschäft.	Besch.gew	Insgesamt	
E1								
		25,36		0,35	575,87	25,36	601,58	
		2,00		110,00	91,01	2,00	203,01	
				14,50	12,28		26,78	
				2,00	3,00		5,00	
		6,60		2,50	30,75	6,60	39,85	
		5,00		3,00	15,78	5,00	23,78	
		4,00		1,00	18,50	4,00	23,50	
				2,00	15,00		17,00	
		1,00		1,00	10,00	1,00	12,00	
		1,00			12,00	1,00	13,00	
		7,00		2,00	13,50	7,00	22,50	
		4,00		3,15	11,32	4,00	18,47	
		2,00		1,00	17,52	2,00	20,52	
				6,00	35,00		41,00	
		8,00		19,00	115,50	8,00	142,50	
					2,00		2,00	
		0,54		17,25	102,12	0,54	119,91	
		1,00		3,60	99,82	1,00	104,42	
		0,34		7,50	16,50	0,34	24,34	
		1,00		1,00	26,00	1,00	28,00	
		5,00		10,50	134,90	5,00	150,40	

		B E A M T E B e s o l d u n g s g r u p p e n							
		Wahl- Beamate	Laufbahngruppe 2 (2. Einstiegsamt)						
Amt bzw. Dienststelle	Tpl.	B11 B9 B8 B7	B5	B3	B2	A16	A15	A14	A13_22
50-Amt für Soziales und Senioren	0501						2,00	4,00	1,00
5000-Jobcenter Köln	0502				1,00		1,00	1,00	
502-AsylbLG und UVG	0503								
16-Vielfalt	0504								
50-Köln Pass	0504								
02-6-Schwerbehindertenrecht	0505						1,00	1,00	
506-Bürgerzentren/-häuser	0507							1,00	
50-BuT	0508								
5111-Kinder- u. Jugendpädagog. Einr. d.S	0601								1,00
02-6-Bundeselterngehd	0602								
513-Tageseinr. u. -betreuung f. Kinder	0603								
516-Familienservice	0603								
40-Schulsozialarbeit	0604								
51-Amt f. Kinder, Jugend u. Familie	0604				1,00		1,00	2,00	
5110-Familienberatung u. Schulpsych. D.	0605								
51-Bezirksjugendämter	0606								
53-Gesundheitsamt	0701			1,00		1,00	4,00	1,00	
52-Sportamt	0801					1,00	1,00	1,00	
61-Stadtplanungsamt	0901					3,00		4,00	15,00
15-Amt f. Stadtentw. u. Statistik	0902							2,00	2,00
23-Amt f. Liegensch., Verm. u. Kataster	0903				1,00		5,00	3,00	2,00

B E A M T E (Forts.)
B e s o l d u n g s g r u p p e n

Laufbahngruppe 2 (1. Einstiegsamt)					Laufbahngruppe 1					Summen Beamte
A13_21 u. A13_21AZ	A12	A11	A10	A9_21	A9_12AZ	A9_12	A8	A7	A6	
5,00	22,50	81,43	173,55	2,50		0,75	16,75	19,00	3,50	331,98
9,00	22,00	91,90	266,29	4,50		2,00	47,50	7,50	6,00	459,69
	1,00	8,50	17,50	13,00			24,50	1,00	1,00	66,50
1,00	2,00	2,00	0,50							5,50
	2,00	4,00	1,00		1,00	1,00	2,00			13,00
1,00		1,00	3,00	1,00		1,00		1,50	0,50	10,00
1,00	1,00	3,50	3,50			1,00	4,00	13,00	1,00	28,00
		1,00	2,50				2,50	0,91		7,91
	1,00		2,50		1,00		11,50			16,00
	1,00		4,00					5,50		10,50
	1,00	1,00	7,00					6,50	1,00	16,50
4,00	12,00	52,25	39,00	2,50	1,00	5,00	24,00	61,40	1,00	206,15
	1,00	1,00						1,00		3,00
		15,00	102,50					39,00		156,50
1,74	2,50	9,60	9,00			1,50	2,00	7,50		40,84
2,00	1,00	2,00	6,00		1,00	1,00		1,00		17,00
	1,00	2,50	1,00				1,00			27,50
1,00	12,70	4,50	3,50					1,00		26,70
5,00	25,00	18,00	11,00				1,00	1,00	1,50	73,50

		B e s c h ä f t i g t e E n t g e l t g r u p p e n							
Amt bzw. Dienststelle	Tpl.	AT-FEST AT-B3 AT-B2 AT-A16 I - IV TV Ärzte (VKA)	E15	E14	E13	E12 S18 P16	E11 S17 P14,P15	E10 S15,S16 P13	E9C S14 P12
50-Amt für Soziales und Senioren	0501	1,00	1,00		1,00	4,00	7,00	22,82	70,46
5000-Jobcenter Köln	0502					3,00	2,00	19,00	104,85
502-AsylbLG und UVG	0503								9,00
16-Vielfalt	0504			1,00	1,00	1,00	1,00		
50-Köln Pass	0504								
02-6-Schwerbehindertenrecht	0505						1,00		6,00
506-Bürgerzentren/-häuser	0507					3,00	2,00	3,00	1,00
50-BuT	0508								
5111-Kinder- u. Jugendpädagog. Einr. d.S	0601	1,00		1,00		3,00	9,52	7,00	4,00
02-6-Bundeselterngehd	0602			1,00					1,00
513-Tageseinr. u. -betreuung f. Kinder	0603		1,00	1,00		1,00	18,00	222,50	1,00
516-Familienservice	0603		1,00			1,00		24,00	
40-Schulsozialarbeit	0604					1,00	6,00		1,00
51-Amt f. Kinder, Jugend u. Familie	0604	1,00		1,00		5,00	41,78	32,00	35,50
5110-Familienberatung u. Schulpsych. D.	0605	3,00		5,00	24,90		3,71	13,02	1,00
51-Bezirksjugendämter	0606			1,00		9,00	34,75		281,00
53-Gesundheitsamt	0701	1,00	72,01	15,50	6,50	1,00	13,75	8,00	20,00
52-Sportamt	0801					5,00	11,50	4,50	1,00
61-Stadtplanungsamt	0901	1,00		1,00	23,00	12,00	20,00		
15-Amt f. Stadtentw. u. Statistik	0902	2,00	2,00	6,00	18,00	5,00	4,00	1,00	5,00
23-Amt f. Liegensch., Verm. u. Kataster	0903				1,00	22,00	37,00	21,50	0,50

B e s c h ä f t i g t e (F o r t s .)
E n t g e l t g r u p p e n

										Summen Beschäftigte	
E9B	E9A	E8	E7	E6	E5	E4	E3	E2	Sonst.		
S11B-S13	S9-S11A	S6-S8B		S5	S4	S3		S2	TVK		
P11	P9, P10	P8, N	P7			P6	P5		NVB		
									PUPP		
61,50		3,00	6,75	7,50	1,90	11,50	4,00				203,43
7,00	2,50	59,53	11,50	14,00	1,00	1,00	4,50				229,88
2,00		3,50			9,00	2,00	1,00				26,50
											4,00
				5,00							5,00
	17,00					7,00	1,00				32,00
9,00	1,00	2,00									21,00
		1,00		22,50			2,00				25,50
64,97	1,00	151,08	1,65	1,00	4,14						249,36
	5,00					3,00	1,00				11,00
185,60	156,40	1.752,25			146,00	637,07					3.121,82
2,50				10,60	1,00						40,10
67,50	1,00										76,50
63,28	3,50	8,50	30,60	2,12	3,26	7,00	3,00				237,54
1,00		1,00	8,00		1,00						61,63
34,00				17,50		14,50					391,75
34,11	41,13	6,50	18,00	35,38	22,75	2,50	8,75	0,75			307,63
1,50	6,00	2,00	2,00		1,00			0,86			35,36
2,00	7,00	5,00	1,00	2,00			1,50				75,50
1,00	1,00		3,00								48,00
2,00	48,50	4,00	19,50	9,00	10,00		1,00				176,00

		Beschäftigte (gewerblich-technisch) Entgeltgruppen							
Amt bzw. Dienststelle	Tpl.	E9A	E8	E7	E6	E5 E4/E5 E3/E4/E5	E4 E3/E4	E3	E2
50-Amt für Soziales und Senioren	0501								
5000-Jobcenter Köln	0502						1,00		
502-AsylbLG und UVG	0503								
16-Vielfalt	0504								
50-Köln Pass	0504								
02-6-Schwerbehindertenrecht	0505							1,00	
506-Bürgerzentren/-häuser	0507				4,00		2,79		
50-BuT	0508								
5111-Kinder- u. Jugendpädagog. Einr. d.S	0601				8,00		3,31	30,69	
02-6-Bundeselterngehd	0602								
513-Tageseinr. u. -betreuung f. Kinder	0603							2,00	116,00
516-Familienservice	0603								
40-Schulsozialarbeit	0604								
51-Amt f. Kinder, Jugend u. Familie	0604							1,00	
5110-Familienberatung u. Schulpsych. D.	0605								
51-Bezirksjugendämter	0606								
53-Gesundheitsamt	0701				3,00		2,00	0,16	
52-Sportamt	0801				3,00	84,00		2,50	
61-Stadtplanungsamt	0901								
15-Amt f. Stadtentw. u. Statistik	0902								
23-Amt f. Liegensch., Verm. u. Kataster	0903				4,00	4,00			

Besch. (gew.-techn.) (Forts.) E n t g e l t g r u p p e n				Gesamtsummen				
Summen Besch. (gew.-techn.)				Beamte	Beschäft.	Besch.gew	Insgesamt	
E1								
				331,98	203,43		535,41	
		1,00		459,69	229,88	1,00	690,57	
				66,50	26,50		93,00	
				5,50	4,00		9,50	
					5,00		5,00	
		1,00		13,00	32,00	1,00	46,00	
		6,79		10,00	21,00	6,79	37,79	
				28,00	25,50		53,50	
		42,00		7,91	249,36	42,00	299,27	
				16,00	11,00		27,00	
		118,00		10,50	3.121,82	118,00	3.250,32	
				16,50	40,10		56,60	
					76,50		76,50	
		1,00		206,15	237,54	1,00	444,69	
				3,00	61,63		64,63	
				156,50	391,75		548,25	
		5,16		40,84	307,63	5,16	353,63	
		89,50		17,00	35,36	89,50	141,86	
				27,50	75,50		103,00	
				26,70	48,00		74,70	
		8,00		73,50	176,00	8,00	257,50	

		B E A M T E B e s o l d u n g s g r u p p e n							
		Wahl- Beamate	Laufbahngruppe 2 (2. Einstiegsamt)						
Amt bzw. Dienststelle	Tpl.	B11 B9 B8 B7	B5	B3	B2	A16	A15	A14	A13_22
63-Bauaufsichtsamt	1001				1,00	1,00	2,00	6,00	4,00
48-Konservator	1002					1,00		1,00	
4512/2-Archäolog. Bodendenkmalpflege	1002								
56-Amt für Wohnungswesen	1003				1,00		2,00		
56-Wohnraumversorgung	1004						1,00		
502-Fachstelle Wohnen	1005								
VIII/3-Eigenbetriebsähn. Einrichtung AW	1101							1,00	1,00
62-Bauverwaltungsamt	1201					1,00	1,00	2,00	
64-Amt für Verkehrsmanagement	1201								
66-Amt f. Straßen u. Verkehrsentwicklung	1201				1,00		2,00		
68-Amt f. nachh.Mobilitätsentwicklung	1201						1,00		1,00
69-Amt f. Brücken u. Stadtbahnbau	1202						3,00	1,00	
67-Amt. f. Landschpfl. u. Grünfl.	1301			1,00				1,00	1,00
67-Amt. f. Landschpfl. u. Grünfl.	1303							1,00	
VIII/2-Koordinationsstelle Klimaschutz	1401								
57-Umwelt- u. Verbraucherschutzamt	1401							2,00	
50-Arbeitsmarktförderung	1501						1,00		
I/7-Zentraler Personalreserveplan	9999	1,00	1,00		8,00	11,00	34,00	43,96	45,08
1100-Zusatzversorgung	9999								
1100/3-Beihilfekasse	9999								
Gesamtsumme aller TPL		11,00	1,00	3,00	26,00	46,00	112,50	226,24	124,08

		Beschäftigte Entgeltgruppen							
Amt bzw. Dienststelle	Tpl.	AT-FEST AT-B3 AT-B2 AT-A16 I - IV TV Ärzte (VKA)	E15	E14	E13	E12 S18 P16	E11 S17 P14,P15	E10 S15,S16 P13	E9C S14 P12
63-Bauaufsichtsamt	1001			1,00	6,00	15,50	66,50	6,00	3,50
48-Konservator	1002		1,00		10,19		0,50		1,63
4512/2-Archäolog. Bodendenkmalpflege	1002			3,00	3,00		6,00		
56-Amt für Wohnungswesen	1003					2,50		5,50	7,00
56-Wohnraumversorgung	1004					4,00	19,00	23,77	4,00
502-Fachstelle Wohnen	1005					1,00	2,00		12,50
VIII/3-Eigenbetriebsähnll. Einrichtung AW	1101						1,00	2,00	
62-Bauverwaltungsamt	1201							4,00	1,00
64-Amt für Verkehrsmanagement	1201	1,00	1,00	3,00	2,00	11,50	33,00	4,00	4,00
66-Amt f. Straßen u. Verkehrsentwicklung	1201		1,00	1,00	2,00	18,00	44,50	2,00	
68-Amt f. nachh.Mobilitätsentwicklung	1201	1,00	1,00	2,00	8,00	14,00	19,00	2,00	
69-Amt f. Brücken u. Stadtbahnbau	1202	1,00	2,00	8,00	10,00	38,50	46,00	5,00	3,00
67-Amt. f. Landschaftpl. u. Grünfl.	1301	1,00		2,00	6,00	7,00	33,50	11,00	3,50
67-Amt. f. Landschaftpl. u. Grünfl.	1303					1,00	2,00	1,00	1,00
VIII/2-Koordinationsstelle Klimaschutz	1401		1,00	1,00	6,00	4,00	2,00		
57-Umwelt- u. Verbraucherschutzamt	1401	1,00	3,00	5,00	10,50	12,00	56,80	32,50	
50-Arbeitsmarktförderung	1501					2,00	1,00		
I/7-Zentraler Personalreserveplan	9999	1,00	5,75	19,29	45,32	61,50	98,12	85,80	21,90
1100-Zusatzversorgung	9999	1,00	1,00	1,00	2,00	1,00		2,00	1,00
1100/3-Beihilfekasse	9999					1,00		2,00	1,00
Gesamtsumme aller TPL		105,25	127,96	171,52	333,76	371,50	928,73	852,90	737,63

B e s c h ä f t i g t e (F o r t s .)
E n t g e l t g r u p p e n

										Summen Beschäftigte
E9B S11B-S13 P11	E9A S9-S11A P9, P10	E8 S6-S8B P8, N	E7 P7	E6 S5	E5 S4	E4 S3 P6	E3 P5	E2 S2	Sonst. TVK NVB PUPP	
	25,00	1,00	7,00	9,00	0,50	4,30	3,75			149,05
		1,00	1,00		1,00					16,32
1,00				2,00						15,00
	10,25	3,75	5,00	10,00	2,00	1,00	0,75			47,75
42,50	25,50	7,00			1,50	34,00				161,27
	2,00	3,50	1,00		3,00		2,00			27,00
		1,00	0,50		2,00					6,50
		1,00	5,00				1,00			12,00
15,50	38,50	4,00	2,50	5,50	1,00	2,00				128,50
5,50	16,00	16,50	8,50	10,00	1,80	3,00	1,50			131,30
	5,00		2,00	6,00						60,00
19,00	3,00		2,00	2,50		2,00				142,00
12,75	54,50	2,00	9,50	2,00			1,50			146,25
	12,00	1,00	8,00		1,00					27,00
			1,00							15,00
	9,00	3,00	0,50			2,00				135,30
			1,00	1,00						5,00
90,98	40,55	55,68	61,85	51,23	23,12	63,72	42,75	5,50		774,06
1,50		1,00	1,00			1,00				13,50
	1,50	2,00								7,50
897,24	1.013,72	2.418,99	758,24	948,65	556,69	874,32	153,06	19,61	16,00	11.285,77

		Beschäftigte (gewerblich-technisch) Entgeltgruppen							
Amt bzw. Dienststelle	Tpl.	E9A	E8	E7	E6	E5 E4/E5 E3/E4/E5	E4 E3/E4	E3	E2
63-Bauaufsichtsamt	1001								
48-Konservator	1002								
4512/2-Archäolog. Bodendenkmalpflege	1002						1,00		
56-Amt für Wohnungswesen	1003								
56-Wohnraumversorgung	1004				9,00		54,00		
502-Fachstelle Wohnen	1005								
VIII/3-Eigenbetriebsähnl. Einrichtung AW	1101								
62-Bauverwaltungsamt	1201					0,50			
64-Amt für Verkehrsmanagement	1201			2,00	36,00	69,50			
66-Amt f. Straßen u. Verkehrsentwicklung	1201								
68-Amt f. nachh.Mobilitätsentwicklung	1201								
69-Amt f. Brücken u. Stadtbahnbau	1202				10,00				
67-Amt. f. Landschpfl. u. Grünfl.	1301			11,00	178,50	135,50	73,00	16,00	
67-Amt. f. Landschpfl. u. Grünfl.	1303				50,00	49,00	120,50	12,50	
VIII/2-Koordinationsstelle Klimaschutz	1401								
57-Umwelt- u. Verbraucherschutzamt	1401								
50-Arbeitsmarktförderung	1501								
I/7-Zentraler Personalreserveplan	9999			9,00		8,00	1,00	13,50	26,71
1100-Zusatzversorgung	9999								
1100/3-Beihilfekasse	9999								
Gesamtsumme aller TPL			2,00	36,50	342,50	402,00	311,69	104,78	299,92

Besch. (gew.-techn.) (Forts.) Entgeltgruppen				Gesamtsummen				
Summen Besch. (gew.-techn.)				Beamte	Beschäft.	Besch.gew	Insgesamt	
E1								
					66,50	149,05	215,55	
					3,00	16,32	19,32	
		1,00			0,78	15,00	16,78	
					116,60	47,75	164,35	
		63,00			60,00	161,27	284,27	
					24,67	27,00	51,67	
					3,15	6,50	9,65	
		0,50			39,73	12,00	52,23	
		107,50			42,50	128,50	278,50	
					34,50	131,30	165,80	
					5,00	60,00	65,00	
		10,00			23,00	142,00	175,00	
		414,00			23,00	146,25	583,25	
		232,00			7,50	27,00	266,50	
					3,00	15,00	18,00	
					30,00	135,30	165,30	
					9,00	5,00	14,00	
	3,00	61,21			1.307,09	774,06	2.142,36	
					23,50	13,50	37,00	
					30,50	7,50	38,00	
	3,00	1.502,39			7.154,11	11.285,77	19.942,27	

Kernverwaltung

Stellenübersichten

Teil B: Dienstkräfte in der Probe- oder Ausbildungszeit

Beamte zur Anstellung

Amt bzw. Dienststelle.	Tpl.	Anzahl		besetzt am 30.06.2022	Bes.-Gr./Stellenbezeichnung
		2023	2022		
Dezernat I I/5 Dienstkräfte in der Probezeit	0103				
		26,00	26,00	0,00	A13_22 Städt. Rechtsrat/rätin z.A.
		26,00	26,00	0,00	Summe Laufbahngruppe 2, 2. Einstiegsamt
		0,00	0,00	0,00	Summe Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsamt
		0,00	0,00	0,00	Summe Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt
Gesamtsumme:		26,00	26,00	0,00	

Nachwuchskräfte und informatorisch beschäftigte Dienstkräfte

KERNVERWALTUNG

Amt bzw. Dienststelle	Tpl.	Bezeichnung	Anzahl		besetzt am 01.10.2022	Stellenbezeichnung
			2023	2022		
Dez. I						
I/4	0103	Dienstkräfte in d. Ausbild.	1,00	1,00	0,00	Städt. Rechtsrat/rätin
			3,00	3,00	0,00	Verwaltungsbeschäftigte/r
			22,00	22,00	16,49	Stadtamtsinspektor/in
			19,00	19,00	0,00	Stadthauptsekretär/in
			28,00	28,00	0,00	Stadtobersekretär/in
			411,00	411,00	363,14	Stadtinspektoranwärter/in
			367,00	367,00	138,04	Stadtsekretäranwärter/in
			301,00	301,00	119,77	Auszubildende/r
			8,00	8,00	3,10	Praktikant/in
			261,00	261,00	135,73	Auszubildende/r (gew.tech.)
02	0301	Bürgerämter - Schulen	6,00	6,00	0,00	Praktikant/in
			3,00	3,00	0,00	Auszubildende/r
			3,00	3,00	0,00	Auszubildende/r (gew.tech.)
37	0212	Berufsfeuerwehr	25,00	25,00	11,80	Praktikant/in
379	0212	Berufsfeuerwehr - Nachwuchskräfte	9,00	9,00	3,00	Hauptbrandmeister/in
			3,77	2,00	4,00	Brandreferendar/in
			9,00	9,00	13,00	Auszubildende/r (gew.tech.)
			144,00	144,00	143,00	Brandmeisteranwärter/in
			10,00	10,00	3,00	Brandoberinspektoranwärter/in
			60,00	60,00	44,00	Auszubildende/r
Dez. III						
69	0103	Amt f. Brücken u. Stadtbahnbau	4,00	4,00	0,00	Auszubildende/r (gew.tech.)
Dez. IV						
51	0604	Amt f. Kinder, Jugend u. Familie	30,00	30,00	2,03	Praktikant/in
513	0603	Tageseinr. u. -betreuung f. Kinder	280,00	280,00	147,73	Praktikant/in
5111	0601	Kinder- u. Jugendpädagog. Einr. d.St. K.	23,00	23,00	3,00	Praktikant/in
Dez. VII						
VII/4	0401	Museumsreferat	5,00	5,00	0,00	Volontär/in
4101	0417	Puppenspiele	1,00	1,00	0,00	Volontär/in
43	0103	Stadtbibliothek	7,00	7,00	0,00	Auszubildende/r
44	0412	Historisches Archiv	2,00	0,00	0,00	Auszubildende/r (gew.tech.)
			1,00	0,00	0,00	Auszubildende/r
			2,00	0,00	0,00	Praktikant/in
4511	0402	Museum Ludwig	3,00	3,00	0,00	Praktikant/in
			2,00	2,00	1,01	Volontär/in befristet bis 31.12.2022
4511	0103	Museum Ludwig	3,00	3,00	0,00	Auszubildende/r (gew.tech.)
4513	0404	Rautenstrauch-Joest-Museum	1,00	1,00	0,00	Volontär/in befristet bis 31.07.2022
4515	0406	Museum f. ostasiatische Kunst	0,00	1,00	0,00	Volontär/in befristet bis 30.06.2022
4516	0407	Museum Schnütgen	0,00	1,00	0,00	Volontär/in befristet bis 30.06.2022
4518	0408	Kölnisches Stadtmuseum	1,00	1,00	0,00	Volontär/in
4523	0409	KMB und RBA	0,00	2,00	0,00	Praktikant/in
4523	0103	KMB und RBA	3,00	5,00	0,00	Auszubildende/r (gew.tech.)
			0,00	1,00	0,00	Auszubildende/r
Dez. VIII						

Nachwuchskräfte und informatorisch beschäftigte Dienstkräfte

KERNVERWALTUNG

Amt bzw. Dienststelle	Tpl.	Bezeichnung	Anzahl		besetzt am 01.10.2022	Stellenbezeichnung
			2023	2022		
67	1301	Amt. f. Landschpfl. u. Grünfl.	3,00	3,00	0,00	Praktikant/in
67	0103	Amt. f. Landschpfl. u. Grünfl.	27,00	27,00	0,00	Auszubildende/r (gew.tech.)
Summen:			2.091,77	2.092,00	1.151,84	

Kernverwaltung

Stellenübersichten

Teil C: Personalkredite und befristete Planstellen

Personalkredite und befristete Planstellen=

KERNVERWALTUNG

Amt bzw. Dienststelle	Tpl.	Bezeichnung	Anzahl Stellen	Betrag in Euro	Stellenbezeichnung
Dez OB					
OB	0101	Büro der OB	0,50		E12 - Verwaltungsbeschäftigte/r UMSETZUNG DER AUFGABEN IM RAHMEN DER KOMMUNALEN ENTWICKLUNGSARBEIT FAIRER HANDEL UND SDG befristet bis 31.12.2022
16	0209	Integration	0,75		A12 - Stadtratsrat/rätin GESAMTKOORDINATION IM PROJEKT ALVENI BEFRISTET FÜR DIE DAUER DER VOM RAT BESCHLOSSENEN MAßNAHME, DERZEIT befristet bis 31.03.2021
			1,00		E11 - Verwaltungsbeschäftigte/r DURCHFÜHRUNG DES PROGRAMMS "KOMM-AN NRW" BEFRISTET FÜR DIE DAUER DER VOM RAT BESCHLOSSENEN MAßNAHME, DERZEIT befristet bis 31.12.2023
			1,00		S17 - Sozialarbeiter/in / -pädagog/e/in DURCHFÜHRUNG DES PROGRAMMS "KOMM-AN NRW" BEFRISTET FÜR DIE DAUER DER VOM RAT BESCHLOSSENEN MAßNAHME, DERZEIT befristet bis 31.12.2023
			1,00		E9A - Verwaltungsbeschäftigte/r PROJEKTBEZOGENE VERWALTUNGSTÄTIGKEIT ALVENI LINKS UND RECHTS VOM RHEIN BEFRISTET FÜR DIE DAUER DER VOM RAT BESCHLOSSENEN MAßNAHME, DERZEIT befristet bis 31.03.2021
			1,00		A12 - Stadtratsrat/rätin FÜR DIE DURCHFÜHRUNG DES PROJEKTS KOKIP BEFRISTET FÜR DIE DAUER DER FÖRDERUNG befristet bis 31.12.2022
			1,00		A13_22 - Städt. Verwaltungsrat/rätin GEM. RATSBECHLUSS 06.05.2021 PROJEKT- ZEITRAUM KIM befristet bis 31.03.2023
			0,50		A7 - Stadtobersekretär/in TEILNAHME AM LANDESPROGRAMM KOMMUNALES INTEGRATIONSMANAGEMENT GEM. RATSBECHLUSS VOM 06.05.2021 befristet bis 31.03.2023
			0,50		S17 - Sozialarbeiter/in / -pädagog/e/in TEILNAHME AM LANDESPROGRAMM KOMMUNALES INTEGRATIONSMANAGEMENT GEM. RATSBECHLUSS VOM 06.05.2021 befristet bis 31.03.2023
			1,00		S17 - Sozialarbeiter/in / -pädagog/e/in TEILNAHME LANDESPROGRAMM KOMMUNALES INTEGRATIONSMANAGEMENT GEM. RATSBECHLUSS VOM 06.05.2021 befristet bis 31.03.2023
			1,00		S15 - Sozialarbeiter/in / -pädagog/e/in TEILNAHME LANDESPROGRAMM KOMMUNALES INTEGRATIONSMANAGEMENT GEM. RATSBECHLUSS VOM 06.05.2021 befristet bis 31.03.2023
Summe Dez OB			9,25		

Personalkredite und befristete Planstellen=

KERNVERWALTUNG

Amt bzw. Dienststelle	Tpl.	Bezeichnung	Anzahl Stellen	Betrag in Euro	Stellenbezeichnung
Dez I					
02-6	0602	Bundeseltern geld	1,50		A8 - Stadthauptsekretär/in RÜCKSTANDBEARBEITUNG LEISTUNGSGEWÄHRUNG BUNDESELTERN GELD befristet bis 31.12.2022
02-7	0207	BA Porz		8.692	PK FUER HELFERTÄTIG- KEITEN BEI KULTURELLEN VERAN- STALTUNGEN, HILFSHANDWERKER/ PLATZANWEISER E3
			1,00		E6 - Installateur/in AUFGABEN IM RAHMEN DER SANIERUNGSMÄßNAHMEN IM BR PORZ, DERZEIT befristet bis 31.12.2025
32	0201	Amt f. öffentliche Ordnung	1,00		A13_21 - Städt. Verwaltungsrat/rätin FÜR DEN TEMPORÄREN MEHRBEDARF FÜR DAS RAUMMANAGEMENT BEI 32, DERZEIT befristet bis 31.12.2021
321	0202	Gewerbeangelegenheiten	1,00		A8 - Stadthauptsekretär/in ZUR ABDECKUNG DES MEHRBEDARFES DURCH DIE EINFÜHRUNG EINER ERLAUBNISPF LICHT FÜR WOHNIMMOBILIENVERWALTER befristet bis 31.12.2021
			1,00		A9_21 - Stadtinspektor/in ZUR ABDECKUNG DES MEHRBEDARFES DURCH DIE EINFÜHRUNG EINER ERLAUBNISPF LICHT FÜR WOHNIMMOBILIENVERWALTER befristet bis 31.12.2021
			2,00		A10 - Stadtoberinspektor/in ZUR UMSETZUNG DES GLÜCKSPIELSTAATSVERTRAGES befristet bis 31.12.2021
34	0211	Wahlen	1,00		A11 - Stadtamtmann/frau STEUERUNGSUNTERSTÜTZUNG WAHLEN befristet bis 31.12.2022
37	0212	Berufsfeuerwehr	1,00		E10 - IKT-Beschäftigte/r FÜR DIE ADMINISTRATION UND DOKUMENTATION DER SOFTWARE befristet bis 31.12.2021
			1,00		A10 - Stadtoberinspektor/in FÜR UMZÜGE UND BESCHAFFUNGEN FÜR DIE GENERALSANIERUNG BRANDDIREKTION UND FEUERWACHE 5 befristet bis 31.12.2023
			2,00		A12 - Brandamtsrat/rätin ZUR EINFÜHRUNG EINES NEUEN EINSATZ- LEITSYSTEMS befristet bis 31.12.2022
			1,00		A13_21 - Brandrat/rätin WEGEN BRANDSCHUTZ BEI DEN VERSTÄRKTEN NEUBAUMAßNAHMEN BEI SCHULEN UND KINDERGÄRTEN befristet bis 31.12.2027
			1,00		A11 - Brandamtmann/frau WEGEN PLANUNG NEUER ATEMSC HUTZTECHNIK befristet bis 31.12.2022
			0,50		E13 - Verwaltungsbeschäftigte/r PROJEKT MANagements MULTIPLER RISIKEN IN SCHNELL WACHSENDEN STÄDTE (MYRISK) befristet bis 11.05.2025

Personalkredite und befristete Planstellen=

KERNVERWALTUNG

Amt bzw. Dienststelle	Tpl.	Bezeichnung	Anzahl Stellen	Betrag in Euro	Stellenbezeichnung
			0,50		E11 - Verwaltungsbeschäftigte/r PROJEKT MANagements MULTIPLER RISIKEN IN SCHNELL WACHSENDEN STÄDTE (MYRISK) befristet bis 30.11.2024
Summe Dez I			15,50	8.692	
Dez II					
20	0110	Kämmerei	1,00		A8 - Stadthauptsekretär/in ZUR UNTERSTÜTZUNG IM BEREICH DER UNIVERSALVOLLSTRECKUNG befristet bis 31.12.2023
			1,00		E6 - Kassenbeschäftigte/r BUCHHALTUNG IM ZUSAMMENHANG MIT DER VERKEHRSÜBERWACHUNG DER RHEIN- BRÜCKE LEVERKUSEN BAB 1. befristet bis 31.12.2022
			0,50		E8 - Kassenbeschäftigte/r HAUPTBUCHHALTUNG IM ZUSAMMENHANG MIT DER VERKEHRSÜBERWACHUNG DER RHEIN- BRÜCKE LEVERKUSEN BAB 1. befristet bis 31.12.2022
			2,00		A11 - Stadtamtmann/frau UMSETZUNG DES KOMMUNALINVESTITIONS- FÖRDERUNGSGESETZES befristet bis 31.12.2024
			1,00		A7 - Stadtobersekretär/in UMSETZUNG DES LANDESFÖRDERPROGRAMMS "DIGITALPAKT NRW" (BUCHUNGEN) BEFRISTET FÜR DIE DAUER DER FÖRDERMAßNAHME, DERZEIT befristet bis 31.12.2025
			7,00		E9A - Verwaltungsbeschäftigte/r ZUR UNTERSTÜTZUNG IM BEREICH DER UNIVERSALVOLLSTRECKUNG befristet bis 31.12.2023
21	0109	Steueramt	1,00		A12 - Stadtamtsrat/rätin TEAMLEITUNG ZWEITWOHNUNGSSTEUER befristet bis 31.12.2022
			1,00		A11 - Stadtamtmann/frau PROJEKTSTELLE FÜR DIE UMSETZUNG VERSCHIEDENER DIGITALISIERUNGSPROJEKTE INSBESONDERE IM RAHMEN OZG befristet bis 31.12.2024
			4,00		A7 - Stadtobersekretär/in RÜCKSTANDSABBAU VERANLAGUNG GELDSPIELGERÄTE befristet bis 31.12.2022
			1,00		A10 - Stadtoberinspektor/in RÜCKSTANDSABBAU IN DER ANTRAGSSACH- BEARBEITUNG WIDERSPRÜCHE befristet bis 31.12.2023
			1,00		A12 - Stadtamtsrat/rätin BEFRISTETE STELLE FÜR DAS PROJEKTMANAGE- MENT ZUR UMSETZUNG DER GRUNDSTEUER- REFORM befristet bis 31.12.2024

Personalkredite und befristete Planstellen=

KERNVERWALTUNG

Amt bzw. Dienststelle	Tpl.	Bezeichnung	Anzahl Stellen	Betrag in Euro	Stellenbezeichnung
Summe Dez II			1,00		E10 - IKT-Beschäftigte/r PROJEKTSTELLE FÜR DIE UMSETZUNG VERSCHIEDENER DIGITALISIERUNGSPROJEKTE INSBESONDERE IM RAHMEN OZG befristet bis 31.12.2024
Summe Dez II			21,50		
Dez III					
64	1201	Amt für Verkehrsmanagement	1,00		E14 - Verwaltungsbeschäftigte/r PROJEKTMANAGEMENT FÜR DAS "MOBILITÄTS COCKPITKÖLN" FÜR DIE DAUER DER VOM RAT BESCHLOSSENEN MAßNAHME, DERZEIT befristet bis 31.07.2025
			2,00		E9C - Verwaltungsbeschäftigte/r FÜR DIE DAUER DER FÖRDERMAßNAHME, DERZEIT befristet bis 31.03.2025
68	1201	Amt f. nachh.Mobilitätsentwicklung	0,50		E9A - Verwaltungsbeschäftigte/r FÜR DIE ABWICKLUNG DES PROGRAMMS "LASTENFAHRRÄDER", BEFRISTET FÜR DIE DAUER DES PROJEKTES, DERZEIT befristet bis 31.12.2022
			1,00		E13 - Verwaltungsbeschäftigte/r FÜR DIE UMSETZUNG DES PROJEKTES SUMP, BEFRISTET FÜR DIE DAUER DES PROGRAMMS, DERZEIT befristet bis 31.12.2022
69	1202	Amt f. Brücken u. Stadtbahnbau	2,00		E10 - Ingenieur/in BEFRISTET FÜR DIE UMSETZUNG DES WERBE- NUTZUNGSVERTRAGES befristet bis 31.12.2023
Summe Dez III			6,50		
Dez IV					
40	0301	Amt für Schulentwicklung	1,00		E10 - Verwaltungsbeschäftigte/r OBJEKTKOORDINATION IM RAHMEN DES PROJEKTS BILDUNGSLANDSCHAFT ALTSTADT NORD befristet bis 31.12.2022
			1,00		A12 - Stadtamtsrat/rätin LEITUNG DES PROJEKTS BILDUNGSLANDSCHAFT ALTSTADT NORD befristet bis 31.12.2022
			1,00		A13_22 - Städt. Verwaltungsrat/rätin PROJEKT- UND FINANZCONTROLLING IM RAHMEN DES PROJEKTS BILDUNGSLANDSCHAFT ALTSTADT NORD befristet bis 31.12.2022
			1,00		A8 - Stadthauptsekretär/in SCHÜLERSPEZIALVERKEHR AUFGRUND FLÜCHTLINGSSITUATION befristet bis 31.12.2023
			4,00		A11 - Stadtamtmann/frau UMSETZUNG DES LANDESFÖRDERPROGRAMMS "DIGITALFAKT NRW" (PRÜFUNG ANTRÄGE IT- AUSSTATTUNG) BEFRISTET FÜR DIE DAUER DER FÖRDERMAßNAHME, DERZEIT befristet bis 31.12.2025

Personalkredite und befristete Planstellen=

KERNVERWALTUNG

Amt bzw. Dienststelle	Tpl.	Bezeichnung	Anzahl Stellen	Betrag in Euro	Stellenbezeichnung
			1,00		A9_12 - Stadtamtsinspektor/in UMSETZUNG DES LANDESFÖRDERPROGRAMMS "DIGITALPAKT NRW" (U.A. RECHNUNGS- PRÜFUNG) BEFRISTET FÜR DIE DAUER DER FÖRDERMAßNAHME, DERZEIT befristet bis 31.12.2025
			2,00		A10 - Stadtoberinspektor/in UMSETZUNG DES LANDESFÖRDERPROGRAMMS "DIGITALPAKT NRW" (CONTROLLING/ FINANZEN) BEFRISTET FÜR DIE DAUER DER FÖRDERMAßNAHME, DERZEIT befristet bis 31.12.2025
			1,00		A7 - Stadtobersekretär/in UMSETZUNG DES LANDESFÖRDERPROGRAMMS "DIGITALPAKT NRW" (ANLAGENBUCHHALTUNG) BEFRISTET FÜR DIE DAUER DER FÖRDERMAßNAHME, DERZEIT befristet bis 31.12.2025
			1,00		A12 - Stadtamtsrat/rätin UMSETZUNG DES LANDESFÖRDERPROGRAMMS "DIGITALPAKT NRW" (PROJEKTLEITUNG, KOORDINATION, STEUERUNG) BEFRISTET FÜR DIE DAUER DER FÖRDERMAßNAHME, DERZEIT befristet bis 31.12.2025
			1,00		A10 - Stadtoberinspektor/in UMSETZUNG DES LANDESFÖRDERPROGRAMMS "DIGITALPAKT NRW" (VERGABE UND BEWIRTSCHAFTUNG) BEFRISTET FÜR DIE DAUER DER FÖRDERMAßNAHME, DERZEIT befristet bis 31.12.2025
			3,00		A11 - Stadtamtmann/frau UMSETZUNG DES LANDESFÖRDERPROGRAMMS "COSCHUL" - LERNEN AUF DISTANZ. befristet bis 31.12.2022
			1,00		A11 - Stadtamtmann/frau UMSETZUNG DES LANDESFÖRDERPROGRAMMS "DIGITALPAKT NRW" (CAS-VERKABELUNGEN, STELLV. PROJEKTLEITUNG) BEFRISTET FÜR DIE DAUER DER FÖRDERMAßNAHME, DERZEIT befristet bis 31.12.2025
			1,00		A10 - Stadtoberinspektor/in SACHBEARBEITUNG DIGITALISIERUNG SCHÜLERSPEZIALVERKEHR befristet bis 31.12.2024
401	0301	Schulamt f. die Stadt Köln		15.645	PK FÜR GENERALIEN DER DER SCHULRÄTE
51	0604	Amt f. Kinder, Jugend u. Familie	1,00		A7 - Stadtobersekretär/in ZUR UNTERSTÜTZUNG DER DEZENTRALEN PERSONALARBEIT befristet bis 31.12.2021
			1,00		A10 - Stadtoberinspektor/in ZUR UNTERSTÜTZUNG DER DEZENTRALEN PERSONALARBEIT befristet bis 31.12.2021
			1,00		A11 - Stadtamtmann/frau ZUR UMSETZUNG DER GEFÄHRDUNGSANALYSE IN STÄDTISCHEN KITAS GEM. VV-BESCHLUSS VOM 04.07.2017 befristet bis 31.12.2022

Personalkredite und befristete Planstellen=

KERNVERWALTUNG

Amt bzw. Dienststelle	Tpl.	Bezeichnung	Anzahl Stellen	Betrag in Euro	Stellenbezeichnung
513	0603	Tageseinr. u. -betreuung f. Kinder	1,00		E11 - Verwaltungsbeschäftigte/r ZUR UMSETZUNG DER GEFÄHRDUNGSANALYSE IN STÄDTISCHEN KITAS GEM. VV-BESCHLUSS VOM 04.07.2017 befristet bis 31.12.2022
			1,00		A10 - Stadtoberinspektor/in ZUR ABARBEITUNG DER ANPASSUNGEN IN KIT OFFICE befristet bis 31.12.2024
			2,00		A10 - Stadtoberinspektor/in AUFGRUND ZEITLICH BEGRENZTER AUFGABENSTELLUNG EINFÜHRUNG UND BETREUUNG ERSATZSOFTWARE FÜR KIT-OFFICE befristet bis 31.12.2024
			49,00		S8B - Erzieher/in FÜR DIE SPRACHFÖRDERUNG IM RAHMEN DES BUNDESPROGRAMMES "SPRACH-KITAS: WEIL SPRACHE DER SCHLÜSSEL ZUR WELT IST" befristet bis 31.12.2022
			3,50		S17 - Sozialarbeiter/in / -pädagog/e/in FÜR DIE SPRACHFÖRDERUNG IM RAHMEN DES BUNDESPROGRAMMES "SPRACH-KITAS: WEIL SPRACHE DER SCHLÜSSEL ZUR WELT IST" befristet bis 31.12.2022
			1,00		A10 - Stadtoberinspektor/in ZUR SICHERSTELLUNG DES FORTLAUFENDEN GESCHÄFTES AUFGRUND DER VERLÄNGERUNG DES FÖRDERPROGRAMMS ZUM U3-AUSBAU befristet bis 31.12.2023
			1,00		E12 - Verwaltungsbeschäftigte/r ZUR UMSETZUNG DER GEFÄHRDUNGSANALYSE IN STÄDTISCHEN KITAS befristet bis 31.12.2022
516	0603	Familienservice	0,50		S12 - Sozialarbeiter/in / -pädagog/e/in FÜR DAS BUNDESPROGRAMM "KITA-EINSTIEG: BRÜCKEN BAUEN IN FRÜHE BILDUNG" befristet bis 31.12.2022
			0,50		A7 - Stadtobersekretär/in FÜR DIE FEHLERKORREKTUR AN DER SCHNITTSTELLE LITTLE BIRD ZU KIT OFFICE befristet bis 31.12.2021
52	0801	Sportamt	1,00		E9B - Verwaltungsbeschäftigte/r GESCHÄFTSSTELLE "UEFA EURO 2024" befristet bis 31.12.2024
			1,00		E10 - Verwaltungsbeschäftigte/r PROJEKTKOORDINATOR*IN "UEFA EURO 2024" befristet bis 31.12.2024
			1,00		E9C - Verwaltungsbeschäftigte/r PROMOTION MANAGER*IN "UEFA EURO 2024" befristet bis 31.08.2024
Summe Dez IV			84,50	15.645	

Personalkredite und befristete Planstellen=

KERNVERWALTUNG

Amt bzw. Dienststelle	Tpl.	Bezeichnung	Anzahl Stellen	Betrag in Euro	Stellenbezeichnung
Dez V					
50	0501	Soziales, Arbeit und Senioren	1,00		A13_21 - Städt. Verwaltungsrat/rätin UMSETZUNG DES PROJEKTES #ZUKUNFT IN DER PFLEGE#, DERZEIT befristet bis 31.12.2024
			4,00		A10 - Stadtoberinspektor/in ZUR BEARBEITUNG VON RÜCKSTÄNDEN IM BEREICH DER LEISTUNGSGEWÄHRUNG NACH DEM SGB XII IN HEIMEN UND ANSTALTEN befristet bis 31.12.2021
			1,00		A12 - Stadtamtsrat/rätin EINFÜHRUNG DER ELEKTRONISCHEN AKTE BEI 50 - STRATEGISCHE PLANUNG, PROJEKTLEITUNG, DERZEIT befristet bis 31.12.2024
			3,00		A11 - Stadtamtman/frau EINFÜHRUNG DER ELEKTRONISCHEN AKTE BEI 50 - STRATEGISCHE PLANUNG, MITARBEIT IM PROJEKT, DERZEIT befristet bis 31.12.2024
			1,00		A13_21 - Städt. Verwaltungsrat/rätin ZUR UNTERSTÜTZUNG UND FORCIERUNG DER ANGESTREBTE VERÄNDERUNGSPROZESSE, DERZEIT befristet bis 31.12.2026
			1,00		A12 - Stadtamtsrat/rätin FÜR DIE DAUER DER UMSETZUNG UND ETABLIERUNG DER MAßNAHMEN AUS DER TASK-FORCE WOHNRAUMSICHERUNG, befristet bis 30.04.2026
			0,50		E9C - Verwaltungsbeschäftigte/r FÜR DIE DAUER DES GESTIEGENEN POLITISCHEN UND MEDIALEN INTERESSES IN BEZUG AUF DIE WOHNRAUMSICHERUNG, befristet bis 30.04.2026
506	0507	Bürgerzentren/-häuser		113.000	PK-EURO ZUR GERINGF. BESCHÄFTIGUNG V. BESCH. I.D.T.V. KINDERPFLEGERN/INNEN M. STAATL. ANERK. S2 TVÖD, VB EG 3 TVÖD, BESCHÄFTIGTE IN EINFACHSTEN TÄTIGKEITEN EG 1 TVÖD NRW
				45.000	PK-EURO ZUR GERINGF. BESCHÄFTIGUNG V. BESCH. I.D.T.V. KINDERPFLEGERN/INNEN M. STAATL. ANERK. S2 TVÖD, BESCH. F. EINF. HAUSW. ARBEITEN E2 TVÖD NRW, BESCH. M. EINFACHSTEN TÄTIGKEITEN E1 TVÖD NRW
50	1501	Arbeitsmarktförderung	1,00		A13_21 - Städt. Verwaltungsrat/rätin REGIONALAGENTUR KÖLN IN TRÄGERSCHAFT DER STADT KÖLN BEFRISTET FÜR DIE DAUER DER VOM RAT BESCHLOSSENEN MAßNAHME (0333/2022), DERZEIT befristet bis 30.06.2024
			1,00		E14 - Verwaltungsbeschäftigte/r UMSETZUNG DES PROJEKTES KOMPETENZZENTRUM FRAU UND BERUF, BEFRISTET FÜR DIE DAUER DER VOM RAT BESCHLOSSENEN MAßNAHME, DERZEIT befristet bis 30.04.2022
			0,50		A8 - Stadthauptsekretär/in UMSETZUNG DES PROJEKTES KOMPETENZZENTRUM FRAU UND BERUF, BEFRISTET FÜR DIE DAUER DER VOM RAT BESCHLOSSENEN MAßNAHME, DERZEIT befristet bis 30.04.2022

Personalkredite und befristete Planstellen=

KERNVERWALTUNG

Amt bzw. Dienststelle	Tpl.	Bezeichnung	Anzahl Stellen	Betrag in Euro	Stellenbezeichnung
56	1004	Wohnraumversorgung	0,50		E12 - Verwaltungsbeschäftigte/r UMSETZUNG DES PROJEKTES KOMPETENZZENTRUM FRAU UND BERUF, BEFRISTET FÜR DIE DAUER DER VOM RAT BESCHLOSSENEN MAßNAHME, DERZEIT befristet bis 30.04.2022
			1,00		E10 - Ingenieur/in UMSETZUNG DES LANDESFÖRDERPROGRAMMS "GUTE SCHULE 2020" (FÜR MAßNAHMEN I.R.D. STADTVERSCHÖNERUNGSPROGRAMMS) BEFRISTET FÜR DIE DAUER DER VOM RAT BESCHLOSSENEN MAßNAHME, DERZEIT befristet bis 31.12.2022
			1,00		E13 - Verwaltungsbeschäftigte/r BERATUNG IM RAHMEN DES PROGRAMMS "UNTERNEHMENSWERT:MENSCH", BEFRISTET FÜR DIE DAUER DER VOM RAT BESCHLOSSENEN MAßNAHME, DERZEIT befristet bis 30.06.2022
			0,50		E12 - Verwaltungsbeschäftigte/r UMSETZUNG DES PROJEKTES KOMPETENZZENTRUM FRAU UND BERUF, BEFRISTET FÜR DIE DAUER DER VOM RAT BESCHLOSSENEN MAßNAHME, DERZEIT befristet bis 30.04.2022
			1,00		E12 - Verwaltungsbeschäftigte/r AUFGRUND DES VERBUNDPROJEKTES FÜR DEN ZEITRAUM 01.10.2021 - 30.09.2024 befristet bis 30.09.2024
			6,00		A8 - Stadthauptsekretär/in FÜR DIE DAUER DES ZUZUGS UND DER UNTERBRINGUNG VON KRIEGSGEFLÜCHTETEN AUS DER UKRAINE ENTSTANDENEN MEHRBEDARFE befristet bis 30.04.2024
			5,00		A10 - Stadtoberinspektor/in FÜR DIE DAUER DES ZUZUGS UND DER UNTERBRINGUNG VON KRIEGSGEFLÜCHTETEN AUS DER UKRAINE ENTSTANDENEN MEHRBEDARFE befristet bis 30.04.2024
			1,00		A13_21 - Städt. Verwaltungsrat/rätin FÜR DIE DAUER DES ZUZUGS UND DER UNTERBRINGUNG VON KRIEGSGEFLÜCHTETEN AUS DER UKRAINE ENTSTANDENEN MEHRBEDARFE befristet bis 30.04.2024
			20,50		S12 - Sozialarbeiter/in / -pädagog/e/in FÜR DIE DAUER DES ZUZUGS UND DER UNTERBRINGUNG VON KRIEGSGEFLÜCHTETEN AUS DER UKRAINE ENTSTANDENEN MEHRBEDARFE befristet bis 30.04.2024
			2,50		S15 - Sozialarbeiter/in / -pädagog/e/in FÜR DIE DAUER DES ZUZUGS UND DER UNTERBRINGUNG VON KRIEGSGEFLÜCHTETEN AUS DER UKRAINE ENTSTANDENEN MEHRBEDARFE befristet bis 30.04.2024
			15,00		E4 - Verwaltungsbeschäftigte/r FÜR DIE DAUER DES ZUZUGS UND DER UNTERBRINGUNG VON KRIEGSGEFLÜCHTETEN AUS DER UKRAINE ENTSTANDENEN MEHRBEDARFE befristet bis 30.04.2024
			5,00		E10 - Ingenieur/in FÜR DIE DAUER DES ZUZUGS UND DER UNTERBRINGUNG VON KRIEGSGEFLÜCHTETEN AUS DER UKRAINE ENTSTANDENEN MEHRBEDARFE befristet bis 30.04.2024

Personalkredite und befristete Planstellen=

KERNVERWALTUNG

Amt bzw. Dienststelle	Tpl.	Bezeichnung	Anzahl Stellen	Betrag in Euro	Stellenbezeichnung
Summe Dez V			73,00	158.000	
Dez VI					
48	1002	Konservator	1,00		E13 - Verwaltungsbeschäftigte/r EINFÜHRUNG DER DIGITALEN DENKMALLISTE GEM. VERORDNUNG ÜBER DIE FÜHRUNG DER DENKMALLISTE befristet bis 31.12.2025
61	0901	Stadtplanungsamt	1,00		A10 - Stadtoberinspektor/in ABBAU RÜCKSTAND IM VERWALTUNGSBEREICH befristet bis 31.12.2021
			2,00		E9A - Vermessungstechniker/in TECHNISCHE SACHBEARBEITUNG DES QUALITÄTS MANAGEMENTS DES VERBUNDPROJEKTES befristet bis 31.12.2021
			1,00		A12 - Stadtamtsrat/rätin FÜR DIE PROJEKTLEITUNG GESAMTPROJEKTSTEUERUNG NEU-ORGA 61 befristet bis 31.12.2023
			1,00		E14 - Verwaltungsbeschäftigte/r FÜR DIE VERANTWORTUNG DER DEZERNATSÜBER- GREIFENDEN GESAMTPROJEKTSTEUERUNG WALDMARKT UND DIE TEILPROJEKTLEITUNG STÄDTEBAU befristet bis 31.12.2029
63	1001	Bauaufsichtsamt	2,00		A10 - Stadtoberinspektor/in BEFRISTET FÜR DIE UMSETZUNG DES WERBE- NUTZUNGSVERTRAGES befristet bis 31.12.2023
			0,50		A10 - Stadtoberinspektor/in BEFRISTETE MEHRSTELLE ZUM ABBAU DER RÜCKSTÄNDE BEI 630/5 befristet bis 31.12.2024
			1,50		E11 - Ingenieur/in BEFRISTETE MEHRSTELLE ZUM ABBAU DER RÜCKSTÄNDE BEI 630/5 befristet bis 31.12.2024
			1,00		E9A - Techniker/in (staatlich geprüft) UMSETZUNG DES WERBENUTZUNGSVERTRAGES befristet bis 31.12.2021
			2,00		E7 - Verwaltungsbeschäftigte/r UNTERSTÜTZUNG DER ANTRAGSBERATUNG PROJEKTHAFT BIS 30.06.2020 befristet bis 31.12.2020
			5,50		A10 - Stadtoberinspektor/in UNTERSTÜTZUNG DES VERBUNDPROJEKTES BESCHLEUNIGUNG V BAUGENEHMIGUNGSPROZESSE befristet bis 31.12.2022
			3,50		E11 - Ingenieur/in UNTERSTÜTZUNG DES VERBUNDPROJEKTES BESCHLEUNIGUNG V BAUGENEHMIGUNGSPROZESSE befristet bis 31.12.2022
			0,75		E9A - Techniker/in (staatlich geprüft) BEFRISTETE MEHRSTELLE ZUM ABBAU DER RÜCKSTÄNDE BEI 630/5 befristet bis 31.12.2024

Personalkredite und befristete Planstellen=

KERNVERWALTUNG

Amt bzw. Dienststelle	Tpl.	Bezeichnung	Anzahl Stellen	Betrag in Euro	Stellenbezeichnung
Summe Dez VI			22,75		
Dez VII					
VII	0111	Dezernat VII	1,00		E13 - Verwaltungsbeschäftigte/r ENTWICKLUNG UND PFLEGE DER "KULTURMARKE KÖLN" befristet bis 31.12.2022
VII/3	0413	Archäologische Zone	0,72		E8 - Verwaltungsbeschäftigte/r FÜR DIE MITARBEIT IM PROJEKT "ARCHÄOLOGISCHE ZONE" befristet bis 31.12.2021
			1,00		E9A - Grabungsbeschäftigte/r PROJEKT "ARCHÄOLOG. ZONE" befristet bis 31.12.2021
			0,53		E9A - Grabungsbeschäftigte/r FÜR GRABUNGSARBEITEN IM RAHMEN DER ARCHÄOLOGISCHEN ZONE befristet bis 31.12.2021
			3,00		E10 - Grabungsbeschäftigte/r FÜR GRABUNGSARBEITEN IM RAHMEN DER ARCHÄOLOGISCHEN ZONE befristet bis 31.12.2021
			1,00		E13 - Verwaltungsbeschäftigte/r FÜR GRABUNGSARBEITEN IM RAHMEN DER ARCHÄOLOGISCHEN ZONE befristet bis 31.12.2021
			1,00		A12 - Stadtamtsrat/rätin UNTERSTÜTZUNG DER PROJEKTL EITUNG befristet bis 31.12.2021
			1,00		E8 - Restaurierungsassistent/in STEINRESTAURIERUNG IM RAHMEN DER ARCHÄOLOGISCHEN ZONE befristet bis 31.12.2021
			1,00		E6 - Grabungsbeschäftigte/r SICHERUNGSARBEITEN IM RAHMEN DER ARCHÄOLOGISCHEN ZONE befristet bis 31.12.2021
			0,50		E4 - Grabungsbeschäftigte/r MITARBEIT FUNDBEARBEITUNG IM RAHMEN DER ARCHÄOLOGISCHEN ZONE befristet bis 31.12.2021
			2,00		E6 - Grabungsbeschäftigte/r GRABUNGSTECHNIKER/IN ARCHÄOLOGISCHE ZONE ZUR DOKUMENTATION DER BEFUNDE befristet bis 31.12.2021
			7,00		E3/E4 - Ausgrabungsbeschäftigte/r BEFUND- UND/ODER BAUSTELLENSICHERUNG ARCHÄOLOGISCHE ZONE befristet bis 31.12.2021
			0,47		E10 - Restaurator/in FÜR RESTAURATORISCHE TÄTIGKEITEN, INSBES. FÜR DIE MATERIALGRUPPEN GLAS UND METALL, IM RAHMEN DER ARCHÄOLOGISCHEN ZONE befristet bis 31.12.2021

Personalkredite und befristete Planstellen=

KERNVERWALTUNG

Amt bzw. Dienststelle	Tpl.	Bezeichnung	Anzahl Stellen	Betrag in Euro	Stellenbezeichnung
41	0416	Kulturamt	1,00		A11 - Stadtamtmann/frau BEARBEITUNG DER FÖRDERSTIPENDIEN U. PREISE I.R.D. STRAT. LEITPROJEKTES "FÖRDERUNG DER FREIEN SZENE" befristet bis 31.12.2022
4101	0417	Puppenspiele		14.203	PERSONALKREDIT FÜR KÜNSTLERI- SCHES PERSONAL, GAST- UND SONDERHONORARE
43	0418	Stadtbibliothek	1,00		E10 - Verwaltungsbeschäftigte/r ZUR UNTERSTÜTZUNG DER VERWALTUNGSAB- TEILUNG BEI DER DURCHFÜHRUNG DIVERSE PROJEKTE befristet bis 31.12.2022
			1,00		E13 - Verwaltungsbeschäftigte/r PROJEKTMANAGER "MAKER INTERKULTURELL" befristet bis 30.06.2022
			1,00		E12 - Verwaltungsbeschäftigte/r PROZESSMANAGER/IN DER GENERALSANIERUNG DER ZENTRALBIBLIOTHEK, BEFRISTET FÜR DIE DAUER DER VOM RAT BESCHLOSSENEN MAßNAHME DERZEIT befristet bis 31.12.2024
44	0412	Historisches Archiv	1,00		A11 - Stadtamtmann/frau STELLV. VERWALTUNGSLEITUNG, PERSONAL UND ORGANISATION BEFRISTET FÜR DEN ZEITRAUM DER WIEDERAUFBAUPHASE, DERZEIT befristet bis 31.12.2022
			1,00		E8 - Verwaltungsbeschäftigte/r IM RAHMEN DES PROJEKTS EINSCHL. VERGABEN UND TRANSPORTE, AZE-PFLEGE BEFRISTET FÜR DEN ZEITRAUM DER WIEDERAUFBAUPHASE, DERZEIT befristet bis 31.12.2022
			1,00		A13_21 - Städt. Verwaltungsrat/rätin VERWALTUNGSLEITUNG BEFRISTET FÜR DEN ZEITRAUM DER WIEDERAUFBAUPHASE, DERZEIT befristet bis 31.12.2022
			1,00		A10 - Stadtoberinspektor/in INTERNETREDAKTION, BETREUUNG I.-SEITEN DES HIST. ARCHIVS, EINSTELLEN/BEARBEITEN VON TEXTEN UND BILDERN BEFRISTET FÜR DEN ZEITRAUM DER WIEDERAUFBAUPHASE, DERZEIT befristet bis 31.12.2022
			1,00		A11 - Stadtamtmann/frau MITARBEIT IM SACHGEBIET NEUBAU UND PROVISORISCHES ARCHIV BEFRISTET FÜR DEN ZEITRAUM DER WIEDERAUFBAUPHASE, DERZEIT befristet bis 31.12.2021
			2,00		E11 - Restaurator/in RESTAURIERUNGSARBEITEN BEFRISTET FÜR DIE DAUER DER DRITTMITTEL- FINANZIERUNG STIFTUNG STADTGEDÄCHTNIS, DERZEIT befristet bis 31.12.2023
			1,00		E7 - Verwaltungsbeschäftigte/r SEKRETÄR/IN DER AMTSLEITUNG BEFRISTET FÜR DEN ZEITRAUM DER WIEDERAUFBAUPHASE, DERZEIT befristet bis 31.12.2022

Personalkredite und befristete Planstellen=

KERNVERWALTUNG

Amt bzw. Dienststelle	Tpl.	Bezeichnung	Anzahl Stellen	Betrag in Euro	Stellenbezeichnung
4511	0402	Museum Ludwig	1,00		E7 - Verwaltungsbeschäftigte/r UNTERSTÜTZUNG IM BEREICH 44/4 UND 44/41 IN ADMINISTRATIVEN AUFGABEN UND VERWALTUNG BEFRISTET FÜR DEN ZEITRAUM DER WIEDERAUFBAUPHASE, DERZEIT befristet bis 31.12.2022
			1,00		E6 - Verwaltungsbeschäftigte/r MITARBEIT VERWALTUNG BEFRISTET FÜR DEN ZEITRAUM DER WIEDERAUFBAUPHASE, DERZEIT befristet bis 31.12.2022
			1,00		E9B - Verwaltungsbeschäftigte/r MITARBEIT VERWALTUNG BEFRISTET FÜR DEN ZEITRAUM DER WIEDERAUFBAUPHASE, DERZEIT befristet bis 31.12.2022
			2,00		E3/E4 - Helfshandwerker/in LAGERIST IM ARCHIVDIENST LAGER- UND TRANSPORTARBEITEN IM RAHMEN DER RESTAURIERUNGSARBEITEN befristet bis 31.12.2021
			2,00		E5 - Fachbeschäftigte/r LAGERIST IM ARCHIVDIENST LAGER- UND TRANSPORTARBEITEN IM RAHMEN DER RESTAURIERUNGSARBEITEN befristet bis 31.12.2021
			2,00		E4 - Verwaltungsbeschäftigte/r ERFASSUNGSHELFER IM RAHMEN DER RESTAURIERUNGSARBEITEN befristet bis 31.12.2020
			1,00		E7 - Verwaltungsbeschäftigte/r VERWALTUNGSAUFGABEN IM RDZ (RESTAURIER.- UND DIGITALISIERUNGSZENTRUM) BEFRISTET FÜR DEN ZEITRAUM DER WIEDERAUFBAUPHASE befristet bis 31.12.2022
			1,00		E11 - Restaurator/in RESTAURIERUNGSARBEITEN FÜR DIE DAUER DER DRITTMITTELFINANZIERUNG STIFTUNG STADTGEDÄCHTNIS, DERZEIT befristet bis 31.12.2042
			1,00		E13 - Verwaltungsbeschäftigte/r ASSISTENT/IN DES DIREKTORS befristet bis 31.12.2022
			0,20		E3 - Verwaltungsbeschäftigte/r ZUR UNTERSTÜTZUNG DES DIGITALISIERUNGS- PROJEKTES DER FOTOGRAFISCHEN SAMMLUNG ENTSPRECHEND DER REFINANZIERUNG DURCH DRITTE befristet bis 31.12.2022
1,00		E13 - Verwaltungsbeschäftigte/r "BERNARD SCHULTZE STELLE"; INSBESONDERE BEARBEITUNG UND GESTALTUNG DES NEUEN WIKIPEDIA BEITRAGES VON BERNARD SCHULTZE SOWIE DIE VERÖFFENTLICHUNG DER PROJEKTE DES KÜNSTLERS IN DEN SOZIALEN MEDIEN befristet bis 31.12.2024			
0,33		E4 - Verwaltungsbeschäftigte/r ZUR MITARBEIT IM PROJEKT "KUNST:DIALOGE" BEFRISTET FÜR DIE DAUER DER DRITTMITTEL- FINANZIERUNG befristet bis 31.12.2022			

Personalkredite und befristete Planstellen=

KERNVERWALTUNG

Amt bzw. Dienststelle	Tpl.	Bezeichnung	Anzahl Stellen	Betrag in Euro	Stellenbezeichnung
			1,00		A10 - Stadtoberinspektor/in BAUKOORDINATION FÜR DIE DAUER VON ZWEI JAHREN AB BESETZUNG befristet bis 31.12.2024
4512	0403	Römisch-Germanisches Museum	1,00		E13 - Verwaltungsbeschäftigte/r I.Z.M. DER HISTORISCHEN MITTE KÖLN BEFRISTET FÜR DIE DAUER DER VOM RAT BESCHLOSSENEN MAßNAHME, DERZEIT befristet bis 30.03.2024
			1,00		E6 - Verwaltungsbeschäftigte/r UNTERSTÜTZUNG DES VORZIMMERS DER DIREKTION, BEFR. FÜR DIE DAUER DER BAU- UND PLANUNGSMABNAHMEN ARCHÄOLOGISCHE ZONE, GENERALSANIERUNG RGM UND PLANUNGS-MAßNAHMEN HISTORISCHE MITTE befristet bis 31.12.2022
4512/2	1002	Archäolog. Bodendenkmalpflege	1,40	200.000	E5 - Verwaltungsbeschäftigte/r ZUM BETREIBEN DES MUSEUMSSHOPS befristet bis 31.03.2024 BEFRISTETE BESCHÄFTIGUNG VON MITARBEITERN/MITARBEITERINNEN BEI GRABUNGEN
4513	0404	Rautenstrauch-Joest-Museum	1,00		E13 - Verwaltungsbeschäftigte/r IM RAHMEN DER TEILNAHME AM PROGRAMM "360° - FONDS FÜR KULTUREN DER NEUEN STADTGESELLSCHAFT" BEFR. FÜR DIE DAUER VON 4 JAHREN befristet bis 31.12.2023
4514	0405	Museum f. angewandte Kunst	1,00		E13 - Verwaltungsbeschäftigte/r PROVENIENZFORSCHUNG ZU DEN ERWERBUNGEN 1933 BIS 1940 BEFRISTET FÜR DIE DAUER VON 2 JAHREN befristet bis 31.07.2022
			1,00		E13 - Verwaltungsbeschäftigte/r NEUKONZEPTION DER SCHAUSAMMLUNG DER HISTORISCHEN BESTÄNDE UND DEREN OPERATIVE UMSETZUNG BEFRISTET FÜR DIE DAUER VON 4 JAHREN UND 10 MONATEN befristet bis 31.12.2027
			1,00		E11 - Restaurator/in KONSERVATORISCHE UND RESTAURATORISCHE PROJEKTL EITUNG "INTERIMSDEPOT" BEFR. FÜR DIE DAUER VON 18 MONATEN befristet bis 31.12.2024
4516	0407	Museum Schnütgen	1,00		E13 - Verwaltungsbeschäftigte/r GREVEN-STIFTUNGSKURATOR/IN BEFR. FÜR DIE DAUER DER DRITTMITTEL-FINANZIERUNG befristet bis 31.12.2022
4518	0408	Kölnisches Stadtmuseum	1,00		E13 - Verwaltungsbeschäftigte/r I.Z.M. DER HISTORISCHEN MITTE KÖLN BEFRISTET FÜR DIE DAUER DER VOM RAT BESCHLOSSENEN MAßNAHME, DERZEIT befristet bis 30.06.2028
			0,50		E9A - Restaurierungsassistent/in ZUR UNTERSTÜTZUNG BEIM UMZUG / DER VERLAGERUNG DER BESTÄNDE DER GRAFISCHEN SAMMLUNG UND DER BIBLIOTHEK befristet bis 31.12.2021

Personalkredite und befristete Planstellen=

KERNVERWALTUNG

Amt bzw. Dienststelle	Tpl.	Bezeichnung	Anzahl Stellen	Betrag in Euro	Stellenbezeichnung
4520	0410	NS-Dokumentationszentrum	0,77		E11 - Verwaltungsbeschäftigte/r I.R.D. PROJEKTES "MOBILE BERATUNG GEGEN RECHTSEXTREMISMUS IM REGIERUNGSBEZIRK KÖLN" befristet bis 31.12.2024
			0,50		E11 - Verwaltungsbeschäftigte/r I.R.D. PROJEKTES "QUALIFIZIERUNG UND BEGLEITUNG VON INSTITUTIONEN, ORGANISATIONEN UND EINRICHTUNGEN FÜR MEHR DEMOKRATIE UND GEGEN RECHTSEXTREMISMUS UND RASSISMUS" befristet bis 31.12.2024
Summe Dez VII			57,92	214.203	
Dez VIII					
VIII/2	1401	Koordinationsstelle Klimaschutz	0,50		E13 - Verwaltungsbeschäftigte/r UMSETZUNG DES PROJEKTES "OPTIWOHN" befristet bis 30.06.2022
			1,00		E13 - Verwaltungsbeschäftigte/r LEITPROJEKT: ERSTELLUNG EINER LANGFRISTIGEN PERSPEKTIVE FÜR EIN KLIMANEUTRALES KÖLN IN 2050, ERARBEITUNG VON ALTERNAT. ENTWICKLUNGSPFADEN, INNOVATIONSFOND SMARTCITY COLOGNE befristet bis 31.12.2023
VIII/3	1101	Eigenbetriebsähnll. Einrichtung AWB	1,00		A11 - Stadtamtmann/frau ZUR WAHRNEHMUNG DER TÄTIGKEITEN IM RAHMEN DES BGA SERVIZIO (TOILETTENKONZEPT) befristet bis 31.12.2022
23	0903	Amt f. Liegensch., Verm. u. Kataster	1,00		E9A - Vermessungstechniker/in RÜCKSTANDBEARBEITUNG IN DER ERMITTLUNG GRUNDSTÜCKSBEOZGENER DATEN FÜR DIE STRABENREINIGUNGSGEBÜHR befristet bis 31.12.2024
			2,00		E6 - Vermessungstechniker/in FÜR DIE DIGITALISIERUNG UND VEKTORISIERUNG VON BEBAUUNGSPLÄNEN befristet bis 31.12.2027
23	0108	Liegenschaftsverwaltung	0,50		E11 - Verwaltungsbeschäftigte/r GEM. RATSBECHLUSS VERLÄNGERUNG NEUBAU FRISCHEZENTRUM befristet bis 31.12.2025
			2,00		A11 - Stadtamtmann/frau GEM. RATSBECHLUSS VERLÄNGERUNG NEUBAU FRISCHEZENTRUM befristet bis 31.12.2025
			1,00		E11 - Ingenieur/in GEM. RATSBECHLUSS VERLÄNGERUNG NEUBAU FRISCHEZENTRUM befristet bis 31.12.2025
			1,00		A11 - Stadtamtmann/frau ABWICKLUNG PLANGEBIET PARKSTADT SÜD befristet bis 31.12.2023
			1,00		A8 - Stadthauptsekretär/in ABWICKLUNG PLANGEBIET PARKSTADT SÜD befristet bis 31.12.2023

Personalkredite und befristete Planstellen=

KERNVERWALTUNG

Amt bzw. Dienststelle	Tpl.	Bezeichnung	Anzahl Stellen	Betrag in Euro	Stellenbezeichnung
			1,00		A12 - Stadtamtsrat/rätin BAUKONZESSIONSVERFAHREN PARKSTADT SÜD, FÜR DIE DAUER DER VOM RAT BESCHLOSSENEN MAßNAHME, DERZEIT BIS befristet bis 31.12.2024
23	0203	Marktwesen	1,00		E13 - Verwaltungsbeschäftigte/r PLANUNG GROßMARKTVERLAGERUNG UND NEUBAU FRISCHEZENTRUM BEFRISTET FÜR DIE DAUER DER VOM RAT BESCHLOSSENEN MAßNAHME, DERZEIT befristet bis 31.12.2022
57	1401	Umwelt- u. Verbraucherschutzamt	1,00		A12 - Stadtamtsrat/rätin WAHRNEHMUNG DER GESCHÄFTSFÜHRUNG DES FORUMS WAHNER HEIDE, DERZEIT befristet bis 31.12.2022
			1,00		E13 - Verwaltungsbeschäftigte/r UMSETZUNG DES PROJEKTES "AUFBAU EINES HITZEWARN- UND INFORMATIONSSYSTEMS" IM RAHMEN DES IHK EFRE "STARKE VEEDEL - STARKE KÖLN" befristet bis 31.12.2021
			1,00		E6 - Verwaltungsbeschäftigte/r ENTLASTUNG DES STAMMPERSONALS 572 BEI PFLICHTAUFGABEN befristet bis 31.12.2022
67	1301	Amt. f. Landschpfl. u. Grünfl.		652	TORSCHLIEßER IM ROSENGARTEN MTL 54,32 EUR, LGR. 2/3/3A
				767	TORSCHLIEßER BOLZPLATZ VERNICHER STR. LGR. 2/3/3A
			1,00		E6 - Gärtner/in STRATEGISCHES LEITPROJEKT "KÖLN AUFRÄUMEN", BEFRISTET FÜR DIE DAUER DER FINANZIERUNG, DERZEIT befristet bis 31.12.2022
			1,00		E11 - Ingenieur/in STRATEGISCHES LEITPROJEKT "WOHNUNGS- BAUOFFENSIVE" BEFRISTET FÜR DIE DAUER DER FINANZIERUNG, DERZEIT befristet bis 31.12.2022
			2,00		E6 - Gärtner/in STRATEGISCHES LEITPROJEKT "WOHNUNGSBAU- OFFENSIVE", BEFRISTET FÜR DIE DAUER DER FINANZIERUNG, DERZEIT befristet bis 31.12.2022
			2,00		E10 - Ingenieur/in STRATEGISCHES LEITPROJEKT "WOHNUNGSBAU- OFFENSIVE", BEFRISTET FÜR DIE DAUER DER FINANZIERUNG, DERZEIT befristet bis 31.12.2022
67	1303	Amt. f. Landschpfl. u. Grünfl.		1.533	TORSCHLIEßER FRIEDHOF WEIDEN 127,82 EURO MTL. 1533,88 P.A. (LGR. 2/3/3A)
				552	PERSONALKREDIT FRIEDHOFSTOR- SCHLIEßER IN PORZ (WAHN) 46,02 EURO MTL./552,20 P. A. (LGR. 2/3/3A)
				552	PERSONALKREDIT FRIEDHOFSTOR- SCHLIEßER IN PORZ (LIBUR) 46,02 EURO MTL./552,20 P. A. (LGR. 2/3/3A)

Personalkredite und befristete Planstellen=

KERNVERWALTUNG

Amt bzw. Dienststelle	Tpl.	Bezeichnung	Anzahl Stellen	Betrag in Euro	Stellenbezeichnung
				552	PERSONALKREDIT FRIEDHOFSTOR-SCHLIESSER IN PORZ (OBERZÜNDORF) 46,02 EURO MTL./552,20 P. A. (LGR. 2/3/3A)
				552	PERSONALKREDIT FRIEDHOFSTOR-SCHLIESSER IN PORZ (ENSEN) 46,02 EURO MTL./552,20 P. A. (LGR. 2/3/3A)
				1.625	PERSONALKREDIT TORSCHLIESSER FRIEDHOF KALK 135,49 EURU MTL./1625,91 P. A. (LGR. 2/3/3A)
				766	PERSONALKREDIT: TORSCHLIESSER 63,91 EURO MTL. /766,94 P.A. (LGR. 2/3/3A)
				766	TORSCHLIEßER FRIEDHOF JUNKERS-DORF 63,91 EURO MTL. 766,94 P.A. (LGR. 2/3/3A)
Summe Dez VIII			22,00	8.317	
Dez IX					
IX	0111	Dezernat IX	1,00		A11 - Stadtamtmann/frau PROJEKTMITARBEIT UMSETZUNG DES FÖRDERPROJEKTES "UN:BOX COLOGNE" BEFRISTET FÜR DIE DAUER DER FÖRDERMAßNAHME befristet bis 31.12.2026
			2,00		A12 - Stadtamtsrat/rätin PROJEKTSTEUERUNG / DIGITALISIERUNGS-EXPERT/IN UMSETZUNG OZG BEFRISTET FÜR DIE DAUER DER MAßNAHME befristet bis 31.12.2026
			1,00		E11 - Verwaltungsbeschäftigte/r PROJEKTMANAGEMENT FÜR DAS PROJEKT "DIGITALE ZUKUNFTSSTADT" BEFRISTET FÜR DIE DAUER DES PROJEKTES befristet bis 31.12.2026
			1,00		A12 - Stadtamtsrat/rätin PROJEKTMANAGEMENT UMSETZUNG DES FÖRDERPROJEKTES "UN:BOX COLOGNE" BEFRISTET FÜR DIE DAUER DER FÖRDERMAßNAHME befristet bis 31.12.2026
			1,00		A10 - Stadtoberinspektor/in FINANZEN UND CONTROLLING UMSETZUNG DES FÖRDERPROJEKTES "UN:BOX COLOGNE" BEFRISTET FÜR DIE DAUER DER FÖRDERMAßNAHME befristet bis 31.12.2026
12	0104	Amt für Informationsverarbeitung	3,00		A10 - Stadtoberinspektor/in UMSETZUNG DES LANDESFÖRDERPROGRAMMS "DIGITALPAKT NRW" (MEDIENEINSATZ UND -BERATUNG FÜR SCHULEN) BEFRISTET FÜR DIE DAUER DER FÖRDERMAßNAHME, DERZEIT befristet bis 31.12.2025

Personalkredite und befristete Planstellen=

KERNVERWALTUNG

Amt bzw. Dienststelle	Tpl.	Bezeichnung	Anzahl Stellen	Betrag in Euro	Stellenbezeichnung
			3,00		E10 - IKT-Beschäftigte/r UMSETZUNG DES LANDESFÖRDERPROGRAMMS "DIGITALPAKT NRW" (DATENNETZWERKE, VERKABELUNGEN) BEFRISTET FÜR DIE DAUER DER FÖRDERMAßNAHME, DERZEIT befristet bis 31.12.2025
			2,00		A11 - Stadtamtmann/frau UMSETZUNG DES LANDESFÖRDERPROGRAMMS "DIGITALPAKT NRW" (EINKAUF, VERGABE) BEFRISTET FÜR DIE DAUER DER FÖRDERMAßNAHME, DERZEIT befristet bis 31.12.2025
			3,00		E12 - IKT-Beschäftigte/r ZUR UMSETZUNG DES BEFRISTETEN FÖRDER- PROJEKTES IDUNION BIS 01.04.2024 befristet bis 31.12.2024
			1,00		E13 - Verwaltungsbeschäftigte/r ZUR UMSETZUNG DES BEFRISTETEN FÖRDER- PROJEKTES IDUNION BIS 01.04.2024 befristet bis 31.12.2024
			1,00		E11 - IKT-Beschäftigte/r ZUR BETREUUNG DES ALTVERFAHRENS GEKOS BIS ZUM ABSCHLUSS DER DATENMIGRATION IN DIE NEUE BAUGENEHMIGUNGSSOFTWARE befristet bis 31.12.2023
153	0210	Statistik u. Informationsmanagement	1,00		E13 - Verwaltungsbeschäftigte/r BEFRISTET FÜR DIE UMSETZUNG DES ZENSUS 2021, DERZEIT BIS befristet bis 31.12.2023
Summe Dez IX			20,00		
Gesamtsumme			332,92	404.857	

Eigenbetriebe und eigenbetriebsähnliche Einrichtungen

(Sondervermögen mit Sonderrechnung)

Stellenplan für die Beamten und Beschäftigten der
Zusatzversorgungskasse (einschl. Beihilfekasse)

Abkürzungen:

ku = künftig umzuwandeln bei Stellenvakanz
kw = künftig wegfallend bei Stellenvakanz

Beamte (Zusatzversorgungskasse einschl. Beihilfekasse)

Laufbahn-/Besoldungsgruppe	Stellenzahl 2023/2024	Stellenzahl 2022	besetzt am 30.06.2022	Vermerke/ Erläuterung
1. Einstiegsamt				
A13_21	1,00	1,00	0,98	
A12	2,00	2,00	1,95	
A11	8,00	8,00	7,38	
A10	5,50	4,50	4,44	
A9_21	1,00	1,00	0,95	
Summen 1. Einstiegsamt	17,50	16,50	15,70	
Laufbahngruppe 1				
2. Einstiegsamt				
A9_12	15,50	13,50	16,05	2,00 AZ
A8	21,00	15,00	15,80	
Summen 2. Einstiegsamt	36,50	28,50	31,85	
Summen Beamte	54,00	45,00	47,55	

Beschäftigte (Zusatzversorgungskasse einschl. Beihilfekasse)

Entgeltgruppe	Stellenzahl 2023/2024	Stellenzahl 2022	besetzt am 30.06.2022	Vermerke/ Erläuterung
AT-B2, AT-B3, AT-Fest	1,00	1,00	1,00	
E15	1,00	1,00	1,00	
E14	1,00	1,00	1,00	
E13	2,00	2,00	1,00	
E12, S18, P16	2,00	2,00	2,00	
E9C, E10, S14-S16, P12, P13	6,00	6,00	6,00	
E9B, S11B-S13, P11	1,50	1,50	0,00	
E9A, S9 - S11A, P9, P10	1,50	1,50	1,39	
E8, S6 - S8B, P8, N	3,00	3,00	2,92	
E7, P7	1,00	1,00	1,00	
E3, E4, S3, P5, P6	1,00	1,00	0,00	
Summen Beschäftigte	21,00	21,00	17,31	

Eigenbetriebe und eigenbetriebsähnliche Einrichtungen

(Sondervermögen mit Sonderrechnung)

Stellenplan für die Beamten, Beschäftigten und
Beschäftigten (gewerblich-technisch) der Gebäudewirtschaft der Stadt Köln

Abkürzungen:

ku = künftig umzuwandeln bei Stellenvakanz
kw = künftig wegfallend bei Stellenvakanz

Beamte (Gebäudewirtschaft)

Laufbahn-/Besoldungsgruppe	Stellenzahl 2023/2024	Stellenzahl 2022	besetzt am 30.06.2022	Vermerke/ Erläuterung
Laufbahngruppe 2				
2. Einstiegsamt				
B2	1,00	1,00	0,95	
A16	3,00	3,00	2,86	
A15	3,00	3,00	1,91	
A14	6,00	5,00	4,61	
A13_22	3,00	3,00	2,93	
Summen 2. Einstiegsamt	16,00	15,00	13,26	
1. Einstiegsamt				
A13_21	9,00	10,00	7,93	
A12	24,00	20,00	19,53	
A11	36,77	34,77	32,08	
A10	21,50	18,50	15,80	
Summen 1. Einstiegsamt	91,27	83,27	75,34	
Laufbahngruppe 1				
2. Einstiegsamt				
A9_12	3,00	4,00	1,92	1,00 AZ
A8	15,15	18,75	12,84	
A7	9,72	7,72	7,67	
Summen 2. Einstiegsamt	27,87	30,47	22,43	
Summen Beamte	135,14	128,74	111,03	

Beschäftigte (Gebäudewirtschaft)

Entgeltgruppe	Stellenzahl 2023/2024	Stellenzahl 2022	besetzt am 30.06.2022	Vermerke/ Erläuterung
AT-B2, AT-B3, AT-Fest	1,00	1,00	1,00	
AT-A16	1,00	1,00	1,00	
E15	5,00	4,00	4,95	
E14	29,00	28,00	22,02	
E13	16,00	17,00	11,53	
E12, S18, P16	75,00	74,00	58,56	
E11, S17, P14, P15	159,00	163,08	117,61	
E9C, E10, S14-S16, P12, P13	164,34	167,34	140,34	
E9B, S11B-S13, P11	22,00	22,00	17,50	
E9A, S9 - S11A, P9, P10	38,50	34,50	31,62	
E8, S6 - S8B, P8, N	29,53	28,63	26,71	
E7, P7	6,00	7,72	4,50	
E5, E6, S4, S5	17,50	13,03	16,28	
E3, E4, S3, P5, P6	10,90	10,65	8,58	
Summen Beschäftigte	574,77	571,95	462,20	

Beschäftigte (gewerblich-technisch) (Gebäudewirtschaft)

Entgeltgruppe	Stellenzahl 2023/2024	Stellenzahl 2022	besetzt am 30.06.2022	Vermerke/ Erläuterung
E7	5,00	5,00	4,83	
E6	59,00	59,00	57,81	
E3/E4, E4	4,00	4,00	4,00	
Summen Beschäftigte (gew.-techn.)	68,00	68,00	66,64	

Eigenbetriebe und eigenbetriebsähnliche Einrichtungen

(Sondervermögen mit Sonderrechnung)

Stellenplan für die Beamten, Beschäftigten und Beschäftigten (gewerblich-technisch)
Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud

Abkürzungen:

ku = künftig umzuwandeln bei Stellenvakanz
kw = künftig wegfallend bei Stellenvakanz

Beamte (WALLRAF-RICHARTZ-MUSEUM & FONDATION CORBOUD)

Laufbahn-/Besoldungsgruppe	Stellenzahl 2023/2024	Stellenzahl 2022	besetzt am 30.06.2022	Vermerke/ Erläuterung
Laufbahngruppe 2				
2. Einstiegsamt				
B2	1,00	1,00	1,00	
Summen 2. Einstiegsamt	1,00	1,00	1,00	
1. Einstiegsamt				
A12	1,00	1,00	1,00	
A10	2,00	2,00	0,00	
Summen 1. Einstiegsamt	3,00	3,00	1,00	
Laufbahngruppe 1				
2. Einstiegsamt				
A7	1,00	1,00	0,95	
Summen 2. Einstiegsamt	1,00	1,00	0,95	
Summen Beamte	5,00	5,00	2,95	

Beschäftigte (WALLRAF-RICHARTZ-MUSEUM & FONDATION CORBOUD)

Entgeltgruppe	Stellenzahl 2023/2024	Stellenzahl 2022	besetzt am 30.06.2022	Vermerke/ Erläuterung
E15	1,00	1,00	1,00	
E14	1,00	1,00	1,00	
E13	7,00	7,00	5,92	
E12, S18, P16	1,00	0,00	1,00	
E11, S17, P14, P15	1,50	2,50	1,21	
E9B, S11B-S13, P11	1,36	1,36	1,00	
E9A, S9 - S11A, P9, P10	0,64	0,64	0,64	
E8, S6 - S8B, P8, N	1,00	1,00	0,00	
E7, P7	2,00	2,00	2,00	
Summen Beschäftigte	16,50	16,50	13,77	

Beschäftigte (gewerblich-technisch) (WALLRAF-RICHARTZ-MUSEUM & FONDATION CORBOUD)

Entgeltgruppe	Stellenzahl 2023/2024	Stellenzahl 2022	besetzt am 30.06.2022	Vermerke/ Erläuterung
E3/E4, E4	2,00	2,00	2,00	

Summen Beschäftigte (gew.-techn.)	2,00	2,00	2,00	

Eigenbetriebe und eigenbetriebsähnliche Einrichtungen

(Sondervermögen mit Sonderrechnung)

Stellenplan für die Beamten, Beschäftigten und Beschäftigten (gewerblich-technisch)
Bühnen der Stadt Köln

Abkürzungen:

ku = künftig umzuwandeln bei Stellenvakanz
kw = künftig wegfallend bei Stellenvakanz

Beamate (Bühnen)

Laufbahn-/Besoldungsgruppe	Stellenzahl 2023/2024	Stellenzahl 2022	besetzt am 30.06.2022	Vermerke/ Erläuterung
Laufbahngruppe 2				
2. Einstiegsamt				
A14	1,00	1,00	1,00	
Summen 2. Einstiegsamt	1,00	1,00	1,00	
1. Einstiegsamt				
A13_21	1,00	1,00	0,98	
A12	3,00	3,00	2,96	
A11	5,00	5,00	4,95	
Summen 1. Einstiegsamt	9,00	9,00	8,89	
Laufbahngruppe 1				
2. Einstiegsamt				
A8	4,50	4,50	5,28	
A7	0,50	0,50	0,59	
Summen 2. Einstiegsamt	5,00	5,00	5,87	
Summen Beamate	15,00	15,00	15,76	

Beschäftigte (Bühnen)

Entgeltgruppe	Stellenzahl 2023/2024	Stellenzahl 2022	besetzt am 30.06.2022	Vermerke/ Erläuterung
E14	0,00	1,00	0,00	
E12, S18, P16	8,00	7,00	3,00	
E11, S17, P14, P15	3,00	3,00	2,87	
E9C, E10, S14-S16, P12, P13	15,00	15,00	13,59	
E9B, S11B-S13, P11	8,50	8,50	5,55	
E9A, S9 - S11A, P9, P10	22,00	22,00	21,49	
E8, S6 - S8B, P8, N	14,00	14,00	15,16	
E7, P7	8,50	8,50	7,94	
E5, E6, S4, S5	14,00	14,00	11,40	
E3, E4, S3, P5, P6	5,71	5,71	5,27	
sonstige (TVK,NVB,PUPP)	273,01	273,01	291,60	
Summen Beschäftigte	371,72	371,72	377,87	

Beschäftigte (gewerblich-technisch) (Bühnen)

Entgeltgruppe	Stellenzahl 2023/2024	Stellenzahl 2022	besetzt am 30.06.2022	Vermerke/ Erläuterung
E7	115,49	115,49	110,06	
E6	90,20	90,20	85,35	
E3/E4/E5 ,E4/E5, E5	56,64	56,64	55,07	
E3/E4, E4	10,52	10,52	10,17	
E3	23,00	23,00	23,42	
Summen Beschäftigte (gew.-techn.)	295,85	295,85	284,07	

Eigenbetriebe und eigenbetriebsähnliche Einrichtungen

(Sondervermögen mit Sonderrechnung)

Stellenplan für die Beschäftigten und Beschäftigten (gewerblich-technisch)
Gürzenich Orchesters - Kölner Philharmoniker der Stadt Köln

Abkürzungen:

ku = künftig umzuwandeln bei Stellenvakanz
kw = künftig wegfallend bei Stellenvakanz

Beschäftigte (Orchester)

Entgeltgruppe	Stellenzahl 2023/2024	Stellenzahl 2022	besetzt am 30.06.2022	Vermerke/ Erläuterung
E9C, E10, S14-S16, P12, P13	1,00	1,00	1,00	
E9A, S9 - S11A, P9, P10	1,00	1,00	1,00	
E7, P7	2,50	2,50	2,50	
E5, E6, S4, S5	1,00	1,00	0,00	
sonstige (TVK,NVB,PUPP)	155,00	141,00	132,26	
Summen Beschäftigte	160,50	146,50	136,76	

Beschäftigte (gewerblich-technisch) (Orchester)

Entgeltgruppe	Stellenzahl 2023/2024	Stellenzahl 2022	besetzt am 30.06.2022	Vermerke/ Erläuterung
E3/E4/E5 ,E4/E5, E5	4,00	4,00	4,03	
E3	1,00	1,00	1,98	

Summen Beschäftigte (gew.-techn.)	5,00	5,00	6,01	

Nachwuchskräfte und informatorisch beschäftigte Dienstkräfte

EIGENBETRIEBE

Amt bzw. Dienststelle	Tpl.	Bezeichnung	Anzahl		besetzt am 01.10.2022	Stellenbezeichnung
			2023	2022		
26		Gebäudewirtschaft d. Stadt Köln	0,00	3,00	0,00	Auszubildende/r
			0,00	3,00	0,00	Auszubildende/r (gew.tech.)
			2,00	2,00	2,00	Städt. Baureferendar/in
4510		Wallraf-Richartz-Museum	4,00	4,00	0,00	Praktikant/in
46		Bühnen der Stadt Köln	15,00	15,00	9,01	Auszubildende/r (gew.tech.)
			14,00	14,00	13,01	Auszubildende/r
Summen:			35,00	41,00	24,02	

Personalkredite und befristete Planstellen

Sondervermögen

Amt bzw. Dienststelle	Tpl.	Bezeichnung	Anzahl Stellen	Betrag in Euro	Stellenbezeichnung
4510		Wallraf-Richartz-Museum	0,50	12.500	FÜR VERSCHIEDENE AUFGABEN IM RAHMEN VON SONDERAUSSTELLUNGEN UND PROJEKTEN E11 - Restaurator/in IM RAHMEN DES FORSCHUNGSPROJEKTES "EXPEDITION ZEICHNUNG", befristet bis 31.12.2023
46		Bühnen/Betriebsleitung		165.520	PK FÜR DEN EINSATZ VON UNGELERNTEN AUS-HILFEN IN NACH L 2/3/3A BMT-G BEWERTETEN TÄTIGKEITEN
				51.129	PK FÜR DEN EINSATZ VON VOLONTÄREN UND PRAKTIKANTEN
			1,00		FEST - Techniker BEFRISTETER EINSATZ IM RAHMEN DES INTERIMS befristet bis 31.12.2024
			1,00		FEST - Techniker FÜR DAS PROJEKT "OPERNSANIERUNG UND NEUBAU SCHAUSPIELHAUS" befristet bis 31.12.2024
			0,51		E11 - Ingenieur/in FÜR BEFRISTETE SONDERAUFGABEN, DIE DURCH DIE INTERIMSZEIT ANFALLEN befristet bis 31.12.2024
			1,00		E7 - Verwaltungsbeschäftigte/r ERHÖHTER BUCHUNGSAUFWAND AUFGRUND DER GENERALSANIERUNG DER BÜHNEN befristet bis 31.12.2024
			1,00		E10 - Ingenieur/in FÜR BEFRISTETE SONDERAUFGABEN IM RAHMEN DES INTERIM befristet bis 31.12.2022
			6,00		E12 - Ingenieur/in MEHRBEDARF IM ZUSAMMENHANG MIT DEM INTERIM BEFRISTET FÜR DIE DAUER DER VOM RAT AM 17.11.2016 BESCHLOSSENEN MAßNAHME, DERZEIT befristet bis 31.12.2024
			1,00		FEST - Techniker MEHRBEDARF IM ZUSAMMENHANG MIT DEM INTERIM BEFRISTET FÜR DIE DAUER DER VOM RAT AM 17.11.2016 BESCHLOSSENEN MAßNAHME, DERZEIT befristet bis 31.12.2024
			1,00		FEST - Leiter/in Öffentlichkeitsarbeit MEHRBEDARF IM ZUSAMMENHANG MIT DEM INTERIM BEFRISTET FÜR DIE DAUER DER VOM RAT AM 17.11.2016 BESCHLOSSENEN MAßNAHME, DERZEIT befristet bis 31.12.2024
			1,00		E10 - Ingenieur/in MEHRBEDARF IM ZUSAMMENHANG MIT DEM INTERIM BEFRISTET FÜR DIE DAUER DER VOM RAT AM 17.11.2016 BESCHLOSSENEN MAßNAHME, DERZEIT befristet bis 31.12.2024

Personalkredite und befristete Planstellen

Sondervermögen

Amt bzw. Dienststelle	Tpl.	Bezeichnung	Anzahl Stellen	Betrag in Euro	Stellenbezeichnung
47		Orchester	2,00		E11 - Verwaltungsbeschäftigte/r MEHRBEDARF IM ZUSAMMENHANG MIT DEM INTERIM BEFRISTET FÜR DIE DAUER DER VOM RAT AM 17.11.2016 BESCHLOSSENEN MAßNAHME, DERZEIT befristet bis 31.12.2024
			2,00		E9B - Verwaltungsbeschäftigte/r MEHRBEDARF IM ZUSAMMENHANG MIT DEM INTERIM BEFRISTET FÜR DIE DAUER DER VOM RAT AM 17.11.2016 BESCHLOSSENEN MAßNAHME, DERZEIT befristet bis 31.12.2024
			1,00		A13_22 - Städt. Verwaltungsrat/rätin MEHRBEDARF IM ZUSAMMENHANG MIT DEM INTERIM BEFRISTET FÜR DIE DAUER DER VOM RAT AM 17.11.2016 BESCHLOSSENEN MAßNAHME, DERZEIT befristet bis 31.12.2024
				60.000	PK FÜR 6 MUSIKPRAKTIKANTEN , 1 PRAKTIKANTEN FÜR ÖFFENTLICH-KEITSARBEIT SOWIE FÜR AUSHILFSKRÄFTE ZUR DURCHFÜHRUNG DES PROJEKTES "GO LIVE" (RD: 34 000 EURO WERDEN REFINANZIERT)
			1,00		E3/E4/E5 - Orchesterwart/in MEHRBEDARF IM ZUSAMMENHANG MIT DEM INTERIM BEFRISTET FÜR DIE DAUER DER VOM RAT BESCHLOSSENEN MAßNAHME, DERZEIT befristet bis 31.12.2024
Gesamtsumme			20,01	289.149	

Stellennachweis

- Zugewiesene Beamte Rheinisches Studieninstitut
- Zugewiesene Beamte KölnVorsorge-Sterbekasse VVaG
- Personalgestellung an freie Träger der Bürger- Zentren
- Zugewiesene Beamte und gestellte Beschäftigte Kliniken der Stadt Köln gGmbH
- Zugewiesene Beamte und gestellte Beschäftigte der Sozial-Betriebe Köln gGmbH (SBK)
- Beurlaubte Beamte Stadtentwässerungsbetriebe Köln AöR (StEB)
- Zugewiesene Beamte Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH (AWB)
- Zugewiesene der Kölnbusiness GmbH
- Zugewiesene Beamte Köln Tourismus GmbH

Zugewiesene Beamte Rheinisches Studieninstitut

Laufbahn-/Besoldungsgruppe	Stellenzahl 2023/2024	Stellenzahl 2022	besetzt am 30.06.2022	Vermerke/ Erläuterung
Laufbahngruppe 2				
2. Einstiegsamt				
A14	1,00	1,00	0,98	
Summen 2. Einstiegsamt	1,00	1,00	0,98	
Gesamt:	1,00	1,00	0,98	

Zugewiesene Beamte KölnVorsorge-Sterbekasse VVaG

Laufbahn-/Besoldungsgruppe	Stellenzahl 2023/2024	Stellenzahl 2022	besetzt am 30.06.2022	Vermerke/ Erläuterung
Laufbahngruppe 2				
2. Einstiegsamt				
A13_22	1,00	1,00	1,00	
Summen 2. Einstiegsamt	1,00	1,00	1,00	
1. Einstiegsamt				
A12	1,00	1,00	1,00	
Summen 1. Einstiegsamt	1,00	1,00	1,00	
Gesamt:	2,00	2,00	2,00	

Personalgestaltung an freie Träger der Bürger- Zentren

Entgeltgruppe	Stellenzahl 2023/2024	Stellenzahl 2022	besetzt am 30.06.2022	Vermerke/ Erläuterung
E9B, S11B-S13, P11	1,00	1,00	0,82	
E5, E6, S4, S5	0,50	0,50	0,50	
Summen Beschäftigte	1,50	1,50	1,32	
Gesamt:	1,50	1,50	1,32	

Zugewiesene Beamte und gestellte Beschäftigte Kliniken der Stadt Köln gGmbH

Laufbahn-/Besoldungsgruppe	Stellenzahl 2023/2024	Stellenzahl 2022	besetzt am 30.06.2022	Vermerke/ Erläuterung
Laufbahngruppe 2				
2. Einstiegsamt				
A14	1,00	1,00	0,96	
A13_22	2,00	2,00	1,93	
Summen 2. Einstiegsamt	3,00	3,00	2,89	
1. Einstiegsamt				
A13_21	2,50	2,50	1,90	
A12	1,00	1,00	0,98	
A11	1,00	1,00	0,00	
Summen 1. Einstiegsamt	4,50	4,50	2,88	
Laufbahngruppe 1				
2. Einstiegsamt				
A9_12	7,00	7,00	5,12	3,00 AZ
A8	5,50	5,50	3,75	
A7	2,00	2,00	1,23	
Summen 2. Einstiegsamt	14,50	14,50	10,10	
Gesamt:	22,00	22,00	15,87	

Entgeltgruppe	Stellenzahl 2023/2024	Stellenzahl 2022	besetzt am 30.06.2022	Vermerke/ Erläuterung
E9A, S9 - S11A, P9, P10	1,00	1,00	0,87	
E3	3,00	3,00	2,00	
Summen Beschäftigte	4,00	4,00	2,87	
Gesamt:	4,00	4,00	2,87	

Zugewiesene Beamte und gestellte Beschäftigte der Sozial-Betriebe Köln gGmbH (SBK)

Laufbahn-/Besoldungsgruppe	Stellenzahl 2023/2024	Stellenzahl 2022	besetzt am 30.06.2022	Vermerke/ Erläuterung
Laufbahngruppe 2				
2. Einstiegsamt				
A14	2,00	2,00	1,94	
Summen 2. Einstiegsamt	2,00	2,00	1,94	
1. Einstiegsamt				
A13_21	3,00	3,00	1,53	
A12	1,00	1,00	0,73	
Summen 1. Einstiegsamt	4,00	4,00	2,26	
Laufbahngruppe 1				
2. Einstiegsamt				
A9_12	3,00	3,00	0,95	3,00 AZ
A8	1,00	1,00	1,00	
A7	1,00	1,00	0,98	
Summen 2. Einstiegsamt	5,00	5,00	2,93	
Gesamt:	11,00	11,00	7,13	

Beurlaubte Beamte Stadtentwässerungsbetriebe Köln AöR (StEB)

Laufbahn-/Besoldungsgruppe	Stellenzahl 2023/2024	Stellenzahl 2022	besetzt am 30.06.2022	Vermerke/ Erläuterung
1. Einstiegsamt				
A10	1,00	1,00	0,88	
Summen 1. Einstiegsamt	1,00	1,00	0,88	
Gesamt:	1,00	1,00	0,88	

Zugewiesene Beamte Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH (AWB)

Laufbahn-/Besoldungsgruppe	Stellenzahl 2023/2024	Stellenzahl 2022	besetzt am 30.06.2022	Vermerke/ Erläuterung
Laufbahngruppe 2				
2. Einstiegsamt				
A16	1,00	1,00	0,98	
A15	1,00	1,00	0,00	
A14	3,00	3,00	0,85	
A13_22	1,00	1,00	0,00	
Summen 2. Einstiegsamt	6,00	6,00	1,83	
1. Einstiegsamt				
A13_21	2,00	2,00	1,00	
A12	4,00	4,00	3,42	
A11	0,50	0,50	0,78	
Summen 1. Einstiegsamt	6,50	6,50	5,20	
Laufbahngruppe 1				
2. Einstiegsamt				
A9_12	4,00	4,00	2,96	1,00 AZ
A8	4,00	4,00	2,60	
Summen 2. Einstiegsamt	8,00	8,00	5,56	
Gesamt:	20,50	20,50	12,59	

Zugewiesene der Kölnbusiness GmbH

Laufbahn-/Besoldungsgruppe	Stellenzahl 2023/2024	Stellenzahl 2022	besetzt am 30.06.2022	Vermerke/ Erläuterung
1. Einstiegsamt				
A13_21	1,00	1,00	0,95	
A12	2,00	4,00	1,98	
A11	1,00	1,00	1,00	
Summen 1. Einstiegsamt	4,00	6,00	3,93	
Laufbahngruppe 1				
2. Einstiegsamt				
A8	0,50	0,50	0,00	
Summen 2. Einstiegsamt	0,50	0,50	0,00	
Gesamt:	4,50	6,50	3,93	

Zugewiesene Beamte Köln Tourismus GmbH

Laufbahn-/Besoldungsgruppe	Stellenzahl 2023/2024	Stellenzahl 2022	besetzt am 30.06.2022	Vermerke/ Erläuterung
1. Einstiegsamt				
A13_21	1,00	1,00	1,00	
A12	2,00	2,00	2,00	
Summen 1. Einstiegsamt	3,00	3,00	3,00	
Gesamt:	3,00	3,00	3,00	

Übersicht Unternehmen und Einrichtungen mit eigener Rechtspersönlichkeit

Name Beteiligung und Anteile		2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
		Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
AVG Ressourcen GmbH 50,1% (Stadt Köln: 0%, SWK: 50,1%, AVG 100%)	Jahresergebnis	6.364	9.499	4.153					
	Eigenkapital	16.429	19.564						
AVG Service GmbH 50,1% (Stadt Köln: 0%, SWK: 50,1%, AVG 100%)	Jahresergebnis	1.238	1.586	1.170					
	Eigenkapital	1.790	2.175						
GEW Köln AG 100% (Stadt Köln: 10%, SWK: 90%)	Jahresergebnis	169.157	201.163	173.573					
	Eigenkapital	789.590	789.590						
RheinEnergie AG 80% (Stadt Köln: 0%, GEW: 80%)	Jahresergebnis	170.098	172.726	156.733					
	Eigenkapital	914.418	924.418						
	beteiligungs- induzierte Verbindung zum städt. Haushalt	69.223	70.687	70.915	72.425	72.835	74.484	74.468	k.A.
AggerEnergie GmbH 50,19% (Stadt Köln: 0%, RheinEnergie: 62,74%)	Jahresergebnis	12.168	11.307	10.861					
	Eigenkapital	71.313	70.453						
AS3 Beteiligungs GmbH 39,2% (Stadt Köln: 0%, RheinEnergie: 49%)	Jahresergebnis	1.779	1.520	882					
	Eigenkapital	31.598	29.738						
BELKAW GmbH 40,08% (Stadt Köln: 0%, RheinEnergie: 50,1%)	Jahresergebnis	10.182	11.778	10.081					
	Eigenkapital	54.948	56.543						
chargecloud GmbH 26,66% (Stadt Köln: 0%, RheinEnergie: 33,33%)	Jahresergebnis	-1.533	-1.274	-1.940					
	Eigenkapital	1.996	2.372						

Name Beteiligung und Anteile		2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
		Tsd. €							
GT-HKW Niehl GmbH 80% (Stadt Köln: 0%, RheinEnergie: 100%)	Jahresergebnis	30	30	30					
	Eigenkapital	25	25						
GWAdriga GmbH & Co. KG 24,8% (Stadt Köln: 0%, RheinEnergie: 31%)	Jahresergebnis	-2.410	-2.527	-3.013					
	Eigenkapital	974	958						
GWAdriga Verwaltungs GmbH 24,8% (Stadt Köln: 0%, RheinEnergie: 31%)	Jahresergebnis (vor Ergebnisverwendung bzw. Verlustausgleich)	0	0	0					
	Eigenkapital	26	25						
RheinEnergie Biokraft Randkanal-Nord GmbH & Co. KG 80% (Stadt Köln: 0%, RheinEnergie: 100%)	Jahresergebnis	-561	-73	45					
	Eigenkapital	36	962						
RheinEnergie Biokraft Verwaltungs GmbH 80% (Stadt Köln: 0%, RheinEnergie: 100%)	Jahresergebnis	1	0	0					
	Eigenkapital	26	26						
RheinEnergie Express GmbH 80% (Stadt Köln: 0%, RheinEnergie: 100%)	Jahresergebnis	1.511	1.179						
	Eigenkapital	2.695	2.695						
RheineEnergie HKW Niehl 3 GmbH 80% (Stadt Köln: 0%, RheinEnergie: 100%)	Jahresergebnis	3	3	3					
	Eigenkapital	55.000	55.000						
RheinEnergie HKW Rostock GmbH 80% (Stadt Köln: 0%, RheinEnergie: 100%)	Jahresergebnis	1.582	-8.021	-6.056					
	Eigenkapital	25	25						

Name Beteiligung und Anteile		2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
		Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
RheinEnergie Industrielösungen GmbH (Stadt Köln: 0%, RheinEnergie: 100%)	Jahresergebnis	-275	-23	-5					
	Eigenkapital	25	25						
RheinEnergie Solar GmbH (Stadt Köln: 0%, RheinEnergie: 100%)	Jahresergebnis	556	280	656					
	Eigenkapital	2.525	2.525						
RheinEnergie Trading GmbH (Stadt Köln: 0%, RheinEnergie: 100%)	Jahresergebnis	150	150	150					
	Eigenkapital	10.000	10.000						
RheinEnergie Windkraft GmbH (Stadt Köln: 0%, RheinEnergie: 100%)	Jahresergebnis	207	1.971	2.641					
	Eigenkapital	59.315	59.315						
rhenag Rheinische Energie AG 26,66% (Stadt Köln: 0%, RheinEnergie: 33,33%)	Jahresergebnis	28.388	31.428	27.602					
	Eigenkapital	142.622	145.700						
Rheinische NETZgesellschaft mbH (Stadt Köln: 0%, RheinEnergie: 100%)	Jahresergebnis	-14.719	-39.939	-5.761					
	Eigenkapital	50.334	73.334						
RheinWerke GmbH 40% (Stadt Köln: 0%, RheinEnergie: 50%)	Jahresergebnis	-58	-57	-33					
	Eigenkapital	5.000	4.942						
Stadwerke Leichlingen GmbH 39,2% (Stadt Köln: 0%, RheinEnergie: 49%)	Jahresergebnis	1.516	1.115	1.221					
	Eigenkapital	6.582	6.582						

Name Beteiligung und Anteile		2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
		Tsd. €							
Stadtwerke Lohmar GmbH & Co. KG 39,2% (Stadt Köln: 0%, RheinEnergie: 49%)	Jahresergebnis	1.428	1.562	1.479					
	Eigenkapital	12.068	12.416						
Stadtwerke Lohmar Verwaltungs-GmbH 39,2% (Stadt Köln: 0%, RheinEnergie: 49%)	Jahresergebnis	1	2	0					
	Eigenkapital	28	30						
Stadtwerke Pulheim GmbH 39,2% (Stadt Köln: 0%, RheinEnergie: 49%)	Jahresergebnis	428	378	402					
	Eigenkapital	2.327	2.679						
Stadtwerke St. Augustin GmbH 36% (Stadt Köln: 0%, RheinEnergie: 45,0%)	Jahresergebnis	743	622	786					
	Eigenkapital	12.943	12.822						
Stadtwerke Troisdorf GmbH 32% (Stadt Köln: 0%, RheinEnergie: 40%)	Jahresergebnis	7.210	9.856	6.973					
	Eigenkapital	39.538	39.538						
Stromkontor Rostock Port GmbH 39,2% (Stadt Köln: 0%, RheinEnergie: 49%)	Jahresergebnis	409	489	470					
	Eigenkapital	6.467	6.958						
Stromnetz Bornheim GmbH & Co. KG 39,2% (Stadt Köln: 0%, RheinEnergie: 49%)	Jahresergebnis	254	226	226					
	Eigenkapital	7.206	7.077						
Tanke GmbH 64% (Stadt Köln: 0%, RheinEnergie: 80%)	Jahresergebnis	-1.717	-1.709	-880					
	Eigenkapital	409	-549						

Name Beteiligung und Anteile

		2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
		Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
NetCologne GmbH 100% (Stadt Köln: 0%, GEW: 100%)	Jahresergebnis	8.097	13.305	15.080					
	Eigenkapital	106.120	104.372						
NetAachen GmbH 84% (Stadt Köln: 0%, NetCologne: 84%)	Jahresergebnis	3.027	3.743	2.751					
	Eigenkapital	11.485	12.201						
NetRegio GmbH 99,99% (Stadt Köln: 0%, NetCologne: 99,99%)	Jahresergebnis	2.831	3.267	3.363					
	Eigenkapital	33.025	33.025						
NetCologne IT Services GmbH 100% (Stadt Köln: 0%, NetCologne: 100%)	Jahresergebnis	-208	1.071	k.A.					
	Eigenkapital	0	963						
BRUNATA-METRONA GmbH 100% (Stadt Köln: 0%, GEW: 100%)	Jahresergebnis	23.549	23.533	22.858					
	Eigenkapital	16.927	16.927						
METRONA GmbH 100% (Stadt Köln: 0%, BRUNATA-METRONA: 100%)	Jahresergebnis	5.117	6.242	6.563					
	Eigenkapital	2.207	2.207						
Stadtwerke Düsseldorf AG 20% (Stadt Köln: 0%, GEW: 20%)	Jahresergebnis	41.136	71.442	k.A.					
	Eigenkapital	527.725	558.030						
AGO GmbH Energie + Anlagen 80,0% (Stadt Köln: 0%, RheinEnergie: 100%)	Jahresergebnis (vor Ergebnisverwendung bzw. Verlustausgleich)	1.368	334	2.164					
	Eigenkapital	10.035	8.692						

Name Beteiligung und Anteile		2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
		Tsd. €							
Köln 100% Stadt Köln: 10% SWK GmbH: 90%	Jahresergebnis	-109.925	-144.949	-150.696					
	Eigenkapital	365.775	384.451						
	beteiligungs-induzierte Verbindung zum städt. Haushalt	4.796 18.732	3.700 19.450	2.777 18.242	2.456 18.558	2.002 18.180	1.995 16.806	2.242 12.339	2.160 10.495
Köln 100% KVB AG: 100%	Jahresergebnis	-306	k.A	100					
	Eigenkapital	1.700	k.A						
Westigo GmbH Eisenbahnverkehrsunternehmen 100% KVB AG: 100%	Jahresergebnis	-14	k.A	-13					
	Eigenkapital	200	k.A						
KSV Kölner Schulbusverkehr GmbH 51% KVB AG: 51% IG Kölner Busunternehmen GmbH: 49%	Jahresergebnis	396	k.A	933					
	Eigenkapital	496	k.A						
Schilling Omnibusverkehr GmbH 51% KVB AG: 51,0% B. Kläs: 19,4% K. Kläs: 18,6% M. Kläs: 11,0%	Jahresergebnis	1.868	k.A	905					
	Eigenkapital	5.180	k.A						

Name Beteiligung und Anteile	2020 Tsd. €	2021 Tsd. €	2022 Tsd. €	2023 Tsd. €	2024 Tsd. €	2025 Tsd. €	2026 Tsd. €	2027 Tsd. €
Häfen und Güterverkehr Köln AG (HGK) (Stadt Köln: 39,2%, SWK: 54,5%)	Jahresergebnis (vor Ergebnisverwendung bzw. Verlustausgleich)	10.258	10.504	9.636				
	Eigenkapital	108.799	112.099					
Neska Schifffahrts und Speditonskontor GmbH 93,7% (HGK: 100%)	Jahresergebnis	-300	-3.342	4.450				
	Eigenkapital	3.075	11.193					
HTAG Häfen und Transport AG 93,7% (HGK: 100%)	Jahresergebnis (vor Ergebnisverwendung bzw. Verlustausgleich)	1.209						
	Eigenkapital	8.309						
CTS Container-Terminal GmbH Rhein-See-Land Service 72,6% (neska GmbH 62,5%; HGK 15%)	Jahresergebnis	1.372	1.372	908				
	Eigenkapital	1.807	1.762					
KCG Knapsack Cargo GmbH 57,62% (HGK 26%; CTS 51%)	Jahresergebnis (vor Ergebnisverwendung bzw. Verlustausgleich)	-69	-2	4				
	Eigenkapital	227	225					
Rheincargo GmbH & Co. KG 46,8% (HGK 50%)	Jahresergebnis	781		3.953				
	Eigenkapital	56.250						
Rheincargo Verwaltungs- GmbH 46,8% (HGK 50%)	Jahresergebnis	2		2				
	Eigenkapital	44						

Name Beteiligung und Anteile	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Rheinfähre Köln- Langel/Hitdorf 46,8% (HGK 50%)	-130 374		-137					
Rheinland Cargo Schweiz GmbH 93,7% (HGK 100%) (Angaben in Tsd. CHF)	61 312		79					
RVG Rheinauhafen Verwaltungsgesellschaft mbH 24,4% (HGK 26%)	20 66	39 84	32					
Oudkerk B.V. 93,7% (NESKA 100%)	513 865	612 865	776					
Bunkerbetriebe Büchting GmbH 93,7% (HGK Dry Shipping 100%)	-8 231		n.a.					
Masslog GmbH 46,8% (NESKA 50%)	135 1.201	-140 1.061	118					
DKS Dienstleistungs- gesellschaft für Kommunikationsanlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH 23,9% bzw. 25,5% (HGK 25,5%, KVB 25,5%) (GJ 01.10.-30.09.)	1.576 2.552	2.743 3.689	1.274					
dbt Duisburg Bulk Terminal GmbH 93,7% (neska 100%)	8 1.389	159 1.389	327					
uct Umschlag Container Terminal GmbH 93,9% (neska 100%)	197 639	901 639	911					
Pohl & Co. GmbH 93,7%	1.074 1.073		1.015					

Name Beteiligung und Anteile (neska 100%)		2020 Tsd. €	2021 Tsd. €	2022 Tsd. €	2023 Tsd. €	2024 Tsd. €	2025 Tsd. €	2026 Tsd. €	2027 Tsd. €
KCT Krefelder Container Terminal GmbH 93,7% (neska 100%)	Jahresergebnis	0		-71					
	Eigenkapital	25							
neska Container Line B.V. 93,7% (neska 100%)	Jahresergebnis	919		1.187					
	Eigenkapital	1.654							
neska intermodal GmbH 93,7% (neska 100%)	Jahresergebnis	1.945		1.847					
	Eigenkapital	1.000							
DCH Düsseldorf Container Hafen GmbH 35,6% (CTS 49%)	Jahresergebnis	740		874					
	Eigenkapital	1.682							
RRT Rhein-Ruhr Terminal Gesellschaft für Container- und Güterumschlag mbH 93,7% (neska intermodal 100%)	Jahresergebnis	1.943		1.866					
	Eigenkapital	1.571							
MTB Multimodal Terminal GmbH i.L. 37,5% (neska intermodal 40%)	Jahresergebnis	0							
	Eigenkapital	0							
HGK Shipping GmbH 93,7% (HGK 100%) (GJ 2020: 01.09.-31.12.)	Jahresergebnis	3.230	15.805	12.456					
	Eigenkapital	3.231	11.781						
HGK Gas Shipping GmbH 93,7% (HGK Shipping 100%) (GJ 2020: 01.09.-31.12.)	Jahresergebnis	834	6.879	8.062					
	Eigenkapital	9.166	8.266						
HGK Shipping Lux S. à. r. l. 93,7% (HGK Gas Shipping 100%)	Jahresergebnis	110	2.740	1.008					
	Eigenkapital	2.899	3.039						
HGK Logistics S. à. r. l. 93,7% (HGK Shipping 100%)	Jahresergebnis	-16	-28	-25					
	Eigenkapital	436	409						
HGK Shipping Rotterdam B.V. 93,7% (HGK Shipping 100%)	Jahresergebnis	134	535	488					
	Eigenkapital	712	747						

Name Beteiligung und Anteile		2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
		Tsd. €							
Wijnhoff & van Gulpen & Larsen B. V. (HGK Shipping 100%)	Jahresergebnis	2.866	6.687	4.922					
	Eigenkapital	14.823	11.109						
NAVITANK B. V. (Wijnhoff & van Gulpen 100%)	Jahresergebnis	96	104	82					
	Eigenkapital	182	190						
HGK Ship Management Lux S. à r. l. (HGK Shipping 100%)	Jahresergebnis	-91	1.355	172					
	Eigenkapital	-352	950						
HGK Liquid Shipping Lux S. à r. l. (HGK Ship Management Lux 100%)	Jahresergebnis	208	-1.027	138					
	Eigenkapital	1.425	398						
HGK Pushbarging Lux S. à r. l. (HGK Ship Management Lux 100%)	Jahresergebnis	297	-183	33					
	Eigenkapital	924	-155						
HGK Dry Bulk Shipping Lux S. à r. l. (HGK Ship Management Lux 100%)	Jahresergebnis	80	179	11					
	Eigenkapital	-481	-302						
Scheepexploitatie Maatschaapij Arnhem B. V. (HGK Ship Management Lux 33%)	Jahresergebnis	60	60	n.a.					
	Eigenkapital	427	479						
Scheepexploitatie Maatschaapij Nijmegen B. V. (HGK Ship Management Lux 33%)	Jahresergebnis	28	86	n.a.					
	Eigenkapital	579	665						
HGK Schiffbeteiligung B. V. (HGK Shipping 100%)	Jahresergebnis	-75	283	-6					
	Eigenkapital	12.211	12.495						

Name Beteiligung und Anteile		2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
		Tsd. €							
Amadeus Silver B. V. 93,7% (HGK Shiffsbeteiligung 100%)	Jahresergebnis	91	242	83					
	Eigenkapital	3.738	3.980						
Amadeus Gold B. V. 93,7% (HGK Shiffsbeteiligung 100%)	Jahresergebnis	-24	387	80					
	Eigenkapital	3.410	3.329						
Amadeus Titanium B. V. 93,7% (HGK Shiffsbeteiligung 100%)	Jahresergebnis	-141	249	633					
	Eigenkapital	5.834	6.083						
AMADEUS Schifffahrts- und Speditions GmbH 84,3% (HGK Shipping 90%)	Jahresergebnis	161	1.397	703					
	Eigenkapital	3.740	1.455						
HGK Dry Shipping GmbH 93,7% (HGK Shipping 100%) (GJ 2020: 01.09.-31.12.)	Jahresergebnis	-913	150	2.866					
	Eigenkapital	3.370	3.711						
Gommers Internationaal Bevrachtings- en Scheepvaartkantoor B. V. 31,2% (HGK Dry Shipping 33,3%)	Jahresergebnis	-37		n.a.					
	Eigenkapital	358							
Buss HGK Verwaltng GmbH 46,9% (HGK Shipping 50%) (GJ 2020: 01.07.-31.12.)	Jahresergebnis	1		n.a.					
	Eigenkapital	27							
Buss HGK Logistics GmbH & Co. KG 46,9% (HGK Shipping 50%) (GJ 2020: 01.07.-31.12.)	Jahresergebnis	221		381					
	Eigenkapital	873							
Niedersächsische Verfrachtungsgesellschaft mbH 93,7% (HGK Shipping 100%)	Jahresergebnis	-284	427	-30					
	Eigenkapital	1.304	1.004						
BEKA HGK GmbH 37,5%	Jahresergebnis	382	334	n.a.					
	Eigenkapital	408	360						

Name Beteiligung und Anteile		2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
Grund und Boden GmbH		Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
38,0%	Jahresergebnis vor Gewinnabführung	14.499	11.198	2.920					
	Eigenkapital	139.367	139.367						
	beteiligungs-induzierte	-5.252	-4.463	-3.485	-1.398	-1.398	-1.398	-1.398	-1.398
	Verbindung zum städt. Haushalt	831	706	552	221	221	221	221	221
	Steuerbelastung Ausschüttung (+)								
	TP 1003	81	76	72	66	61	56	51	46
	Schuldendiensthilfe/ Zuschuss (+)								

Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung

Name Beteiligung und Anteile		2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
Mediengründerzentrum NRW		Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
25,1% (ab 2021)	Jahresergebnis in Tsd.	136	0	0					
	Eigenkapital	173	173						
	beteiligungs-induzierte	200	50	50					
	Verbindung zum städt. Haushalt								
	Betriebskostenzuschuss								
	Jahresergebnis	-9.373,1	-11.497,9	-13.361,2					
	Eigenkapital	12.576,6	13.386,2						
	beteiligungs-induzierte	12.780,9	13.270,7	13.273,4	13.273,4	13.273,4	13.273,4	13.273,4	13.273,4
	Verbindung zum städt. Haushalt	713,2	253	250	250	250	250	250	250
	Steuerbelastung Ausschüttung (+)	-3.273,2	-3.464,1						
	TP 1501 Betriebskostenzuschuss								
	TP 1501 Investitionszuschuss								
	TP 1501 Erstattung von Zuschüssen (-)								
	Jahresergebnis	-98.608	-76.205	-42.061					
	Eigenkapital	147.559	191.354						
	beteiligungs-induzierte								
	Verbindung zum städt. Haushalt								
	Jahresergebnis	-4.495	4.139	1.166					
	Eigenkapital	1.110	1.110						
	beteiligungs-induzierte								
	Verbindung zum städt. Haushalt								
	Jahresergebnis	-1.658	-2.202	-1.266					
	Eigenkapital	1.692	1.692						

Name Beteiligung und Anteile		2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
		Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Köln Tourismus GmbH 100%	Jahresergebnis in Tsd.	-5.110	-6.642	-6.756					
	Eigenkapital in Mio.	4.455	4.484						
	beteiligungsinduzierte Verbindung zum Haushalt	4.146,9	6.691,0	6.391,0					
Kölnischer Gesellschaft für Arbeits- und Berufsförderung mbH 100%	Jahresergebnis	97	k.A.						
	Eigenkapital	26,0	k.A.						
	beteiligungsinduzierte Verbindung zum städt. Haushalt								
GIZ Gründer- und Innovationszentrum im TechnologiePark Köln i.L. 27,6% (Stadt Köln: 27,6%; RE Cologne Industriebau GmbH & Cie. KG: 67,4%; Volksbank KölnBonn eG: 5%) Liquidation zum 31.12.2020	Jahresergebnis	7,2	k.A.	k.A.					
	Eigenkapital	14,5	k.A.						
BioCampus Cologne Grundbesitz GmbH & Co. KG 100%	Jahresergebnis	-48,2	k.A.	-59					
	Eigenkapital	28.754,7	k.A.						
	beteiligungsinduzierte Verbindung zum Haushalt	500	0	1.900	1.000	500	200	200	k.A.
BioCampus Cologne Management GmbH 100%	Jahresergebnis	1,4	k.A.	1,3					
	Eigenkapital	35,1	k.A.						
Digital Hub Cologne GmbH 33,33% (Stadt Köln: 33,3%; IHK 33,3%; Uni Köln 33,3%); Verkauf der städt. Anteile zum 31.12.2021	Jahresergebnis	-376,3	k.A.	k.A.					
	Eigenkapital	355,6	k.A.						
	beteiligungsinduzierte Verbindung zum Haushalt	100	100						

Name Beteiligung und Anteile		2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
		Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
RTZ Rechtsrheinisches Technologie- und Gründerzentrum GmbH 99,92% (Stadt Köln: 99,92%; vfw: 0,08%)	Jahresergebnis	32,4	-5,5	-119,8					
	Eigenkapital	1.448,6	1.443,1						
	beteiligungs-induzierte Verbindung zum Haushalt	120	50	70	85	80	45	40	
moderne stadt GmbH direkt 49% (Stadt Köln: 49%, SWK: 51%) über SWK insgesamt 100%	Jahresergebnis	1.699,0	3.681,8	1.687,0					
	Eigenkapital	19.456,8	23.312,9						
	beteiligungs-induzierte Verbindung zum Haushalt	3.570,0	5.355,0	5.355,0	3.153,5	3.153,5	0,0	0,0	0,0
	TP 0108 - Zuschuss im Rahmen Betreuung (+)	-1.024,8	832,5	-807,0	-826,6	-1.003,0	-1.094,7	-1.083,4	-1.242,6
	TP 0108 - Steuerbelastung Ausschüttung (+)	162,2	131,7	127,7	130,8	158,7	173,2	171,4	196,4
Modernes Köln GmbH > 90% (Stadt Köln: 0%, mittelbar über moderne stadt, Grubo, SWK und Sparkasse Köln Bonn)	Jahresergebnis	0,0	7.466,1	1.369,3	929,6	0,0	0,0	0,0	0,0
	Eigenkapital	-136,6	-143,4	-156,0					
	beteiligungs-induzierte Verbindung zum städt. Haushalt	2.980,3	2.836,9						
Butzweilerhof Grundbesitz GmbH & Co. KG 100%	Jahresergebnis	4.553	k.A.						
	Eigenkapital	7.689,0	k.A.						
	beteiligungs-induzierte Verbindung zum städt. Haushalt								

Soziales

Name Beteiligung und Anteile		2020	2021	2022	2023	2024	2025
		Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
SBK Sozial-Betriebe-Köln gemeinnützige GmbH 100%	Jahresergebnis	582,3	1.129,9	0			
	Eigenkapital	65.655,7	66.785,6				
	beteiligungs-induzierte Verbindung zum städt. Haushalt						

Name Beteiligung und Anteile		2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
		Tsd. €							
KölnMusik Betriebs- und Service GmbH 89,93%	Jahresergebnis	-5.428	-6.634	-6.257					
	Eigenkapital	3.212	2.275						
	beteiligungs-induzierte Verbindung zum Haushalt	5.640	7.496	5.807	5.929	5.929	5.929	5.929	5.929
AchtBrücken GmbH 51%	Jahresergebnis	-228	-421	-507					
	Eigenkapital	465	494						
	beteiligungs-induzierte	450	450	416	414	422	450	450	450
Akademie der Künste der Welt/Köln gemeinnützige GmbH 100%	Jahresergebnis	38	125	-18					
	Eigenkapital	97	222						
	beteiligungs-induzierte Verbindung zum Haushalt	900	1000	1.000	981	981	980	980	980
AG Zoologischer Garten Köln 88,11%	Jahresergebnis	-2.077							
	Eigenkapital	4.455							
	beteiligungs-induzierte Verbindung zum Haushalt	5.026	3.526	3.526	3.545	3.545	3.545	3.545	3.545
Kölner Zoo Shop GmbH 88,11% (Stadt Köln: 0%, AG Zoo: 100%)	Jahresergebnis	-28							
	Eigenkapital	157							
	beteiligungs-induzierte Verbindung zum Haushalt								
ZOO-Gastronomie GmbH 88,11% (Stadt Köln: 0%, AG Zoo: 100%)	Jahresergebnis	-276							
	Eigenkapital	1.278							
	beteiligungs-induzierte Verbindung zum Haushalt								
Kölner Sportstätten GmbH 100%	Jahresergebnis (vor Verlustübernahme, vor Rücklagenentnahme u. Ergebnisverwendung)	-5.684	-5.160	-7.011					
	Eigenkapital	34.938	35.247						
	beteiligungs-induzierte Verbindung zum Haushalt	6.600	5.470	4.821	5.297	5.867	6.153	6.153	k.A.

Wirtschaftspläne

(mit Bilanzen, Gewinn- und
Verlustrechnungen und
Lageberichten)

**Eigenbetriebsähnliche
Einrichtung
AWB der Stadt Köln**

Wirtschaftsplan der e.E. AWB 2021 und 2022

	Wirtschaftsplan	
	2022	2021
	Tsd. €	Tsd. €
Umsatzerlöse	246.312	237.407
Gebühreneinnahmen Abfallbeseitigung	178.391	172.526
Gebühreneinnahmen Straßenreinigung	46.495	45.670
Gebühreneinnahmen städtischer Anteil (Straßenreinigung)	12.453	12.215
Winterdienst	3.722	3.637
Umsatzerlöse Sonstige	5.252	3.359
Gesamtleistung	246.312	237.407
Aufwendungen für bezogene Leistungen	242.813	234.181
Logistik Restmüll	68.140	65.408
Papierkörbe etc.	3.100	2.894
Biotonne	13.108	12.437
Papiertonne	13.897	11.393
Wertstofftonne	3.300	3.174
Altkleidersammlung	771	320
Elektroschrott	3.817	3.724
Littering	12.387	12.023
Schiffsanleger	173	169
Entsorgung AVG	57.974	57.290
Wertstoffhöfe	82	119
Aufwendungen Straßenreinigung	62.811	60.822
Aufwendungen Duale Systeme etc.	3.252	4.407
Verwaltungskosten	3.477	3.210
Finanzergebnis	-22	-16
Zinsaufwendungen	22	16
Zinserträge	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0	-37
Betriebsergebnis	0	-37

Bilanz der e.E. AWB 2016 - 2020
--

	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2016
	Tsd. €				
AKTIVA					
Umlaufvermögen	10.940	9.912	6.432	9.324	5.212
Forderungen aus Lieferung und Leistungen	1.482	2.464	2.075	3.343	2.534
Forderungen gegen Stadt Köln	9.368	6.014	3.898	5.981	2.678
Sonstige Vermögensgegenstände	90	1.434	459	0	0
Guthaben bei Kreditinstituten	1.370	1.394	802	430	224
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	3.545	5.971	3.401	0
Bilanzsumme	12.310	14.851	13.205	13.155	5.436
PASSIVA					
Eigenkapital	2.692	-3.547	-5.971	-3.402	31
Stammkapital	511	511	511	511	511
Allgemeine Rücklage	11.539	8.538	4.039	4.039	4.039
Bilanzgewinn/-verlust	-9.358	-12.596	-10.521	-7.952	-4.519
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	3.545	5.971	3.401	0
Rückstellungen	3.062	2.667	162	479	347
Verbindlichkeiten	6.556	12.185	13.043	12.677	5.058
gegenüber Kreditinstituten	6.000	8.000	8.000	6.000	0
aus Lieferung und Leistung	273	1.403	4.630	5.647	3.625
gegenüber Stadt Köln und anderen eE	282	2.781	409	1.019	1.391
Sonstige	1	1	4	11	42
Bilanzsumme	12.310	14.851	13.205	13.155	5.436

GuV der e.E. AWB 2016 - 2020

	2020	2019	2018	2017	2016
	Tsd. €				
Müll	173.160	169.025	162.951	159.161	154.900
Straßenreinigung	61.434	58.965	58.516	57.387	54.396
Elektrogeräte	286	292	240	236	247
Alttextilien	1.231	1.179	241	212	211
Andere	1.011	1.342			
Umsatzerlöse	237.122	230.803	221.948	216.996	209.753
sonstige betriebliche Erträge		13	337	1.021	1.467
Gesamtleistung	237.122	230.816	222.285	218.017	211.220
Materialaufwand - Aufwendungen für bezogene Leistungen	230.572	227.765	222.497	218.361	210.073
sonstige betriebliche Aufwendungen	3.263	5.082	2.292	3.036	5.369
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	23	19	40	26	16
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	26	25	25	25	32
Jahresfehlbetrag/-gewinn	3.237	-2.075	-2.569	-3.432	-4.270

Lagebericht 2020

AWB eigenbetriebsähnliche Einrichtung

Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2020

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Stadt Köln ist gemäß § 5 Abs. 1 und 2 des Abfallgesetzes des Landes Nordrhein-Westfalen (LAbfG NRW) als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger (örE) dafür verantwortlich, die auf ihrem Gebiet anfallenden Abfälle zu entsorgen. Diese Aufgabe nimmt die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Abfallwirtschaftsbetrieb der Stadt Köln wahr; sie besteht in der aktuellen Organisationsform seit dem 1. Januar 1998. Der örE kann sich zur Aufgabenwahrnehmung Dritter bedienen.

Die AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH (AWB) und die AVG Abfallverwertungs- und Entsorgungsgesellschaft mbH (AVG) sind mit der operativen Aufgabenwahrnehmung beauftragt. Die AWB stellt die Abfallsammlung und den -transport (Müllabfuhr), die Straßenreinigung und den Winterdienst sicher. Die AVG stellt die Abfallentsorgung und -verwertung sicher, kompostiert Bioabfälle, sortiert und verwertet Gewerbeabfälle und verbrennt anfallenden Restabfall.

Bei der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Abfallwirtschaftsbetrieb der Stadt Köln verbleiben somit diesbezüglich keine operativen Aufgaben.

Da sich die Abfallwirtschaft in einem ständigen Wandel befindet, muss kontinuierlich eine Anpassung an neue rechtliche Rahmenbedingungen und die aktuelle Entwicklung der Rechtsprechung erfolgen.

Coronabedingt ist es entgegen des Trends seit 2016 in 2020 insgesamt sowie auch pro Kopf zu einem Anstieg beim Aufkommen der gemischten Siedlungsabfälle gekommen. Dies ist maßgeblich auf mehr Restabfall und mehr Sperrmüll insgesamt zurückzuführen. Dabei ist in 2020 die Zahl der Einwohner*innen entgegen des bisherigen Trends erstmalig leicht zurückgegangen.

Die Corona-Pandemie hat 2020 zu Aussetzungen von Abfallgebühren und zu Stundungen von Abfall- und Straßenreinigungsgebühren im gewerblichen Bereich geführt.

Abfallwirtschaftsbetrieb der Stadt Köln, Köln

Im zweiten Halbjahr 2020 galt ein reduzierter Mehrwertsteuersatz von 16 %. Dies wird für sich betrachtet zu Kostenüberdeckungen führen, die vorrangig zum Verlustausgleich verwendet werden.

Mit den Dualen Systemen sind auf Grundlage des ab 1. Januar 2019 geltenden Verpackungsgesetzes neue Vereinbarungen zur Sammlung und Verwertung von Wertstoffen über die gelbe Tonne, von Pappe, Papier und Kartonagen (PPK) über die blaue Tonne und zur Altglassammlung ab dem 1. Januar 2020 zu treffen. Eine Abstimmungsvereinbarung wurde in 2019 abgeschlossen. Regelungen für eine PPK- sowie eine Nebenentgeltvereinbarung sind noch abzuschließen. Mit dem neuen Verpackungsgesetz wird der öRE direkter Vertragspartner für die Dualen Systeme für die PPK-Mitbenutzung.

Die Erlöse am Markt für Altkleider, Papier und Elektroaltgeräte sind in 2020 weiter gefallen. Dies hat dazu geführt, dass ab 2021 zunächst von einer eigenen Verwertung der gesammelten Elektroaltgeräte abgesehen wird.

Im Zuge der verstärkten Klimaschutzbestrebungen in Politik und Gesellschaft wird das Bundesemissionshandelsgesetz novelliert. Die Novelle sieht eine CO₂-Bepreisung für die thermische Abfallbehandlung vor. Davon wäre die Restmüllverbrennungsanlage der AVG erfasst. Der CO₂-Preis würde die Gebührenpflichtigen zusätzlich belasten.

Mit der Novelle des Kreislaufwirtschaftsgesetzes sollen der Bund wie auch Hersteller und Händler von Waren und Produkten stärker in die Verantwortung genommen werden. Recycelte und recyclingfähige Produkte sollen in der öffentlichen Beschaffung bevorzugt und eine Beteiligung an Reinigungskosten von Parks und Straßen für Hersteller und Inverkehrbringer von Einwegprodukten aus Kunststoff umgesetzt werden. Die Produktverantwortung soll um eine „Obhutspflicht“ erweitert werden, um der Vernichtung von Retouren und Warenüberhängen vorzubeugen.

In 2020 wurde auf Grundlage von Beschlüssen des Betriebsausschusses und des Rates mit der Untersuchung alternativer Abfallgebührenmodelle sowie einer Strukturanalyse der Abfallwirtschaft begonnen. Ziel der Analysen ist es, Gebührensenskungspotentiale im Einklang mit den abfallwirtschaftlichen Aufgaben und ökologischen Zielen zu ermitteln.

Abfallwirtschaftsbetrieb der Stadt Köln, Köln

2. Allgemeine Geschäftsentwicklung

Da die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Abfallwirtschaftsbetrieb der Stadt Köln Aufgabenträger der Abfallwirtschaft und Straßenreinigung der Stadt Köln ist und nur die Durchführung der operativen Aufgaben und die Entsorgung der Abfälle Dritten übertragen wurde, behält die Stadt Köln ihre gesetzliche Verantwortung als öRE bei und bestimmt nach wie vor die Kölner Abfallpolitik (z. B. Abfallwirtschaftskonzept, Abfallsatzung, Abfallgebührensatzung, Straßenreinigungssatzung inkl. Straßenreinigungsgebühren). Die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Abfallwirtschaftsbetrieb der Stadt Köln trägt Sorge für die ordnungsgemäße Aufgabenerledigung durch Dritte. Entsprechende Kontrollrechte sind vertraglich geregelt.

Leistungsaustauschbeziehungen mit Geschäftspartnern bestehen - abgesehen von der AWB und AVG - u. a. mit den Dualen Systemen sowie dem Steueramt, der Kämmerei, dem Rechts- und Versicherungsamt sowie dem Umwelt- und Verbraucherschutzamt.

Die Geschäftsentwicklung 2020 war durch die Corona-Pandemie geprägt. Die verstärkte Tendenz zum mobilen Arbeiten, die reduzierten Reiseaktivitäten, die umfangreichen Schließungen von Gastronomiebetrieben und Freizeiteinrichtungen sowie von Schulen und Kitas haben zu einer Verlagerung der Aktivitäten in den häuslichen Bereich geführt. Dies hatte zur Folge, dass sich das Verhalten (z. B. vermehrter Konsum von Take-Away-Produkten, verstärkte Renovierungsaktivitäten) der Bürger*innen verändert hat, was u. a. auch Einfluss auf die Abfallerzeugung hatte.

Auf die coronabedingten Herausforderungen konnte flexibel und zeitnah reagiert werden, so dass die Leistungsfähigkeit der Abfallentsorgung und Straßenreinigung nicht beeinträchtigt war.

Infolge der getroffenen Infektionsschutzmaßnahmen gab es jedoch vorübergehend Einschränkungen hinsichtlich folgender Leistungen bzw. folgende Besonderheiten:

- Der Zugang zu den Wertstoffcentern musste temporär reglementiert werden.
- Die mobile Schadstoffsammlung musste vorübergehend eingestellt werden.
- Die pädagogische Beratung vor Ort in Kindertagesstätten und Schulen musste ausgesetzt werden.
- Die Sauberkeits- und Mitmachaktion „Kölle putzmunter“ musste ebenfalls vorübergehend pausiert werden.

Abfallwirtschaftsbetrieb der Stadt Köln, Köln

- Eine generelle Verlagerung von Abfällen aus dem gewerblichen in den privaten Bereich war zu beobachten.
- Aufgrund des verstärkten Außerhaus-Verzehrs wurden die Papierkörbe im öffentlichen Straßenland insbesondere im Umfeld von entsprechenden Verkaufsstellen sehr stark genutzt.
- Die Zahl der Beschwerden über die Stadtsauberkeit und wilden Müllablagerungen haben stark zugenommen. Es wurden mehr wilde Müllablagerungen, insbesondere hausmüllähnlicher Sperrmüll, festgestellt. Durch die sehr stark genutzten öffentlichen Papierkörbe kam es teilweise zu vermehrten Littering-Meldungen.
- Digitale und fernmündliche Angebote zur Beratung, Information und Kommunikation haben eine größere Bedeutung erfahren im Kontakt mit den Bürger*innen.
- Infolge der vorübergehenden Schließung von Betrieben wurden Abfallbehälter abbestellt und somit von der satzungsgemäßen Möglichkeit Gebrauch gemacht, Gebühren vorübergehend auszusetzen.
- Die Stadt Köln hat sich zur Unterstützung der Gewerbebetriebe zusätzlich dazu entschieden, Stundungen von Gebühren zu ermöglichen. Von dieser Möglichkeit wurde ebenfalls Gebrauch gemacht.

3. Entwicklung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage im Wirtschaftsjahr

Der Jahresabschluss 2020 weist einen Jahresüberschuss in Höhe von T€ 3.237 aus. Dieser ist unter anderem auf die Mehrwertsteuersenkung von 19 % auf 16 % für das zweite Halbjahr 2020 zurückzuführen, da die bezogenen Dienstleistungen in der Regel Umsatzsteuer enthalten, die überwiegend nicht als Vorsteuer abzugsfähig ist, sodass sich die Umsatzsteuersenkung kostenmindernd ausgewirkt hat. Der Wirtschaftsplan 2020 hat dagegen einen Jahresüberschuss in Höhe von T€ 91 prognostiziert.

Die tatsächlichen Umsatzerlöse lagen um rd. T€ 6.527 über den geplanten Umsatzerlösen in Höhe von T€ 230.595. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen wurden mit T€ 227.369 dagegen, trotz der Umsatzsteuersenkung, gegenüber den tatsächlich angefallenen Aufwendungen von T€ 230.572 um T€ 3.203 zu niedrig geplant.

Abfallwirtschaftsbetrieb der Stadt Köln, Köln

Den Effekt der Umsatzsteuersenkung außer Acht gelassen, sind die vergleichsweise höheren Aufwendungen auf höhere Kosten für die Rest- und Bioabfallentsorgung der AVG sowie auf höhere Logistikkosten der AWB für Zusatzleistungen, darunter vor allem für Littering, die Papier- und Wertstofftonne sowie für Papierkörbe und Hundekottütenspender in Grünanlagen, zurückzuführen. Es ist davon auszugehen, dass diese Entwicklungen hauptsächlich coronabedingt sind (siehe unter 2.).

Im Bereich der Straßenreinigung waren die tatsächlichen Kosten dagegen um € 2,1 Mio. niedriger als im Wirtschaftsplan. Eine Ursache kann hier ebenfalls in den coronabedingten Beschränkungen gesehen werden (siehe unter 2.).

Es ergibt sich somit ein positives Rohergebnis (Umsatzerlöse abzüglich Materialaufwand) in Höhe von T€6.550 (Vorjahr T€3.038).

Die Verwaltungskosten (sonstige betriebliche Aufwendungen) wurden mit T€3.116 (Vorjahr T€2.744) gegenüber den tatsächlich angefallenen Kosten T€3.263 (Vorjahr T€5.082) um T€147 nur geringfügig zu niedrig geplant. Der außerordentlich hohe Aufwand im Vorjahr war im Wesentlichen auf eine gebildete Rückstellung in Höhe von rd. €2,5 Mio. aus der Annahme eines Vergleichsvorschlags des OVG NRW zu den nachsortierungsbedingten Mehrgebühren für die Jahre 2013 bis 2020 zurückzuführen.

Auf Grundlage der Annahme des Vergleichsvorschlags des OVG NRW vom 08.04.2020 in den Musterverfahren 9 A 850/15 und 9 A 851/15 zu den nachsortierungsbedingten Mehrgebühren für die Jahre 2013 bis 2020 wurde für 2020 eine Rückstellung in Höhe von € 396.000,00 gebildet.

Die Gebührenerstattung kann nicht über gebührenkalkulatorische Ausgleichsbeträge kompensiert bzw. wieder ausgeglichen werden. Für die Erstattung der nachsortierungsbedingten Mehrgebühren von 2013 bis 2020 wurde in den betreffenden Fällen in 2020 ein Ausgleich mit Mitteln aus dem städtischen Haushalt in Höhe von € 3 Mio. vorgenommen. Der Gebührenerstattungsbetrag beläuft sich für 2013-2020 insgesamt auf € 2.927.217,94.

Abfallwirtschaftsbetrieb der Stadt Köln, Köln

Coronabedingt wurde durch die Stadt Köln die Möglichkeit für Gebührenschuldner*innen geschaffen, Stundungen von Gebühren zu beantragen. In 2020 wurden 201 Anträge für Stundungen gestellt, welche ein Gebührenvolumen von rd. T€ 447 umfassen. Davon entfallen auf die Sparte Abfall rd. T€ 264 und auf die Sparte Straßenreinigung rd. T€ 183. Bis Ende 2020 wurden Gebühren im Bereich Abfall in Höhe von rd. T€ 135 und im Bereich Straßenreinigung in Höhe von rd. T€ 99 gestundet. Die gestundeten Gebühren werden voraussichtlich im Laufe von 2021 nachträglich vereinnahmt.

Coronabedingt kam es zudem zu Abmeldungen im Gewerbe. 240 Kunden*innen haben Behälterleerungen temporär verringert oder ganz abgemeldet. Daraus resultierten in 2020 Gebührenermindereinnahmen in Höhe von € 246.108,39.

4. Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Anwendung finanzieller Leistungsindikatoren ist zur Beurteilung der Geschäftstätigkeit in 2020 nicht angemessen, da die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Abfallwirtschaftsbetrieb der Stadt Köln aufgrund der Regelungen der GO NRW und der EigVO NRW verpflichtet ist, ein nach Aufwendungen und Erträgen ausgeglichenes Ergebnis zu erwirtschaften bzw. anderenfalls einen Ausgleich gegenüber den Gebührenzahlenden in nachfolgenden Jahren vorzunehmen. Insofern sind erwirtschaftete Überschüsse nicht regelmäßig als Leistungssteigerung aufzufassen, da sie zunächst ausschließlich eine die bloße Kostendeckung übersteigende Belastung der Gebührenzahlenden indizieren.

5. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Risiken für das Wirtschaftsjahr 2021 liegen insbesondere in der Mengenentwicklung im Bereich der Entleerungen und der Sammelmengen von Rest- und Biomüll sowie in der Neufassung der Leistungsaustauschbeziehungen mit den Dualen Systemen auf Grundlage des ab 1. Januar 2019 geltenden Verpackungsgesetzes und in Systemausfällen.

Abfallwirtschaftsbetrieb der Stadt Köln, Köln

Ein weiteres Risiko bestand in dem Verfahrensausgang vor dem OVG Münster hinsichtlich der nachsortierungsbedingten Mehrgebühren. Durch den angenommenen Vergleichsvorschlag sind die nachsortierungsbedingten Mehrgebühren in den betreffenden Fällen für den Zeitraum 2013 bis 2020 zu erstatten gewesen. Zuzüglich sind Erledigungsgebühren zu zahlen und Prozesszinsen zu begleichen.

In 2021 wird ein angemessenes und den Anforderungen des Betriebes entsprechendes Risikofrüherkennungssystem gemäß § 10 Abs. 1 EigVO NRW aufgestellt sein.

Das Risikomanagement baut auf Kennzahlen auf und dient der wirtschaftlichen Steuerung der Leistungsaustauschbeziehungen mit den Geschäftspartnern. Es verfolgt insbesondere das Ziel, die im Wirtschaftszeitraum zu erwartenden Risiken bei allen Führungs- und Durchführungsprozessen bewusst zu machen.

Wirtschaftliche Risiken für den Eigenbetrieb sind insbesondere in folgenden Bereichen anzutreffen:

- Abweichungen der Ist-Werte bei den zu entsorgenden/zu behandelnden Mengen von den Planwerten, die zu einer Gefährdung des Plan-Ergebnisses führen,
- Entwicklung des Geldmarktzinses,
- Abweichungen der veranlagten Leistungsdaten der Abfallbeseitigung zwischen der AWB und dem Steueramt.

Zur Risikominimierung wurden folgende Maßnahmen ergriffen:

- Einrichtung eines Berichtswesens zur Dokumentation von Mengenentwicklung im Abfallbereich inkl. Ursachenanalyse und kontinuierlicher Fortführung der Prognose,
- kontinuierliche Beobachtung des Geldmarktzinses und Ausnutzung von Zinsdifferenzen,
- Abgleich der Leistungsdaten zwischen dem operativen Bereich der Kölner Abfallwirtschaft und der Dienststelle, der das Gebühreninkasso obliegt.

Abfallwirtschaftsbetrieb der Stadt Köln, Köln

Preisänderungsrisiken sind für die Wirtschaftlichkeit der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Abfallwirtschaftsbetrieb der Stadt Köln nicht gegeben, da Entgeltanpassungsbegehren von Dienstleistern aufgrund der bestehenden vertraglichen Regelungen bereits im Vorjahr mitzuteilen sind und in der Gebührenkalkulation des entsprechenden Wirtschaftsjahres Berücksichtigung finden können. Die Refinanzierung des aus Preisänderungen resultierenden Mehraufwandes über Gebühreneinnahmen ist damit sichergestellt.

Ausfallrisiken aus offenen Forderungen gegen Dritte wurden über entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt.

Liquiditätsrisiken werden durch angemessene Rahmenvereinbarungen mit der Sparkasse Köln-Bonn abgesichert, die bei Bedarf die kurzfristige Bereitstellung von Liquidität sicherstellen.

6. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Wirtschaftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Abfallwirtschaftsbetrieb der Stadt Köln nach dem Schluss des Wirtschaftsjahres liegen nicht vor.

7. Zusammenfassung und Ausblick

Da die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Abfallwirtschaftsbetrieb der Stadt Köln nicht operativ tätig wird, reduziert sich der Einfluss auf die Beauftragung privater Leistungsanbieter (im Berichtsjahr i. W. AWB und AVG) bzw. auf die Überwachung und Steuerung der Leistungserstellung im Einzelfall. Die Leistungen der AWB werden entsprechend den vertraglichen Regelungen nach den tatsächlich geleerten Behältern und gereinigten Flächen bzw. den auf der Grundlage der Straßenreinigungssatzung veranlagten Frontmetern entgolten. Weitere Leistungen wie die Beseitigung von wilden Müllablagerungen im öffentlichen Raum werden auf der Grundlage der geltenden vertraglichen Regelungen abgegolten. Von der AVG werden die Entsorgungspreise für Restmüll und kompostierbare Abfälle jährlich entsprechend den Leitsätzen für die Preisermittlung auf Grund von Selbstkosten (LSP) neu kalkuliert. Gleichzeitig bleibt der Einfluss der Stadt Köln auf alle abfallwirtschaftlichen Entscheidungen durch ihre Vertretung in den entsprechenden Aufsichtsräten und über die Ratsgremien erhalten.

Abfallwirtschaftsbetrieb der Stadt Köln, Köln

Bei der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Abfallwirtschaftsbetrieb der Stadt Köln waren im Berichtsjahr keine Mitarbeitenden unmittelbar beschäftigt. Die Aufgaben wurden durch Bedienstete des Dezernates Soziales, Umwelt, Gesundheit und Wohnen wahrgenommen.

Im Zuge der weiteren Umsetzung des neuen Verpackungsgesetzes ist noch eine Vereinbarung über die PPK-Mitbenutzung sowie für die Nebenentgelte mit den Dualen Systemen zu verhandeln und abzuschließen.

Die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Abfallwirtschaftsbetrieb der Stadt Köln verfügt wieder über ein positives Eigenkapital.

Das Verfahren vor dem OVG Münster betreffend der nachsortierungsbedingten Mehrgebühren wurde am 08.04.2020 mit einem Vergleichsvorschlag beendet. In den betreffenden Fällen waren für 2020 noch nachsortierungsbedingte Gebühren zu erstatten. Für die Gebührenerstattung kann kein kalkulatorischer Ausgleich gem. KAG NRW vorgenommen werden. Dafür kommt ein Ausgleich mit Mitteln aus dem allgemeinen städtischen Haushalt in Betracht; die Eigenkapitalzuführung wurde in 2020 vorgenommen.

Die Untersuchung alternativer Abfallgebührenmodelle und die Strukturanalyse der Abfallwirtschaft werden in 2021 zum Abschluss gebracht.

Durch die Novelle des Bundesemissionshandelsgesetzes könnten künftig thermische Abfallbehandlungsanlagen wie die Restmüllverbrennungsanlage der AVG von einer CO₂-Bepreisung erfasst werden. Die Abfallgebührenbelastung würde dadurch steigen.

Mit der Novelle des Kreislaufwirtschaftsgesetzes sind erhöhte Anforderungen an Hersteller und Inverkehrbringer von Einwegprodukten aus Kunststoff vorgesehen. Eine erweiterte Herstellerverantwortung im Sinne der Kostenbeteiligung an Reinigung und Entsorgung für entsprechende Einwegkunststoffabfälle und Verpackungen hätte das Potenzial, Gebührenbelastungen für die Bürger*innen zu senken.

Abfallwirtschaftsbetrieb der Stadt Köln, Köln

Mit Blick auf die weitere Entwicklung der Corona-Lage ist davon auszugehen, dass Corona einen eher einmaligen Effekt auf die Mengenentwicklung und operative Leistungserbringung bedeutet, sodass nach der Pandemie die Mengenentwicklung wahrscheinlich wieder dem bislang beobachteten Trend folgen wird und die operative Leistungserbringung vollumfänglich regulär stattfinden kann.

Köln, den 31. März 2021

gez.
Dr. Harald Rau
Erster Betriebsleiter

gez.
Dr. Thomas Kreitsch
Geschäftsführender Betriebsleiter

Beihilfekasse

Wirtschaftsplan 2022 der Beihilfekasse der Stadt Köln

ERFOLGSPLAN	2022	2021
	in TEUR	in TEUR
Umlagen für Versorgungsempfänger	27.914	27.165
Umlage für aktive Beamte	16.828	17.007
Abwicklung für fremde Rechnung	15.618	0
Erstattung Beihilfen	310	315
Kostenerstattung Abwicklung Beihilfe/ Gebietszentrum	1.345	1.146
Sonstige betriebliche Erträge	1	1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0
Summe Erträge	62.016	45.634
Beihilfezahlungen an Versorgungsempf.	26.750	25.773
Beihilfezahlungen an aktive Beamte	16.127	16.135
Abwicklung für fremde Rechnung	15.618	
Personalaufwand	2.664	2.511
Abschreibungen	51	144
Sonstige betriebliche Aufwendungen	806	1.071
Summe Aufwendungen	62.016	45.634

Bilanz der Beihilfekasse Köln
--

	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2017
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aktiva				
Anlagevermögen:				
Immat. Vermögensgegenstände	0	0	0	0
Sachanlagen	20	29	40	6
Umlaufvermögen:				
Forderungen u sonst. Vermögensgegenstände	4.966	2.856	1.720	4.007
Kassenbestand	1.775	2.236	2.159	2.235
RAP (aktivisch)	81	71	69	61
Bilanzsumme	6.842	5.192	3.988	6.309
Passiva				
Eigenkapital	2.162	294	317	1.714
Rückstellungen	2.521	2.504	2.036	2.386
Verbindlichkeiten	797	1.058	326	892
RAP (passivisch)	1.362	1.336	1.309	1.317
Bilanzsumme	6.842	5.192	3.988	6.309

GuV der Beihilfekasse

	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2018
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Umlagen für Versorgungsempfänger	26.412	24.689	22.460
Umlagen für aktive Beamte/ Beschäftigte	16.310	16.490	16.097
Erstattung Beihilfen	373	272	323
Kostenerstattung Abwicklung Beihilfe	742	787	652
Abwicklung für fremde Rechnung	13.550	13.252	12.613
Kostenerstattung Gebietszentrum	298	240	143
Sonstige betriebliche Erträge	2	2	7
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
Beihilfeaufwend. für Versorgungsempfänger	23.737	24.173	22.281
Beihilfeaufwend. für aktive Beamte	15.442	15.115	14.673
Abwicklung für fremde Rechnung	13.550	13.252	12.613
Personalaufwand	2.021	2.179	1.747
Abschreibungen	139	124	71
Sonstige betriebliche Aufwendungen	636	595	593
Jahresergebnis	2.162	294	317

Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2020

der

Beihilfekasse

Beihilfekasse der Stadt Köln

Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2020

1. Allgemeines

Geschäftsgrundlage der Beihilfekasse der Stadt Köln ist die Satzung in der jeweils aktuellen Fassung. Im Berichtsjahr war dies die Fassung vom 27.11.2015.

Wesentlicher Bestandteil der Finanzierung der Kasse sind monatliche Umlagezahlungen, deren Höhe jährlich gleichzeitig mit dem jeweiligen Wirtschaftsplan der Beihilfekasse durch Ratsbeschluss festgesetzt wird.

Für das Wirtschaftsjahr 2020 erfolgte ein entsprechender Beschluss mit folgenden Umlagesätzen:

- 7,24 % für Beihilfen Beamt*innen
- 0,11 % für Pflegeversicherung Beamt*innen
- 0,04 % für Beihilfen Beschäftigte.

Die Umlagesätze werden von den jeweiligen Dienstbezügen (ohne Mehrarbeits-/ Überstundenvergütung, ZVK-Umlagen, Sozialversicherung, Jahressonderzahlung) berechnet.

Gleichzeitig wurde für die Finanzierung von Beihilfen an Versorgungsempfänger*innen ein Gesamtbetrag von rund 26.411.700,00 Euro beschlossen.

2. Geschäftsverlauf

Die Wirtschaftsführung und das Rechnungswesen der Beihilfekasse erfolgen gemäß § 15 Absatz 2 der oben genannten Satzung entsprechend den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung in der jeweils geltenden Fassung.

Der für das Wirtschaftsjahr 2020 aufgestellte Jahresabschluss schließt in der Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 2.161.939,79 Euro ab.

Seit Februar 2017 werden von der Sparkasse KölnBonn Sollzinsen auf das Guthaben der Beihilfekasse auf dem Girokonto erhoben. Ein Sockelbetrag bleibt hiervon ausgenommen. Im Wirtschaftsjahr 2020 sind geringe Sollzinsen in Höhe von 2,59 Euro angefallen. Der Kontostand hat sich überwiegend unterhalb des Sockelbetrages befunden.

Hintergrund hierfür ist auch, dass zwecks Vermeidung von Sollzinsen auf den Abruf der Forderungen gegenüber dem Land NRW aus ausgezahlten Beihilfen an beim Land NRW beschäftigten Lehrkräften in Höhe von 4,6 Millionen Euro verzichtet wurde. Die Beträge sind als Forderungen gebucht und werden zu einem späteren Zeitpunkt liquiditätswirksam abgerufen.

Die Verrechnung des Jahresüberschusses aus 2020 erfolgte mit der Umlagezahlung für den Monat September 2021.

Aus der nachfolgenden Übersicht sind die Abweichungen gegenüber dem Erfolgsplan 2020 erkennbar.

Erträge	Ergebnis 2020 Euro	Erfolgsplan 2020 Euro	Abweichung Euro
Umlagen	42.722.189,36	43.152.743,00	-430.553,64
Andere satzungsmäßige und sonstige betriebliche Erträge	1.415.069,01	1.149.953,00	265.116,01
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,67	0,00	0,67
	44.137.259,04	44.302.696,00	-165.436,96

Aufwendungen	Ergebnis 2020 Euro	Erfolgsplan 2020 Euro	Abweichung Euro
Beihilfeaufwendungen	39.179.218,24	41.268.846,00	-2.089.627,76
Personalaufwand	2.021.289,72	1.982.396,00	38.893,72
Abschreibungen	139.098,24	35.000,00	104.098,24
Sonstige betriebliche Aufwendungen	635.713,14	1.016.454,00	-380.740,86
	41.975.319,34	44.302.696,00	-2.327.376,66
Jahresüberschuss(+)/-fehlbetrag(-)	2.161.939,70		

Die Beihilfekasse berechnet neben den Beihilfen für städtische Bedienstete auch die Beihilfen für Lehrer*innen sowie für Bedienstete von Eigenbetrieben, Sondervermögen und Eigenesellschaften. Die Beihilfezahlungen an Lehrer*innen werden von der Beihilfekasse ausbezahlt und vollständig vom Land NRW erstattet. Die Rückzahlungen überzahlter Beihilfen von Lehrer*innen werden hierbei verrechnet. Zurückgezahlte überzahlte Beihilfen von Beihilfeberechtigten selbstzahlender Eigenbetriebe, Sondervermögen und Eigengesellschaften werden an die auszahlenden Stellen zurückgeführt. Diese Abwicklung für fremde Rechnung ist daher als durchlaufender Posten nicht in der Übersicht enthalten.

Die tatsächlich entstandenen Beihilfeaufwendungen sind insgesamt um 2.089.627,76 Euro (= 5,35 %) geringer als der im Erfolgsplan kalkulierte Gesamtansatz.

	Ergebnis 2020 Euro	Plan 2020 Euro	Ergebnis 2019 Euro
Beihilfeaufwendungen			
Versorgungsempfänger*innen	23.736.906,54	25.258.581,00	24.173.416,15
Aktive Beamt*innen u. Beschäftigte	15.442.311,70	16.010.265,00	15.114.438,79
	39.179.218,24	41.268.846,00	39.287.854,94
Umlagen			
Versorgungsempfänger*innen	26.411.700,00	26.411.619,00	24.688.900,00
Aktive Beamt*innen u. Beschäftigte	16.310.489,36	16.741.124,00	16.490.271,10
	42.722.189,36	43.152.743,00	41.179.171,10

Die Beihilfeaufwendungen für die aktiven Beamt*innen waren etwas geringer als kalkuliert, die Aufwendungen für die Versorgungsempfänger*innen sogar um ca. 1,5 Mio. Euro. Die Entwicklung von Beihilfeaufwendungen ist aus der Natur der Sache heraus nur bis zu einem bestimmten Grad vorab kalkulierbar, da das entstehende Kostenvolumen letztlich durch den

Eintritt beziehungsweise den Verlauf von Krankheitsfällen bedingt wird. Im Wirtschaftsplan wurde eine moderate Kostensteigerung einkalkuliert, die die durchschnittliche Steigerung der Beihilfeaufwendungen aus den vergangenen Jahren berücksichtigt.

Für Beihilfen, die im Jahr 2020 beantragt, jedoch erst im Folgejahr berechnet und ausgezahlt werden konnten, wurde eine Rückstellung in Höhe von 2.350.515,91 Euro gebildet.

Die Höhe des Beihilfeumlagesatzes für die aktiven Beamt*innen wurde für 2020 aufgrund des Vorjahresergebnisses angepasst und von 7,64 % auf 7,24 % gesenkt. Dadurch waren die Umlagen für diesen Personenkreis um rund 180.000,00 Euro niedriger als 2019. Gegenüber dem Planwert ist eine Unterschreitung von rund 431.000,00 Euro festzustellen.

Das Ergebnis der anderen satzungsmäßigen und sonstigen betrieblichen Erträge sind um 265.116,14 Euro höher als im Erfolgsplan.

Die Einnahmen im Bereich der Medikamentenrabatte wurden in Höhe von 200.000 Euro kalkuliert. Erstattet wurden jedoch 268.674,20 Euro durch die Zentrale Stelle zur Abrechnung von Arzneimittelrabatten (ZESAR). Erstattungen aus Schadenersatzforderungen erfolgten in Höhe von 103.913,30 Euro (Erfolgsplan 70.000,00 Euro).

Die Kostenerstattungen waren rund 163.400,00 Euro höher als im Erfolgsplan veranschlagt. Dies liegt hauptsächlich wie auch im Jahr 2019 an der deutlich gestiegenen Anzahl der bearbeiteten Beihilfeanträge der Lehrer*innen.

Sonstige betriebliche Erträge ergaben sich aus Erstattungen des Personalamtes für Ausbildungsleistungen sowie ein Guthaben aus Stromkosten. Es wurden auch in geringem Maße Verzugszinsen durch Medikamentenhersteller gezahlt. Diese waren nach Abschluss von Streitverfahren zu zahlen, in denen zunächst die Gewährung von Medikamentenrabatten abgelehnt wurde.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge sind nur im Centbereich erwirtschaftet worden.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 635.713,14 Euro. Sie beinhalten außer den Aufwendungen für Bürobedarf, Kommunikation und Dienstleistungen auch Aufwendungen für EDV und die Kosten für die Scanstelle des Landes NRW in Detmold. Der Gesamtbetrag der Sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegt rund 380.700,00 Euro unter dem im Erfolgsplan ausgewiesenen Betrag. Dies liegt in der Hauptsache an kalkulierten Kosten für den Umzug in das Dienstgebäude am Parkgürtel, die nicht in Anspruch genommen wurden. Der Umzug hat Ende April 2021 stattgefunden.

3. Personalaufwand

Zum Stand 31.12.2020 waren bei der Beihilfekasse insgesamt 30 Mitarbeiter*innen tätig, davon 14 in Teilzeit.

Im zentralen Bereich der Dienststelle Zusatzversorgung und Beihilfe nehmen zum Bilanzstichtag darüber hinaus 7 Mitarbeiter*innen neben Aufgaben für die Zusatzversorgungskasse auch solche für die Beihilfekasse wahr. Der aus diesem Bereich auf die Beihilfekasse entfallende Beschäftigtenstand beträgt umgerechnet auf Vollzeitstellen zum Stichtag 2,22.

Unter Berücksichtigung der Teilzeitbeschäftigungen und der Beschäftigungsanteile im zentralen Bereich der Dienststelle Zusatzversorgung und Beihilfe ergibt sich umgerechnet auf Vollzeitstellen zum 31.12.2020 ein Beschäftigtenstand (Beamt*innen sowie Beschäftigte, ohne Auszubildende) von 28,45 und ist somit gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

Die Personalaufwendungen werden durch das Personal- und Verwaltungsmanagement der Stadt Köln ausgezahlt. Die Beihilfekasse erstattet dieser Stelle die Aufwendungen in entsprechender Höhe.

Die folgende Tabelle vergleicht das Ergebnis 2020 mit dem Erfolgsplan und dem Ergebnis aus dem Jahr 2019:

	Ergebnis 2020 Euro	Plan 2020 Euro	Ergebnis 2019 Euro
Löhne und Gehälter	1.480.957,94	1.536.175,45	1.373.199,80
Soziale Aufwendungen	207.100,33	260.771,53	229.894,99
Altersversorgung und Unterstützung	332.906,53	185.000,00	575.213,09
Sonstige Personalnebenkosten	324,92	450,00	600,00
	2.021.289,72	1.982.396,98	2.178.907,88

Der Gesamtaufwand für die Personalkosten ist etwas höher als im Erfolgsplan kalkuliert, liegt jedoch unter dem Ergebnis von 2019.

4. Entwicklung im Jahr 2020

Für das Jahr 2020 ist zu verschiedenen Entwicklungen in der Beihilfekasse zu berichten.

Die Zahl der Beihilfeanträge ist gegenüber den Vorjahren weiter massiv gestiegen und liegt erstmals bei mehr als 100.000 Stück. Auch die Anzahl der eingereichten Belege steigt kontinuierlich. Die im Rahmen der laufenden Digitalisierungsstrategie im April 2018 eingeführte Beihilfe App hat sich weiter bewährt. Die überwiegende Anzahl der Anträge wird mittels dieser elektronischen Schnittstelle gestellt.

Die für den Stellenplan 2020/2021 beantragten neuen Stellen konnten mangels geeigneter Bewerbenden nur teilweise neu besetzt werden. Daneben ist es aus verschiedenen Gründen zu neuen Fluktuationen gekommen. Darüber hinaus sind diverse Langzeiterkrankungen eingetreten. Dennoch konnte die durchschnittliche Bearbeitungszeit aufgrund des außerordentlichen Engagements der Mitarbeitenden auf durchschnittlich 19 Tage begrenzt werden. Hier hat sich auch die seit Herbst 2019 realisierte volle Besetzung der Servicebereichsleitungen positiv ausgewirkt. Die Anordnung von Überstunden wurde seit Mitte 2020 deutlich reduziert und im Ergebnis in Abstimmung mit dem Personal- und Verwaltungsmanagement und dem Amt für Recht, Vergabe und Versicherungen auf zwei Tarifbeschäftigte begrenzt. Die Prüfung der seit dem Jahr 2018 geleisteten Überstunden durch das Rechnungsprüfungsamt hat bisher keine Auffälligkeiten ergeben. Der abschließende Prüfbericht bleibt abzuwarten. Die durchschnittliche Bearbeitungszeit steigt seit Mitte 2020 kontinuierlich an und hat inzwischen 27 Tage erreicht.

Im Weiteren ist das Projekt „Einführung einer Schwerpunktsachbearbeitung“, das Bestandteil der Verwaltungsreform ist, hervorzuheben. Das Projekt konnte im Jahr 2020 in Zusammenarbeit mit dem Personal- und Verwaltungsmanagement deutlich weiter entwickelt und im Sommer 2021 abgeschlossen werden. Hierbei wurden eine Neuorganisation mit der Einführung einer Spezialisierung in den kostenintensiven Leistungsarten Pflege, Krankenhaus und Zahnbehandlung sowie neue Strukturen hinsichtlich der Bewertung der Stellen umgesetzt. Effekte hinsichtlich einer Effizienzsteigerung sowie einer Qualitätsoptimierung sind für die Jahre 2022 ff. zu erwarten.

Zu dem neuen vom Land NRW entwickelten Fachverfahren IBSY.NRW, dass eine Fortentwicklung des bei der Umstellung auf die digitale Akte im Jahr 2012 eingeführten Verfahrens BeihilfeNRWplus darstellt, sind aufgrund von Verzögerungen beim Land NRW keine Fortschritte festzustellen. Das Verfahren soll zusätzliche Funktionalitäten, wie die Direktverarbeitung und den zentralen Druck bieten. Eine konkrete neue zeitliche Perspektive wird derzeit mit dem Land NRW erarbeitet.

Im Rahmen der seit Einführung des Verfahrens vollautomatisiert ablaufenden Abwicklung des Arzneimittelmarktneuordnungsgesetz (AMNOG) konnten im Jahr 2020 Arzneimittelrabatte in Höhe von 268.674,20 Euro vereinnahmt werden. Von dem Abschluss einiger Rechtsstreitigkeiten zwischen der Zentralen Stelle zur Abrechnung von Arzneimittelrabatten (ZESAR) und verschiedenen Arzneimittelherstellern hat die Kasse profitiert und entsprechende Beträge vereinnahmt.

Das auf der Basis des Ratsbeschlusses vom 10.05.2016 eingerichtete Gebietszentrum konnte weiter ausgebaut werden. Inzwischen sind in dieser interkommunalen Kooperation 17 Kommunen und Kreise mit über 34.000 Beihilfeberechtigten angeschlossen worden. Im Laufe des Jahres 2021 soll noch der Rhein-Sieg-Kreis angeschlossen werden. Die Kooperation wirkt sich weiter finanziell und funktional positiv aus. Es ist absehbar, dass das Gebietszentrum auch bei Einführung des neuen DV-Verfahrens IBSY.NRW mindestens für zwei weitere Jahre benötigt wird.

Das Risikomanagement ist inzwischen zu einem festen Bestandteil der Kasse geworden. Neue wesentliche Betrugsfälle sind bisher nicht aufgetreten. In dem aus dem Betrugsverfahren im Jahr 2013 resultierende Schadenersatzverfahren gegen den behandelnden Arzt ist die Kasse unterlegen. Auf eine weitere Verfolgung der Ansprüche in Höhe von etwa 2 Millionen Euro wurde daher mit der Entscheidung des Rates vom März 2021 mangels Erfolgsaussichten sowie der zu erwartenden Kosten verzichtet.

Im Jahr 2021 ist bis zur Erstellung dieses Lageberichtes eine weitgehend planmäßige Entwicklung der Beihilfekasse festzustellen. Es ist festzustellen, dass nach der COVID-19-Pandemie wie erwartet erhebliche Nachholbedarfe bestehen. Die Anzahl der Beihilfeanträge sowie der eingereichten Belege steigen ebenso wie die Beihilfeaufwendungen wieder deutlich an. Risiken hinsichtlich der Übernahme etwaiger zusätzlicher Kosten aus der COVID-19-Pandemie haben sich bisher nicht realisiert.

Bühnen
der Stadt Köln
eigenbetriebsähnliche Einrichtung

WIRTSCHAFTSPLAN

der

eigenbetriebsähnlichen Einrichtung
Bühnen der Stadt Köln

für das Wirtschaftsjahr 2022/23
(01.09.22 - 31.08.2023)

Wirtschaftsplan 2022/23 der e.E. Bühnen der Stadt Köln

Erfolgsplan

	2022/23	2021/22	2020/21
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Umsatzerlöse	5.991,0	6.142,5	6.173,0
Sonstige betriebliche Erträge	5.662,0	6.214,3	5.912,0
Betriebskostenzuschuss Stadt	82.714,0	81.826,5	79.930,0
Betriebliche Erträge:	94.367,0	94.183,3	92.015,0
Materialaufwand	17.231,6	18.156,1	18.112,4
Personalaufwand	42.160,3	50.964,9	51.029,9
Abschreibungen	1.127	1.260,9	1.325
Sonst. betriebliche Aufwendungen	16.359,2	15.476,1	14.085,7
Betrieblicher Aufwand:	76.878,1	85.858,0	84.553
Betriebsergebnis	6.799,0	8.325,3	7.461,6
Investitionsergebnis	-6.654,6	-5.290,0	-4.810,9
Finanzergebnis	-2.285,4	-2.380,5	-2.101,1
Neutrales Ergebnis	65	63	70
Jahresergebnis	-2.076	717,8	620

Bilanz der e.E. Bühnen der Stadt Köln
--

	31.08.2020	31.08.2019	31.08.2018	31.08.2017
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aktiva				
Anlagevermögen:	428.017	393.513	357.241	323.668
Immat. Vermögensgegenstände	190	194	168	54
Sachanlagen	427.827	393.320	357.072	323.614
Finanzanlagen		0	0	0
Umlaufvermögen:	20.984	36.288	55.204	14.694
Vorräte	4.277	4.440	4.237	4.290
Forderungen	16.442	13.577	11.726	9.966
Kassenbestand	265	18.270	39.241	437
RAP (aktivisch)	475	446	432	360
Bilanzsumme	449.476	430.247	412.877	338.722
Passiva				
Eigenkapital:	10.487	5.826	10.710	12.743
gezeichnetes Kapital	50	50	50	50
Kapitalrücklage	0	0	0	0
Gewinnrücklage	7.804	9.772	10.910	1.274
Bilanzergebnis	2.633	-3.995	-249	11.419
Sonderposten Investitionszuschüsse	19.823	20.935	22.046	23.158
Rückstellungen	18.955	16.855	15.379	14.128
Verbindlichkeiten	390.567	380.025	357.532	286.915
RAP (passivisch)	9.644	6.605	7.210	1.779
Bilanzsumme	449.476	430.247	412.877	338.722

GuV der e.E. Bühnen der Stadt Köln

	31.08.2020	31.08.2019	31.08.2018	31.08.2017
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Umsatzerlöse	6.039,4	8.105,3	7.277,7	7.910,5
Sonst. betriebliche Erträge	80.876,2	75.167,7	73.659,9	70.802
Materialaufwand	14.543,0	18.027,8	16.931,1	16.940,2
Personalaufwand	47.695,5	50.211,3	46585,1	44.115
Abschreibungen	4.724,8	4.485,3	3.895,2	3.696,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	14.851,2	14.927,9	15.151,2	14.154,5
Finanzergebnis	-489,9	-475,1	-418,9	-410,9
Ertragssteuern	0	-4,3	-39,4	9,8
Sonstige Steuern	49,8	33,6	28,3	9,6
Jahresergebnis	4.661,0	-4.883,7	-2.032,7	-623,7

Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2019/20

der

**eigenbetriebsähnlichen Einrichtung
Bühnen der Stadt Köln**

LAGEBERICHT

FÜR DAS WIRTSCHAFTSJAHR

1. SEPTEMBER 2019 BIS 31. AUGUST 2020

I. SPIELZEITVERLAUF UND LAGE DER BÜHNEN IM WIRTSCHAFTSJAHR 2019/20

1. Die wirtschaftliche und kulturpolitische Situation der Bühnen in der Bundesrepublik Deutschland in der Spielzeit 2019/20

Wie in den Vorjahren bewirken die finanziellen Verhältnisse der öffentlichen Haushalte unverändert einen hohen Konsolidierungsdruck auf die deutschen Bühnen. Als personalintensive Einrichtungen mit einem hohen Anteil fixer Personalkosten und dadurch begrenzten kurzzeitig realisierbaren Konsolidierungspotentialen sind die öffentlichen Theater und Orchester hiervon in besonderem Maße betroffen. Diese Situation wurde in der Spielzeit 2019/20 durch die Maßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus in Form zeitweise kompletter Einstellungen des Spielbetriebs der Theater und Orchester erheblich verschärft.

So zeigt dann auch die Statistik der öffentlich getragenen Theater und Orchester in der vorjährigen Spielzeit (2018/19) eine Dokumentation der relevanten Daten der letzten Spielzeit vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie und damit eine ggf. anzustrebende Zukunftsperspektive nach Bewältigung des Virus. Die Eigeneinnahmen in Höhe von rd. 569 Mio. Euro konnten in 2018/19 nochmals um rd. 3,1% auf 587 Mio. gesteigert werden, wobei sich auch die Anzahl der Vorstellungen auf 65.995 gegenüber dem Vorjahr (65.356) leicht erhöhte. Das prozentuale Einspielergebnis blieb mit 17,7% nahezu gleich. Zur gleichen Zeit stiegen die öffentlichen Zuschüsse auf rd. 2,74 Mrd. EUR und lagen damit um rd. 3,0% höher als im Vorjahr. Inklusive der öffentlich getragenen Theater, der Festspiele, der aufgeführten Privattheater, der selbstständigen Sinfonieorchester und der Rundfunkorchester besuchten 2018/19 rund 35 Mio. Zuschauer*innen die Häuser. 45.188 Personen waren als Mitarbeiter fest in Theatern und Orchestern (einschließlich Musiker der selbstständigen Orchester und Rundfunkorchester) angestellt¹.

Vor diesem Hintergrund besteht zunächst die Notwendigkeit, die Folgen der Pandemie für die Bühnen und die beteiligten Sänger, Schauspieler und Tänzer zu analysieren, zu bewerten und sodann nachhaltig zu bewältigen. Allerdings bleibt der hohe Konsolidierungsdruck auf alle Kultureinrichtungen in Deutschland unverändert bestehen, Effektivität und Wirtschaftlichkeit der Kultureinrichtungen werden von Politik und Öffentlichkeit weiterhin kritisch hinterfragt. Zugleich sollen gerade nach Bewältigung der Pandemie weitere Überlegungen angestellt werden, wie man durch inhaltliche und perspektivische

1 Quelle: Theaterstatistik 2018/2019 des Deutschen Bühnenvereins, Heft 54, Dezember 2020

Konzepte, Organisationsmodelle und Rechtsformgestaltungen die Einnahme- und die Kostensituation der Theater verbessern kann. Bei diesen im Wesentlichen auf die ökonomische Effizienz ausgerichteten Überlegungen sollte das übergeordnete Ziel der Theater und Orchester, nicht gewinnorientiert zu arbeiten, sondern eine Aufgabe für die Allgemeinheit zu erfüllen, nicht aus den Augen verloren werden. Gerade in der derzeitigen Krisenlage aufgrund der Corona-Pandemie gewinnt diese übergeordnete Zielsetzung eine erhebliche Aktualität.

2. Der rechtliche Rahmen der Bühnen in der Spielzeit 2019/20

Gegenstand der seit dem 1.9.2000 als eigenbetriebsähnliche Einrichtung geführten Bühnen der Stadt Köln ist der Betrieb eines Drei-Sparten-Theaters zur Pflege und Förderung kultureller Aufgaben. Der Einrichtungszweck umfasst dabei insbesondere die Aufführung von Bühnenwerken aller Gattungen im Musik-, Tanz- und Sprechtheater. Für die künstlerische und wirtschaftliche Führung ist aktuell eine aus vier Personen bestehende Betriebsleitung gesamtverantwortlich. Der Rat der Stadt Köln und der Betriebsausschuss (personenidentisch mit dem Ausschuss für Kunst und Kultur der Stadt Köln) entscheiden in allen Angelegenheiten der Bühnen, die ihnen durch die GO NRW, die EigVO NRW, die Hauptsatzung der Stadt Köln und die Betriebssatzung der Bühnen vorbehalten sind. Das Wirtschaftsjahr verläuft spielzeitkonform vom 1. September bis zum 31. August.

3. Die künstlerische Bilanz der Bühnen in der Spielzeit 2019/20

Als wesentlicher Bestandteil der Kulturstadt Köln gehören die Bühnen der Stadt Köln zu den national bedeutendsten wie international renommierten Spielstätten des Sprech- und Musiktheaters.

Um den hohen Ansprüchen sowie der Größe und Bedeutung der Stadt Köln gerecht zu werden, bedient das Sprechtheater viele traditionelle Aufgaben: Dazu gehören die Klassikerpflege ebenso wie die Präsentation moderner Gegenwartsdramatik und die Realisierung unterschiedlichster Regie- und Ausstattungsstile. Nationale und internationale Gastspiele komplementieren dabei das Programm des Sprechtheaters.

Die Oper Köln soll den führenden internationalen Opernhäusern zugerechnet werden. Sie ist Mitglied der internationalen Opernkonzern, zu der folgende Opernhäuser gehören: Bayerische Staatsoper, Staatsoper Unter den Linden Berlin, Deutsche Oper Berlin, Komische Oper Berlin, Staatsoper Wien, Opernhaus Zürich, Staatsoper Dresden, Oper Frankfurt, Staatsoper Hamburg, Deutsche Oper am Rhein Düsseldorf Duisburg, Oper Leipzig und Staatstheater Stuttgart sowie die assoziierten Mitglieder Opera National de Paris, Royal Opera House Covent Garden London und Teatro alla Scala Mailand. Diese

Institutionen sind geprägt von international renommierten Dirigent*innen, Regisseur*innen sowie Sänger*innen. In diesem Umfeld ist die Oper Köln bereits seit einigen Jahren neben der Komischen Oper Berlin ein Mitglied mit einem der geringsten Betriebskostenzuschüsse.

Seit der Auflösung der Tanzcompany pretty ugly tanz köln (2008/09) wird der Tanz an den Bühnen Köln durch Gastspiele in den Spielplänen von Oper und Schauspiel vertreten. Ab der Spielzeit 2019/20 setzte das Schauspiel Köln die Kooperation mit dem amerikanischen Choreografen Richard Siegal und dessen Kompanie Ballet of Difference fort, mit dem Ziel, die 2016 gegründete Kompanie in Köln zu etablieren und den Tanz dadurch weiter zu stärken. Für den Zeitraum 2019 bis 2021 sind verschiedene Projekte geplant, die in den beiden Wirkungsstätten München und Köln zur Aufführung gebracht werden sollen.

Infolge der weiter fortschreitenden Sanierungsmaßnahmen war auch die Spielzeit 2019/20 der Bühnen der Stadt Köln insgesamt weiterhin geprägt von der Fortführung des Interimspielbetriebs des Musiktheaters (Staatenhaus, „Außenspielstätte am Offenbachplatz“), der Kinderoper und des Sprechtheaters (Depot 1, Depot 2, Grotte, „Außenspielstätte am Offenbachplatz“). Vor dem Hintergrund des ersten Lockdowns als Folge der Corona-Pandemie von Mitte März bis Mitte Mai 2020 konnten in 2019/20 folgende Inszenierungen realisiert werden:

Titel	Neuinsz. (N)/ Wieder- aufn. (WA)	Spielstätte	Anzahl der Vorstel- lungen	Eigenprod.(EP)/ Koprod.(KP)/ Gastspiel(GS)
Inszenierungen des Sprechtheaters				
Alles Weitere kennen Sie aus dem Kino	WA	Offenbachplatz	4	EP
Bewohner	WA	Offenbachplatz	3	EP
Bomb	N	Depot 2	4	EP
Broken German	N	Depot 3	5	EP
Crossing Borders	-	Offenbachplatz	1	GS
Der Untergang des Egoisten Johann Fatzer	N	Depot 2	11	EP
Die Krimi-Komplizen	-	Offenbachplatz	2	EP
Die Räuber	N	Depot 1	4	EP
Die Reise der Verlorenen	N	Depot 2	18	EP
Die schmutzigen Hände	N	Depot 1	8	EP
Die Verdammten	N	Depot 1	11	EP
Die Verwandlung	-	Offenbachplatz	1	EP
Draußen vor der Tür	WA	Offenbachplatz	2	EP
Ein Buch für die Stadt 2019	-	Depot 1	1	EP
Eine Frau bei 1000°	N	Offenbachplatz	4	EP
Eines langen Tages Reise..	N	Depot 1	16 + Streaming	EP
Erich Hackl & Lucia Heilmann	-	Depot 2	1	GS
Europa	-	Depot 2	1	GS
Gegen den Hass	N	Depot 2	19	EP
Heldenleben	N	Depot 1	5	EP
Herero_Nama	WA	Depot 2	3	EP
How to date a feminist	WA	Offenbachplatz	13	EP
John McEntire & Sam Prekop	-	Offenbachplatz	1	EP
Kinder der Nacht	N	Offenbachplatz	6	EP
Lumpenroman	N	Depot 3	6	EP
Medea	WA	Depot 1	1	EP
Menschenrechtspreis. Ahmad Mansour	-	Offenbachplatz	1	EP
Pardon wird nicht gegeben	WA	Depot 1	6	EP
Poetica VI: Widerstand	-	Depot 2	1	EP
Romeo und Julia	WA	Depot 1	4	EP
Rückkehr nach Reims	WA	Depot 2	8	EP
Schnee Weiss	WA	Depot 2	6	EP
Schöne neue Welt	N	Offenbachplatz	16	EP
Tellavision	-	Offenbachplatz	1	EP
Tod & Leben in NRW # 3	-	Offenbachplatz	1	EP
Tyll	WA	Depot 1	1	EP
Unter vier Augen	-	Offenbachplatz	3	EP
Verhaftung in Granada	N	Offenbachplatz	2	EP
Vernon Subutex 1-3	N	Depot 1	12	EP
Vögel	N	Depot 1	16	EP
Wonderland Ave.	WA	Depot 2	1	EP
Yvon im Kreis der Liebe	-	Offenbachplatz	1	EP
Einzelveranstaltungen	-	div. Spielstätten		-
			231	
<u>Zusätzliche Streams:</u>				
Die Lücke	-	-	-	EP
Lockdown	-	-	-	EP
Woyzeck	-	-	-	EP
Britney X	-	-	-	EP
Die Weber	-	-	-	EP
Bewohner	-	-	-	EP
Real Fake	-	-	-	EP
Vernichtung	-	-	-	EP
Inszenierungen Tanz Ballet of Difference am Schauspiel Köln				
New Ocean	N	Depot 1	8	EP
			239	

Präzedenzlos – mit diesem Wort kann man die Spielzeit 2019/20 am Schauspiel Köln zusammenfassen. Nachdem Ende Januar 2020 das Coronavirus die Bundesrepublik Deutschland erreichte und sich in den darauffolgenden Wochen schlagartig ausbreitete, musste das Schauspiel Köln – wie alle Theaterhäuser in Deutschland – seinen Spielbetrieb einstellen. Die Schließung der Bühnen war eine von vielen Infektionsschutzmaßnahmen der Bundesländer zur Eindämmung der Corona-Pandemie, um Kontakte, Mobilität und Zusammenkünfte von Bürger*innen herunterzufahren. Das Ziel des Lockdowns war, die Ausbreitung des Virus frühzeitig einzudämmen und eine Überlastung des Gesundheitswesens zu verhindern. Zum ersten Mal seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs standen die Bühnen in Deutschland still und eine der größten Theaterkulturen der Welt stand von einem Tag auf den anderen vor einer Prüfung: Wie geht Theater in Zeiten einer Pandemie und wie wirkt sich die Krise auf den Theaterbetrieb und seine Mitarbeiter*innen aus?

Vor dem Lockdown

Von all dem war zu Beginn der neuen Spielzeit keine Rede und das Kölner Schauspiel befand sich im September 2019 noch im ganz „normalen“ Ausnahmezustand. Da die Sanierungsarbeiten am Schauspiel am Offenbachplatz zu diesem Zeitpunkt noch nicht beendet waren, sollte auch in der siebten Saison unter der Intendanz von Stefan Bachmann die Interim-Spielstätte Depot im rechtsrheinischen Kölner Stadtteil Mülheim die Heimat und der Hauptspielort des Schauspiel Köln sein.

Aus den industriellen Räumlichkeiten der ehemaligen Draht-Fabrik war längst ein lebhafter Ort der Kultur und des Austausches geworden, der sowohl in den Stadtteil hineinwirkt als auch überregional wahrgenommen wird. Die ambitionierten Produktionen, die in der Spielzeit 2019/20 für das Depot 1 geplant waren (Percevals „Eines langen Tages Reise in die Nacht“, Montags „Die Verdammten“, Castorfs „Aus dem bürgerlichen Heldenleben“), sollten das Selbstbewusstsein der gewachsenen Theaterinfrastruktur in Mülheim unter Beweis stellen und die einzigartige Breite der Bühne im Depot 1 künstlerisch nutzen. Der Carls Garten, ein Urban-Gardening-Projekt des Schauspiel Köln, trug ebenso zur Belebung des Areals bei wie zahlreiche weitere Initiativen und Projekte, die sich thematisch mit dem Stadtteil bzw. der Stadtgesellschaft im Allgemeinen beschäftigten (z. B. die GartenAG-Reihe). Das Theater blieb jedoch auch der linksrheinischen Seite treu: So war die Außenspielstätte am Offenbachplatz (auch bekannt unter dem Namen „Britney“) in der ersten Spielzeithälfte ein beliebter Ort für intimere Theaterprojekte wie etwa der Soloabend „Eine Frau bei 1000^o“ oder das Kammerspiel „Verhaftung in Granada“. Außerdem war sie Spielort des Import Export Kollektivs (die Hit-Inszenierung „Schöne neue Welt“) und Bühne des Kölner Schauspielstudios – des Ausbildungsprogramms der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig und des Schauspiel Köln. Mit der Studioreihe „Neues aus dem Trainingslager“ bekam das Publikum am Offenbachplatz die Gelegenheit, den Werdegang von neun Leipziger Schauspielstudierenden zur Bühnenreife unmittelbar zu begleiten.

Die Spielzeit 2019/20 – in der Beate Heine als Chefdramaturgin und stellvertretende Intendantin wirkte – wurde in drei thematische Blöcke aufgeteilt: Der Bogen „Utopie - Risiko - Gewalt“ bat zur Auseinandersetzung mit großen philosophischen, auch gesellschaftspolitischen Diskursen unserer Gegenwart, die sich inhaltlich auf mehreren Ebenen in der Auswahl der Stücke widerspiegeln. Passend dazu gab es drei Ausgaben des Theatermagazins, die den vielseitigen thematischen Kontext zum Motto vermittelten. Für die Ausgaben konnten spannende Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben gewonnen werden, wie etwa Aleida Assmann, Julia Ebner, Anna Kopal, A. L. Kennedy, Didanwy Kent Trejo oder Klaus Theweleit. Zu den Highlights im Magazin gehörte zweifelsohne die Zusammenarbeit mit dem Kriegsphotografen Andy Spyra im Rahmen der zweiten Magazinausgabe, welche unter dem Motto „Risiko“ stand. Spyra sprach in einem persönlichen Interview mit der Chefdramaturgin Beate Heine über seine Risikobereitschaft als Fotograf in Krisengebieten und stellte dem Schauspiel-Magazin eine ganze Foto-strecke eindrucksvoller Bilder aus Kaschmir, der Türkei, dem Irak und aus Ägypten zur Verfügung.

Auch aus künstlerischer Perspektive war der Plan für die neue Spielzeit hochinteressant. Die 23 vorgesehenen Premieren knüpften an erfolgreiche Zusammenarbeiten aus vorherigen Spielzeiten an – etwa mit Regisseur*innen wie Pinar Karabulut, Ersan Mondtag, Robert Borgmann oder Nuran David Calis –; darüber hinaus sollten internationale Kooperationen sowie Inszenierungen junger Regietalente neue Impulse schaffen. Mit „Utopolis Köln“ (vom Regiekollektiv Rimini Protokoll) – einer Koproduktion des Schauspiel Köln und des Manchester International Festival – sollten über 50 Orte in der Kölner Innenstadt bespielt werden und zahlreiche Stimmen aus der Stadtgesellschaft zu Wort gekommen. In Zusammenarbeit mit Theatermacher*innen aus Mexiko war die Uraufführung des Romans „Der Wilde“ angedacht; außerdem wollte das Schauspiel Köln mit Lucia Bihler („Der endlose Sommer“) sowie Marie Schleaf („Die Blechtrommel“) zwei vielversprechende junge Regisseurinnen für sich gewinnen.

Die wahrscheinlich größte Neuerung der Spielzeit 2019/20 stellte jedoch der großzügige Ausbau der Tanzsparte am Schauspiel Köln dar. Tanz Köln unter der Leitung von Hanna Koller bestand bis dahin schwerpunktmäßig aus exklusiven internationalen Gastspielen. Die Tanzsparte wurde nun um ein eigenes Tanzensemble und -repertoire erweitert. Der US-Choreograf Richard Siegal und seine renommierte Tanzcompany Ballet of Difference – dem lokalen Publikum bekannt durch die Produktion „Roughhouse“ – fanden am Schauspiel Köln ihre neue künstlerische Heimat. Richard Siegal erklärte das Merkmal der Diversität zum Aushängeschild der Tanzcompany und fing an, Vielfalt nicht nur in der Besetzung zu suchen, sondern auch im zeitgenössischen Ballett selbst. Mit einer modernen Auffassung des Ballett-Begriffs und einem Spitzenensemble mit Tänzer*innen aus aller Welt startete Siegal seine Zeit in Köln.

Eröffnet wurde die Spielzeit 2019/20 mit einem außergewöhnlichen Projekt: Nachdem Stefan Bachmann im Jahr 2007 „Verbrennungen“ von Wajdi Mouawad mit großem Erfolg am Wiener Burgtheater inszenierte, wendete er sich nun in Köln dem neuesten Stück des libanesisch-kanadischen Theaterautors zu. In „Vögel“ schuf Mouawad eine moderne Variation von Romeo und Julia vor dem Hintergrund des Nahost-Konflikts und schrieb sein komplexes Familiendrama auf Hebräisch, Arabisch, Englisch und Deutsch. Der Kölner Intendant entschloss sich, den viersprachigen Charakter des Stücks beizubehalten und es mit Übertitelung auf die Bühne des Depot 1 zu bringen. Um sich der textlichen Herausforderung zu stellen, lernten die Ensembleschauspieler*innen Bruno Cathomas, Lola Klamroth und Margot Gödrös fleißig Fremdsprachen. Außerdem wurde die Besetzung um die hebräisch- und arabischsprechenden Gäste Lena Kalisch und Kais Setti erweitert. Die Produktion erhielt sehr positive Reaktionen seitens des Publikums und der Presse.

Auch die erste Premiere von Richard Siegal / Ballet of Difference eine Woche später wurde fantastisch aufgenommen. In „New Ocean“, seinem ersten Ballett für das Schauspiel Köln, widmete sich Siegal der Klimakrise. In Anlehnung an die Arbeitsprinzipien des legendären Choreografen Merce Cunningham entwarf er „ein streng mathematisches System, das mittels eines eigens entwickelten Algorithmus Datensätze des Klimawandels in choreografische Handlungen übersetzte“, so der Produktionsdramaturg Tobias Staab. Für jede einzelne Aufführung wurde jeweils ein Meer ausgesucht, dem die Tanzcompany den Abend widmete. Trotz streng vorgegebener Struktur wurden den Tänzer*innen außergewöhnlich viele Freiheiten gelassen. Dabei sind einzigartige Vorstellungen entstanden, in denen die Tänzer*innen mithilfe „einer außergewöhnlichen Bewegungssprache“ (TANZweb NRW) auf die schleichende Gefahr der Erderwärmung aufmerksam machten.

Zu den Höhepunkten der Spielzeit 2019/20 gehörte zweifelsohne der Abend „Eines langen Tages Reise in die Nacht“ in der Interpretation des renommierten Belgischen Regisseurs Luk Perceval. In seiner ersten Kölner Produktion arbeitete Perceval die Geschichte der an Sucht, sozialem Abstieg und Krankheit auseinanderfallenden Familie Tyrone mit psychologischen Feingefühl heraus und setzte die herausragenden Schauspieler*innen (Astrid Meyerfeldt, André Jung, Seán McDonagh, Nikolay Sidorenko und Maria Shulga) in einem imposanten Fensterpanorama (Bühnenbild: Philip Bußmann) in Szene. Die Inszenierung landete umgehend auf Platz 1 der Charts des Webmagazins nachtkritik.de und Astrid Meyerfeldt erhielt für ihre Rolle der Mutter später den Faust-Preis als beste Schauspieler*in.

Die Serie der Erfolgsproduktionen wurde durch das neueste Werk von Frank Castorf „Aus dem bürgerlichen Heldenleben“ von Carl Sternheim, fortgesetzt. Die Berliner Regielegende kombinierte den Stückzyklus mit Sternheims Roman „Europa“. Entstanden ist eine „satirische Familienchronik und zugleich Porträt einer Epoche, Grotteske des Spießbürgertums und scharfsinnige Analyse eines gärenden Europas zu Beginn des 20. Jahrhunderts“, so der Produktionsdramaturg Julian Pörksen. Für die Produktion ließ

der Bühnenbildner Alexander Denić im Depot 1 den Spiegelsaal des Tanzlokals „Clärchens Ballhaus“ realitätstreu nachbauen. In diesem opulenten Raum spielte das achtköpfige Ensemble – typisch Castorf – über sechs Stunden durch wie in einem Ritt. Vor allem der Gastauftritt der Schauspielerin Lilith Stangenberg als Europa gehörte zu den Höhepunkten des Abends.

Auf dem Spielplan standen auch viele spannende Produktionen, die sich mit politisch virulenten Themen auseinandersetzten. In „Die Reise der Verlorenen“ inszenierte Hausregisseur Rafael Sanchez ein Stück von Daniel Kehlmann, das sich der Irrfahrt des Transatlantik-Passagierschiffs St. Louis widmet. Mit diesem Schiff machten sich 1939 zahlreiche deutsche Jüdinnen und Juden aus Hamburg auf die Flucht Richtung Kuba, stießen jedoch auf Abwehr seitens der Regierung in Havanna und später auch auf die in Washington. Somit kam der Theatertext von Daniel Kehlmann, dessen Erfolgsroman „Tyll“ Stefan Bachmann in der Spielzeit davor zur Uraufführung brachte, auf der Bühne des Depot 2 zu seiner deutschen Erstaufführung. Nuran David Calis, in Köln vor allem durch seine „Keupstraßentrilogie“ („Die Lücke“, „Glaubenskämpfer“, „Istanbul“) bekannt, wendete sich in seiner neuesten Arbeit dem Roman des kolnisch-türkischen Autors Doğan Akhanli zu, „Verhaftung in Granada“. Calis gelang es mit der Uraufführung des in der Außenspielstätte am Offenbachplatz gespielten Stücks, dem Kölner Publikum die autobiografische Geschichte des mehrmals verhafteten Schriftstellers und die Thematik politischer Gefangenschaft in der Türkei nahe zu bringen. Kristin Steffen, die neben Stefko Hanushevsky und Murat Dikenci zum Ensemble der Produktion gehörte, wurde daraufhin in der Umfrage der Zeitschrift Theater heute als Nachwuchsschauspielerin des Jahres nominiert.

Die letzte Veranstaltung am Vorabend der coronabedingten Theaterschließung gehörte den „Politikern“, dem szenischen Abschied des Schauspielstudios. Der Hausregisseur Rafael Sanchez ließ in der Politiksatire von Wolfram Lotz alle Schauspielstudierenden in einem intensiven Ensemblespiel ein letztes Mal in der Außenspielstätte am Offenbachplatz gemeinsam auftreten. Der Großteil der Studierenden erhielt später – trotz der schwierigen Situation – Angebote für feste Engagements an den Theaterhäusern der Bundesrepublik, sodass viele direkt nach ihrer Zeit in Köln eine professionelle Schauspielkarriere starten konnten.

Im Lockdown

Nachdem am 12.3.2020 der Spiel- und Probenbetrieb aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen eingestellt wurde und sich die Mitarbeiter*innen in den Lockdown zurückzogen, hielt das Schauspiel Köln für einen Augenblick inne. Es war die Zeit der Neuplanung, des Home-Office, der Digitalisierung, der Entwicklung von Sicherheitskonzepten, und für einige auch der Kurzarbeit. Manche Produktionen wie etwa „Der endlose Sommer“ von Regisseurin Lucia Bihler oder Robert Borgmanns „Nora“ standen kurz vor der Premiere und mussten von heute auf morgen ihre Bühnenproben einstellen; die Proben von „Die Jungfrau von Orleans“ der Regisseurin Pinar Karabulut mussten kurz nach Probenbeginn direkt

wieder beendet werden. Die bereits fertiggeprobte Produktion „Schwarzwasser“ von Elfriede Jelinek in der Regie von Stefan Bachmann eignete sich in ihrer Form nicht mehr für Theater unter Pandemie-Bedingungen und es war sofort klar, dass das Stück neu einstudiert werden musste. Auch das eine oder andere Inszenierungskonzept für die kommende Spielzeit 2020/21 musste an die vorherrschenden Bedingungen angepasst oder ganz neu gedacht werden.

Es sollte sich bald herausstellen, dass der Lockdown das Schauspiel Köln längerfristig begleiten wird und alle Premieren, die zwischen der Schließung und der Sommerpause hätten stattfinden sollen, abgesagt werden mussten. Konkret betraf dies die Produktionen „Der endlose Sommer“, „Nora“, „Schwarzwasser“, „One for the money“, „Jungfrau von Orleans“, „Die Blechtrommel“, „Utopolis Köln“, „Der Wilde“ und „Triple“. Trotz der großen Herausforderungen, das komplette Programm neu zu disponieren und die vielen Änderungen gemeinsam mit anderen Theatern und Kooperationspartnern abzustimmen, ist es dem Schauspiel Köln gelungen, den Großteil der gestoppten Produktionen auf kommende Spielzeiten zu verschieben und Ersatztermine für die ursprünglich angedachten Premieren zu finden.

Ab der ersten Minute des Lockdowns begannen Dramaturgie, Öffentlichkeitsabteilung und weitere Mitarbeiter*innen des Schauspiels sich darüber Gedanken zu machen, wie das Haus in Zeiten von Social Distancing mit seinem Publikum in Kontakt bleiben könnte. Schnell entstand die Idee, ein eigenes digitales Programm unter dem Label „Dramazon prime“ anzubieten. In den ersten Wochen der neuen Online-Plattform wurden Mitschnitte erfolgreicher Produktionen aus dem Archiv wie z.B. „Woyzeck“ (R: Therese Willstedt, 2018); „Die Vernichtung“ (R: Ersan Mondtag, 2018) oder „Die Bewohner“ (R: Moritz Sostmann, 2018) als Stream zur Verfügung gestellt. Der Hausdramaturg Julian Pörksen entschloss sich, auf die Situation mit einer eigenen Hörspiel-Serie "Lockdown. Draußen Frühling, drinnen Krise" zu reagieren und machte Yuri Englert zu seinem Protagonisten, dem er die Rolle auf den Leib schrieb. Zweimal pro Woche wurde eine neue, frisch produzierte Folge veröffentlicht, die – angepasst an die aktuelle Situation – das Social Distancing thematisierte. Ins Leben gerufen wurden auch die Video-Reihe „Close up“, in der Ensemble-Mitglieder über besondere Interviewformate porträtiert wurden. Unter dem Namen „Risiko“ erschien der Kurzfilm des Senior*innenklubs „Oldschool“, der die Erfahrungen der Mitglieder (selbst „Risikogruppe“) aus dem Frühling 2020 festhielt. Auch das feministisch-queere Festival „Britney X“, das traditionell von den Regieassistierenden des Schauspiel Köln organisiert wird, musste bei seiner vierten Ausgabe in den digitalen Raum ausweichen. Den Regieassistierenden Anna Tenti, Christina Lindauer und Tristan Linder gelang es trotz der schwierigen Lage, ein vielfältiges Programm voller diskursiver Formate und Performances zusammenzustellen und diese mithilfe der Video- und Tonabteilung aus dem Depot 2 live zu senden.

Zusammenfassend ist es dem Schauspiel Köln innerhalb kürzester Zeit gelungen, sich neues Wissen und neue Skills zum Thema digitales Theater anzueignen und auf der Plattform „Dramazon prime“ ein vielfältiges digitales Programm zu entwickeln, das weit über klassische Streams hinausging und in der Spielzeit 2020/21 weiter ausgebaut werden sollte.

Ende Mai 2020 waren die Zahlen der Corona-Infizierten und -Erkrankten in Köln so stark gesunken, dass es dem Schauspiel Köln ermöglicht wurde, die Arbeit auf den Probebühnen fortzusetzen. Und obwohl der klassische Spielbetrieb in den Depots weiter eingestellt blieb, konnte sich das Schauspiel kurz vor den Sommerferien mit ein paar „echten“ Theateraufführungen von seinem Publikum verabschieden. Ende Juni spielten Rafael Sanchez und Yvon Jansen bei schönstem Sommerwetter im Carlsgarten drei Vorstellungen von „How to date a feminist“. Einen schöneren Abschied hätten man sich nach den Monaten im Lockdown nicht wünschen können.

Ballet of Difference am Schauspiel Köln / Richard Siegal

Das Richard Siegal / Ballet of Difference am Schauspiel Köln wurde 2019 mit der Förderung des Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen in Zusammenarbeit mit dem NRW-Kultursekretariat, durch das Kulturreferat der Landeshauptstadt München und die Kunststiftung NRW, Schauspiel Köln und Tanz Köln, sowie die Koproduktion des Muffatwerk München gegründet. Mit dem Ziel, die Stadt Köln als ein internationales Zentrum für zeitgenössischen Tanz zu etablieren, um dem heterogenen und interdisziplinär interessierten Publikum in Köln Rechnung zu tragen, findet das Richard Siegal / Ballet of Difference in Kooperation mit der Stadt München, als assoziierte Tanzkompanie am Schauspiel Köln seinen festen Standort. Die aktuelle Vielfalt der Tanzgastspiele wird mit der ganz persönlichen Handschrift des Choreografen Richard Siegal komplimentiert. Die Präsenz Siegals und des Ballet of Difference soll die ansässigen Tanzinstitutionen, wie das Zentrum für zeitgenössischen Tanz der Hochschule für Musik und Tanz Köln, das Deutsche Tanzarchiv, die Rheinische Musikschule Abteilung Tanz, die Sporthochschule Köln mit dem Institut für Tanz und Bewegungskultur und die freie Tanzszene nachhaltig befruchten.

Nachdem sich das Ensemble zum ersten Mal im Juli 2019 begegnete, begannen die Proben zu der Neukreation „New Ocean“ auf dem Carlsberggelände in Mülheim. Die Kompanie bestand dabei zunächst aus nur acht internationalen Tänzer*innen und einer Praktikantin. Am 27.9.2019 feierte das Ensemble eine fulminante Premiere von „New Ocean“ im Depot 1 und legte einen vielversprechenden Start hin. Davon zeugt nicht zuletzt die Nominierung des gesamten Ensembles zum Deutschen Theaterpreis „Der Faust 2020“ in der Kategorie Darsteller*in Tanz.

Im Anschluss an den großen Anfangserfolg verfestigen sich auch die organisatorischen Strukturen. Neben der Produktionsleitung wurde das Ballettbüro um die Position der Company Managerin ergänzt. Das vergrößerte Team hielt zudem in den Räumlichkeiten des Staatsballetts Berlin ein Vortanzen ab, um die noch vakanten Stellen im Ensemble zu besetzen. Infolgedessen besteht die Kompanie zukünftig aus 12 Tänzer*innen.

Es folgten internationale Gastspiele mit der Erfolgsproduktion „New Ocean“. Eine Italiertour führte die Kompanie zunächst für drei Vorstellungen im Rahmen des Festivals MilanOltre nach Mailand in das Teatro Elfo Puccini. Anschließend folgte eine Vorstellung im Teatro Ariosto in Reggio Emilia. Am 6.12.2019 präsentierte die Kompanie „New Ocean“ im Festspielhaus St. Pölten und beendete schließlich das Jahr Mitte Dezember im Forum am Schlosspark in Ludwigsburg. In Ergänzung zu den Vorstellungen ist Richard Siegal als Workshopleiter gefragt. In Mailand gab er eine Masterclass an der DanceHausPiù Academy und hielt zudem einen Vortrag für Junge Tanzstudierende an der Scuola del Ballo des Theaters an der Scala. In Sankt Pölten folgte eine Masterclass für junge professionelle Tänzer*innen.

Auch in Köln zeigte die lokale Tanzszene Interesse an der Arbeit des Künstlerischen Leiters des Ballet of Difference. Professionelle Tänzer*innen nehmen von Zeit zu Zeit am täglichen Training der Kompanie teil. Studierende des Zentrums für Zeitgenössischen Tanz der Hochschule für Musik und Tanz Köln besuchten eine Vorstellung von „New Ocean“. In einem Nachgespräch teilten sie anschließend ihre Eindrücke und auch ihre Kritik mit Richard Siegal und Tänzer*innen aus dem Ensemble.

Ein besonderes Ereignis war die Teilnahme am TEDxMünchen Event in den Münchner Kammerspielen. „Back to the future“ ist das Motto der Ausgabe zu der Richard Siegal als Sprecher eingeladen wurde, um neben anderen internationalen Gästen, von seiner fortschrittlichen Arbeit zu berichten. Untermalt wurde der Vortrag mit bereichernden Tanzbeiträgen von vier Ensemblemitgliedern des Ballet of Difference am Schauspiel Köln.

Anfang 2020 begrüßte das Richard Siegal / Ballet of Difference am Schauspiel Köln neue Ensemblemitglieder*innen. Sechs internationale Tänzer*innen konnten sich beim Vortanzen durchsetzen und begannen die ersten Proben für die Neukreation „One for the money“ (die am 9.4.2021 zur Premiere kommen sollte). Die Position des Ballettmeisters wurde ab Januar ebenfalls vergeben und so startete das Richard Siegal / Ballet of Difference am Schauspiel Köln das Jahr mit einem vollständig besetzten Team.

Anfang Februar präsentierte sich ein Teil des Ensembles zum ersten Mal im Jahr 2020 mit drei Repertoire-Vorstellungen von „New Ocean“ dem Kölner Publikum. Die erste und bisher einzige Produktion der noch jungen Kompanie hat sich zu einem Erfolgsstück entwickelt und verzeichnet sehr gute Zuschauerzahlen. In Vorbereitung auf den dreiteiligen Abend „Triple“, bestehend aus den Stücken „Metric Dozen“,

„Liedgut“ und „My Generation“ (mit einer geplanten Premiere am 5.6.2021) begannen im Februar 2020 die Vorproben.

Gerade als die erste Bühnenprobe für „One for the money“ im Depot 2 beginnen sollte, wurden infolge der Corona-Pandemie die Schließungen im Rahmen des ersten Lockdowns beschlossen und am 13.3.2020 der Proben- und Spielbetrieb an den Bühnen eingestellt. Die Endproben sowie die Premiere von „One for the money“ wurden abgesagt. Nach Wochen des Abwartens wurde nach Möglichkeiten gesucht, den Tänzer*innen wenigstens ein wenig Arbeitsalltag zurück zu geben. Die Kompanie nahm Mitte Mai ihr tägliches Training online über Zoom wieder auf. Die privaten Lebensbereiche erlaubten nur eine eingeschränkte Ausführung dessen, was ein Tänzer*innenkörper täglich braucht um den hohen physischen Anforderungen ihres Berufes gerecht zu werden. Diese Umstellung ist für alle herausfordernd. Im Austausch mit der Theaterleitung, der Fachkraft für Arbeitssicherheit und Kolleg*innen anderer Theater wurden Maßnahmen entwickelt, um zumindest in Kleingruppen die Probenarbeit wieder aufnehmen zu können. Ab dem 25.5.2020 kam das Ensemble – auf Grund der Hygiene- und Schutzmaßnahmen nur in halber Gruppenstärke – nach zehn Wochen im Lockdown endlich wieder auf der Probebühne zusammen. Unter strengen Abstandsregeln trainierten und probten sie bis zu den Theaterferien Ende Juni. Der Spielbetrieb wurde jedoch nicht mehr aufgenommen und die für Juni geplante Premiere des „Triple“ wurde abgesagt.

In den ersten Monaten seines Bestehens zeigte sich das Projekt Richard Siegal / Ballet of Difference am Schauspiel Köln als großer Erfolg. Die Presse feierte die erste Produktion des Ensembles, „New Ocean“, in höchsten Tönen. Köln rückt damit auch international als Tanzstadt in die Wahrnehmung von Veranstalter*innen und Zuschauer*innen. Das Jahr 2020 sollte genutzt werden, um die Stadt München als Veranstaltungsort aktiv zu nutzen und die Kooperation der beiden Städte sichtbar werden zu lassen. Zudem wollte sich die Kompanie verstärkt seinen Projekten in Museen und dem öffentlichen Raum widmen und durch Vermittlungsprogramme neue Publikumsgruppen gewinnen. Der Tanz sollte damit aktiv in die Stadt getragen werden um seine Sichtbarkeit zu verbessern. Diese Vorsätze mussten auf Grund der Corona-Pandemie gründlich überworfen werden. Ein Alternativprogramm wurde erdacht und regelmäßig überarbeitet, um den häufig wechselnden Bedingungen und Regularien gerecht zu werden.

Titel	Neuinsz. (N)/ Wieder- aufn. (WA)	Spielstätte	Anzahl der Vorstel- lungen	Eigenprod.(EP)/ Koprod.(KP)/ Gastspiel(GS)
Inszenierungen des Musiktheaters				
Advent in der Oper	-	Kinderoper	4	EP
Barkouf	N	Staatenhaus	8	KP
Carmen	N	Staatenhaus	18	EP
Comedian Harmonists	WA	Staatenhaus	2	EP
Das Ensemble präsentiert sich	-	Staatenhaus	3	EP
Das Land des Lächelns	N	Staatenhaus	2	EP
DRK-Gala	-	Staatenhaus	1	EP
Fidelio am Rhing (Cäcilia Wolkenburg)	-	Staatenhaus	29	GS
Vor-Premiere: Fidelio am Rhing	-	Staatenhaus	1	GS
Get-Together	N	Staatenhaus	4	EP
Hamlet	N	Staatenhaus	6	EP
Il trovatore	N	Staatenhaus	3	EP
Künstlergespräch KS Peter Seiffert	-	Staatenhaus	1	EP
La Bohème	WA	Staatenhaus	8	EP
Opern-Air Konzert	-	Staatenhaus	1	EP
Operntag: Carmen	N	Staatenhaus	1	EP
Sing Halleluja	-	Staatenhaus	2	GS
Silvester-Special	-	Staatenhaus	1	EP
Tristan und Isolde	N	Staatenhaus	6	EP
Weihnachtskonzert	-	Staatenhaus	1	EP
Der Teufel mit den drei goldenen Ha	N	Kinderoper	3	EP
Die Nachtigall	WA	Kinderoper	10	EP
Die Zauberflöte	N	Kinderoper	18	EP
Siegfried	N	Kinderoper	17	EP
			150	

Mit einer viel beachteten Neuinszenierung von Richard Wagners „Tristan und Isolde“, unter dem Dirigat des Generalmusikdirektors François-Xavier Roth, machte die Oper Köln zu Beginn der Saison 2019/20 auf sich aufmerksam. Star-Tenor Peter Seiffert sang den Tristan, die schwedische Sopranistin Ingela Brimberg die Isolde, Regie führte Patrick Kinmonth.

Das Jacques-Offenbach-Jahr wurde weitergeführt: Die Deutsche Erstaufführung von „Barkouf oder ein Hund an der Macht“ machte das Publikum mit einem verloren geglaubten, nun wiederentdeckten und das politische Zeitgeschehen zeitlos bissig kommentierenden Werk des in Köln geborenen und aufgewachsenen Komponisten bekannt.

Die Deutsche Erstaufführung der modernen Oper „Hamlet“ von Brett Dean – nach dem Schauspiel William Shakespeares – bot in Saal 2 einerseits zeitgenössisches, andererseits einem großen literarisch-philosophischem Thema der Kulturgeschichte verpflichtetes Musiktheater. Am Pult sorgte der junge englische Dirigent Duncan Ward für Furore, Regie führte der Kanadier Matthew Jocelyn. In der Titelrolle beeindruckte David Butt Philip.

Ein großes Tableau mit mitreißenden Massenszenen bot Georges Bizets „Carmen“ unter dem Dirigat von Claude Schnitzler, in der bezwingenden, die psychologischen Abgründe der Figuren klug auslotenden Regie der US-Amerikanerin Lydia Steyer.

Das Silvesterprogramm der Oper Köln bot Gelegenheit, Lehárs Operette „Das Land des Lächelns“ unter dem Dirigat von Stefan Soltesz in konzertanter Version zu genießen.

Und im Februar 2020 wurde in Köln eine viel diskutierte Inszenierung von Giuseppe Verdis „Il trovatore“ unter der Regie von Dmitri Tscherniakow in einer gänzlich neuen Besetzung, unter anderem mit dem Mezzo-Star Marina Prudenskaya als Azucena, vorgestellt. Das Ende der Aufführungsserie wurde bereits durch die Absage von Aufführungen aufgrund der Corona-Pandemie vereitelt.

In der Spielstätte „Schädelstatt“ im Staatenhaus hatte es im Herbst 2019 erfolgreiche Wiederaufnahme-Vorstellungen von „Comedian Harmonists“ gegeben.

Die Sparte ‚Kinderoper‘ punktete mit der Fortführung des großen Projekts „Der Ring des Nibelungen (für Kinder)“: Diesmal war „Siegfried (für Kinder)“ zu erleben – Regie führte Brigitta Gillessen, Musikalische Leitung: Rainer Mühlbach. Mit der Neuproduktion „Der Teufel mit den drei goldenen Haaren“, einer Kinderoper von Stefan Johannes Hanke, gab es ein bekanntes Märchen als zeitgenössische Oper zu erleben. Weitere Projekte wurden durch die Corona-Pandemie vereitelt.

Während der Schließzeit versorgte die Oper Köln durch „Ständchen“ – Konzertdarbietungen vor Senioren-Einrichtungen – die Stadt und insbesondere ältere Menschen mit Musik. Dabei waren Sängern und Sänger der Oper Köln im Einsatz für ein soziales Miteinander. Die Aktion stieß auf großes positives Echo als ein wichtiges Signal in pandemiebedingt ungewöhnlichen Zeiten.

Titel	Neuinsz. (N)/ Wieder- aufn. (WA)	Spielstätte	Anzahl der Vorstel- lungen	Eigenprod.(EP)/ Koprod.(KP)/ Gastspiel(GS)
Inszenierungen des Tanzes				
Ballet BC Vancouver	-	Staatenhaus	2	GS
Bayerisches Junior Ballett München	-	Staatenhaus	2	GS
Eastman	-	Depot 1	3	GS
La Veronal/Passionaria	-	Depot 1	2	GS
Nederlands Dans Theater 2	-	Depot 1	2	GS
Sao Paulo Dance Company	-	Staatenhaus	2	GS
			13	

In der Sparte Tanz Köln mussten aufgrund der Pandemie drei der geplanten internationalen Tanzgastspiele abgesagt werden. Nichtsdestotrotz startete der Tanz auf den verschiedenen Bühnen und in ganz unterschiedlichen Formaten sehr erfolgreich in die erste Hälfte der Spielzeit 2019/20. Insgesamt fanden 13 Tanzabende der internationalen Gastspielreihe statt.

Die internationale Tanzreihe wurde im Oktober 2019 im Staatenhaus von der Sao Paulo Dance Company eröffnet. Ein dreiteiliger Abend, der mit einem neoklassischen Werk von Uwe Scholz, einem zeitgenössischen Ballett von Marco Goecke und einem Ballett, das sich mit der brasilianischen Identität auseinandersetzt, keine Wünsche offen ließ. Des Weiteren war zum ersten Mal das Ballet BC aus Vancouver zu Gast, das mit zeitgenössischen Balletten der drei großen Choreografinnen Azure Barton, Sharon Eyal und Crystal Pite das Publikum verückte. Im Februar 2020 zeigte das Bayerische Junior Ballett München anlässlich des Jubiläums „100 Jahre Bauhaus“ eine Rekonstruktion des Triadischen Balletts von Gerhard Bohner. Die Kostüme, die sich an den überlieferten Originalen von Oscar Schlemmer orientierten, die genaue Einstudierung dieses Klassikers und die Virtuosität der jungen Kompanie begeisterten das Publikum.

Im Depot war im November 2019 die spanische Kompanie La Veronal mit ihrem Choreografen Marcos Morau zu Gast. Bekannt für seine Erzähkraft und seinen interdisziplinären Zugriff hat er mit „Passionaria“ eine ganz eigene Welt erschaffen. Tanz Köln koproduzierte „Session“, ein Tanzstück mit dem belgischen Starchoreografen Sidi Larbi Cherkaoui und dem irischen Tänzer Colin Dunne. Die deutsche Erstaufführung fand im Dezember 2019 vor einem begeisterten Publikum statt. Im Januar 2020 war nach langer Abstinenz das Nederlands Dans Theater mit zwei Vorstellungen vor einem restlos ausverkauften Theater zu Gast.

Die Koproduktion „Get Together“ des Nutrospektif Michael Douglas Kollektiv mit der Oper Köln und dem Kulturamt war viermal im Staatenhaus zu sehen. Außerdem hat Tanz Köln gemeinsam mit dem Schauspiel Köln die Produktion „New Ocean“ der neuen Tanzkompanie Richard Siegal / Ballet of Difference koproduziert, die im Depot acht Mal aufgeführt wurde. Die Kompanie war mit New Ocean in Mailand, Reggio Emilia, St. Pölten und Ludwigsburg auf Gastspielreise, insgesamt war das Programm außerhalb von Köln sechs Mal vertreten.

4. Die wirtschaftliche Lage der Bühnen im Geschäftsjahr 2019/2020

a) Leistungsdaten

Die Aktivitäten der Bühnen wurden in der Spielzeit 2019/20 maßgeblich von den Schließungen (vollständige Schließung vom 14.3. bis 15.5.2020, ab 16.5.2020 Spielbetrieb mit hohen Einschränkungen) sowie den Hygieneauflagen infolge der Corona-Pandemie beeinflusst. In diesem Umfeld erbrachten die von den Bühnen in 2019/20 realisierten Inszenierungen folgende Leistungsdaten:

Spielstätte	angebotene Plätze ¹	Veranstaltung am Standort	Besucher max.	Besucher Ist	Auslastung %	Erlöse Kartenverk. TEUR
Staatenhaus						
Eigenproduktionen		58	43.569	38.152	87,57	
Gastspiele		32	31.684	31.582	99,68	
Einzelveranstaltungen		8	3.482	2.961	85,04	
	803	98	78.735	72.695	92,33	2.847
Kinderoper						
Eigenproduktionen	189	52	9.832	9.495	96,57	
		52	9.832	9.495	96,57	49
Außenspielstätte am Offenbachpl.						
Eigenproduktionen	-	0	0	0	-	
		0	0	0	-	0
Summe Musiktheater	590	150	88.567	82.190	92,80	2.896
Außenspielstätte am Offenbachpl.						
Eigenproduktionen		50	7.447	6.188	83,09	
Gastspiele		1	149	149	100,00	
Einzelveranstaltung		11	1.444	912	63,16	
	146	62	9.040	7.249	80,19	60
Depot I						
Eigenproduktionen		84	38.431	29.287	76,21	
Gastspiele		0	0	0	-	
Einzelveranstaltung		1	463	441	95,25	
	458	85	38.894	29.728	76,43	379
Depot II						
Eigenproduktionen		70	15.680	11.067	70,58	
Gastspiele		2	449	242	53,90	
Einzelveranstaltungen		1	224	216	96,43	
	224	73	16.353	11.525	70,48	103
Grotte						
Eigenproduktionen		11	545	521	95,60	
Gastspiele		0	0	0	-	
Einzelveranstaltungen		0	0	0	-	
	50	11	545	521	95,60	1
sonstige Orte / Aktivitäten		0	0	0		11
Summe Sprechtheater	281	231	64.832	49.023	75,62	554

¹ ermittelt als Durchschnitt der dem Publikum für die einzelnen Vorstellungen maximal angebotenen Plätze

Spielstätte	angebotene Plätze ¹	Veranstaltung am Standort	Besucher max.	Besucher Ist	Auslastung %	Erlöse Kartenverk. TEUR
Summe Musiktheater	590	150	88.567	82.190	92,80	2.896
Summe Sprechtheater	281	231	64.832	49.023	75,62	554
Depot 1 Eigenproduktion		8	3.712	3.681	99,16	55
Summe Tanz Ballet of Difference am Schauspiel Köln	464	8	3.712	3.681	99,16	55
Staatenhaus Gastspiele	794	6	4.763	4.699	98,66	143
Depot 1 Gastspiele	459	7	3.214	3.131	97,42	71
Depot 2 Gastspiele	-	0	0	0	-	0
Summe Tanztheater	614	13	7.977	7.830	98,16	214
Abgrenzungen						-3
Summe gesamt	411	402	165.088	142.724	86,45	3.716
Theaterpädagogik						
Projektarbeit mit Schülern		49		827		
Schülerworkshops		72		1.716		
Lehrerfortbildungen		27		496		
Projektarbeit mit Lehrern		15		367		
Kooperationen		53		1.346		
Führungen		16		346		
Spielclubs		163		3.447		
Digitale Angebote im Lockdown		6		2.835		
sonstige Aktivitäten		81		458		
Summe Theaterpädagogik²		482		11.838		
Summe Theater gesamt		884		154.562		

¹ ermittelt als Durchschnitt der dem Publikum für die einzelnen Vorstellungen maximal angebotenen Plätze

² Veranstaltungen der Theaterpädagogik ohne Einnahmen

Der Datenvergleich der Spielzeit 2019/20 mit dem Vorjahr zeigt, dass sich die Zahl der Veranstaltungen (im Vorjahr 683, ohne Theaterpädagogik) im Verlauf der Spielzeit 2019/20 vor allem als Folge der coronabedingten Schließungen um 281 bzw. 41,1% auf 402 verringert hat. Trotz dieser Entwicklung kann man unter den gegebenen Umständen davon ausgehen, dass die Interims spielstätten (Außenspielstätte am Offenbachplatz, Depot, Staatenhaus) weiterhin gut vom Publikum angenommen werden. Die Veränderung der Gesamtzahl an Veranstaltungen entfällt mit einem Rückgang um 77 Veranstaltungen auf das Musiktheater und mit einem Rückgang um 193 Veranstaltungen auf das Schauspiel (unter Einschluss der erstmaligen Veranstaltungen des Tanzprojekts Ballet of Difference am Schauspiel). Im Bereich des Tanzes reduzierte sich die Zahl der Veranstaltungen um 11.

Innerhalb der verschiedenen Interimspielstätten erhöhte sich die Zahl der von den Bühnen insgesamt im Durchschnitt je Veranstaltung angebotenen Plätze gegenüber dem Vorjahr von 386 um 24 bzw. 6,2% auf 411. Bei einem der Veranstaltungsentwicklung folgenden Rückgang der Besucherzahl um insgesamt 73.314 (33,9%) auf 142.724 (ohne Theaterpädagogik) verbesserte sich die Auslastung gegenüber der Spielzeit 2018/19 um 4,6%. Dabei lag die Besucherzahl im Musiktheater um 29.476 bzw. 26,4% unter der Besucherzahl des Vorjahres. Die Auslastungsquote verbesserte sich im Musiktheater um 7,8% auf 92,8%. Das Schauspiel verzeichnete im gleichen Zeitraum einen Besucherrückgang um 43.084 bzw. 46,8% sowie einen moderaten Rückgang der Auslastungsquote um 1,1% auf 75,6%. Die erstmalige Präsentation des Ballet of Difference am Schauspiel fand vor 3.681 Besuchern mit einer Auslastung von 99,2% statt. Der Tanz verzeichnete einen Besucherrückgang um 4.435 bzw. 36,2%. Die Auslastungsquote lag hier mit 98,2% marginal unter der Quote des Vorjahres (98,7%)

Die durchschnittliche Einnahme je Besucher erhöhte sich in der Spielzeit 2019/20 bei unveränderten Kartenpreisen im Musiktheater und im Sprechtheater von EUR 21,80 im Vorjahr auf EUR 26,04 (+19,5%). Da der beschlossene Betriebskostenzuschuss trotz der coronabedingten zeitweisen Schließungen nicht reduziert wurde, lag der durchschnittliche Zuschussbetrag der Stadt je Besucher für den Spielbetrieb und das Interim mit EUR 525,03 aufgrund der besonderen Situation erheblich (EUR 199,35) über dem Wert der Spielzeit 2018/19 (EUR 325,68) und ist als solcher nicht vergleichbar.

b) Ertragslage: Periodenvergleich / Budgetvergleich

Infolge des fortgeführten Betriebs der Interimspielstätten wird die Ertragslage der Bühnen auch im Wirtschaftsjahr 2019/20 unverändert aufgeteilt in Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Spielbetrieb sowie Erträge und Aufwendungen, die durch den Betrieb der Interimspielstätten bzw. weitere Sanierungsmaßnahmen veranlasst wurden.

Periodenvergleich

Trotz der coronabedingten Einschränkungen schlossen die Bühnen die Spielzeit 2019/20 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 4.661 (im Vorjahr Jahresfehlbetrag TEUR 4.884) ab. Die Analyse dieses Ergebnisses zeigt, dass sich der Überschuss unter betriebswirtschaftlichen Kriterien im Rahmen des Spielbetriebs aus einem positiven Betriebsergebnis in Höhe von TEUR 5.340 (im Vorjahr mit TEUR -1.587), einem negativen Investitionsergebnis von TEUR 1.131 (im Vorjahr TEUR -972), einem negativen Finanzergebnis von TEUR 447 (im Vorjahr TEUR -420) sowie einem positiven neutralen Ergebnis von TEUR 183 (im Vorjahr TEUR +63) zusammensetzt. Insgesamt trägt der Spielbetrieb so mit einem Überschuss in Höhe von TEUR 3.945 (im Vorjahr TEUR -2.916) zum Jahresergebnis 2019/20 der

Bühnen bei. Daneben weisen der Betrieb der Interimspielstätten für die Spielzeit 2019/20 einen Fehlbetrag in Höhe von TEUR 689 (im Vorjahr TEUR -652) und der Bereich der Sanierung einen Überschuss in Höhe von 1.405 (im Vorjahr TEUR -1.316) aus.

	Ertragslage Wj. 2019/20		Ertragslage Wj. 2018/19		Abweichung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
<u>Spielbetrieb</u>						
Erlöse						
Kartenverkauf Eigenveranstaltungen	3.716	4,9	4.709	6,3	-993	-21,1
Kartenverkauf Eigenveranstaltungen (kalk.)	3.825	5,0	3.996	5,3	-171	-4,3
Kartenverkauf Fremdveranstaltungen	148	0,2	291	0,4	-143	-49,1
sonstige Bereiche Spielbetrieb	539	0,7	803	1,1	-264	-32,9
übrige Erlöse	122	0,2	310	0,4	-188	-60,6
übrige Erlöse (kalk.)	0	0,0	123	0,2	-123	-100,0
Bestandsveränderung unfertige Produktionen	-87	-0,1	183	0,2	-270	<-100,0
andere aktivierte Eigenleistungen	1.588	2,1	1.798	2,4	-210	-11,7
sonstige betriebliche Erträge (ohne Betriebskostenzuschüsse)	1.640	2,2	853	1,1	+787	+92,3
Eigenleistung	11.491	15,1	13.066	17,3	-1.575	-12,1
sonstige betriebliche Erträge						
Betriebskostenzuschuss Stadt Köln (anteilig)	61.807	81,2	59.790	79,4	+2.017	+3,4
Landeszuschuss NRW	2.840	3,7	2.454	3,3	+386	+15,7
betriebliche Erträge	76.138	100,0	75.310	100,0	+828	+1,1
Material-/Leistungsaufwand	-14.341	-18,8	-16.925	-22,5	-2.584	-15,3
Personalaufwand	-47.512	-62,4	-50.033	-66,4	-2.521	-5,0
Kosten Gebäudebewirtschaftung ¹	-4.042	-5,3	-4.214	-5,6	-172	-4,1
Verwaltungsaufwendungen	-3.687	-4,8	-4.122	-5,5	-435	-10,6
Werbung, Öffentlichkeitsarbeit	-1.128	-1,5	-1.407	-1,9	-279	-19,8
übrige	-88	-0,1	-196	-0,3	-108	-55,1
betriebliche Aufwendungen	-70.798	-92,8	-76.897	-102,1	-6.099	-7,9
Betriebsergebnis	5.340	7,0	-1.587	-2,1	+6.927	>+100,0
Investitionszuschüsse	0	0,0	0	0,0	+0	.
Erträge Auflösung Sonderposten für Investitionszuschüsse	1.113	1,5	1.111	1,5	+2	+0,2
Erträge aus Anlageabgängen	0	0,0	2	0,0	-2	-100,0
planmäßige Abschreibungen	-2.238	-2,9	-2.085	-2,8	-153	-7,3
Verluste aus Anlageabgängen	-6	0,0	0	0,0	-6	.
Aufwendungen Zuführung Sonderposten für Investitionszuschüsse	0	0,0	0	0,0	+0	.
Investitionsergebnis	-1.131	-1,5	-972	-1,3	-159	-16,4
Finanzergebnis	-447	-0,6	-420	-0,6	-27	-6,4
Neutrales Ergebnis	183	0,2	63	0,1	+120	>+100,0
= Ergebnis Spielbetrieb	3.945	5,2	-2.916	-3,9	+6.861	>+100,0

¹ Ohne Gebäudeversicherungen, enthalten in den Verwaltungsaufwendungen

	Ertragslage		Ertragslage		Abweichung	
	Wj. 2019/20		Wj. 2018/19			
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
= Ergebnis Spielbetrieb	3.945	5,2	-2.916	-3,9	+6.861	>+100,0
<u>Betrieb Interimspielstätten</u>						
Einnahmeverluste Oper (kalk.)	-3.325	-4,4	-3.496	-4,6	+171	+4,9
Einnahmeverluste Schauspiel (kalk.)	-500	-0,7	-500	-0,7	+0	+0,0
Einnahmeverluste Service (kalk.)	0	0,0	-123	-0,2	+123	+100,0
Erträge aus Untervermietung	13	0,0	12	0,0	+1	-8,3
Betriebskostenzuschuss Stadt Köln (anteilig)	10.631	14,0	10.570	14,0	+61	-0,6
Zinserträge	0	0,0	0	0,0	+0	-
Sonstige Erträge	101	0,1	234	0,3	-133	+56,8
betriebliche Erträge	6.920	9,1	6.697	8,9	+223	-3,3
Material-/ Leistungsaufwand	-202	-0,3	-1.096	-1,5	-894	-81,6
Personalkosten (inkl. kalk.)	-183	-0,2	-179	-0,2	+4	+2,2
planmäßige Abschreibungen auf Investitionen						
Interimspielstätten	-1.505	-2,0	-1.319	-1,8	+186	+14,1
Kosten Gebäudebewirtschaftung	-1.550	-2,0	-1.732	-2,3	-182	-10,5
(ersparte) Kosten Gebäudebewirtschaftung	2.753	3,6	2.981	4,0	+228	-7,6
Mieten und Pachten	-6.726	-8,8	-5.711	-7,6	+1.015	+17,8
sonstige Verwaltungsaufwendungen	-150	-0,2	-224	-0,3	-74	-33,0
Werbung, Öffentlichkeitsarbeit	0	0,0	0	0,0	+0	.
Zinsaufwendungen	-42	-0,1	-55	-0,1	-13	-23,6
Sonstige Aufwendungen	-4	0,0	-14	0,0	-10	-71,4
betriebliche Aufwendungen	-7.609	-10,0	-7.349	-9,8	+260	+3,5
= Ergebnis Betrieb Interimspielstätten	-689	-0,9	-652	-0,9	-37	-5,7
<u>Sanierung</u>						
Betriebskostenzuschuss Stadt Köln (anteilig)	2.497	3,3	0	0,0	+2.497	.
sonstige Erträge	0	0,0	0	0,0	+0	.
betriebliche Erträge	2.497	3,3	0	0,0	+2.497	.
Material-/ Leistungsaufwand	0	0,0	-7	0,0	-7	-100,0
planmäßige Abschreibungen auf Investitionen						
Interimspielstätten	-982	-1,3	-1.081	-1,4	-99	-9,2
Kosten Gebäudebewirtschaftung	-8	0,0	-25	0,0	-17	-68,0
Verwaltungsaufwendungen	-77	-0,1	-171	-0,2	-94	-55,0
Werbung, Öffentlichkeitsarbeit	-25	0,0	-32	0,0	-7	-21,9
Zinsaufwendungen	0	0,0	0	0,0	+0	.
betriebliche Aufwendungen	-1.092	-1,4	-1.316	-1,7	-224	-17,0
= Ergebnis Sanierung	1.405	1,8	-1.316	-1,7	+2.721	>+100,0
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	4.661	6,1	-4.884	-6,4	+9.545	>+100,0
Verlustvortrag	-3.995	-5,2	-249	-0,3	-3.746	<-100,0
Einstellungen in Gewinnrücklagen	0	0,0	0	0,0	+0	.
Entnahmen aus Gewinnrücklagen	1.968	2,6	1.138	1,5	+830	+72,9
Bilanzgewinn /-verlust	2.634	3,5	-3.995	-5,3	+6.629	>+100,0

Im Rahmen des Periodenvergleichs zeigt eine Analyse des Betriebsergebnisses zunächst, dass die betrieblichen Erträge im Spielbetrieb um insgesamt TEUR 828 bzw. 1,1% über dem Vorjahreswert lagen. Für die Oper sind dabei kalkulatorische Mehrerlöse in Höhe von TEUR 3.325 (im Vorjahr TEUR 3.496), für das Schauspiel TEUR 500 (gegenüber dem Vorjahr unverändert) und für den Service TEUR 0 (im Vorjahr TEUR 123) in die Umsätze des Spielbetriebs eingerechnet worden, so dass der Interimspielbetrieb per Saldo mit TEUR 3.825 (im Vorjahr TEUR 4.119) belastet wurde. Innerhalb der betrieblichen Erträge fielen die Erlöse im Bereich der Ticketverkäufe infolge der Pandemieeinschränkungen um TEUR 1.882 bzw. 18,4% hinter das Vorjahr zurück. Die Bestandsminderung bei den zu Herstellungskosten bewerteten unfertigen Produktionen sowie die verminderten Eigenleistungen bei der Sanierung reduzierten die betrieblichen Erträge gegenüber dem Vorjahr um weitere TEUR 480. Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen war dagegen ein Anstieg um TEUR 787 bzw. 92,3% festzustellen, der im Wesentlichen auf höhere Projektzuschüsse im Zusammenhang mit der Einrichtung der neuen Tanzkompanie Richard Siegal Ballet of Difference sowie Erstattungen der Sozialversicherungsbeiträge beim Kurzarbeitergeld zurückzuführen ist. Insgesamt verminderte sich die Eigenleistung der Bühnen in 2019/20 um TEUR 1.575 bzw. 12,1% gegenüber dem Vorjahr. Da aber die Mittel aus dem städtischen Betriebskostenzuschuss für den Spielbetrieb und aus dem Landeszuschuss - trotz pandemiebedingter deutlich reduzierter betrieblicher Aufwendungen - nicht nur in unveränderter Höhe gewährt wurden, sondern anstiegen (BKZ TEUR +2.017 bzw. +3,4%, Landeszuschuss TEUR +386 bzw. +15,7%), kam es insgesamt zu einer Erhöhung der betrieblichen Erträge.

Auf den Verlauf der betrieblichen Aufwendungen hatte die Corona-Pandemie in 2019/20 einen erheblichen Einfluss: Im Vergleich zum Vorjahr sanken sie überproportional um insgesamt TEUR 6.099 bzw. 7,9%. Das Betriebsergebnis fiel infolgedessen mit TEUR 5.340 deutlich positiv aus (im Vorjahr TEUR -1.587) und verbesserte sich damit im Periodenvergleich um TEUR 6.927 gegenüber 2018/19. Die in den verschiedenen betrieblichen Aufwandsbereichen eingetretenen Kostenrückgänge entfielen vor allem auf die Bereiche Materialaufwand (TEUR -2.584 bzw. 15,3%), Personalaufwand (TEUR -2.521 bzw. 5,0%), die Verwaltungsaufwendungen (TEUR -435 bzw. 10,6%), die Werbung und Öffentlichkeitsarbeit (TEUR -279 bzw. 19,8%) sowie übrige Kostenpositionen (TEUR -280 bzw. 6,4%).

Der Rückgang der Materialaufwendungen entfiel mit TEUR 413 bzw. 21,3% auf die Materialkosten der Bühnenproduktionen. Die Kosten für die Opernbespielung durch das Gürzenich-Orchester nahmen um TEUR 342 (-4,6%) ab. Eine weitere deutliche Minderung stellte sich bei den Kosten für bezogene Leistungen ein (TEUR -1.829 bzw. -24,1) ein, die vor allem auf gesunkene Aufwendungen für Gäste (TEUR -1.046 bzw. -28,3%), Gastspiele von auswärts (TEUR -254 bzw. 15,0%) sowie Transportkosten (TEUR -212 bzw. -44,2%) entfielen.

Mit rd. 62,4% (im Vorjahr 66,4%) bezogen auf die Summe der betrieblichen Erträge der Bühnen im Spielbetrieb bilden die laufenden Personalkosten des Spielbetriebs unverändert den größten Aufwandsposten. Im Wirtschaftsjahr 2019/20 setzten sich diese Kosten wie folgt zusammen:

	2019/20 ¹	zum Vgl. Vorjahr
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter, Beamtenbezüge	33.801	34.681
soziale Abgaben	7.322	6.726
Aufwendungen für Altersversorgung	2.553	2.780
Aufwendungen für Unterstützung	376	485
Personalkosten der festangestellten Mitarbeiter*innen	44.052	44.672
Gagenkräfte (einschließlich Sozialabgaben)	3.460	5.361
	47.512	50.033

Die Personalstatistik weist für die festangestellten Mitarbeiter*innen für das Wirtschaftsjahr 2019/20 folgende Daten aus:

	30.11.19	29.2.20	31.5.20	31.8.20	Jahres- durch- schnitt	Zum Vergleich internes Budget 2019/20
Besetzte Stellen						
Beschäftigte nach TVöD	382,54	379,57	376,75	372,67	377,88	
künstlerische Angestellte	298,81	307,42	311,57	313,49	307,82	
Beamt*innen	14,50	14,50	14,50	14,50	14,50	
Auszubildende	18,00	18,00	18,00	21,00	18,75	
	713,85	719,49	720,82	721,66	718,96	
zum Vergleich Vorjahr	(695,96)	(691,67)	(685,84)	(679,83)	(688,33)	
Beschäftigte						
Beschäftigte nach TVöD	437	434	427	421	429,75	444,00
künstlerische Angestellte	315	324	329	330	324,50	316,00
Beamt*innen	15	15	15	15	15,00	17,00
Auszubildende	18	18	18	21	18,75	23,00
	785	791	789	787	788,00	800,00
zum Vergleich Vorjahr	(759)	(754)	(746)	(740)	(749,75)	(797,00)

Die Personalkosten des Spielbetriebs sind gegenüber dem Vorjahr deutlich zurückgegangen (-5,0%). Hierbei verminderten sich infolge der coronabedingten Arbeitseinschränkungen vor allem die Kosten für angestellte Gagenkräfte um TEUR 1.901 bzw. 35,5%. Aber auch bei den Kosten der festangestellten

¹ Aus dem Personalaufwand 2019/20 gemäß Gewinn- und Verlustrechnung (TEUR 47.696) entfallen Personalkosten in Höhe von TEUR 184 auf den Bereich des Interimspielbetriebs.

Mitarbeiter*innen ist ein Rückgang um TEUR 620 bzw. 1,4% zu verzeichnen, der auf Kurzarbeit, geringere Sonderhonorare und unständige Bezüge zurückzuführen ist, obgleich sich der durchschnittliche Mitarbeiterbestand im gleichen Zeitraum um 5,1% erhöhte.

Der Rückgang der Verwaltungsaufwendungen ist auf verminderte Mietaufwendungen (TEUR -113 bzw. -10,0%), Kostenbeteiligungen Köln-Ticket (TEUR -158 bzw. -41,1%), Personalnebenkosten (TEUR -88 bzw. -18,4%) sowie sonstige Verwaltungskosten (TEUR -76 bzw. -3,6%) zurückzuführen.

Das Investitionsergebnis ist - da der passive Sonderposten entsprechend den Abschreibungen auf die in den Vorjahren bezuschussten bzw. von der Stadt zum 1.9.2000 übertragenen Anlagegüter kontinuierlich ertragswirksam aufgelöst wird - vor allem mit den Abschreibungsbeträgen auf nicht bezuschusste Anlageinvestitionen belastet.

Die geringen im Spielbetrieb vereinnahmten Zinserträge aus kurzfristigen Termin- und Tagesgeldanlagen (TEUR 6) wurden von den Fremdkapitalzinsen im Rahmen des Finanzergebnisses kompensiert. Darüber hinaus wurde das Finanzergebnis in 2019/20 in Höhe von TEUR 448 (im Vorjahr TEUR 367) mit dem Aufzinsungsaufwand aus langfristigen Personalarückstellungen entsprechend den aktuellen handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften belastet.

Das in 2019/20 erneut positiv ausgefallene neutrale Ergebnis in Höhe von TEUR 183 (i.V. TEUR +63) wurde im Bereich der neutralen Erträge (TEUR 301) vor allem von Erträgen aus der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen und Verbindlichkeiten (rd. TEUR 247) beeinflusst. Diesen standen neutrale Aufwendungen aus Forderungsrisiken sowie sonstigen außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von insgesamt TEUR 118 gegenüber.

Das Jahresergebnis des Betriebs der Interimspielstätten wurde erneut maßgeblich von den Mietaufwendungen für die Spielstätten bzw. einer zeitanteiligen Entschädigungszahlung für das Staatenhaus (einschließlich Betriebskosten) in Höhe von insgesamt TEUR 6.726 (im Vorjahr TEUR 5.711) geprägt. Die Mieten entfallen auf die Oper bzw. Kinderoper mit TEUR 2.947 (im Vorjahr TEUR 2.440), auf das Schauspiel mit TEUR 2.512 (im Vorjahr TEUR 2.087) und auf den Servicebereich mit TEUR 1.267 (im Vorjahr TEUR 1.184) und stiegen damit um TEUR 1.015 bzw. 17,8% gegenüber dem Vorjahr an. Weitere Kostenanstiege im Bereich des Interims waren vor allem bei den planmäßigen Abschreibungen (TEUR 181 bzw. +10,5%) zu verzeichnen, die dem Umstand weiterer Investitionen in den Interimspielstätten Rechnung tragen. Dagegen verminderten sich nicht zuletzt die Materialaufwendungen im Interimspielbetrieb deutlich um TEUR 894 bzw. 78,9%).

Der im städtischen Betriebskostenzuschuss enthaltene Anteil für den Interimspielbetrieb in Höhe von TEUR 10.631 (im Vorjahr TEUR 10.570), der einen Vorgriff auf Ausgleich der jährlichen Entschädigung zur Nutzung des Staatenhauses in Höhe von TEUR 867 enthält, reichte zusammen mit den übrigen Erträgen von TEUR 114 (im Vorjahr TEUR 246) unter Berücksichtigung der kalkulierten Einnahmeverluste für die Oper (TEUR 3.325) und das Schauspiel (TEUR 500) nicht zur Deckung der Kosten (TEUR 7.610) aus, so dass sich ein Fehlbetrag von TEUR 689 (im Vorjahr Fehlbetrag TEUR 652) in diesem Bereich ergab. Der Restbetrag einer im Wirtschaftsjahr 2015/16 gebildete zweckgebundene Rücklage in Höhe von TEUR 622 könnte zum weitgehenden Ausgleich dieses Defizits herangezogen werden.

Im Bereich der Sanierung stellte der Rat für 2019/20 höhere Zuschussmittel zum Ausgleich der sanierungsbedingten Kosten zur Verfügung, als diese im Wirtschaftsjahr benötigt wurden. Dies allerdings vor dem Hintergrund, dass bei der Erstellung des Wirtschaftsplans 2019/20 noch davon ausgegangen wurde, dass die vorgezogene Inbetriebnahme der Bühnentechnik zu erhöhten planmäßigen Abschreibungen sowie Finanzierungskosten führen würde. Da sich die Fertigstellung der Bühnentechnik allerdings noch verzögert, überstiegen die von der Stadt gewährten Zuschussmittel (TEUR 2.497) die entstandenen Aufwendungen in Form der Abschreibungen auf bereits genutzte Anlagen (TEUR 982), Verwaltungskosten (TEUR 77) sowie sonstige Kosten (TEUR 33) um TEUR 1.405. Der übersteigende Betrag kann im Rahmen der Ergebnisverwendung 2019/20 ggf. wieder der vorgehaltenen zweckgebundenen Rücklage zugeführt werden.

Mit dem Jahresüberschuss von TEUR 4.661 weisen die Bühnen unter Einschluss des Verlustvortrags (TEUR 3.995) nach den vom Rat bereits beschlossenen Entnahmen aus der zweckgebundenen Sanierungsrücklage (TEUR 1.968) zum 31.8.2020 einen Bilanzgewinn von TEUR 2.634 (zum 31.8.2019 Bilanzverlust in Höhe von TEUR 3.995) aus.

Budgetvergleich

Eine spartenbezogene Analyse des Ergebnisses 2019/20 in Form eines Soll-Ist-Vergleichs mit dem vom Rat der Stadt Köln am 7.6.2018 beschlossenen Wirtschaftsplan 2019/20 zeigt das nachfolgende Ergebnis. Dabei wird auch der Tanz Köln wieder als gesonderte Sparte ausgewiesen. Die realisierten Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit der Begründung der Tanzkompanie Richard Siegal Ballet of Difference am Schauspiel Köln sind in den Ist-Daten des Schauspiels enthalten, da im Zeitpunkt der Abfassung des Wirtschaftsplanes insoweit noch keine Budgetierung möglich war. Im Beschluss 2257/2019 vom 9.7.2019 hatte der Rat zur Kenntnis genommen, dass insoweit die im Wirtschaftsplan 2019/20 angesetzten Erträge und Aufwendungen des Schauspiels überschritten werden.

	Ertragslage 2019/20						Wirtschaftsplan 2019/20 sonstige Planvorgaben						Abweichung						
	Oper	Schau- spiel*	Tanz	Service	Gesamt		Oper	Schau- spiel	Tanz	Service	Gesamt		Oper	Schau- spiel	Tanz	Service	Gesamt		
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
																			%
Spielbetrieb																			
Erlöse																			
- Kartenverkauf	2.914	747	206	-3	3.864		3.666	1.320	183	0	5.169		-752	-573	+23	-3	-1.305	-25,2	
- Kartenverkauf (kalk.)	3.325	500	0	0	3.325		3.325	500	0	0	3.825		+0	+0	+0	+0	+0	+0,0	
- sonstige Bereiche Spielbetrieb	351	190	28	92	661		468	435	7	54	964		-117	-245	+21	+38	-303	-31,4	
Bestandsveränderung unfertige Produkt.	-1.215	1.128	0	0	-87		0	0	0	0	0		-1.215	+1.128	+0	+0	-87	.	
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	1.588	1.588		0	0	0	1.828	1.828		+0	+0	+0	-240	-240	-13,1	
Sonstige betriebliche Erträge (ohne Betriebskostenzuschüsse)	298	905	0	437	1.640		100	421	0	325	846		+198	+484	+0	+112	+794	+93,9	
Eigenleistung	5.673	3.470	234	2.114	11.491		7.559	2.676	190	2.207	12.632		-1.886	+794	+44	-93	-1.141	-9,0	
Sonstige betriebliche Erträge																			
- Betriebskostenzusch. Stadt Köln (ant.)	38.326	22.682	400	399	61.807		38.326	22.682	400	573	61.981		+0	+0	+0	-174	-174	-0,3	
- Betriebskostenzusch. Land	1.751	1.025	39	25	2.840		1.589	930	39	25	2.583		+162	+95	+0	+0	+257	+9,9	
Betriebliche Erträge	45.750	27.177	673	2.538	76.138		47.474	26.288	629	2.805	77.196		-1.724	+889	+44	-267	-1.058	-1,4	
Material-/ Leistungsaufwand	-10.272	-3.256	-374	-439	-14.341		-11.278	-4.281	-669	-504	-16.732		-1.006	-1.025	-295	-65	-2.391	-14,3	
Personalaufwand	-18.711	-13.600	-114	-15.087	-47.512		-20.507	-13.603	0	-16.405	-50.515		-1.796	-3	+114	-1.318	-3.003	-5,9	
Kosten Gebäudebewirtschaftung	-88	-27	0	-3.927	-4.042		-87	-20	0	-4.411	-4.518		+1	+7	+0	-484	-476	-10,5	
Verwaltungsaufwendungen	-95	-158	-4	-3.430	-3.687		-194	-119	-5	-3.710	-4.028		-99	+39	-1	-280	-341	-8,5	
Werbung, Öffentlichkeitsarbeit	-590	-446	-31	-61	-1.128		-589	-523	-55	-72	-1.239		+1	-77	-24	-11	-111	-9,0	
Übrige	-19	0	0	-69	-88		0	0	0	0	0		+19	+0	+0	+69	+88	.	
Betriebliche Aufwendungen	-29.775	-17.487	-523	-23.013	-70.798		-32.655	-18.546	-729	-25.102	-77.032		-2.880	-1.059	-206	-2.089	-6.234	-8,1	
Betriebsergebnis	15.975	9.690	150	-20.475	5.340		14.819	7.742	-100	-22.297	164		+1.156	+1.948	+250	+1.822	+5.176	<-100,0	
Investitionsergebnis	-320	-362	-7	-442	-1.131		-100	-120	0	-546	-766		-220	-242	-7	+104	-365	-47,7	
Finanzergebnis	0	0	0	-447	-447		0	0	0	-432	-432		+0	+0	+0	-15	-15	-3,5	
Neutrales Ergebnis	0	-105	0	288	183		0	0	0	47	47		+0	-105	+0	+241	+136	>+100,0	
= Ergebnis Spielbetrieb	15.655	9.223	143	-21.076	3.945		14.719	7.622	-100	-23.228	-987		+936	+1.601	+243	+2.152	+4.932	<-100,0	
Umlage anteiliger Verlust Tanz	0	0	100	-100	0		0	0	100	-100	0		+0	+0	+0	+0	+0	.	
Umlage Spartenergebnis Service	-13.358	-7.818	0	21.176	0		-14.715	-8.613	0	23.328	0		+1.357	+795	+0	-2.152	+0	.	
Spartenergebnis Spielbetrieb	2.297	1.405	243	0	3.945		4	-991	0	0	-987		+2.293	+2.396	+243	+0	+4.932	>+100,0	

* einschließlich Ballet of Difference Richard Siegal

	Ertragslage 2019/20						Wirtschaftsplan 2019/20 sonstige Planvorgaben						Abweichung						
	Oper	Schau- spiel*	Tanz	Service	Gesamt		Oper	Schau- spiel	Tanz	Service	Gesamt		Oper	Schau- spiel	Tanz	Service	Gesamt		
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
																			%
<u>Spielbetrieb</u>																			
Erlöse																			
- Kartenverkauf	2.914	747	206	-3	3.864		3.666	1.320	183	0	5.169		-752	-573	+23	-3	-1.305	-25,2	
- Kartenverkauf (kalk.)	3.325	500	0	0	3.325		3.325	500	0	0	3.825		+0	+0	+0	+0	+0	+0,0	
- sonstige Bereiche Spielbetrieb	351	190	28	92	661		468	435	7	54	964		-117	-245	+21	+38	-303	-31,4	
Bestandsveränderung unfertige Produkt.	-1.215	1.128	0	0	-87		0	0	0	0	0		-1.215	+1.128	+0	+0	-87	.	
Ander aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	1.588	1.588		0	0	0	1.828	1.828		+0	+0	+0	-240	-240	-13,1	
Sonstige betriebliche Erträge (ohne Betriebskostenzuschüsse)	298	905	0	437	1.640		100	421	0	325	846		+198	+484	+0	+112	+794	+93,9	
Eigenleistung	5.673	3.470	234	2.114	11.491		7.559	2.676	190	2.207	12.632		-1.886	+794	+44	-93	-1.141	-9,0	
Sonstige betriebliche Erträge																			
- Betriebskostenzusch. Stadt Köln (ant.)	38.326	22.682	400	399	61.807		38.326	22.682	400	573	61.981		+0	+0	+0	-174	-174	-0,3	
- Betriebskostenzusch. Land	1.751	1.025	39	25	2.840		1.589	930	39	25	2.583		+162	+95	+0	+0	+257	+9,9	
Betriebliche Erträge	45.750	27.177	673	2.538	76.138		47.474	26.288	629	2.805	77.196		-1.724	+889	+44	-267	-1.058	-1,4	
Material-/ Leistungsaufwand	-10.272	-3.256	-374	-439	-14.341		-11.278	-4.281	-669	-504	-16.732		-1.006	-1.025	-295	-65	-2.391	-14,3	
Personalaufwand	-18.711	-13.600	-114	-15.087	-47.512		-20.507	-13.603	0	-16.405	-50.515		-1.796	-3	+114	-1.318	-3.003	-5,9	
Kosten Gebäudebewirtschaftung	-88	-27	0	-3.927	-4.042		-87	-20	0	-4.411	-4.518		+1	+7	+0	-484	-476	-10,5	
Verwaltungsaufwendungen	-95	-158	-4	-3.430	-3.687		-194	-119	-5	-3.710	-4.028		-99	+39	-1	-280	-341	-8,5	
Werbung, Öffentlichkeitsarbeit	-590	-446	-31	-61	-1.128		-589	-523	-55	-72	-1.239		+1	-77	-24	-11	-111	-9,0	
Übrige	-19	0	0	-69	-88		0	0	0	0	0		+19	+0	+0	+69	+88	.	
Betriebliche Aufwendungen	-29.775	-17.487	-523	-23.013	-70.798		-32.655	-18.546	-729	-25.102	-77.032		-2.880	-1.059	-206	-2.089	-6.234	-8,1	
Betriebsergebnis	15.975	9.690	150	-20.475	5.340		14.819	7.742	-100	-22.297	164		+1.156	+1.948	+250	+1.822	+5.176	<-100,0	
Investitionsergebnis	-320	-362	-7	-442	-1.131		-100	-120	0	-546	-766		-220	-242	-7	+104	-365	-47,7	
Finanzergebnis	0	0	0	-447	-447		0	0	0	-432	-432		+0	+0	+0	-15	-15	-3,5	
Neutrales Ergebnis	0	-105	0	288	183		0	0	0	47	47		+0	-105	+0	+241	+136	>+100,0	
= Ergebnis Spielbetrieb	15.655	9.223	143	-21.076	3.945		14.719	7.622	-100	-23.228	-987		+936	+1.601	+243	+2.152	+4.932	<-100,0	
Umlage anteiliger Verlust Tanz	0	0	100	-100	0		0	0	100	-100	0		+0	+0	+0	+0	+0	.	
Umlage Spartenergebnis Service	-13.358	-7.818	0	21.176	0		-14.715	-8.613	0	23.328	0		+1.357	+795	+0	-2.152	+0	.	
Spartenergebnis Spielbetrieb	2.297	1.405	243	0	3.945		4	-991	0	0	-987		+2.293	+2.396	+243	+0	+4.932	>+100,0	

	Ertragslage 2019/20						Wirtschaftsplan 2019/20 sonstige Planvorgaben						Abweichung						
	Oper	Schau- spiel*	Tanz	Service	Gesamt		Oper	Schau- spiel	Tanz	Service	Gesamt		Oper	Schau- spiel	Tanz	Service	Gesamt		
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
																			%
Spielbetrieb																			
Erlöse																			
- Kartenverkauf	2.914	747	206	-3	3.864		3.666	1.320	183	0	5.169		-752	-573	+23	-3	-1.305	-25,2	
- Kartenverkauf (kalk.)	3.325	500	0	0	3.325		3.325	500	0	0	3.825		+0	+0	+0	+0	+0	+0,0	
- sonstige Bereiche Spielbetrieb	351	190	28	92	661		468	435	7	54	964		-117	-245	+21	+38	-303	-31,4	
Bestandsveränderung unfertige Produkt.	-1.215	1.128	0	0	-87		0	0	0	0	0		-1.215	+1.128	+0	+0	-87	.	
Ander aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	1.588	1.588		0	0	0	1.828	1.828		+0	+0	+0	-240	-240	-13,1	
Sonstige betriebliche Erträge (ohne Betriebskostenzuschüsse)	298	905	0	437	1.640		100	421	0	325	846		+198	+484	+0	+112	+794	+93,9	
Eigenleistung	5.673	3.470	234	2.114	11.491		7.559	2.676	190	2.207	12.632		-1.886	+794	+44	-93	-1.141	-9,0	
Sonstige betriebliche Erträge	38.326	22.682	400	399	61.807		38.326	22.682	400	573	61.981		+0	+0	+0	-174	-174	-0,3	
- Betriebskostenzusch. Stadt Köln (ant.)	1.751	1.025	39	25	2.840		1.589	930	39	25	2.583		+162	+95	+0	+0	+257	+9,9	
- Betriebskostenzusch. Land	45.750	27.177	673	2.538	76.138		47.474	26.288	629	2.805	77.196		-1.724	+889	+44	-267	-1.058	-1,4	
Betriebliche Erträge	-10.272	-3.256	-374	-439	-14.341		-11.278	-4.281	-669	-504	-16.732		-1.006	-1.025	-295	-65	-2.391	-14,3	
Material-/ Leistungsaufwand	-18.711	-13.600	-114	-15.087	-47.512		-20.507	-13.603	0	-16.405	-50.515		-1.796	-3	+114	-1.318	-3.003	-5,9	
Personalaufwand	-88	-27	0	-3.927	-4.042		-87	-20	0	-4.411	-4.518		+1	+7	+0	-484	-476	-10,5	
Kosten Gebäudebewirtschaftung	-95	-158	-4	-3.430	-3.687		-194	-119	-5	-3.710	-4.028		-99	+39	-1	-280	-341	-8,5	
Verwaltungsaufwendungen	-590	-446	-31	-61	-1.128		-589	-523	-55	-72	-1.239		+1	-77	-24	-11	-111	-9,0	
Werbung, Öffentlichkeitsarbeit	-19	0	0	-69	-88		0	0	0	0	0		+19	+0	+0	+69	+88	.	
Übrige	-29.775	-17.487	-523	-23.013	-70.798		-32.655	-18.546	-729	-25.102	-77.032		-2.880	-1.059	-206	-2.089	-6.234	-8,1	
Betriebliche Aufwendungen	15.975	9.690	150	-20.475	5.340		14.819	7.742	-100	-22.297	164		+1.156	+1.948	+250	+1.822	+5.176	<-100,0	
Betriebsergebnis	-320	-362	-7	-442	-1.131		-100	-120	0	-546	-766		-220	-242	-7	+104	-365	-47,7	
Investitionsergebnis	0	0	0	-447	-447		0	0	0	-432	-432		+0	+0	+0	-15	-15	-3,5	
Finanzergebnis	0	-105	0	288	183		0	0	0	47	47		+0	-105	+0	+241	+136	>+100,0	
Neutrales Ergebnis	15.655	9.223	143	-21.076	3.945		14.719	7.622	-100	-23.228	-987		+936	+1.601	+243	+2.152	+4.932	<-100,0	
= Ergebnis Spielbetrieb	0	0	100	-100	0		0	0	100	-100	0		+0	+0	+0	+0	+0	.	
Umlage anteiliger Verlust Tanz	-13.358	-7.818	0	21.176	0		-14.715	-8.613	0	23.328	0		+1.357	+795	+0	-2.152	+0	.	
Umlage Spartenergebnis Service	2.297	1.405	243	0	3.945		4	-991	0	0	-987		+2.293	+2.396	+243	+0	+4.932	>+100,0	
Spartenergebnis Spielbetrieb																			

Die von den Bühnen in 2019/20 im pandemiebeschränkten Spielbetrieb erwirtschafteten betrieblichen Erträge lagen um TEUR 1.058 bzw. 1,4% unter den geplanten Ansätzen. Dies ist vor allem auf die gesunkenen Kartenverkaufserlöse sowie sonstigen Erlöse des Spielbetriebs (insgesamt TEUR -1.608 bzw. -16,2%), eine nicht eingeplante Bestandsminderung bei den angearbeiteten Produktionen über alle Sparten (TEUR -87) sowie reduzierte Eigenleistungen im Bereich der Sanierung (TEUR -240 bzw. -13,1%) zurückzuführen. Diesen stand zum einen ein Zuwachs bei den sonstigen betrieblichen Erträgen (TEUR +794 bzw. +93,9%) nicht zuletzt infolge der Erstattung von Sozialabgaben im Rahmen des Kurzarbeitergeldes (TEUR 340) gegenüber. Des Weiteren konnte ein Anstieg der Mittel aus dem eingeplanten Landeszuschusses um TEUR 257 bzw. 9,9% verzeichnet werden. Der geplante städtische Betriebskostenzuschuss zum Spielbetrieb reduzierte sich dagegen um TEUR 174, da mit der Auszahlung in dieser Höhe ein Vorgriff aus 2017/18 kompensiert wurde. Insgesamt lagen damit die betrieblichen Erträge um TEUR 889 beim Schauspiel sowie um TEUR 44 beim Tanz Köln über den budgetierten Erträgen, während die Oper und der Service die Planerträge um TEUR 1.724 bzw. TEUR 267 unterschritten. Für die Oper ist dies vor allem Folge der deutlichen Bestandsminderung im Bereich der zum Bilanzstichtag angearbeiteten Produktionen (TEUR -1.215). Das Schauspiel (mit dem Ballet of Difference) verzeichnete hier infolge umfangreicher Produktionstätigkeit im Verlauf des Lockdowns eine Bestandserhöhung um TEUR 1.128.

Da die betrieblichen Aufwendungen die Planansätze insgesamt um TEUR 6.234 bzw. 8,1% unterschritten, fällt das von den Bühnen in 2019/20 erwirtschaftete Betriebsergebnis mit TEUR 5.340 insgesamt um TEUR 5.176 besser aus, als dies im Wirtschaftsplan (TEUR +164) kalkuliert war. Die Kosteneinsparungen sind dabei vor allem auf den Material- und Leistungsbezug (TEUR -2.391 bzw. 14,3%), den Personalaufwand (TEUR -3.003 bzw. 5,9%), die Kosten der Gebäudebewirtschaftung (TEUR -476 bzw. -10,5%), die Verwaltungskosten (TEUR -341 bzw. -8,5%) sowie die Kosten für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit (TEUR -111 bzw. -9,0%) zurückzuführen.

Die Einsparungen bei den Materialaufwendungen entfielen mit TEUR 353 auf die Materialkosten für Bühnenproduktionen, mit TEUR 318 auf die reduzierte Opernbespielung durch das Gürzenich-Orchester sowie mit TEUR 1.720 auf die gegenüber der Planung verminderten sonstigen bezogenen Leistungen (hier insbesondere für die Honorare von Gästen TEUR 1.290 sowie für sonstige künstlerische Leistungen TEUR 569). Die budgetierten Kosten für den Materialaufwand enthielten dabei auch einen Vorbereitungs-etat für den zunächst erwarteten Intendantenwechsel in Höhe von TEUR 250, der dann gemäß Ratsbeschluss vom 9.7.2019 in einen Zuschuss für die Tanzkompanie Ballet of Difference umgewandelt wurde.

Die gegenüber den Plandaten deutlichen Reduzierungen der ursprünglich geplanten Personalaufwendungen als Folge der coronabedingten Einschränkungen und Aussetzungen des Spielbetriebs und damit verbundener zeitweiser Kurzarbeit entfielen im Bereich der Löhne, Gehälter und Beamtenbezüge auf

Verminderungen bei den Vergütungen für das Technische Personal (TEUR -1.217), das Verwaltungspersonal (TEUR -607), das künstlerische Personal (TEUR -310) und die angestellten Gagenkräfte (TEUR -814). Die im Wirtschaftsplan kalkulierten Sozialabgaben, die auch die Veränderungen der schwer prognostizierbaren langfristigen Personalverpflichtungen für Pensionen und Beihilfen einschließen, lagen lediglich TEUR 55 unter den Planansätzen.

Bei den Kosten der Gebäudebewirtschaftung entfielen die Unterschreitungen der Planansätze vor allem auf geringere Kosten der baulichen Unterhaltung. Im Bereich der Verwaltungsaufwendungen wurden die Plankosten nicht zuletzt bei den reduzierten Kostenbeteiligungen Köln-Ticket (TEUR -148), den Personalnebenkosten (TEUR -65) sowie den sonstigen Verwaltungskosten (TEUR -267) unterschritten, während die Mietaufwendungen um TEUR 139 über den kalkulierten Ansätzen lagen.

Spartenbezogen entfielen die betrieblichen Minderkosten mit TEUR 2.880 auf die Oper, mit TEUR 1.059 auf das Schauspiel, mit TEUR 206 auf den Tanz und mit 2.089 auf den Service. Die von den einzelnen Sparten erwirtschafteten Betriebsergebnisse lagen damit in 2019/20 per Saldo um TEUR +1.156 (Oper), TEUR +1.948 (Schauspiel), TEUR +250 (Tanz) und TEUR +1.822 (Service) über dem jeweils geplanten Betriebsergebnis.

Zu beachten ist bei dieser Analyse, dass die Erträge und Aufwendungen 2019/20 der Sparte Schauspiel auch die nachfolgend separierten Erträge und Aufwendungen des Ballets of Difference von Richard Siegal einschließen, für die im den Wirtschaftsplan 2019/20 noch keine Planansätze eingestellt wurden:

	Ertragslage 2019/20 Schauspiel	davon Ballet of Difference R. Siegal
	TEUR	TEUR
Erlöse	1.436	175
Bestandserhöhung	1.128	277
Spenden und Zuschüsse	788	680
sonstige betriebliche Erträge	1.143	0
Betriebskostenzuschuss	22.682	250
betriebliche Erträge	27.177	1.382
Material-/Leistungsaufwand	-3.256	-257
Personalaufwand	-13.601	-852
sonstige betriebliche Aufwendungen	-630	-54
betriebliche Aufwendungen	-17.487	-1.163
Betriebsergebnis	9.690	219
Investitionsergebnis	-362	-21
Neutrales Ergebnis	-105	0
Ergebnis Spielbetrieb	9.223	198
anteilige Umlage Service	-7.818	0
	1.405	198
Ergebnis Betrieb Interim	-388	0
anteilige Umlage Service	-198	0
	819	198
anteilige Umlage Service Sanierung	520	0
Gesamtergebnis Sparte	1.339	198

Das Ballet of Difference erzielte damit im ersten Jahr unter dem Schauspiel Köln einen Überschuss in Höhe von TEUR 198.

Das Investitionsergebnis in Höhe von TEUR -1.131 fiel um TEUR 365 - vor allem als Folge höherer planmäßiger Abschreibungen - hinter das Planergebnis zurück. Während sich das Finanzergebnis mit TEUR -447 in etwa erwartungsgemäß (TEUR -432) einstellte, ist der Bereich des neutralen Ergebnisses wie in jedem Jahr mangels Planbarkeit nur mit einem minimalen Überschuss (TEUR 47) in den Wirtschaftsplan eingeflossen. Die Ergebnisabweichung betrug hier TEUR +136 im Wesentlichen bedingt durch Erträge aus der Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen und Verbindlichkeiten.

Nach Übernahme eines anteiligen Verlustes des Tanzes in Höhe von TEUR 100 durch die Servicesparte und Umlage des Zwischenergebnisses für den Service entsprechend dem im Wirtschaftsplan vorgesehenen Umlageschlüssel von 63,08% (Oper), 36,92% (Schauspiel) und 0,00% (Tanz), weisen die drei künstlerischen Sparten für den Spielbetrieb 2019/20 jeweils einen Überschuss aus. Für die Oper betrug dieser TEUR 2.297, für das Schauspiel TEUR 1.405 und für den Tanz TEUR 243. Die Oper hat sich damit um TEUR 2.293, das Schauspiel um TEUR 2.396 und der Tanz um TEUR 243 gegenüber dem budgetierten

Spartenergebnis verbessert. Insgesamt liegen die Bühnen mit ihrem Spielbetriebsergebnis von TEUR +3.945 um TEUR 4.932 über ihrem avisierten Planungsfehlbetrag (TEUR 987).

Im Bereich der Interimspielstätten wurden die geplanten Erträge um TEUR 980 bzw. 16,5% überschritten. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass sich der Betriebskostenzuschuss 2019/20 im Vorgriff auf die zeitversetzte Zuweisung von Zuschussmitteln zum Ausgleich möglicher Entschädigungen für die Nutzung des Staatenhauses um TEUR 866 erhöhte. Da sich in 2019/20 auch die budgetierten Kostenansätze um TEUR 1.669 bzw. 28,1% erhöhten, fiel das Ergebnis im Interimspielbetrieb um TEUR 689 hinter das ausgeglichene Planergebnis zurück. Spartenbezogen entfiel das Defizit auf die Oper mit TEUR -104 und das Schauspiel mit TEUR -585. Die Mehrkosten sind hier vor allem bei den nicht gesondert kalkulierten Material- und Leistungsaufwendungen (TEUR +202), den Abschreibungen (TEUR +139), den Kosten der Bewirtschaftung der Interimspielstätten (TEUR 598) sowie den Mieten und Pachten (TEUR +885) angefallen.

Im Bereich der laufenden Kostenbelastungen im Zusammenhang mit der Sanierung des Offenbachplatzes wurde den Bühnen im Rahmen des Betriebskostenzuschusses 2019/20 ein Kostenausgleich von TEUR 2.497 zugewiesen. Da sich die im Geschäftsjahr 2019/20 tatsächlich angefallenen sanierungsbedingten Kosten auf TEUR 1.092 kumulierten (planmäßige Abschreibungen TEUR 982, Verwaltungsaufwendungen um TEUR 77, sonstige Kosten TEUR 33), fiel das Sanierungsergebnis mit TEUR 1.405 entsprechend positiv aus. Gegenüber der Planung verbesserte sich dieses Ergebnis sogar um TEUR 4.868, da in die geplanten Kosten deutlich höhere Abschreibungsbeträge sowie Finanzierungskosten im Zusammenhang mit der bislang noch nicht fertiggestellten Bühnentechnik eingerechnet worden waren.

Bei der Gesamtbetrachtung der Ergebnisbestandteile des Spielbetriebs sowie des Ergebnisses aus dem Betrieb der Interimspielstätten und der Sanierung haben die Bühnen damit - nach Umlage der Einzelergebnisse des Servicebereichs auf Oper und Schauspiel - spartenbezogen in 2019/20 Überschüsse in Höhe von TEUR 3.079 in der Oper, TEUR 1.339 im Schauspiel sowie TEUR 243 im Tanz erwirtschaftet. In Summe entspricht dies dem ausgewiesenen Jahresüberschuss der Bühnen in Höhe von TEUR 4.661.

c) Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenslage der Bühnen stellt sich an den beiden Bilanzstichtagen zusammengefasst wie folgt dar:

	31.08.2020		31.08.2019		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Vermögen						
Anlagevermögen	428.017	95,2	393.513	91,5	+34.504	+8,8
Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	5.665	1,3	5.665	1,3	+0	+0,0
Lang- und mittelfristig gebundene Vermögenswerte	433.682	96,5	399.178	92,8	+34.504	+8,6
Vorräte	4.277	1,0	4.440	1,0	-163	-3,7
Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	10.777	2,4	7.912	1,8	+2.865	+36,2
Flüssige Mittel / kurzfristige Wertpapiere	265	0,1	18.270	4,2	-18.005	-98,5
Kurzfristig gebundene Vermögenswerte	15.319	3,4	30.622	7,1	-15.303	-50,0
Rechnungsabgrenzungsposten	475	0,1	446	0,1	+29	+6,5
Vermögen insgesamt	449.476	100,0	430.246	100,0	+19.230	+4,5
Kapital						
Stammkapital	50	0,0	50	0,0	0	+0,0
Gewinnrücklagen	7.803	1,7	9.771	2,3	-1.968	-20,1
Bilanzgewinn / -verlust	2.634	0,6	-3.995	-0,9	+6.629	<-100,0
Eigenkapital	10.487	2,4	5.826	1,4	+4.661	+80,0
Sonderposten Investitionszuschüsse	19.823	4,4	20.935	4,9	-1.112	-5,3
Sonderposten	19.823	4,4	20.935	4,9	-1.112	-5,3
Pensionsrückstellungen	5.567	1,2	5.395	1,3	+172	+3,2
sonstige Rückstellungen	8.027	1,8	6.977	1,6	+1.050	+15,0
Bankverbindlichkeiten	83.797	18,6	63.765	14,8	+20.032	+31,4
sonstige Verbindlichkeiten	284.211	63,2	289.594	67,3	-5.383	-1,9
Lang- und mittelfristiges Fremdkapital	381.602	84,9	365.731	85,0	+15.871	+4,3
Rückstellungen	5.360	1,2	4.482	1,0	+878	+19,6
Bankverbindlichkeiten	9.518	2,1	12.203	2,8	-2.685	-22,0
übrige Verbindlichkeiten	13.042	2,9	14.464	3,4	-1.422	-9,8
Kurzfristiges Fremdkapital	27.920	6,2	31.149	7,2	-3.229	-10,4
Rechnungsabgrenzungsposten	9.644	2,1	6.605	1,5	+3.039	+46,0
Kapital insgesamt	449.476	100,0	430.246	100,0	19.230	+4,5

Die Analyse der Vermögenslage ergibt auf den Stichtag 31.8.2020 eine Eigenkapitalquote¹ von 6,7% (zum 31.8.2019 6,3%), einen Verschuldungsgrad² von 96,1% (zum 31.8.2019 98,2%) sowie einen Anlagendeckungsgrad³ von 7,1% (zum 31.8.2019 6,9%). Diese Bilanzstruktur stellt sich allerdings nur dann ein, wenn der passive Sonderposten für Investitionszuschüsse zu Analyse Zwecken dem Eigenkapital zugerechnet wird. Bei isolierter Betrachtung des Eigenkapitals weisen die Bühnen unter Berücksichtigung

¹ Eigenkapital einschließlich Sonderposten / Vermögen

² Rückstellungen + Verbindlichkeiten / Vermögen

³ Eigenkapital einschließlich Sonderposten / Anlagevermögen

des Jahresüberschusses 2019/20 ein positives Eigenkapital in Höhe von TEUR 10.487 (im Vorjahr TEUR +5.826) aus. Die Investitionsquote⁴ lag im Wirtschaftsjahr 2019/20 bei 10,0% (im Vorjahr 11,2%).

Änderungen im Bestand der wichtigsten technischen Anlagen der Bühnen waren im Wirtschaftsjahr 2019/20 - nicht zuletzt aufgrund der laufenden Sanierungsmaßnahmen von Opern- und Schauspielhaus - nicht zu verzeichnen. Die in der Spielzeit 2019/20 in den Interimspielstätten genutzten Anlagen und Geräte waren im Wesentlichen einsatzbereit und verfügbar.

An Mitteln des städtischen Haushalts standen den Bühnen im Wirtschaftsjahr 2019/20 über den Ergebnisplan zunächst TEUR 74.242 zur Verfügung. Dieser Betrag erhöhte sich aufgrund zeitversetzter Zuschussbeträge zum Interimspielbetriebs (TEUR 866); gleichzeitig reduzierte sich der Betrag um TEUR 173, da mit der Auszahlung in dieser Höhe ein Vorgriff aus 2017/18 ausgeglichen wurde. Insgesamt führte dies zu einem erfolgswirksamen Betriebskostenzuschuss 2019/20 in Höhe von TEUR 74.935. Ein Großteil der insoweit gewährten städtischen Mittel wurde als Zuschuss zum Ausgleich des Betriebsverlustes im Spielbetrieb (TEUR 57.862), im Betrieb der Interimspielstätten (TEUR 11.320) sowie im Bereich der Sanierung (TEUR 1.092) verwendet.

⁴ Investitionen / Buchwert Anlagevermögen zum Bilanzstichtag des Vorjahres

Der Vergleich der liquiden Mittelbestände an den beiden Bilanzstichtagen 31.8.2019 und 31.8.2020 ergibt insgesamt eine Reduzierung des Finanzmittelfonds um TEUR 18.005, die aus folgenden Quellen resultiert:

	2019/20	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Jahresüberschuss /-fehlbetrag	4.661	-4.884
planmäßige Abschreibungen auf Anlagevermögen (+)	4.725	4.485
Aufwendungen aus der Zuführung zum Sonderposten für Investitionszuschüsse (+)	0	0
Buchgewinne (-)/Buchverluste (+) aus dem Verkauf von Anlagevermögen	9	19
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse (-)	-1.112	-1.111
Abnahme (-) / Zunahme (+) der Rückstellungen	2.100	1.476
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, Leistungsforderungen und der sonstigen Aktiva	-2.731	-2.069
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Leistungsverbindlichkeiten und der sonstigen Passiva	1.497	972
Zinsaufwendungen (+) / Zinserträge (-)	0	-1
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	9.149	-1.113
Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens (+)	0	0
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen (-)	-39.238	-40.776
Erhaltene Zinsen (+)	6	126
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-39.232	-40.650
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten (+)	25.000	39.708
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten (-)	-12.916	-18.791
Gezahlte Zinsen (-)	-6	-125
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	12.078	20.792
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-18.005	-20.971

5. Vorläufige Prüfungsfeststellungen nach § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes im Rahmen der Vorjahresprüfung (1.9.2018 – 31.8.2019)

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Schüllermann & Partner AG, Dreieich, hat auf der Grundlage des Auftrags der Betriebsleitung der Bühnen gemäß Beschluss des Betriebsausschusses vom 28.4.2020 mit Zustimmung der Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen den Jahresabschluss der Bühnen unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 1.9.2018 bis 31.8.2019 geprüft. Der Prüfungsauftrag umfasste in entsprechender Anwendung des § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 HGrG auch die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und die Berichterstattung über wirtschaftlich bedeutsame Sachverhalte. Im Zeitpunkt der Verfassung dieses Lageberichts war die Prüfung abgeschlossen und ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk zum 30.6.2020 erteilt.

Die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung führte – wie in Vorjahren - zu Feststellungen in Form einer von den Prüfern ausgesprochenen Empfehlung zur Erstellung eines Organisationshandbuchs. Diese konnte aufgrund der Vielzahl der zusätzlichen Aufgaben aus dem Sanierungsprojekt Offenbachplatz und dem Interim personalbedingt auch im Wirtschaftsjahr 2019/20 noch nicht umgesetzt werden, soll aber mit Einzug in das sanierte Haus am Offenbachplatz zeitnah umgesetzt werden.

II. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DER BÜHNEN / RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

1. Voraussichtliche wirtschaftliche Entwicklung der Bühnen

Unter Einschluss des im Geschäftsjahr 2019/20 erwirtschafteten Jahresüberschusses in Höhe von TEUR 4.661 weisen die Bühnen zum 31.8.2020 einen Bilanzgewinn von TEUR 2.634 aus. Das Eigenkapital beträgt danach zum 31.8.2020 TEUR 10.487 (zum 31.8.2018 TEUR 5.826).

Im Rahmen der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung der Bühnen stellte der Rat in seiner Sitzung am 18.6.2020 gemäß § 4 der Betriebssatzung in Verbindung mit § 4 der Eigenbetriebsverordnung den Wirtschaftsplan der Bühnen für das Wirtschaftsjahr 2020/21 mit folgenden Eckdaten fest:

	Wj. 20/21 gesamt	Wj. 20/21 davon Oper	Wj. 20/21 davon Schauspiel	Wj. 20/21 davon Tanz	Wj. 20/21 davon Service
	TEUR	TEUR	TEUR		TEUR
<u>Spielbetrieb der Bühnen</u>					
Umsatzerlöse	9.953	7.384	2.355	190	24
sonstige betr. Erträge (ohne Betriebskostenzuschuss Stadt)	5.912	1.998	1.393	39	2.482
Materialaufwendungen	-16.914	-11.358	-3.788	-969	-799
Personalaufwendungen	-51.030	-20.732	-13.573	0	-16.725
sonstige betriebliche Aufwendungen	-10.662	-729	-658	-60	-9.215
geplantes Betriebsergebnis	-62.741	-23.437	-14.271	-800	-24.233
Erträge aus der Auflösung Sonderposten Investitionszuschüsse	1.110	0	0	0	1.110
planmäßige Abschreibungen	-5.921	-227	-222	0	-5.472
geplantes Investitionsergebnis	-4.811	-227	-222	0	-4.362
geplantes Finanzergebnis	-2.069	0	0	0	-2.069
geplantes neutrales Ergebnis	70	0	0	0	70
	-69.551	-23.664	-14.493	-800	-30.594
Übernahme anteiligen Verlust Tanz durch Service	0	0	0	100	-100
Umlage Spartenergebnis	0	-15.652	-9.161	0	24.813
= Planergebnis Spielbetrieb Bühnen (vor BKZ)	-69.551	-39.316	-23.654	-700	-5.881
<u>Betrieb Interimspielstätten</u>					
Umsatzerlöse	-3.780	-3.280	-500	0	0
sonstige betr. Erträge (ohne Betriebskostenzuschuss Stadt)	0	0	0	0	0
Materialaufwendungen	-1.199	-720	-285	0	-194
Personalaufwendungen	0	0	0	0	0
Abschreibungen	-1.325	-706	-566	0	-53
sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.424	-2.336	-2.530	0	1.442
geplantes Betriebsergebnis	-9.728	-7.042	-3.881	0	1.195
geplantes Finanzergebnis	-32	0	0	0	-32
	-9.760	-7.042	-3.881	0	1.163
Umlage Spartenergebnis	0	734	429	0	-1.163
= Planergebnis Interimspielbetrieb Bühnen (vor BKZ)	-9.760	-6.308	-3.452	0	0
Planergebnis Sanierungsmaßnahmen (vor BKZ)	0	0	0	0	0
= Planergebnis Bühnen (vor BKZ)	-79.311	-45.624	-27.106	-700	-5.881
darauf Betriebskostenzuschuss Stadt Köln für Spielbetrieb	62.482	39.161	22.921	400	0
darauf Betriebskostenzuschuss Stadt Köln für Interimspielst.	9.760	6.308	3.452	0	0
darauf Betriebskostenzuschuss Stadt Köln Bühnenwerkstätten	1.123	708	415	0	0
darauf Betriebskostenzuschuss Stadt Köln Sonderzuschüsse	775	275	410	0	90
darauf Betriebskostenzuschuss Stadt Köln für Sanierungsmaßn.	5.791	0	0	0	5.791
= geplanter Überschuss 2020/21	620	828	92	-300	0

Der sich gemäß Wirtschaftsplan 2020/21 ergebende Jahresüberschuss kann zur Stärkung der Eigenkapitalbasis der Bühnen auf neue Rechnung vorgetragen werden. Zu beachten ist, dass im geplanten Betriebskostenzuschuss für Sanierungsmaßnahmen Offenbachplatz bereits ein Zuschussanteil zum Ausgleich von Abschreibungen und Finanzierungskosten im Zusammenhang mit der funktionsfähigen Bühnentechnik enthalten ist, diese aber bislang noch nicht fertiggestellt wurde.

Auf der Grundlage der Auswertungen der Finanzbuchhaltung für das laufende Wirtschaftsjahr 2020/21 verläuft die wirtschaftliche Entwicklung der Bühnen im Bereich des Spielbetriebs im Vergleich zur internen Ergebnisplanung bis Ende Februar 2021 (2. Quartal 2020/21) zunächst weiterhin positiv: Trotz der coronabedingten erneuten Schließung der Bühnen ab dem 2.11.2020 wird das Planergebnis als Zuschussbedarf im Spielbetrieb in Höhe von TEUR -33.762 vom Istergebnis (TEUR -30.941) unterschritten. Das vorläufige Ergebnis des Spielbetriebs (unter Einschluss von Investitions-, Finanz- und neutralem Ergebnis) liegt damit um rd. TEUR 2.821 bzw. 8,4% über Plan. Die Überschreitung entfällt mit TEUR 1.736 auf die Oper, mit TEUR 943 auf das Schauspiel und mit TEUR 142 auf den Tanz. Auch im Bereich des Interims liegt das vorläufige Ergebnis mit TEUR -3.971 Ende Februar 2021 um rd. TEUR 334 bzw. 7,8% über Plan (TEUR -4.305). Die gesondert, d.h. außerhalb des Wirtschaftsplans 2020/21 budgetierte Tanzkompanie Richard Siegal Ballet of Difference weist für den gleichen Zeitraum ein Defizit gegenüber der Planung in Höhe von TEUR 69 aus, da die erzielten Erträge (TEUR 685) nicht zur vollständigen Deckung der entstandenen Kosten (TEUR 754) ausreichen. Schließlich liegt auch das vorläufige Ergebnis der Kinderoper, die in der Spielzeit 2020/21 mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis ebenfalls erstmals außerhalb des Wirtschaftsplans budgetiert wird, mit Erträgen in Höhe von TEUR 781 um rd. TEUR 311 über den Aufwendungen (TEUR 470).

Die Betriebsleitung geht für das Wirtschaftsjahr 2020/21 derzeit davon aus, dass in Abhängigkeit vom Zeitraum, in dem aufgrund der Pandemie kein oder nur ein eingeschränkter Spielbetrieb möglich ist, und damit zunächst die eingesparten Kosten die entfallenden Kartenverkaufserlöse überkompensieren, sich der insgesamt positive Ergebnistrend verstetigt. Gleichwohl bleibt für sie die weitere Entwicklung abzuwarten, insbesondere in Abhängigkeit vom Zeitpunkt der Wiedereröffnung für die Besucher*innen und der Entwicklung der Kurzarbeit für die Mitarbeiter*innen.

Vor dem Hintergrund dieser Ergebnisplanungen sowie der anhaltenden Pandemie und deren Auswirkungen auf den Spielbetrieb hängt die weitere wirtschaftliche Entwicklung der Bühnen damit maßgeblich von den konkreten Ertragssituationen in der laufenden Spielzeit 2020/21 und den Folgejahren sowie der weiteren Bezuschussung durch die Stadt in diesen Jahren ab. Bei einem unverändert hohen Anteil der Personalkosten am Gesamtkostenvolumen der Bühnen wird - ohne Berücksichtigung der Sondereinflüsse der Corona-Krise - von einem Mittelbedarf in einer Größenordnung auszugehen sein, wie er sich im Wirtschaftsplan 2020/21 der Bühnen für dieses Wirtschaftsjahr und die Folgejahre niedergeschlagen hat.

Entscheidend für die weitere wirtschaftliche Entwicklung der Bühnen werden dabei folgende Faktoren sein:

- Ausgleich der coronabedingten Einnahmeausfälle für die Spielzeit 2020/21;
- konsequente Fortsetzung des Bauablaufs im Rahmen des Sanierungsprojekts der Bühnen am Offenbachplatz und Fertigstellung der Sanierungsmaßnahmen in dem geplanten Zeitrahmen;

- Fortsetzung der bereits realisierten langfristigen Finanzierungsstruktur zu den Investitionen im Bereich der Sanierung im Rahmen der vom Rat erteilten Kreditermächtigungen;
- ständige Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit der Bühnen unter Beachtung der Ermächtigungen zur Kreditaufnahme;
- Ausgleich der für die Folgejahre bis zur Wiedereröffnung der Bühnen anfallenden Zusatzkosten für den fortzusetzenden Interimspielbetrieb sowie den neuen Standort der Bühnenwerkstätten.

In Abstimmung mit dem Betriebsausschuss und der Kämmerei bemüht sich die Betriebsleitung im Zeitpunkt der Abfassung dieses Lageberichts unverändert um eine erfolgreiche Umsetzung dieser Punkte.

2. Entwicklung des Sanierungsprojekts Offenbachplatz und des Interimspielbetriebs

Generalsanierung

Infolge der Notwendigkeit einer Sanierung der Gebäude am Offenbachplatz hatte der Rat der Stadt Köln am 1.3.2011 die Ergebnisse seiner diversen Prüfaufträge zur Kenntnis genommen und festgestellt, dass die Variante 6.0 der Machbarkeitsstudie einschließlich Kinderoper sowie Sanierung der Opernterrassen mit Studiobühne mit geschätzten und zugleich limitierten Bruttogesamtbaukosten von 253 Mio. EUR die Planungsgrundlage bildet. Nachdem der Rat die Bühnen mit Beschluss vom 14.7.2011 mit der Planung, Ausschreibung und Durchführung der sogenannten vorgezogenen Maßnahmen innerhalb des Projekts und der Genehmigungsplanung für die Hauptmaßnahme beauftragt hatte, erteilte er am 24.11.2011 den Baubeschluss und beauftragte die Bühnen auf der Grundlage der Entwurfsplanung mit der Ausführung des Projekts „Sanierung der Bühnen am Offenbachplatz“ einschließlich Kinderoper und Sanierung der Opernterrassen mit Kleinem Haus (Baubeschluss). Dabei sollten die limitierten Bruttobaukosten von EUR 253.000.000 für die Gesamtmaßnahme nicht überschritten werden.

Aufgrund von gegenüber der Planung deutlich umfangreicheren statischen Ertüchtigungen und Beton-sanierungen, Problemen beim Spezialtiefbau, verlängerten Gerüststandzeiten, einer deutlichen Steigerung des Baupreisindex sowie bereits eingeleiteter Beschleunigungsmaßnahmen, musste der Rat am 12.5.2015 zunächst zur Kenntnis nehmen, dass sich das Sanierungsprojekt am Offenbachplatz voraussichtlich um ca. 10 % auf rund 278 Mio. EUR (ohne Bauzeitinsen) gegenüber dem ursprünglichen Baubeschluss verteuern würde. Der Rat bewilligte daraufhin die Sanierung in diesem verteuerten Umfang. Im Juli 2015 zeigte sich, dass eine Vielzahl an offenen Planungsthemen im Bereich der Haustechnik zu Störungen und Ausführungskollisionen führte, die auch die Fertigstellung der restlichen Planungs- und Fachplanungsbereiche behinderten. Bei der Bauausführung der technischen Gewerke wurde sichtbar, dass insbesondere hinsichtlich der Koordination der Planungen zu den einzelnen Anlagengruppen unter-

einander Mängel in Form von Schnittstellenkollisionen bestanden. Des Weiteren musste davon ausgegangen werden, dass die Defizite der Haustechnikplanung auch in die Werkstatt- und Montageplanung der ausführenden Unternehmen für den Bereich der Technischen Ausrüstung übertragen und in Teilen bereits mangelhaft ausgeführt worden waren, so dass ggf. Umbauten im Rohbau und der Abbruch neu gebauter Bereiche nötig werden könnten. Außerdem mussten Abweichungen der Bauausführung von der genehmigten Planung sowie der Ausführungsplanung festgestellt werden. Daher mussten Bühnenleitung und Verwaltung am 23.7.2015 bekanntgeben, dass die Wiedereröffnung im November 2015 nicht stattfinden konnte.

Am 10.9.2015 beschloss der Rat, dass die Bühnen zur Aufrechterhaltung der Handlungsfähigkeit auf der Baustelle Verpflichtungen eingehen durften, die das genehmigte Budget auf 287,8 Mio. EUR erhöhten. Die Fertigstellung der Baumaßnahme sollte unter Ausschöpfung aller rechtlichen Mittel zur Durchsetzung möglicher Schadenersatzforderungen erfolgen. Die Bühnen Köln wurden außerdem verpflichtet, einen vorgelegten 11-Punkte-Plan detailliert auszuarbeiten, ggf. anzupassen und umzusetzen.

Nachdem dass mit der Errichtung der Schlüsselgewerke Strom und Kältetechnik beauftragte Unternehmen insolvent wurde und sich die Bühnen auch von dem zunächst beauftragten Fachplaner getrennt hatten, wurden die Planungs- und Bauleistungen der Technischen Ausrüstung von einem neuen Planungsbüro fortgeführt. In Ausführung des 11-Punkte-Plans wurde das gesamte Sanierungsprojekt neu strukturiert und es wurden auf Seiten des Bauherrn, der Projektleitung und der Projektsteuerung Verstärkungen eingesetzt. Zur Unterstützung des Projektmanagements wurden Sachverständige mit der Feststellung von Leistungsständen und der Qualitätsverfolgung und baubetrieblichen Unterstützung während der Bauzeit beauftragt. Auf der Grundlage eines Ratsbeschlusses vom 15.3.2016 wurde die Stelle eines Technischen Betriebsleiters als 4. Mitglied der Betriebsleitung der Bühnen geschaffen. Dieser wurde zum 1.5.2016 angestellt und bestellt und hat die vollumfängliche Wahrnehmung der Bauherrenaufgabe (Planung, Steuerung und Kontrolle der Sanierungsmaßnahme) übernommen. Er legt seither in detaillierten Monatsberichten weiterführende, konkretisierende Aussagen zu Kosten und Terminen, zur Beauftragung der neuen Planer und Bauleiter und zu den Ergebnissen der anstehenden Vertragsverhandlungen mit allen Projektbeteiligten vor. Des Weiteren ist er zusammen mit dem Projektsteuerungsbüro mit einer Neuaufstellung der Planungs- und Objektüberwachungsteams der Technischen Ausrüstung, der intensiven Mängelerfassung und Mängelbehebung sowie dem Aufbau eines Qualitätsmanagements befasst.

Nachdem der Rat in der Sitzung vom 15.3.2016 die Aufstockung des Baubudgets auf zunächst EUR 347,8 Mio. zur Wiederherstellung eines geordneten Bauablaufs beschlossen hatte, behielt er sich vor, die Budgetfreigabe für künftig einzugehende Verpflichtungen im Rahmen etwa erforderlicher Steuerungsmaßnahmen aufzuheben (Rückholrecht). Mit Ratsbeschluss vom 17.11.2016 wurde das Budget nochmals

auf EUR 404 Mio. aufgestockt. Der Rat nahm zur Kenntnis, dass sich die Geltendmachung von Ansprüchen gegen Baubeteiligte insbesondere wegen mangelhafter Leistungen und Verzugs, die Inanspruchnahme der Baurisikoversicherung und die im Rahmen der Projektfinanzierung günstige Zinsentwicklung positiv auf die wirtschaftliche Entwicklung der Bühnen auswirken. Ansprüche gegen Baubeteiligte wegen mangelhafter Leistungen etc. sollen durchgesetzt und Nachbesserungsansprüche mit dem Ziel der Mängelbeseitigung realisiert werden.

In einer Projektprognose, welche die Bühnen am 3.7.2017 auf einer Pressekonferenz vorstellten, wurde erneut bekräftigt, dass die Sanierung möglich und machbar sei, aber eine umfassende Neuplanung der Haustechnik erfordere und in diesem Bereich auch ein erheblicher Rückbau wahrscheinlich sei. Dabei wurde eine Schlüsselübergabe zu den dann fertiggestellten Gebäuden im 4. Quartal 2022 und Gesamtkosten in Höhe von 545 Mio. Euro bzw. 570 Mio. Euro (einschließlich aller zu diesem Zeitpunkt bekannten Risiken) in Aussicht gestellt.

Nachdem man im Juli 2018 eine Verlängerung der Entwurfsplanung und die Überprüfung der Zeit-/Kosten-Prognose um drei Monate bis Mitte 2019 akzeptieren musste, ohne dass sich dadurch die Projektdauer insgesamt verlängern sollte, schritt der Planungsprozess im Wirtschaftsjahr 2018/19 weiter voran. Vor dem Hintergrund der Verzögerungen bei der erweiterten Entwurfsplanung der Haustechnik wurden die Planungsleistungen der Ausführungsplanung in diesem Bereich optional mit den neu auszuscheidenden haustechnischen Gewerken ausgeschrieben, um so eine Rückfallebene der Vergabe dieser Planungsleistungen an die ausführenden Firmen sicherzustellen. Im Dezember 2019 wurden die Prüfläufe und notwendigen Nacharbeiten zur Entwurfsplanung abgeschlossen. Die Planer legten zugleich ein Konzept vor, mit dessen Hilfe dem Zeitverzug bei der Ausführungsplanung entgegengewirkt werden sollte. Anfang 2020 lagen die Ergebnisse der Ausführungsplanung für die Kinderoper und das Kleine Haus vollständig zur Prüfung vor; die Ausschreibungen für die Wärmeversorgung, Feuerlösch- und Starkstromanlagen, Raumlufte und Kältetechnik wurden veröffentlicht. Zudem fand erstmals ein Ortstermin mit dem vom Gericht beauftragten Sachverständigen im Rahmen des vom früheren Planer der Haustechnik angestrebten selbständigen Beweisverfahrens statt.

Seit dem Frühjahr 2020 wurde sodann mit Nachdruck an der Ausführungsplanung im Opernhaus und Schauspielhaus gearbeitet. Im Juni 2020 wurde diese für das Schauspielhaus und das Planpaket 1 des Opernhauses von den Planern fristgerecht übergeben. Eine erste Sichtung offenbarte allerdings einige noch nicht abgeschlossene Planungsaufgaben darin. Die Ausschreibung für das Gewerk der Rauchschutzdruckanlage wurde aufgehoben, da sich an der Planung noch Nachbearbeitungsbedarf gezeigt hatte. Gegen Ende des Wirtschaftsjahres 2019/20 schlossen die Bühnen die zweite Verhandlungsrunde für die fünf vakanten Gewerke der Haustechnik ab und die Planer legten mit dem Planpaket 2 des Opernhauses den eigentlich letzten noch fehlenden Planabschnitt der Ausführungsplanung vor. Die Bühnen waren allerdings bereits zuvor in Kenntnis gesetzt worden, dass Teile dieses Planpakets nachgereicht werden

mussten, da notwendige Zuarbeiten anderer Planer fehlten. Bei den Anfang 2020 abgegebenen Plänen von Kinderoper und Kleinem Haus wurde der in den Prüfzyklen identifizierte Nacharbeitsbedarf bereits eingearbeitet, die entsprechend korrigierten Pläne wurden den Bühnen ebenfalls im August übergeben.

In Bezug auf die Finanzierung stand im Wirtschaftsjahr 2019/20 der Ratsbeschluss 1142/2019 vom 26.9.2019 im Vordergrund: Mit diesem bewilligte der Rat der Stadt Köln eine Ausweitung des zuvor genehmigten Budgets von 404 Mio. EUR um 150 Mio. EUR auf 554,1 Mio. EUR. Der Rat verzichtete auf eine Bedarfsfeststellung und sprach keinen Vergabevorbehalt aus. Des Weiteren ermächtigte der Rat die Bühnen, Kredite bis zu einer Höhe von 554,1 Mio. EUR für die Baukosten einschl. Baunebenkosten aufzunehmen und darüber hinaus auch die zusätzlich in die Herstellungskosten einzurechnenden Bauzeit-zinsen (42,2 Mio. EUR) durch Kreditaufnahmen zu finanzieren. Auch wenn zu diesem Zeitpunkt nicht ausgeschlossen werden konnte, dass sich über die bewilligten Kosten hinausgehende Risiken (bewertet mit rd. 17 Mio. EUR) realisieren können, erfolgte die Ermächtigung zunächst bezogen auf den benannten Zielwert der Bau- und Baunebenkosten. Gegen Ende des Wirtschaftsjahres 2019/20 führte eine Neubewertung von Rückstellungen im Bereich der Bühnentechnik zu einer Anpassung der Kostenprognose, die nun bei 563,07 Millionen Euro bzw. 599,2 Millionen Euro (einschließlich aller Risiken) lag.

Nach Abschluss der laufenden Vergabeverfahren und der Ausführungsplanung erwarteten die Bühnen belastbare aktualisierte Ergebnisse in Bezug auf die Kosten der Sanierung und die Termine der Fertigstellung für den November 2020. Die Schlüsselübergabe an Oper und Schauspiel wurde infolge der Verzögerungen bei den Planungsarbeiten auf das 3. Quartal 2023 verschoben.

Wegen Vorgängen von besonderer Bedeutung im Bereich der Sanierung nach dem Bilanzstichtag 31.8.2020 wird auf den Anhang, Abschnitt V verwiesen.

Interimspielstätten

Nachdem der Rat in seiner Sitzung am 17.9.2015 die Nutzung und Herrichtung des Staatenhauses als Hauptspielstätte der Oper beschlossen hatte, wurde die Erhöhung des Betriebskostenzuschusses zur Finanzierung der Interimskosten zunächst auf die Spielzeiten 2015/16 und 2016/17 mit einem Budget von insgesamt 18,1 Mio. EUR begrenzt. In dieser Summe sind die Kosten für das Interim von Oper (Staatenhaus), Schauspiel (Depot) und Bühnenservice enthalten. Auftretende Mehraufwendungen sollten von den Bühnen im Rahmen der Wirtschaftsplanung kompensiert werden, da eine weitere Erhöhung des Betriebskostenzuschusses ausgeschlossen wurde. Die Interimszeit der Oper im Staatenhaus sollte dabei zunächst ebenfalls bis zum 31.8.2017 so kurz wie möglich gehalten werden.

Vor dem Hintergrund der veränderten Situation der Sanierung stimmte der Rat in seiner Sitzung am 28.6.2016 einer weiteren Verlängerung des Bühneninterims bis zum 31.8.2019 zu. Für das Depot ließ der Rat eine Mietvertragsverlängerung bis zum 31.12.2022 zu, für das Staatenhaus eine Anschlussnutzung seitens der Oper und Kinderoper für die Spielzeiten 2017/18 und 2018/19. Der Rat nahm darüber hinaus zur Kenntnis, dass der Anteil des weiteren Interimspielbetriebs am Betriebskostenzuschuss der Bühnen in den Spielzeiten 2017/18 und 2018/19 insgesamt EUR 16,45 Mio. beträgt. Für sog. Nachlaufkosten der längeren Anmietung des Depots und verschiedener übergreifender Bereiche über den 31.8.2019 hinaus wurde ein weiterer Zuschussbedarf von EUR 8,71 Mio. für die Jahre 2019 bis 2022 eingeplant. Für ggf. erforderliche Ausgleichszahlungen an den ursprünglich vorgesehenen und späteren Nutzer des Staatenhauses verwies der Rat auf die Verfügbarkeit von Zuschussmitteln gemäß Beschluss vom 22.10.2015.

Mit Vereinbarung vom 30.6.2016 wurde die Anmietung des Depots bis zum 31.12.2022 mit zweimaliger Verlängerungsoption für jeweils zwei Jahre geregelt. Die angestrebte Absicht zur Vereinbarung eines langfristigen Anschlussmietverhältnisses blieb davon unberührt. Die verlängerte Nutzung des Staatenhauses als Interimspielstätte der Oper wurde durch Zustimmung des ursprünglich vorgesehenen und späteren Nutzers ebenfalls für Spielzeiten nach dem 31.8.2017 vereinbart.

Da sich infolge der aktuellen Planung der Sanierungsmaßnahmen am Offenbachplatz das Interim zu diesem Zeitpunkt weiter in die Spielzeit 2022/23 verlängern würde, beschloss der Rat am 22.11.2018 (3262/2018) auch eine Verlängerung des Interim-Spielbetriebs der Bühnen in den Spielzeiten 2019/20, 2020/21 und 2021/22 sowie bis Dezember 2022 zzgl. Nachlaufkosten (sog. Interim IV). Oper und Kinderoper werden weiterhin das Staatenhaus in Köln Deutz bespielen, das Schauspiel wird den Spielbetrieb im Depot in Köln-Mülheim fortsetzen. Als weiteren Anteil des Interims am Betriebskostenzuschuss der Bühnen wurden insgesamt 28,19 Mio. EUR bewilligt. Die Bühnen können in diesem Kostenrahmen entsprechend notwendige Verträge abschließen.

Vor diesem Hintergrund wurde auch in 2019/20 das Interimcontrolling mit der Maßgabe einer weiterhin sparsamen Bewirtschaftung des Interims unverändert fortgesetzt; der Betriebsausschuss der Bühnen wurde regelmäßig auf Basis von Controlling-Berichten informiert.

Aufgrund der Beschlusslage zur Sanierung (Ratsbeschluss 1142/2019 vom 26.9.2019) ist nun ein weiterer Interimsbeschluss erforderlich und soll dem Betriebsausschuss voraussichtlich im Herbst 2021 vorgelegt werden. Dabei kalkulieren die Bühnen die weiteren Auswirkungen auf den Betriebskostenzuschuss, wenn die Schlüsselübergabe des Ensembles Offenbachplatz nunmehr im 1. Quartals 2024 erfolgt und dadurch die Anmietungen der Interimspielstätten bis in das Jahr 2024 verlängert werden müssen.

Wegen Vorgängen von besonderer Bedeutung im Bereich der Interimspielstätten nach dem Bilanzstichtag 31.8.2020 wird auf den Anhang, Abschnitt V verwiesen.

3. Investitionsplanung

Im Rahmen der kurzfristigen Investitionsplanung sind für das Wirtschaftsjahr 2020/21 von den Bühnen folgende Investitionen vorgesehen:

	Wirtschaftsplan 2020/21
	TEUR
Technische Anlagen und Maschinen (Beleuchtung, Tonanlagen, Bühnentechnik)	710
EDV-Software / Hardware	130
Sanierung Offenbachplatz	115.848
Investitionen neue Bühnenwerkstätten	775
	117.463

Die Finanzierung der Investitionsvorhaben soll in Höhe von TEUR 840 über Aufwandsgegenwerte aus planmäßigen Abschreibungen sowie in Höhe von TEUR 116.623 über Kreditaufnahmen abgedeckt werden.

4. Sonstige Entwicklungen

Im Rahmen des von den Bühnen gemäß § 10 Abs. 1 EigVO NRW vorgehaltenen Risikofrüherkennungssystems (RCM-System) liegt ein auf die speziellen Belange der Bühnen zugeschnittenes Handbuch zum Risiko-/Chancenmanagement vor, die Verantwortlichen und deren Aufgaben zur Erfassung und Kommunikation der Risiken und Chancen sind bestimmt. Letztmals zum 31.12.2020 wurde eine nach externen, leistungswirtschaftlichen, finanzwirtschaftlichen und internen Risiken differenzierte Risikoinventur mit qualitativer Bewertung durchgeführt und abgeschlossen. Für die einzelnen Risiken wurden – sofern möglich – Frühindikatoren sowie Maßnahmen zur Risikovermeidung oder -reduzierung definiert. Aktuelle Werte, die es erlauben, Frühwarnsignale abzugeben, sind in den laufend erstellten Auswertungen enthalten, die den Risiken zugeordnet sind. Die Pflege des Risiko-/ Chancenmanagementsystems sowie die Auswertung der Risikoinventur erfolgten mittels eines Excel-Tools. Die bereits laufend erzeugten Auswertungen, wie z.B. Produktionsberichte, Kostenstellenberichte, Finanz- und Liquiditätsberichte, können mit dem aktuellen Risikobericht zu einem zeitnahen, umfassenden Berichtswesen ausgebaut werden. Mit der Einrichtung eines solchen Informationssystems soll dann sichergestellt sein, dass mögliche Risiken und Chancen an die jeweiligen Entscheidungsträger der Bühnen rechtzeitig kommuniziert werden, um

wirtschaftlichen, technischen und organisatorischen Fehlentwicklungen frühzeitig entgegenwirken zu können.

Nach dem die Betriebsleitung der Bühnen im Mai 2019 die Firma actori, die in 2014 das Ergebnis einer Wirtschaftlichkeits- und Organisationsuntersuchung vorgelegt hatte, nach Beschluss des Betriebsausschusses mit der Fortschreibung dieser Untersuchung beauftragt hatte, legte sie im Wirtschaftsjahr 2019/20 dem Betriebsausschuss drei Berichte zum Fortgang der Analyse auf der Basis des vereinbarten Leistungsverzeichnisses vor.

In seiner Sitzung am 12.12.2019 stimmte der Rat der Stadt Köln dem Vorschlag von Oberbürgermeisterin Henriette Reker zu und bestätigte Herrn Patrick Wasserbauer als geschäftsführenden Direktor der Bühnen bis 2026. Im Mai 2020 wurde der Vertrag mit Schauspielintendant Stefan Bachmann vom Hauptausschuss der Stadt Köln bis 2023 verlängert.

Am 18.6.2020 hat der Rat die Änderung der Betriebssatzung der Bühnen mit Stand 6.8.2020 beschlossen. Hier bestand insbesondere Anpassungsbedarf aufgrund der geänderten Zuständigkeitsordnung der Stadt Köln vom 25.4.2019 in Bezug auf neue Höchstgrenzen bei Bedarfsprüfungen und sonstigen Verträgen. Zum anderen wurden im Zuge der Überarbeitungen redaktionelle und die praktische Tätigkeit vereinfachende Änderungen sowie Genderanpassungen vorgenommen

Die im Zusammenhang mit der noch nicht bewältigten Corona-Pandemie erfolgte Schließung im November 2020 wird die Planungen der Bühnen und deren erwartetes Jahresergebnis 2020/21 nicht unerheblich beeinträchtigen. Eine Aussage über konkrete Umfänge dieser Beeinträchtigungen ist auch zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Lageberichts noch nicht möglich.

Wegen weiterer Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag 31.8.2020 wird auf den Anhang, Abschnitt V verwiesen.

Köln, den 29. Juni 2021

Dr. Birgit Meyer
Intendantin der Oper

Stefan Bachmann
Intendant des Schauspiels

Bernd Streitberger
Technischer Betriebsleiter

Patrick Wasserbauer
Geschäftsführender Direktor

Familie-Ernst-Wendt-Stiftung

Wirtschaftsplan
der
Familie-Ernst-Wendt-Stiftung
für das Wirtschaftsjahr 2022
(01.01. - 31.12.2022)

Wirtschaftsplan 2022 der Familie-Ernst-Wendt-Stiftung
--

	31.12.2022 Tsd. €
Erträge aus der Hausbewirtschaftung	98,3
Aufwendungen aus der Hausbewirtschaftung	30,0
Sonst. betriebliche Erträge	20,7
Abschreibungen	1,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	20,0
Erträge aus Beteiligungen	15,0
Erträge aus anderen Wertpapieren	35,0
Sonstige Zinsen	0,0
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,0
Jahresüberschuss	117,5

Da die Familie-Ernst-Wendt-Stiftung im Wirtschaftsjahr 2022 – wie in den Vorjahren auch – keine Investitionen plant, besteht der Wirtschaftsplan lediglich aus dem Erfolgsplan.

Bilanz der Familie-Ernst-Wendt-Stiftung
--

	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2017
	Tsd. €				
Aktiva					
Anlagevermögen:					
Immat. Vermögensgegenstände	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1
Sachanlagen	72,5	74,0	75,4	76,9	78,4
Finanzanlagen	3.209,6	3.209,6	3.209,6	3.190,6	2.964,2
Umlaufvermögen:					
Forderungen u. sonst. VG	22,7	16,6	27,4	24,3	16,2
Flüssige Mittel	276,7	205,1	136,1	115,6	433,1
	3581,5	3.505,3	3.448,5	3.407,4	3.491,9
Passiva					
Eigenkapital:					
Stiftungskapital	636,7	636,7	636,7	636,7	636,7
Gewinnrücklage	784,4	784,4	784,4	784,4	784,4
Bilanzgewinn	429,2	323,8,1	215,9	142,7	145,4
Rückstellungen	2,6	2,8	2,8	5,1	24,5
Verbindlichkeiten	79,9	87,4	117,8	126,9	169,6
Rechnungsabgr.posten	1.648,7	1.670,3	1.691,0	1.711,6	1.731,4
	3.581,5	3.505,3	3.448,5	3.407,4	3.491,9

GuV der Familie-Ernst-Wendt-Stiftung

	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2017
	Tsd. €				
Erträge aus der Hausbewirtschaftung	97,6	98,4	98,4	94,8	96,7
Aufwendungen aus der Hausbewirtschaftung	15,2	18,5	27,8	31,1	30,3
Sonst. betriebliche Erträge	20,7	21,4	23,2	24,0	40,2
Abschreibungen	1,5	1,5	1,7	1,5	1,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	17,7	16,3	17,6	21,5	17,8
Erträge aus Beteiligungen	18,4	18,3	15,4	0,0	0,0
Erträge aus anderen Wertpapieren	37,5	39,2	54,2	62,3	62,5
Sonstige Zinsen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,9
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0	99,1	0,0
Jahresüberschuss	139,7	141,0	144,1	27,9	150,7,9
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	323,8	215,9	142,7	145,4	101,8
Satzungsmäßige Mittelverwendung	-34,3	-33,1	-71,0	-30,6	-107,1
Bilanzgewinn	429,2	323,8	215,9	142,7	145,4

Die Familie-Ernst-Wendt-Stiftung ist gesetzlich nicht verpflichtet, einen Lagebericht aufzustellen.

**Gebäudewirtschaft
der Stadt Köln,
e.E.**

Wirtschaftsplan 2022 der Gebäudewirtschaft

	2022	2021
	Tsd.€	Tsd.€
ERFOLGSPLAN		
Umsatzerlöse aus		
a) Hausbewirtschaftung Verwaltungs-Kitas und Schulgebäude, Objekte des Grünflächenbereiches.	339.210	299.181
b) Baubetreuung und energiewirtschaftliche Serviceleistungen	88.254	96.265
c) Andere Lieferungen und Leistungen	932	1.946
Aktivierete eigene Architekten- und Verwaltungsleistungen	4.549	5.385
Bestandsveränderung	5.583	6.174
Sonstige betriebliche Erträge	1.500	2.650
Aufwendungen für die Hausbewirtschaftung	228.195	210.063
Sachaufwand für städtische Dienststellen	73.589	84.164
Personalaufwand	55.998	50.223
Abschreibungen	42.970	26.950
Sonstige betriebliche Aufwendungen	14.225	13.319
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.446	2.701
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	27.496	29.582
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0	0
Abführung an den städtischen Haushalt	0	0
 Jahresüberschuss	 0	 0
FINANZPLAN		
EINNAHMEN		
Eigenmittel aus planmäßigen Abschreibungen	42.970	26.950
Landeszuschüsse	83.081	10.700
Fremdmittel	346.606	563.506
 Summe Einnahmen	 472.657	 601.156
 AUSGABEN		
Investitionen für Baumaßnahmen, Sachanlagen und immaterielle Anlagen	375.853	519.463
Kreditwirtschaft (Tilgung)	96.804	81.693
 Summe Ausgaben	 472.657	 601.156
STELLENÜBERSICHT		
Beamte	129	121
Beschäftigte		
davon Angestellte	572	522
davon Arbeiter	68	64
Auszubildende und Personalkredite	8	15
Gesamtzahl der Mitarbeiter	777	722

Bilanz der Gebäudewirtschaft

	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2016
	Tsd. €				
AKTIVA					
Anlagevermögen:					
Immaterielle Vermögensgegenstände	432	394	390	461	625
Sachanlagen	2.078.384	1.840.854	1.659.503	1.566.388	1.485.346
Finanzanlagen	41.261	41.178	41.012	40.780	40.610
Umlaufvermögen:					
Vorräte	65.468	73.947	65.605	70.307	74.078
Forderungen	64.758	27.758	25.067	22.639	27.389
Flüssige Mittel	25.450	6.612	793	4.437	0,2
Rechnungsabgrenzung	530	521	476	447	442
	2.276.283	1.991.264	1.792.846	1.705.458	1.628.491
PASSIVA					
Eigenkapital:					
Stammkapital	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
Kapitalrücklage	112.553	111.265	110.317	111.352	111.361
Gewinnrücklagen	69.178	66.605	66.605	66.605	66.605
Bilanzgewinn	0	2.573	0	468	468
Sonderposten für Investitionszuschüsse	494.128	360.963	352.233	350.082	339.776
Zum Anlagevermögen					
Rückstellungen	103.984	105.068	99.725	75.023	84.613
Verbindlichkeiten	1.495.006	1.343.308	1.162.450	1.100.360	1.024.072
Rechnungsabgrenzung	435	482	516	568	597
	2.276.283	1.991.264	1.792.846	1.705.458	1.628.491

GUV der Gebäude- wirtschaft
--

	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2016
	Tsd. €				
Umsatzerlöse					
aus der Hausbewirtschaftung	280.308	258.658	285.393	245.319	253.876
aus Betreuungstätigkeit	59.058	59.462	45.813	42.089	49.963
aus anderen Lieferungen und Leistungen	2.011	2.117	4.575	2.890	4.842
Bestandserhöhung/-minderung unfertige Leistungen	-8.424	8.440	-4.846	-3.735	9.964
aktivierte Eigenleistungen	2.921	4.145	3.326	3.264	3.549
Sonstige betriebliche Erträge	31.082	12.925	6.679	21.859	4.284
Aufwendungen für bezogene Leistungen	255.699	237.215	243.819	230.779	229.131
Personalaufwand	46.505	44.347	37.697	31.509	30.106
Abschreibungen	24.564	22.575	24.249	21.882	37.817
Sonstige betriebliche Aufwendungen	14.391	13.177	13.260	12.701	6.350
Erträge aus Finanzanlagen	2.109	2.187	2.251	2.191	3.666
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	76	145	818	8.588	285
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	27.977	28.191	24.980	25.588	26.551
Ergebnis d. gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			4		
Steuern vom Einkommen und Ertrag	3	1	4	6	8
Sonstige Steuern			0	0	0
Jahresergebnis	0	2.573	0	0	468
Gewinnvortrag	0	0	0	468	0
Bilanzgewinn	0	0	0	468	468

**Lagebericht
Gebäudewirtschaft
der Stadt Köln,
e.E.
31.12.2020**

LAGEBERICHT

für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

INHALTSVERZEICHNIS

A. GRUNDLAGEN	4
1. Historie, Leitbild und Leistungsspektrum	4
<i>Historie</i>	4
<i>Leitbild</i>	5
<i>Leistungsspektrum</i>	5
2. Rechtliche und organisatorische Struktur des Betriebs	6
3. Finanzwirtschaftliche Rahmenbedingungen	7
<i>Vermietungssegment</i>	7
<i>Servicesegment</i>	8
<i>Ergebnisausgleich / Abführung</i>	8
B. WIRTSCHAFTSBERICHT	9
1. Gesamtaussage zur Lage und Entwicklung des Betriebes	9
<i>Schulnotstand / Baubedarf</i>	9
<i>Vorgelagerter Prozess</i>	9
<i>Knappe Ressourcen / Gesamtstädtische Immobilienstrategie</i>	10
2. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	10
<i>Überhitzter Bausektor</i>	10
<i>Grundstücksknappheit</i>	10
<i>Alternative Realisierungswege</i>	11
3. Geschäftsverlauf	12
<i>Neue Initiativen, Aufgaben und Aufgabenanbindungen innerhalb der Gebäudewirtschaft</i>	12
<i>Bauprogramme und -initiativen im Schulbau</i>	15
4. Bauvorhaben	20
<i>Bauvorhaben im Sondervermögen</i>	20
<i>Baubetreuung für Dritte</i>	21
5. Angaben zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	22
<i>Ertragslage</i>	22
<i>Vermögens- und Finanzlage</i>	24
C. AUSBLICK AUF DIE KÜNFTIGE ENTWICKLUNG MIT DARSTELLUNG DER RISIKEN UND CHANCEN	28
1. Allgemeine, übergreifende Risiken und Chancen	30
<i>Corona-Pandemie</i>	30

<i>Risikovorsorge und Versicherungsschutz</i>	31
<i>Eigenkapitalausstattung</i>	31
<i>Altnachträge</i>	32
<i>Personalwirtschaftliche Problemlage</i>	32
<i>Organisatorischer Veränderungsprozess</i>	35
2. Risiken und Chancen im Rahmen der Bewirtschaftung und des Betriebs von Bestandsobjekten	35
<i>CAD-Flächenaufmaß</i>	35
<i>Betreiberverantwortung</i>	36
<i>Bauunterhaltung</i>	38
3. Mit der Planungs- und Bautätigkeit für das Sondervermögen und für andere Dienststellen (Service) verbundene Risiken und Chancen	40
<i>Innerstädtische Schnittstellen / Terminrisiken</i>	40
<i>Flächenkonkurrenz / Grundstücksknappheit</i>	40
<i>Auslastung, Materialknappheit und Rohstoffpreise in der Baubranche</i>	41
<i>Fähigkeit zur Wahrnehmung von Serviceaufgaben</i>	41
<i>Großprojekte im Service</i>	41

A. GRUNDLAGEN

1. Historie, Leitbild und Leistungsspektrum

Historie

Stufenweise Gründung

Im Zuge der konzeptionellen Umstrukturierung der traditionellen Gebäudeverwaltung wurde die Gebäudewirtschaft der Stadt Köln zum 01.01.1997 gegründet.

Nach Übernahme von Verwaltungsgebäuden (Stufe 1) wurden zum 01.01.1998 Schulen und Kindertagesstätten aus dem allgemeinen Liegenschaftsvermögen in die Gebäudewirtschaft der Stadt Köln überführt (Stufe 2). Mit der Übernahme von bislang dem Grünflächenamt zugeordneten Objekten ("sonstige Aufbauten" auf Friedhöfen und Grünanlagen) erfolgte zum 1. Januar 2000 die 3. Stufe der Konzeptumsetzung.

Integration Hochbauamt

Der Rat der Stadt Köln hat in seiner Sitzung am 16.12.1999 die Verwaltung beauftragt, die Integration des städtischen Hochbauamtes in die Gebäudewirtschaft zu prüfen. Die Integration erfolgte schließlich zum 01.05.2000. Mit der Umsetzung dieses Ratsbeschlusses hat sich das Aufgabenspektrum der Gebäudewirtschaft erheblich erweitert. Zielsetzung war u.a., Synergien für einen wirtschaftlicheren Aufgabenvollzug zu erschließen und marktorientierte Preis-/Leistungsbeziehungen einzuführen.

Übernahme der Zuständigkeit für Kulturbauten

Der Bereich Museumsbauten wurde zur Bündelung von Kompetenzen und zum Abbau von Schnittstellen von der Städtischen Kulturverwaltung im April 2018 auf die Gebäudewirtschaft verlagert. Die Umsetzung erfolgte sukzessive. Zu beachten ist, dass die Gebäudewirtschaft für diese Museumsbauten zwar umfassend zuständig ist und damit insbesondere für diese Liegenschaften eine betreiberähnliche Verantwortung trägt. Die Grundstücke und Gebäude gehören aber nach wie vor nicht zum Sondervermögen. Damit handelt die Gebäudewirtschaft – trotz ihrer eigentümerähnlichen Stellung - im Auftrag der Kulturverwaltung und erbringt die entsprechenden Baubetreuungs- und sonstigen Dienstleistungen ausschließlich im Service. Die Finanzierung der Maßnahmen erfolgt damit aus dem Kernhaushalt.

Übertragung der Zuständigkeit von angemieteten Kindertagesstätten

Mit Wirkung zum 01.01.2019 wurde die Miet- und Objektverwaltung extern angemieteter Kindertagesstätten von der Gebäudewirtschaft auf das Amt für Kinder, Jugend und Familie übertragen. Die im Sondervermögen der Gebäudewirtschaft geführten Kindertagesstätten sind von diesem Wechsel in der innerstädtischen Zuständigkeit nicht berührt.

Leitbild

Entsprechend ihrem strategischen Leitbild verfolgt die Gebäudewirtschaft folgende Prinzipien bzw. Ziele:

- Der Ansprechpartner als „der Immobilienprofi der Stadt Köln“ zu sein und den Kunden zu beraten, von fachspezifischen Spezialaufgaben zu entlasten, ihm Planungssicherheit und eine bedarfsgerechte Infrastruktur zu gewährleisten.
- Die Bündelung von Nutzer-(Mieter-) und Eigentümerinteressen soll ein hohes Maß an Kundenzufriedenheit und Qualität gewährleisten und zugleich zu einer weitgehenden Reduktion von Bewirtschaftungskosten führen. Der Objektnutzer hat im Gegensatz zu früher nur einen Ansprechpartner, seinen Kundenbetreuer.
- Die Gebäudewirtschaft ist im Rahmen des Facilitymanagements für alle Aufgaben an einer Immobilie über deren gesamten Lebenszyklus hinweg verantwortlich, konzentriert sich gleichwohl auf Kernbereiche und bedient sich für Ergänzungs- und Unterstützungsleistungen Dritter.

Leistungsspektrum

Im Rahmen der Vermietung bzw. Bewirtschaftung von Flächen und Objekten, der Bautätigkeit für das Sondervermögen sowie der Bau- bzw. energiewirtschaftlichen Betreuung städtischer Dienststellen gehören u.a. die folgenden Tätigkeiten zum Leistungsspektrum der Gebäudewirtschaft:

- Wahrnehmung der Betreiberverantwortung als Eigentümer bzw. Quasi-Eigentümer (Kulturbauten),
- Integration der Energiewirtschaft für einen sparsamen Energieverbrauch,

- Facilitymanagementleistungen,
- Flächenbewirtschaftung zur kritischen Überprüfung und Kostenreduzierung,
- Zentrale Verhandlungsführung bei Anmietungen und Ankäufen,
- Planung und Steuerung von Hochbaumaßnahmen aller Art (einschließlich aller Architekten- und Ingenieurleistungen),
- Planung und Ausführung von Gebäudetechnik (einschließlich aller Architekten- und Ingenieurleistungen).

2. Rechtliche und organisatorische Struktur des Betriebs

Die Gebäudewirtschaft der Stadt Köln wird als sog. eigenbetriebsähnliche Einrichtung nach den Vorschriften der Gemeindeordnung NRW, der Eigenbetriebsverordnung NRW und der Betriebssatzung des Eigenbetriebs geführt. Sie stellt ein Sondervermögen dar, das organisatorisch vom allgemeinen Vermögen der Stadt Köln abgegrenzt ist und über eine besondere wirtschaftliche Ausrichtung, aber über keine eigene Rechtspersönlichkeit verfügt.

Die Geschäfte der Gebäudewirtschaft der Stadt Köln werden gesamtverantwortlich von der Betriebsleitung geführt. Diese besteht aus der/dem für die Gebäudewirtschaft zuständigen Beigeordneten als Erster Betriebsleiterin bzw. Betriebsleiter und der für die Abwicklung des operativen Geschäftes zuständigen geschäftsführenden Betriebsleitung. Die geschäftsführende besteht aus einer technischen Betriebsleiterin / einem technischen Betriebsleiter und einer kaufmännischen Betriebsleiterin / einem kaufmännischem Betriebsleiter.

Der Rat der Stadt Köln entscheidet grundsätzlich in allen Angelegenheiten des Betriebes, die ihm durch die Gemeindeordnung, das Eigenbetriebsrecht oder die Hauptsatzung vorbehalten sind.

Der für die Gebäudewirtschaft zuständige Betriebsausschuss ist der Bauausschuss des Rates der Stadt Köln. Er berät die Beschlüsse des Rates und der Fachausschüsse in baulichen Angelegenheiten vor. Darüber hinaus entscheidet er im Rahmen seiner in der Satzung konkretisierten Zuständigkeit.

Der Rat der Stadt Köln hat am 04.04.2019 die 15. Neufassung der Betriebssatzung vom 4. Dezember 1996 beschlossen. Die neu gefasste Satzung ist am 02.05.2019 in Kraft getreten.

Organisatorisch setzt sich die Gebäudewirtschaft seit dem 01.01.2020 aus sechs Abteilungen zusammen:

	HR (Human Resources) und Finanzen	Personal, Organisation, Rechnungswesen, Controlling, Einkauf und Vertragsmanagement, Gremienarbeit
	Objektmanagement	Bewirtschaftung/Instandhaltung der Objekte im Sondervermögen (Verwaltungsgebäude, Schulen, Kindertagesstätten und Grünobjekte); Bauunterhaltung / Betreiberverantwortung/Handwerkerleistungen von und in Museen; Service für diverse städtische Dienststellen
	Bauprojektmanagement I	Neu-, Um- und Erweiterungsbauten und Generalinstandsetzung von Schulen
	Bauprojektmanagement II	Neu-, Um- und Erweiterungsbauten und Generalinstandsetzung für alle sonstigen Kunden (z.B.: Feuerwehr, Kulturbauten); Produktentwicklung
	Betriebsmanagement	Energiemanagement, Gebäudetechnik; Prüfungs- und Wartungsmanagement, Werkstatt und Notruf-Serviceleitstelle
	Asset und IT	An- und Vermietungsprojekte, Nebenkostenabrechnung, Portfoliomanagement und Informationstechnologie

Auf die weitergehenden Ausführungen unter B.3. „Geschäftsverlauf“ und C.1. „Organisatorischer Veränderungsprozess“ wird verwiesen.

3. Finanzwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Vermietungssegment

Die Gebäudewirtschaft fungiert als innerstädtischer Vermieter und erhebt seit der Neuordnung des innerstädtischen Finanz- und Abrechnungssystems in 2015 statt der bisherigen, objektbezogenen und kalkulatorischen Kostenmiete - einen Flächenverrechnungspreis, der lediglich nach Sparten (Schulen, Verwaltungsgebäude etc.) bzw. Untersparten (Schultypen) differenziert und sich seit 2017 im Wesentlichen aus den geplanten Aufwendungen der Gebäudewirtschaft ableitet. In dieser Kalkulation sind aber auch Personal- und Sachkosten zur Klärung von Immobilienfragen enthalten, die über die klassische Bewirtschaftung hinausgehen.

Serviceesegment

Im Servicebereich erbringt die Gebäudewirtschaft neben energiewirtschaftlichen Leistungen vor allem Baubetreuungsleistungen für städtische Dienststellen, die im Wesentlichen die Wahrnehmung der Bauherrenaufgabe, aber auch Projektsteuerungs- und Objektplanungsleistungen betreffen können. Für ihre energiewirtschaftlichen Dienstleistungen (Abrechnung mit den verschiedenen Versorgungsunternehmen, Ausschreibungen und Preisverhandlungen etc.) erhält die Gebäudewirtschaft von der Kernverwaltung eine pauschale Jahresvergütung. Die Serviceentgelte bzw. Honorare für Planungs- und Baubetreuungsleistungen orientieren sich ab einem bestimmten Maßnahmenumfang am allgemeinen Preisrecht für Architekten (HOAI) bzw. an den entsprechenden Regelungen der AHO.

Ergebnisausgleich / Abführung

Über einen unmittelbaren Ergebnisausgleich wird sichergestellt, dass positive Spartenergebnisse der Kernverwaltung zustehen, während Spartendefizite grundsätzlich durch die Kernverwaltung auszugleichen sind. Der Ergebnisausgleich hat somit die Aufgabe, bei Verrechnungspreisbildung im Rahmen der Wirtschaftsplanung nicht antizipierte bzw. vorhersehbare Auswirkungen spartenbezogen und mit Wirkung noch für das Wirtschaftsjahr aufzufangen.

Das innerstädtische Verrechnungspreismodell sieht zwei Modifikationen bei den Instandhaltungsaufwendungen und den Erträgen aus Grundstücksveräußerungen bei der Ermittlung des Ergebnisausgleiches vor: Eingeplante, aber tatsächlich nicht aufgewandte Instandhaltungsmittel sollen grundsätzlich der Finanzierung von künftigen Instandhaltungsaufwendungen dienen, bleiben aus diesem Grund bei der Ermittlung der Spartenergebnisse unberücksichtigt und werden einer Bauerneuerungsrücklage zugeführt. Dies gilt auch für erzielte Buchgewinne der Gebäudewirtschaft aus der Veräußerung von Grundstücken. Hier ist konzeptionell indes eine Ausschüttung an den städtischen Haushalt vorgesehen.

Das Jahresergebnis der Gebäudewirtschaft (nach Ergebnisausgleich) setzt sich aus den beiden vorgenannten Komponenten zusammen. Es obliegt letztlich dem Rat der Stadt Köln im Rahmen der Beschlussfassung über den Jahresabschluss zu entscheiden, ob und inwieweit das Jahresergebnis zur Stärkung des Eigenkapitals der Gebäudewirtschaft verwandt oder an den städtischen Haushalt abgeführt werden soll.

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

1. Gesamtaussage zur Lage und Entwicklung des Betriebes

Die Gebäudewirtschaft der Stadt Köln bewegt sich als kommunaler Eigenbetrieb nach wie vor in einem vergleichsweise schwierigen betrieblichen Umfeld:

Schulnotstand / Baubedarf

Die städtischen Möglichkeiten zur Unterbringung zusätzlicher Schülerinnen und Schüler im vorhandenen Schulbestand (insbesondere Umnutzung von anderweitig genutzten Räumen zu Klassenzimmern, erhöhte Klassenstärke) sind inzwischen weitestgehend ausgereizt. Die aktuell für die Stadt Köln prognostizierte demographische Entwicklung und die hieraus entwickelte Schulentwicklungsplanung sorgen daher perspektivisch für einen anhaltend hohen Bedarf an zusätzlich zu schaffenden Schulplätzen. Ein Bedarf, der insbesondere durch die Gebäudewirtschaft möglichst kurzfristig zu decken ist. Darüber hinaus besteht u. a. das zwingende Erfordernis, vorhandene Schulplätze durch Generalinstandsetzungen oder Neubauten der Gebäudewirtschaft zu sichern, Interimslösungen durch dauerhafte zu ersetzen und die baulichen Voraussetzungen für ein erweitertes Ganztagsangebot zu schaffen.

Die statistische Auswertung der Auftragseingänge zeigt zudem seit 2015 einen deutlichen Anstieg bei der „Bestellung“ zusätzlicher Schulflächen durch das Amt für Schulentwicklung. Hierdurch wird die Mangelsituation ebenso verstärkt wie durch die landespolitische Entscheidung, bei Gymnasien wieder zum längeren Bildungsgang zurückzukehren

Vorgelagerter Prozess

Diese gleichermaßen politisch unstrittige wie ambitionierte Auftragslage der Gebäudewirtschaft ist außerdem dadurch gekennzeichnet, dass der dem Bauen vorgelagerte Prozess oftmals nicht die für eine planmäßige Aufgabenerledigung und mittel- bzw. langfristige Kapazitätsplanung notwendige Vorlaufzeit, Kontinuität und Belastbarkeit aufweist. Allein die auf der Grundlage einer Leitentscheidung der Landesregierung NRW beschlossene Umstellung von einem achtjährigem (G8) auf einen neunjährigen Bildungsgang (G9) hatte einen ausgesprochen kurzfristigen Mehrbedarf von fünf neuen Gymnasien zur Folge.

Selbst bei bekannten Bedarfen (aus der Schulentwicklungsplanung) nimmt der Prozess der Erstellung des tatsächlichen bzw. konkreten Baubedarfes der jeweiligen Schule erhebliche Zeit in Anspruch. Diese Zeit wird gemeinhin dem Bauprozess und damit der Gebäudewirtschaft zugerechnet und schränkt die Steuerungsmöglichkeiten der operativen Arbeit der Gebäudewirtschaft deutlich ein.

Knappe Ressourcen / Gesamtstädtische Immobilienstrategie

Die Gebäudewirtschaft arbeitet das Auftragsvolumen gemäß den regelmäßig aktualisierten Priorisierungen durch den Auftraggeber (vor allem bei Neubauten) bzw. aus der Eigentümerverantwortung (insbesondere bei Bestandssanierungen und -erweiterungen) sukzessive ab. Dennoch ist festzustellen, dass ihr dies angesichts der vorhandenen bzw. absehbaren Personalressourcen ohne eine einvernehmliche weitere Priorisierung von Projekten auf der Grundlage einer gesamtstädtischen Immobilienstrategie vermutlich nur bedingt vollständig gelingen kann.

2. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Überhitzter Bausektor

Der Umstand, dass öffentliche Auftraggeber nur in einem engen rechtlichen Rahmen Einkaufsprozesse durchführen können und Verhandlungen sowohl beim Hauptauftrag als auch im Nachtragsfall streng reglementiert sind, führt in der aktuellen Marktsituation dazu, dass der Öffentliche Dienst kaum noch wirtschaftliche Angebote erhält. Angebotsabgaben erfolgen – auch nach Aufklärungsgesprächen – sowohl bei der Gewerke weisen Vergabe als auch bei größeren Vergabepaketen aktuell nur noch vereinzelt. Oftmals muss der Prozess mehrfach wiederholt werden.

Grundstücksknappheit

Bezeichnend für die Flächenkonkurrenzen in einer wachsenden Metropole sind ständige, langwierige politische und öffentliche Diskussionen zu allen Grundstücken, die der GW für Schulneubauten vorgeschlagen werden.

Für die Gebäudewirtschaft der Stadt Köln bedeutet dies vor allem im Zusammenhang mit der Schaffung neuer Schulplätze eine weitere detaillierte Analyse des vorhandenen Immobilienportfolios, um auf dieser Grundlage alle Möglichkeiten zur Nachverdichtung auszuschöpfen und planungsrechtliche Rahmenbedingungen abzuklopfen. Da sich an der beschriebenen Mangelsituation gleichwohl langfristig wenig ändern dürfte, erscheint es aus Sicht der Gebäudewirtschaft notwendig, die Höhenentwicklungen und andere Arten der Nachverdichtung oder Nutzung von Synergien neuer Gebäude zu analysieren und als realistische Lösung ins Gespräch zu bringen.

Alternative Realisierungswege

Zur Deckung des gesamtstädtischen Flächenbedarfs ist es darüber hinaus geboten, neben GU/TU-Vergaben (vgl. hierzu unter B 3. Bauprogramme und -initiativen im Schulbau) über weitere alternative Realisierungswege und Einkaufsstrategien insbesondere für Neubaumaßnahmen nachzudenken, z.B. über:

- Investorenmodelle,
- Umwidmung von angemieteten Objekten
sowie
- Mehrparteienverträge,
- Schulbau-Baukasten (Erarbeiten von wiederholbaren Planungsparametern bei gleichzeitiger Möglichkeit der individuellen Planung),
- Partnerschaftsmodelle,
- Design to build.

3. Geschäftsverlauf

Neue Initiativen, Aufgaben und Aufgabenanbindungen innerhalb der Gebäudewirtschaft

Strategisches Büroflächenmanagement

Das Projekt „Strategisches Büroflächenmanagement“ verfolgt das Ziel, eine effiziente Nutzung der Büroflächen mit dem Ergebnis einer nachhaltigen Kostenreduktion und einer Verringerung der CO² Emission zu erreichen. Dabei stehen die Bedürfnisse der Mitarbeiter*innen sowie die digitalen Anforderungen im Fokus.

Gemeinsam mit dem Zentralen Raummanagement der Kernverwaltung werden hierzu zukunftsfähige Raum- bzw. Flächenkonzepte und Standards unter Berücksichtigung der vorhandenen Ämterstrukturen erarbeitet. Raum- und Flächenkonzepte beschreiben die Art und Weise der Nutzung. Betrachtet werden der aktuelle Standard, d.h. die sog. Zellenbüro-Nutzung in Form von Einzel- und Doppelbüros sowie ein Multi-Space-Konzept, welches eine Mischung aus offenen Flächen sowie unterschiedlichen Flächen für Besprechungen, Team- sowie Einzelarbeit darstellt. Darüber hinaus wird das Potential von Desk-Sharing auf den Flächenbedarf ermittelt. Das Projekt beinhaltet nach Gesamtbetrachtung des Gebäudebestands darüber hinaus strategischen Entscheidungen über weitere Anmietungen oder Kauf von bestehenden Gebäuden, wobei die Umsetzung des Flächenbedarfs und die damit erforderlichen Vertragsverhandlungen mit Vermietern und Verkäufern von der Gebäudewirtschaft geführt werden.

Alternative Beschaffungsstrategien im Schulbereich

Auf der Grundlage einer Entscheidung des Verwaltungsvorstandes wurde die Projektgruppe „Schulgrundstücke“ in Leben gerufen, in der alle für den Schulbau relevanten Ämter vernetzt sind. Ziel der städtischen Projektgruppe ist – in Ergänzung zu den Beschaffungsvarianten im Baubereich – weitere Möglichkeiten zur beschleunigten Schaffung von Schulplätzen zu generieren. Die Federführung sowohl der Kernarbeitsgruppe als auch der Teilarbeitsgruppen obliegt innerstädtisch der Gebäudewirtschaft (Abteilung „Asset und IT“).

- *Investorenverfahren*

Im Rahmen von Investorenverfahren werden Grundstückseigentümer*innen gesucht, die auf eigenem Grundstück Schulen bzw. Sporthallen errichten und diese an die Stadt Köln vermieten. Im ersten Verfahren, Ausschreibung Gesamtschule Lindenthal, konnte bereits der Mietvertrag mit einer Kaufoption abgeschlossen werden. Weitere konkrete Verfahren, die sich aus der Arbeit der Teilarbeitsgruppe ergeben, sind Ausschreibungen für eine neue Grundschule in Ehrenfeld sowie für eine Sporthalle für das neue Gymnasium Aachener Straße in Widdersdorf.

Weitere Investorenausschreibungen sind in Vorbereitung.

- *Umwidmung angemieteter Objekte*

Dem Ziel der Schaffung von Schulplätzen dient auch die Anmietung vorhandener Gebäude, die zu Schulen umgebaut werden.

Aufgrund der Arbeit der entsprechenden Unterarbeitsgruppe konnte ein geeignetes Anmietprojekt an der Aachener Straße identifiziert und zur Gründung eines neuen Gymnasiums in Lindenthal endverhandelt bzw. akquiriert werden. Ein Gebäude an der Stolberger Straße ist für die Erweiterung des Berufskollegs Weinsbergstrasse bestimmt. Durch diese Anmietprojekte, in denen jeweils ein Mietvertrag über 30 Jahre verhandelt wird, werden zwei Neubauvorhaben obsolet.

In Kürze soll eine weitere Ausschreibung mit einem Gesuch über Büroflächen an den Markt gehen.

- *Verlagerungen von Betriebshöfen*

Selbst aus der Verlagerung von Betriebshöfen, die derzeit forciert wird, werden perspektivisch positive Effekte bei der Schaffung von Schulplätzen erwartet.

Für die bestehenden Betriebshöfe wurden Ersatzstandorte gesucht und Machbarkeitsstudien durchgeführt. Im Ergebnis soll der linksrheinische Betriebshof an der Stolberger Straße künftig auf einem städtischen Grundstück an der Zusestraße errichtet werden.

- *Verdichtungspotentiale*

Die im Sondereigentum stehenden Schulgrundstücke wurden flächendeckend auf Verdichtungs- und Optimierungsmöglichkeiten untersucht. Der Prozess der Grundstücksanalyse ist weitestgehend abgeschlossen. Die Ergebnisse werden derzeit in einer Teilarbeitsgruppe betrachtet und die Umsetzbarkeit bewertet.

Produktentwicklung / Building Information Modeling

Im Zuge der Neustrukturierung der GW wurden bestehende und neue Aufgaben im Sachgebiet Produktentwicklung gebündelt, z.B. die Aufgaben „Projektentwicklung“ und die „Projektgruppe BIM“. Die entsprechenden Teams befinden sich noch im Aufbau. Mit der Einrichtung der Produktentwicklung ist für die Gebäudewirtschaft ein weiterer konsequenter Schritt in Richtung einer noch stärkeren Professionalisierung in der Bearbeitung des gesamten Portfolios gestartet worden. Hier sollen zukünftig nicht nur die Leistungsphasen 1 bis 5 der einzelnen Projekte umgesetzt werden, sondern auch eine sehr viel stärkere Bündelung und Aktualisierung aller notwendigen Planungsvorgaben erzeugt werden. Das Sachgebiet soll darüber hinaus den Erhalt und die Schaffung notwendiger Planungskompetenzen sicherstellen, neue Entwicklungen im Baubereich beobachten bzw. begleiten und entsprechende Impulse geben.

Building Information Modeling (BIM) bezeichnet eine Planungsmethode, die bereits in der Leistungsphase 0 eines Projektes ansetzt und mit Hilfe digitaler Datenmodelle mit allen relevanten Informationen ganzheitlich, d.h. über den gesamten Lebenszyklus einer Immobilie genutzt werden kann. Diese digitalen Datenmodelle verfügen bereits in frühen Leistungsphasen über einen hohen Detaillierungsgrad. Sie stellen damit sicher, dass planungsrelevante Punkte betrachtet werden. So können zu einem sehr frühen Zeitpunkt bereits Bauzeiten- und Kostenrisiken definiert werden und Gegensteuerungsmaßnahmen erarbeitet werden. Die lückenlose digitale Dokumentation mit allen notwendigen betreiberrelevanten Informationen ist zudem die Grundlage zur Verwertung der Daten im Rahmen der späteren Objektbewirtschaftung.

Bauprogramme und -initiativen im Schulbau

Die Abteilung „Bauprojektmanagement I“ (ehemals: „Planen und Bauen“) konzentriert sich seit Anfang 2020 ausschließlich auf den Schulbau, der durch umfangreiche und oftmals termingebundenen Bauprogramme und Initiativen geprägt wird - eine deutliche Ausrichtung auf die Produkt- und Kundenperspektive dieses wichtigen Schlüsselkunden.

Priorisierende Schulbaumaßnahmenliste

Die Schulbaumaßnahmenliste bzw. Schulbauliste bildet die organisatorische Klammer im Schulbaubereich und beinhaltet alle Projekte, deren Durchführung zu zusätzlichen Schulplätzen führt. Sie umfasst im Weiteren alle General- oder Teilsanierungen von bestehenden Schulgebäuden, deren Durchführung dringend zur Sicherung und zum Erhalt bestehender Schulplätze mittelfristig notwendig ist. Nicht erfasst sind in der Schulbauliste die beauftragten Containerprogramme, kleinere Baumaßnahmen oder Serviceaufträge sowie bauunterhaltende Maßnahmen unterhalb der Teil- bzw. Generalsanierung. Von den insgesamt 188 Schulbaumaßnahmen befinden sich 79 Projekte in Bearbeitung / Umsetzung (Sachstand September 2021).

Die Schulbauliste unterscheidet insgesamt acht Prioritätskategorien und bindet die Verwaltung, die geplanten Baumaßnahmen in der vorgegebenen Reihenfolge umzusetzen. Sie verdeutlicht zugleich die enormen Herausforderungen, die von der Stadt Köln im Schulbau noch zu bewältigen sind.

Öffentliche-Private-Partnerschaft (ÖPP)

Im Rahmen der Erweiterung der Beschaffungsvarianten wurden weitere Projekte auf der Grundlage einer ÖPP-Vergabe realisiert. Bei einer Öffentlichen-Privaten-Partnerschaft (ÖPP) erfolgen die Sanierung, der Bau und der Betrieb von Schulen gemeinsam mit einem privaten Projektpartner. Dies geschieht in der Regel in Teilschritten, sog. Losen.

- *Los 3 (Aktuelles Projekt)*

Der Rat der Stadt Köln hat in seiner Sitzung am 08.04.2014 den Beschluss gefasst, ein drittes Los, es betrifft die Sanierung und den Teilneubau von vier Schulen an drei Schulstandorten, zu realisieren. Die zu diesem Zeitpunkt angenommenen Baukosten beliefen sich auf rd. EUR 97 Mio. Die vor dem Start des europaweiten Vergabeverfahrens 2016 aktualisierte Wirtschaftlichkeitsuntersuchung ermittelte – im Wesentlichen aufgrund von zusätzlichen Flächen und Baupreissteigerungen – Baukosten in Höhe von rd. EUR 114 Mio. Das Vergabeverfahren wurde im Juli 2017 erfolgreich abgeschlossen. Der Bestbieter lag mit Baukosten in Höhe von rund EUR 104 Mio. unter dem PSC (Public Sector Comparator). Einschließlich zwischenzeitlicher Nachträge belaufen sich die Gesamtbaukosten (Sachstand: September 2021) auf rd. EUR 125 Mio.

Nach abschließendem Vergabebeschluss in der Ratssitzung am 28.09.2017 konnten die Verträge für die drei Standorte am 12.10.2017 abgeschlossen werden. Die Betriebsübergaben an den drei Standorten in Weiden, Mülheim und Ossendorf sind zum 01.01.2018 erfolgt. An allen Standorten erfolgen die Baumaßnahmen parallel zum laufenden Schulbetrieb und beinhalten komplexe Interimskonzepte zur Auslagerung auf dem jeweiligen Gelände. Die vertraglich vereinbarten Bauzeiten für die Standorte betragen zwei bzw. vier Jahre.

- *Erweiterung der Gesamtschule Rodenkirchen (Aktuelles Projekt)*

Die Gesamtschule Rodenkirchen wurde als ÖPP Projekt realisiert und wird als ÖPP-Schule mit dem privaten Vertragspartner betrieben. Zur dauerhaften Erhöhung der Zügigkeit der Gesamtschule hat der Rat die Verwaltung in 2016 beauftragt, die erforderlichen Baumaßnahmen vorzusehen. Der Bau- und Vergabebeschluss für die Planung, Errichtung und den Betrieb des Erweiterungsbaus erfolgte in der Ratssitzung vom 14.05.2020. Die Fertigstellung ist für April 2023 vorgesehen.

- *Erweiterung der Dellbrücker Mauspfad (Aktuelles Projekt)*

Auch die Gesamtschule Dellbrücker Mauspfad wurde im Wege einer ÖPP realisiert und wird von einem privaten Vertragspartner betrieben. Ende 2018 hat der Rat die schulrechtliche Errichtung der in allen Jahrgängen integrativen Gesamtschule am Standort Dellbrücker Mauspfad beschlossen. Die Fertigstellung des notwendigen Erweiterungsbaus erfolgt voraussichtlich im August 2022. Der Bau- und Vergabebeschluss datiert vom 18.06.2020.

Ganztagsoffensive Sekundarstufe I

Nach dem Ausbau der Offenen Ganztagschulen (OGTS) an Grund- und Förderschulen hat die Erweiterung des Ganztagsbetriebes (GTS) an weiterbildenden Schulen und insbesondere die Schaffung von zusätzlichen Schülerplätzen hohe Priorität.

Die bauliche Umsetzung auf einen Ganztagsbetrieb erfolgt sukzessiv und wird aufgrund notwendiger Bedarfsanpassungen an verschiedenen Schulstandorten durch Neu- und Erweiterungsbauten sowie Optimierungen des Raumprogramms im vorhandenen Bestand ergänzt.

Modulbauten

Um den zum Schuljahresbeginn 2017/18 drohenden Schulnotstand entgegenzuwirken und zu erreichen, dass allen Kindern und Jugendlichen pflichtgemäß ein Schulplatz zur Verfügung gestellt werden kann, wurde die Gebäudewirtschaft mit Ratsbeschluss vom 14.02.2017 beauftragt, 57 Containereinheiten im Rahmen einer freihändigen Vergabe zu beschaffen und an 19 Standorten zur Nutzung als Vorbereitungsklassen, zur Mehrklassenbildung oder als Interim aufzustellen (erstes Containerpaket).

Im Rahmen eines zweiten Containerpaketes, das sich derzeit in der Umsetzung befindet, ist vorgesehen, an zehn Standorten kurzfristig weitere Containereinheiten zur Nutzung als Vorbereitungsklassen, zur Mehrklassenbildung oder als Interim aufzustellen. Auf diese Weise sollen insgesamt 44 zusätzliche Klassenräume, zwei OGTS-Räume sowie vier Mensen mit Küchen bereitgestellt werden.

Durch den Rat der Stadt Köln wurde in 2019 ein drittes Containerpaket mit zehn weiteren Maßnahmen beschlossen. Aufgrund der schwierigen Genehmigungslage klassischer Containerbauten werden die Bedarfe seit einiger Zeit über die Errichtung sogenannter Modulbauten abgedeckt.

Die beiden ersten Containerpakete sind vollständig beauftragt, bzw. abgearbeitet. Die Entscheidung zur Realisierung der Containerpakete in Modulbauweise wurde zwischenzeitlich in Form von Rahmenvereinbarungen mit Herstellern unterschiedlicher industrieller Fertigungen (Holz-, Stahl- oder Massivbauweise) umgesetzt. Derzeit werden neun Maßnahmen der ersten Tranche des dritten Containerpaketes über die vorgenannten Rahmenvereinbarungen

umgesetzt. Eine weitere Maßnahme befindet sich derzeit in der Vorbereitung zum Vergabeprozess. Die Verwaltung beabsichtigt, die restlichen Standorte aus dem dritten Containerpaket, die zweite Tranche, nach einem entsprechenden Beschaffungsbeschluss umzusetzen.

GU/TU-Vergabe

- *1. Maßnahmenpaket Schulbau*

Mit dem Ziel, im Ergebnis 15 Schulbaumaßnahmen an 11 Schulstandorten durch Totalunternehmer (TU) planen und errichten bzw. durch Generalunternehmer (GU) errichten zu lassen, wurde die Gebäudewirtschaft mit Dringlichkeitsbeschluss des Rates vom 04.04.2017 beauftragt, ein europaweites Ausschreibungsverfahren durchzuführen. Im Vergleich zur klassischen Einzelvergabe der Gewerke wird durch die Verlagerung und Bündelung von Aufgaben und Prozessen auf einen Total- bzw. Generalunternehmer sowohl von einer Entlastung der betrieblichen Personalressourcen als auch von einer spürbar verkürzten Umsetzung ausgegangen. Der erste Kostenorientierungswert für das TU/GU-Paket lag ursprünglich zwischen EUR 240 -340 Mio.

Das GU/TU-Maßnahmenpaket wurde in der Zwischenzeit erweitert und um einen Erweiterungsbau der Schule „Auf dem Sandberg“, der ebenfalls im Wege einer Vergabe an einen Totalunternehmer realisiert werden soll, ergänzt (Ratsbeschluss vom 09.07.2019).

Als Ersatz für die Errichtung eines Interims für den Standort „Zusestraße“ wurde zudem am neu gegründeten Schulstandort „Neue Sandkaul“ in Köln-Widdersdorf ein weiterer Neubau in der Projektliste des Maßnahmenpakets aufgenommen. Aus baufachlichen, logistischen und schulpädagogischen Erwägungen sowie infolge des Übergangs von G8 auf G9 wurden weitere Ergänzungen (z.B. Sanierung und Erweiterung Escher Strasse, Interimsmaßnahme Alte Wallgasse, Niehler Kirchweg) und Modifikationen/Prozessanpassungen am Maßnahmenpaket erforderlich.

Aus den o. g. Gründen stieg allein das Bausoll um rd. EUR 254 Mio.

Das GU/TU-Maßnahmenpaket umfasst gem. Beschluss des Rates vom 09.07.2019 mittlerweile 22 Maßnahmen an insgesamt 11 Schulstandorten. Mit dem Beschluss des Rates wurde ein Kostenorientierungswert von EUR 520 Mio. zzgl. eines

Schwankungsbereichs von +/- 10 % anerkannt. Infolge der skizzierten Zusatzmaßnahmen und der seit Juli 2019 erfolgten Submissionen ist der angepasste Kostenorientierungswert überholt. Der aktuelle Kostenstand (ohne Forecast und Reserve) beträgt EUR 500 Mio. und befindet sich im vom Rat anerkannten Schwankungsbereich des Kostenorientierungswerts.

Die Anpassung des Kostenvolumens wird derzeit über einen entsprechenden Kostenerhöhungsbeschluss veranlasst (Sachstand September 2021).

- *2. Maßnahmenpaket Schulbau*

Auf der Grundlage des Ratsbeschlusses vom 14.02.2019 wurde von der Verwaltung ein weiteres Maßnahmenpaket konzipiert und aufgelegt, das erneut eine beschleunigte Umsetzung von Schulbauprojekten durch Total- oder Generalunternehmer vorsieht. Zentrale Zielsetzung ist auch hier die Schaffung von zusätzlichen Schulplätzen bzw. die Sicherung bestehender Schulplätze.

Das Bauprogramm umfasst insgesamt 49 Neubau-, Erweiterungs- und/oder umfassende Sanierungsmaßnahmen an 20 Schulstandorten im ganzen Stadtgebiet. Die Auswahl der einzelnen Schulen erfolgte auf der Grundlage der priorisierenden Schulbauliste, der fortgeschriebenen Schulentwicklungsplanung sowie unter baufachlichen Gesichtspunkten.

Das Projektvolumen beläuft sich nach qualifizierter Schätzung (Kostenorientierungswert; Sachstand Juni 2020) auf rd. EUR 1,6 Mrd. bis EUR 1,7 Mrd. Angestrebt wird eine bauliche Umsetzung bis voraussichtlich Ende 2027. Derzeit befindet sich das Gesamtpaket in der Vorbereitung und Konkretisierung der Einzelmaßnahmen

Sanierungen von Schultoiletten

Mit dem Ziel, weitere Schultoilettenanlagen einer umfassenden Sanierung zuzuführen, wurden im Rahmen der Haushaltsplanberatungen jeweils zusätzliche Instandhaltungsmittel in Höhe von EUR 1,4 Mio. (2018), EUR 1,0 Mio. (2019) sowie jeweils EUR 1,5 Mio. in 2020 und 2021 bereitgestellt. Voraussetzung für die Aufnahme in das Sanierungsprogramm ist, dass die entsprechenden Schulen über ein adäquates Reinigungs- und Unterhaltungskonzept verfügen.

Entsiegelung von Schulhöfen

Mit entsiegelten Flächen sollen eine Entlastung überhitzter Bereiche und weitere Vorteile für das lokale Klima sowie für den Wasser- und Naturhaushalt in der Stadt erreicht werden. Vor diesem Hintergrund hat der Verwaltungsvorstand u.a. die Entsiegelung von Schulhöfen zur dezentralen Rückhaltung von Niederschlagswasser, zur Gefahrenminderung bei Starkregen durch Rückstau und Überflutungen und zur Reduzierung von Schmutzwasser-Überläufen aus der Kanalisation beschlossen. In 2021 wurde zu diesem Zweck ein Betrag in Höhe von TEUR 250 zur Verfügung gestellt.

4. Bauvorhaben

Bauvorhaben im Sondervermögen

Aus der Vielzahl laufender und geplanter Investitionen sind aus Sicht der Betriebsleitung insbesondere folgende Projekte im Sondervermögen der Gebäudewirtschaft von herausgehobener Bedeutung:

Verwaltungsgebäude / Gebäude mit Sondernutzungen

- Bezirksrathaus Rodenkirchen
- Bezirksamt Innenstadt
- Sanierung der Zentralbibliothek
- Schaugewächshaus
- sog. Blockrandbebauung zum Wallraf-Richartz-Museum

Schulbauprojekte

- Neubau einer Schule am Standort „Im Weidenbruch“
- IGS Burgwiesenstraße
- Generalinstandsetzung des Humboldtgyrnasiums am Kartäuser Wall
- Inklusive Universitätsschule / Köln-Ehrenfeld
- Modulbauprojekt Grundschulen (diverse Standorte)
- GU/TU Pakete I und II

Sonstige bzw. übergreifende Baumaßnahmen

- Betriebshof (Amt für Straßen und Verkehrsentwicklung / Amt für Landschaftspflege und Grünflächen)

Baubetreuung für Dritte

Im Auftrag für andere Dienststellen der Stadt werden insbesondere folgende Großvorhaben umgesetzt:

- Römisch-Germanisches Museum (Sanierung),
- MiQua (Archäologische Zone/Jüdisches Museum),
- Begleitung der Mängelbeseitigung/ Rechtsstreit des Kulturzentrums am Neumarkt,
- MAKK - Museum für angewandte Kunst Köln (Fenstersanierung),
- Kölner Stadtmuseum (Interim Haus Sauer),
- Neue Historische Mitte (bis Mitte 2020; Mitwirkung bei der Übergabe auf die GbR bis Ende 2020),
- Neubau des Feuerwehr technischen Zentrums in Kalk (FWZK) einschließlich Feuerwache 10,
- Hubschrauberbetriebsstation auf dem Kalkberg (Maßnahme ruht zur Zeit),
- Erweiterung des Wallraf-Richartz-Museums und Fondation Corboud,
- Generalinstandsetzung und Erweiterung der Feuerwache Weidenpesch (FW 5),
- Bau der Rettungswache 9,
- Generalinstandsetzung der Feuerwache 1 (nach Abschluss des FWZK),
- Neubau Rettungswache Worringen sowie
- Neubau Rettungswache 2 und Gerätehaus Rodenkirchen.

5. Angaben zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Ertragslage

Zusammensetzung der Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse von insgesamt EUR 341,4 Mio. (Vorjahr: EUR 320,2 Mio.) betreffen mit EUR 280,3 Mio. bzw. 82,1 % die Hausbewirtschaftung, mit EUR 59,1 Mio. bzw. 17,3 % den Betreuungsbereich und mit EUR 2,0 Mio. bzw. 0,6 % Erlöse aus anderen (Dienst-) Leistungen der Gebäudewirtschaft.

Segmentrechnung / Ergebnisausgleich

Vermietungssegment

Die Erlöse aus der Hausbewirtschaftung setzen sich im Wesentlichen aus Mieten (EUR 212,5 Mio.) sowie aus Erlösen aus der Abrechnung von Nebenkosten (EUR 66,4 Mio.) zusammen. Von den Mieten betreffen EUR 207,2 Mio. (97,5 %) innerstädtische Nutzer. Lediglich EUR 5,3 Mio. (2,5 %) sind auf Mietverhältnisse mit externen Dritten zurückzuführen.

Die Mieterlöse werden durch das Segmentergebnis und den Ergebnisausgleich am Jahresende beeinflusst. Bedingt durch das positive, an die Kernverwaltung abzuführende Spartenergebnis haben sich die Mieterlöse in 2020 von EUR 217,5 Mio. um EUR 5,0 Mio. auf EUR 212,5 Mio. reduziert. Im Vorjahr belief sich das Spartenergebnis im Vermietungssegment auf EUR 9,6 Mio. und die Mieterlöse nach Abzug des an die Kernverwaltung abzuführenden Teilergebnisses auf EUR 205,4 Mio.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung und Zusammensetzung der Mieten nach Objektkategorien und verdeutlicht zugleich die beschriebenen Auswirkungen der Erlöskorrektur im Zuge des innerstädtischen Ergebnisausgleichs:

	2020		2019		2018		2017		2016	
	EUR Mio.	in %								
Verwaltungsgebäude	72,4	33,3	72,7	33,8	67,9	32,1	65,5	31,8	63,2	31,9
Schulen	136,0	62,5	133,1	61,9	116,1	54,9	113,9	55,3	108,8	54,8
Kindertagesstätten	6,3	2,9	5,6	2,6	26,0	12,3	25,0	12,1	24,5	12,3
Sonstige Bauten	2,8	1,3	3,6	1,7	1,3	0,6	1,6	0,8	1,9	1,0
Mieterlöse	217,5	100,0	215,0	100,0	211,3	100,0	206,0	100,0	198,4	100,0
Erlöskorrektur	-5,0	2,3	-9,6	-4,5	14,4	6,8	-24,7	-12,0	11,1	5,6
Mieterlöse nach Erlöskorrektur	212,5	97,7	205,4	95,5	225,7	106,8	181,3	88,0	209,5	105,6

Der von der Gebäudewirtschaft in 2020 erhobene Flächenverrechnungspreis je Sparte stellt sich im Vergleich zu 2021 und den drei Vorjahren wie folgt dar:

	2021	2020	2019	2018	2017
	EUR / qm	EUR / qm	EUR / qm	EUR / qm	EUR / qm.
Verwaltungsgebäude	14,52	13,90	14,43	13,68	13,81
Schulen ¹⁾	5,77– 8,10	5,57– 7,95	5,94– 7,98	5,69 - 6,75	5,98 - 7,23
Kindertagesstätten ²⁾	9,49	8,80	7,83	12,86	12,45
Grünobjekte ³⁾	7,20	6,64	9,21	3,10	4,03
Durchschnitt	8,71	8,32	8,17	8,05	8,17
<i>Durchschnitt Schulen</i>	<i>7,09</i>	<i>6,90</i>	<i>7,04</i>	<i>6,44</i>	<i>6,43</i>

1) abhängig von der jeweiligen Schulform

2) ab 2019: ohne angemietete Kindertagesstätten

3) 2019: selbständiges Objektcenter für Grünobjekte mit planmäßig stark erhöhter Personalausstattung

Betreuungssegment

Die Erlöse aus Betreuungstätigkeit betragen in 2020 insgesamt EUR 59,1 Mio. (Vorjahr: EUR 59,5 Mio.) und resultieren aus der baulichen, energiewirtschaftlichen und sonstigen Betreuung städtischer Dienststellen. Die Erlöse umfassen den Ergebnisausgleich im Betreuungssegment und haben sich in 2020 durch das negative, von der Kernverwaltung auszugleichende Ergebnis um EUR 4,4 Mio. erhöht.

Auf die weitergehenden Ausführungen zur Segmentrechnung und zum Ergebnisausgleich im Anhang wird verwiesen.

Jahresergebnis

Die Gebäudewirtschaft der Stadt Köln schließt das Wirtschaftsjahr 2020 mit einem Jahresergebnis nach Ergebnisausgleich von EUR 0,00. (Vorjahr: EUR 2,6 Mio.).

Vermögens- und Finanzlage

Bilanzsumme, Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme der Gebäudewirtschaft beträgt zum Bilanzstichtag EUR 2.276,3 Mio. Sie hat sich damit gegenüber dem 31. Dezember 2019 (EUR 1.991,3 Mio.) um EUR 285,0 Mio. (14,3 %) erhöht.

Wie in der Vergangenheit wird die Bilanz auf der Aktivseite im Wesentlichen durch das Grundvermögen geprägt, das mit EUR 2.053,0 Mio. (Vorjahr: EUR 1.813,4 Mio.) 90,2 % der Bilanzsumme (Vorjahr: 91,1 %) ausmacht. Insgesamt macht das mittel- und langfristig gebundene Vermögen EUR 2.120,1 Mio. (Vorjahr: EUR 1.882,4 Mio.) aus. Dem steht auf der Passivseite mittel- und langfristig gebundenes Eigen- und Fremdkapital von insgesamt EUR 2.059,6 Mio. (90,5 % der Bilanzsumme) gegenüber (Vorjahr: EUR 1.746,7 Mio. bzw. 87,7 %).

Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote beträgt unter Einbeziehung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse 29,7 % (Vorjahr: 27,2 %). Ohne Einbeziehung des Sonderpostens ergibt sich - bezogen auf eine entsprechend gekürzte Bilanzsumme - eine bereinigte Eigenkapitalquote von 10,3 % (Vorjahr: 11,1 %).

Bauinvestitionen

Die für 2020 geplanten Bauinvestitionen belaufen sich – nach Pauschalabschlag - auf insgesamt EUR 301,0 Mio. Tatsächlich konnten im Wirtschaftsjahr Baumaßnahmen (incl. Beschaffung von Containern) in einem Umfang von EUR 271,5 Mio. realisiert werden, die sich nach Objektkategorien wie folgt zusammensetzen:

	Plan	Ist
	EUR Mio.	EUR Mio.
Verwaltungsgebäude	22,1	25,6
Schulen (incl. Container)	274,0	237,4
Kindertagesstätten	0,3	0,8
Grünobjekte	4,6	7,7
Investitionsvolumen	301,0	271,50

Darlehensportfolio

Die Verbindlichkeiten der Gebäudewirtschaft zum 31.12.2020 betragen insgesamt EUR 1.495,0 Mio. (Vorjahr: EUR 1.343,3 Mio.) Hiervon weisen EUR 217,4 Mio. eine Restlaufzeit von unter einem Jahr auf. Auf den Verbindlichkeitspiegel im Anhang wird verwiesen.

Das Darlehensportfolio der Gebäudewirtschaft umfasst zum Bilanzstichtag ausschließlich festverzinsliche Darlehen (ohne Tagesgeldaufnahmen) mit einem Volumen von insgesamt EUR 1.318,1 Mio. Die im Bestand befindlichen Darlehen sind – gewichtet mit der jeweiligen Restverbindlichkeit am Bilanzstichtag – durchschnittlich mit 1,42 % p.a. zu verzinsen. Die Zinsbindungsfrist beträgt im Durchschnitt 23,41 Jahre.

Finanzierung / Kapitalflussrechnung / Liquidität

Finanzierung

Die Finanzierung der Investitionstätigkeit der Gebäudewirtschaft erfolgt u.a. über erwirtschaftete Abschreibungen und Zuschüsse, vor allem aber über die Aufnahme von Darlehen am Kapitalmarkt.

Kapitalflussrechnung

Die nachfolgende Kapitalflussrechnung gibt detailliert Auskunft über die im Wirtschaftsjahr vom Betrieb erwirtschafteten bzw. über die von außen zugeflossenen Finanzmittel und über deren Verwendung. Sie zeigt – ausgehend vom Jahresergebnis- die Veränderungen der Zahlungsmittel im Berichtsjahr. Dabei wird unterschieden zwischen Veränderungen aus betrieblicher Tätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit:

	2020	2019
	TEUR	TEUR
Jahresergebnis	0	2.573
+ Abschreibungen/-Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	32.619	30.474
+Zunahme/-Abnahme der mittel- und langfristigen Rückstellungen	802	5.409
Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse	-8.056	-7.899
Cashflow	25.366	30.557
+Zunahme/-Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	-1.885	-66
-Gewinne aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-884	-70
+Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	1.124	890
+Abnahme der unfertigen Leistungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	21.476	-11.079
-Abnahme/+Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-34.401	-61.468
-Zinserträge	-76	-145
+Zinsaufwendungen	27.923	28.191
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	38.643	109.746
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	1.714	2136
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-271.883	-214.562
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-258	-246
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	0	23
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	2.134	2.173
Auszahlungen aus Zugängen von Finanzanlagen	-2.217	-2.339
Zinserträge	76	145
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-270.434	-212.670
Sonstige Veränderungen der Kapitalrücklage	1.288	948
Gewinnausschüttung	0	0
Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	141.490	17.214
Weiterleitung von Investitionszuschüssen	-270	-585
Veränderung der langfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (ÖPP-Projekte)	-3.090	-2.965
Einzahlungen aus der Aufnahme aus Krediten	285.000	170.000
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-94.077	-49.192
Zinsaufwendungen	-27.923	-28.191
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	302.418	107.230
Veränderung des Finanzmittelfonds	70.627	4.304
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	3.631	-673
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	74.258	3.631

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit (EUR 38,6 Mio.) und der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit (EUR 302,4 Mio.) reichten zur Finanzierung des Mittelabflusses aus der Investitionstätigkeit (EUR -270,4 Mio.). Da die Zuflüsse die Abflüsse in 2020 insgesamt um EUR 70,6 Mio. überschreiten, erhöhte sich der Finanzmittelfonds am Bilanzstichtag (Liquide Mittel einschließlich Tagesgeldanlagen abzüglich Tagesgeldaufnahmen und abgegrenzte Zinsen) von EUR 3,6 Mio. zu Beginn des Wirtschaftsjahres auf EUR 74,3 Mio.

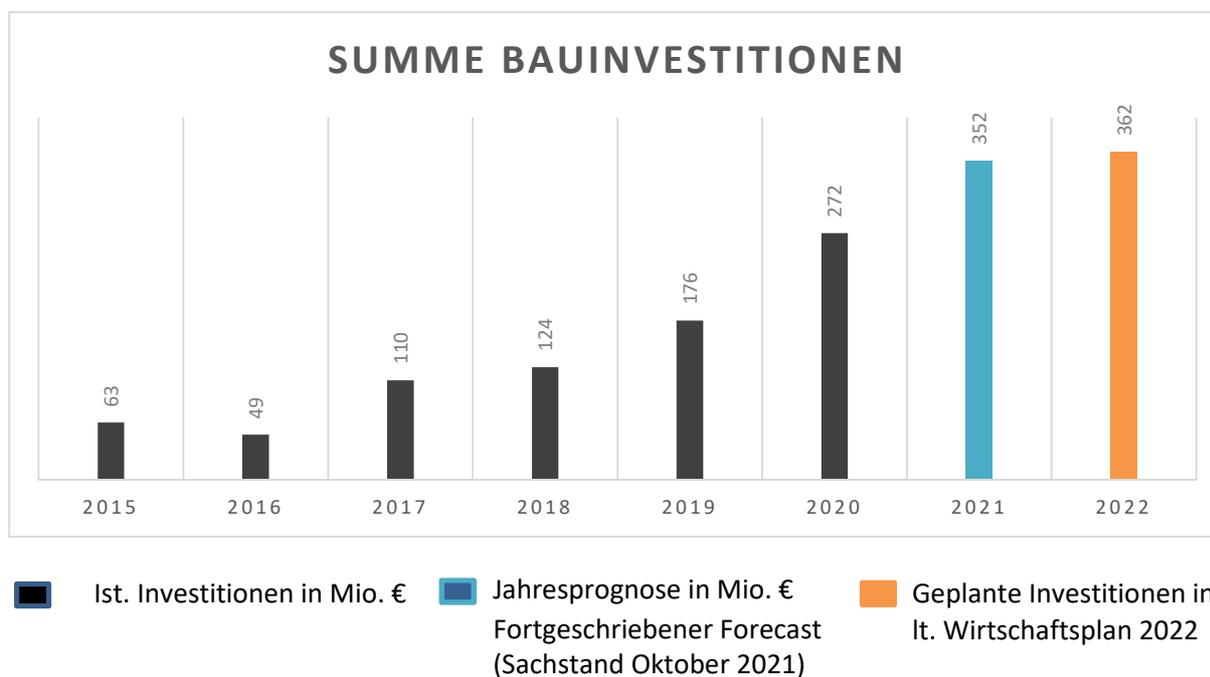
Liquidität

Die jederzeitige Zahlungsbereitschaft während des Wirtschaftsjahres war gegeben und ist aufgrund der kurz- und mittelfristigen Liquiditäts- und Finanzplanung auch zukünftig sichergestellt. Die Kreditlinie der Gebäudewirtschaft beträgt zum 31.12.2020 EUR 75 Mio.

C. AUSBLICK AUF DIE KÜNFTIGE ENTWICKLUNG MIT DARSTELLUNG DER RISIKEN UND CHANCEN

Die Betriebsleitung geht aufgrund der bereits angespannten Flächenbedarfssituation (Stichwort: Schulnotstand) und der prognostizierten demografischen Entwicklung für die kommenden Wirtschaftsjahre 2021 ff. nach wie vor von einer hohen Investitionstätigkeit und von einem stetig steigendem Umsatzwachstum im Vermietungssegment aus. Mit einem jährlichen Volumen von bis zu EUR 400 Mio. (Bauvolumen lt. Wirtschaftsplan 2021) ist allerdings auch eine Investitionsgrenze erreicht und ein weiteres Wachstum der eigenen Bautätigkeit kaum mehr zu erwarten.

Die nachfolgende Darstellung verdeutlicht die bisherige und die absehbare Entwicklung:



Aufgrund der Vielzahl der anstehenden Serviceprojekte (insbesondere im Bereich der Kultur- und Feuerwehrebauten) und einer entsprechenden Auftragslage werden auch im Servicesegment nachhaltig steigende Umsätze erwartet. Durch das innerstädtische Flächenverrechnungspreismodell und den nachgelagerten Ergebnisausgleich ist sichergestellt, dass auch zukünftig ein ausgeglichenes Gesamtergebnis erzielt wird.

Jenseits dieser primär finanzwirtschaftlichen Betrachtungen wird die weitere Geschäftstätigkeit durch die nachfolgend näher beschriebenen allgemeinen und besonderen Risiken bzw. Chancen bei der Bewirtschaftung des vorhandenen Objektbestandes, bei der Umsetzung der Bau- und Sanierungsprojekte im Sondervermögen und der Betreuung von Großprojekten anderer Dienststellen im Service geprägt.

1. Allgemeine, übergreifende Risiken und Chancen

Corona-Pandemie

Derzeit lässt sich das Ausmaß der Pandemie für ein Unternehmen kaum abschätzen. Die Pandemie hat das Potenzial, für einen wirtschaftlichen Einbruch der globalisierten Weltwirtschaft zu sorgen. Es ist inzwischen weniger wahrscheinlich (aber zu hoffen), dass die Pandemie schnell überwunden wird und dann eintretende Nachholeffekte aus dem befürchteten Einbruch nur eine kleine statistische Delle werden lassen. Eine Berichtspflicht im Risikobericht besteht grundsätzlich, wenn die möglichen weiteren Entwicklungen zu negativen Abweichungen von Prognosen oder Zielen des Unternehmens führen können, es sich dabei um ein wesentliches Einzelrisiko handelt und andernfalls kein zutreffendes Bild von der Risikolage des Konzerns vermittelt wird (vgl. DRS 20.11 und 20.146 ff.).

Seit dem Frühjahr 2020 haben sich auch bei der Gebäudewirtschaft die Arbeitsbedingungen durch das Corona-Virus erheblich verändert.

Die Gebäudewirtschaft ist bislang sehr gut durch die Corona-Krise gekommen. Es ist gelungen, einen Großteil der Aufgaben vom Homeoffice aus zu erledigen und den Dienstbetrieb faktisch uneingeschränkt aufrechtzuerhalten. Die Ursachen von Verzögerungen etc. liegen insbesondere auf der Auftragnehmer-Seite (z.B. aufgrund von behördlich angeordneten Quarantänemaßnahmen).

Im Verlauf des Jahres 2021 waren zeitweise Projekte in einem Volumen mehr als die Hälfte des Jahresbudgets durch Corona bedingte Effekte beeinträchtigt. Dies hat sich naturgemäß im fortgeschriebenen Forecast für 2021 niedergeschlagen, aber auch im Planwert für das Jahr 2022 Berücksichtigung gefunden (vgl. auch die Grafik der Bauinvestitionen unter C.).

Das Ausmaß und die Dauer der Pandemie und die mit der Pandemie einhergehenden Risiken lassen sich auch zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht abschließend abschätzen. Die Delta-Variante, ein deutlich verringertes Impftempo und steigende Inzidenzen könnten wieder schärfere Schutzmaßnahmen nach sich ziehen und in der Folge sowohl die Bautätigkeit / Abläufe auf den Baustellen als auch stadtinterne Prozesse, z.B. die Möglichkeiten der Gebäudewirtschaft zur Personalrekrutierung (Auswahlrunden / Assessment Center etc.) spürbar beeinträchtigen.

Risikovorsorge und Versicherungsschutz

Im Risikohandbuch der Gebäudewirtschaft werden die wesentlichen Risiken der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung erfasst und entsprechend ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und einer möglichen Schadenshöhe bewertet. Es sind im Rahmen des existierenden Risikomanagementsystems keine Risiken festgestellt worden, die den Fortbestand der Gebäudewirtschaft gefährden.

Aufgrund der fachlichen Betreuung durch das städtische Rechts- und Versicherungsamt ist grundsätzlich gewährleistet, dass die Gebäudewirtschaft über einen Versicherungsschutz verfügt. Dort, wo dies aus Gründen der kaufmännischen Vorsicht notwendig erscheint, werden Wertberichtigungen und Rückstellungen nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet.

Eigenkapitalausstattung

Die Eigenkapitalquote zum 31.12.2020 beträgt 10,3 % (Vorjahr: 11,1 %) der um die passivierten Investitionszuschüsse (Sonderposten) verminderten Bilanzsumme. Das Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW) sieht von einer Empfehlung starrer Eigenkapitalquoten ab und empfiehlt eine für die wirtschaftliche Situation des Betriebes angemessene Eigenkapitalausstattung. Die Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung ist von verschiedenen Faktoren abhängig, insbesondere von der Art und Möglichkeiten der Kapitalbeschaffung. Sie ist als angemessen einzustufen, wenn der Betrieb nachhaltig die ihm übertragenen Aufgaben wahrnehmen kann.

Nach der Neuordnung des innerstädtischen Finanz- und Abrechnungssystems und bedingt durch Einführung eines Ergebnisausgleiches ist das bilanzielle Eigenkapital der Gebäudewirtschaft seit 2015 im Wesentlichen festgeschrieben. Abführungen an den Kernhaushalt sind konzeptionell nur noch bei Erträgen aus Grundstücksverkäufen sowie für den Fall vorgesehen, dass es der Gebäudewirtschaft absehbar nicht gelingt, die über den Flächenverrechnungspreis zur Verfügung gestellten Instandhaltungsmittel mittel- bis langfristig zu verausgaben. Es obliegt in beiden Fällen dem Rat der Stadt Köln, über die Ergebnisverwendung zu entscheiden. Die künftigen Investitionen, das damit einhergehende Wachstum der Bilanzsumme und die Notwendigkeit zur überwiegenden Fremdfinanzierung der Bautätigkeit werden – bei weitgehender Konstanz des nominellen Eigenkapitals – in der Tendenz zu einer sinkenden Eigenkapitalquote und einer höheren Zinsbelastung führen.

Die Gemeindeprüfungsanstalt NRW empfiehlt, eine Eigenkapitalquote von 10 Prozent nicht zu unterschreiten.

Altnachträge

Die Gebäudewirtschaft hat im Rahmen der Dezentralisierung der Aufgaben des ehemaligen Vergabeamtes mit Wirkung ab dem 01.01.2020 - neben weiteren Bearbeitungsschritten aus verschiedenen Vergabeverfahren - die alleinige Zuständigkeit für die Abwicklung von Nachträgen zugewiesen bekommen. Vor diesem Zeitpunkt eingegangene Nachträge hätten noch durch das Vergabeamt preislich geprüft werden müssen.

Aufgrund von Rückständen besteht das erhöhte Risiko zur Zahlung von Verzugszinsen, das Risiko von Rechtsverfolgungskosten, von Einstellung der Arbeiten auf den Baustellen durch die Bauunternehmen sowie das Risiko sinkender Bereitschaft in der Branche, überhaupt mit der Stadt Köln künftig Vertragsverhältnisse einzugehen.

Mit der langandauernden Bearbeitung hat der Druck der Bauunternehmen, ihre Nachtragsleistungen vergütet zu bekommen, zugenommen. Die Gebäudewirtschaft hat daher noch im Vorgriff auf eine ämterübergreifende Arbeitsgruppe den größten Teil ihrer eigenen Nachträge abgearbeitet.

Unter Führung des Rechtsamtes als Nachfolger der Vergabestelle und gemeinsam mit anderen betroffenen Dienststellen konnten zwischenzeitlich sinnvolle Lösungsansätze erarbeitet werden. Der im Wesentlichen von der Gebäudewirtschaft konzeptionierte Prozess zur Nachtragsbearbeitung wurde im August 2021 genehmigt.

Personalwirtschaftliche Problemlage

Von elementarer Bedeutung für die Fähigkeit der Gebäudewirtschaft, eigenen und fremden Anforderungen zu entsprechen, sind nach wie vor die Schwierigkeiten bzw. Erfolge bei der Personalgewinnung/-erhaltung: Hier zeigt sich insbesondere der Markt für erfahrene Projektleitungen und Führungskräfte als nahezu erschöpft.

Keine Unabhängigkeit bei der Stellenbewertung

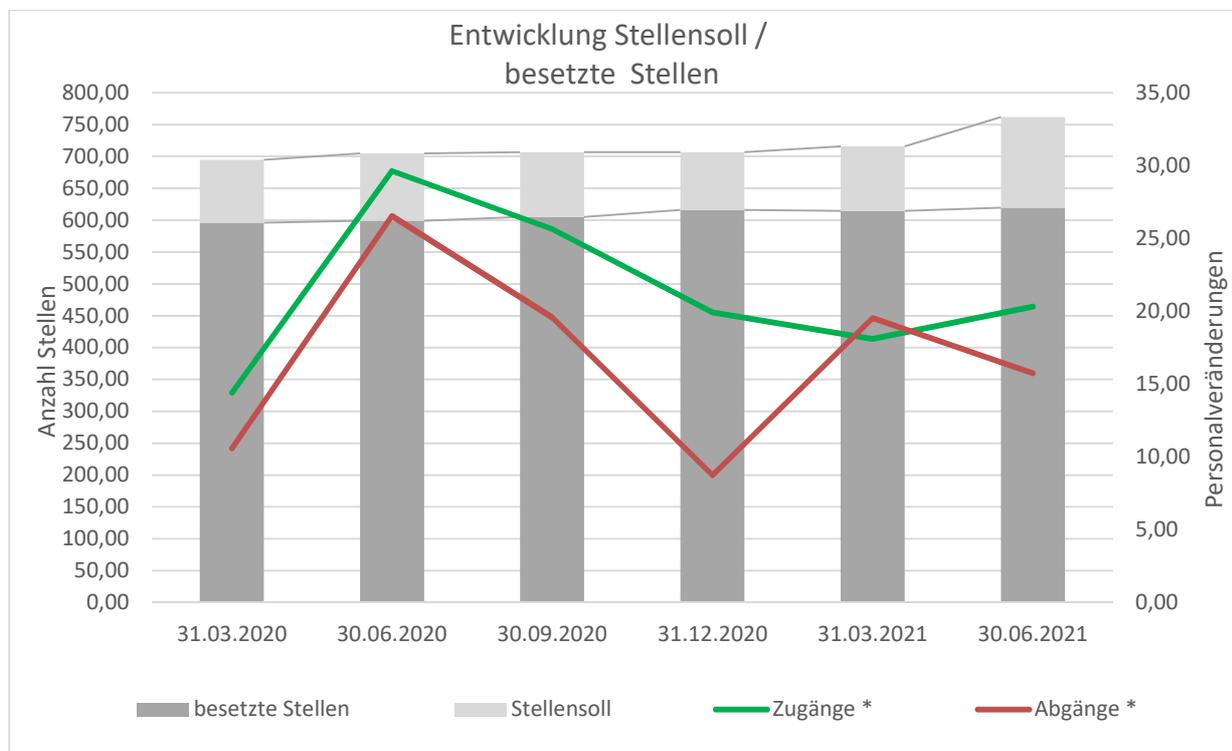
Trotz ihrer organisatorischen Sonderstellung als eigenbetriebsähnliche Einrichtung ist die Gebäudewirtschaft der Stadt Köln in die verwaltungsmäßigen Abläufe der Kernverwaltung eingebunden und innerstädtischen Regelungen unterworfen. Wenngleich der Gebäudewirtschaft Anfang März 2018 mehr Eigenverantwortung für Organisationsthemen (Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Bewirtschaftung des Stellenbestandes) übertragen wurde, hat sie bei Stellenbewertungen weiterhin die Pflicht, das Amt für Personal und Verwaltungsmanagement einzubinden. Dort liegt nach wie vor die gesamtstädtische Zuständigkeit für Stellenbewertungen.

Personalgewinnung und -erhaltung ist oberstes Ziel

Um die Anzahl an vakanten Stellen weiterhin aktiv zu senken und dringend benötigtes Fachpersonal an Bord zu holen, wird ein sehr hoher Aufwand betrieben, der erhebliches Personal bindet. So wurde in 2020 eine Vielzahl an internen und externen Stellenbesetzungsverfahren eigenverantwortlich durchgeführt, wodurch insgesamt 101 Bewerberinnen und Bewerber von extern eingestellt werden konnten bzw. stadintern zur Gebäudewirtschaft gewechselt sind. Aktuell (Sachstand August 2021) sind noch 88 vollzeitverrechnete Stellen vakant. Der überwiegende Teil der vakanten Stellen befindet sich in den technischen Abteilungen, hier insbesondere Ingenieurinnen und Ingenieure im Schulbau bzw. im Bereich der Kulturbauten.

Gleichzeitig wird aber auch versucht, Entwicklungsperspektiven für das Bestandspersonal zu schaffen wie z.B. die modulare Qualifizierung im technischen Bereich (Aufstieg für Ingenieurinnen und Ingenieure in den ehemaligen höheren Dienst) oder aber die Wiedereinführung des „sonstigen Beschäftigten“ (situative Zulassung von Bewerberinnen und Bewerbern ohne den formal geforderten Abschluss, aber mit grundsätzlich gleichwertigen Fähigkeiten und Erfahrungen) , um diese Beschäftigten langfristig zu halten. Zwar lassen sich dadurch personelle Abgänge nicht gänzlich vermeiden, aber sicherlich verringern. Im Kalenderjahr 2020 haben insgesamt 56 Kolleginnen und Kollegen die Gebäudewirtschaft verlassen. Unter Berücksichtigung der natürlichen Fluktuation (Ruhestand, Aufstieg etc.) verbleiben ca. 49 klassische Wechsel zu anderen Dienststellen oder zu einem externen Arbeitgeber. Für 2021 werden neben sechs absehbaren Abgängen rund 42 ungeplante Abgänge erwartet, so dass die GW voraussichtlich allein 48 Mitarbeiter*innen einstellen muss, um den Personalbestand zu halten. Aktuell (Sachstand 01.08.2021) verfügt die Gebäudewirtschaft über einen Personalbestand von mehr als 690 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Das Durchschnittsalter beträgt 46,4 Jahre (3. Quartal Vorjahr: 46,5 Jahre).

Die Entwicklung der besetzten Stellen und die des Stellensolls im Zeitraum 01.01.2020 bis 30.06.2021 sind – jeweils auf der Basis auf sog. Vollzeitäquivalente- der nachfolgenden Graphik zu entnehmen:



Die Personalveränderungen beinhalten neben den Zugängen von bzw. Abgängen nach extern, GW-interne Veränderungen wie Aufstockung oder Reduzierung der wöchentlichen Arbeitszeit, Eintritt oder Beendigung der Elternzeit, Beginn der Altersteilzeit etc.

Im Vorgriff auf den Stellenplan 2022 wurden zum 30.06.2021 diverse Mehrstellen eingerichtet.

Die Gebäudewirtschaft bildet in Zusammenarbeit mit dem Land NRW seit dem 01.10.2019 eine Baureferendarin aus. Hierbei handelt es sich um einen speziellen Vorbereitungsdienst für Master-Absolventinnen und Absolventen. Es werden mehrere praktische als auch theoretische Stationen durchlaufen und die Nachwuchskraft auf die künftige Wahrnehmung von Führungsaufgaben im technischen Bereich vorbereitet. Dieser Vorbereitungsdienst vermittelt zudem die Besonderheiten des öffentlichen Bauens im Vergleich zur Privatwirtschaft. In 2020 konnte – Corona bedingt – keine neue Referendarin bzw. kein neuer Referendar eingestellt werden. Mitte 2020 haben zudem weitere fünf duale Studentinnen und Studenten im Bereich Bauingenieurwesen ihren Dienst bei der Gebäudewirtschaft aufgenommen. In Kooperation mit der Universität Wetzlar werden die Nachwuchskräfte in Theorie und Praxis für das Berufsleben fit gemacht. Sie haben bereits jetzt eine gesicherte Perspektive für die Zeit nach der bestandenen Bachelorprüfung.

Ein weiterer Baustein bildet die regelmäßige Fortbildung und Qualifizierung der Beschäftigten. Der Bereich Personalentwicklung der Gebäudewirtschaft wird stetig optimiert und ausgebaut. So werden regelmäßig einzelne Schulungen zu aktuellen Themen als Inhouse-Veranstaltung angeboten als auch breit angelegte Fortbildungsreihen zu Fach- und Führungsthemen durchgeführt und inhaltlich eng begleitet.

Organisatorischer Veränderungsprozess

Die Gebäudewirtschaft hat einen umfassenden Restrukturierungs- und Optimierungsprozess durchlaufen. Dieser Prozess basierte auf dem Ratsbeschluss vom 28.09.2017 und beinhaltete unter anderem die Durchführung einer Organisationsuntersuchung unter externer Federführung (Interimsmanagement - bis einschließlich März 2021). Kernbestandteil der Untersuchung war die Schaffung einer effizienten Aufbaustruktur, die sich im Wesentlichen am Lebenszyklus einer Immobilie orientiert. Die neue Aufbaustruktur wurde sukzessive bis zum Jahresende 2019 vorbereitet und ist zum 01.01.2020 umgesetzt worden.

Die künftige Entwicklung der Gebäudewirtschaft wird neben der skizzierten Personalproblematik auch von weiteren Fortschritten bei der organisatorischen Neuausrichtung abhängen.

2. Risiken und Chancen im Rahmen der Bewirtschaftung und des Betriebs von Bestandsobjekten

CAD-Flächenaufmaß

Für eine professionelle Bestandsverwaltung sind exakte Daten und die Kenntnis der bewirtschafteten Grundstücks- und Gebäudeflächen unerlässlich. Dies wird beispielsweise bei der flächenabhängigen Bemessung von Bauunterhaltungsmitteln oder beim internen und externen Benchmarking (z.B. Ermittlung von Energiekennwerten/qm) deutlich.

Aufgrund einer Stichprobenuntersuchung, die beachtliche Abweichungen zwischen den tatsächlichen Flächen und den bekannten Mietflächen ergab, wurde der Gebäudebestand komplett nach CAD-Grundsätzen vermessen. Das Projekt, es war ursprünglich auf fünf Jahre angelegt, konnte Ende 2019 / Anfang 2020 abgeschlossen werden.

Betreiberverantwortung

Prüf- und Wartungsmanagement

Innerhalb der in 2020 neu eingerichteten Abteilung „Betriebsmanagement“ umfasst das Sachgebiet Prüfungsmanagement (ehemals „Technisches Gebäudemanagement“) mittlerweile 23 Stellen. Neben sechs Facility-Managern sind u.a. zwei Stellen speziell für das Aufzugsmanagement vorgesehen und derzeit sieben Stellen zusätzlich mit Fachingenieuren diverser Fachrichtungen besetzt. Zwei weitere Stellen befassen sich mit dem Thema Inbetriebnahmemanagement. In Zusammenarbeit mit der Abteilungsleitung des Objektmanagements wird das bereits erarbeitete Betreiberkonzept in Teilschritten umgesetzt und das Betriebsmanagement sukzessive optimiert (u.a. Schaffung der anlagenspezifischen digitalen Datenblätter, Einkauf von Dienstleistungen innerhalb des Wartungs- und Prüfungsmanagement).

Die Digitalisierung und Standardisierung der Objektdaten ist eine wesentliche Voraussetzung zur Wahrnehmung der gesetzlichen Betreiberverantwortung. Nachdem Umfang und Ort der technischen und baulichen Anlagen nach DIN 276 je Wirtschaftseinheit in das CAFM-Programm „etask“ sowie in SAP-PM eingelesen wurden, wird der spezifische Zustand der technischen und baulichen Anlagen durch einen externen Dienstleister / Facilitymanagement-Berater aufgenommen. Ziel ist, in digitaler Form über einen belastbaren und hinreichend differenzierten Bestand an Datenblättern und Attributen der einzelnen Bestandsanlagen zu verfügen. Auf dieser Basis kann nicht nur die Bewirtschaftung weiter optimiert, sondern auch die objektspezifische Instandhaltungsstrategie stärker konkretisiert werden. Das bedeutet, dass die Abarbeitung der bereits eingetretenen Mängel je nach Risikogröße priorisiert werden kann und dass erforderliche Maßnahmen früher präventiv ausgerichtet werden.

Anfang 2021 wurde mit der Ausschreibung des Prüf- und Wartungsmanagements für einen Stadtbezirk an externe Dienstleister begonnen, nachdem dieser in 2020 vollständig aufgenommen wurde. Mit der Vergabe des Prüf- und Wartungsmanagements an externe Dienstleister wird diese Aufgabe sukzessive vom Objekt- auf das Betriebsmanagement verlagert. In Verbindung mit einem entsprechenden Controlling durch Facility Managerinnen und -manager der Gebäudewirtschaft soll hiermit die fristgerechte Durchführung aller notwendigen Prüfungen und Wartungen sichergestellt werden. Maßnahmenkataloge, die prüfungsbegleitend erstellt werden, ermöglichen es dem Objektmanagement, die als notwendig identifizierten Maßnahmen zielgerichtet an den jeweiligen baulichen und technischen Anlagen durchzuführen.

Inbetriebnahmemanagement

Im Rahmen des sog. Inbetriebnahmemanagements wurden die Schnittstellen Neubau / Generalsanierung zu anschließender Bewirtschaftung konzeptionell neu definiert. Auch die Struktur der digitalen Datenerfassung bei Neubauten und Generalinstandsetzungen durch Externe wurde festgelegt und verbindlicher Vertragsbestandteil, so dass alle Ingenieur- oder (General-/Total-) Unternehmerverträge grundsätzlich mit diesen Vorgaben abgeschlossen werden. Die Baumaßnahme „Heliosschule“ fungiert als Pilotprojekt. Die Erfahrungen aus dem Bauvorhaben, die durch einen externen Facilitymanagement-Berater begleitet werden, sollen dazu dienen, ein hauseigenes Inbetriebnahmemanagement aufzubauen.

Betreiberverantwortung sowohl für das Sondervermögen als auch für Museen und sonstige Kulturbauten

Mit dem schnell wachsenden Immobilienvermögen der Gebäudewirtschaft nimmt der Umfang der Aufgabe, angesichts der zur Verfügung stehenden Personalressourcen aber auch das Risiko zu, diesen vergrößerten Objektbestand jetzt und in Zukunft wirtschaftlich zu verwalten, nachhaltig instand zu halten und rechtssicher zu betreiben.

Die um diverse Museen und sonstige Kulturbauten erweiterte Zuständigkeit der Gebäudewirtschaft umfasst auch die Betreiberverantwortung für diese Objekte. Die Museen sind damit ebenfalls Teil des Betreiberkonzeptes. Da in der Regel keine aktuellen digitalen Pläne für die Museen vorliegen, müssen entsprechende CAD-Pläne als Grundlage für die Aufnahme der technischen Anlagen und Gebäude ausgeschrieben werden. Datenaufnahme und Ausschreibung des Wartungs- und Prüfungsmanagements folgen im Anschluss an die Bearbeitung der Objekte im Sondervermögen der Gebäudewirtschaft. Um die Datenaufnahme vorzubereiten, werden gemeinsam mit dem Objektmanagement entsprechende Prozesse und Schnittstellen festgelegt. Angesichts des baulichen Zustandes der Gebäude und des hohen Publikumsverkehrs, der diese Objekte kennzeichnet, ist allerdings noch unklar, inwieweit es gelingen kann, mit den bisherigen Personal- und Finanzbudgets das aus Sicht der Gebäudewirtschaft gebotene Sicherheitsniveau herzustellen. Zumal – in Verbindung mit sehr eingeschränkten Schließzeiten – größere Baumaßnahmen wie die Sanierung wasserführender Leitungen und Lüftungsanlagen oder Brandschutzmaßnahmen anstehen. Im Bedarfsfalle wären von der Kernverwaltung zusätzliche Mittel bereitzustellen.

Nach den Objekten im Sondervermögens und den Museumsbauten soll das skizzierte Betreiberkonzept in einem dritten Schritt auf sämtliche betreute Liegenschaften durch Digitalisierung und Überführung in das CAFM-System der Gebäudewirtschaft übertragen werden.

Bauunterhaltung

Abbau des Instandhaltungsstaus

Gerade im Vorschul- und Bildungsbereich zeigt sich, dass die Folgewirkungen unterlassener Investitionen nicht nur monetäre, sondern auch weitergehende Konsequenzen, z.B. auf den Bildungserfolg und die Effektivität des Unterrichts, haben. Der Abbau des (übernommenen) Instandhaltungsstaus an den Objekten des Sondervermögens gehört daher unverändert zu den zentralen Zielsetzungen der Gebäudewirtschaft.

Der Finanzbedarf der Gebäudewirtschaft ist beachtlich. Die Datenbasis zum Instandsetzungsstau soll – wie dargestellt – durch externe Dienstleister evaluiert werden. Im Ergebnis einer 2007 durchgeführten Untersuchung beläuft sich der Instandsetzungsstau auf rd. EUR 600 Mio. EUR. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass der tatsächliche Sanierungsrückstau deutlich höher ist. Trotz der anhaltend schwierigen Haushaltslage sind daher mehr als die üblichen Ressourcen notwendig, um nachhaltige Effekte erzielen zu können.

Rückstellungen im Zusammenhang mit der Betriebssicherheit und Instandhaltung von Gebäuden

Gesetzliche Anpassungen und Änderungen zwingen die Bestandsbewirtschaftung, zumindest die baulichen Maßnahmen umzusetzen, um die Betriebssicherheit der Gebäude sicherzustellen. Aus der Feststellung dieser Verpflichtung ergibt sich buchhalterisch die Verpflichtung zur Dotierung von Rückstellungen. Um den zurzeit bekannten rechtlichen Themen Rechnung zu tragen und die entsprechenden Rückstellungen beziffern zu können, werden durch strukturierte Begehungen im Rahmen von Prüfungen und Wartungen die notwendigen Anpassungen benannt. Es ist zu erwarten, dass es hier zu regelmäßigen Fortschreibungen kommen wird.

Dichtigkeitsprüfung und Sanierung der Abwasserkanalisation

Die Verpflichtung zur Durchführung von Dichtigkeitsprüfungen von bestehenden Abwasserleitungen in Wasserschutzgebieten bis zum 31.12.2020 ist nach einer Entscheidung des nordrhein-westfälischen Landtages aufgehoben worden. Grundstückseigentümer müssen ihre privaten Abwasserleitungen durch einen Sachkundigen auf den Zustand und Funktionsfähigkeit gleichwohl prüfen lassen, wenn diese neu verlegt oder wesentliche Änderungen vorgenommen wurden. Davon unabhängig besteht nach dem Wasserhaushaltsgesetz des Bundes, dem Landeswassergesetz NRW und weiteren umweltrechtlichen Vorschriften die Verpflichtung zur Sanierung einer schadhafte Abwasserkanalisation.

Bedingt durch das Alter der Abwasserrohre von zum Teil weit über 50 Jahren muss realistischer Weise auch im nicht zu prüfenden Bestand mit einem hohen Risiko der Inanspruchnahme gerechnet werden. Die genauen Kosten der Schadensbeseitigung werden erst nach Abschluss aller Sanierungen feststehen.

Auf der Grundlage der seit 2011 durchgeführten Dichtigkeitsprüfungen / Kanalsanierungen und der hierbei gewonnenen Erkenntnisse ist eine immer verlässlichere Abschätzung der Kosten zur Beseitigung von Dichtigkeitsmängeln im Gesamtbestand und der voraussichtlichen Förderung mit öffentlichen Mitteln möglich.

Die Rückstellung zum 31.12.2020 von insgesamt EUR 34,0 Mio. (Vorjahr: EUR 49,2) Mio. umfasst die Kosten der Beseitigung konkret erkannter Undichtigkeiten (EUR 7,4 Mio.) sowie – im Ergebnis einer Hochrechnung unter Berücksichtigung einer anteiligen Förderung – die voraussichtlichen Kosten der Schadensbeseitigung im noch nicht überprüften/sanierten Grundstücksbestand (EUR 26,6 Mio.). Die Rückstellung der Kosten für fällige, aber noch ausstehende Prüfungen ist in 2020 aufgrund der gesetzlichen Neuregelung entfallen.

Brandschutz

Mit hohen Kosten sind auch die Brandschutzaufgaben verbunden, die bei wesentlichen Änderungen im vorhandenen Gebäudebestand (Stichwort: Verlust des Bestandsschutzes) von der Gebäudewirtschaft zu beachten und baulich umzusetzen sind.

Aus brandschutz- sowie umweltrechtlichen Gründen (Betriebssicherheitsverordnung, Energieeinsparverordnung u.a.) wurde in 2016 eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von EUR 13,5 Mio. auf Fertigbaueinheiten und Container vorgenommen, die den Vorgaben nicht

mehr oder nur noch eingeschränkt entsprechen. Im Ergebnis einer Überprüfung des Bestandes in 2019 ergab sich die Notwendigkeit, zusätzlich EUR 3,8 Mio. für die brandschutztechnische Ertüchtigung der Container / Fertigbaueinheiten (Einbau von Fluchttüren etc.) zurückzustellen.

Die für Brandschutzverpflichtungen insgesamt gebildete Rückstellung beläuft sich Ende 2020 auf EUR 28,7 Mio. (Vorjahr: EUR 24,6 Mio.).

Instandhaltungsverpflichtungen bei angemieteten Objekten

Abhängig von der jeweiligen Ausgestaltung des Pachtverhältnisses trifft die Gebäudewirtschaft auch bei Anmietungen eine mehr oder weniger umfassende Instandhaltungsverpflichtung. Zur Abdeckung von Kosten noch ausstehender Instandhaltungsleistungen bzw. von entsprechenden Abgeltungsansprüchen wurde in 2020 vorsorglich eine Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 17,5 Mio. gebildet.

3. Mit der Planungs- und Bautätigkeit für das Sondervermögen und für andere Dienststellen (Service) verbundene Risiken und Chancen

Innerstädtische Schnittstellen / Terminrisiken

Vor dem Hintergrund der beschriebenen Erfolge der Gebäudewirtschaft bei der Rekrutierung von Personal zeichnet sich immer deutlicher ab, dass der Fortgang einzelner Projekte in einem ansteigendem Maße nunmehr durch Kapazitätsengpässe bei anderen innerstädtischen Schnittstellenämtern (z.B. Vergabeamt, Bauaufsichtsamt) determiniert bzw. limitiert wird.

Aus Sicht der Betriebsleitung erscheint es notwendig, auf dieses Risiko für den Bauprozess hinzuweisen und ihm - auf gesamtstädtischer Ebene - durch entsprechende organisatorische und/oder personalwirtschaftliche Lösungen noch stärker als bisher zu begegnen.

Flächenkonkurrenz / Grundstücksknappheit

Aufgrund der großen Flächenkonkurrenz zwischen Wohnen, Büros, Gewerbe und Flächen für den Gemeinbedarf (insbesondere Schulen, Kindertagesstätten und Kulturbauten) und dem bekannt hohen Bedarf der Stadt Köln an der Schaffung z.B. von zusätzlichen Schülerplätzen, besteht die deutlich erkennbare Tendenz von Privatleuten oder Investoren, Kaufpreise

aufzurufen, die zwar den Marktwert abbilden, die Bewertung gemäß Wertgutachten des Liegenschaftsamtes aber deutlich übersteigen. Insofern ist es von der Entscheidung der politischen Gremien abhängig, ob die benötigten Grundstücke zu erhöhten Preisen gekauft werden können oder nicht.

Auslastung, Materialknappheit und Rohstoffpreise in der Baubranche

Die unverändert starke Nachfrage nach Bauleistungen und die entsprechend hohe Auslastung der Bauwirtschaft werden begleitet durch einen Materialengpass, z.B. bei Holz, Stahl und Dämmstoffen. Diese Materialknappheit führt zu Lieferengpässen und treibt die Rohstoff- bzw. Baupreise zusätzlich. Vor allem in Nordrhein-Westfalen wird die Flutkatastrophe im Juli 2021 weitere Verwerfungen zur Folge haben.

Fähigkeit zur Wahrnehmung von Serviceaufgaben

Die Gebäudewirtschaft der Stadt Köln versteht sich als der zentrale innerstädtische Immobiliendienstleister. Angesichts der begrenzt steuerbaren Personalsituation ist die Betriebsleitung nach wie vor immer wieder gezwungen, Serviceaufträge abzulehnen bzw. zurückzustellen, um sich stärker auf den Schulbau konzentrieren zu können.

Nach Freigabe von zusätzlichen Stellen konnte auch der Servicebereich personell verstärkt werden. Weitere Verbesserungen werden erwartet.

Großprojekte im Service

Betreuung von Bauvorhaben der Feuerwehr

Der Service für die Berufsfeuerwehr ist – neben den Kulturbauvorhaben – im „Bauprojektmanagement II“ der Gebäudewirtschaft verortet. Das Team erfordert zunehmend weitere Kapazitäten, da mehr und mehr baufachliche Aufgaben von der Feuerwehr auf die Gebäudewirtschaft übertragen werden.

Kulturbauten

Zuständigkeit für Museumsbauten

Nach dem Zuständigkeitswechsel Mitte 2018 ist der Abstimmungsbedarf in der praktischen Zusammenarbeit mit der Kulturverwaltung noch recht hoch, da nicht alle Schnittstellen, Prozesse und Vergütungsfragen abschließend geklärt werden konnten. Personell konnte sich die Gebäudewirtschaft auch in 2020 weiter verstärken.

Priorisierung und Finanzierung

Nach Aufgabenübergang an die Gebäudewirtschaft wurde eine Bestandsaufnahme durchgeführt und im Ergebnis ein hoher Neubau-, Instandsetzungs- und Modernisierungsbedarf bei den städtischen Museen identifiziert. Die anstehenden Aufgaben im Kulturbaubereich werden nicht nur eine weitere Aufstockung der Personalkapazitäten erfordern, sondern perspektivisch erhebliche finanzielle Auswirkungen haben.

In einer sog. Kulturbaumaßnahmenliste wurden alle laufenden Projekte und solche Kulturbaumaßnahmen mit einem Bauvolumen größer EUR 1,5 Mio. aufgenommen, für die aus Sicht der Gebäudewirtschaft ein starker Handlungsdruck besteht. Die voraussichtlichen Baukosten werden derzeit - abhängig von der jeweiligen Planungstiefe - über Erfahrungswerte, Gebäudekennziffern oder Machbarkeitsstudien abgeschätzt. Das Gesamtvolumen einschließlich der im Sondervermögen geführten Kulturbaumaßnahmen könnte nach vorläufiger Einschätzung eine Größenordnung in Milliardenhöhe annehmen.

Auf Initiative der Gebäudewirtschaft wurde eine gesamtstädtische Arbeitsgruppe eingerichtet, um die Maßnahmen zu priorisieren, erste Rahmenterminpläne zu erstellen und Finanzierungsfragen zu klären.

Köln, den 15. Oktober 2021

gez. Markus Greitemann

Erster Betriebsleiter

gez. Wolfgang Behrisch

Kaufmännischer Betriebsleiter

gez. Petra Rinnenburger

Technische Betriebsleiterin

Gürzenich-Orchester Köln

eigenbetriebsähnliche Einrichtung

WIRTSCHAFTSPLAN

der

**eigenbetriebsähnlichen Einrichtung
Gürzenich-Orchester Köln**

**für das Wirtschaftsjahr 2022/23
(01.09.22 - 31.08.2023)**

**Wirtschaftsplan 2022/23
der
e.E. Gürzenich-Orchester Köln**

Erfolgsplan

	2022/23	2021/22	2020/21
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Umsatzerlöse	8.891	8.353	9.130
Sonstige betriebliche Erträge	14.150	14.414	13.556
Materialaufwand	5.965	6.379	5.545
Personalaufwand	16.576	15.875	15.534
Abschreibungen	120	120	120
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.200	1.200	1.200
Finanzergebnis	-300	-300	-300
Ertragssteuern	10	10	10
Sonstige Steuern	0	0	0
Jahresergebnis	-1.130	-1.117	-23

Bilanz der e.E. Gürzenich-Orchester Köln

	31.08.2021	31.08.2020	31.08.2019	31.08.2018
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aktiva				
Anlagevermögen:	850	860	798	745
Immat. Vermögensgegenstände	22	35		
Sachanlagen	828	825	798	745
Finanzanlagen	0	0	0	0
Umlaufvermögen:	14.735	13.168	11.746	11.649
Vorräte	127	47	88	25
Forderungen	7.768	6.271	7.229	7.274
Kassenbestand	6.840	6.850	4.429	4.350
RAP (aktivisch)	62	74	66	93
Bilanzsumme	15.647	14.102	12.610	12.487

Passiva

Eigenkapital:	8.818	5.758	3.394	3.551
gezeichnetes Kapital	25	25	25	25
Kapitalrücklage	0	0	0	0
Gewinnrücklage	2.623	2.627	2.631	2.634
Bilanzergebnis	6.171	3.106	738	892
Sonderposten f. Zuschüsse	61	42	49	55
Rückstellungen	5.707	6.169	6.783	6.928
Verbindlichkeiten	656	166	396	305
RAP (passivisch)	405	1.967	1.988	1.648
Bilanzsumme	15.647	14.102	12.610	12.487

GuV der e.E. Gürzenich-Orchester Köln
--

	31.08.2021	31.08.2020	31.08.2019	31.08.2018
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Umsatzerlöse	6.954	8.173	9.361	9.289
Sonst. betriebliche Erträge	14.091	13.220	12.024	10.596
Materialaufwand	2.360	3.254	4.488	3.640
Personalaufwand	13.821	13.983	14.899	14.476
Abschreibungen	116	103	94	93
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.430	1.451	1.765	1.380
Finanzergebnis	-257	-288	-310	-301
Ertragssteuern	17	77	-13	0
Sonstige Steuern	2	-49	0	-82
Jahresergebnis	3.061	2.363	-158	77

Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2020/21

der

**eigenbetriebsähnlichen Einrichtung
Gürzenich-Orchester Köln**

LAGEBERICHT
FÜR DAS WIRTSCHAFTSJAHR
1. SEPTEMBER 2020 BIS 31. AUGUST 2021

I. SPIELZEITVERLAUF UND LAGE DES ORCHESTERS IM WIRTSCHAFTSJAHR 2020/21

1. Die wirtschaftliche Situation öffentlicher Orchester in der Bundesrepublik Deutschland in der Spielzeit 2020/21

Wie in den Vorjahren bewirken die finanziellen Verhältnisse der öffentlichen Haushalte unverändert einen hohen Konsolidierungsdruck auf die deutschen Kultureinrichtungen. Als personalintensive Einrichtungen mit einem hohen Anteil fixer Personalkosten und dadurch begrenzten kurzzeitig realisierbaren Konsolidierungspotentialen sind die öffentlichen Theater und Orchester hiervon in besonderem Maße betroffen. Diese Situation wurde in der Spielzeit 2020/21 auch im zweiten Jahr der Corona-Pandemie durch die Maßnahmen zur Eindämmung der Verbreitung des Virus in Form zeitweiser kompletter Einstellungen des Spielbetriebs der Theater und Orchester erneut erheblich verschärft.

So zeigt bereits die Theaterstatistik der öffentlich getragenen Theater und Orchester für 2019/20, also für die erste Spielzeit unter Corona-Bedingungen, dass der professionelle Theater- und Orchesterbetrieb in Deutschland nach dem Lockdown im März 2020 bis zum Rest der Saison überwiegend zum Erliegen gekommen ist: Um rd. 13% sank die Zahl der gespielten Werke (4.166), um rd. 14% die Zahl der Inszenierungen (6.220). Dramatischer waren die Rückgänge bei Aufführungen und Zuschauerzahlen: 56.122 Aufführungen bedeuteten einen Rückgang um rd. 33% gegenüber der Vorsaison; bei den Zuschauer*innen (13.949.085) betrug der Einbruch sogar rd. 39%.

Vor diesem Hintergrund war die Spielzeit 2020/21 zusätzlich zu den noch möglichen künstlerischen Aktivitäten vom ständigen Bemühungen geprägt, die Folgen der Pandemie für das Orchester und die beteiligten Musiker zu analysieren, zu bewerten und so gut wie möglich zu bewältigen. Unverändert blieb dabei - gerade auch mit Blick auf die Zukunft des Orchesters - das Bestreben, neue Einnahmequellen (z.B. das Sponsoring) zu erschließen bzw. durch innovative Projekte, so z.B. das vom Orchester betriebene Projekt GO-Plus, das ohrenauf!-Projekt für jüngere Musikliebhaber und Familien sowie Livestream-Konzerte, bisherige Besuchergruppen zu binden und neue Besuchergruppen anzusprechen. Dabei bleibt es Ziel des Orchesters, die künstlerische Qualität ständig zu verbessern und weiterzuentwickeln sowie ein möglichst einzigartiges, charakteristisches und unverwechselbares Klangbild zu kreieren, um die Attraktivität für Konzertbesucher, Sponsoren und auch Medien zu erhöhen.

* Quelle: Werkstatistik Deutschland/Österreich/Schweiz 2019/20 des Deutschen Bühnenvereins, Juli 2021

2. Die künstlerische Bilanz des Orchesters in der Spielzeit 2020/21

Die Spielzeit 2020/21 war - wie die zweite Hälfte der Spielzeit 2019/20 und wie das gesamte gesellschaftliche Leben in Deutschland seit März 2020 - geprägt von den Auswirkungen der Corona-Pandemie. Geplant als eine Spielzeit mit einem Schwerpunkt zu Béla Bartók, mit dem Artist in Residence Emanuel Ax, der Premiere des Kölner Bürgerorchesters und vielem mehr, zwang die Pandemie das Gürzenich-Orchester erneut zu zahlreichen Umplanungen und führte in der Konsequenz dazu, dass ein Großteil des Programms unter Ausschluss des Publikums produziert werden musste und vor allem online zu erleben war. Dabei gelang es erneut, auch kurzfristig hochkarätige Gastkünstler wie Lahav Shani zu verpflichten, neue programmatische Schwerpunkte zu setzen – wie beispielsweise mit einem Streaming-Marathon zu Strawinskys 50. Todestag in Kooperation mit dem Museum Ludwig – und gesellschaftliche Themen wie das Festjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ auf gebührende Weise zu würdigen. Die durch Ausfälle im Spielbetrieb entstehenden Freiräume wurden durch zahlreiche Initiativen der Musiker*innen des Orchesters genutzt. Diese reichten von Workshops und Konzerten der Orchestergruppen bis hin zu karitativen Aktionen oder neuen Online-Formaten. Trotz der vielen Umplanungen erfordernden widrigen Umstände wurde auch der zeitgenössischen Kreation großes Gewicht eingeräumt mit Initiativen wie den „Fanfares for a new Beginning“ oder einer „Raummusik“ von Márton Illés. Gekrönt wurde die Saison von einer Auslandsreise mit Konzerten in der Alhambra in Granada und im Concertgebouw Amsterdam.

Bereits mit dem Festkonzert anlässlich der Saisonöffnung setzten die Umplanungen im großen Stil ein: Die eingeladene Pianistin Yuja Wang konnte nicht aus den USA anreisen und das geplante Konzertstück „Prométhée“ von Alexander Skrjabin aufgrund der für die Musiker geltenden Abstandsregelungen auf der Bühne nicht umgesetzt werden. Ebenso wenig konnte Ayanna Witter-Johnsons neues, im Auftrag des Gürzenich-Orchesters geschriebenes Orchesterstück „Fairtrade“ aufgeführt werden. Die Komponistin trat stattdessen selbst in Erscheinung als Interpretin von zwei eigenen Songs, begleitet von Musiker*innen des Gürzenich-Orchesters sowie als Komponistin einer kurzen Blechbläser-Fanfare. Diese bildete die Initiale zu einem Projekt mit dem Titel „Fanfares for a New Beginning“ mit dem zeitgenössischen Komponist*innen auf das ersehnte Ende der Corona-Pandemie reagierten. Unter der Leitung von François-Xavier Roth erklangen die Metamorphosen von Richard Strauss für Streichorchester sowie das Konzert für Klavier und Blasorchester von Igor Strawinsky, für das der französische Pianist Bertrand Chamayou gewonnen werden konnte. Das Konzert wurde am selben Tag zweimal gegeben, wie auch das Gastspiel am Folgetag in deSingel Antwerpen, wo das Gürzenich-Orchester mit demselben Programm gastierte. Auch das Folgeprogramm mit dem Geiger Renaud Capuçon musste umgeplant werden: Anstelle der Deutschen Erstaufführung des Violinkonzertes „4 Eindrücke“ von Michael Jarrell präsentierte das Orchester unter Leitung seines Chefdirigenten das „Concerto funebre“ von Karl Amadeus Hartmann. Die ausgefallene Aufführung der vierten Bruckner-Sinfonie wurde kompensiert durch die Serenade op. 7 von Richard Strauss für Bläser, die Sinfonie Nr. 34 C-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart und als Beitrag zum Fanfarenprojekt erklang die Uraufführung „hope.“ von Georg Friedrich Haas. Das Domkonzert unter

Leitung des Domkapellmeisters Eberhard Metternich stellte das Wirken des einstigen Kölner Domkapellmeisters Carl Leibl in den Mittelpunkt aus Anlass seines 150. Todestages.

Die Programmänderungen setzten sich auch im Zweiten Abonnementkonzert fort, das unter Leitung der Konzertmeisterin Natalie Chee gestaltet wurde und mit dem Klarinettenisten Blaž Šparovec einen weiteren Gürzenich-Solisten ins Zentrum stellte. Gemeinsam interpretierten sie das Klarinettenkonzert von Wolfgang Amadeus Mozart, „Aus Holbergs Zeit“ ersetzte die Peer Gynt-Suite des Komponisten Edvard Grieg, Béla Bartóks „Rumänische Volkstänze“ blieben dem Programm erhalten. Als Beitrag zu den „Fanfares for a new Beginning“ erklang das neue Werk „Clamitationes colonienses“ des Komponisten Philipp Mainz unter Leitung des Dirigenten Arnaud Arbet. Das Stück enthielt einen Part für zwei Ad-Hoc-Schlagzeuger, die bei den meisten Konzerten von Mitgliedern des Bürgerorchesters des Gürzenich-Orchesters übernommen wurden.

Als sich eine erneute Schließung des Konzertlebens abzeichnete, initiierte das Gürzenich-Orchester gemeinsam mit der Philharmonie, dem WDR Sinfonieorchester, dem Ensemble Musikfabrik sowie Concerto Köln ein Benefizkonzert für Musiker der freien Szene, das am 1.11. mit vereinten Kräften durchgeführt wurde mit einem Programm, das von Bach und Vivaldi über Mozart und Beethoven bis zu Nono und Saunders reichte. Das darauffolgende Abonnementkonzert unter Leitung von François-Xavier Roth konnte nur mehr als Stream produziert werden. Anstelle des in den USA „gefangenen“ Residenzkünstlers der Spielzeit, Emmanuel Ax debütierte Kristian Bezuidenhouit mit Beethovens Drittem Klavierkonzert beim Gürzenich-Orchester. Beethovens Achte Sinfonie erklang im Anschluss an das „Poème Symphonique für 100 Metronome“ von György Ligeti. Die Metronome waren zuvor im Rahmen einer Medienaktion von Kölner*innen für die Aufführung gesammelt worden. Philippe Manourys Fanfare für Blechbläser eröffnete das Programm. Die Premiere des Kölner Bürgerorchesters musste ebenso entfallen wie das Benefiz- und das Familienkonzert. Als letztes Konzert des Jahres konnte ein Programm mit Karina Canellakis – ebenfalls für Kameras und Mikrophone – produziert werden. Blaubarts Burg von Bartók musste entfallen aufgrund der Größe der Orchesterbesetzung; das Programm umfasste schließlich die Folksongs von Luciano Berio, gesungen von Rinat Shahm, und die Sinfonie Nr. 2 von Beethoven. Im zeitversetzt übertragenen Stream wurde das Programm durch vom Publikum eingesandte Videos von Folksongs abgerundet.

Die ab Mitte Dezember andauernde „Pause“ wurde im Januar zunächst durch Streicherworkshops im historisch informierten Spiel unter Leitung von Julien Chauvin abgelöst. Die nächste Konzertproduktion, die in Angriff genommen werden konnte, stellte unter Leitung von François-Xavier Roth das erste Klavierkonzert von Johannes Brahms ins Zentrum; der Pianist war – wie vorgesehen – Kirill Gerstein. Die Konzeption der Uraufführung des Orchesterwerks von Márton Illés wurde an die pandemischen Bedingungen angepasst. Das vorgesehene große Orchester wurde – unter Wahrung der geforderten Abstände – im Saal der Philharmonie verteilt für eine energetisch geladene Raummusik. Die filmische Aufbereitung

dieser Aufführung verließ den Rahmen des „dokumentarischen Abfilmens“ und präsentierte neue, ungekannte Perspektiven, die unter den Bedingungen eines Konzertes mit Publikum nicht hätten eingefangen werden können. Olga Neuwirth versprühte Hoffnung mit „Spraying Sounds of Hope“, dem fünften Teil ihres Werkzyklus „Coronation“ für Blechbläser und Schlagzeug, eine Uraufführung. Neu geplant wurde eine Woche mit dem Dirigenten Lahav Shani. Der junge Chefdirigent des Israel Philharmonic Orchestra gestaltete ein Programm zum Festjahr 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland mit Kompositionen von Tzvi Avni, der Sinfonie Nr. 2 von Kurt Weill sowie dem Violinkonzert von Felix Mendelssohn, gespielt von Arabella Steinbacher. Die Streamingaufführung wurde bereichert durch eine Intervention der Publizistin Marina Weisband. Entfallen musste auch das Programm mit dem Ehrendirigenten Dmitri Kitajenko, im entsprechenden Zeitraum konnte teilweise der Ausfall des fünften Abonnementprogramms kompensiert werden: Fabien Gabel musizierte für die Kameras die Kammersymphonie von Franz Schreker, die Suite von Erich Wolfgang Korngold über „Viel Lärm um Nichts“ sowie das Violinkonzert von Strawinsky mit der Geigerin Vilde Frang. Als Uraufführungs-„Fanfare“ erklang die jazzige „Parade“ von Frank Pesci. François-Xavier Roth kehrte für ein neu entwickeltes Strawinsky-Projekt nach Köln zurück: In der Philharmonie produzierte das Orchester das Divertimento aus Baiser de la Fée, die Bläsymphonien, sowie das Capriccio für Klavier und Orchester. Den Klavierpart, den einst Strawinsky selbst übernommen hatte, spielte Jean-Efflam Bavouzet. Parallel entstanden im Museum Ludwig Kammermusikaufnahmen im Rahmen einer Ausstellung über Russische Avantgarde-Künstler. In diesem Falle drohte eine kurzfristige Öffnung des Museums die Aufnahme zu verhindern, die nun bei laufendem Publikumsbetrieb durchgeführt werden musste. Gebündelt wurden diese Aufnahmen im Rahmen eines Strawinsky-Streaming-Marathons an seinem 50. Todestag am 6. April vorgestellt. Der Chefdirigent selbst fungierte via Zoom als Host der Übertragung, die gekrönt wurde durch die Premiere eines neuen, durch die Musiker entwickelten Online-Formats: „GO Tribute“, mit einem in der Jazz-Kneipe aufgenommenen Tribut an Strawinsky. In veränderter Form realisiert werden konnte auch ein Programm mit Michael Sanderling und Raphaela Gromes, die für Kameras und Mikrophone Schumanns Cellokonzert spielten, anstelle von Schostakowitschs 10. Sinfonie erklang Schuberts „Tragische“ Sinfonie Nr. 4. Bernhard Ganders „From Dust till Dawn“ war ein weiterer Beitrag zu den Uraufführungsfanfaren. Anstelle von Nicholas Collon leitete David Afkham das Programm mit Frank Peter Zimmermann. Dieser konnte die geplante „Suite concertante“ von Bohuslav Martinu ebenso aufführen wie die „Erste Rhapsodie“ von Béla Bartók. Die erste Sinfonie von Johannes Brahms rundete das Programm ab. Eine Arbeitsphase mit dem Dirigenten Riccardo Minasi mit Musik von Mozart und Haydn blieb ohne Aufnahme und ohne Aufführung, setzte jedoch die Auseinandersetzung mit der historisch informierten Aufführungspraxis auf produktive Weise fort. Noch immer ohne Publikum musste schließlich auch Robert Schumanns Sinfonie Nr. 3, die „Rheinische“, aufgenommen werden. Die Uraufführung des „Entrée“ von York Höller rundete das Programm ab. Ein Workshop der Blechbläser unter Leitung von Matthias Höfs materialisierte sich in einem in der Kölner Flora produzierten Livestream, dessen Einnahmen Musikern der freien Szene zugute kamen. Die Dirigentin Nathalie Stutzmann präsentierte sich dem Orchester in einer Streamproduktion mit Slawischen Tänzen von Antonín Dvořák und der „Großen“ C-Dur Sinfonie von Franz Schubert. Erneut kurzfristig und überraschend konnte schließlich das

vorletzte, regulär geplante Konzertprojekt der Saison mit Isabelle Faust und Peter Eötvös wieder für das Publikum geöffnet werden. Das veröffentlichte Programm wurde freilich erneut abgeändert und enthielt als „Restbestand“ der ursprünglichen Planung das „Alhambra-Konzert“ von Peter Eötvös, der trotz seines langen Wirkens in Köln hier erstmals das Gürzenich-Orchester dirigierte. Bartóks Musik für Saiteninstrumente, Schlagzeug und Celesta bildete den Counterpart in diesem Programm. Eine Fanfare da caccia von Vito Žuraj wurde zwar aufgenommen, musste dem Publikum aus umbautechnischen Gründen in der Aufführung jedoch vorenthalten bleiben. Auch eine geplante Studioaufnahme unter Leitung der Konzertmeister*innen des Gürzenich-Orchesters konnte kurzerhand in ein öffentliches Konzert in der Philharmonie überführt werden, das unter der Überschrift „Drei auf einen Streich“ Musik von Mozart, Haydn und Elgar präsentierte. Ein weiterer Bläserworkshop unter Leitung von Stefan Dohr mit Musik von Bernd Alois Zimmermann, Mauricio Kagel, Wolfgang Amadeus Mozart und Richard Strauss konnte in der Kölner Flora sowohl für ein Publikumskonzert geöffnet wie online als Stream gezeigt werden. Das Projekt „Singen mit Klasse“ transformierte sich online zu „Klang mit Klasse“ und Musik von Mark Anthony Turnage. Ein vom Orchester initiiertes Gedenkkonzert unter Schirmherrschaft der Oberbürgermeisterin für die Opfer der Corona-Pandemie mit Musik von Arvo Pärt, York Höller und dem Stabat Mater von Giovanni Battista Pergolesi bildete einen andachtvollen Höhepunkt der Saison. Das geplante letzte Abonnementkonzert mit François-Xavier Roth präsentierte neben einem „Kuss“ für Blechbläserensemble von Enno Poppe die Sinfonie Nr. 2 von Robert Schumann (drei Konzerte mit Publikum). Mit dieser zweiten Sinfonie ging das Orchester unter Leitung von François-Xavier Roth auf Konzertreise nach Granada und Amsterdam, wo es mit Isabelle Faust auch das Violinkonzert von Robert Schumann präsentierte.

Wohl in keiner Spielzeit seit dem Zweiten Weltkrieg war das Gürzenich-Orchester so sehr darauf angewiesen, sich selbst künstlerische Ziele zu setzen und diese unter sich stets wandelnden Umständen zu erreichen wie in dieser Spielzeit, in der es über die meiste Zeit seines Gegenübers, des Publikums, beraubt war. Der künstlerische Erfolg dieser Spielzeit bemisst sich weniger anhand gelungener Aufführungen und der Liste renommierter Gastkünstler, sondern daran wie es dem Orchester gelungen ist, in dieser schwierigen Zeit nicht nur seine Spielfähigkeit zu erhalten, sondern sich inhaltlich und künstlerisch weiter zu entwickeln und Weichen für die Zukunft zu stellen.

3. Die wirtschaftliche Lage des Orchesters im Wirtschaftsjahr 2020/2021

a) Leistungsdaten

Die von der Corona-Pandemie maßgeblich geprägten Aktivitäten des Gürzenich-Orchesters Köln führten im Wirtschaftsjahr 2020/21 zu folgenden Leistungsdaten:

Veranstaltung	Besucher		Auslastung	Anzahl Veranstaltungen	Erlöse
	max.	Ist	%		TEUR
Eigenveranstaltungen					
1. Sinfoniekonzert 2020/21	5.000	3.099	61,98	5	68
2. Sinfoniekonzert 2020/21	1.500	1.279	85,27	6	26
3.- 10. Sinfoniekonzert 2020/21: entfallen			-		
11. Sinfoniekonzert 2020/21	500	236	47,20	1	4
12. Sinfoniekonzert 2020/21	1.500	697	46,47	3	13
Sinfoniekonzerte gesamt	8.500	5.311	62,48	15	111
1. Kammerkonzert 2020/21	1.000	193	19,30	1	2
div. Kammerkonzerte 2020/21: entfallen			-		
Kammerkonzerte gesamt	1.000	193	19,30	1	2
Konzertreihen gesamt	9.500	5.504	57,94	16	113
Festkonzert Funken	2.000	884	44,20	2	25
Bläserserenade	75	61	81,33	1	1
Sonderkonzert "Drei auf einen Streich"	500	269	53,80	1	5
4 Schulkonzerte: entfallen			-		
Familienkonzert: entfallen			-		1
Benefizkonzert: entfallen			-		1
Gedenkkonzert			-		
Neujahrskonzert			-		
Sonderkonzert Kölner Bürger			-		1
Sonderkonzerte	2.575	1.214	47,15	4	34
Streaming-Konzerte				22	7
Eigenveranstaltungen	12.075	6.718	55,64	42	154
Kooperationen / Gastspiele				0	0
				0	0
Fremdveranstaltungen / sonstige Aktivitäten					
Opernbespielung Bühnen Stadt Köln				38	6.599
sonstige Aktivitäten				0	90
				38	6.689
Leistungsdaten gesamt				80	6.843

Der Vergleich der Leistungsdaten des Orchesters in der Spielzeit 2020/21 mit dem Vorjahr zeigt, dass die Anzahl der Eigenveranstaltungen infolge der coronabedingten Ausfälle nur unter Einschluss von 22 gestreamten Konzerte um 4 Veranstaltungen angestiegen ist. Dementsprechend fiel die Anzahl der Besucher erheblich um 38.803 (85,3%) auf 6.718 zurück. Auch die Auslastung der Eigenveranstaltungen fiel mit 55,6% um rd. 30,7% deutlich hinter die der vorherigen Spielzeit zurück. Schließlich war auch bei den Erlösen im gleichen Zeitraum ein massiver Rückgang um TEUR 729 bzw. 82,6% festzustellen. Die durchschnittliche Einnahme je Besucher erhöhte sich dabei in der Spielzeit 2020/21 zwar von EUR 19,40 um EUR 3,52 bzw. +18,1% auf EUR 22,92, diese Entwicklung ist aber infolge der besonderen Erlös- und Besucherstruktur der Spielzeit 2020/21 nicht repräsentativ.

Für die Bühnen der Stadt Köln wurden im Bereich der Oper und Kinderoper 38, und damit erneut 62 Veranstaltungen weniger (-62,0%) als in der vorherigen Spielzeit durchgeführt. Dabei ging die Gesamtvergütung für die Opernbespielung mit TEUR 6.599 (im Vorjahr TEUR 7.062) um TEUR 463 bzw. 6,6% nur unterproportional zurück.

b) Ertragslage / Vergleich mit dem Wirtschaftsplan und Periodenvergleich

Trotz der pandemiebedingten erheblichen Einschränkungen im Spielbetrieb erzielte das Gürzenich-Orchester Köln nach dem vorjährigen Jahresüberschuss von TEUR 2.363 im Wirtschaftsjahr 2020/21 erneut einen hohen Jahresüberschuss von TEUR 3.061.

Die an der Struktur des Wirtschaftsplans 2020/21 ausgerichtete Analyse des Ergebnisses zeigt, dass sich der Überschuss aus einem positiven Betriebsergebnis in Höhe von TEUR 3.319 (im Vorjahr TEUR +2.603), einem negativen Zinsergebnis von TEUR 256 (im Vorjahr TEUR -289) sowie Steueraufwendungen von TEUR 2 (im Vorjahr Steuererstattungen TEUR 49) zusammensetzt.

Im Überblick stellt sich die Ertragslage im Wirtschaftsjahr 2020/21 wie folgt dar, wobei den Ist-Daten zum einen die Planansätze des vom Rat der Stadt Köln in seiner Sitzung am 28.4.2020 beschlossenen Wirtschaftsplans und zum anderen die Vorjahreszahlen gegenübergestellt werden:

	Ertragslage Wj. 2020/21		Vgl. mit Wirtschaftsplan			Vgl. mit Vorjahr 2019/20		
			Abweichung			Abweichung		
	TEUR	%	TEUR	TEUR	%	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse	6.843	32,5	9.330	-2.487	-26,7	8.223	-1.380	-16,8
Kartenverkauf aus Konzertbetrieb	154	0,7	1.650	-1.496	-90,7	945	-791	-83,7
Opernbespielung	6.599	31,4	7.380	-781	-10,6	7.062	-463	-6,6
Sponsoringerträge	0	0,0	200	-200	-100,0	0	+0	.
sonstige Bereiche Konzertbetrieb	90	0,4	100	-10	-10,0	216	-126	-58,3
Bestandsveränderung							+0	
unfertige Produktionen	112	0,5	0	+112	.	-50	+78	<-100,0
sonstige betriebliche Erträge	14.091	67,0	13.356	+735	+5,5	13.220	+871	+6,6
Betriebskostenzuschuss Stadt Köln	12.010	57,1	12.010	+0	+0,0	11.646	+364	+3,1
Betriebskostenzuschuss Land	946	4,5	946	+0	+0,0	834	+112	+13,4
andere sonstige betriebliche Erträge	1.135	5,4	400	+735	>+100,0	740	+395	+53,4
betriebliche Erträge	21.046	100,0	22.686	-1.640	-7,2	21.393	-347	-1,6
Materialaufwand	-2.360	-11,2	-5.545	-3.185	-57,4	-3.254	-894	-27,5
Gagen für Gastdirigenten, Solisten, Chöre	-456	-2,2	-1.054	-598	-56,7	-555	-99	-17,8
Gagen für Aushilfen	-416	-2,0	-1.322	-906	-68,5	-1.038	-622	-59,9
Saalmieten	-760	-3,6	-1.133	-373	-32,9	-781	-21	-2,7
anderer Materialaufwand	-728	-3,5	-2.036	-1.308	-64,2	-880	-152	-17,3
Personalaufwand	-13.821	-65,7	-15.534	-1.713	-11,0	-13.983	-162	-1,2
Löhne und Gehälter	-11.138	-52,9	-12.329	-1.191	-9,7	-11.689	-551	-4,7
soziale Abgaben, Altersversorgung und Unterstützung	-2.683	-12,7	-3.205	-522	-16,3	-2.294	+389	+17,0
Abschreibungen Anlagevermögen	-116	-0,6	-120	-4	-3,3	-103	+13	+12,6
sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.430	-6,8	-1.200	+230	+19,2	-1.450	-20	-1,4
betriebliche Aufwendungen	-17.727	-84,2	-22.399	-4.672	-20,9	-18.790	-1.063	-5,7
Betriebsergebnis	3.319	15,8	287	+3.032	>+100,0	2.603	+716	+27,5
Zinserträge	2	0,0	0	+2	.	0	+2	.
Zinsaufwendungen	-258	-1,2	-300	-42	-14,0	-289	-31	-10,7
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0,0	-10	-10	-100,0	0	+0	.
sonstige Steuern	-2	0,0	0	-2	.	49	+51	>+100,0
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	3.061	14,5	-23	+3.084	>+100,0	2.363	+698	+29,5
Gewinnvortrag	3.106	14,8	3.106	+0	+0,0	739	+2.367	>+100,0
Entnahmen aus Gewinnrücklagen	4	0,0	4	+0	+0,0	4	+0	+0,0
Bilanzgewinn	6.171	29,3	3.087	+3.084	+99,9	3.106	+3.065	+98,7

Im Vergleich mit dem Wirtschaftsplan zeigt die Analyse für das Betriebsergebnis, dass der Planansatz (TEUR +287) um TEUR 3.032 erheblich überschritten wurde.

Zusammen mit den Mitteln des städtischen Betriebskostenzuschusses und des Landeszuschusses standen dem Orchester aus der Opernbespielung sowie dem eigenen Konzertbetrieb insgesamt

TEUR 21.046 und damit - im Vergleich zum Planansatz - TEUR 1.640 (-7,2%) weniger an betrieblichen Erträgen zur Deckung der laufenden Kosten zur Verfügung. Die verminderten Erträge sind dabei im Wesentlichen auf coronabedingte Erlösausfälle beim Kartenverkauf bzw. Spielbetrieb in Höhe von TEUR 1.506 (-86,1%), gesunkene Erstattungen aus der Opernbespielung (TEUR -781 bzw. -10,6%) und ausgebliebene Sponsoringerträge (TEUR -200) zurückzuführen. Diesen standen Ertragszuwächse aus der Veränderung des Bestands unfertiger Produktionen (TEUR +112) sowie sonstiger betrieblicher Erträge um TEUR 735 (+5,5%) gegenüber, von denen alleine auf die Erstattung von Sozialversicherungsbeiträgen im Zusammenhang mit Kurzarbeitergeld ein Betrag von TEUR 562 und die Corona-Dezemberhilfe ein Betrag von TEUR 150 entfielen.

Zeitgleich wurden die betrieblichen Aufwendungen um insgesamt TEUR -4.672 bzw. 20,9 gegenüber den budgetierten Ansätzen unterschritten. Zu dieser Entwicklung trugen vor allem Kosteneinsparungen in Höhe von TEUR 3.185 bzw. 57,4% im Bereich der Materialaufwendungen sowie in Höhe von TEUR 1.713 bzw. 11,0% im Bereich der Personalaufwendungen bei, während TEUR 230 bzw. 19,2% bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen für Verwaltung, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit mehr verausgabt wurden. Bei den Materialaufwendungen verteilten sich die Einsparungen im Zusammenhang mit der Absage von Konzerten auf die Kosten für Gagen der Aushilfen (TEUR -906 bzw. -68,5%), für Gastdirigenten, Solisten und Chöre (TEUR -598 bzw. 56,7%), Saalmieten (TEUR -373 bzw. 32,9%) und sonstige Produktionskosten (TEUR -1.308 bzw. 64,2%). Im Bereich der Personalaufwendungen verminderten sich die Kosten für Gehälter - unter Berücksichtigung der Erstattungen von Kurzarbeitergeld in Höhe von TEUR 565 - um TEUR 1.191 bzw. 9,7%. Und auch die Sozialabgaben und Aufwendungen für die Altersversorgung unterschritten die budgetierten Kostenansätze um TEUR 522 bzw. 16,3%. Unter Berücksichtigung des Zinsergebnisses sowie der Ergebnisauswirkungen der Steueraufwendungen lag damit der vom Orchester erwirtschaftete Jahresgewinn in Höhe von TEUR 3.061 um TEUR 3.084 über dem für 2021/20 kalkulierten Ergebnis (TEUR -23).

Auch im Periodenvergleich verbesserte sich das Betriebsergebnis gegenüber dem Vorjahr um TEUR 716 bzw. 27,5%, wobei die betrieblichen Erträge um TEUR 347 bzw. 1,6% unter dem Vorjahreswert lagen. Hier standen coronabedingten Einbußen bei den Erträgen aus dem laufenden Konzertbetrieb und der Opernbespielung in Höhe von insgesamt TEUR 1.380 bzw. 16,8% ein Ertragszuwachs aus den aktivierten Kosten unfertiger Produktionen (TEUR + 162), ein erhöhter Betriebskostenzuschuss (TEUR +364 bzw. +3,1%), ein gestiegener Landeszuschuss (TEUR +112 bzw. 13,4%) sowie die positive Entwicklung der sonstigen betrieblichen Erträge (TEUR +395 bzw. +53,4%) gegenüber. Letztere waren vor allem auf Erstattungen von Sozialabgaben im Zusammenhang mit Kurzarbeitergeld (TEUR +340) zurückzuführen.

Gegenüber der Entwicklung bei den betrieblichen Erträgen konnten die betrieblichen Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr überproportional um TEUR 1.063 bzw. 5,7% reduziert werden. Hier lagen zunächst die Materialkosten um rd. TEUR 894 bzw. 27,5% unter den Vorjahresbeträgen. Im Wesentlichen

war dies bedingt durch Kosteneinsparungen bei den Gagen für Gastdirigenten, Solisten und Chören (TEUR -99 bzw. -17,8%) und für Aushilfen (TEUR -622 bzw. -59,9%), den Kosten für die Anmietung der Säle (TEUR -21 bzw. -2,7%) und den übrigen Produktionsaufwendungen (TEUR -152 bzw. -17,3%). Die Personalkosten sanken im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 162 bzw. 1,2%. Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten gegenüber den Vorjahreskosten insgesamt lediglich TEUR 20 bzw. 1,4% eingespart werden, wobei Kostenreduzierungen insbesondere bei den Verwaltungsaufwendungen gestiegene Kosten für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit (TEUR +126 bzw. +23,4%) vollständig kompensierten.

Bezogen auf die Gesamterträge des Orchesters im Wirtschaftsjahr 2020/21 bilden die laufenden Personalkosten mit 65,7% (im Vorjahr 65,4%) unverändert den größten Aufwandsposten. Im Berichtsjahr setzten sich diese Kosten wie folgt zusammen:

	2020/21	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Löhne und Gehälter, Beamtenbezüge	11.703	11.905	-202	-1,7
Erstattung Kurzarbeitergeld	-565	-216	-349	>+100,0
Soziale Abgaben	2.015	1.721	+294	+17,1
Aufwendungen für Altersversorgung	760	692	+68	+9,8
Aufwendungen für Unterstützung	-92	-119	+27	-22,7
	13.821	13.983	-162	-1,2

Im Bereich der laufenden Personalaufwendungen gingen im Vergleich zum Vorjahr die Gehälter der angestellten Künstler und sonstigen Mitarbeiter um TEUR 202 bzw. 1,7% leicht zurück. Die gesetzlichen Sozialabgaben erhöhten sich dagegen um TEUR 294 bzw. 17,1%, da die Erstattungen im Zusammenhang mit dem Kurzarbeitergeld (TEUR 562) als betriebliche Erträge ausgewiesen werden. Insgesamt liegt der Entwicklung der Personalkosten in 2020/21 dabei einerseits ein Zuwachs bei den besetzten Stellen um 6,65 bzw. +4,9% zugrunde, andererseits kam es in sieben Monaten infolge von Kurzarbeit zu Kostenreduzierungen, wobei das Kurzarbeitergeld vom Orchester auf 95% der letzten Nettoeinkünfte aufgestockt wurde.

Die Personalstatistik weist für das Wirtschaftsjahr 2020/21 folgende Daten aus:

	30.11.20	28.02.21	31.05.21	31.08.21	Jahres- durch- schnitt	Zum Vergl. Wirtschafts- plan 2020/21
Besetzte Stellen						
Beschäftigte nach TVöD	9,32	10,32	10,32	9,27	9,81	13,50
künstlerische Angestellte	128,96	134,50	134,27	132,67	132,60	139,00
Beamte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Platzanweiser	0,21	0,21	0,21	0,21	0,21	0,00
	138,49	145,03	144,80	142,15	142,62	152,50
zum Vergleich Vorjahr	(135,26)	(135,71)	(135,85)	(137,07)	(135,97)	(152,50)
Beschäftigte						
Beschäftigte nach TVöD	13,00	14,00	14,00	12,00	13,25	
künstlerische Angestellte	137,00	144,00	144,00	143,00	142,00	
Beamte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Platzanweiser	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	
	152,00	160,00	160,00	157,00	157,25	
zum Vergleich Vorjahr	(144,00)	(145,00)	(147,00)	(148,00)	(146,00)	

Die Zahl der tatsächlich besetzten Stellen lag auch in 2020/21 mit durchschnittlich 142,62 um 9,88 Stellen bzw. 6,5% unter dem Planansatz (152,50).

Damit konnte das Orchester in der Spielzeit 2020/21 mittels der vereinnahmten Betriebskostenzuschüsse, der Erträge aus der Opernbespielung und der übrigen selbst erwirtschafteten Erträge trotz der coronabedingten Erlösausfälle infolge höherer Zuschüsse und stark verminderter betrieblicher Kosten ein deutlich positives Betriebsergebnis erwirtschaften. Unter Einschluss der Zinsen und Steuern und hier vor allem die Ergebnisbelastung durch den Aufzinsungsaufwand bei den langfristigen Personalrückstellungen wurde damit letztlich erneut ein erheblicher Jahresüberschuss von TEUR 3.061 (im Vorjahr Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 2.363) erzielt.

c) Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenslage des Orchesters stellt sich an den beiden Bilanzstichtagen zusammengefasst wie folgt dar:

	31.8.2021		31.8.2020		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Vermögen						
Anlagevermögen	850	5,4	860	6,1	-10	-1,2
Forderung aus Ausgliederung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung zum 1.9.2000	3.846	24,6	4.346	30,8	-500	-11,5
Lang- und mittelfristig gebundene Vermögenswerte	4.696	30,0	5.206	36,9	-510	-9,8
Vorräte	127	0,8	47	0,3	+80	>+100,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.922	25,1	1.925	13,7	+1.997	>+100,0
Flüssige Mittel	6.839	43,7	6.850	48,6	-11	-0,2
Kurzfristig gebundene Vermögenswerte	10.888	69,6	8.822	62,6	+2.066	+23,4
Rechnungsabgrenzungsposten	63	0,4	74	0,5	-11	-14,9
Vermögen insgesamt	15.647	100,0	14.102	100,0	+1.545	+11,0
Kapital						
Stammkapital	25	0,2	25	0,2	0	+0,0
Gewinnrücklagen	2.623	16,8	2.626	18,6	-3	-0,1
Bilanzgewinn	6.171	39,4	3.106	22,0	+3.065	+98,7
Eigenkapital	8.819	56,4	5.757	40,8	+3.062	+53,2
Sonderposten Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	61	0,4	42	0,3	+19	+45,2
Sonderposten	61	0,4	42	0,3	+19	+45,2
Pensionsrückstellungen	1.175	7,5	1.183	8,4	-8	-0,7
Sonstige Rückstellungen	3.711	23,7	4.079	28,9	-368	-9,0
Lang- und mittelfristiges Fremdkapital	4.886	31,2	5.262	37,3	-376	-7,1
Steuerrückstellungen	0	0,0	4	0,0	-4	-100,0
Sonstige Rückstellungen	820	5,2	904	6,4	-84	-9,3
Verbindlichkeiten	656	4,2	166	1,2	+490	>+100,0
Kurzfristiges Fremdkapital	1.476	9,4	1.074	7,6	+402	+37,4
Rechnungsabgrenzungsposten	405	2,6	1.967	13,9	-1.562	-79,4
Kapital insgesamt	15.647	100,0	14.102	100,0	+1.545	+11,0

Die Analyse der Vermögenslage ergibt auf den Stichtag 31.8.2021 eine Eigenkapitalquote¹ von 56,8% (im Vorjahr 41,1%), einen Verschuldungsgrad² von 40,7% (zum 31.8.2020 44,9%) sowie einen Anlagedeckungsgrad³ von 1.044,7% (zum 31.8.2020 674,3%). Die Investitionsquote⁴ lag im Wirtschaftsjahr 2020/21 bei 12,3% (im Vorjahr 21,1%).

An Mitteln aus dem städtischen Haushalt standen dem Orchester im Wirtschaftsjahr 2020/21 TEUR 12.010 als Betriebskostenzuschuss auf der Grundlage des Ratsbeschlusses vom 28.4.2020 zur Verfügung. Die Mittel waren vollständig zum Ausgleich des Betriebsverlustes zu verwenden.

Bezogen auf die Verhältnisse an den beiden Bilanzstichtagen 31.8.2020 und 31.8.2021 ergab sich eine minimale Verschlechterung der Liquidität des Orchesters um TEUR 11, und zwar im Einzelnen aus folgenden Quellen:

	2020/21 TEUR	Vorjahr TEUR
Jahresüberschuss	3.061	2.363
Abschreibungen auf Anlagevermögen (+)	116	103
Buchgewinne (-)/ Buchverluste (+) aus dem Verkauf von Anlagevermögen	0	-2
Aufwendungen aus der Zuführung zum Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen (+)	25	0
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen (-)	-6	-7
Zunahme (+) / Abnahme (-) der langfristigen Personal- rückstellungen	-213	-549
Cashflow	2.983	1.908
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Aktiva	-1.566	991
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Passiva	-1.322	-314
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	95	2.585
Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens	0	4
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-106	-168
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-106	-164
Tilgung von Krediten	0	0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	0	0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-11	2.421

¹ Eigenkapital einschließlich Sonderposten / Bilanzsumme

² Rückstellungen + Verbindlichkeiten / Bilanzsumme

³ Eigenkapital einschließlich Sonderposten / Anlagevermögen

⁴ Investitionen / Buchwert Anlagevermögen zum 1.9. des jeweiligen Wirtschaftsjahres

Die minimale Verschlechterung der Liquidität resultiert aus dem hohen Jahresüberschuss, der aber durch erhöhte Mittelbindung in den Forderungen gegen die Stadt Köln und in den übrigen Forderungen sowie die Mittelverwendung in Form des Abbaus von Rückstellungen und sonstigen Passivposten zu einem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit des Orchesters (TEUR +95) geführt hat. Unter Berücksichtigung der Auszahlungen für Investitionen (TEUR 106) ergibt sich die Veränderung des Finanzmittelfonds zu den beiden Bilanzstichtagen in Höhe von TEUR -11. Auch im Wirtschaftsjahr 2020/21 standen dem Orchester damit ausreichend liquide Mittel zur Verfügung, so dass keine Kredite in Anspruch genommen werden mussten.

4. Prüfungsfeststellungen nach § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes im Rahmen der Vorjahresprüfung (1.9.2019 – 31.8.2020)

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Schüllermann und Partner AG, Dreieich, hat auf der Grundlage des Auftrags der Betriebsleitung des Gürzenich-Orchesters mit Zustimmung der Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen den Jahresabschluss des Orchesters unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts für das Wirtschaftsjahr 1.9.2019 bis 31.8.2020 geprüft. Der Prüfungsauftrag umfasste nach § 102 Abs. 2 GO NRW in entsprechender Anwendung des § 53 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 2 HGrG auch die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung sowie die Berichterstattung über wirtschaftlich bedeutsame Sachverhalte. Die Prüfer sind zu der im Bestätigungsvermerk vom 25.3.2021 getroffenen Beurteilung gelangt, dass der Jahresabschluss insgesamt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebes zum 31.8.2020 bzw. für das Wirtschaftsjahr vom 1.9.2019 bis 31.8.2020 vermittelt. Auch der Lagebericht vermittele ein zutreffendes Bild von der Lage des Orchesters, stehe im Einklang mit dem Jahresabschluss und stelle die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung führte zu keinen Beanstandungen.

II. PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Unter Einschluss des im Wirtschaftsjahr 2020/21 erwirtschafteten Jahresüberschusses weist das Gürzenich-Orchester zum 31.8.2021 einen Bilanzgewinn von TEUR 6.171 aus. Das Eigenkapital beträgt damit zum 31.8.2021 TEUR 8.818 (zum 31.8.2020 TEUR 5.757). Im Rahmen der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung des Orchesters stellte der Rat in seiner Sitzung am 16.9.2021 gemäß § 4 der Betriebssatzung in Verbindung mit § 4 der EigVO NRW den Wirtschaftsplan des Orchesters für das Wirtschaftsjahr 2021/22 mit folgenden Eckdaten fest:

	Wirtschaftsplan 2021/22
	TEUR
Umsatzerlöse	
Kartenverkauf	818
Opernbespielung	7.435
sonstige Erlöse Spielbetrieb	100
	8.353
Sonstige Erträge (ohne Betriebskostenzuschuss Stadt)	1.934
	10.287
Materialaufwendungen	-6.379
Personalaufwendungen	-15.875
Abschreibungen	-120
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.200
Zinsaufwendungen	-300
Steuern	-10
	-13.597
Planergebnis vor Betriebskostenzuschuss	
Betriebskostenzuschuss	12.480
Jahresfehlbetrag	-1.117

Vor dem Hintergrund der wegen der anhaltenden Corona-Pandemie weiterhin notwendigen Einschränkungen des Konzertbetriebs des Orchesters weist das Betriebsergebnis des ersten Quartals 2021/22 (1.9. - 30.11.2021) geringfügige Abweichungen von den Plandaten aus. So lagen die Umsatzerlöse aus dem Kartenverkauf, der Opernbespielung und den sonstigen Erlösen des Spielbetriebs nur minimal (TEUR -26 bzw. -1,2%) unter den geplanten Erlösen. Auch die Entwicklung der sonstigen betrieblichen Erträge unter Einschluss des Betriebskostenzuschusses verlief nahezu plangemäß (TEUR 11 bzw. -0,3%), so dass die betrieblichen Erträge insgesamt am Ende des ersten Quartals 2021/22 die Budgetansätze nur um TEUR 36 bzw. 0,5% verfehlten. Gleichzeitig reduzierten sich aufgrund kleinerer Orchesterbesetzungen sowie nicht realisierter Tourprojekte sowohl die Kosten für Gagenkräfte bzw. Aushilfen als auch für sonstige Material- und Leistungsbezüge. Insgesamt unterschritten die betrieblichen Aufwendungen im Bereich der Materialaufwendungen (TEUR -515 bzw. -37,8%), der Personalkosten (TEUR -178 bzw. -4,4%) und der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (TEUR -101 bzw. -42,1%) die Planansätze um TEUR 794 bzw. 14,1%. Damit stellte sich für das erste Quartal der Spielzeit 2021/22 ein Betriebsergebnis in Höhe von TEUR +1.728 ein, das um TEUR 758 über dem budgetierten Ergebnis für diesen Zeitraum (TEUR +970) liegt. Zwecks Abschmelzung der Liquidität des Orchesters hat die Kämmerei der Stadt Köln dabei die Auszahlung der vereinbarten Monatsraten des laufenden Betriebskostenzuschusses bis auf Weiteres ausgesetzt.

Vor dem Hintergrund der anhaltenden Pandemie und deren Einschränkungen für den Konzertbetrieb zumindest noch in 2021/22 hängt die weitere wirtschaftliche Entwicklung des Orchesters damit maßgeblich von der Ertragslage bzw. Bezuschussung in den folgenden Wirtschaftsjahren sowie der laufenden Tilgung der Restforderung gegen die Stadt Köln aus der seinerzeitigen Ausgliederung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung ab.

Im Rahmen der Investitionsplanung für das Wirtschaftsjahr 2021/22 ist die Beschaffung von Instrumenten (TEUR 90) sowie Investitionen in die IT-Technik (TEUR 30) vorgesehen. Die Finanzierung der Investitionsvorhaben soll in voller Höhe aus Mitteln des Betriebskostenzuschusses des Wirtschaftsjahres zum Ausgleich der Abschreibungen abgedeckt werden.

Die Einrichtung des für das Orchester gemäß § 10 Abs. 1 EigVO NRW erforderlichen Risikofrüherkennungssystems ist bis zur Abfassung dieses Lageberichts weitergeführt worden. Auf der Grundlage eines auf die speziellen Belange und die überschaubare Größe des Orchesters zugeschnittenen Handbuchs zum Risiko-/Chancenmanagement, das ständig zu ergänzen und zu aktualisieren ist, wurde im Dezember 2021 erneut eine Risikoinventur mit anschließender Risiko- und Chancenbewertung durchgeführt. Die Arbeiten an einem zeitnahen, umfassenden Berichtswesen zur laufenden Erfassung und Kommunikation der Risiken und Chancen sowie einem Katalog der notwendigen Abwehrmaßnahmen werden fortgesetzt. Mit einem solchen Berichtswesen soll sichergestellt werden, dass mögliche Risiken an die jeweiligen Entscheidungsträger des Orchesters frühzeitig kommuniziert werden, damit wirtschaftlichen, technischen und organisatorischen Fehlentwicklungen rechtzeitig entgegengewirkt werden kann.

Mit Ratsbeschluss vom 24.6.2021 wurde der aktuelle Anstellungsvertrag mit Herrn Stefan Englert in seiner Funktion als geschäftsführender Direktor des Gürzenich-Orchesters Köln bis zum 31.8.2028 verlängert.

Köln, den 25. Februar 2022



François-Xavier Roth
Künstlerischer Betriebsleiter



Stefan Englert
Geschäftsführender Direktor

Veranstaltungszentrum Köln

Eigenbetriebsähnliche Einrichtung

WIRTSCHAFTSPLAN

der

**Eigenbetriebsähnlichen Einrichtung
Veranstaltungszentrum Köln
für das Wirtschaftsjahr 2022**

(01.01. - 31.12.2022)

Wirtschaftsplan 2022 der e.E. Veranstaltungszentrum Köln

Erfolgsplan

	2021	2022
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Umsatzerlöse	3.135,9	3.133,9
Sonstige betriebliche Erträge	12.184,4	10.933,2
Abschreibungen	3.770,0	3.410,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.855,1	2.862,6
Sonstige Zinsen u.ä. Erträge	0,0	0,0
Abschreibungen auf Finanzanlagen	7.485,8	6.256,7
Zinsen u.ä. Aufwendungen	3.415,0	3.070,0
Ergebnis d. gewöhl. Geschäftstätigkeit	-2.205,7	-1.532,2
Sonstige Steuern	0,0	3,2
Jahresergebnis	-2.205,7	-1.535,4

Finanzplan

	2021	2022
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Mittelbedarf		
Investitionen		
Betriebsteil Gürzenich	1.020,0	1.080,0
Betriebsteil Tanzbrunnen/Rheinterrassen	1.500,0	1.800,0
Betriebsteil Flora	0,0	0,0
Betriebsteil Bastei	2.000,0	3.000,0
Betriebsteil Philharmonie	2.962,2	1.555,0
Jahresfehlbetrag	2.205,7	1.535,4
Kreditwirtschaft	12.040,0	11.500,0
Kapitaleinlage Koelnmesse	96.000,0	0,0
Summe Mittelbedarf	117.727,9	20.470,4
Mittelherkunft		
Liquide Mittel zum 01.01.	-3.792,1	700,0
Eigenfinanzierung aus Abschreibg.	3.770,0	3.410,0
Schuldendienst Stadt (Tilgungsanteil)	5.233,0	4.454,9
Kreditaufnahme	111.000,0	12.000,0
Summe Mittelherkunft	116.210,9	20.564,9
Finanzüberschuss (+)/ Unterdeckung (-)	-1.517,0	94,4

Bilanz der e.E. Veranstaltungszentrum Köln

	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2016
	Tsd. €				
Aktiva					
Anlagevermögen:					
Immat. Vermögensgegenstände	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1
Sachanlagen	86.805,0	89.809,0	92.152,1	95.531,2	97.731,1
Finanzanlagen	237.970,7	237.749,3	238.479,5	237.853,4	237.659,9
Umlaufvermögen:					
Forderungen	49,6	2.501,4	58.559,2	58.645,8	57.333,7
Flüssige Mittel	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	324.825,3	330.059,7	389.190,9	392.030,4	392.724,9
Passiva					
Eigenkapital:					
gezeichnetes Kapital	21.000,0	21.000,0	21.000	21.000	21.000,0
Kapitalrücklage	165.421,9	168.503,6	170.836,7	172.864,0	176.066,9
Verlustvortrag	-17.031,4	-19.795,1	-23.286,1	-22.218,0	-21.612,8
Jahresverlust	-2.643,0	-2.252,3	-811,5	-4.558,8	-4.809,9
Sonderposten f. Landeszuschüsse	675,6	1.061,7	1.447,7	1.833,8	2.219,8
Rückstellungen	623,9	293,4	290,5	58.189,3	58.284,1
Verbindlichkeiten	156.778,3	161.248,5	219.713,5	164.920,2	161.576,8
Rechnungsabgr.posten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	324.825,3	330.059,7	389.190,9	392.030,4	392.724,9

GuV der e.E. Veranstaltungszentrum Köln
--

	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2016
	Tsd. €				
Umsatzerlöse	2.989,5	2.965,7	2.841,5	603,8	587,9
Sonst. betriebliche Erträge	9.418,7	11.387,0	10.898,7	10.086,9	10.114,7
Abschreibungen	3.671,1	3.665,4	3.648,1	3.542,7	3.562,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.969,4	2.444,4	1.945,9	2.021,1	1.736,1
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsen und ähnliche Erträge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abschreibungen auf Finanzanlagen	5.428,1	5.531,6	4.904,2	4.986,8	5.366,2
Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,0	2.031,0	440,1	861,4	693,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.829,3	2.929,4	3.613,4	3.837,4	4.153,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2.489,7	-2.249,1	-811,5	-4.558,8	-4.809,9
Steuern von Einkommen u. Ertrag	150,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Steuern	3,2	3,2	0,0	0,0	0,0
Jahresfehlbetrag	-2.643,0	-2.252,3	-811,5	-4.558,8	-4.809,9

Lagebericht 2020

der

e.E. Veranstaltungszentrum Köln

Eigenbetriebsähnliche Einrichtung Veranstaltungszentrum Köln der Stadt Köln, Köln

Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2020

A. Darstellung des Geschäftsverlaufs und der Rahmenbedingungen

Geschäftsverlauf

Das Veranstaltungszentrum nimmt - mit Ausnahme der Vermietung bzw. Verpachtung der betriebsnotwendigen Immobilien an die Betriebsgesellschaften - keine eigenen geschäftlichen Tätigkeiten wahr. Seine wirtschaftliche Situation im Wirtschaftsjahr 2020 wird - wie auch in den Vorjahren - im Wesentlichen durch die Ergebnisse, die sich aus dem Betrieb der Objekte Gürzenich, Tanzbrunnen und Philharmonie sowie - seit Inbetriebnahme zum 1. Juli 2014 - der Flora durch die jeweiligen Betriebsgesellschaften ergeben, bestimmt. Die im Wege der Verpachtung an die Betriebsgesellschaften KÖLNMUSIK GmbH und Koelncongress GmbH sowie aus der Bestellung der Erbbaurechte an die Koelnmesse GmbH erzielten Umsatzerlöse reichten nicht aus, um die aus der Sanierung des Gürzenichs, der Generalinstandsetzung der Flora und der Renovierung des Tanzbrunnens resultierenden Zins- und Abschreibungs- sowie die laufenden Instandsetzungsaufwendungen zu kompensieren.

Durch die Erträge aus der gemeinsam mit der Koelnmesse GmbH durchgeführten US-Lease-Transaktion konnte letztmalig im Jahre 2002 ein positives Jahresergebnis erzielt werden. Trotz eines Zuschusses aus dem städtischen Haushalt in Höhe von 2,3 Mio. Euro hat die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Veranstaltungszentrum Köln mangels weiterer nachhaltiger Erträge in 2020 einen Verlust in Höhe von rd. 2,6 Mio. Euro (Vorjahr: 2,3 Mio. Euro) erwirtschaftet, der das Eigenkapital vermindert.

Die Eigenbetriebsähnliche Einrichtung Veranstaltungszentrum Köln hat ihre Geschäftsanteile an der KölnKongress GmbH mit Wirkung zum 31. Dezember 2019 an die Koelnmesse GmbH verkauft. Seit diesem Zeitpunkt sind die KölnKongress GmbH wie auch die KölnKongress Gastronomie GmbH Tochterunternehmen im Koelnmesse-Konzern. Das Organschaftsverhältnis zwischen der Stadt Köln/Eigenbetriebsähnliche Einrichtung Veranstaltungszentrum Köln und der KölnKongress GmbH wurde mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2019 beendet. Die eigenbetriebsähnliche Einrichtung hat damit letztmalig für das Geschäftsjahr 2019 den Verlust der Gesellschaft übernommen.

Zum Geschäftsverlauf der Beteiligungsgesellschaften ist Folgendes auszuführen:

Koelnmesse GmbH

2020 hat die Koelnmesse GmbH trotz der Corona-Pandemie 9 von ursprünglich geplanten 46 Messen und Ausstellungen organisiert. Die gamescom und die DMEXCO @home haben bewiesen, dass sowohl Publikum-Events als auch primär geschäftliche Begegnungen im Netz Erfolgspotential haben. Auslandsmessebeteiligungen ergänzen die Aktivitäten der Koelnmesse in den wichtigsten Zielmärkten. Auch diese wurden massiv durch Corona beeinflusst. Von insgesamt 29 geplanten Projekten („German Pavilions“) konnte vor und während der Pandemie knapp ein Drittel weltweit realisiert werden.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse der Koelnmesse GmbH belaufen sich im Geschäftsjahr 2020 Corona-bedingt auf nur 75,4 Mio. Euro (Vorjahr 350,1 Mio. Euro). Diejenigen Veranstaltungen, die in 2020 stattfinden konnten, erzielten insgesamt Umsätze in Höhe der jeweiligen Vorveranstaltungen. Der ursprüngliche Plan, der vor Corona aufgesetzt worden war, wurde um 212,1 Mio. Euro verfehlt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen um 5,8 Mio. Euro aufgrund von Rückstellungsaufösungen bei den sonstigen Rückstellungen und Personalarückstellungen. Die veranstaltungsbezogenen Aufwendungen nahmen mit 57,2 % weniger stark ab als die Umsätze mit 78,5 %. Ursächlich dafür sind unter anderem die in den Aufwendungen enthaltenen fixen Kosten, die die veranstaltungsbezogenen Aufwendungen im Verhältnis zum Umsatz weniger stark schwanken lassen.

Der Personalaufwand sank um 17,5 % bzw. 9,2 Mio. Euro. Der Rückgang resultiert insbesondere aus der Kurzarbeit in 2020. Das Personal ging um knapp 2 % zurück. Zudem ergaben sich positive Rückstellungseffekte in Höhe von 2,3 Mio. Euro. Gegenläufig wirkten sich tarifliche Gehaltssteigerungen zu Beginn des Jahres 2020 aus.

Die Koelnmesse GmbH erzielte aus Beteiligungsausschüttungen 7,1 Mio. Euro und damit 12,4 Mio. Euro weniger als im Vorjahr. Erstmals ergaben sich Corona-bedingt aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der Koelncongress GmbH Aufwendungen in Höhe von 4,5 Mio. Euro. Auf Finanzanlagen erfolgten Abschreibungen in Höhe von 4,4 Mio. Euro. Das Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA) beträgt inklusive der Ergebnisse aus der Gewinnabführung minus 75,3 Mio. Euro (Vorjahr 75,9 Mio. Euro).

Steuerentlastungen ergeben sich vor allem aus den bereits berücksichtigten Verlustrückträgen bei Ertragsteuern. Belastungen bei sonstigen Steuern betreffen Grundsteuern. Der Jahresfehlbetrag beträgt 98,6 Mio. Euro (Vorjahr Jahresüberschuss 38,8 Mio. Euro) und liegt 93,1 Mio. Euro unter Plan.

Vermögenslage:

Die Bilanzsumme der Koelnmesse GmbH hat sich um lediglich 0,5 Mio. Euro auf 353,2 Mio. Euro verringert. Auf der Aktivseite stieg das Anlagevermögen um 34,3 % bzw. 83,3 Mio. Euro auf 325,8 Mio. Euro. Den Anlagenzugängen von insgesamt 106,9 Mio. Euro standen Abschreibungen und Buchwertabgänge in Höhe von 23,6 Mio. Euro gegenüber. Die Sachanlagenzugänge in Höhe von 103,4 Mio. Euro betreffen mit 60,4 Mio. Euro Zugänge bei den Betriebs- und Geschäftsgebäuden. Sie resultieren überwiegend aus Investitionen im Zuge des Projekts Koelnmesse 3.0 und hier vor allem für die neue Halle 1 sowie die Bestandssanierung der Halle 10. Die Zugänge der geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau in Höhe von 36,2 Mio. Euro betreffen vor allem die Halle 2, Investitionen in die Digitalisierung sowie das Confex®. Zugänge bei den Finanzanlagen in Höhe von 3,3 Mio. Euro betreffen Investitionen bei bestehenden verbundenen Unternehmen.

Das Umlaufvermögen verringerte sich um 84,0 Mio. Euro. Dabei nahmen die sonstigen Wertpapiere im Zuge ihrer Restveräußerung um 9,9 Mio. Euro ab, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich Corona-bedingt um 6,3 Mio. Euro und die sonstigen Vermögensgegenstände um 7,9 Mio. Euro, vor allem aufgrund von Steuerrückzahlungen für den Veranlagungszeitraum 2018. Den stärksten Rückgang verzeichneten jedoch die finanziellen Mittel, die um 57,3 Mio. Euro bzw. 84,7 % sanken. Die fast unveränderte Bilanzsumme resultiert auf der Passivseite aus dem deutlich gesunkenen Eigenkapital bei gestiegenen Rückstellungen und noch stärker gestiegenen Verbindlichkeiten. Das Eigenkapital sank in Höhe des Jahresfehlbetrags um 98,6 Mio. Euro auf 147,6 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote fiel deutlich auf 41,8 % (Vorjahr 69,6 %).

Die Rückstellungen erhöhten sich per Saldo um 14,8 Mio. Euro, davon entfallen auf die sonstigen Rückstellungen 14,9 Mio. Euro. Der Anstieg der sonstigen Rückstellungen resultiert insbesondere aus gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Rückstellungen aus Lieferungen und Leistungen im Zuge der Baumaßnahmen Koelnmesse 3.0. Die Verbindlichkeiten nahmen insgesamt um 82,9 Mio. Euro zu. Vor allem die Auszahlung des EIB-Darlehens zur Finanzierung der Baumaßnahmen führte zu einem Anstieg um 120 Mio. Euro. Gegenläufig verringerten sich die Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen Corona-bedingt um 41,0 Mio. Euro.

Finanzlage

Zum Jahresende 2020 betragen die liquiden Mittel der Koelnmesse GmbH 10,4 Mio. Euro, nach 67,6 Mio. Euro im Vorjahr. Der Rückgang bei der Koelnmesse GmbH ergibt sich vor allem aus den Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von 87,1 Mio. Euro sowie dem Corona-bedingt negativen operativen Cashflow in Höhe von 111,3 Mio. Euro. Gegenläufig wirkten sich die Veräußerung der restlichen Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von 9,9 Mio. Euro aus sowie die Auszahlung des bereits in 2019 abgeschlossenen Darlehens über 120 Mio. Euro.

Um unterjährige Zahlungsspitzen auszugleichen, wurde mit der Stadt Köln in 2020 ein Cash-Pooling-Vertrag abgeschlossen und unterjährig kurzzeitig genutzt. Die Koelnmesse GmbH war jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Investitionen im Rahmen des Projekts Koelnmesse 3.0 wurden teilweise um einige Jahre verschoben. Zur Finanzierung des Confex® haben die Gesellschafter Anfang 2021 beschlossen, eine Eigenkapitalerhöhung in Höhe von 120,0 Mio. Euro durchzuführen. Die weitere Umsetzung der Investitionen in die Infrastruktur der Koelnmesse wird verstärkt über Fremdkapital finanziert werden müssen.

KÖLNMUSIK GmbH

Im Geschäftsjahr 2020 wurden in der Kölner Philharmonie 170 Veranstaltungen - teils als Doppelkonzerte an einem Tag - durchgeführt, davon 81 KölnMusik-Veranstaltungen (Vorjahr: 429 Veranstaltungen, davon 194 KölnMusik-Veranstaltungen) inklusive 6 Philharmonie-Lunch-Veranstaltungen (Vorjahr: 30) und 5 Koproduktionen (Vorjahr: 8). Die Abonnements der KölnMusik-Veranstaltungen für die Spielzeit 2019/2020 mussten nach der Schließung der Kölner Philharmonie im März 2020 insgesamt anteilig rückabgewickelt werden. Ebenso mussten die Abonnements für die im August startende neue Spielzeit 2020/2021 aufgrund der behördlichen Schließung ab Ende Oktober rückabgewickelt und für den Rest der Spielzeit ausgesetzt werden.

Durch die sich immer wieder ändernden behördlichen Verordnungen war im Geschäftsjahr 2020 kein ordentlicher Spielbetrieb möglich. Das Jahr war wesentlich von Konzert-Absagen, -Umplanungen und -Verschiebungen geprägt.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 2020 4.762 Tsd. Euro (Vorjahr: 10.747 Tsd. Euro). Aufgrund der weltweiten Corona-Pandemie musste der Spielbetrieb ab dem 10. März 2020 eingestellt werden. Nach den ersten Lockerungen im Mai/Juni konnten kleinere Veranstaltungen durchgeführt werden. Die Spielzeit 2020/21 startete unter Einhaltung eines strengen Hygiene-Schutz-Konzeptes und einem behördlich festgelegten verminderten Sitzplatzangebot in der Kölner Philharmonie. Bis Ende Oktober konnten noch kammermusikalische Aufführungen dargeboten werden. In der Folgezeit bis zum Ende des Geschäftsjahres waren musikalische Darbietungen vor Zuschauern behördlich untersagt. Durch die Corona-Pandemie entwickelten sich auch die Erträge aus Servicegebühren und sonstigen Umsatzerlösen stark rückläufig.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr auf 1.917 Tsd. Euro (Vorjahr: 723 Tsd. Euro). Aufgrund des durch die Corona-Pandemie eingebrochenen Veranstaltungsgeschäftes wurden November- und Dezember-Hilfen des Bundes in Höhe von 1.471 Tsd. Euro beantragt und bewilligt. Mindereinnahmen entstanden im Zusammenhang mit dem eingebrochenen Veranstaltungsgeschäft aus Förderungen und Sponsoringerträgen. Der Aufwand aus bezogenen Leistungen beinhaltet im Wesentlichen Künstlerhonorare und Honorarnebenkosten. Der gesamte Aufwand der bezogenen Leistungen reduzierte sich von im Vorjahr 6.885 Tsd. Euro auf 3.798 Tsd. Euro angesichts der Absage von Konzertveranstaltungen.

Der Personalaufwand beträgt im Geschäftsjahr 2020 5.177 Tsd. Euro. Aufgrund der Durchführung von Kurzarbeit sank der Personalaufwand um 578 Tsd. Euro gegenüber dem Vorjahr. Gegenüber dem Vorjahr sanken die sonstigen betrieblichen Aufwendungen insgesamt um 1.210 Tsd. Euro auf 2.911 Tsd. Euro. Bedingt durch die Absage von Konzertveranstaltungen und die zeitweise Schließung des Konzertsaaes reduzierten sich vor allem die Vertriebsaufwendungen und die Betriebskosten des Konzertsaaes. Die Gesamtaufwendungen beliefen sich in 2020 auf 12.133 Tsd. Euro (Vorjahr: 16.975 Tsd. Euro), so dass für das Jahr 2020 ein Jahresfehlbetrag von 5.428 Tsd. Euro (Fehlbetrag Vorjahr: 5.532 Tsd. Euro) erzielt wurde. Hiermit wurde der im Erfolgsplan 2020 ausgewiesene Planjahresfehlbetrag um 457 Tsd. Euro unterschritten. Aus dem Veranstaltungsgeschäft erzielte die Gesellschaft wie in den Vorjahren Verluste, die insbesondere aus dem defizitären Eigenveranstaltungsprogramm resultieren.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 2.965 Tsd. Euro auf 8.556 Tsd. Euro.

Die Aktivseite erhöhte sich aufgrund höheren Sachanlagevermögens von 1.741 Tsd. Euro auf 2.453 Tsd. Euro. Das Umlaufvermögen verringerte sich von 9.698 Tsd. Euro auf 6.031 Tsd. Euro. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen reduzierten sich auf 507 Tsd. Euro. Die sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich auf 2.095 Tsd. Euro aufgrund von Forderungen gegenüber dem Bund aus den beantragten Corona-Hilfen für November und Dezember. Demgegenüber sanken die liquiden Mittel um 2.883 Tsd. Euro aufgrund der Rückzahlung bereits erworbener Eintrittskarten für ausgefallene Konzertveranstaltungen.

Auf der Passivseite erhöhte sich das Eigenkapital um 222 Tsd. Euro aufgrund der Einstellung des Zuschusses der Stadt Köln in Höhe von 5.650 Tsd. Euro und der Entnahmen aus der Kapitalrücklage zum Ausgleich des Verlustes in Höhe von 5.428 Tsd. Euro. Die Verbindlichkeiten verminderten sich gegenüber von im Vorjahr 7.254 Tsd. Euro auf 3.953 Tsd. Euro. Hier insbesondere die erhaltenen Anzahlungen auf Veranstaltungen. Der Eintrittskarten-Vorverkauf und die Abonnements für Konzertveranstaltungen mussten angesichts der Schließung der Kölner Philharmonie weitestgehend eingestellt und die erworbenen Eintrittskarten zurückgezahlt werden. Ebenso verringerten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Fremdveranstaltern, da keine Konzerte der Partner veranstaltet werden konnten.

Wie bereits in den Vorjahren werden die Mittel für den Zuschuss an die KÖLN MUSIK GmbH aus dem allgemeinen städtischen Haushalt bereitgestellt und über das Veranstaltungszentrum an die Gesellschaft weitergeleitet, wodurch sich für das Veranstaltungszentrum insoweit keine wirtschaftliche und finanzielle Belastung ergibt.

B. Erläuterungen zur Ertrags- und Vermögenslage des Veranstaltungszentrums

Ertragslage

Die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Veranstaltungszentrum Köln der Stadt Köln hat das Wirtschaftsjahr 2020 mit einem Jahresfehlbetrag von 2.643 Tsd. Euro (Vorjahr: 2.252 Tsd. Euro) abgeschlossen. Den Aufwendungen von 15.051 Tsd. Euro (Vorjahr: 16.605 Tsd. Euro) standen dabei Erträge von 12.408 Tsd. Euro (Vorjahr: 14.353 Tsd. Euro) gegenüber. Geplant war ein Jahresfehlbetrag von rd. 3.194 Tsd. Euro.

Die Erträge des abgelaufenen Wirtschaftsjahres setzen sich zusammen aus Umsatzerlösen (Mieten bzw. Pachten, Erbbauzinsen) von 2.989 Tsd. Euro und sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 9.419 Tsd. Euro. Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen die Betriebskostenzuschüsse der Stadt Köln für die KÖLNMUSIK GmbH (5.650 Tsd. Euro), das Veranstaltungszentrum Köln (2.300 Tsd. Euro) und den Zinsanteil des aus dem städtischen Haushalt zu leistenden Schuldendienstes (1.052 Tsd. Euro) sowie Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Landeszuschüsse für die Sanierung des Gürzenichs (386 Tsd. Euro). Im Vorjahr war unter den sonstigen betrieblichen Erträgen der Veräußerungsgewinn in Höhe von 1.602 Tsd. Euro aus dem Verkauf der städtischen Geschäftsanteile an der KölnKongress GmbH ausgewiesen.

Auf der Aufwandseite stehen den vorgenannten Erträgen Abschreibungen auf Sachanlagen von 3.671 Tsd. Euro, Zinsen in Höhe von 2.829 Tsd. Euro, Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe des Verlustes der KÖLNMUSIK GmbH von 5.428 Tsd. Euro sowie sonstige betriebliche Aufwendungen von 2.969 Tsd. Euro gegenüber. Die Aufwendungen aus der Verlustübernahme der KölnKongress GmbH, die sich im Vorjahr auf 2.031 Tsd. Euro beliefen, entfallen aufgrund der Veräußerung der städtischen Geschäftsanteile. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten als größte Posten die Instandhaltungs- und Baubetreuungsaufwendungen von 1.788 Tsd. Euro (Vj.: 1.207 Tsd. Euro), die Energiekosten in Höhe von 533 Tsd. Euro (Vj.: 602 Tsd. Euro) sowie die Bewachungskosten des Heinrich-Böll-Platzes von 147 Tsd. Euro (Vj.: 239 Tsd. Euro).

Die Unterschreitung des Planverlustes um 551 Tsd. Euro resultiert im Wesentlichen aus dem niedrigeren Verlust der KölnMusik GmbH, der aufgrund der Coronahilfen des Bundes um 457 Tsd. Euro unterschritten wurde, und dem um 286 Tsd. Euro besseren Zinsergebnis.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 5.234 Tsd. Euro auf 324.825 Tsd. Euro.

Das Sachanlagevermögen hat sich bei Zugängen von 700 Tsd. Euro und Abschreibungen in Höhe von 3.671 Tsd. Euro im Saldo um 3.004 Tsd. Euro auf 86.805 Tsd. Euro vermindert. Zugänge erfolgten in 2020 durch die Erneuerung des Spieltisches der Orgel (+186 Tsd. Euro) sowie in Form verschiedener begonnener Maßnahmen im Wesentlichen in der Philharmonie, die als Anlagen im Bau geführt werden (+479 Tsd. Euro). Hervorzuheben sind hier u.a. Maßnahmen im Zusammenhang mit der Erneuerung der elektrischen Lautsprecheranlage (+215 Tsd. Euro).

Das Eigenkapital hat sich durch die Einlage des aus dem städtischen Haushalt zu leistenden Schuldendienstes (Tilgungsanteil) in Höhe von 1.914 Tsd. Euro sowie eines Grundstückes im Wert von 20 Tsd. Euro abzüglich des Fehlbetrages in Höhe von 2.643 Tsd. Euro um 709 Tsd. Euro auf 166.748 Tsd. Euro reduziert. Das Fremdkapital hat sich - ohne Berücksichtigung des Sonderpostens - im Wesentlichen bedingt durch den Rückgang der Bankverbindlichkeiten und der fortschreitenden Tilgung des im Zuge der Übertragung der

Philharmonie von der Stadt Köln übernommenen Darlehens in der Summe um rd. 4.140 Tsd. Euro reduziert.

Da der Jahresfehlbetrag des Veranstaltungszentrums vorerst nicht aus städtischen Haushaltsmitteln ausgeglichen wird, ist dieser auf neue Rechnung vorzutragen. Unter Berücksichtigung der Verlustvorträge aus Vorjahren von 17.031 Tsd. Euro ergibt sich damit zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2020 ein kumulierter Bilanzverlust von 19.674 Tsd. Euro.

Grundsätzlich ist der Vortrag eines Jahresverlustes auf neue Rechnung nach den Bestimmungen der Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (EigVO NRW) zulässig. Jedoch bestimmt § 10 Absatz 6 Satz 3 der EigVO NRW, dass ein nach Ablauf von fünf Jahren nicht getilgter Verlustvortrag durch Abbuchung von den Rücklagen ausgeglichen werden soll, wenn dies die Eigenkapitalausstattung zulässt. Ansonsten ist der Verlust aus Haushaltsmitteln auszugleichen.

Im Wirtschaftsjahr 2020 wurde entsprechend dieser Vorschrift mit Genehmigung durch Ratsbeschluss vom 10. September 2020 ein durch Gewinnvorträge aus Vorjahren bzw. Gewinnen aus Folgejahren oder durch Zuschüsse aus dem städtischen Haushalt nicht abgedeckter Verlust aus dem Jahre 2014 von rd. 5.016 Tsd. Euro durch Entnahme aus der Kapitalrücklage ausgeglichen. Durch diesen Verlustausgleich ergibt sich insgesamt keine Minderung des Eigenkapitals, da zwar einerseits die Kapitalrücklage des Veranstaltungszentrums in Höhe des vorstehend genannten Betrages reduziert wird, andererseits jedoch ein entsprechend geringerer Verlustvortrag mit dem übrigen Eigenkapital verrechnet wird.

Das Eigenkapital des Veranstaltungszentrums beträgt zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2020 in der Summe 166.748 Tsd. Euro, wobei 21.000 Tsd. Euro auf das Stammkapital und 165.422 Tsd. Euro auf die Kapitalrücklage des Veranstaltungszentrums entfallen, denen zum Bilanzstichtag der kumulierte Bilanzverlust in Höhe von 19.674 Tsd. Euro gegenüberstand.

Sofern die negativen Jahresergebnisse auch zukünftig auf neue Rechnung vorgetragen bzw. ohne Mittelzuführung von außen mit der Kapitalrücklage verrechnet werden, ist wie in den Vorjahren mit einer weiteren kontinuierlichen Verminderung des Eigenkapitals zu rechnen.

Investitionen

Der Rat hat in seiner Sitzung am 3. Mai 2018 die Verwaltung beauftragt, das denkmalgeschützte Gebäude „Bastei“ in das Eigentum der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Veranstaltungszentrum Köln zu überführen. Ferner sollte ein Baubestandsgutachten erstellt werden, um den Instandsetzungs- und Sanierungsbedarf sowie eine Kostenschätzung in Hinblick auf eine für die Öffentlichkeit zugängliche, rentierliche gastronomische Nutzung festzustellen. Denkmalgerechte Vorgaben sind dabei zu berücksichtigen.

Der Ankauf der Bastei von der Koelnmesse GmbH erfolgte auf Basis des Ratsbeschlusses vom 18. Dezember 2018 mit Wirkung zum 1. Januar 2019. Der Kaufpreis belief sich auf 614 Tsd. Euro.

Mit Beschluss vom 7. September 2020 hat der Betriebsausschuss für die Planung und die Erstellung einer Kostenberechnung der Generalsanierung der Bastei Planungsmittel in Höhe von 600 Tsd. Euro bereitgestellt.

Finanzierungsmaßnahmen bzw. -vorhaben

Die Finanzierung erfolgt in Anbetracht der finanziellen Situation des Veranstaltungszentrums kreditweise. Insgesamt wurden in vier Darlehenstranchen bis 2018 40 Mio. Euro Fremdkapital aufgenommen. Der hieraus resultierende Schuldendienst der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung wird aus Mitteln des städtischen Haushaltes im Einlagewege (Einzahlung in die Kapitalrücklage) und durch Zuschüsse erstattet. Der Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit und die Einlagen der Stadt reichen nicht aus, um den Schuldendienst insgesamt bedienen zu können. Die Finanzplanung sieht daher in der Zukunft weitere Kreditaufnahmen vor. Der Finanzmittelfonds (Kontokorrentverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) hat sich in 2020 von -10.640 Tsd. Euro auf -3.792 Tsd. Euro erhöht.

C. Risiko- und Chancenbericht

Beteiligungsrisiken

Da die eigenbetriebsähnliche Einrichtung sich als Besitzunternehmen grundsätzlich nur im Rahmen von Vermietungen und Verpachtungen der von Betriebsgesellschaften bewirtschafteten Grundstücke und Gebäude wirtschaftlich betätigt, liegen die wesentlichen Unternehmensrisiken bei den Betriebsgesellschaften, bei denen die für den Betrieb erforderlichen Felder der Risikobetrachtung im Mittelpunkt des jeweiligen Risikomanagements stehen und in Abstimmung mit dem Veranstaltungszentrum überwacht werden.

Unternehmensrisiko

Wesentliche Risiken aus dem operativen Geschäft bestehen für das Veranstaltungszentrum lediglich aus der seinerzeit zusammen mit der Koelnmesse GmbH durchgeführten US-Cross-Border-Transaktion für bestimmte Messehallen. Hier steht das Veranstaltungszentrum in ständiger enger Abstimmung mit der Geschäftsführung der Koelnmesse GmbH, damit sowohl die Geschäftsführung als auch die Betriebsleitung und der Betriebsausschuss wesentliche Risiken frühzeitig erkennen und geeignete gegensteuernde Maßnahmen einleiten können.

Die aus der gemeinsam mit der Koelnmesse GmbH am 19. September 2002 im Zusammenhang mit der US-Cross-Border-Transaktion mit dem amerikanischen Investor abgeschlossenen Leasing-Gesamtvereinbarung auch für das Veranstaltungszentrum als Vertragspartner resultierenden Verpflichtungen bestehen gegenüber dem Vorjahr unverändert fort. Von besonderer Bedeutung ist hier die Verpflichtung der beiden Vertragsparteien Koelnmesse GmbH und Stadt Köln - eigenbetriebsähnliche Einrichtung Veranstaltungszentrum, bei Eintritt bestimmter Ereignisse (im Vertrag "Equity Collateral Trigger Event" genannt) weitere Sicherheiten stellen zu müssen. In diesem Zusammenhang sieht der Vertrag, z.B. das Absinken des Ratings der Bundesrepublik unter AA bei Standard & Poor's oder Aa2 bei Moody's oder den Eintritt einer wesentlichen Vertragsverletzung als mögliches, eine Sicherheit auslösendes Ereignis vor. Im Jahre 2004 ist mit der Herabstufung der Bonität des Landes Nordrhein-Westfalen ein solches "Trigger Event" eingetreten, das den Investor berechtigt, eine Dienstbarkeit im Grundbuch eintragen zu lassen. Die Eintragung erfolgte 2008. Auswirkungen auf das Veranstaltungszentrum und den operativen Messebetrieb ergeben sich hieraus nicht.

Darüber hinaus verpflichten die abgeschlossenen Verträge die Stadt Köln, im Falle einer Insolvenz der Koelnmesse GmbH ihr in den Erbbaurechtsverträgen abgesichertes Heimfallrecht auszuüben. Weiterhin bestehen Berichtspflichten bei Änderungen und Umstrukturierungen der den Verträgen zugrundeliegenden Rahmenbedingungen. Dem Investor, dem Trustee und den Darlehensgebern sind jährlich Pflichterfüllungsbescheinigungen nebst Anlagen (Auszug aus dem Haushaltsplan, Jahresabschluss der GmbH) vorzulegen. Für die sich hieraus ergebenden Verpflichtungen in den Folgejahren wurde bereits im Jahresabschluss 2002 eine entsprechende Rückstellung gebildet.

Bisher sind keine zusätzlichen Verpflichtungen oder Risiken aus der Cross-Border-Transaktion für die eigenbetriebsähnliche Einrichtung entstanden und momentan auch nicht ersichtlich. Vielmehr konnte in 2019 der Fremdkapitalanteil der Transaktion (A-Payment Undertaking Agreement und B-Payment-Undertaking Agreement) vorzeitig vorfälligkeitsentschädigungsfrei vollständig getilgt werden. Dies führt zu einer dauerhaften Minderung etwaiger Risiken aus dem US-Lease-Geschäft.

Gesamtwirtschaftliche Branchenrisiken

Konjunkturelle Entwicklungen der Gesamtwirtschaft können das Geschäft der Betriebsgesellschaften durch eine veränderte Nachfrage der Kunden beeinflussen und sich sowohl positiv als auch negativ auf das jeweilige Umsatz- und Unternehmensergebnis der Betriebs- bzw. Beteiligungsgesellschaften auswirken. Von diesen Auswirkungen ist dann auch das Veranstaltungszentrum immer unmittelbar bzw. mittelbar (Koelncongress nach dem Verkauf über Koelnmesse GmbH) betroffen.

Liquiditätsrisiko

Auch wenn das Veranstaltungszentrum organisatorisch und finanziell als selbständiges Sondervermögen auf der Grundlage eines eigenen Wirtschaftsplans seine Geschäfte führt, muss seine Finanzierung über Mittel des städtischen Haushalts sichergestellt werden. Das Risiko einer Illiquidität ist daher als gering anzusehen.

Eigenkapitalverzehr

Werden die auch für die Folgejahre erwarteten Jahresfehlbeträge wie bisher durch Entnahmen aus der Kapitalrücklage ausgeglichen, wird das Eigenkapital weiter kontinuierlich sinken. Auf mittlere Sicht wird daher bei der derzeitigen Betriebsstruktur ein Verlustausgleich aus Mitteln der Stadt Köln erforderlich werden. Nur damit kann das Veranstaltungszentrum in seiner derzeitigen Struktur seinen Verpflichtungen dauerhaft nachkommen und eine angemessene Eigenkapitalausstattung erhalten.

Rechtliche Risiken

Nach Beilegung des Rechtsstreits mit der GbR bezüglich der Nordhallen sind aus heutiger Sicht keine existenziellen Risiken für die zukünftige Entwicklung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung zu erwarten. Zur Vermeidung von EU-beihilferechtlichen Risiken werden alle Beziehungen zu möglichen Empfängern von Ausgleichsleistungen für Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse überprüft und soweit notwendig, rechtlich angepasst. So hat der Rat der Stadt Köln mit Beschluss vom 30. September 2014 die KölnKongress GmbH mit der Erbringung von Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichen Interesses betraut. Gegenstand der Betrauung sind der Betrieb und die an den Interessen aller Bevölkerungskreise orientierte Nutzung des Gürzenich, des Tanzbrunnens (inkl. Theater am

Tanzbrunnen) sowie der Flora. Die Betrauung trat zum 1. Januar 2015 in Kraft. Die KÖLNMUSIK GmbH ist als Kultureinrichtung gemäß Artikel 1 Nr. 1 lit. j) der Allgemeinen Gruppenfreistellungsverordnung (Verordnung (EU) Nr. 651/2014 der Kommission) von der Notifizierungspflicht befreit.

Nach dem Verkauf an die Koelnmesse GmbH betreffen rechtliche Risiken bezüglich der KölnKongress GmbH das Veranstaltungszentrum ab 2020 allenfalls noch mittelbar.

Chancen

Nicht zuletzt auf Grund der Inbetriebnahme der Flora liegen Chancen für das Veranstaltungszentrum in verbesserten Vermarktungsmöglichkeiten der Beteiligungsgesellschaften. Diese können sich positiv auf die Jahresergebnisse und Erfüllung des Satzungszwecks auswirken.

Risikofrüherkennungssystem

Das Risikomanagementsystem ist als internes Kontrollsystem ausgerichtet auf die Betriebsleitung und den Finanzausschuss des Rates der Stadt Köln als Kontrollorgan. In 2015 wurde ein in sich geschlossenes Risikofrüherkennungssystem implementiert. Dazu wurden ein Leitfaden sowie ein zusammengefasster Bericht zum Risikomanagement vorgelegt. Der Bericht wurde in 2020 aktualisiert.

D. Prüfungsfeststellungen nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft RSM GmbH hat auf der Grundlage des unter Zustimmung der Gemeindeprüfungsanstalt NRW von der Betriebsleitung am 14. Oktober 2019 erteilten Prüfungsauftrages den Jahresabschluss 2019 des Veranstaltungszentrums Köln geprüft. Der Prüfungsauftrag umfasste nach § 106 Absatz 1 GO NRW in entsprechender Anwendung des § 53 Absatz 1 Nummern 1 und 2 Haushaltsgrundsätzegesetz auch die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse. Die Prüfung hat keine Feststellungen ergeben.

E. Prognosebericht

Der **Wirtschaftsplan 2021** des Veranstaltungszentrums wurde vom Rat der Stadt Köln in seiner Sitzung am 23. März 2021 nach Vorberatung im Betriebsausschuss am 15. März 2021 festgestellt. Im Erfolgsplan weist er einen Jahresfehlbetrag von rd. 2,2 Mio. Euro aus. Das im Vermögensplan ausgewiesene Investitionsvolumen beträgt für die Betriebsteile Gürzenich, Kölner Philharmonie, Rheinterrassen/Tanzbrunnen insgesamt rd. 5,5 Mio. Euro. Mit dem Planungsbeschluss zur Generalsanierung der Bastei am 7. September 2020 hat der Ausschuss Mittel in Höhe von 600 Tsd. Euro freigegeben. Der Vermögensplan sieht zur Weiterführung der Maßnahme vorsorglich Mittel in Höhe von 2,0 Mio. Euro vor.

Darüber hinaus berücksichtigt der Vermögensplan auf der Ausgabenseite Mittel für die Abdeckung des o.g. Jahresverlustes von 2,2 Mio. Euro sowie für die Tilgung der bestehenden Darlehen in Höhe von 12,0 Mio. Euro. Ferner hat der Rat der Stadt Köln am 23. März 2021 für den Bau eines neuen Kongresszentrums eine Einlage in die Kapitalrücklage der Koelnmesse GmbH in Höhe von 96 Mio. Euro beschlossen. Zur Finanzierung des voraussichtlichen Mittelbedarfes sieht der Vermögensplan bei einem negativen Liquiditätsbestand zu

Jahresbeginn von rd. 3,8 Mio. Euro Eigenmittel in Höhe von rd. 9,0 Mio. Euro und eine Neukreditaufnahme in Höhe von 111,0 Mio. Euro vor.

Das Ergebnis des Erfolgsplans berücksichtigt den aus dem städtischen Haushalt bereitgestellten und über den Eigenbetrieb weitergeleiteten Betriebskostenzuschuss an die KÖLNMUSIK GmbH, der aufgrund der Corona-bedingt erhöhten Verlustprognose der KÖLNMUSIK per Ratsbeschluss vom 23. März 2021 in Anpassung an den tatsächlichen Geschäftsverlauf auf bis zu 7,5 Mio. Euro erhöht wurde. Des Weiteren beinhaltet der Erfolgsplan einen direkten Zuschuss der Stadt Köln an den Eigenbetrieb in Höhe von 2,3 Mio. Euro. Daneben erhält das Veranstaltungszentrum rd. 2,0 Mio. Euro Schuldendiensthilfe (Zinsanteil) für die Darlehen zur Finanzierung der Kapitalzuführung an die Koelnmesse GmbH sowie für die Finanzierung der Florasanierung.

Das erste Halbjahr des Geschäftsjahres 2021 stand weiter unter den Auswirkungen der Corona-Pandemie. Bei den Betriebsgesellschaften der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung war der Veranstaltungsbetrieb weitestgehend eingestellt. Allein die KÖLNMUSIK GmbH konnte im Juni unter Beachtung strenger Hygieneauflagen sechs Konzerte durchführen. Das Veranstaltungszentrum selbst ist als reine Besitzgesellschaft von diesen Auswirkungen nur indirekt betroffen. Da alle Tochtergesellschaften ihre jährliche Pacht für die Betriebsobjekte und die Erbbaurechtsgrundstücke leisten und die o.a. Unterstützungsmaßnahmen für die Koelnmesse GmbH und die KÖLNMUSIK GmbH durch die Übernahme des Schuldendienstes und die Aufstockung des BKZ aus allgemeinen Haushaltsmitteln ausgeglichen werden, sind derzeit keine negativen Folgen aus den Veranstaltungsverböten zu erwarten.

Das Veranstaltungszentrum wird in den Folgejahren - auch unabhängig von den weiteren Entwicklungen der Corona-Krise - aller Voraussicht nach strukturelle Jahresfehlbeträge erzielen. Die eigenbetriebsähnliche Einrichtung ist dauerhaft auf Zuschüsse bzw. mittelfristig wie bereits in Abschnitt C. (Eigenkapitalverzehr) ausgeführt auf einen Verlustausgleich durch den städtischen Haushalt angewiesen. Unter dieser Prämisse wurde der Jahresabschluss unter going-concern Gesichtspunkten aufgestellt.

Vor dem Hintergrund der aktuell noch hohen Eigenkapitalquote und der praktizierten bzw. weiter geplanten Finanzierungsmaßnahme über Abschreibungen, Zuschüsse und Kreditaufnahme ist der Bestand des Betriebes nach unserer Einschätzung derzeit nicht gefährdet.

Der Wirtschaftsplan 2021 der **KÖLNMUSIK GmbH** schließt im Erfolgsplan bei Erträgen in Höhe von 5,4 Mio. Euro (Vorjahr 11,5 Mio. Euro) und Aufwendungen in Höhe von 12,9 Mio. Euro (Vorjahr 17,4 Mio. Euro) mit einem Planverlust in Höhe von 7,5 Mio. Euro (Vorjahr 5,9 Mio. Euro) ab. Bei der Planung wurde die aktuelle Corona-Krise und die zeitweise Schließung des Veranstaltungsbetriebes eingerechnet. Bei einer Öffnung des Veranstaltungsbetriebes für Konzertveranstaltungen infolge sinkender Inzidenzwerte wurden Konzerte mit einem verringerten Sitzplatzangebot geplant.

Per Ratsbeschluss vom 23. März 2021 wurde der städtische Betriebskostenzuschuss von ursprünglich 5,7 Tsd. Euro in Abhängigkeit von dem tatsächlichen Geschäftsverlauf auf bis zu 7,5 Mio. Euro erhöht.

Der von hohen Corona-Verlusten geprägte Wirtschaftsplan der **Koelnmesse GmbH** sah für das turnusbedingt grundsätzlich stärkere Geschäftsjahr 2021 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 61,6 Mio. Euro vor. Dabei wurde unterstellt, dass im 1. Quartal 2021 keine Veranstaltungen stattfinden können.

Nach den Darstellungen der Gesellschaft wird, nachdem Veranstaltungen auch im 2. Quartal Corona-bedingt verschoben oder abgesagt werden mussten, für das Geschäftsjahr 2021 für die Koelnmesse GmbH nunmehr ein Verlust von rd. 77,0 Mio. Euro erwartet. Die prognostizierten Verluste, verbunden mit den Investitionen in das Gelände der Koelnmesse, beeinträchtigen die Finanzlage der Gesellschaft. Die Gesellschafter Stadt Köln und Land NRW haben in 2021 zur Finanzierung eines neuen Kongresszentrums eine Einlage in Höhe von 120 Mio. Euro geleistet. Der vom Rat der Stadt Köln am 23. März 2021 beschlossene Anteil beläuft sich auf 96 Mio. Euro. Neben der Eigenkapitalerhöhung werden die Inanspruchnahme des Cash-Poolings mit der Stadt Köln sowie gegebenenfalls die Aufnahme eines weiteren langfristigen Darlehens erforderlich.

Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud

eigenbetriebsähnliche Einrichtung

**Wirtschaftsplan 2021
Wallraf-Richartz-Museum &
Fondation Corboud**

ERFOLGSPLAN	2021	2020	2019	2018	2017
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	4.431,1	4.057,9	4.674,8	5.568,2	4.642,0
Privatrechtliche Leistungsentgelte	730,7	1.291,6	1.493,9	1.164,2	1.248,4
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	13,3	14,4	18,0	19,0	22,0
Ordentliche Erträge insgesamt	5.175,1	5.363,9	6.186,7	6.804,3	5.912,3
Personalaufwand	1.927,0	1.836,0	1.771,5	1.688,2	1.565,2
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	3.978,2	3.357,6	3.891,6	3.923,1	3.035,8
Bilanzielle Abschreibungen	717,1	728,0	728,0	728,0	734,0
Transferaufwendungen	120,0	120,0	140,0	140,0	155,0
Sonstige ordentliche Aufwendungen	275,8	267,5	299,0	357,0	518,0
Ordentlicher Aufwand insgesamt	7.018,1	6.309,2	6.830,7	6.836,3	6.008,6
Finanzergebnis	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	-1.843,0	-945,3	-644,1	-32,0	-96,0

**Wallraf-Richartz-Museum &
Fondation Corboud
Obenmarspforten (am Kölner Rathaus),
50667 Köln
www.wallraf.museum**

**Bilanz
Wallraf-Richartz-Museum &
Fondation Corboud**

	2020	2019	2018	2017
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
AKTIVA				
Anlagevermögen	684.609	685.195	685.761	686.416
Immaterielle Vermögensgegenstände	420	383	386	373
Sachanlagen	684.189	684.813	685.375	686.042
bebaute Grundstücke	26.698	27.343	27.989	28.634
Kunstgegenstände	657.199	657.190	657.127	657.117
Maschinen und technische Anlagen	15	23	31	44
Betriebs- und Geschäftsausstatt., AiB	277	257	228	248
Umlaufvermögen	8.062	7.726	7.717	7.717
Vorräte	140	173	227	63
Forderungen u sonst. Vermög.geg.	1.038	619	789	458
Liquide Mittel	6.884	6.933	6.700	7.196
Rechnungsabgrenzungsposten	147	282	350	187
Bilanzsumme	692.818	693.202	693.828	694.320
PASSIVA				
Eigenkapital	87.075	87.372	88.160	88.533
Stammkapital	25	25	25	25
Allgemeine Rücklage	86.076	86.076	86.076	86.076
Gewinnvortrag	1.271	2.059	2.432	1.879
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-297	-788	-373	553
Sonderposten	602.565	602.823	603.080	603.376
Rückstellungen	1.656	1.098	1.034	890
Verbindlichkeiten	1.238	1.762	957	1.371
Rechnungsabgrenzungsposten	283	148	597	149
Bilanzsumme	692.818	693.202	693.828	694.320

GuV Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud
--

	2020	2019	2018	2017
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Zuwendungen und allgemeine Umlage	4.903	4.959	5.143	4.625
davon Betriebskostenzuschuss	4.251	3.930	4.251	4.176
davon Fördergelder	557	731	593	149
Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.063	1.775	1.100	1.552
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	89	59	20	28
sonstige ordentliche Erträge	28	1	10	95
Personalaufwendungen	1.769	1.606	1.546	1.499
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	3.512	4.904	4.035	3.039
davon Unterhaltung Gebäude	380	483	67	37
davon Energiekosten	448	484	448	428
davon Bewachungsleistungen	1.064	912	881	866
davon Rechts-, Beratung- und Prüfungskosten	53	60	77	54
davon Aufwand für Ausstellungen	591	2.339	1.966	1.021
Bilanzielle Abschreibungen	714	703	708	713
Transferaufwendungen	127	125	118	135
sonstige ordentliche Aufwendungen	257	243	240	361
Finanzergebnis	0	0	0	0
Jahresergebnis	-297	-788	-373	553

**Wirtschaftsplan 2021
Wallraf-Richartz-Museum &
Fondation Corboud**

ERFOLGSPLAN	2021 Tsd. €	2020 Tsd. €	2019 Tsd. €	2018 Tsd. €
Zuwendungen und allgemeine Umlagen		4.057,9	4.674,8	5.568,2
Privatrechtliche Leistungsentgelte		1.291,6	1.493,9	1.164,2
Kostenerstattungen und Kostenumlagen		14,4	18,0	19,0
Ordentliche Erträge insgesamt		5.363,9	6.186,7	6.804,3
Personalaufwand		1.836,0	1.771,5	1.688,2
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen		3.357,6	3.891,6	3.923,1
Bilanzielle Abschreibungen		728,0	728,0	728,0
Transferaufwendungen		120,0	140,0	140,0
Sonstige ordentliche Aufwendungen		267,5	299,0	357,0
Ordentlicher Aufwand insgesamt		6.309,2	6.830,7	6.836,3
Finanzergebnis		0	0	0
Jahresergebnis		-945,3	-644,1	-32,0

Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2020

des

Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud

LAGEBERICHT

FÜR DAS WIRTSCHAFTSJAHR 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2020

I. GRUNDLAGEN DES MUSEUMS

1. Rechtliche Rahmenbedingungen

Gegenstand des seit dem 1.7.2008 als eigenbetriebsähnliche Einrichtung nach den Vorschriften der Gemeindeordnung NRW (GO NRW) und der Eigenbetriebsverordnung NRW (EigVO NRW) geführten Museums ist der Betrieb des Wallraf-Richartz-Museums & Fondation Corboud mit seiner Sammlung, die insbesondere aus Gegenständen aus dem Bereich der europäischen Kunst vom 13. Jahrhundert bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts besteht. Die Aufgabenstellung des Museums bezieht sich dabei auf die Präsentation der Sammlung, die Ausrichtung von Sonderausstellungen, die wissenschaftliche Erschließung, Erhaltung, Pflege und Unterhaltung der Sammlung sowie die Vermittlung der kunstgeschichtlichen und kulturellen Aspekte der Sammlung. Das Museum verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

Mit der Ausgliederung als eigenbetriebsähnliche Einrichtung ist der Dauerleihvertrag der Stadt Köln mit der Fondation Corboud, Vaduz / Liechtenstein, vom 27.3.2001 einschließlich der ergänzenden Vereinbarung vom 18.12.2006 auf das Museum übertragen worden. Mit diesen Vereinbarungen hat die Fondation Corboud dem Museum ihren Bestand an Kunstwerken des Impressionismus und des Postimpressionismus als Ewige Leihgabe zur Verfügung gestellt. Aus den Erträgen des Stiftungsvermögens gekaufte Kunstwerke werden dem Leihvertrag der Fondation Corboud ergänzend zugeordnet. Die Kunstwerke sind in das Museumskonzept zu integrieren, dürfen nicht veräußert, verschenkt, getauscht oder auf sonstige Weise (mit Ausnahme der zeitlich befristeten Verleihung an andere Museen) an Dritte abgegeben werden und sind vom Museum zum Verkehrswert zu versichern, zu beaufsichtigen, zu pflegen sowie konservatorisch und wissenschaftlich zu betreuen.

Für die fachliche und wirtschaftliche Führung des Museums ist gemäß § 3 Abs. 1 der Betriebssatzung eine aus zwei Personen bestehende Betriebsleitung verantwortlich. Der Rat der Stadt Köln und der Betriebsausschuss entscheiden in allen Angelegenheiten des Museums, die ihnen durch die GO NRW, die EigVO NRW und die Hauptsatzung der Stadt Köln vorbehalten sind.

Im Wirtschaftsjahr vom 1.1.2020 bis zum 31.12.2020 setzte sich die Betriebsleitung des Museums wie folgt zusammen:

Frau Susanne Laugwitz-Aulbach
1. Betriebsleiterin
Kulturdezernentin der Stadt Köln

Herr Dr. Marcus Dekiert
Geschäftsführender Betriebsleiter
Museumsdirektor

Die stimmberechtigten Mitglieder des Betriebsausschusses (gemäß § 4 Abs. 1 der Betriebssatzung personenidentisch mit dem Ausschuss Kunst und Kultur der Stadt Köln) setzten sich im Wirtschaftsjahr 2020 wie folgt zusammen:

Dr. Eva Bürgermeister, Leiterin des deutschen Kinder- und Jugendfilmzentrums
- Vorsitzende bis 31.10.2020 / sachkundige Bürgerin ab 1.11.2020 -
Elfi Scho-Antwerpes, Diplom-Ingenieurin
- Vorsitzende ab 1.11.2020 -
Brigitta von Bülow, Gymnasiallehrerin
- 1. Stellvertreterin bis 31.10.2020 -
Dr. Ralph Elster, Leiter der Expleo Academy (DACH-Region)
- 2. Stellvertreter bis 31.10.2020 / 1. Stellvertreter ab 1.11.2020 -
Mario Michalak, darstellender Künstler und Produzent
- 2. Stellvertreter ab 1.11.2020 -

Lorenz Deutsch, Landtagsabgeordneter, ab 1.11.2020
Maria Helmis, Studienrätin, ab 1.11.2020
Bärbel Hölzing, freischaffende Musiklehrerin, ab 1.11.2020
Jörg Kobel, sachkundiger Bürger, ab 1.11.2020
Dr. David Lutz, Informatiker, ab 1.11.2020

Karin Reinhardt, sachkundige Bürgerin, bis 31.10.2020
Prof. Klaus Schäfer, *Renter*, bis 31.10.2020
Dominik Schneider, Bürokaufmann, ab 1.11.2020
Ira Sommer, Rechtsanwältin, ab 1.11.2020
Peter Sörries, sachkundiger Bürger, bis 31.10.2020
Gisela Stahlhofen, Mitarbeiterin im MdB Wahlkreisbüro, bis 31.10.2020
Horst Thelen, pensionierter Lehrer, bis 31.10.2020
Dr. Ulrich Wackerhagen, sachkundiger Bürger, bis 31.10.2020
Karl-Heinz Walter, Referent Remondis GmbH & Co.KG, bis 31.10.2020
Katharina Welcker, Hausfrau, bis 31.10.2020
Thomas Welter, Immobilienunternehmer.

Das Wirtschaftsjahr entspricht gemäß § 11 der Betriebssatzung dem Kalenderjahr.

2. Inhaltliche Rahmenbedingungen

Das Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud beherbergt eine der wichtigsten Gemäldesammlungen aus dem Bereich der europäischen Kunst vom 13. Jahrhundert bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts.

Im 1. Obergeschoss befindet sich die Sammlung mittelalterlicher Malerei, die einen fast lückenlosen Überblick über die Entwicklung der mittelalterlichen Tafelmalerei in Köln von 1300 bis 1550 erlaubt. Im 2. Obergeschoss erwartet den Besucher die flämische und holländische Malerei des 17. Jahrhunderts. Im 3. Obergeschoss mit der Malerei des 19. Jahrhunderts führt der Rundgang durch die Epochen des Klassizismus, des Biedermeier und der Romantik. Den glanzvollen Schlusspunkt setzen Meisterwerke des französischen Impressionismus und Pointillismus. Mit der Fondation Corboud ist es gelungen, den bestehenden Sammlungsbestand hervorragend zu ergänzen; die beiden Sammlungen vereinen sich zu einem vollständigen Überblick über die Kunst des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts. Aus Dank und zur Ehre der Stifter trägt das Wallraf-Richartz-Museum seit März 2001 in seinem Namen die Ergänzung „Fondation Corboud“. Die Graphische Sammlung des Museums verfügt über einen Bestand von ca. 75.000 Blatt.

Im stadteigenen Museumsgebäude Obenmarspforten des Architekten Oswald Mathias Ungers aus dem Jahr 2001 stehen dem Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud ca. 3.300 qm Ausstellungsfläche für die Ständige Sammlung zur Verfügung sowie ca. 800 qm für Sonderausstellungen. Angrenzend an

das Foyer ist ein Museums-Bistro eingerichtet. Darüber hinaus gibt es im Foyer einen Museums-Shop mit integrierter Buchhandlung.

In seinen diversen Aktivitäten (Erwerbungen, Ausstellungen, Forschung, Vorträge, Publikationen usw.) wird das Museum von verschiedenen Fördervereinen bzw. -gremien unterstützt: Von den Freunden des Wallraf-Richartz-Museums und des Museum Ludwig e.V., vom Kuratorium Wallraf-Richartz-Museum und Museum Ludwig e.V. sowie vom Stifterrat Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud e.V..

II. LAGE DES MUSEUMS IM WIRTSCHAFTSJAHR 2020

1. Aktivitäten des Museums im Wirtschaftsjahr 2020

Erwerbe

In 2020 erhielt die Gemäldegalerie des Museums zwei weitere Dauerleihgaben. Für die Graphische Sammlung wurden sieben Exponate käuflich erworben.

Konservierung und Restaurierung

Zur Vor- und Nachbereitung von Ausleihen und Neupräsentationen fanden an insgesamt 40 Gemälden Zustandserfassungen und konservatorische/restauratorische Maßnahmen statt. 57 Gemälde und Graphiken aus dem Sammlungskonvolut der Fondation Corboud erhielten konservatorische Behandlung. Aus der Graphischen Sammlung konnten in 2020 insgesamt 133 Werke bearbeitet werden. Darunter wurden an insgesamt 77 graphischen Werken im Vorfeld von Ausstellungen im eigenen Haus technologische Untersuchungen sowie restauratorische und konservatorische Maßnahmen durchgeführt. 17 Werke wurden als ausgehende Leihgaben konservatorisch bearbeitet und betreut. Für sieben Neuzugänge wurden Zustandsberichte angefertigt sowie kleinere konservatorische Maßnahmen daran durchgeführt. 17 weitere Werke aus der Graphischen Sammlung wurden im Hinblick auf ihre Technik und Authentizität hin untersucht. Darüber hinaus wurde die Sammlung der niederländischen Zeichnungen (943 Blatt) vollständig auf ihren konservatorischen Zustand hin überprüft; auch wurden die notwendigen Maßnahmen zu ihrer Restaurierung und Konservierung evaluiert.

Forschung

In 2020 wurde die Praxispartnerschaft im Graduiertenkolleg "Rahmenwechsel" (2018-2022) fortgesetzt. Das von der VolkswagenStiftung geförderte interdisziplinäre Kolleg stellt eine Kooperation der Universität Konstanz mit der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart dar und widmet sich der Ausbildung von Doktorandinnen und Doktoranden, die sich mit der Untersuchung der Materialität und Geschichtlichkeit von Kunstwerken und Artefakten befassen. Zu den als Praxispartner ausgewählten Museen zählen The Courtauld Museum of Art in London, das Rijksmuseum in Amsterdam und das Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud. Darüber hinaus wurde die Mitarbeit von Thomas Klink im DFG-Forschungsnetzwerk zu „Zeichnungen in Hell und Dunkel auf farbig grundierten Papieren im oberdeutschen Raum um 1500“ an der Universität Stuttgart im Institut für Kunstgeschichte fortgesetzt. Im März 2020 fand hier ein Workshop im Institut für Kunstgeschichte der Universität Stuttgart statt.

Sonderausstellungen und Projekte

Hier präsentierte das Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud im Wirtschaftsjahr 2020 vor dem Hintergrund der Corona-bedingten Schließungen (14.3. bis 4.5.2020 sowie 2.11.2020 bis 12.3.2021):

- „Inside Rembrandt – 1606-1669“
1.11.2019 – 1.3.2020
- „Experiment, Wettstreit, Virtuosität- Rembrandts graphische Welt“
3.10.2019 – 12.1.2020; Graphisches Kabinett
- „Der Amsterdam Machsor – Ein Schatz kehrt heim“
25.9.2019 – 12.1.2020; Ständige Sammlung, Barockabteilung
- „Amor ist ewig – Liebeslektüre zur Rubenszeit“
14.2.2020 – 12.3.2020; Graphisches Kabinett
- „Poesie der See – Niederländische Marinemalerei des Goldenen Zeitalters“
21.5.2020 – 11.4.2021; Ständige Sammlung, Barockabteilung
- „Carlo Carlone - Ölskizzen aus der Zeit des Rokoko“
5.5.2020 – 6.9.2020; Sammlungspräsentation
- „Liebe am Abgrund - Edvard Munch, Max Klinger und das Drama der Geschlechter“
19.6.2020 – 4.10.2020; Graphisches Kabinett

Erweiterungsbau

Im Jahr 2020 wurden die Vorbereitungen der Realisierung des Erweiterungsbau für das Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud weitergeführt. Als bedeutender Meilenstein konnte in der Sitzung des Rates der Stadt Köln am 18.6.2020 der Baubeschluss mit großer Mehrheit verabschiedet werden. Die intensive Planungstätigkeit unter Leitung des Generalplaners (Büro Christ & Gantenbein AG, Basel) und der externen Projektleitung wurde unvermindert fortgesetzt. Zum Jahreswechsel 2020/21 konnte der Generalplaner die Leistungsphase 2 (Vorplanung) abschließen.

Mit den gewonnenen Flächen im Erweiterungsbau wird die im Bestandsbau des Museums zur Verfügung stehende Ausstellungsfläche um ca. 1.000 m² vergrößert. Darüber hinaus entstehen zusätzliche Depot- und Lagerflächen für das Museum, zudem Nebenräume für das Art Handling sowie ein Besprechungsraum (gesamt ca. 500 m²). Die Blockrandbebauung wird eine Nutzung durch die städtische Verwaltung erfahren.

Besucherstatistik

	Anzahl 2020	Anzahl 2019	Veränderung	
			absolut	%
Einzelticket Ständige Sammlung	10.998	15.095	-4.097	-27,1
Kombiticket Ständige Sammlung / Sonderausstellung	61.463	93.595	-32.132	-34,3
Welcome Cards	184	760	-576	-75,8
Jahreskarten	5.336	10.908	-5.572	-51,1
Museums Cards	3.728	11.219	-7.491	-66,8
Familienticket	3.980	5.380	-1.400	-26,0
Zahlende Besucher	85.689	136.957	-51.268	-37,4
Freie Besucher	24.129	57.503	-33.374	-58,0
Besucher insgesamt	109.818	194.460	-84.642	-43,5

Die Besucher verteilen sich auf die Ständige Sammlung und die Sonderausstellungen wie folgt:

	Anzahl 2020
Zahlende Besucher	85.689
Freie Besucher	24.129
Besucher Ständige Sammlung insgesamt	109.818

	Anzahl 2020
Zahlende Besucher	72.392
Freie Besucher	15.556
Besucher Sonderausstellungen insgesamt	87.948

Die Sonderausstellung „Inside Rembrandt“ führte zu folgenden Besucherzahlen:

	Ausstellungs- termin	Anzahl 2020
Zahlende Besucher	1.11.2019 – 1.3.2020	72.392
Freie Besucher		15.556
Besucher Sonderausstellung "Inside Rembrandt"		87.948

2. Wirtschaftliche Lage des Museums im Wirtschaftsjahr 2020

Ertragslage / Vergleich mit dem Wirtschaftsplan

Im Vergleich mit dem Wirtschaftsplan stellt sich das Wirtschaftsjahr 2020 wie folgt dar:

	Plan 2020	Ist 2020	Ergebnisab- weichung Ist / Plan
	TEUR	TEUR	TEUR
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	4.058	4.903	845
Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.292	1.063	-229
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	14	89	75
Sonstige ordentliche Erträge	0	28	28
Ordentliche Erträge	5.364	6.083	719
Personalaufwendungen	1.836	1.769	67
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	3.357	3.513	-156
Bilanzielle Abschreibungen	728	714	14
Transferaufwendungen	120	127	-7
Sonstige ordentliche Aufwendungen	268	257	11
Ordentliche Aufwendungen	6.309	6.380	-71
Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	-945	-297	648
Finanzergebnis	0	0	0
Ordentliches Ergebnis = Jahresergebnis	-945	-297	648

Gegenüber der Planung, die einen Verlust in Höhe von TEUR 945 prognostizierte, wurde das Wirtschaftsjahr 2020 vom Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud mit einem Fehlbetrag von TEUR 297 abgeschlossen. Dabei wurde das Jahresergebnis des Museums maßgeblich von den Corona-bedingten Schließungen bzw. Beeinträchtigungen des Publikumsverkehrs beeinflusst.

Im Vergleich zu den Planansätzen in dem am 18.06.2020 festgestellten Wirtschaftsplan 2020 erhöhten sich die Erträge aus dem Betriebskostenzuschuss in 2020 um TEUR 351, da ein ursprünglich vorgesehe-

ner Kürzungsbetrag von der Verwaltung wieder zurückgenommen wurde. Dazu kamen Corona-Zuschüsse in Höhe von TEUR 430, die im Zeitpunkt der Aufstellung des Wirtschaftsplans noch nicht absehbar waren. Die geplanten Erträge aus Sponsoring und Fördergeldern konnten um TEUR 70 ebenfalls überschritten werden. Damit lagen die Zuwendungen und allgemeinen Umlagen um TEUR 845 bzw. 20,8% höher als erwartet. Im Rahmen der privatrechtlichen Leistungsentgelte (TEUR -229 bzw. -17,7%) kam es infolge der Pandemie-bedingten Schließungen zu Mindereinnahmen vor allem bei den Eintrittsgeldern im Bereich der Ständigen Sammlung (TEUR -133 bzw. -29,9%) und der Sonderausstellungen und Projekte (TEUR -53 bzw. 8,2%) sowie bei den Mieten und Pachten (TEUR -30 bzw. -28,4%). Die erwarteten Erträge aus Kostenerstattungen wurden in 2020 dagegen deutlich (TEUR +75) überschritten. Die nicht budgetierten sonstigen ordentlichen Erträge (TEUR +28) entfielen vor allem auf die Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen und Verbindlichkeiten (TEUR 17) sowie Erträge aus Steuererstattungen (TEUR 11). Die geplanten Erträge für 2020 wurden damit insgesamt um TEUR 719 (+13,4%) überschritten.

Die ordentlichen Aufwendungen des Museums entwickelten sich in 2020 gegenüber den budgetierten Ansätzen wie folgt:

	Plan 2020	Ist 2020	Abweichung
	TEUR	TEUR	Ist / Plan TEUR
Personalaufwendungen	1.836	1.769	-67
Unterhaltung Grundstück und Gebäude	305	380	+75
Unterhaltung bewegliches Anlagevermögen	615	572	-43
Bewirtschaftung Grundstücke und Gebäude	705	615	-90
Kostenerstattungen	6	3	-3
Sonstige Sachleistungen	20	56	+36
Sonstige Dienstleistungen	1.706	1.887	+181
Bewachung	870	1.064	+194
EDV-Fremdleistungen	101	92	-9
Transporte	78	34	-44
Rechts- und Beratungskosten / Prüfungskosten	70	53	-17
Ausstellungen und Projekte	525	591	+66
Sonstige	62	53	-9
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	3.357	3.513	+156
Bilanzielle Abschreibungen	728	714	-14
Transferaufwendungen	120	127	+7
Sonstige Personal- und Versorgungsaufwendungen	9	1	-8
Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	50	46	-4
Geschäftsaufwendungen	100	99	-1
Versicherungen und Wertkorrekturen	109	111	+2
Betriebliche Steueraufwendungen	0	0	+0
Sonstige ordentliche Aufwendungen	268	257	-11
Ordentliche Aufwendungen	6.309	6.380	+71

Die Personalkosten betragen dabei bezogen auf die Gesamterträge des Museums im Wirtschaftsjahr 2020 rd. 29,1%. Die Kosten setzten sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Dienstaufwendungen	1.298
Beiträge zu Versorgungskassen	92
Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung	209
Beihilfen und Unterstützungsleistungen	17
Zuführungen zu Pensionsrückstellungen	62
Zuführungen zu Beihilferückstellungen	25
Zuführungen zu sonstigen Personalrückstellungen	66
	1.769

Die Personalstatistik weist für das Wirtschaftsjahr 2020 folgende Daten aus:

	31.03.2020	30.06.2020	30.09.2020	31.12.2020	Jahres- durch- schnitt
Sollbestand Stellenplan					
Beamte	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0
Beschäftigte (TVöD)	19,6	19,6	19,6	19,6	19,6
Beschäftigte (Festgehalt)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	23,6	23,6	23,6	23,6	23,6
Besetzte Stellen					
Beamte	3,8	3,8	3,8	3,8	3,8
Beschäftigte (TVöD)	17,3	17,6	17,6	17,6	17,5
Beschäftigte (Festgehalt)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	21,1	21,4	21,4	21,4	21,3

Die Personalaufwendungen 2020 unterschritten die geplanten Aufwendungen um insgesamt TEUR 67, was im Wesentlichen auf gegenüber der Planung verminderte Dienstaufwendungen sowie den damit verbundenen Rückgang der Sozialabgaben und der Vorsorge- bzw. Unterstützungsleistungen (insgesamt TEUR -63 bzw. -3,8%) zurückzuführen ist. Die besetzten Stellen lagen um 2,3 unter dem Sollbestand des Stellenplans im Jahresdurchschnitt.

Dagegen erhöhten sich die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen gegenüber der Planung um TEUR 156 bzw. 4,6%, dies vor allem als Folge deutlich gestiegener Aufwendungen für Bewachungsleistungen (TEUR +194 bzw. 22,3%). Auch die kalkulierten Planansätze der Kosten für die laufenden und geplanten Unterhaltungs- und Instandhaltungsmaßnahmen am Museumsgebäude sowie die Kosten für Ausstellungen und Projekte wurden um TEUR 75 (+24,5%) bzw. TEUR 65 (+12,4%) überschritten.

Einsparungen konnten dagegen vor allem bei den Aufwendungen für die Bewirtschaftung der Gebäude und baulichen Anlagen in Höhe von TEUR 90 bzw. -12,8% sowie für die Unterhaltung des beweglichen Vermögens um TEUR 43 bzw. -6,9% erreicht werden. Insgesamt lagen damit die beim Museum angefallenen ordentlichen Aufwendungen um TEUR 71 (+1,1%) über den kalkulierten Kostenansätzen. Die in 2020 vom Museum durchgeführten Sonderausstellungen und Projekte führten zu einem Überschuss, der sich wie folgt entwickelte:

	TEUR	TEUR
Eintrittsgelder		596
Verkaufserlöse		54
Audioguides, Headsets, Führungen		19
Ausstellungs- / Leihgebühren, Kostenerstattungen		69
Zuwendungen / Zuschüsse, Sponsoring, Spenden		55
Direkte Erträge		793
Zusatzpersonal		-17
Katalog		-80
Bewachung		-77
Transport		-159
Didaktik		-34
Werbung/Öffentlichkeitsarbeit		-46
Architektur		-2
Versicherung		-179
Sonstiges		-19
Direkte Aufwendungen		-613
Ergebnis aus direkten Erträgen und Aufwendungen		180
Verwendung zweckgebundener Einnahmen		
noch nicht verbrauchte Mittel Fondation Corboud	0	
städtischer Sonderausstellungsetat 2020	200	
	200	
davon zweckentsprechend verwendet in 2020:		
Mittel Sonderausstellungsetat 2020	0	
= noch nicht verbrauchte Zuwendungsmittel 31.12.2020	200	
= verbrauchte Zuwendungsmittel 2020		0
Ergebnis Ausstellungs- / Projektbereich		180

Die städtischen Zuschussmittel in Höhe von TEUR 200 wurden insofern in 2020 nicht benötigt und sollen zur Finanzierung - zum Teil Corona-bedingt verschobener - künftiger Sonderausstellungen und Projekte herangezogen werden. Bezogen auf die einzelnen Sonderausstellungen verteilten sich die Erträge und Aufwendungen wie folgt:

Sonderausstellung / Projekt	Direkte Erträge	Direkte Aufw.	Ergebnis
	TEUR	TEUR	TEUR
Sonderausstellung "Rembrandt"	738	499	239
Sonderausstellung "Tintoretto"	24	0	24
"Graphisches Kabinett"	31	41	-10
Sonstige Sonderausstellungen und Projekte	0	73	-73
Ergebnis vor Verwendung der Zuwendungsmittel	793	613	180
Zweckentsprechende Verwendung der Zuwendungsmittel	0	0	0
Ergebnis	793	613	180

Ertragslage / Vergleich mit dem Vorjahr

Im Vergleich zum Vorjahr stellt sich das Wirtschaftsjahr 2020 wie folgt dar:

	Ist 2020	Ist 2019	Ergebnisabweichung
	TEUR	TEUR	TEUR
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	4.903	4.958	-55
Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.063	1.775	-712
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	89	59	30
Sonstige ordentliche Erträge	28	1	27
Ordentliche Erträge	6.083	6.793	-710
Personalaufwendungen	1.769	1.606	-163
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	3.513	4.904	1.391
Bilanzielle Abschreibungen	714	703	-11
Transferaufwendungen	127	125	-2
Sonstige ordentliche Aufwendungen	257	243	-14
Ordentliche Aufwendungen	6.380	7.581	1.201
Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	-297	-788	491
Finanzergebnis	0	0	0
Ordentliches Ergebnis = Jahresergebnis	-297	-788	491

Eliminiert man die in der Gesamtdarstellung enthaltenen Ergebnisanteile der Sonderausstellungen und Projekte, stellt sich der insoweit bereinigte Ergebnisvergleich für den Museumsbetrieb des Wirtschaftsjahres 2020 mit dem Vorjahr wie folgt dar:

	Ist 2020	Ist 2019	Ergebnisab- weichung
	TEUR	TEUR	TEUR
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	4.848	4.184	664
Privatrechtliche Leistungsentgelte	394	636	-242
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	20	59	-39
Sonstige ordentliche Erträge	28	1	27
Ordentliche Erträge	5.290	4.880	410
Personalaufwendungen	1.752	1.556	-196
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	2.922	2.565	-357
Bilanzielle Abschreibungen	714	703	-11
Transferaufwendungen	127	125	-2
Sonstige ordentliche Aufwendungen	252	238	-14
Ordentliche Aufwendungen	5.767	5.187	-580
Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	-477	-307	-170
Finanzergebnis	0	0	0
Jahresergebnis Museumsbetrieb	-477	-307	-170
Jahresergebnis Ausstellungs-/Projektbereich	180	-481	661
Jahresergebnis gesamt	-297	-788	491

Der Anstieg der Zuwendungen und allgemeinen Umlagen um TEUR 664 bzw. 15,9% ist im Wesentlichen auf einen gegenüber dem Vorjahr erhöhten städtischen Betriebskostenzuschuss (TEUR +321 bzw. 8,6%) sowie die in 2020 gewährten Corona-Zuschüsse (TEUR +430) zurückzuführen. Die verminderten Erträge aus privatrechtlichen Leistungsentgelten (TEUR -242 bzw. 38,0%) sind vor allem Folge geringerer Eintrittsentgelte (TEUR 154 bzw. -33,1%) sowie gesunkener Mieten und Pachten (TEUR 84 bzw. 53,0%). Insgesamt lagen die betrieblichen Erträge des Museums in 2020 ohne den Sonderausstellungs- und Projektbereich um TEUR 410 (8,4%) über den Vorjahreserträgen. Da sich im gleichen Zeitraum die betrieblichen Aufwendungen des Museums insgesamt um TEUR 580 bzw. 11,2% deutlich erhöhten, verschlechterte sich das Jahresergebnis des Museums für 2020 (ohne den Sonderausstellungs- und Projektbereich) gegenüber dem Vorjahr von TEUR -307 um TEUR 170 bzw. 55,4% auf TEUR -477.

Der Zuwachs bei den Aufwendungen entfällt zum einen auf gestiegene Personalaufwendungen (TEUR +196 bzw. +12,6%) und hier vor allem auf höhere Dienstaufwendungen (TEUR +180 bzw. +16,3%). Daneben erhöhten sich die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen um TEUR 357 bzw. 13,9%. Hier entfielen die größten Kostenzuwächse auf die Unterhaltskosten der technischen Anlagen und Einrichtungen (TEUR +290 bzw. +102,4%) und die Bewachungsleistungen (TEUR +152 bzw. +16,7%).

Finanzlage

Im Rahmen der Verwaltungstätigkeit des Museums reichten die laufenden Einzahlungen (TEUR 5.771) auch im Wirtschaftsjahr 2020 aus, um die laufenden Auszahlungen (TEUR 5.730) abzudecken, sodass sich ein finanzwirtschaftlicher Überschuss in Höhe von TEUR 41 ergab. Insgesamt wurden dabei die für 2020 geplanten Einzahlungen um TEUR 714 und die geplanten Auszahlungen um TEUR 280 überschritten, so dass das finanzwirtschaftliche Ergebnis aus laufender Verwaltungstätigkeit um TEUR 434 über dem Planergebnis (TEUR -393) lag.

Für Investitionen wurden in Wirtschaftsjahr 2020 insgesamt TEUR 128 - und damit TEUR 26 mehr als geplant - verausgabt. Davon wurden TEUR 37 bezuschusst, wobei es sich ausschließlich um ein Media-projekt für Kinder handelt. Der Saldo aus Investitionstätigkeit beträgt somit TEUR -91.

Im Ergebnis hat das Museum im Wirtschaftsjahr 2020 einen Finanzmittelfehlbetrag in Höhe von TEUR 49 erwirtschaftet, welcher der Veränderung des Finanzmittelbestandes in der Bilanz zum 1.1.2020 (TEUR 6.933) und zum 31.12.2020 (TEUR 6.884) entspricht. Bei der Beurteilung des frei verfügbaren Liquiditätsbestands zum 31.12.2020 in Höhe von TEUR 5.997 (ohne die Mittel des Stifterrates) ist weiterhin zu berücksichtigen, dass liquiditätsbelastende Maßnahmen im Zusammenhang mit den im Rahmen der Ausgliederung von der Stadt übernommenen Instandhaltungsverpflichtungen sowie weiteren neu aufgetretenen Instandhaltungen mit einem Restvolumen von rd. TEUR 772 bis Ende 2020 noch nicht durchgeführt wurden. Darüber hinaus ist zu bedenken, dass die liquiden Mittelbestände zum Teil aus den nicht auszahlungswirksamen Abschreibungen auf das Museumsgebäude angespart wurden. Um hier einen Substanzverzehr zu vermeiden, müssten diese Mittel vom Museum für künftige Reinvestitionen vorgehalten werden.

Vermögenslage

Die Vermögenslage des Museums stellt sich an den beiden Bilanzstichtagen zusammengefasst wie folgt dar:

	31.12.2020		31.12.2019		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Vermögen						
Anlagevermögen	684.609	98,8	685.195	98,8	-586	-0,1
Lang- und mittelfristig gebund.Vermögenswerte	684.609	98,8	685.195	98,8	-586	-0,1
Vorräte	140	0,0	173	0,0	-33	-19,1
Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	1.038	0,1	619	0,1	+419	+67,7
Flüssige Mittel	6.884	1,0	6.933	1,0	-49	-0,7
Kurzfristig gebundene Vermögenswerte	8.062	1,2	7.725	1,1	+337	+4,4
Rechnungsabgrenzungsposten	147	0,0	282	0,0	-135	-47,9
Vermögen insgesamt	692.818	100,0	693.202	100,0	-384	-0,1
Kapital						
Stammkapital	25	0,0	25	0,0	+0	+0,0
Allgemeine Rücklage	86.076	12,4	86.076	12,4	+0	+0,0
Gewinnvortrag	1.271	0,2	2.059	0,3	-788	-38,3
Jahresüberschuss	-297	0,0	-788	-0,1	+491	-62,3
Eigenkapital	87.075	12,6	87.372	12,6	-297	-0,3
Sonderposten Investitionszuschüsse	602.565	87,0	602.822	87,0	-257	-0,0
Sonderposten	602.565	87,0	602.822	87,0	-257	-0,0
Rückstellungen	1.656	0,2	1.098	0,1	+558	+50,8
Verbindlichkeiten	1.238	0,2	1.762	0,3	-524	-29,7
Kurzfristiges Fremdkapital	2.894	0,4	2.860	0,4	+34	+1,2
Rechnungsabgrenzungsposten	284	0,0	148	0,0	+136	+91,9
Kapital insgesamt	692.818	100,0	693.202	100,0	-384	-0,1

Die Analyse der Vermögenslage ergibt auf den Stichtag 31.12.2020 eine Eigenkapitalquote¹ von 99,6% (zum 31.12.2019 99,6%), einen Verschuldungsgrad² von 0,4% (zum 31.12.2019 0,4%) sowie einen Anlagedeckungsgrad³ von 100,7% (zum 31.12.2019 100,7%). Die Investitionsquote⁴ lag (infolge des hohen Buchwertes der Kunstbestände im Rahmen des Anlagevermögens) im Wirtschaftsjahr 2020 unverändert bei 0,02 % (in 2019 0,02%).

¹ Eigenkapital einschließlich Sonderposten / Bilanzsumme

² Rückstellungen und Verbindlichkeiten / Bilanzsumme

³ Eigenkapital einschließlich Sonderposten / Anlagevermögen

⁴ Investitionen / Buchwert Anlagevermögen zum 1.1.2020

III. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DES MUSEUMS / RISIKEN UND CHANCEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Vor dem Hintergrund des am 16.9.2021 vom Rat beschlossenen Wirtschaftsplans für 2021 zeichnet sich für dieses Wirtschaftsjahr ein negatives Jahresergebnis in Höhe von rd. TEUR 1.843 ab.

Die geplante Ertragslage 2021 stellt sich im Vergleich zum Wirtschaftsjahr 2020 wie folgt dar:

	Ist 2020	Plan 2021	Ergebnisabweichung
	TEUR	TEUR	TEUR
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	4.903	4.431	-472
Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.063	731	-332
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	89	13	-76
Sonstige ordentliche Erträge	28	0	-28
Ordentliche Erträge	6.083	5.175	-908
Personalaufwendungen	1.769	1.927	-158
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	3.513	3.978	-465
Bilanzielle Abschreibungen	714	717	-3
Transferaufwendungen	127	120	+7
Sonstige ordentliche Aufwendungen	257	276	-19
Ordentliche Aufwendungen	6.380	7.018	-638
Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	-297	-1.843	-1.546
Finanzergebnis	0	0	+0
Ordentliches Ergebnis	-297	-1.843	-1.546
Außerordentliches Ergebnis	0	0	+0
Ordentliches Ergebnis = Jahresergebnis	-297	-1.843	-1.546

Im Rahmen dieser Ergebnisplanung hat das Museum in 2021 u.a. folgende Sonderausstellungen und Projekte geplant und zwischenzeitlich realisiert:

- „Bon Voyage, Signac! – Eine impressionistische Reise durch die eigene Sammlung“ (1.6.2021-22.8.2021)
- „Entdeckt! – Maltechniken von Martini bis Monet“ (8.10.2021 – 13.2.2022)
- „Poesie der See – Niederländische Marinemalerei des Goldenen Zeitalters“ (21.5.2020 – 11.4.2021; Barockabteilung)
- „Unter die Haut – Der ergreifende Naturalismus des spanischen Barock“ (7.5.2021 – 24.4.2022; Barockabteilung)
- „Eros, Macht und Ohnmacht – Trilogie III – Judith, Omphale & CO“ (13.3.2021 – 15.8.2021; Graphisches Kabinett)
- „Abenteuer Appiani – Die Entdeckung eines Zeichners“ (25.6.2021 – 3.10.2021; Graphisches Kabinett)
- „Linie Lernen – Die Kunst zu zeichnen“ (29.10.2021 – 13.2.2022; Graphisches Kabinett)

Für den Ausstellungs- und Projektbereich wird in 2021 ein ausgeglichenes Ergebnis angestrebt, das sich wie folgt entwickeln soll:

	Ist 2020	Plan 2021	Ergebnisab-
	TEUR	TEUR	weichung
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	55	299	+244
Privatrechtliche Leistungsentgelte	669	519	-150
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	69	0	-69
Sonstige ordentliche Erträge	0	0	+0
Ordentliche Erträge	793	818	+25
Personalaufwendungen	17	43	-26
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	591	770	-179
sonstige Aufwendungen	5	5	+0
Ordentliche Aufwendungen	613	818	-205
Jahresergebnis Ausstellungs-/Projektbereich	180	0	-180

Die in 2020 für den Projekt- und Ausstellungsbereich gewährten, Corona-bedingt in diesem Jahr aber nicht benötigten städtischen Zuschussmittel in Höhe von TEUR 200 sowie der für 2021 voraussichtlich ebenfalls nicht benötigte Zuschussmittelanteil in Höhe von rd. TEUR 66 würden zur Mitfinanzierung künftiger Sonderausstellungen und Projekte herangezogen.

Der um die Erträge und Aufwendungen des Sonderausstellungs- und Projektbereichs bereinigte Vergleich des Wirtschaftsplans 2021 mit dem Ist-Ergebnis 2020 stellt sich danach wie folgt dar:

	Ist 2020	Plan 2021	Ergebnisab-
	TEUR	TEUR	weichung
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	4.848	4.132	-716
Privatrechtliche Leistungsentgelte	394	212	-182
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	20	13	-7
Sonstige ordentliche Erträge	28	0	-28
Ordentliche Erträge	5.290	4.357	-933
Personalaufwendungen	1.752	1.884	-132
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	2.922	3.208	-286
Bilanzielle Abschreibungen	714	717	-3
Transferaufwendungen	127	120	+7
Sonstige ordentliche Aufwendungen	252	271	-19
Ordentliche Aufwendungen	5.767	6.200	-433
Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	-477	-1.843	-1.366
Finanzergebnis	0	0	+0
ordentliches Ergebnis	-477	-1.843	-1.366
außerordentliches Ergebnis	0	0	+0
Jahresergebnis Museumsbetrieb	-477	-1.843	-1.366
Jahresergebnis Ausstellungs-/Projektbereich	180	0	-180
Jahresergebnis gesamt	-297	-1.843	-1.546

Auf der Grundlage der Plandaten für 2021 ist im Bereich der Zuwendungen und allgemeinen Umlagen ein Ertragsrückgang um TEUR 716 zu verzeichnen, der im Wesentlichen auf eine Verminderung des Betriebskostenzuschusses auf der Basis einer vorläufigen Kürzung (TEUR -351) sowie nicht einplanbare Corona-Zuschüsse (TEUR -430) zurückzuführen ist. Im Bereich der privatrechtlichen Leistungsentgelte (TEUR -182) geht das Museum insbesondere von einem erneuten, Pandemie-bedingten Rückgang der Eintrittsgelder (TEUR -160) und der Mieterträge (TEUR -20) aus. Insgesamt liegen damit die für 2021 geplanten ordentlichen Erträge des Museumsbetriebs um rd. TEUR 933 unter dem Ertragsniveau des Vorjahres.

Im Bereich der Aufwendungen wird mit einer Erhöhung der Personalaufwendungen um TEUR 132 gerechnet, die in Höhe von rd. TEUR 112 auf steigende Dienstaufwendungen zurückzuführen ist. Bei den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen entfällt der Kostenzuwachs (TEUR +286) insbesondere auf die stark gestiegenen Unterhaltungskosten der technischen Anlagen und Geräte der Betriebsausstattung (TEUR +133) sowie Kostensteigerungen bei den Bewirtschaftungskosten (TEUR +31), den EDV-Fremdleistungen (TEUR +22), den Rechts- und Beratungskosten (TEUR +17) sowie sonstigen Dienstleistungen (TEUR +45). Insgesamt würden die ordentlichen Aufwendungen des Museumsbetriebs deutlich (TEUR +433 bzw. +7,5%) über den Vorjahresaufwendungen liegen.

Bei einem kalkulierten Jahresergebnis 2021 im Museumsbetrieb in Höhe von TEUR -1.843 rechnet die Betriebsleitung des Wallraf-Richartz-Museums & Fondation Corboud infolge der Ergebnisneutralität im Ausstellungs- und Projektbereich mit einem Jahresfehlbetrag in entsprechender Höhe. Bei Realisierung dieses Verlustes würde der per 31.12.2020 verbliebene Gewinnvortrag in Höhe von TEUR 974 vollständig aufgezehrt und es würde sich ein Bilanzverlust in Höhe von TEUR 869 einstellen.

Auch bei der Finanzplanung 2021 geht die Betriebsleitung entsprechend der Ergebnisentwicklung von einer deutlichen Reduzierung des Finanzmittelbestands um rd. TEUR 1.388 aus, die sich zum einen aus dem finanziellen Defizit aus laufender Verwaltungstätigkeit (TEUR -1.286) und zum anderen aus dem Negativsaldo der geplanten Investitionstätigkeit (TEUR -102) ergibt. Die für 2021 geplanten Investitionen sollen auf die Anschaffung von Kunstwerken mit TEUR 15, den Kauf betriebstechnischer Geräte (TEUR 13) sowie Investitionen in die Betriebs- und Geschäftsausstattung (einschließlich Software) des Museums (TEUR 74) entfallen.

Zu beachten ist bei dieser Ergebnis- und Finanzplanung, dass konkrete Einnahmeausfälle als Folge der Museumsschließungen wegen der Corona-Pandemie im Zeitpunkt der Abfassung des Wirtschaftsplans 2021 nur geschätzt werden konnten.

Der Anfang September 2021 dem Betriebsausschuss des Museums vorgelegte Quartalsbericht für das 1. und 2. Quartal 2021 weist für 2021 ein hochgerechnetes Defizit von TEUR 1.982 aus. Dies würde gegenüber dem im Wirtschaftsplan 2021 bereits als außerordentlich hoch kalkulierten Jahresverlust von TEUR 1.843 nochmals eine weitere Ergebnisverschlechterung um TEUR 139 zur Folge haben. Während danach die für 2021 erwarteten Erträge die Planansätze um rd. TEUR 33 unterschreiten, liegen die Aufwendungen um etwa TEUR 106 über dem Planungsniveau. Die reduzierten Erträge sind weiterhin zum großen Teil Folge der Corona-Krise, durch welche das Museum gezwungen war, vom 2.11.2020 bis 12.3.2021, am 30.3.2021 und vom 12.4. bis 31.5.2021 zu schließen.

Für den Projekt- und Ausstellungsbereich wird weiterhin ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet, jedoch werden dafür die städtischen Zuschüsse 2020/21 in Höhe von TEUR 356 (Plan TEUR 134) in Anspruch genommen.

Für die nähere Zukunft werden wegen der erneuten Kürzung des Betriebskostenzuschusses, der nicht kompensierten Belastung des Museums mit den Kosten der städtischen Museumshandwerker und die Betreuung durch die Gebäudewirtschaft sowie der erwarteten, baulich unabweisbaren erheblichen Sanierungsmaßnahmen an der Immobilie Obenmarspforten deutlich negative Jahresergebnisse prognostiziert (2022: TEUR -1.350, 2023: TEUR -1.377, 2024: TEUR -1.189 und 2025: TEUR -1.286). Hinzu kommen weitere, noch nicht kalkulierbare Einnahmeausfälle infolge der Corona-Pandemie.

Im Zuge dieser Entwicklung besteht zwar noch keine existenzielle Gefährdung der Vermögens- und Finanzlage des Museums, da das Museum - vor allem wegen der von der Stadt übertragenen hochwertigen Kunstbestände - über ein recht hohes Eigenkapital (per 31.12.2020 TEUR 87.075) und zusätzlich noch über eine gute Liquiditätsausstattung verfügt (per 31.12.2020 TEUR 5.997; ohne liquide Mittel, die an die Verwendungsbewilligung des Stifterrats gebunden sind). Die für die nächsten Jahre geplanten Defizite führen aber dazu, dass mittelfristig die notwendigen liquiden Mittel für Instandhaltungsmaßnahmen und Ersatzbeschaffungen fehlen. Die Betriebsleitung weist deshalb nachdrücklich darauf hin, dass weitere Einsparmaßnahmen dort an ihre Grenzen stoßen, wo sie eine substanzielle Gefährdung des Museumsauftrags zur Folge hätten. Auf der Grundlage einer im Oktober 2021 durchgeführten Bestandsaufnahme, Priorisierung und ersten Bewertung der umfangreichen Sanierungs- und Umbaumaßnahmen am bisherigen Bestandsgebäude Obenmarspforten wird sich insbesondere diese ungewisse Belastung der Ertrags- und Finanzlage des Museums in den nächsten Jahren konkretisieren.

Das Projekt der Erweiterung des Museums ist auch in 2021 weiter fortgeschritten, so dass die Verwaltung die weiteren Planungsschritte fortsetzen und anschließend mit dem Bau beginnen kann. Dieser umfasst den Erweiterungsneubau inklusive eines Verbindungsbauwerks mit insgesamt rund 3.800m², bauliche

Anpassungen im jetzigen Museumsgebäude auf dem Grundstück Obenmarspforten sowie eine Blockrandbebauung. Die Blockrandbebauung neben dem am Martinsplatz geplanten Erweiterungsbau für das Museum soll mit zwei voneinander getrennten Baukörpern entlang von Martinstraße und Steinweg realisiert werden. Beide Gebäude werden später über eine Nutzfläche von rund 2.600 m² verfügen. Die beiden Bauten sollen durch einen gemeinsamen Innenhof miteinander verbunden werden. Ihre Nutzung wurde in einem mehrstufigen Prozess entwickelt. Die derzeit ermittelten Gesamtbaukosten belaufen sich auf rund 76,1 Mio. EUR, zuzüglich eines ermittelten Risikobudgets von rund 19 Mio. EUR. Bis zur Fertigstellung des Objekts wird dieses von der städtischen Gebäudewirtschaft errichtet und vorfinanziert (Ratsbeschluss 1051/2020 vom 18.6.2020).

In Bezug auf den später vom Museum genutzten Teil ist geplant, die neue Sicherheitszentrale für die Gebäudeteile Haupthaus und Erweiterungsbau innerhalb des Erweiterungsbaus zu verorten. Aktuell wird die Entwurfsplanung finalisiert, die Abgabe der Architekturplanung, Fassadenplanung, Tragwerksplanung, Brandschutzplanung, Bauphysikplanung, Verkehrs- und Aussenanlagenplanung sowie Sicherheitsplanung gegenüber der Gebäudewirtschaft ist erfolgt. Im Zusammenhang mit dem Bauantrag soll aufgrund der baulichen Verbindung der Gebäudeteile Erweiterungsbau und Verwaltungshaus ein übergeordneter Bauantrag gestellt werden. Vorher soll ein Teilbauantrag für die Herstellung der Baugrube und Gründung gestellt werden. Die Vorbereitungen für die Ausschreibung laufen im Zeitpunkt der Abfassung dieses Berichtes. Anfang September 2021 erfolgte eine Rückmeldung zur gestellten Bauvoranfrage seitens der prüfenden Behörde. Dazu wurden ein planungsrechtlicher Vorbescheid erteilt und die gestellten Einzelfragen beantwortet. Die sich hieraus ergebenden Auflagen und Hinweise sollen im Rahmen der Erstellung der Unterlagen zum Bauantrag berücksichtigt werden. Der Terminplan sieht einen Baubeginn nun gegen Ende 2022 und die Inbetriebnahme der Gebäude voraussichtlich im zweiten Quartal 2026 vor.

Mit Ratsbeschluss vom 23.8.2021 wurde Herr Stefan Charles für die Dauer von 8 Jahren zum neuen Beigeordneten für das Dezernat Kunst und Kultur der Stadt Köln gewählt. Eine Abberufung von Frau Laugwitz-Aulbach als 1. Betriebsleiterin sowie eine Bestellung von Herrn Charles zum 1. Betriebsleiter des Wallraf-Richartz-Museums & Fondation Corboud gemäß § 5 Nr. 1 lit. a) der Betriebsatzung des Museums war bis zur Aufstellung dieses Berichts noch nicht erfolgt.

Vor dem Hintergrund des im Zeitpunkt der Abfassung dieses Lageberichts noch immer grassierenden Corona-Virus muss auf der Grundlage der aktuellen Corona-Schutzverordnung des Landes Nordrhein-Westfalen, Stand 24.11.2021, weiterhin mit reduzierten Besucherzahlen des Museums infolge der umfangreichen Schutzmaßnahmen, insbesondere der Zutrittsbeschränkung auf Genesene und Geimpfte

(2G-Regelung) ausgegangen werden. Nicht zuletzt auch diese Entwicklungen werden die Planungen des Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud und dessen erwartete Jahresergebnisse erheblich beeinträchtigen.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Wirtschaftsjahres 2020, aber vor Verfassung dieses Lageberichts eingetreten sind, waren nicht zu verzeichnen.

Köln, den 30. November 2021

gez. Dr. Marcus Dekiert
geschäftsführender Betriebsleiter / Museumsdirektor

Zusatzversorgungskasse

Wirtschaftsplan 2022 der Zusatzversorgungskasse Köln

	2022	2021
<u>Erträge und Aufwendungen</u>	Tsd. €	Tsd. €
Verdiente Beiträge	170.913	168.206
Erträge aus Kapitalanlagen	37.648	49.095
Aufwendungen für Versicherungsfälle	113.295	109.921
Aufwendungen der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen	88.482	101.049
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2.821	3.275
Aufwendungen für Kapitalanlagen	3.302	2.388
Versicherungstechnisches Ergebnis	661	668
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	-431	-413
Jahresüberschuss/Einstellung in Verlustrücklage	230	-255
Bilanzgewinn/-verlust	0	0

Bilanz der Zusatzversorgungskasse

	31.12.2020 Tsd. €	31.12.2019 Tsd. €	31.12.2018 Tsd. €	31.12.2017 Tsd. €
Aktiva				
Anlagevermögen:				
Immat. Vermögensgegenstände	9	14	19	25
Grundstücke	36	36	39	44
Sonstige Kapitalanlagen	1.332.522	1.149.241	1.082.032	1.042.119
Umlaufvermögen:				
Forderungen	4.508	1.825	1.104	749
Sonst. Vermögensgegenstände	80.461	172.741	132.512	77.712
RAP (aktivisch)	8.901	9.703	9.915	10.578
Bilanzsumme	1.426.437	1.333.560	1.225.622	1.131.227
Passiva				
Eigenkapital	3.787	3.543	3.241	2.963
Versich.techn. Rückstellungen	1.414.254	1.322.020	1.212.882	1.122.335
Andere Rückstellungen	6.849	6.192	5.889	5.477
Andere Verbindlichkeiten	1.507	1.794	3.610	440
RAP (passivisch)	40	11	0	11
Bilanzsumme	1.426.437	1.333.560	1.225.622	1.131.227

GuV der Zusatzversorgungskasse

	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2017
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<u>Erträge und Aufwendungen</u>				
Verdiente Beiträge	166.209	162.494	153.914	145.946
Erträge aus Kapitalanlagen	43.596	60.205	43.419	39.814
Aufwendungen für Versicherungsfälle	108.884	109.093	102.572	97.196
Aufwendungen der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen	92.220	109.124	90.533	84.696
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	3.023	2.884	2.581	2.438
Aufwendungen für Kapitalanlagen	5.082	975	1.044	884
Versicherungstechnisches Ergebnis	596	623	605	545
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	-352	-321	-327	-276
Jahresüberschuss/Einstellung in Verlustrücklage	244	302	278	268
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0	0	0	0

Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2020

der

Zusatzversorgungskasse

Lagebericht 2020

Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln

1 Allgemeines

Geschäftsgrundlage ist im Berichtsjahr 2020 die Satzung der Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln (ZVK) zuletzt geändert durch die 15. Änderungssatzung vom 10.06.2018. Gemäß § 62 der ZVK-Satzung beträgt im Versicherungszweig der Pflichtversicherung (Abrechnungsverband I) der unverändert gültige Umlagesatz 5,8 % des zusatzversorgungspflichtigen Entgeltes. Darüber hinaus wird seit dem 01.01.2003 ein Zusatzbeitrag zum Aufbau einer Kapitaldeckung erhoben. Die Höhe des Zusatzbeitrages beträgt im Berichtsjahr weiterhin 3,2 % des jeweiligen zusatzversorgungspflichtigen Entgeltes. Der Arbeitnehmeranteil an der Umlage beträgt 0,3 % der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte. In seiner Sitzung am 26.09.2016 hat der Kassenausschuss ZVK auf Empfehlung des Verantwortlichen Aktuars beschlossen, bis zum Jahr 2021 einschließlich die zuvor genannten Hebesätze in unveränderter Höhe beizubehalten.

Geschäftsgrundlage im Bereich der Freiwilligen Versicherung für Vertragsabschlüsse bis zum 31.12.2009 sind die Allgemeinen Versicherungsbedingungen (AVB) zum Tarif 2002 in der jeweils gültigen Fassung. Der Kassenausschuss ZVK hat in seiner Sitzung am 12.05.2014 zuletzt der 5. Änderung der AVB zum Tarif 2002 zugestimmt. Der Tarif 2002 wird seit dem 01.01.2010 im geschlossenen Bestand fortgeführt.

Geschäftsgrundlage für Vertragsabschlüsse in der Freiwilligen Versicherung im Zeitraum vom 01.01.2010 bis zum 30.06.2012 sind die AVB zum Tarif 2009 (ZVK PlusPunktRente) in der jeweils gültigen Fassung. Das damalige Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes Nordrhein-Westfalen (MIK NRW) hat den Tarif 2009 mit Erlass vom 25.09.2009 genehmigt. Der Kassenausschuss ZVK hat zuletzt in seiner Sitzung am 08.03.2012 der 1. Änderung der AVB zum Tarif 2009 zugestimmt. Der Tarif 2009 wird seit dem 01.07.2012 ebenfalls im geschlossenen Bestand fortgeführt.

Seit dem 01.07.2012 bietet die ZVK der Stadt Köln im Versicherungszweig der Freiwilligen Versicherung für den Abschluss von neuen Verträgen den geschlechtsneutralen Tarif 2012 an. Das damalige MIK NRW hat mit Erlass vom 27.04.2012 die 1. Änderung des Tarifes 2009 sowie den Tarif 2012 genehmigt. Der Kassenausschuss ZVK hat zuletzt der 1. Änderung der AVB zum Tarif 2012 am 13.05.2016 zugestimmt. Die Anzeige des Beschlusses hat das damalige Ministerium für Inneres und Kommunales als Aufsichtsbehörde mit Erlass vom 06.07.2016 angenommen.

Als Reaktion auf die aktuelle Kapitalmarktsituation hat der Kassenausschuss der ZVK der Stadt Köln in seiner Sitzung am 13. November 2018 die Einführung eines neuen Tarifes (Tarif 2019) mit einem Garantiezins von 0,9 % im Abrechnungsverband der Freiwilligen Versicherung beschlossen. Die Genehmigung des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung, das nunmehr Aufsichtsbehörde der Kasse ist, wurde am 18. Dezember 2018 erteilt. Der neue Tarif gilt für Neuabschlüsse seit dem 1. Juli 2019.

Der Jahresabschluss 2020 wurde unter Berücksichtigung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der Fassung vom 19.12.2018 erstellt.

2 Geschäftsverlauf

In der Pflichtversicherung sind die Beiträge aus Umlagen im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr von 99.305.424,99 Euro auf 101.711.701,75 Euro gestiegen. Ursächlich hierfür war neben den tariflichen Vergütungssteigerungen auch die um ca. 1.500 gestiegene Zahl der Versicherten. Als teilweise gegenläufiger Trend muss die in 2020 erforderlich gewesene Kurzarbeit bei einzelnen Mitgliedern gesehen werden.

Zusatzbeiträge sind im Jahr 2020 in Höhe von 56.037.982,43 Euro (Vorjahr 54.705.430,87 Euro) eingegangen.

Im Jahr 2020 sind im Versicherungszweig der Freiwilligen Versicherung 4.431.578,31 Euro (Vorjahr 4.466.964,97 Euro) an Beiträgen sowie 190.980,60 Euro (Vorjahr 225.142,02 Euro) an sonstigen versicherungstechnischen Erträgen eingegangen.

Die Zahlungen für Versicherungsfälle in der Pflichtversicherung und der Freiwilligen Versicherung sind 2020 um 208.884,85 Euro (0,19 %) auf insgesamt 108.883.744,85 Euro (Vorjahr 109.092.629,70 Euro) gesunken. In dem Betrag sind Beitragsüberleitungen und Beitragsrückgewährungen sowie die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthalten. Ursächlich für den gesunkenen Betrag sind geringere Beträge zur Überleitung von Versicherungsleistungen an andere Versorgungseinrichtungen. Die Dynamisierung der Betriebsrenten um 1 % zum 01.07.2020 ist satzungsgemäß erfolgt. Die Steigerung bei den reinen Rentenleistungen betrug gegenüber dem Vorjahr 3.520.793,83 Euro (3,51 %). Die Anzahl der Rentner*innen ist auch im Jahr 2020 gestiegen.

Das Netto-Kapitalanlageergebnis einschließlich der Kosten für die Kapitalanlagen, der realisierten Kursgewinne beziehungsweise Kursverluste, der Zuschreibungen und Abschreibungen hat sich im Berichtsjahr 2020 auf 38.514.310,89 Euro gegenüber 59.229.711,48 Euro im Jahr 2019 verringert. Der gesunkene Betrag erklärt sich durch ein grundsätzlich gesunkenes Zinsniveau sowie durch geringere Kursgewinne bei Verkäufen von Fondsanteilen im Immobilien- und Infrastrukturbereich.

Das Kapitalanlageergebnis wird durch die folgenden wesentlichen Fakten beschrieben:

- Die Kasse hat im Jahr 2019 zur weiteren Entwicklung der Strategischen Anlagepolitik gemeinsam mit dem Strategieberater FERI eine neue ALM-Studie entwickelt und diese Anfang 2020 im Kassenausschuss vorgestellt. Hierbei ist ein neues optimales Portfolio B7 entwickelt worden. Dieses sah eine höhere Aktienquote und die Einführung der neuen Anlageklasse Private Equity vor. Für die beiden Abrechnungsverbände Pflichtversicherung und Freiwillige Versicherung sollte aus Gründen der Praktikabilität und auch aus Renditegründen im Wesentlichen dieselbe Anlagestrategie verfolgt werden. Mit dem Portfolio war auf Basis der erstellten Simulationsanalysen eine Rendite in Höhe von 3,2-3,3 % p.a. mit einer Wahrscheinlichkeit von mehr als 50 % möglich. Insgesamt ist für die Umsetzung des als optimal ermittelten Portfolios ein Risikobudget in Höhe von 136,6 Millionen Euro im Abrechnungsverband der Pflichtversicherung und 7 Millionen Euro im Abrechnungsverband der Freiwilligen Versicherung beschlossen worden. Darüber hinaus wurde für die liquiden Anlagen eine Absicherungsstrategie verabschiedet, für deren Umsetzung der Manager HSBC im Overlaymanagement verantwortlich war.
- Die ersten Schritte zur Umsetzung des optimalen Portfolios sind im Frühjahr 2020 noch vor dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie insbesondere bei den liquiden Anlagen durchgeführt worden. Bei den illiquiden Anlagen ist naturgemäß ein längerer Zeitraum zum Aufbau der entsprechenden Anlagequoten erforderlich.
- In Folge der COVID-19-Pandemie ist es an den liquiden Märkten zu erheblichen Kursverlusten gekommen. Diese haben das für die liquiden Anlagen bereit gestellte Risikobudget im März 2020 deutlich übertroffen, so dass durch HSBC als Overlaymanager rechtzeitig eine Vollabsicherung erfolgt ist. Die festgelegten Risikobudgets konnten trotz der sehr dynamischen Marktentwicklung im Wesentlichen eingehalten werden.
- Im weiteren Verlauf des Jahres wurde die Absicherung für die Corporate Mandate aufgelöst, die Auflösung für das Aktienmandat ist erst im Dezember 2020 anteilig zu 25 % erfolgt. In der Folge haben sich die Stillen Reserven im Masterfonds im Jahr 2020 deutlich reduziert, so dass die Kasse in 2020 erneut auf eine Ausschüttung aus dem Masterfonds verzichtet hat. Aufgrund der getroffenen Maßnahmen zur Auflösung der im Overlay getätigten Absicherungen hat sich der Marktwert des Masterfonds im Laufe des Jahres wieder erholt, so dass Buchwertverluste vermieden werden konnten. Zum Jahresende hin waren Stille Reserven im Umfang von etwa 3-4 % vorhanden.
- Aufgrund der Marktereignisse im Zuge der COVID-19-Pandemie und der veränderten strategischen Rahmenbedingungen hat die Kasse gemeinsam mit dem Strategieberater FERI eine Anpassungsbetrachtung der ALM-Studie 2020 erstellt. In der Folge wurde ein neues optima-

les Portfolio P2 ermittelt. Dieses sieht einen Verzicht auf liquide Staats- und Unternehmensanleihen, eine im Gegenzug erhöhte Quote bei den Direktanlagen, eine Reduktion der Aktienquote und eine Erhöhung der Anlagequoten bei den Alternativen Anlagen vor. Nach den erstellten Simulationsberechnungen ist mit einer hohen Wahrscheinlichkeit eine Rendite von 3,2 % p.a. realisierbar. Das Risikobudget wurde auf 147 Millionen Euro für den Abrechnungsverband der Pflichtversicherung und 7 Millionen Euro für den Abrechnungsverband der Freiwilligen Versicherung angepasst. Die Aktienanlage ist nunmehr vollständig mit Risikobudget hinterlegt, so dass künftig auf Absicherungsmaßnahmen grundsätzlich verzichtet werden kann.

- Die neuen Investitionen in die Anlageklassen Infrastruktur und Private Debt wurden auch im Jahr 2020 über die im Vorjahr aufgebauten Verwaltungsvehikel in Luxemburg getätigt. Die Struktur an sich hat sich hierbei bewährt und soll weiter ausgebaut werden. Mit dem beteiligten Dienstleister wurden Maßnahmen zur Optimierung der Zusammenarbeit erarbeitet.
- Die hohe Qualität im Direktanlagenbereich wurde über beste Bonitäten der Emittenten beziehungsweise entsprechender Besicherung beibehalten. Hier konnten im vergangenen Jahr 163,9 Millionen Euro für die Pflichtversicherung und 6,5 Millionen Euro für die Freiwillige Versicherung investiert werden. Die Kasse musste in dieser Anlageklasse seit dem Jahresende 2020 jedoch eine leichte Renditereduktion in Kauf nehmen.
- Bei den Anlageklassen Immobilien und Infrastruktur waren auch im Jahr 2020 weitere Steigerungen der Verkehrswerte und Marktpreise festzustellen. Im Jahr 2020 konnten 5 neue Produkte im Bereich der Immobilien, 3 neue Produkte im Bereich Infrastruktur und 2 neue Produkte im Bereich Private Debt gezeichnet werden. Darüber hinaus haben die Kapitalabrufe der gezeichneten Investments in den Anlageklassen Immobilien (82,4 Millionen Euro), Infrastruktur (31,1 Millionen Euro) und Private Debt (23,0 Millionen Euro) im Wesentlichen plangemäß stattgefunden. Kapitalrückflüsse in diesen Anlageklassen haben im Umfang von 46,1 Millionen Euro stattgefunden. In einem Fonds im Bereich der Infrastruktur war eine Abschreibung in Höhe von 1,69 Millionen Euro erforderlich. Der Fonds hat seit seiner Auflage auch unter Berücksichtigung der Abschreibung außerordentlich gute Renditen im zweistelligen Bereich erwirtschaftet. Die Abschreibung resultiert im Wesentlichen daraus, dass die im Fonds enthaltenen Infrastrukturanlagen derzeit im Veräußerungsprozess sind. Bei den verbliebenen beiden Anlagen handelt es sich auch um eine Beteiligung an mehreren italienischen Flughäfen. Diese haben aufgrund der Corona-Pandemie an Wert verloren. Es bleibt abzuwarten, ob eine Wertaufholung stattfindet.
- Auch im Jahr 2020 hat die Anlageklasse Immobilien spürbar zum Kapitalanlageergebnis beigetragen. Hier wurde eine Rendite von 3,71 % (brutto) erwirtschaftet. Das gegenüber den Vorjahren deutlich geringere Ergebnis ist in der Reduktion von Mieteinnahmen insbesondere bei Einzelhandelsimmobilien aufgrund der COVID-19-Pandemie sowie in einer Abschreibung des Engagements bei Hotelimmobilien in Höhe von 2 Millionen Euro begründet. Bei den Hotelimmobilien bleibt abzuwarten, ob im Falle einer Erholung der Märkte wieder eine Zuschreibung erfolgen kann. Im Gegenzug konnten durch den Verkauf diverser Immobilien in den einzelnen Fonds für die Kasse außerordentliche Erträge in Höhe von 6 Millionen Euro erzielt werden.
- Die Anlageklasse Private Debt befindet sich weiter im Aufbau. Unter Berücksichtigung der Erträge der durch den Dienstleister verwalteten Anlagen konnte in 2020 eine Rendite von 4,80 % (brutto) erwirtschaftet werden.
- Die laufende Durchschnittsverzinsung aller Kapitalanlagen, berechnet nach den Vorgaben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft, betrug im Jahr 2020 insgesamt 2,47 % (Vorjahr 3,07 %). Die Nettoverzinsung (diese berücksichtigt auch die Aufwendungen sowie Zu- und Abschreibungen für Kapitalanlagen) betrug 3,10 % (Vorjahr 5,31 %). Unter Berücksichtigung der Erträge aus dem Fonds KÖZU Private Markets 17, die im Fonds verblieben und daher buchhalterisch nicht erfasst worden sind, beträgt die laufende Durchschnittsverzinsung 2,61%, die Nettoverzinsung 3,24%.

Insgesamt konnte damit die im Technischen Geschäftsplan des Abrechnungsverbandes der Pflichtversicherung vorgesehene Verzinsung (4,8 % entsprechend der tariflichen Vorgaben) gemessen an der laufenden Durchschnittsverzinsung weiterhin erwartungsgemäß nicht realisiert werden. Der Aufbau der Kapitaldeckung erfolgt jedoch weiterhin planmäßig.

Es ist ein Rückgang der Bewertungsreserve von 157.564.231,48 Euro auf 108.252.361,99 Euro festzustellen. Die Bewertungsreserve setzt sich zusammen aus den Stillen Reserven in Höhe von 110.664.449,48 Euro (Vorjahr 158.956.419,04 Euro) abzüglich der Stillen Lasten in Höhe von 2.412.087,49 Euro (Vorjahr 1.392.187,56 Euro). Die Bewertungsreserve des KÖZU-FundMaster betrug 4.954.380,95 Euro, die der Direktanlagen 55.125.096,25 Euro, die der Immobilienfonds 22.937.726,23 Euro, die der Infrastrukturbeteiligungen (incl. ABS- Namensschuldverschreibungen) 16.947.168,17 Euro, die der Private Debt Fonds 1.024.108,05 Euro und die des Gebäudes im Direktbestand 7.263.882,34 Euro.

Die Direktanlagen wurden im Rahmen einer „Buy and Hold“-Strategie erworben und sollen entsprechend dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Der Bilanzansatz erfolgt daher für Inhaberschuldverschreibungen gemäß den Grundsätzen für das Anlagevermögen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Dieses Prinzip des § 341b HGB ist für die Mehrheit der Direktanlagen, die aus Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen bestehen, grundsätzlich anzuwenden. Da sich keine konkreten Ausfälle abzeichnen, waren aufgrund der vorgenannten „Buy and Hold“-Strategie auch keine außerordentlichen Abschreibungen auf den Direktanlagebestand vorzunehmen. Inhaberschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen werden aufgrund einer Änderung des § 341c HGB zum 01.01.2011 zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Dies führt unter Zugrundelegung der Effektivzinsmethode zu Zu- beziehungsweise Abgangsbuchungen in Höhe der jährlichen Amortisation.

Nachstehende Aufstellung vergleicht das Jahresergebnis mit dem Wirtschaftsplan 2020:

	Jahresabschluss	Wirtschaftsplan
Bruttoergebnis Pflichtversicherung vor Dotierung der versicherungstechnischen Rückstellungen	87.343.628,27 Euro	96.326.250,00 Euro
Bruttoergebnis Freiwillige Versicherung vor Dotierung der versicherungstechnischen Rückstellungen und der Verlustrücklage	5.120.275,55 Euro	5.888.600,00 Euro
Jahresüberschuss vor Dotierung der versicherungstechnischen Rückstellungen und der Verlustrücklage	92.463.903,82 Euro	102.214.850,00 Euro

Die Abweichung zwischen Wirtschaftsplan und Jahresergebnis ergibt sich im Wesentlichen dadurch, dass der kalkulierte Verkaufserlös für das Gebäude Jakordenstraße 18-20 erst in 2021 realisiert werden konnte. Darüber hinaus mussten aufgrund der COVID-19-Pandemie Abschreibungen auf einen Immobilienfonds und aus den oben genannten Gründen Abschreibungen auf einen Infrastrukturfonds vorgenommen werden.

Die vom Verantwortlichen Aktuar errechnete Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde hierbei bereits als Aufwand berücksichtigt.

Zum Ergebnisvergleich der Geschäftsjahre 2020 und 2019 folgt eine zusammengefasste Betrachtung der Gewinn- und Verlustrechnung:

	Ergebnis 2020	Ergebnis 2019
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	166.208.699,02 Euro	162.493.981,17 Euro
Erträge aus Kapitalanlagen	43.596.486,37 Euro	60.205.226,51 Euro
Aufwendungen für Kapitalanlagen (inklusive Abschreibungen sowie Personal- Abschreibungen sowie und Sachkostenanteil)	5.082.175,48 Euro	975.515,03 Euro
Aufwendungen für Versicherungsfälle (inklusive Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle)	108.883.744,85 Euro	109.092.629,70 Euro
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (ohne Personal- und Sachkosten des Kapitalanlagebereichs)	3.023.092,15 Euro	2.883.672,66 Euro
Ergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung	-352.269,09 Euro	-320.946,42 Euro
Jahresüberschuss vor Dotierung der versicherungstechnischen Rückstellungen und der Verlustrücklage	92.463.903,82 Euro	109.426.443,87 Euro

Die Tabellen zeigen, dass das Ergebnis des Jahres 2020 unter den Werten des Wirtschaftsplans und unter dem Ergebnis des Vorjahres liegt. In 2020 waren geringere außerordentliche Erträge durch Kapitalrückgaben als 2019 zu verbuchen.

Im Jahr 2020 hat die Stadt Köln unter Beteiligung der ZVK ihre Anforderungen an die Nachhaltigkeit der Kapitalanlage neu formuliert und deutlich geschärft. Die ZVK hat die entsprechenden Anforderungen in ihre Richtlinie für die Vermögensanlage aufgenommen und in der Kapitalanlage umgesetzt. Weitere Ausführungen hierzu finden sich im separaten Nachhaltigkeitsbericht.

3 Lage der Kasse

Kapitalanlagen und Vermögen

Das Gesamtvermögen der ZVK stieg im Berichtsjahr um 92.877.462,34 Euro (6,96 %) auf 1.426.437.196,08 Euro. Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten zum Ende des Jahres 2020 betragen 72.045.442,73 Euro. Der Gesamtbestand der Kapitalanlagen stieg um 183.281.448,70 Euro auf 1.332.557.933,87 Euro an. Dies entspricht einer Steigerung von 15,95%.

Folgende Zugänge wurden im Jahr 2020 in den verschiedenen Anlageklassen gebucht:

Anlageklasse	Pflichtversicherung	Freiwillige Versicherung
Direktanlagen	163.865.000 Euro	6.515.000,00 Euro
Immobilien Spezialfonds	77.344.970,60 Euro	5.047.653,27 Euro
Infrastrukturbeteiligungen	28.590.100,00 Euro	1.824.900,00 Euro
ABS-Namensschuldverschreibungen	676.000,00 Euro	0,00 Euro
Private Debt Fonds	21.691.272,30 Euro	1.312.961,70 Euro
KÖZU-FundMaster	42.499.898,13 Euro	2.499.943,98 Euro
Tages- und Termingelder	39.900.000,00 Euro	0,00 Euro
	374.567.241,03 Euro	17.200.458,95 Euro

Unberücksichtigt bleiben bei der Aufstellung die Beträge aus Zuschreibungen.

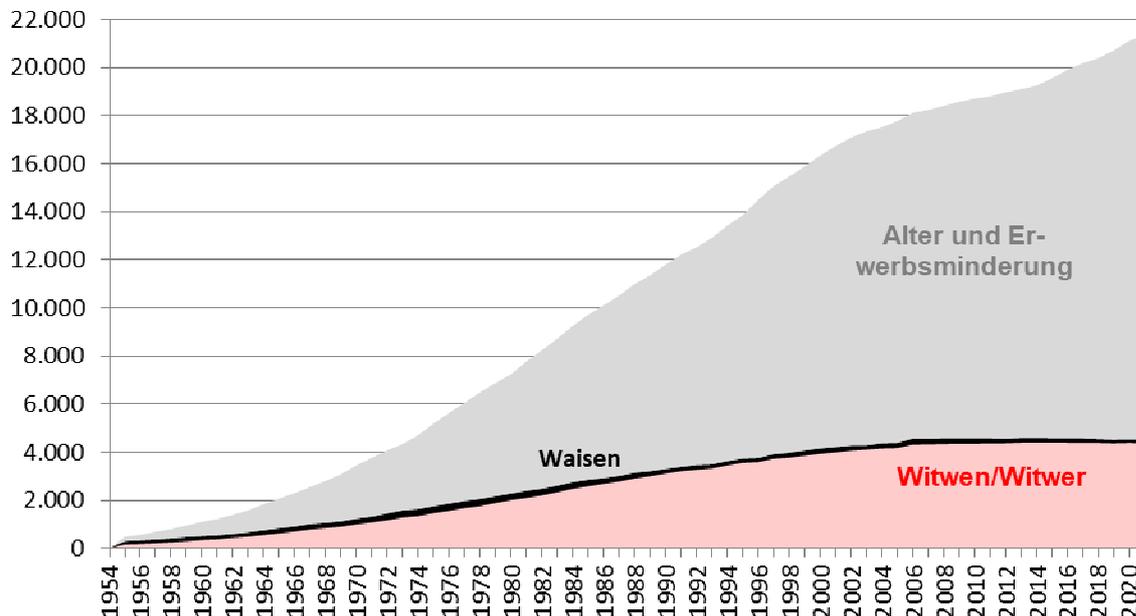
Die Abgänge aus Tilgungen und Anlageverkäufen betragen ohne Berücksichtigung von planmäßigen Abschreibungen bei der Pflichtversicherung 211.328.240,54 Euro und bei der Freiwilligen Versicherung 10.939.173,17 Euro.

Bestand

Pflichtversicherung:

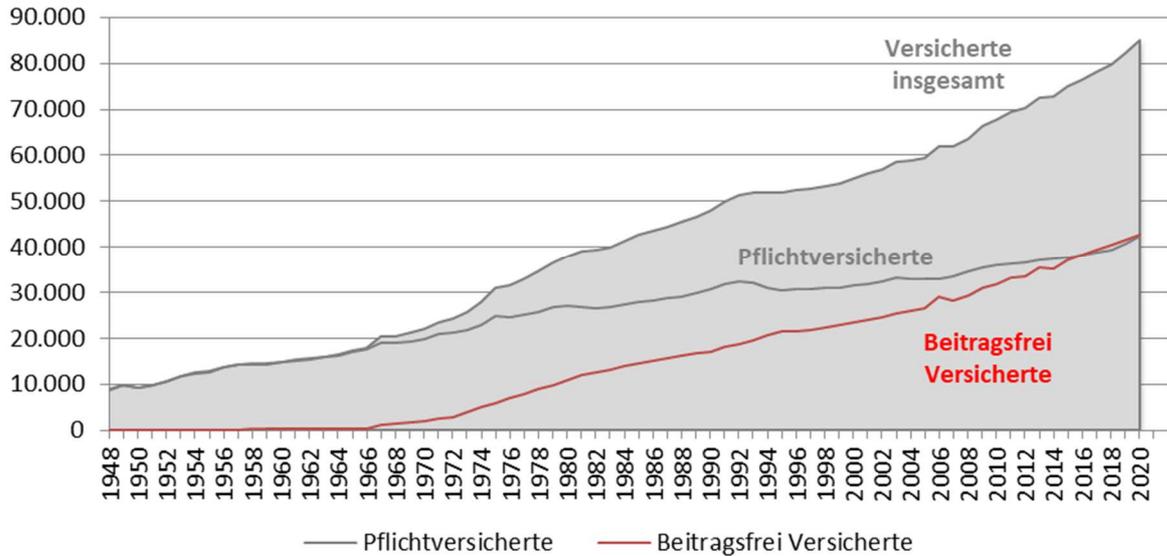
In der Pflichtversicherung ist der Bestand der Rentner*innen von 21.101 um 241 (Vorjahr 400) auf 21.342 Fälle gestiegen.

Rentner*innen 2020



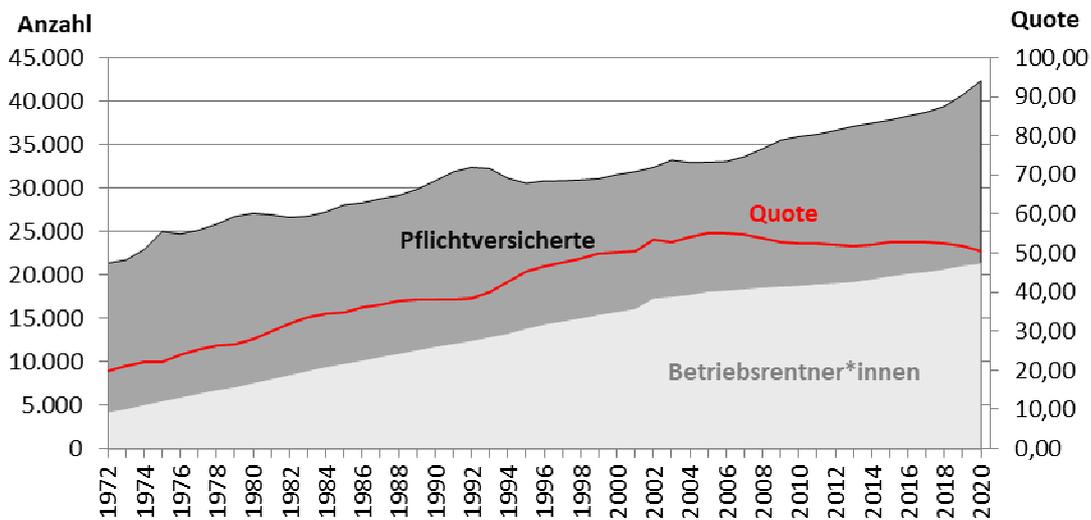
Gleichzeitig hat sich die Anzahl der aktiv Pflichtversicherten um 1.607 auf 42.337 erhöht. Die Zahl der beitragsfrei Versicherten stieg um 1.226 auf 42.692. Insgesamt ergibt sich damit ein Versichertenbestand von 85.029. Gemeinsam mit den Rentner*innen betreut die ZVK damit 106.371 Personen.

Versicherte 2020



Auf 100 Pflichtversicherte entfallen somit 50,41 (Vorjahr 51,81) Betriebsrentner*innen. Die Auswirkungen der demografischen Faktoren sind damit weiter erkennbar, haben sich aber nicht wesentlich verstärkt.

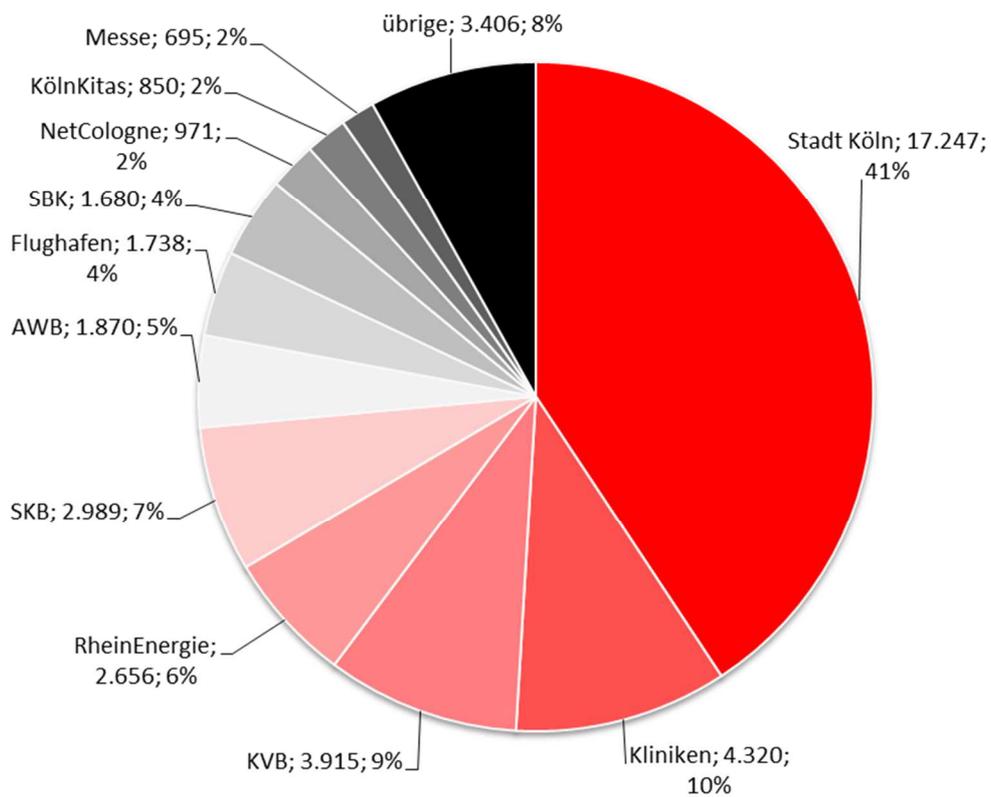
Versorgungslastquote 2020



Die KölnKongress GmbH wurde im Jahr 2020 auf die Koelnmesse Ausstellungen GmbH verschmolzen und gleichzeitig in Kölncongress GmbH umfirmiert. Die Kölncongress GmbH hat als übernehmender Rechtsträger alle arbeitsvertraglichen Verpflichtungen für die Beschäftigten übernommen.

Die Anzahl der Pflichtversicherten je Mitglied ergibt sich aus dem nachfolgenden Diagramm.

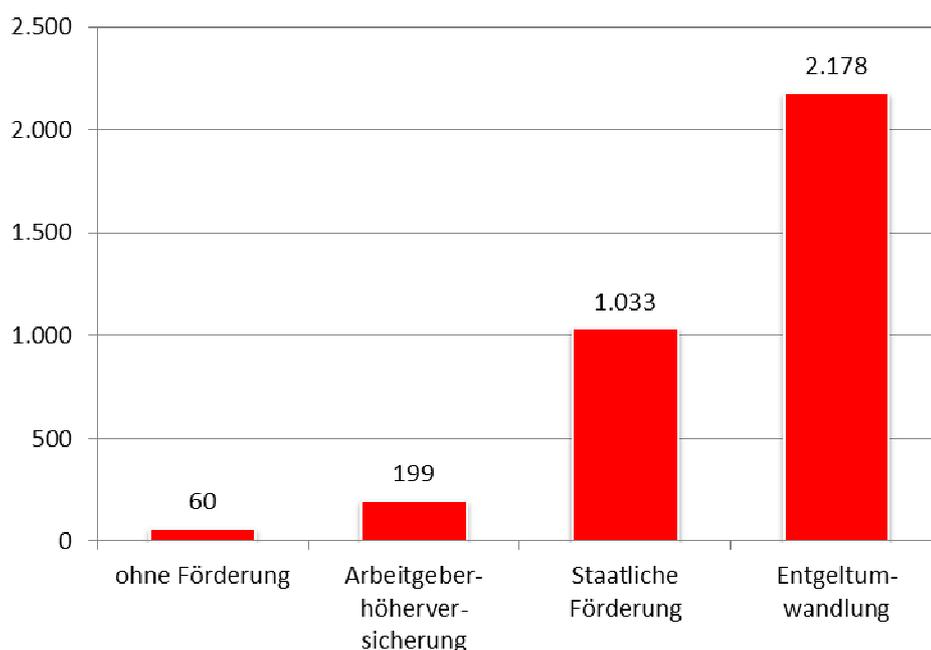
Summe aller Pflichtversicherten 2020: 42.337



Freiwillige Versicherung:

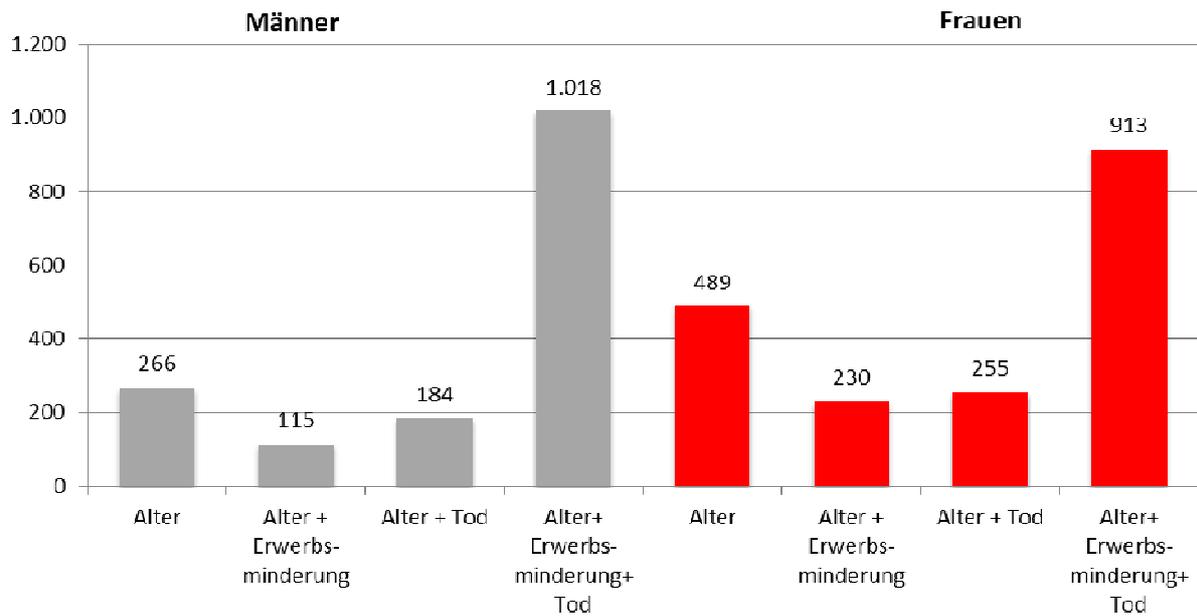
Bei der Freiwilligen Versicherung bestanden zum Bilanzstichtag insgesamt 3.470 (Vorjahr 3.498) Verträge. Hier drin sind 698 beitragsfrei gestellte Verträge enthalten.

Verträge nach Förderungsarten zum 31.12.2020



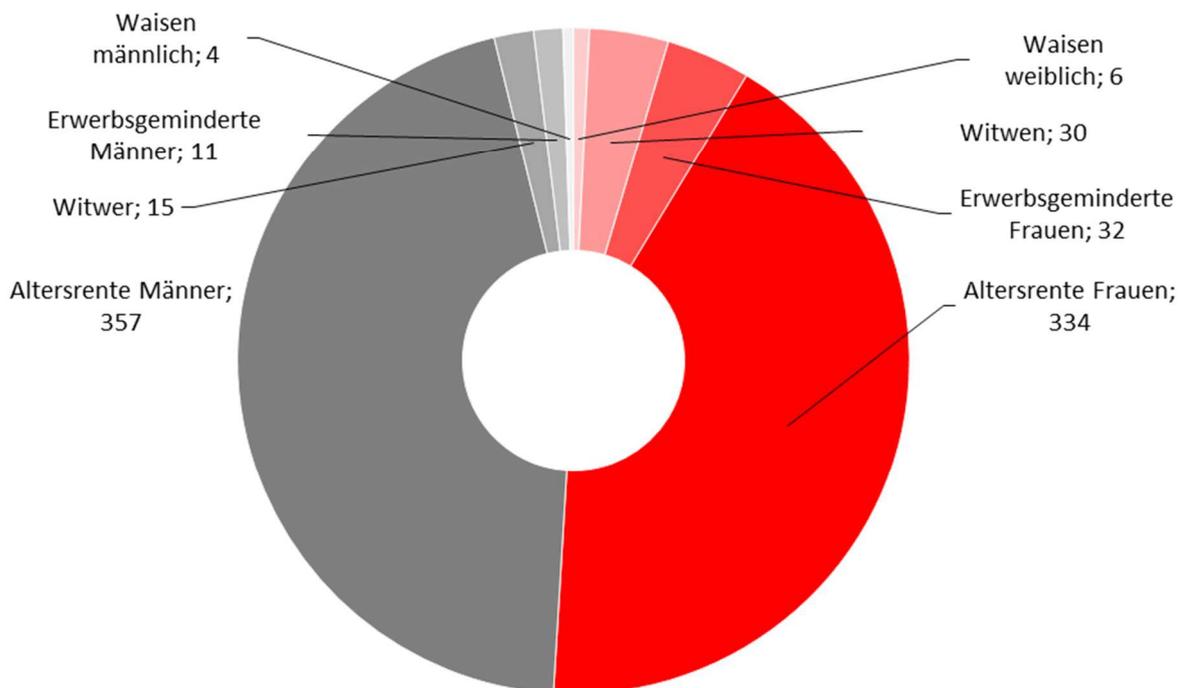
Die Versicherten haben folgende Risiken abgesichert:

Versicherungsverträge nach Risiken zum 31.12.2020



Zum Jahresende 2020 wurde in der Freiwilligen Versicherung an 789 (Vorjahr 681) Rentenberechtigte eine laufende Leistung aus der Freiwilligen Versicherung gezahlt.

Bestand Rentner*innen nach Versicherungsfällen Freiwillige Versicherung zum 31.12.2020



Liquidität

Die Liquidität der Kasse war im Berichtsjahr gegeben und zu keiner Zeit gefährdet.

Personalentwicklung und Personalaufwand

	Beschäftigtenstand	Personalkosten gesamt
31.12.2020	28,40	2.395.077,28 Euro
31.12.2019	29,21	2.105.983,15 Euro

Die Mitarbeitenden der Zusatzversorgungskasse sind Bedienstete der Stadt Köln. Der Beschäftigtenstand berücksichtigt sowohl Teilzeitbeschäftigungen als auch die anteilige Tätigkeit für die Beihilfekasse. Die Eingruppierungen erfolgen entsprechend den Vorgaben im Stellenplan der Stadtverwaltung. Die Personalkosten werden der Stadt Köln von der ZVK erstattet. Der Beschäftigtenstand ist im Jahr 2020 aufgrund der Vakanzen im Bereich des Kapitalanlagecontrollings und des Kapitalanlagenmanagements und gleichzeitiger Vakanz im Verwaltungsbereich gesunken. Die Personalkosten sind aufgrund gestiegener Pensionsrückstellungen etwas höher als im Vorjahr.

4 Organisation des Risikomanagements

Das Kapitalanlagenrisikomanagement und das Gesamtrisikomanagement werden in der Kasse gelebt und laufend weiter entwickelt. So wurden insbesondere die Werkzeuge des Kapitalanlagenrisikomanagements im Jahr 2020 nochmals technisch weiter entwickelt und an den höheren Kapitalanlagenbestand sowie den erweiterten Anlageklassen angepasst. Risiken im Sinne des Tax-Compliance-Systems wird durch eine aktive Beteiligung an den entsprechenden Fachveranstaltungen auf Ebene des Verbandes sowie einer externen Begleitung der Kapitalanlagen durch einen externen Rechtsberater Rechnung getragen.

Das Risikohandbuch konnte aufgrund personeller Engpässe durch erneut entstandenen Vakanz im Kapitalanlagenmanagement auch im Jahr 2020 entgegen den bestehenden Planungen nicht finalisiert werden. Die Notfallpläne der Kasse werden als Bestandteil des Gesamtrisikomanagements im Jahr 2021 im Zuge des Ende April 2021 stattgefundenen Umzuges der Kasse auf das Gelände der RheinEnergie überarbeitet. Die bestehenden Notfallpläne haben sich im Jahr 2020 in der COVID-19-Pandemie bewährt. So sind keine wesentlichen Funktionseinschränkungen in der Zusatzversorgungskasse entstanden.

Die Risikotragfähigkeit der Kasse für den jeweiligen Abrechnungsverband wurde zum Jahresanfang 2020 ermittelt und in Abstimmung mit dem Verantwortlichen Aktuar in der 1. Sitzung des Kassenausschusses ein Risikobudget in Höhe von 136,6 Millionen Euro für die Pflichtversicherung und 7 Millionen Euro für die Freiwillige Versicherung festgelegt. Die Steuerung des Risikobudgets ist auf Basis eines Value-at-Risk Ansatzes erfolgt und im Jahr 2020 im Rahmen der COVID-19-Pandemie erstmals schlagend geworden. Hierzu wird auf die Ausführungen weiter oben verwiesen. Nach Anpassung der Anlagestrategie ist in der 2. Sitzung des Kassenausschusses am 30.06.2020 ein neues Risikobudget in Höhe von 147 Millionen Euro für die Pflichtversicherung freigegeben worden.

Die Kapitalanlagen wurden im Berichtsjahr 2020 grundsätzlich auf der Basis der Regelungen des § 124 des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) in Verbindung mit den Anlagegrundsätzen für das gebundene Vermögen sowie der geltenden Richtlinie für die Vermögensanlage der ZVK vom 22.11.2016 unter Berücksichtigung diverser Anpassungen durchgeführt. In der 1. Sitzung des Kassenausschusses 2021 vom 20.05.2021 ist die Richtlinie für die Vermögensanlage der ZVK neu gefasst worden.

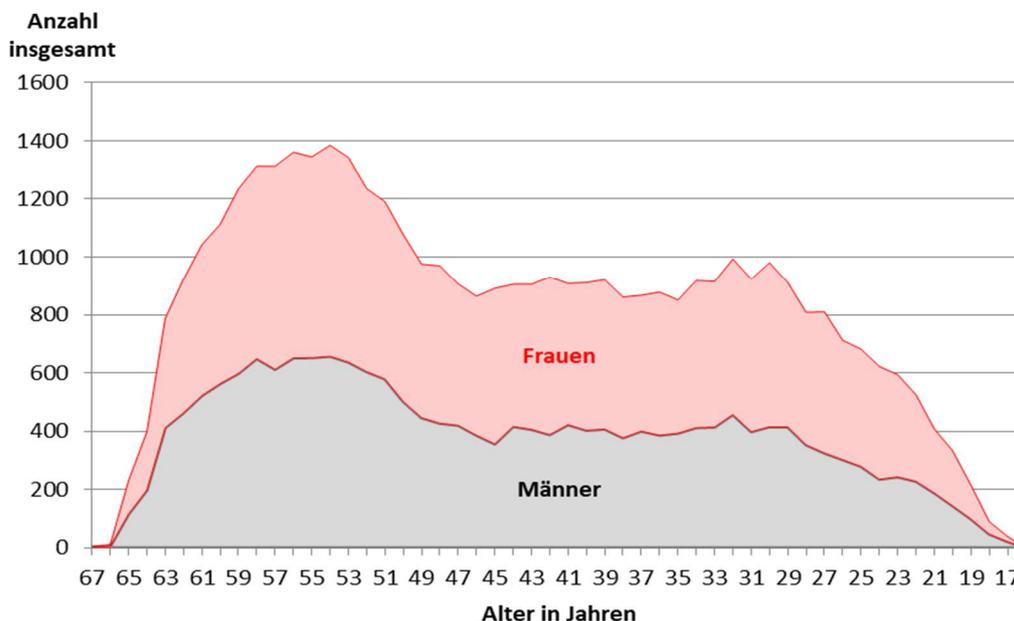
5 Risiken der künftigen Entwicklung

Berichte des Verantwortlichen Aktuars

Der Aktuarsbericht zum 31.12.2020 zeigt, dass im Abrechnungsverband der Pflichtversicherung alle eingegangenen und künftigen satzungsmäßigen Verpflichtungen mit dem derzeitigen Finanzierungssystem auf der Basis des geltenden Leistungsrechts dauerhaft finanziert werden können. Angesichts der Bestandsentwicklung sowie der über Erwarten positiven Entwicklung des Kapitalisierungsgrades in den letzten Jahren, ist die finanzielle Lage des Abrechnungsverbandes der Pflichtversicherung trotz des schwierigen Jahres 2020 weiterhin als solide und gesichert zu bewerten.

Um die Risiken aus Demographie, Personalentwicklung und Rechnungszins abzufedern, empfiehlt der Verantwortliche Aktuar im Abrechnungsverband der Pflichtversicherung auch künftig einen Kapitalisierungsgrad von 50 % anzustreben. Grund hierfür ist unter anderem auch die zu erwartende Zahl der Rentner*innen in den kommenden Jahren (siehe hierzu auch die folgende Graphik).

Altersgliederung aller Pflichtversicherten am 31.12.2020



Der Kassenausschuss hat in seiner Sitzung am 26.09.2016 aufgrund der Empfehlung des Verantwortlichen Aktuars beschlossen, bis einschließlich des Jahres 2021 die Höhe der Hebesätze von Umlage und Zusatzbeitrag unverändert beizubehalten. Ein Beschluss für die Jahre ab 2022 wird derzeit vorbereitet. Es ist weiterhin davon auszugehen, dass die Belastung für die Mitglieder spätestens ab dem Jahr 2030, bei positiver Entwicklung auch früher, schrittweise reduziert werden kann.

Da der Rechnungszins in der Leistungsphase in Höhe von 5,25 % als zu hoch angesetzt gilt, wurde über die Absenkung des Rechnungszinssatzes auf 3,25 % im Jahr 2012 die Deckungsrückstellung dauerhaft gestärkt. Beträge für eine Anwartschaftsdynamisierung in Form von Gewährung von Bonuspunkten standen auch im Jahr 2020 nicht zur Verfügung.

Im Abrechnungsverband der Freiwilligen Versicherung gilt seit dem 01.01.2012 für den Tarif 2002 ein Rechnungszins von 3,25 % (Absenkung auf die Garantieleistung) und für alle anderen Tarife ein Rechnungszins von 2,25 %. Im Tarif 2019, der für alle Neuverträge ab den 01.07.2019 gilt, beträgt der Rechnungszins 0,90 %. Bei entsprechenden Ergebnissen erfolgt eine Erhöhung auf 1,75%.

Die Geschäftsentwicklung im Jahr 2020 war aufgrund der COVID-19-Pandemie durchwachsen. Die Rechnungszinssatz in der Pflichtversicherung sowie im Tarif 2002 der Freiwilligen Versiche-

rung in Höhe von 3,25 % konnte erstmalig seit dem Jahr 2008 nicht erreicht werden. Das Jahresergebnis ermöglichte es dennoch, die Verlustrücklage in der Freiwilligen Versicherung auf ihren Sollwert von 5 % der Deckungsrückstellung aufzufüllen.

Im Abrechnungsverband der Freiwilligen Versicherung ist die Erzielung des Rechnungszinses aufgrund der deutlich geringeren Erträge in der Direktanlage gefährdet. Aufgrund der Entwicklungen an den Finanzmärkten und der jüngeren Kapitalanlage wächst die Wahrscheinlichkeit kontinuierlich, dass der Rechnungszins auf Dauer nicht erreicht werden kann. Durch die Absenkung des Garantiezinses in den Tarifen seit 2009 hat sich die Zinsanforderung in der freiwilligen Versicherung auf 2,97 % reduziert. Ein nochmal größerer Effekt wird sich durch den Tarif 2019 ergeben. Dieser ist aktuell aber noch gering. Zur Erhöhung der Sicherheiten rät der Verantwortliche Aktuar eine Absenkung des Rechnungszinssatzes an. Zusammen mit der noch ausstehenden Umstellung der Biometrie würde sich ein substantieller Auffüllungsaufwand ergeben. Zudem besteht in den Tarifen 2002 bis 2012 der Freiwilligen Versicherung ein Ungleichgewicht zwischen den Verträgen der Arbeitgeberhöherversicherung und den übrigen Vertragsarten. So entfallen circa 37 % der Deckungsrückstellung auf die Arbeitgeberhöherversicherung, aber nur 6 % der Versicherten.

Dieses Ungleichgewicht führt zu einem erheblichen Risiko. Der Durchschnittsbeitrag in der Arbeitgeberhöherversicherung ist weiter rund 9-mal, die durchschnittliche Anwartschaft mehr als 8-mal so hoch wie bei den übrigen Versicherungen. Frühzeitige Inanspruchnahmen der Leistungen zum Beispiel durch Eintritt von Erwerbsminderung oder einer vorgezogenen Altersrente könnten daher gegebenenfalls bilanziell nicht mehr dargestellt werden. Aktuell ist dies jedoch nicht zu beobachten.

Dieses Ungleichgewicht steht im Gegensatz zu der bei der Tarifkonstruktion unterstellten Annahme der Homogenität des Bestandes. Die Verträge der Arbeitgeberhöherversicherung beinhalten systematisch deutliche höhere Beiträge als im Durchschnitt in die Verträge der freiwilligen Versicherung eingezahlt werden.

Um vor diesem Hintergrund die Finanzierung der Freiwilligen Versicherung langfristig zu sichern, hat die Kasse in Zusammenarbeit mit dem Verantwortlichen Aktuar und der Aufsicht im MHKBG weiter an verschiedene Lösungsansätzen gearbeitet und diese mit den Gremien diskutiert. Bisher konnte noch keine abschließende Entscheidung herbeigeführt werden. Diese ist für Ende 2021 vorgesehen und soll spätestens zum 01.01.2023 umgesetzt werden.

Versicherungstechnische Risiken

Die versicherungstechnischen Risiken einer Zusatzversorgungskasse bestehen darin, dass den Beiträgen aus Umlagen und Zusatzbeiträgen in der Pflichtversicherung sowie den Beiträgen in der Freiwilligen Versicherung langfristige Leistungszusagen seitens des Versicherers gegenüberstehen. Die Höhe der eingegangenen Verpflichtungen hängt vom Verlauf der biometrischen Risiken, der Zinsentwicklung und der Entwicklung der Kosten ab.

Biometrische Risiken entstehen durch Abweichungen der tatsächlichen Sterblichkeit gegenüber den zugrunde gelegten Annahmen. Geringere Sterblichkeitsraten führen bei einer Zusatzversorgungskasse zu einem Absinken der Sicherheitsmarge. Höhere Sterblichkeitsraten haben den gegenläufigen Effekt.

Durch die regelmäßige Überprüfung der Rechnungsgrundlagen durch den Verantwortlichen Aktuar in Verbindung mit den festgelegten Sterbetafeln wird ein möglicher Anpassungsbedarf der Sicherheitsspanne erkannt. Der Verantwortliche Aktuar überwacht die Risiken auf der Passivseite im Rahmen der internen Rechnungslegung, besonders die kalkulierten Mittel, die den tatsächlichen Aufwendungen gegenübergestellt werden und so die Angemessenheit der Kalkulationsgrundlage bilden.

Die Leistungsverpflichtungen der ZVK beinhalten nach den bisherigen Regelungen der Tarifvertragsparteien in der Pflichtversicherung eine jährliche Verzinsung von 3,25 % während der Anwartschaftsphase und 5,25 % während der Leistungsphase. Die biometrischen Rechnungsgrundlagen wurden im Jahr 2018 abschließend auf Richttafeln umgestellt, die von der Bayerischen Versorgungskammer entwickelt wurden (RTZV-P) und eine höhere Lebenserwartung vorsehen als die Richttafeln 1998 von Professor Dr. Heubeck. Mit den RTZV-P wird ein ausreichender Sicherheitspuffer zu der tatsächlichen Entwicklung des Bestandes gebildet.

Der Abschluss der Umstellung hat sich in den vergangenen beiden Jahren positiv bemerkbar gemacht. So sind die Verpflichtungen in der Pflichtversicherung in den vergangenen beiden Jahren deutlich geringer gewachsen als in den Vorjahren.

Auch für den Abrechnungsverband der Freiwilligen Versicherung (Tarif 2009, Tarif 2012 und Tarif 2019) werden diese Richttafeln angewandt. Auf Basis dieser biometrischen Rechnungsgrundlagen ist die Sicherheitsspanne in der Berechnung der Deckungsrückstellung als aktuell ausreichend anzusehen. Im größten Tarif 2002 ist jedoch mittelfristig eine entsprechende Umstellung erforderlich. Daher werden hier in der Rücklage für Biometrie entsprechende Mittel angesammelt.

Auch in der Pflichtversicherung ist es zukünftig erforderlich, unter Einbeziehung der Entwicklung der biometrischen Risiken und der erzielbaren Kapitalerträge die Entwicklung der Biometrie und des Zinses aktuariell stetig zu überprüfen und falls notwendig eine Veränderung der Rechnungsgrundlagen vorzunehmen. Nach dem jetzigen Stand sind die biometrischen Rechnungsgrundlagen ausreichend.

Durch die Erhebung von Zusatzbeiträgen seit Beginn des Jahres 2003 erhält die Kasse bei der Pflichtversicherung Einnahmen, die zum Aufbau einer Kapitaldeckung verwendet werden, um spätestens nach einer Übergangszeit von insgesamt rund 30 Jahren auch die Arbeitgeber spürbar zu entlasten. Der inzwischen erreichte Kapitalisierungsgrad im AV I lag zum 31.12.2020 bei 44,5 % (Rechnungszins 3,25 %). Damit konnte trotz der schwierigen Entwicklung bei den Kapitalanlagen im Jahr 2020 aufgrund anderer Effekte die Planwerte für den Kapitaldeckungsgrad überschritten werden.

Solange keine vollständige Kapitaldeckung in der Pflichtversicherung erreicht ist und dort zumindest eine teilweise Umlagefinanzierung erfolgt, ergeben sich Risiken insbesondere aus:

- der künftigen Personalentwicklung im öffentlichen Dienst,
- dem weiter fortschreitenden demografischen Wandel,
- den künftigen Ergebnissen von Tarifverhandlungen,
- der Entwicklung der COVID-19-Pandemie, der allgemeinen wirtschaftlichen und finanziellen Rahmendaten und hier insbesondere der weiteren Entwicklung der Finanzmärkte und dem Erfolg der europäischen und internationalen Institutionen bei der Vermeidung von harten Friktionen.

Für den teilweise kapitalgedeckten Teil der Pflichtversicherung und die von Anfang an voll kapitalgedeckte Freiwillige Versicherung bestehen folgende wesentliche Risiken:

- die Nichtübereinstimmung der dem Technischen Geschäftsplan zugrunde gelegten Sterbe-, Invaliditäts- und Zinsannahmen mit den tatsächlichen Verhältnissen sowie
- die bereits oben angesprochene Entwicklung der Finanzmärkte.

Da die Bestandsrentenfälle und auch die Neuzugänge der rentennahen Jahrgänge umfangreichen Besitzschutzregelungen unterliegen, waren auch im Jahr 2020 noch keine wesentlichen Entlastungen durch die im Rahmen der Neuordnung des Zusatzversicherungsrechts vorgenommene Umstellung auf Startgutschriften und das Punktemodell und der damit verbundenen Reduktion der Ansprüche aus der Zusatzversorgung erkennbar.

Die Arbeiten zur Umstellung der Startgutschriften an das aktuelle Tarifrecht (zu den Details wird auf den Lagebericht des Jahres 2019 verwiesen) konnten im Jahr 2020 abgeschlossen werden. Die aus der Umstellung der Startgutschriften entstehenden Mehrbelastungen können innerhalb des bestehenden Finanzierungssystems finanziert werden.

Die Auswirkungen der stufenweisen Anhebung der Altersgrenzen in der gesetzlichen Rentenversicherung für einen abschlagsfreien Altersrentenbezug lassen sich auch weiterhin schwer beziffern. Das Durchschnittsalter bei Renteneintritt liegt aktuell bei 63,07 Jahren. Die Höhe der durchschnittlich ausgezahlten monatlichen Rentenleistung - bezogen auf die Altersrenten - ist minimal von 439,87 Euro auf 439,45 Euro gesunken und damit weiter kaum verändert.

Weitere Risiken ergeben sich aus den politischen Rahmenbedingungen. Das Gesetz über Leistungsverbesserungen in der gesetzlichen Rentenversicherung ist zum 01.07.2014 in Kraft getre-

ten. Der für die Kasse zentrale Punkt des Rentenpaketes ist im Wesentlichen die vorübergehende Einführung einer abschlagsfreien Rente mit 63 für besonders langjährige Versicherte. Die wirtschaftlichen Auswirkungen der vorübergehenden Einführung dieser abschlagsfreien Rente sind aufgrund der Ursachenvielfalt des individuellen Renteneintritts auf Dauer nicht zu eruiieren. Die damit verbundenen Lasten zeigen sich erst bei Eintritt des Rentenbeginns und werden sich erst im Ergebnis sukzessive im aktuarischen Zahlenwerk bemerkbar machen. Es war jedoch auch in 2020 spürbar, dass die abschlagsfreie Rente rege in Anspruch genommen wird.

Es bleibt abzuwarten, ob nach der Bundestagswahl im Herbst 2021 durch den Gesetzgeber weitere Änderungen im Rentenrecht vorgenommen werden.

Hinsichtlich einer Verbesserung eines Erwerbsminderungsschutzes in der betrieblichen Altersversorgung bleibt abzuwarten, ob die Tarifvertragsparteien die für die gesetzliche Rente geltenden Leistungsverbesserungen in den ATV-K übernehmen. Eine entsprechende Entscheidung der Tarifvertragsparteien, die zu höheren Erwerbsminderungsrenten führen würde, ist derzeit noch offen.

Beitragsentwicklung

Zur Beitragsentwicklung ist weiterhin festzustellen, dass die zum 01.10.2005 erfolgte Umstellung vom BAT/BMT-G auf den TVöD und die damit verbundene Absenkung des Gehaltsniveaus bei Neueinstellungen wegen der zwischenzeitlich erfolgten Vergütungsanpassungen nicht zu weniger Einnahmen bei den Umlagen und Zusatzbeiträgen geführt haben. Es ist vielmehr festzustellen, dass die Umlagen und Zusatzbeiträge kontinuierlich weiter steigen.

Bei den Mitgliedern ist auch im Jahr 2020 in der Summe kein Personalabbau festzustellen. Die Stadt Köln hat Ihren Personalbestand weiter stark ausgebaut. Hier machen sich insbesondere auch die umfassenden Neueinstellungen zur Bewältigung der COVID-19-Pandemie bemerkbar. Andere Mitglieder haben ihren Personalbestand hingegen wie erwartet deutlich reduziert. Insgesamt übersteigt der Zuwachs den Personalabbau jedoch bei weitem.

Einige Mitglieder haben Kurzarbeit angemeldet. Da das Kurzarbeitergeld nicht zusatzversorgungspflichtig ist, haben sich die Einnahmen der Kasse aus Umlagezahlungen und Zusatzbeiträgen im Jahr 2020 bei diesen Mitgliedern reduziert. Die anfangs im Worst-Case zu befürchtenden Einnahmeausfälle in Höhe von bis zu 15 Millionen Euro haben sich jedoch nicht realisiert.

Personalstellungen, denen mit einer Satzungsänderung im Jahr 2011 begegnet worden ist, haben in keinem nennenswerten Umfang stattgefunden.

Die im Jahr 2014 erarbeitete trilaterale Vereinbarung zur Fortsetzung der partiellen Mitgliedschaften der Sparkasse Köln bei der ZVK und der RZVK hat sich weiterhin bewährt.

Da der Mindestwert von 25,5 % bei der RZVK 3 Jahre in Folge leicht unterschritten wurde, ist 2020 ein (für die ZVK nachteiliges) Korrekturjahr eingeschoben worden.

Die höchstrichterliche Rechtsprechung des BGH zu Ausgleichsregularien ist weiterhin ein relevantes Thema für die Kasse. Die AKA hat im Jahr 2019 eine Mustersatzung veröffentlicht, die eine Regelung enthält, die den Beanstandungen des BGH Rechnung trägt. Auf deren Basis hat die Kasse in Zusammenarbeit mit dem Verantwortlichen Aktuar eine neue Satzungsregelung erarbeitet, welche im Laufe des Jahres den Gremien vorgestellt wird.

Kapitalanlagerisiken

Für die Sicherheitslage der Zusatzversorgungskasse sind insbesondere die Risiken im Kapitalanlagebereich analog der Vorjahre von zentraler Bedeutung. Das Kapitalanlagerisiko aus Sicht der Kasse umfasst im Wesentlichen

- das Risiko unerwartet hoher Abschreibungen,
- das Risiko ungünstiger Zinsentwicklung (Niedrigzinsphase),
- das Risiko reduzierter oder ausfallender Ausschüttungsbestandteile,
- das Risiko ungünstiger Kurs- und Marktpreisentwicklungen,

- das Risiko von negativen Währungsschwankungen,
- das Risiko von ungeplanter, zeitweiser oder dauerhafter Illiquidität,
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko) und
- das Risiko der Wiederanlage.

Zur Kapitalanlagestrategie wird auf die Ausführungen weiter oben verwiesen. Mit den regelmäßig überprüften ALM-Studien wird das Ziel der Kasse verfolgt, unter Diversifikation verschiedener Anlageklassen die oben genannten Risiken der Kapitalanlage zu reduzieren und den Rechnungszins in Höhe von 3,25 % zu erwirtschaften. Bedingt durch das aktuell weiter vorherrschende Niedrigzinsniveau kann dieser nicht mehr alleine mit konservativen und als sicher geltenden festverzinslichen Wertpapieren im Investment Grade Bereich erreicht werden. Die Kasse ist daher wie in den vergangenen Jahren gezwungen, in weitere Anlageklassen mit höheren Risiken zu investieren. Dass die Kasse hier bereits frühzeitig Maßnahmen ergriffen hat, um sukzessive in andere Anlageklassen hinein zu wachsen, wirkt sich positiv aus. In den illiquiden Anlageklassen konnten auch im Jahr 2020 nochmals Investments zu guten Konditionen getätigt werden. Diese weisen weiterhin einen moderaten Risikopuffer aus. Zunehmend erfolgen jedoch Kapitalrückflüsse aus diesen frühen Investitionstätigkeiten. Hier konnten im Jahr 2020 außerordentliche Erträge in Höhe von 13,6 Millionen Euro realisiert werden.

Bei Neuinvestments von Spezialfonds im illiquiden Bereich ist es weiterhin schwierig, gute Produkte mit überschaubaren Risiken zu finden, die ein attraktives Rendite-/Risikoprofil ausweisen. Die Gesamtiliquidität der Kasse wird fortlaufend geplant und überwacht.

Die vom Kassenausschuss genehmigten Risikobudgets wurden im Jahr 2020 bei den liquiden Investitionen in Anspruch genommen. Dennoch war die Risikotragfähigkeit der Kasse auch im Jahr 2020 zu keiner Zeit gefährdet. Buchverluste sind bei den liquiden Anlagen nicht entstanden.

Das Adressenausfall- oder Bonitätsrisiko der Eigenanlagen wird mittels umfangreicher interner und externer Maßnahmen von den Asset Managern und dem Kapitalanlagencontrolling überwacht. Den Kreditrisiken in der Fondsanlage wird durch eine hohe Streuung Rechnung getragen. Nach Auflösung der Corporate-Mandate im Herbst 2020 bestanden in den Fonds keine wesentlichen Kreditrisiken mehr. Den Adressenausfallrisiken der Immobilienfonds, Infrastrukturfonds sowie in den Private Debt Fonds wird durch eine hohe Streuung und Qualitätsanforderung bei Abschluss der Verträge begegnet.

Dem Risiko der Wiederanlage konnte die Kasse im Jahr 2020 aufgrund der schwierigen Märkte nur bedingt begegnen. Das im Jahr 2018 entwickelte Konzept, das einen langfristigen systematischen Ansatz beinhaltet, wird weiter beachtet, kann aber aufgrund des nochmals verschärften Niedrigzinsniveaus in kürzeren Laufzeiten nur bedingt umgesetzt werden. Die illiquiden Anlageklassen lassen sich hinsichtlich der Laufzeiten nur bedingt steuern, da Kapitalrückflüsse im aktuellen Marktzyklus aufgrund von vorzeitig realisierten Transaktionen jederzeit stattfinden können. Insgesamt ist die Fälligkeitsstruktur aller Anlagen dennoch als ausgewogen zu bewerten.

Sonstige Risiken

Aufgrund des Geschäftsmodells verfügt die Kasse über regelmäßige Einnahmen aus Beiträgen, Rückflüssen aus Kapitalanlagen und Zinszahlungen. Dem gegenüber stehen im Wesentlichen Zahlungen für Versicherungsfälle. Mittels einer mehrjährigen Liquiditätsplanung wird die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sichergestellt.

Im IT-Bereich sind umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen getroffen, die die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs gewährleisten. Die Beschaffung einer Wertpapierdatenbank ist weiterhin nicht vorgesehen. Derzeit werden die Abbildung der Bestände und die Überwachung der regelmäßigen Zahlungseingänge zusätzlich durch die Master-KVG oder den Vermögensverwalter für die Direktanlagen sowie die Sparkasse Köln-Bonn als Verwahrstelle zuverlässig gewährleistet.

Unter regulatorischen Aspekten sind für die Kasse im Jahr 2020 keine weiteren Einschränkungen entstanden. Hinsichtlich etwaiger Meldepflichten nach § 138 AO ist die Kasse in Abstimmung mit den Finanzbehörden. Neue steuerliche Belastungen durch Änderungen des Umsatzsteuerrechtes oder anderweitiger Änderungen des Steuerrechtes sind für die Kasse in 2020 nicht entstanden.

6 Künftige Entwicklung

Der Ausblick auf 2021 und die Folgejahre hat sich mit der zuletzt wieder etwas positiveren Entwicklung in der COVID-19-Pandemie und der Erholung der Aktienmärkte wieder verbessert. Die EZB, die FED, die EU und eine Vielzahl von Staaten haben mit umfangreichen finanziellen Maßnahmen auf die negativen Auswirkungen der Pandemie reagiert und erfolgreich gegengesteuert. Auch die Gesundheitspolitik hat trotz viel Kritik im öffentlichen Raum positiv gewirkt. Ursprünglich für das Jahr 2020 erwartete positive Zinsschritte sind bisher weltweit nur sehr selektiv eingetreten. Gleichwohl sind Zinssteigerungen bei langen Laufzeiten festzustellen. Dennoch gehen die Marktteilnehmer davon aus, dass das Niedrigzinsumfeld zumindest noch 1-2 Jahre anhält. Daneben wird wichtig sein, wie sich die Inflationsdaten darstellen werden.

Das Ergebnis der Kasse wird auch in den nächsten Geschäftsjahren wesentlich von den Beiträgen, Leistungen und Zuführungen zu den versicherungstechnischen Rückstellungen und insbesondere von dem Ergebnis aus den Kapitalanlagen geprägt werden. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Wirtschaft und die Kapitalanlagen im Übergang zu einer Post-COVID-19-Phase entwickeln. Seriöse Prognosen hierzu sind aufgrund der Abhängigkeit der weiteren Entwicklung im Wesentlichen vom Verlauf der Pandemie nicht möglich.

Weitere Abschreibungsbedarfe liegen zum Zeitpunkt dieser Berichterstattung nicht vor. Grundsätzlich erwartet die Kasse, dass sich die Werte der liquiden Anlagen trotz möglicher vorübergehender Rückschläge weiter erholen werden und dass sich auch die Marktwerte im Bereich der illiquiden Anlageklassen weiter erholen werden.

Die Kasse wird daher ihre Kapitalanlagestrategie auf der Basis der ALM-Studie 2019 sukzessive weiterentwickeln. Die Kasse strebt hierbei weiterhin eine breite Diversifikation aller Kapitalanlagen an, um möglichst unabhängig von der jeweiligen Marktsituation langfristig die Ziele der Kasse umsetzen zu können.

Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass sich das Wachstum der ZVK in allen Bereichen trotz der COVID-19-Pandemie nach heutigem Kenntnisstand weiter fortsetzen wird und insbesondere die Einnahmen wegen der Erhebung des Zusatzbeitrages bei weiterhin gleichbleibenden oder leicht steigenden Bestandszahlen die Auszahlungen für Leistungen und Verwaltungskosten weiter übersteigen werden.

Der geplante Umzug der Kasse auf das Gelände der RheinEnergie am Parkgürtel 24 hat Ende April 2021 stattgefunden. Wie vom Rat der Stadt Köln beschlossen, ist das im Eigentum der ZVK befindliche Jakordenhaus nach dem Umzug an die Gebäudewirtschaft der Stadt Köln übertragen worden. Das Gebäude wird weiter von städtischen Dienststellen genutzt. Mit der Übertragung konnten im Jahr 2021 bereits Stille Reserven in Höhe von 7,3 Millionen Euro realisiert werden.

Verzeichnis der Vereinsmitgliedschaften

a) mit Mitgliedsbeitrag

Verein	2023 (Beitrag in Euro)	2024 (Beitrag in Euro)	Teilplan
Cologne Alliance e.V.	30,00	30,00	0101
Historische Gesellschaft Köln	50,00	50,00	0101
League of Historical Cities (Der Mitgliedsbeitrag beläuft sich auf 100 US-Dollar, insofern schwankt der Betrag je nach Umrechnungskurs)	84,46	84,46	0101
Leuchtendes Rheinpanorama Köln e. V.	200,00	200,00	0101
Max-Planck-Gesellschaft	500,00	500,00	0101
Region Köln/Bonn e. V.	170.671,49	198.923,73	0101
Bundesverband der Personalmanager	150,00	150,00	0103
Deutsch Britische Gesellschaft e.V.	150,00	150,00	0103
Deutscher Städtetag	772.630,00	803.535,00	0103
Deutsches Institut für Urbanistik	98.844,00	101.809,00	0103
Deutsch-Tunesische Gesellschaft	55,00	55,00	0103
Eurocities	16.300,00	16.300,00	0103
Freiherr von Stein Gesellschaft	50,00	50,00	0103
Freunde u. Förderer des Leo-Baeck-Institutes e.V.	250,00	250,00	0103
Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement	57.144,00	57.715,00	0103
Kommunaler Arbeitgeberverband NW	104.490,00	105.534,00	0103
Kreishandwerkerschaft Buchbinder- und Druckerinnung Aachen	457,00	475,00	0103
Mayors for Peace	500,00	500,00	0103
Metropolregion Rheinland	22.000,00	22.000,00	0103
Rat der Gemeinden Europas	3.949,00	3.949,00	0103
Städtenetzwerk DIE HANSE	2.000,00	2.000,00	0103
Transparency International	1.250,00	1.250,00	0103
Verkehrswacht Köln e. V.	25.565,00	25.565,00	0103
Volksbund Deutscher Kriegsgräber-Fürsorge e.V.	3.000,00	3.000,00	0103
CompetenceCenter Duale Hochschulstudien Studium Center e.V.	500,00	500,00	0103
The League of Historical Cities	100,00	100,00	0103
Bundes-Arbeitsgemeinschaft der kommunalen IT- Dienstleister (Vitako)	18.458,15	18.458,15	0104
Dachverband Kommunaler IT-Dienstleister (KDN)	20.000,00	20.000,00	0104
Deutschsprachige SAP Anwendergruppe e. V.	500,00	500,00	0104
IT Service Management Forum e.V. (itSMF)	375,00	375,00	0104
govdigital eG	30.000,00	30.000,00	0104
Implementierungs-Partnerschaft Masterportal	5.950,00	5.950,00	0104
Kommunaler Schadenausgleich westdeutscher Städte (KSA) (Die Stadt Köln ist Mitglied beim Kommunalen Schadenausgleich westdeutscher Städte. Je nach Schadenverlauf im Bezugsjahr ist individuell eine Umlage zu entrichten. Die Höhe der Umlage kann daher zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht mitgeteilt werden.)	0,00	0,00	0107
Architektenkammer NRW	488,00	488,00	0108

Verein	2023 (Beitrag in Euro)	2024 (Beitrag in Euro)	Teilplan
Landwirtschaftliche Arbeitskreis Ackerbau und Wasser	450,00	450,00	0108
Rheinischer Landwirtschaftsverband	512,00	512,00	0108
Deutsche Gesellschaft für Projektmanagement e.V.	130,00	130,00	0111
European Forum for Urban Security (EFUS) und Deutsch-Europäisches Forum für urbane Sicherheit (DEFUS)	8.804,00	8.980,00	0111
Förderverein NRW Stiftung	5.200,00	5.200,00	0111
Historische Gesellschaft e. V.	50,00	50,00	0111
Kölner Kulturpaten e. V.	200,00	200,00	0111
Städte-Partnerschafts-Club e.V.	600,00	600,00	0111
Ges. zur Förderung d. Interessen deutscher Frischemärkte e. V.	2.842,94	3.000,00	0203
Fachverband der Landesbeamten Nordrhein e. V.	1.800,00	1.800,00	0208
Komm. Statistisches Informations-System KOSIS-Verbund	1.100,00	1.100,00	0210
Cognos User Group	250,00	250,00	0210
KOSIS-Gemeinschaft HHSTAT	400,00	400,00	0210
KOSIS-Softwareanwendergemeinschaft "Blubbsoft"	500,00	500,00	0210
Anwendervereinigung für DV-gestützte Personalplanung e.V. (AWV)	180,00	180,00	0212
Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren - AGBF Bund	25,00	25,00	0212
KGSt Vergleichsring Berufsfeuerwehr	8.330,00	8.330,00	0212
Stadtfeuerwehrverband Köln e.V.	18.350,00	18.350,00	0212
Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes (kooperativ)-vfdb e.V.	340,00	340,00	0212
Bundesverband höherer Berufe der Technik, Wirtschaft und Gestaltung e.V.	80,00	80,00	0301
Jugendherbergswerk (Berufskolleg 18 + 19)	60,00	60,00	0301
TobaCycle n.e.v (Berufskolleg 6)	75,00	75,00	0301
DJH Hauptverband e. V.	30,00	30,00	0301
Verein für Reinigungstechnik e.V.	60,00	60,00	0301
QIB - Qualität in Bildung	100,00	100,00	0301
International Council of Museums -Icom	2.040,00	2.040,00	0401
CIMAM Comite International de Museos	165,00	165,00	0402
Deutscher Museumsbund e.V., Berlin	180,00	180,00	0402
International Council of Museums -Icom	100,00	100,00	0402
Marketing-Club	162,50	162,50	0402
Registrars Deutschland e. V.	50,00	50,00	0402
Verein von Altertumsfreunden im Rheinlande, Bonn	65,00	65,00	0403
Deutscher Museumsbund, Berlin	180,00	180,00	0404
Deutsche Gesellschaft für Photographie e.V.	145,00	145,00	0405
Gesellschaft der Keramikfreunde	179,00	179,00	0405
Deutscher Museumsbund e. V.	130,00	130,00	0405
Verband der Restauratoren (VDR) e.V.	163,80	163,80	0405
Deutscher Museumsbund e. V.	130,00	130,00	0407
Verband der Restauratoren (VDR) e.V.	163,80	163,80	0408

Verein	2023 (Beitrag in Euro)	2024 (Beitrag in Euro)	Teilplan
Deutscher Museumsbund e. V.	130,00	130,00	0408
Deutsche Gesellschaft für Volkskunde e.V.	15,00	15,00	0408
Subito e.V.	750,00	750,00	0409
Deutsche Gesellschaft für Photographie e.V.	145,00	145,00	0409
Deutscher Museumsbund e.V.	65,00	65,00	0409
Arbeitsgemeinschaft der Kunst- und Museumsbibliotheken	60,00	60,00	0409
Deutscher Verein für Kunstwissenschaft e.V.	80,00	80,00	0409
Meister der Einbandkunst e.V.	50,00	50,00	0409
Verband der Bibliotheken des Landes Nordrhein- Westfalen e.V.	520,00	520,00	0409
Landesverband Museumspädagogik NRW e.V.	120,00	120,00	0410
Deutscher Museumsbund e.V.	180,00	180,00	0410
Deutscher Museumsbund, Berlin	130,00	130,00	0411
Stadtmarketing Köln e. V.	200,00	200,00	0411
ICOM Deutschland	820,00	820,00	0411
Museumsverband NRW	50,00	50,00	0411
Deutsche Gesellschaft für Photographie e.V.	145,00	145,00	0412
Foto-Historie e.V.	100,00	100,00	0412
Bundesverband professioneller Bildanbieter e.V.	950,00	950,00	0412
Deutsche Gesellschaft für Photographie	145,00	145,00	0412
Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde, Köln	300,00	300,00	0412
Hansischer Geschichtsverein, Lübeck	100,00	100,00	0412
Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz	60,00	60,00	0412
Verband Deutscher Archivare	150,00	150,00	0412
Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens-Abt. Münster e. V.	60,00	60,00	0412
Verein für rheinische Kirchengeschichte	25,00	25,00	0412
Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V.	155,00	155,00	0414
Landesverband der Volkshochschulen NRW e. V.	39.397,00	40.382,00	0414
Qualitätsgemeinschaft Berufliche Weiterbildung Region Köln	1.600,00	1.600,00	0414
Verein zur Förderung der Beruflichen Bildung an Volkshochschulen	2.500,00	2.500,00	0414
Bundesverband deutscher Musikschulen e.V. Bonn	3.301,09	3.301,09	0415
Deutsches Jugendherbergswerk e.V.	30,00	30,00	0415
Landesverband deutscher Musikschulen e.V., Düsseldorf	1.320,44	1.320,44	0415
Verein Jeunesse Musicale	190,00	190,00	0415
Art Initiatives Cologne, Kunstinitiativen Köln e.V.	10,00	10,00	0416
Artothekenverband NRW	30,00	30,00	0416
Deutsch Israelische Gesellschaft	550,00	550,00	0416
Kulturpolitische Gesellschaft e.V.	140,00	140,00	0416
Sekretariat für gemeinsame Kulturarbeit	26.000,00	26.000,00	0416
IG-Altstadt	36,00	36,00	0417
Kölner Theaterkonferenz e.V.	32,00	32,00	0417
Verband Deutscher Puppentheater e.V.	200,00	200,00	0417

Verein	2023 (Beitrag in Euro)	2024 (Beitrag in Euro)	Teilplan
Deutsches Forum für Figurentheater und Puppenspielkunst e.V.	153,39	153,39	0417
Eblida	579,00	579,00	0418
Medibus e.V.	770,00	770,00	0418
Verband der Bibliotheken des Landes NW, Köln	5.509,69	5.509,69	0418
Deutscher Verein für öffentl. und private Fürsorge	4.900,00	5.000,00	0501
European Social Network	2.500,00	2.500,00	0501
Betreuungsgerichtstag e.V.	220,00	220,00	0503
Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus	1.500,00	1.500,00	0504
Rainbow Cities Network	3.200,00	3.200,00	0504
DJH Hauptverband e.V. (2 Mitgliedschaften je 30 EUR)	100,00	100,00	0601
IGFH e.V.	300,00	300,00	0601
Kölner Imkerverein von 1882 e.V.	100,00	100,00	0601
ADAC-Firmen-Schutzbriefmitgliedschaften	900,00	900,00	0601
BAG örtlich regionaler Träger der Jugendsozialarbeit e.V.	100,00	100,00	0604
Kinderfreundliche Kommune e.V.	8.000,00	8.000,00	0604
Kölner Imkerverein von 1882 e.V.	85,00	85,00	0604
LAG NRW e.V.	70,00	70,00	0604
LAG ÖRT NRW	10,00	10,00	0604
Landesarbeitsgemeinschaft Schulsozialarbeit NRW e.V.	120,00	120,00	0604
LEJ NRW Tierseuchenkasse	13,00	13,00	0604
BAG Kinderinteressen	100,00	100,00	0604
Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht e.V.	6.750,00	6.750,00	0606
DJH (Deutsches Jugendherbergswerk) e.V.	30,00	30,00	0606
Gesunde-Städte-Netzwerk (Mitfinanzierung der Reisekosten des Selbsthilfefürsprechers sowie Reisekosten des örtl. Geschäftsführers "Gesunde Städte Netzwerk" für Sprecherratsitzungen und Mitgliederversammlungen)	1.500,00	1.500,00	0701
Arbeitsgemeinschaft Deutscher Sportämter, Frankfurt	55,00	55,00	0801
Intern. Vereinigung für Sport-und Freizeiteinrichtungen e.V.	436,00	436,00	0801
Verein Deutsches Sport-und Olympiamuseum e.V.	500,00	500,00	0801
Netzwerk Innenstadt NRW	2.000,00	2.000,00	0902
Städtenetz Soziale Stadt NRW	8.500,00	8.500,00	0902
Deutsche Fotogrammetrische Gesellschaft, München	100,00	100,00	0903
Deutscher Verein für Vermessungswesen, München	120,00	120,00	0903
Verband Deutscher Vermessungsingenieure VDV	96,00	96,00	0903
Erlebnisraum Römerstraße	500,00	500,00	1002
Gesellschaft der Freunde des RGZM	40,00	40,00	1002
Verband der Landesarchäologen	235,00	235,00	1002
West- und Süddeutscher Verband für Altertumforschung	40,00	40,00	1002

Verein	2023 (Beitrag in Euro)	2024 (Beitrag in Euro)	Teilplan
Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz	60,00	60,00	1002
Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V.	980,00	980,00	1003
Allgemeiner deutscher Fahrrad-Club (ADFC)	256,00	256,00	1201
Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundliche Städte (AGFS NRW e.V.)	2.500,00	2.500,00	1201
Forschungsgesellschaft für das Straßenwesen, Köln	282,00	282,00	1201
Logistikregion Rheinland e.V.	2.000,00	2.000,00	1201
OCIT City Association e. V.	5.520,00	5.520,00	1201
Verkehrsclub Deutschland	200,00	200,00	1201
Klimabündnis e.V.	545,00	545,00	1201
Deutsche Gesellschaft für Geotechnik e.V	92,00	92,00	1202
Deutscher Beton-und Bautechnik-Verein e. V.	50,00	50,00	1202
Studiengesellschaft f. unterirdische Verkehrsanlagen e.V.	512,00	512,00	1202
Verein zur Förderung der Ausbildung zur Brückenprüfung, Brückeninspektion und Bauwerksprüfung nach DIN 1076	525,00	525,00	1202
Förderverein GALK e.V.	100,00	100,00	1301
Forum Wahner Heide/ Königsforst e. V.	200,00	200,00	1301
Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e. V.	5.113,00	5.113,00	1301
Trägerverein Heideportal Gut Leidenhausen e. V.	200,00	200,00	1301
Verschönerungs-Verein für das Siebengebirge (VVS)	256,00	256,00	1301
Waldbesitzerverband NRW e. V.	949,00	949,00	1301
Stiftung Schloss Dyck	856,00	856,00	1301
HochwasserKompetenzCentrum e. V.	8.000,00	8.000,00	1302
Heideportal Gut Leidenhausen e. V.	3.000,00	3.000,00	1401
Klima Bündnis e.V.	8.400,00	8.400,00	1401
Kommunen für Biologische Vielfalt e.V.	5.500,00	5.500,00	1401
Taste of Heimat e.V.	250,00	250,00	1401
Arbeitsgemeinschaft deutscher Verkehrsflughäfen	200,00	200,00	1501
BioRiver e. V.	11.000,00	11.000,00	1501
Deutscher Kamerapreis Köln e.V.	12.500,00	12.500,00	1501
Filmforum NRW e.V.	11.000,00	11.000,00	1501
Gesundheitsregion KölnBonn e. V.	5.000,00	5.000,00	1501
Hochschulgründernetzwerk Cologne e.V.-hgnc	1.500,00	1.500,00	1501
HyCologne-Wasserstoff Region Rheinland e.V.	10.000,00	10.000,00	1501
Summe:	1.605.945,06	1.671.118,36	

b.) weitere gemeldete Mitgliedschaften ohne Beitrag:

Verein	Teilplan
AGBF NRW	0212
Aachener Geschichtsverein e.V.	0408
Dürener Geschichtsverein e.V.	0408
Düsseldorfer Geschichtsverein e.V.	0408

Verein	Teilplan
Gesellschaft für nützliche Forschung e.V. zu Trier	0408
Historischer Verein für den Niederrhein	0408
Kölner Geschichtsverein e.V.	0408
Westfälische Vereinigung für Volkskunde e.V.	0408
Museumsverband NRW e.V.	0408
Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken e.V.	0409
Bundesverband Museumspädagogik e.V.	0410
Bundesverband Museumspädagogik e.V.	0411
Landesverband Museumspädagogik Nordrhein-Westfalen e.V.	0411
ATK (Arbeitsausschüsse der Trägerkonferenzen LVR)	0604
Jugendhilfe Köln e.V.	0604
Körbe für Köln e. V.	0604
Brücke Köln e.V.	0606
BZB Akademie, Bildungszentren des Baugewerbes e.V.	1202
Digital Health Germany e.V.	1501
Innovation Network Cologne e. V. (INC)	1501
InsurLab Germany e.V.	1501